InterForm Handbuch

version 2009

InterForm400®

eForms & Intelligent Document Management for System i, i5, iSeries & AS/400

www.interform400.com

InterForm A/S
Hyldalvej 11
DK-9541 Suldrup
Dänemark
Tel: +45 98 37 80 17
Fax: +45 98 37 87 99
E-mail: support@interform400.com
sales@interform400.com

www: www.interform400.com

Dokument Nr. **IF-3332**
Benutzerhandbuch für InterForm400® V2009.M01

Dänemark 2009

Ohne schriftliche Genehmigung von InterForm A/S ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf irgendeinem Wege (fotomechanische Reproduktion, Fotokopie, o.a.) zu vervielfältigen, außer es ist im Text ausdrücklich vermerkt.

Sämtliche Namen sind frei erfunden und Ähnlichkeiten mit bestehenden Personen oder Unternehmen sind rein zufällig.

© Copyright InterForm A/S 2004. Alle Rechte vorbehalten.

System i ist ein eingetragenes Warenzeichen für IBM Corporation
HP-PCL ist ein eingetragenes Warenzeichen für Hewlett Packard Company
Alle anderen in diesem Dokument genannten Warenzeichen sind eingetragene Warenzeichen für die respektiven Eigentümer.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **4**
Hinweise zum Gebrauch des Benutzerhandbuchs 15
Zum Aufbau des Handbuches 15

Neuheiten der Version 2009 . . . . . **17**
Installation/Upgrade 17
Input Formate 18
PDF 18
Werkzeuge 19
E-mail 19
Auto Forms Control 19
Was ist neu an diesem Benutzerhandbuch? 20

Die Module des InterForm400 . . . . . **21**
Das "Basic InterForm400 Package" 21
Das InterForm400 Classic Package 21
Das Modul ZPL 21
Das Modul für PDF und E-Mail 22
Die digitale Signatur / PDF-Sicherheit Modul 22
Das Modul InterWord400 22
Das Modul InterFax400 22

Das Starten **23**
iASP installation 23
1. Vorbereitung 24
2. Installation 24
Installation/Aktualisierung ohne CD 24
Alternative Installation ohne CD (über FTP) 25
Die Installation von einer CD 26
3. Einrichten des Systems 30
4. Mit Formular/AFC Muster arbeiten 37
5. Druckergebnisse 39

Unicode und Multiple Codepage-Unterstützung im InterForm400 . . . . . **41**
Wichtig: Was Sie nach einem Upgrade von einer Version älter als 2007 beachten müssen 41
Zur Verwendung multipler Codeseiten in ein und demselben Ausdruck 42
1. Einfaches Setup - Spool-Datei mit einer Codeseite 42
2. DBCS-Unterstützung 42
3. Unicode-Setup - Unicode-Spool-Datei 42

Menüstrukturen und allgemeine Operationen **45**

1. Formular Design **47**
Wählen eines bestehenden Formulars 47
Erstellen eines neuen Formulars 47
Kopie eines Formulars von einem anderen Formular 47
Globale Formulareinstellungen 49
Duplex Optionen 51
Funktionstasten zum Anzeigen einer Spool-Datei 54
Zebra-Formulare 56
Erweiterte Seitendefinition 58
Kopiesteuerung 59

Messverfahren. 62
Orientierung von Design Elementen. 62
Das Design Fenster. 63
Service Optionen. 64
Filter zum Auswählen von Formularelementen. 66
Seitenkontrolle. 66
Kopiesteuerung. 67
Formularelemente. 69
1=RAHMEN. 69
2=HORIZONTALE LINIE. 70
3=VERTIKALE LINIE. 71
4=LINIE. 72
5=TEXT. 73
6=Print-info. 73
7=TINTE (Füllmuster für nachfolgende Befehlszeilen). 74
8=Tabulator (Absatztabulator). 76
9=Remap Window (Aufbereiten von Textabschnitten). 79
I=TIFF-BILD (IMAGE). 82
?=WENN..DANN (bedingte Verschachtelung von Formularen). 83
F=PCL-DATEI. 86
G=HP/GL-2-DATEI. 87
S=SUBFORMULAR. 88
* = KOMMENTAR. 88
Die Ausführung der Befehlszeilen im Formular Design. 90

Mit Formularen vertraut werden. 91
1. Schritt: Erstellen einer Arbeitskopie des Formulars IF400DEMO. 92
2. Schritt: Erstellen eines Probedrucks des Formulars + Spooldaten. 94
3. Schritt: Eingeben des Design Fensters. 96
4. Schritt: Drucken der Formulardefinitionsliste. 97
5. Schritt: Hinzufügen von runden Ecken auf dem Adressenfeld. 97
6. Schritt: Bearbeiten des Thematextes. 98
7. Schritt: Formatieren des Fließtextes. 101
8. Schritt: Erstellen von gleichem Kopfzeilenabstand. 102
9. Schritt: Gleichem Abstand zwischen den Themenzeilen-Positionen. 104
10. Schritt: Definition der Kopfzeilen weiß auf schwarzem Hintergrund. 106
11. Schritt: Definition des Punktes Themenlinien (Balken). 108
12. Schritt: Definition der fünf Positionsrahmen. 109
13. Schritt: Definition des Logos als Wasserzeichen. 110
14. Schritt: Definition der Kopiesteuerung. 112
15. Schritt: Definition des Kopiesymbols als Wasserzeichen. 113
16. Schritt: Definition des verhältnismäßig positionierten Subformulars. 115
17. Schritt: Säubern des Formulars von verbleibendem Text. 118
18. Schritt: Das Ergebnis. 119
Beispiel für den erweiterten Gebrauch von Subformularen. 121
Erstellen des Hauptformulars:. 122
Erstellen des Subformulars für die Formatierung der Themengruppen. 124
Erstellen des Subformulars für die Formatierung der Fußzeile. 126
Das Ergebnis. 127

Hauptmenü: Aufbau der lokalen Umgebung. 129
2. Probedruck des Formulars. 129
3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular. 130
8. Dateigruppe wählen. 132

9. Ausgabewarteschlange und Druckertyp wählen. 133
10. Mit Ausgabewarteschlange arbeiten. 134

Mit Formularselektoren arbeiten. 135
Eingabe von Auswahlkriterien. 136

Mit Formularselektoren vertraut werden. 138
1. Schritt: Platzieren von Formularen in einer Dateigruppe. 138
2. Schritt: Untersuchen der Spool-Datei Auswahlkriterien. 140
3. Schritt: Eingabe der Auswahlkriterien in den Selektor. 142
4. Schritt: Überprüfen des Selektors. 144

Allgemeine Beschreibung des Subsystems Auto Forms Control. 145
10. Starten des AUTO_FORM Subsystems. 146
11. Beenden des AUTO_FORM Subsystems. 146
12. Arbeiten mit dem aktiven Subsystem AUTO_FORM. 146

Die AFC-Hauptdefinitionen im Überblick. 147

Auto Forms Control-Definitionen. 149
Eingabe von Warteschlangen- und Auftragsnamen für eine AFC-Definition. 151
Standardausgabewarteschlange und Druckertyp. 152
Ausführen von AFC-Funktionen für eine template Warteschlange 154
1=Mit Formular zusammenfügen. 157
2=Spool-Datei ins Netzwerk senden. 161
3=AFPDS in *USERASCII konvertieren. 162
4=Spool-Datei kopieren. 163
5=Spool-Datei verschieben. 163
6=Spool-Datei halten. 164
7=Spool-Datei löschen. 164
8=Programm aufrufen. 165
9=Verlassen. 165
A=Attribute ändern. 166
B=Spool-Datei aufteilen. 168
C=Für Nachbehandlung klarmachen. 168
D=Spool-Datei sortieren. 170
F=Ausgabeprogramm ändern. 171
G=Archivieren in MultiArchive/400. 172
P = PDF E-Mail senden. 172
N = PDF-Datei erstellen. 172
* = Kommentar 173
Konvertieren von SAP Spool-Dateien (Datentyp *IBMSCS). 173
SAP-Spool-Dateien (Datentyp *IBMSCS2). 173
Das Erstellen von mehrfachen Kopien in Input Spool-Dateien. 174
Auto Forms Control Tipps 174
So stoppt man Spooldateien. 174
Das Ändern von Spooldatei-Attributen hat keine Wirkung. 175
Auto_Form Aufträge startet nicht 175

Mit Auto Forms Control vertraut werden. 177
Beispiel 1, Bearbeiten von Definitionen in der AFC-Definition AFC_INPUT1. 177
1. Schritt: Kontrolle des Writers. 177
2. Schritt: Kontrolle der Betriebsbereitschaft des Auto Forms Control. 177
3. Schritt: Eingabe der Auto Forms Definition AFC_INPUT1. 178
4. Schritt: Definition des Verschiebens von Druckaufträgen mit dem Typ *STD
. 179

5. Schritt: Definition des Verschiebens von Druckaufträgen mit dem Formulartyp DEMO. . . . 181
6. Schritt: Test neuer Funktionen in AFC_INPUT1. . . . 182
Beispiel 2, Benutzen derselben Warteschlange für Input und Output. . . . 183
1. Schritt: Kontrolle des Writers. . . . 183
2. Schritt: Erstellen der AFC-Definition. . . . 184
3. Schritt: Beschränkung des Writers. . . . 185
4. Schritt: Hindern AFC-Funktionen am Ausführen des Typs *STD. . . . 185
5. Schritt: Definition der Formularzusammenfügung. . . . 186
6. Schritt: Räumen ausgeführter Aufträge. . . . 188
7. Schritt: Aktivieren des AFC-Auftrags AFC_INPUT1. . . . 189
8. Schritt: Ausprobieren der neuen AFC-Definition AFC_INPUT2. . . . 189
Das Benutzen einer AFC-Definition als Schablone (Template). . . . 190
2. Formulartypentabelle. . . . 193
Das Eingabefeld Formularwahl. . . . 193

Teildefinitionen. . . . 195
Eingabe von Teildefinitionsbedingungen. . . . 195
Aufrufen eines benutzerdefinierten Programms mit den ausgepackten Spool-Seiten . . . 197
Definition der Spool-Datei Attribute für das Ergebnis einer Teilungsfunktion. . . . 200
Beispiel für das Benutzen einer Teilung (Split). . . . 200

Nachbehandlungsdefinitionen. . . . 205
Prinserter® Vorbearbeitungs-Definition mit festgelegter Seitenanzahl. . . . 205
Prinserter® Vorbearbeitungs-Definition mit variabler Seitenanzahl. . . . 207
Definition von Druckbefehl sortierter Gruppen. . . . 207
Beispiel 1, Nicht sortiert. . . . 208
Beispiel 2, Nach steigendem Gewicht sortieren. . . . 208
Beispiel 3, Sortieren nach Frankierungseinheiten. . . . 209
PFE Mailprinter® Vorbearbeitungs-Definition . . . 210
Definition von Druckbefehl sortierter Gruppen. . . . 211
Beispiel 1, Nicht sortiert. . . . 212
Beispiel 2, Nach steigendem Gewicht sortieren. . . . 212
Beispiel 3, Sortieren nach Frankierungseinheiten. . . . 213
Stapel-Vorbearbeitungsdefinitionen festlegen. . . . 214
Kuvertierungs-Vorbearbeitungsdefinitionen festlegen. . . . 216
E-Mail/Fax-Distribution mit InterForm400:. . . . 219
Die Nachbehandlungsdefinition 05 = Für E-Mail/Fax vorbereiten. . . . 219
1. Wie E-mail-Adressen/Faxnummer gefunden werden. . . . 220
2. Schlüssel-Definitionen. . . . 221
3. Definitionsvariable. . . . 222
4. Standardname der PDF-Datei. . . . 223
5. Definition für E-Mail-Text / Coverseite-Text . . . 223
6. Definition der Empfänger-ID. . . . 224
7. E-Mail-Adressen und Faxnummern. . . . 226
8. E-Mail-Adresse des Senders. . . . 228
9. Verschlüsselung und Signatur . . . 228
10. PDF Bookmark-Definition. . . . 230
8. Mit E-Mail-Sendern arbeiten. . . . 230
PDF-Dateibenennung NachbehandlungsDefinition. . . . 231
1. Definition für Empfängercode. . . . 232
2. Variable-Definitionen. . . . 232
3. Komposition für PDF-Dateiname. . . . 234
5. Seitenwahlen und Dokumentenabbrüche . . . 235

6. Information für Empfänger-ID 235
7. Abschliessen von User-Exit 236
8. Verschlüsselung und Signatur 236
9. PDF Bookmark-Definition 236
Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren. 237
Beispiel 1, Abbruchniveau bei Seitenzähler. 238
Empfänger-ID in folgenden Positionen finden. 239
Beispiel 2, Abbruchniveau bei Änderungen von Kundeninfo. 239
Beispiel 3, Abbruchniveau bei Kunden-ID und Ansprechpartner. 240
Benutzen der Nachbehandlungsdefinition mit Auto Forms Control. 242
Vorbearbeitungsdefinition für Nachbehandlung aktivieren. 242
Mit vorbearbeiteter Nachbehandlung Spool-Datei zusammenfügen. 243
E-Mails mit Auto Forms Control verteilen. 244

Die Nachbehandlungs-Definition Spool Datei umwandeln. 247
Kopfzeile. 247
User Exit Programm. 249
Detail-Zeilen. 250
Summen. 253
Fußzeile 255
Reformatierung in Produktion einfügen. 255

Sortier-Definitionen. 256
Kriterien für Seitenwahl. 258
Sortierfelder in folgenden Positionen finden. 259
Beispiele für das Benutzen von Sortieren. 259
Beispiel 1, Nach Typ, "Document" Briefe zuerst sortieren:. 260
Beispiel 2, Nach Typ, "MateSert/400" Briefe zuerst sortieren:. 260
Beispiel 3, Nach Typ und Kunden-ID sortieren:. 260
Beispiel 4, Nach Kunden-ID und Typ sortieren:. 261

PDF Bookmark-Definitionen. 263

Mit PDF-Bookmarks vertraut werden 266

Benutzer Output Queue. 269
Beispiel: Verteilung von Spool-Dateien in Abhängigkeit der Spool-Datei-Besitzer. . 269

Allgemeine Beschreibung von OSC (Output Schedule Control). 271
10. Starten des OSCCTL Subsystems. 272
11. Beenden des OSCCTL Subsystems. 272
12. Arbeiten mit dem aktiven Subsystem OSCCTL. 272

Beschreibung der OSC-Definitionszeilen. 274

OSC-Grundlagen (Output Schedule Control). 276

Mit OSC (Output Schedule Control) vertraut werden. 278
Priorität für Input-Spooldatei festlegen. 279
Platzierung von Attributen der Input-Spooldatei bei Output. 279
Mit OSC-Sortier-Definitionen arbeiten. 280
Ändern OSC-Sortier-Definition. 280
Gruppierung und Trennseite festlegen. 281
Mit OSC resultierende Ausgabewarteschlangen arbeiten. 281
Automatisches Starten von Auflistung festlegen. 282
Automatisches Starten von Optionen festlegen. 282

Ausgabewarteschlange für bearbeitete Spool-Dateien festlegen. 283
Auftragspriorität festlegen. 283

Verwalten von InterForm400®-Umgebung und Benutzer. 284
1. Verwalter angeben. 285
2. InterForm 400 konfigurieren. 286
3. Email konfigurieren 292
4. Mit InterForm400®-Benutzern arbeiten. 294
5. Mit Formulardateigruppen arbeiten. 296
6. Verbinden von Benutzern mit Formulardateigruppen. 298

Mit Schriftarten arbeiten. 300
7. Mit Schriftarten arbeiten. 301
1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten. 301
Beispiel für die Definition einer residenten Druckerschriftart. 304
3. Erstellen von Strichcodezeichensatz für PCL. 305
4. Mit PCL-Softfonts arbeiten. 306
5. Mit TrueType Font für PDF arbeiten. 310
6. Mit TrueType Font für UCS2 (Unicode) arbeiten. 311
8. Automatisch ladbare Softfonts. 313
Auto Download für PCL-Softfonts. 313
Autodownload für PDF-Softfonts. 314
Auto Download für InterWord400 PDF-Output. 315
Vordefinierte Softfonts des InterForm400®. 316
MICR Softfont (Schriftarten-ID 3998). 316
OCRB Softfont (Schriftarten-ID 0003). 316

Strichcode-Unterstützung. 318
Setup von zweidimensionalen Barcodes. 318
Barcodes in PDF-Output. 318
Barcodes im ZPL-Output. 319
Schriftarthöhe kalkulieren. 319
3. Erstellen von Strichcodezeichensatz für PCL. 319
1. Code 39. 319
2. Code 128 und EAN128. 320
3. Interleaved 2 of 5. 320
Postnet Strichcode. 321
4. EAN8, EAN13 und EPC-A. 321
Strichcode PDF417. 321
Datamatrix Barcoden. 322
MICR E-13B. 322
Zuweisen von Schriftarten-IDs an Strichcodezeichensätze. 322
Zuweisen von Schriftarten-ID an Code 39. 323
Laden eines Strichcodezeichensatzes. 323
Ändern einer Bararcode-Grösse. 324

Mit PCL-Softfonts und Strichcodezeichensätzen vertraut werden. 326
1. Schritt: Installation einer True Type-Schriftart 326
2. Schritt: Erstellen des Code 128 Strichcodezeichensatzes. 328
3. Schritt: Zuweisen von Arial Softfont-Teildateien. 329
4. Schritt: Definition des automatischen Ladens von Schriftarten. 329
5. Schritt: Testen der Strichcodes in einem Formular. 332

Mit Zebra-Schriftarten arbeiten. 336
11. Beschreibung von Zebra-Schriftarten. 336

CG Triumvirate. 337
Dot Matrix. 338
Definition von Strichcodes für Zebra-Drucker. 338
Der Datamatrix Barcode:. 338
Das Benutzen von Softfonts für das Drucken auf Zebra. 339
12. Mit ZEBRA-Softfonts arbeiten. 340
13. Mit Fonts in ZEBRA Flash Speicher arbeiten. 341
Softfont in Flash Memory laden. 342
Softfont vom Flash Memory löschen.. 342
14. Interne ZEBRA fonts Ersetzen. 343
19. ZEBRA Flash Memory initiieren und Schriftarten und Bilder erneut laden.. . . . 344

8. Mit Bildern arbeiten.. 346
Arbeiten mit schwarz-weiß Bildern. 347
Importieren von schwarz-weiß Bildern. 347
Mit Farbbildern arbeiten. 349
Importieren von Farbbildern. 349

Mit Zebra-Bildern arbeiten. 351
11. Mit ZEBRA-Bildern arbeiten. 351
12. Mit Bildern im ZEBRA Flash Memory arbeiten. 352
19. ZEBRA Flash Memory initiieren und Schriftarten und Bilder wieder laden. 352

9. Mit PCL-Dateien arbeiten. 353
Importieren von PCL-Datei. 355

Mit Farbpalette arbeiten. 357
Definition der Farben ändern. 357

11. Mit Papier-Kontroll-Optionen arbeiten. 358
1. Papiertyp für PCL-Papierfach-Konvertierung. 358
2. SCS in PCL-Papierfach-Konvertierung 359
3. Ausgabe-Sortierfach-Unterstützung. 360
Definition eines Ausgabe-Sortierfachs für einen Benutzer. 360
4. Userdefiniert PJL 364

20. Import-Zertifikate.. 366

Service-Funktionen. 367
1. Demo Spool-Datei erstellen. 367
5. Sämtliche Zeichen anzeigen. 368
6. Spooldatei im Verzeichnis /APF3812Home/Work speichern. 368
7. SPLF vom Verzeichnis /APF3812Home/Work erneut drucken. 369
8. Ressourcen X-Referenz drucken. 369
9 . Journal-Menü 370
21. Exportieren von InterForm400-Ressourcen. 371
Ressourcen an Export-Bibliothek kopieren.. 371
Mit Ressourcen in Export-Bibliothek arbeiten. 372
Mit Distribution arbeiten. 372
22. Importieren von InterForm400-Ressourcen. 374
Mit Ressourcen in Import-Bibliothek arbeiten. 374
Ressourcen in Produktions-Bibliothek verschieben. 375
50. PTF vom /APF3812Home/PTFs anwenden. 377
60. Installation vom SwiftView im Laufwerk C:. 377
70. InterForm Designer auf PC installieren. 377
75. Servern vorbereiten für InterForm Designer. 378

Erstellen von PDF-Dateien 379

Anhang A - Installation. 385
Systemanforderungen. 385
Erstmalige Installation. 385
Eingeben des Lizenzcodes. 385
InterForm400® aktualisieren. 386
Entfernte Systeme aktualisieren. 392
Beziehungen zu anderen Anwendungen. 392
Leistungskennwerte. 393
Drucken. 393
Bearbeitung. 393

Anhang B - Drucker an System i anschleißen. 395
Anschlussmethoden. 395
Anschluss über einen Twinax Protokoll-Konverter. 395
Ändern der Gerätebeschreibung von 5219 in 3812. 397
Anschluss über einen TCP/IP Raw Socket (Port 9100/3700). 398
Anschluss über ein 5250 Terminal. 399
Host Print Transform auf einer bestehenden Druckeinheitbeschreibung ermöglichen. 399
Anschluss über einen PC-Druckereingang. 400
iSeries Access/400 für Windows. 400
Anschluss über einen TCP/IP LPD Druckerserver (Remote Writer). 400
Erstellen oder ändern einer Ausgabewarteschlange für TCP/IP LPD Drucken 401
Anschluss über einen TN5250E Druck-Client. 402
Überprüfen der Verbindung. 402
Fehlersuche. 402

Anhang C - Druckermodelle. 404
Schwarz-weiß Druckertypen. 404
Papierfachwahl. 406

Anhang D - Unterstützung für Unicode Spool-Dateien. 408
Einführung in das Unicode Format. 409
Beschränkungen der Unicode-Spool-Dateien. 409
Das Erstellen spezieller Unicode-Spool-Dateien. 410
Das Anzeigen von Unicode *SCS-Spool-Dateien. 412
Das Ausdrucken von Unicode *SCS-Spool-Dateien (ohne Zusammenfügung). . . . 412
Das Benutzen des Datenübertragungsprogramms mit Ihrem eigenen WSCST 412
Die Hilfskonstruktion. 413

Anhang E - Codeseiten-Unterstützung. 414

Anhang F - Information zur Schriftarten-ID. 415
IBM 3812 Schriftarten. 415
IBM-kompatible Schriftartenliste. 416
Mitgelieferte Zebra-Schriftarten. 418
PCL-Druckern bekannte Schriftarten. 419

Anhang G - Beschränkungen der Light Version. 420

Anhang H - Befehle in Spool-Dateien. 422
Beispiel für das Benutzen von Abbruch-Befehlen im Datenstrom. 431

Anhang I - InterForm400® CL-Befehle. 433
NetServer Befehle. 433
Der Befehl NetServer File Share hinzufügen 433
Der Befehl NetServer Printer Share hinzufügen 433
Der Befehl Netserver-Attribute ändern. 433
Der Befehl Netserver-Attribute anzeigen. 433
Der Befehl Netserver beenden. 434
Der Befehl Netserver Share entfernen. 434
Der Befehl Netserver starten. 434
Sichern/Erstellen und Export/Import Befehle. 434
Der Befehl Tabelle exportieren. 434
Der Befehl Tabelle importieren. 435
Der Gebrauch des Befehls Bibliothek vom Ordner wieder herstellen. 435
Der Gebrauch des Befehls Bibliothek im Ordner speichern. 435
Der Befehl Bibliothek in Datenstrom-Datei speichern. 436
AFC und OSC Befehle. 436
Der Befehl Auftrag Auto Forms Control beenden 436
Der Befehl Auto Forms Control-Auftrag starten 437
Der Befehl OSC-Auftrag starten 437
Befehle, die für AFC Exit programme relevant sind. 438
Der Befehl *AFPDS-Druck konvertieren. 438
Der Befehl Spool-Datei und Formular zusammenfügen. 438
Der Befehl CPI-Spool-Datei kopieren. 439
Der Befehl PageBuilder Spool-Datei erstellen. 439
Der Befehl PCL- Spool-Datei konvertieren. 442
Der Befehl Spool-Datei ZPL zusammenfügen. 443
Der Befehl ASCI-Datei drucken 444
Spool-Datei Inspector (= Spooled File Inspector: SFI). 444
Relevante Utility-Befehle für E-Mail-Vorgänge. 445
Der Befehl Mail-Log säubern (Clear Mail Log). 445
Der Befehl Mail Subsystem beenden. 445
Der Befehl Spool-Datei PDF zusammenfügen 445
Der Befehl E-mail senden. 445
Der Befehl Mail senden. 448
Der Befehl Mails senden. 448
Der Befehl Mail-Subsystem starten. 448
Der Befehl Mail-Adressen bearbeiten. 448
Der Befehl Mail-Log bearbeiten. 448
Andere Befehle im InterForm400®. 450
Der Gebrauch des Befehls Druck kopieren und korrigieren. 450
Der APF-Befehl Ausgabewarteschlange bearbeiten. 451
Der Befehl QLnnn+ Drucker kalibrieren. 451
Der Befehl schwarz-weiß-Bild anzeigen. 452
Der Befehl IP-Adresse anzeigen. 453
Der Befehl Unicode Spool-Datei anzeigen. 453
Der Befehl PDF-Datei verschlüsseln. 453
Der Gebrauch des HP Macro-Befehls. 454
Der Befehl PCL-Datei vom Ordner an Teildatei 456
Der Befehl PDF-Datei drucken. 457
Der Befehl X-Ref-Liste drucken. 457
Der Befehl Screen Attention starten. 457
Der Befehl "Mit Profil-Aufträgen arbeiten". 458
Mit Screen-Definitionen arbeiten. 459

Der Befehl Work with Stream File Locks 460
Der Befehl TIF-Datei von Ordner an Teildatei 461
Der Befehl Unzip to current directory. 462
Der Befehl Zip Stream File(s) 463

Anhang J - Der Umgang mit InterWord400™ Spoolaufträgen. 464
Beschränkungen der InterWord400- Spooldateien. 465

Anhang K - Formularserver für nicht-System i -Umgebungen. 466
Formulare *SCS PC-Druckaufträgen hinzufügen 466
Formulare *ASCII PC-Druckaufträgen hinzufügen. 467

Anhang L - PDF und PCL-Viewing. 470
PDF-Viewing:. 470
PCL-Viewing:. 470
Einrichten von System i Access für PCL-Viewing. 471

Anhang M - InterForm400 - Tabelle 474
Der Befehl Mit Tabellen arbeiten, WRKCHT 475
Die &&CHA-Tabelle-Befehle 486

Anhang N - E-Mails vom System i senden. 499
InterForm400 SMTP- SETUP. 500
Setup von IBM SMTP. 500
Das Kombinieren von SMPT und Domino/400 auf einer Maschine 501

Anhang O - Zur Installation und Anwendung des graphischen Designers. 502
Anforderungen an den graphischen Designer 502
Anforderungen für die System i: 502
PC-Anforderungen: 502
Netzwerk-Anforderungen:. 502
Beschränkungen des graphischen Designers 503
Die Installation des graphischen Designers 503
Die Installation von JAVA Environment 503
Installation und Einrichtung des graphischen Designers des. 504
InterForm400® 504
Das Starten des graphischen Designers 504
Performance-Optimierung des Designers. 505
Design eines Formulars starten 506
Ein neues Formular erstellen 506
Ein bestehendes Formular bearbeiten. 506
Eine Spool-Datei öffnen 506
Settings und Tools für das Design 507
Ändern der angezeigten Größe 507
Die Maßeinheiten ändern. 507
Wahl vonUnicode-Output. 508
Voransicht des Ergebnisses in Acrobat Reader oder SwiftView 508
Ein Hintergrundbild einschließen. 508
Andere Design-Vorzüge 509
Gestaltung des Formulars 512
Die Spool-Ansicht 513
Die Ergebnis-Ansicht. 514
Das Einfügen von Design-Elementen. 515
Lokales Speichern im Designer. 517
Verschieben von Elementen im Ergebnis-Fenster 517
Elemente gruppieren und aus einer Gruppierung lösen 518

Anhang P - Erweiterung von Import/Export .. 519
Multiple Export Libraries (MEL) . . . 519
Beschreibung . . . 519
Aktivierung/Deaktivierung . . . 519
Verwendung . . . 519
Der Befehl InterForm-Ressourcen importieren (IMPAPFRSC) . . . 519
Beschränkungen: . . . 520
Parameter: . . . 520
Beispiele 520
Escape-Nachrichten: . . . 521
Muster-Szenarium zum Gebrauch von MEL und dem Befehl IMPAPFRSC . . . 521

Anhang Q: Das PDF-Sicherheitsmodul. . . . 522
Anforderungen an das PDF-Sicherheitsmodul. . . . 522
Technische Einzelheiten. . . . 523
20. Import-Zertifikate. . . . 523
Empfehlungen zur JAVA-Performanz . . . 525
Systemwerte für OS/400 . . . 526
OS/400 Subsystem-Einstellungen . . . 526

Anhang R - Einbauen von Funktionen in Ihre Menüs. . . . 527
Die Alternative zu WRKOUTQ (Zusammengefügte Spooldateien anzeigen) . . . 527
Die zuletzt erstellte Spooldatei als PCL oder PDF-Datei anschauen. . . . 527
Dynamische Funktionen zur Attention (Escape)-Taste hinzufügen . . . 528

Sachregister. . . . 536

Hinweise zum Gebrauch des Benutzerhandbuchs

Dieses Handbuch ist für Personen vorgesehen, die im Unternehmen für Druckarbeiten zuständig sind, z.B. Systemverwalter.

InterForm400® ist so erstellt, dass es für den Benutzer völlig transparent arbeitet, d.h. das Handbuch bezieht sich nur auf das Erstellen von Formularen, Druckereinstellungen und Subsystem-Konfigurationen.

InterForm400® erfordert keinerlei Programmierungen um mit bestehenden Druckaufträgen zu arbeiten. Sämtliche logische Definitionen zur Suche und Auswahl von Druckaufträgen sind in den InterForm400®-Menüs eingerichtet.

In diesem Benutzerhandbuch werden Funktionen beschrieben, die die Anschaffung zusätzlicher Module erfoderlich machen können. In den Fällen, wo dies notwendig ist, haben wir uns bestrebt, darauf hinzuweisen - wir können jedoch nicht garantieren, dass dies jedes Mal erfolgt ist. Richtlinien finden Sie auf Seite 21. Ihr örtlicher InterForm400-Händler berät Sie gerne.

In diesem Handbuch werden die Bezeichnungen 'AS/400', 'iSeries', 'i5' und System i verwendet. Es wird jeweils auf alle drei Maschinen-Typen Bezug genommen, es sei denn, es wird ausdrücklich auf etwas anderes verwiesen.

Zum Aufbau des Handbuches

Das Handbuch dient sowohl als technisches Nachschlagewerk als auch als Grundlage für das Selbststudium zur schnellen und problemlosen Formularerstellung. Die Abschnitte zum Selbststudium sind wie folgt gegliedert:

Das Starten: Arbeiten Sie sich durch dieses Kapitel, wenn Sie das System erstmalig installieren. Das Ergebnis besteht aus einem anschaulichen, über das Subsystem Auto Forms Control gedruckten Musterausdruck.

Mit Formularen vertraut werden: In diesem Abschnitt wird das Demo-Formular als Grundlage benutzt und Sie werden mit sämtlichen Design-Funktionen des InterForm400® bekannt gemacht. Damit Sie aber wirklichen Nutzen aus diesem Kapitel ziehen können, sollten Sie zuvor den Abschnitt **Das Starten** gelesen haben.

Mit den Formularselektoren vertraut werden: Der Formularselektor ist ein Herzstück des InterForm400®. Damit können ausgewählten Seiten einer Spool-Datei Formulare entsprechend der Spool-Daten zugeteilt werden. Damit Sie aber wirklichen Nutzen aus diesem Kapitel ziehen können, sollten Sie zuvor den Abschnitt **Mit Formularen vertraut werden** gelesen haben.

Mit Auto Forms Control vertraut werden: In diesem Kapitel werden Sie auf der Basis eines Alltagsbeispiels mit dem Auto Forms Control vertraut gemacht. Sie werden Schritt für Schritt durch den gesamten Ablauf geleitet. Damit Sie aber wirklichen Nutzen aus diesem Kapitel ziehen können, sollten Sie zuvor den Abschnitt **Das Starten** gelesen haben.

Mit den Schriftarten vertraut werden: Dieser Abschnitt ist ein Beispiel für “learning - by - doing” und macht ausführlichen Gebrauch von ladbaren Schriftarten

und Strichcodes.

Wir haben folgende Symbole für besondere Informationen ausgewählt:

☺ **TIPP** ☺

Wollen Sie etwas besonders Einfaches, dann machen Sie einfach ...

☹ FEHLERSUCHE ☹

Haben Sie daran gedacht ...

💣 WARNUNG 💣

Tun Sie das nicht - Sie werden abstürzen.

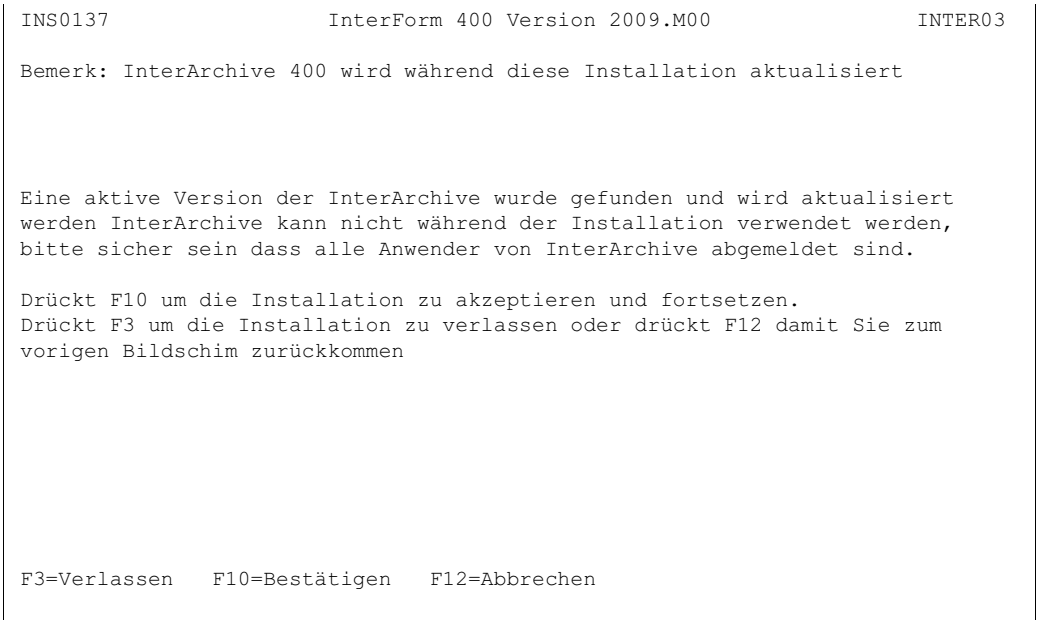
Neuheiten der Version 2009

Dieses Benutzerhandbuch beschreibt die Funktionen, die in der Version 2009M01 und neuer verfügbar sind.

Im folgenden sind die meisten der neuen Funktionen aufgelistet, um die InterForm400 seit der letzten Version des Benutzerhandbuchs für InterForm400 Version 2008M01 (Version 3-31) ergänzt worden ist.

Installation/Upgrade

- OS/400 Version **V5R3M0 oder höhere** ist erfordert.
- **/QDLS und das OrdnerSystem** werden nicht mehr benutzt. *'/APF3812Home/Work'* ersetzt den Gebrauch des Ordners APF3812 in QDLS und *'/APF3812Home/View'* ersetzt den Ordner *'/qdls/apf3812/view'*. Falls Sie bislang das Mapping eines Netzwerklaufwerks auf den Ordner /qdls oder den Ordner apf3812 vorgenommen haben, sollten Sie es nach der Aktualisierung zu einer 2009 Version nun statt dessen z.B. auf **/APF3812Home** ausführen.
- **Automatische Konfiguration des InterForm400**. Während einer anfänglichen Installation wird InterForm400 automatisch Informationen von Ihrem System abrufen und diejenigen Werte für die Installation vorschlagen, die am wahrscheinlichsten sind. InterForm400 wird ebenfalls eine Dateigruppe mit demselben Namen wie das aktuelle Benutzerprofil erstellen, und den Anwender mit dieser Dateigruppe verbinden.
- System i's mit **iASP** (Independent Auxiliary Storage Pool) werden nun ebenfalls von InterForm400 unterstützt.Sehen Sie weitere Informationen hierzu auf Seite 23.
- **Install Swiftview auf alternativem Laufwerk** auf den angeschlossenen PCs. Sie können InterForm400 nun so einstellen, dass Swiftview nicht mehr auf dem Laufwerk C installiert sein muss. Sie können jeden beliebigen Laufwerk-Buchstaben festlegen - für alle Benutzer. Sehen Sie weitere Informationen hierzu auf Seite 32.
- Sie können nun einen **anderen Namen und eine andere Bibliothek für die Subsysteme** festlegen, die vom InterForm400 benutzt werden. Auf Seite 34 finden Sie eine Beschreibung zur Vorgehensweise. Hier erfahren Sie ebenfalls, wie Sie die **anderen InterForm400 Subsysteme automatisch starten**, wenn das Auto_Form Subsystem startet.
- Die **Codepage** der Ausgabewarteschlangen des Auto Forms Control werden nun für die Archivierung mit **InterArchive400** benutzt - sogar wenn eine andere Codepage als die System-Codepage benutzt wird. Dies entspricht nicht den früheren Versionen des InterForm400. Eine Informationsanzeige erscheint während eines Upgrades des InterForm400 auf Ihrem Bildschirm nur dann, wenn diese Änderung für Sie relevant ist:


INS0137 InterForm 400 Version 2009.M00 INTER03
Bemerk: InterArchive 400 wird während diese Installation aktualisiert
Eine aktive Version der InterArchive wurde gefunden und wird aktualisiert
werden InterArchive kann nicht während der Installation verwendet werden,
bitte sicher sein dass alle Anwender von InterArchive abgemeldet sind.
Drückt F10 um die Installation zu akzeptieren und fortsetzen.
Drückt F3 um die Installation zu verlassen oder drückt F12 damit Sie zum
vorigen Bildschim zurückkommen
F3=Verlassen F10=Bestätigen F12=Abbrechen

- Der **graphische Designer** hat neue Graphiken und neue Eigenschaften erhalten. Sie können nun Remap Window und Tabulatoren sperren und somit unbeabsichtigte Änderungen der Funktionen verhindern. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie auf Seite **509**.

- Die **Anzahl Objekte** in der Bibliothek **APF3812NEW wird** jetzt **kontrolliert**, um eine völlige Wiederherstellung während eines Updates bzw. einer Installation zu gewährleisten.

- Die Funktion '**Gemeinsamen Berichten**' im InterForm400 kann als überflüssig angesehen werden und wurde entfernt. Wir empfehlen die Zusammenfügung verschiedener Spooldateien mit Hilfe von beispielsweise Output Schedule Control vorzunehmen.

Input Formate

- **JPEG-Unterstützung**. Ab jetzt können JPEG-Images im InterForm400 für sowohl PCL und PDF-Output installiert werden. Das PDF-Ergebnis ist VIEL kleiner im Vergleich zur Verwendung von BMP-Images. PCL-Ergebnis hat ungefähr dieselbe Grösse als wenn Sie eine BMP verwenden. Die Farbbilder werden wie auf Seite **349** beschrieben installiert. Der Befehl &&IMG unterstützt nun JPEG-Images für PCL und PDF-Output. Genaueres zum Befehl &&IMG finden Sie auf Seite **424**.

- **AFPDS-Spooldateien** können nun als Input im InterForm400 benutzt werden. Wird auf AFP-Ressourcen verwiesen, werden diese ignoriert. InterForm400 berücksichtigt nur diejenigen Textelemente, die über einen normalen DSPSPLF-Befehl zu sehen sind.

PDF

- Der Befehl **PRTPDF** (drucken von PDF-Dateien auf dem System i) wurde optimiert, so dass jetzt das Drucken von mehreren Typen PDF-Dateien möglich ist. Dieser Befehl ist auf Seite **457** detailliert beschrieben. (Der Befehl war bislang nicht dokumentiert.)

- Sie können ab jetzt **ein Bild** im **PDF-Ergebnis** einschliessen, das dieses Ergebnis **bis zum Rand des Papiers** ausfüllt. Es wird nach rechts in den druckbaren Bereich verschoben, wenn es sich zu weit auf der linken Seite befindet. Eine Margin von 57/240 Zoll (oder 57 pels) ist in PCL reserviert. Wenn Sie bislang ein Bild mit einem geringeren Abstand als diesem von der linken Ecke des Papiers platzierten, werden Sie bemerkt haben, dass das Bild im PDF-Ergebnis nach links verschoben wurde; mit der Version 2009 entfällt diese Änderung.

- Innerhalb von Eigenschaften der generierten PDF-Dateien finden Sie nun die reale physikalische Grösse des Mediums, wie 297x210 mm für die Grösse A4. Bislang wurde der Rand jeweils abgerechnet.

Werkzeuge

- Ein neues **Interface Tool** steht nun zur Verfügung. Damit können Sie den End User Menüs fortgeschrittene Funktionen anbieten - durch das Drücken der **Attention/Escape Taste** - jederzeit.

  Wünschen Sie z.B. dass InterForm400 Informationen auf einem 5250 Screen erfasst und eine Ansicht einer PDF-Datei auf Grundlage dieser gefundenen Informationen, so ist das nur eine von vielen Möglichkeiten, die die Befehle **STRSCNATN** und **WRKSCNDFN** bereit stellen. Auf Seite **528** im Anhang R finden Sie weitere Informationen zur Vorgehensweise.

- Eine Option zum **Rotieren eines Formulars** im Green Screen Designer wurde mit Hilfe von F5=Service hinzugefügt. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **65**.

- Die Werte ***WEBLABEL und *MARKLABEL** der Zufuhrkontrolle sind nun auch für das Feld MEDIATRACK geeignet, wenn Sie eine Zusammenfügung in ZPLII mit Hilfe des Befehls **MRGSPLFZPL** vornehmen - auch wenn Sie z.B. über Auto Forms Control zusammenfügen. Weitere Informationen zu dem Befehl MRGSPLFZPL finden Sie auf Seite **443**.

- Der Befehl **MLTARCVIEW** (für Interfacing mit MultiArchive) enthält nun eine Codepage und unterstützt ebenso InterWord400 Spooldateien.

E-mail

- Die **E-Mail NachbehandlungsDefinition** braucht **nicht mehr 10** festgelegte **Zeichen** in der Spooldatei zu finden um die **Textversion zu identifizieren**, wenn die E-Mail-Adressen in der Spooldatei gefunden werden. In der Spooldatei gefundener Text kann jetzt als Teil der Textversion benutzt werden falls erforderlich - aber er ist nicht notwendig. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **225**.

- Der Befehl **WRKMAILLOG** (Mit Mail-Log arbeiten) wurde dem Verwaltungsmenü im InterForm400 als Option **'60. Mit E-Mail-Log arbeiten'** hinzugefügt. Eine Beschreibung dieser Funktion finden Sie auf Seite **448**.

Auto Forms Control

- **Auflistung ausgewählter Ausgabewarteschlangen im Auto Forms Control**. Sie können nicht nur 'positionieren zu' benutzen um die Liste mit

Ausgabewarteschlangen mit einem spezifischen Namen beginnen zu lassen, sondern Sie können nun auch festlegen, dass Sie nur eine Ausgabewarteschlange in einer bestimmten Bibliothek und/oder Ausgabewarteschlangen, in denen die Beschreibung einen spezifischen Text enthält, sehen möchten. Auf Seite **149** finden Sie weitere Einzelheiten hierzu.

- **Sortieren und Splitting** von **Unicode**-Spooldateien wird nun ebenfalls unterstützt. Ein neues Unicode Format für Split Exit-Programme wurde hinzugefügt (Format=4). Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **197**.

- Die Option im Auto Forms Control zum **Kopieren einer Spooldatei** kann nun die neue Spooldatei für einen Besitzer mit einem **anderen Userprofil** als dem ursprünglichen erstellen. Normalerweise sind die bearbeiteten Spooldateien im Besitz desselben Benutzers wie die originalen Spooldateien. Dies kann hilfreich sein, wenn Sie Enduser beispielsweise daran hindern möchten die Spooldateien zu löschen, bevor diese archiviert wurden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **163**.

- Das Fach der originalen Spooldatei wird nun auf die sortierte Spooldatei kopiert, wenn eine Sortierdefinition im Auto Forms Control benutzt wird.

Was ist neu an diesem Benutzerhandbuch?

Hier sind die bedeutenden Änderungen aufgelistet, die nicht die neuen Funktionen betreffen. Die Änderungen bzw. Hinzufügungen sind folgende:

- Nicht alle Funktionen werden für **InterWord400**-Spooldateien unterstützt. Die Beschränkungen sind auf Seite **464** aufgelistet.

- Die Anforderungen zur Änderung der Jobbeschreibung für Auto Forms Control-Aufträge sind aufgelistet. Weitere Einzelheiten finden Sie auf Seite **153**.

- Returnierte Informationen werden nicht in Spooldatei-Attribute eingefügt, wenn Leerzeichen von Split Exit-Programmen zurückgesendet werden. Weitere Einzelheiten finden Sie auf Seite **199**.

- Auch wenn Sie eine **Spooldatei** im Auto Forms Control **ändern**, wird InterForm400 sämtliche Definitionen auf der Output Queue auf Grundlage der ursprünglichen Attribute der Spooldatei durchgehen. Dieser und weitere Tipps für Auto Forms Control sind auf Seite **174** beschrieben.

- Ein Tipp dazu, was **erforderlich** ist um den **Besitzer eines Programms in QSECOFR** zu ändern, ist auf Seite **165** aufgeführt.

Die Module des InterForm400

Eine Reihe Module des InterForm400 werden für InterForm400 angeboten. Im Folgenden sind das "Basic InterForm400 Package" sowie die Module beschrieben.

Sie müssen mindestens entweder über die "InterForm400 Light" Version oder die "Basic InterForm400 Package" Version verfügen.

Falls erforderlich, müssen Sie die zusätzlichen Module InterWord400 und InterFax400 installieren. InterFax400 wird mit Hilfe der Option 80 auf dem Service-Menü des InterForm400 installiert und erfordert die InterForm400 CD. Die anderen Module werden gemeinsam mit dem InterForm400 installiert und müssen lediglich mit einem neuen Lizenzcode aktiviert werden.

Weitere Einzelheiten zur Light Version finden Sie auf Seite **420** im Anhang G.

Das "Basic InterForm400 Package"

Das Basic InterForm400 enthält keine der Funktionen, die als Modul erhältlich sind. Damit sind folgende Elemente **nicht** im Basic Package enthalten:

- ZPL-Output
- PDF-Output und E-Mails mit angehängten PDF-Dateien
- Möglichkeit zur Verschlüsselung und digitalen Signierung von PDF-Dateien, die vom InterForm400 erstellt worden sind
- InterWord400 (OV400-Ersetzung und AS400 Mail-Zusammenfügung)
- Fax-Möglichkeit (Interfax).
- Swiftview-Lizenzen, abgesehen von einer Lizenz, die kostenlos mit dem InterForm400 ausgeliefert wird
- Sowie alle weiteren Module, die für InterForm400 angeboten werden können.

Die Anzahl der Ausgabewarteschlangen, die für PCL-Ausgabe unterstützt werden, ist im Basic Package unbegrenzt.

Das InterForm400 Classic Package

Das InterForm400 Classic Package entspricht der Funktionalität der früheren Versionen des InterForm400. Das Classic Package enthält **PCL**-Output auf einer unbegrenzten Anzahl Ausgabewarteschlangen, **ZPL**-Ausgabe, **PDF**-Ausgabe und E-Mail.

Falls Sie bereits die volle Lizenz für InterForm400 vor den 2004 Versionen erworben haben (und diese gewartet haben) erhalten Sie einen 2007 Lizenz-Code für die Version des Classic Package. Falls Sie bereits InterWord400 oder zusätzliche SwiftView-Lizenzen angeschafft haben, gehören diese natürlich auch mit zum 2007-Code (und zukünftige Lizenzcodes).

Das Modul ZPL

Mit dem Erwerb dieses Moduls können Sie auf ZPL-kompatiblen Druckern ausdrucken.

Um die Arbeit mit Zebra-Output beginnen zu können, müssen Sie eine Zebra-Dateigruppe erstellen. Auf Seite **296** können Sie lesen, wie das gemacht wird. Dieses Modul ist im Classic Package enthalten.

Das Modul für PDF und E-Mail

Dieses Modul ist erforderlich, falls Sie PDF-Dateien im InterForm400 erstellen möchten und/oder E-Mails mit angehängten PDF-Dateien verschicken möchten. Das Modul ist im Classic Package enthalten.

Die digitale Signatur / PDF-Sicherheit Modul

Dieses Modul ist erforderlich, falls Sie vom Interform400 erstellte PDF-Dateien verschlüsseln und/oder digital signieren möchten. Beachten Sie bitte, dass Sie ebenfalls das Modul für PDF und E-Mail anschaffen müssen, falls Sie nicht über das Classic Package verfügen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 522 im **Anhang Q**.

Das Modul InterWord400

Dieses Modul kann die OfficeVision400 ersetzen. Hiermit werden OV/400-Dokumente in RTF-Format konvertiert. Es ermöglicht ebenfalls das direkte Mailen auf iSeries. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem örtlichen InterForm400-Händler.

Das Modul InterFax400

Das Modul InterFax400 ermöglicht die Verteilung von InterForm400-Dokumenten via Faksimile. Das Modul InterFax400 gewährleistet eine korrekte Translation der InterForm400-Dokumente. Dies erfolgt in Kombination mit der NachbehandlungsDefinition für E-Mail/Fax im InterForm400. Beachten Sie bitte, dass InterFax400 nur für V5R1 oder höher unterstützt wird.

Das Starten

Im folgenden möchten wir Ihnen einen sicheren und problemlosen Start des InterForm400®-Systems ermöglichen. Es sind keine Vorkenntnisse außer einem geringen Basiswissen zu OS/400 nötig.

Das endgültige Ergebnis des folgenden wird ein Beispiel für eine Spool-Datei mit einem vordefinierten Formular mittels des AutoFormsControl (AFC)-Systems sein, das ein grundlegender Bestandteil des InterForm 400-Systems ist. Das Ergebnis kann auf jedem beliebigen PCL-Drucker Ihrer eigenen Wahl gedruckt werden.

iASP installation

Falls Sie InterForm400 auf einem System, auf dem iASP läuft, installieren oder aktualisieren möchten, sollten Sie unbedingt folgendes lesen:

InterForm400 kann nur auf einem ASP installiert werden. Dieses ASP muss geändert werden, sowohl für die Installation als auch für die Aktualisierung.

Mit der Installation erfolgt das Einfügen eines symbolischen Links wie diesem, wo 'aspdev' das ASP Gerät ist:
ADDLNK OBJ('/aspdev/APF3812Home') NEWLNK('/APF3812Home')

Die im InterForm400 benutzten Bibliotheken werden alle automatisch im selben ASP wie die APF3812 Bibliothek erstellt:

APFIMPORT (Während des Imports verwendeteBibliothek)
APFEXPORT (Während des Exports verwendete Bibliothekt)
APFIMPDST (Vorübergehend benutzte Bibliothek während des Imports)
APFEXPDST (Vorübergehend benutzte Bibliothek während des Exports)
APFPTFnnnn (Bibliotheken mit den installierten PTFs - Nummern nnnn).

Während der erstmaligen Installation werden Sie gebeten anzugeben, auf welchem ASP Sie installieren möchten:

```
INS0103                InterForm 400 version 2009.M01                  INTER03

This is the first time InterForm 400 is installed on this system.

Press Enter to continue.

Install to ASP device  . . . :   *SYSASP      *SYSASP, ASP device









F3=Exit    F12=Cancel
```

Für zukünftige Aktualisierungen wird dasselbe ASP benutzt. Wenn Sie das InterForm400 in ein anderes ASP als das System ASP installieren, müssen Sie in die InterForm400 Konfiguration gehen (nach der Installation) und sicher stellen, dass die Auftragsschlangen und Subsystem-Beschreibungen in einer Bibliothek im System ASP platziert sind.

HINWEIS

Commitment Control wird im InterForm400 benutzt, wenn Sie Fonts im InterForm400 über Option '7=Neue Schriftartennummern zuweisen' ändern, wie auf Seite 301 dargestellt. Dies ist die einzige Funktion im InterForm400, die Commitment Control verwendet. Dies ist wichtig zu beachten, wenn Sie eine iASP Installation vornehmen: Die ASP-Gruppe muss vor der Font-Umnummerierung gesetzt werden.

HINWEIS

Wenn Sie iASP betreiben, und es zu einem unnormalen Abschluss eines Auto_Form Auftrags kommt, können Sie riskieren, dass es Spooldateien gibt, die teilweise in der Ausgabewarteschlange APF3812/APFSYS erstellt werden. Dies hat keinen Einfluss auf die Funktionen des InterForm400.

1. Vorbereitung

1. Stellen Sie sicher, dass Ihr OS/400-Standard mindestens **Version 5 Release 3** Modifikation 0 oder neuer ist. (s. Seite 385 **Systemanforderungen**).

2. Stellen Sie sicher, dass Sie **QSECOFR**-Rechte auf dem System i -System haben, bzw. **USRCLASS *SECOFR**-Befugnis. Das für die Installation verwendete Benutzerprofil muss mindestens über ***ALLOBJ, *SECADM und *SPLCTL** verfügen sein.

3. Stellen Sie sicher, dass Sie einen PCL4 oder PCL5 kompatiblen PCL-Drucker entweder über Twinax (direkt oder über einen Terminal oder eine PC-Emulatorkarte), oder an das lokale Netzwerk(SNA APPC, TCP/IP LPD, Raw Socket (Port 9100) oder TN5250E) angeschlossen haben.
   Jeder beliebige PCL4/PCL5-Drucker mit Konfiguration für IBM Host Print Transform ist einsetzbar. Genauere Informationen zum Druckeranschluss entnehmen Sie bitte Anhang B, Seite 395.

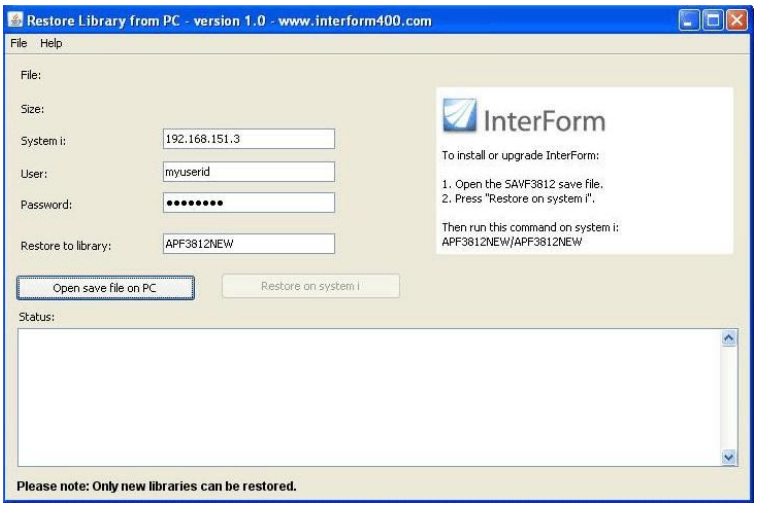
   Beachten Sie bitte, dass Laserdrucker mit IPDS als einzige Sprache nicht benutzbar sind. Normalerweise können Sie ein zusätzliches Druckgerät (Typ 3812) definieren, das auf denselben physikalischen IDS-Drucker zeigt, um vom InterForm400 zu drucken.

2. Installation

Installation/Aktualisierung ohne CD

Falls Sie keinen Zugriff auf das CD-Laufwerk auf Ihrem System haben, oder falls dies z.B. nicht funktioniert, können Sie das InterForm400 auch ohne CD auf den iSeries installieren oder aktualisieren:

Der einfachste Weg, die Bibliothek zu laden und zu ersetzen, erfolgt mit Hilfe eines kleinen Java-Programms, das Sie auf Ihrem PC betreiben können (von einer .bat-Datei aufgerufen).Auf der InterForm400 CD befinden sich zwei Dateien, RSTLIBPC.jar und RSTLIBPC.bat. Zum Laden klicken Sie zwei Mal auf die Datei RSTLIBPC.bat. Damit wird ein DOS-Fenster gestartet, das dann erscheint:



In der oben dargestellten Bildschirmanzeige geben Sie die Systemidentifikation, d.h. die IP-Adresse oder den Servernamen sowie eine Benutzer-ID und das Passwort für das Anmelden an das System ein. Geben Sie dann die Bibliothek APF3812NEW ein, da Sie hier wieder erstellen möchten, und wählen Sie dann die zu ladende Save File (SAVF3812). .

Nach dem erfolgten Upload können Sie die eigentliche Aktualisierung beginnen. Diese führen Sie mit Hilfe des Befehls `APF3812NEW/APF3812NEW` aus. Fahren Sie fort wie unten dargestellt, als würden Sie von einer CD installieren - Sie lassen lediglich das LODRUN am Anfang aus.

Alternative Installation ohne CD (über FTP)

Falls Sie das Java-Programm nicht betreiben, können Sie die Speicherdatei auch manuell via FTP und hierüber installieren. Das führen Sie folgenderma?en aus:

1. **Erstellen** Sie zumächst eine **Save File** auf dem iSeries, auf das Sie die Save File laden wollen. Sie können diese beispielsweise in qgpl erstellen, indem Sie folgenden Befehl verwenden: `CRTSAVF QGPL/SAVF3812.`

2. Als nächstes **laden** Sie die **Save File SAVF3812** (wird z.B. auf der CD gefunden) beispielsweise via FTP auf die Save File (hier stellen wir uns vor, dass die Datei SAVF3812 unter C:\temp abgelegt ist, und für qgpl/savf3812 geladen werden soll:

   a. Öffnen Sie eine **DOS**-Session auf Ihrem PC
   b. Geben Sie **ftp** und anschliessend die IP-Adresse Ihres iSeries ein und drücken Sie auf Eingabe. Geben Sie Benutzerprofil und Passwort ein sobald Sie dazu aufgefordert werden.
   c. Geben Sie **lcd c:\temp** ein (bzw. wo Sie die Datei SAVF3812 abgelegt haben.
   d. Geben Sie **cd qgpl** ein, um die Speicherdatei vorübergehend in der Bibliothek QGPL zu platzieren.
   e. Geben Sie **bin** ein, um auf binären Transfer umzustellen
   f. Übertragen Sie die Datei mit Hilfe des Befehls put SAVF3812
   g. Geben Sie **quit** ein, um die Session ftp zu verlassen.

3. Sorgen Sie nun für die Wiederherstellung der Bibliothek **apf3812new** von der Save File QGPL/SAVF3812 (die Save File in diesem Beispiel) und benutzen Sie hierfür folgenden Befehl:
   `RSTLIB SAVLIB(APF3812NEW) DEV(*SAVF) SAVF(QGPL/SAVF3812)`

4. Jetzt können Sie die vorübergehende Save File löschen:
   `DLTF FILE(QGPL/SAVF3812)`

5. Starten Sie die Aktualisierung bzw. installieren Sie mit Hilfe des Befehls:
   `APF3812NEW/APF3812NEW`

6. Übergehen Sie die unten stehenden Anweisungen für LODRUN. Abgesehen davon ist der restliche Installationsvorgang identisch:

Die Installation von einer CD

Sie können nun das InterForm400®-System von einer CD ROM aus installieren.

Hinweis: Sehen Sie bitte die Anmerkungen auf Seite **386**, falls Sie die folgenden Schritte für die Aufrüstung einer bestehenden InterForm400®-Installation durchführen.

1. Fügen Sie das CD in das CDROM-Laufwerk des System i ein.

2. Geben Sie für die Installation von einem CD den folgenden CL-Befehl auf einer Befehlszeile ein:

   ```
   LODRUN DEV(Device=Gerät)
   ```

   Sollte Device der Name des Gerätes sein, in dem das CD enthalten ist (falls Sie das systemeigene CD ROM benutzen, können Sie statt dessen *OPT verwenden).

3. Sie werden jetzt veranlasst, Ihre bevorzugte Sprache für die Installation auszuwählen:
   Beachten Sie bitte: Sollte die Installation eine bestehende Version des InterForm400® auf dem System entdecken, werden Sie an dieser Stelle auf die gewählte Installationsmethode hingewiesen. Weitere Informationen zu Release-Updates finden Sie auf Seite 287.

```
                      InterForm 400 version 2009.M01                INTER02

DE: Wählen Sie bitte eine Sprache für Anweisungen zu dieser Installation.
    Eingabetaste --> Weiter

DK: Vælg sprog for instruktioner under denne installation.
    Tryk på Enter for at fortsætte.

ES: Seleccione por favor un lenguaje para ser utilizado durante instalan.
    Pulse Intro para continuar.

FR: Veuillez choisir un langage pour être utilisé pendant installent.
    Appuyez sur ENTREE pour continuer.

GB: Please select a language to be used during install.
    Press Enter to continue.

PT: Favor selecionar uma língua a ser usada durante a instalação.
    Aperte Enter para continuar.

__  DE=Deutsch, DK=Dansk, ES=Españoles, FR=Français, GB=English, PT=Português

F3=Exit                                                    F12=Cancel
```

4. Bestätigen Sie auf der nächsten Bildschirmanzeige (mit Eingabe), dass Sie InterForm400 installieren, und das ASP-Gerät bestimmen, das benutzt werden soll, wenn Sie iASP betreiben. Auf der nächsten Anzeige werden Sie

aufgefordert, einen gültigen Lizenz-Typ einzugeben, damit die Installation fortgesetzt werden kann. Sie können dies auch leer lassen und zu einem späteren Zeitpunkt ausfüllen.

```
INS0103               InterForm 400 version 2009.M01                  INTER03

InterForm 400 ist jetzt erstmalig auf diesem System installiert.

Eingabetaste --> Weiter

Install to ASP device  . . . :   *SYSASP      *SYSASP, ASP device









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

```
         Mit Lizensinformation arbeiten                                LIC350D

   InterForm 400 Version . . :  2009.M01
   Modellnummer  . . . . . . :  270  22A2
   Seriennummer  . . . . . . :  65BD1BB
   Betriebssystem  . . . . . :  V5R3M000

 Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
   2=Ändern  5=Anzeigen

 Opt   Lizenscode
  _    Produktionsschlüssel      Nicht angewandt
  _    Testschlüssel
  _    Mirroring Schlüssel-1     Nicht angewandt
  _    Mirroring Schlüssel-2     Nicht angewandt









 F3=Verlassen           F12=Abbrechen
```

5. Auf der folgenden Anzeige können Sie die für das InterForm400 bevorzugte Sprache festlegen.
   Falls erforderlich, können Sie die Sprachwahl zu einem späteren Zeitpunkt ändern. Dies erfolgt über Option 2 auf dem Verwaltungsmenü, mit dem Sie die globalen Einstellungen für InterForm400® ändern. Sie können die Sprache auch über Option 4 für spezielle InterForm400®-Benutzer wählen.

   Beachten Sie bitte: InterForm400® CL-Befehle wie MRGSPLFPDF, APF3812 etc. werden in der hier gewählten Sprache installiert und lassen sich nur mit Hilfe von erneuten Installationen ändern.

```
INS0121                InterForm 400 Version 2009.M01                  INTER02

Primäre Sprache wählen, Eingabe drücken.

Primäre Sprache  . . . . . .   DE   DE=Deutsch, DK=Dansk, ES=Españoles,
                                    FR=Français, GB=English, PT=Português


Die primäre Sprache wird für folgende benutzt:
1. Befehlssprache.
2. Anzeigensprache.
3. Handbuchsprache.

Achtung:
Die Befehlssprache kann nur während der Installation gewählt werden.
Die primäre Sprache kann über das Verwaltungsmenü, Option 2 geändert werden.


F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

6. Falls Sie im Zweifel sind, sollten Sie es bei den vorgegebenen Werten belassen. Weitere Informationen zum Eintragen finden Sie auf Seite 278.

```
INS0122                InterForm 400 Version 2008.M01                  INTER02

Journal wählen, Eingabe drücken.

Journal  . . . . . .   APFJRN____
  Bibliothek . . . . . .     APF3812___

Ist ein Journal gewählt, werden Änderungen an einen Journal-Receiver mitgeteilt

Es ist ratsam, Journal APFJRN in der Bibliothek APF3812 zu benutzen.
Dieses Journal wird während der Installation erstellt, falls verwendet.

Wenn Sie ein Journal in einer anderen Bibliothek wählen, muss dieses Journal
bereits existieren.


F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

7. Der Installationsführer gibt Ihnen nun einen Überblick über die von Ihnen zur Installation des InterForm400® gewählten Parameter. Drücken Sie F10 um die Installation zu starten.
   Beachten Sie bitte, dass Statusmeldungen während der Installation am unteren Rand des Bildschirms angezeigt werden.

```
 INS0129                InterForm 400 Version 2008.M01                  INTER03

 Installation mit gewählten Optionen beginnen.

 Gerät  . . . . . :   OPT01
   Kategorie  . . . . . :     *OPT
 ASP-Gerät  . . . . . :   *SYSASP
 Lizenztyp  . . . . . :   *Demo
 Lizenzcode . . . . . :   *Classic, *PDF-Security, *InterWord

 Primäre Sprache  . . . . . .   DE
 Journal  . . . . . .   APFJRN
   Bibliothek . . . . . .     APF3812




 Mit F10 installieren.


 F3=Verlassen   F10=Installation beginnen   F12=Abbrechen
```

8. Mit F10 stellen Sie die Installation fertig.

3. Einrichten des Systems

Das System ist jetzt bereit für das Einrichten von Verwaltern, Dateigruppen, Druckwarteschlangen und Druckern.

Wählen Sie die InterForm400® Menüs:

```
APF3812/APFMENU
```

Bei der erstmaligen Installation des InterForm400® werden Sie aufgefordert, einen Verwalter zu benennen. Geben Sie die Option **80. Verwaltungsmenü** ein und folgen Sie den Menüpunkten 1 - 6:

1. Geben Sie **1. Verwalter** benennen ein, um einen Verwalter für das InterForm400® anzugeben (z.B. QSECOFR). Es ist empfehlenswert zunächst allen den Zugriff zu erlauben, bevor das System mit der Produktion beginnt.

2. Geben Sie **2. InterForm 400 konfigurieren** ein.

3. Geben Sie dann Ausgabewarteschlange z.B. **AFC_OUT1** in der Bibliothek **APF3812** ein. Wählen Sie den Druckertyp gemäß der HP-unterstützten PCL-Emulation Ihres Druckers (wir empfehlen, mindestens einen **HP4** oder **HP4D** (D für Duplex) zu wählen für die Unterstützung aller Schriftarten, die in dem Formular Muster benutzt werden). Sehen Sie weitere Werte auf Seite **404**.

```
              InterForm 400 konfigurieren                          APF101D
                                                                       1/12
Standardausgabewarteschlange für Benutzer ohne individuelle
Ausgabewarteschlange angeben.

Benutzer dürfen vom Wert absehen wenn Sie das System verwenden.

   Ausgabewarteschlange AFC_out1
     Bibliothek . . . .   APF3812

Standarddruckertyp angeben

   Druckertyp . . . .   HP4          (IBM4019 IBM4029 IBM4039 HPII HPIID HPIIP
                                      HPIII HPIIID HPIIIP HP4 HP4D HP4_PJL
                                      HP4D_PJL HP5C HP4500 HP4500D
                                      ZEBRA203 ZEBRA300)




Dürfen Benutzer Standarddruckertyp überschreiben ?  J  (J N)

F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

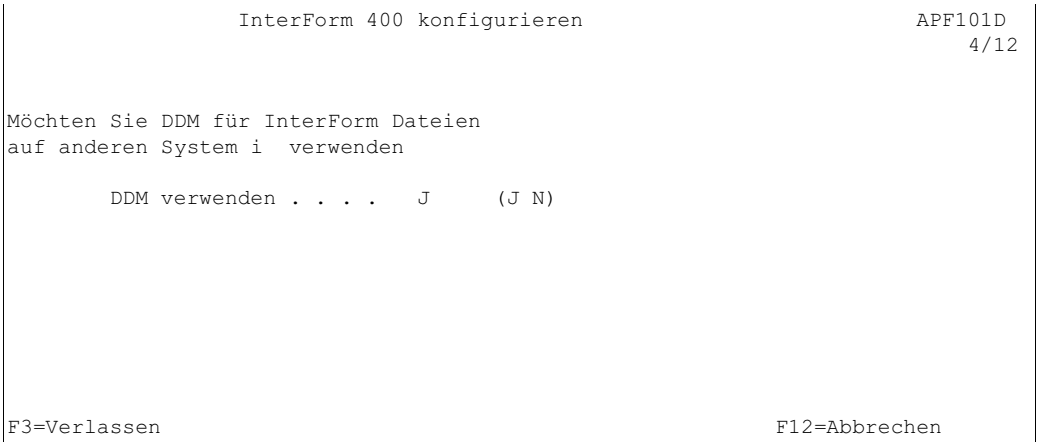
Wenn Sie Eingabe drücken, erhalten Sie die folgende Bildschirmanzeige. Hier können Sie festlegen, welchen Formulartyp sie als Standardformular benutzen möchten (im Zweifelsfalle sollten Sie *STD benutzen). Weiterhin können Sie hier das Papierformat festlegen und bestimmen, ob die InterForm400 Benutzer das Papierformat auf Formularen überschreiben dürfen.

```
         InterForm 400 konfigurieren                              APF101D
                                                                      2/12

 Einstellen von Standardformularart

 Benutzer dürfen den Wert überschreiben


        Formularart    *STD_____



 Papierformat wählen    4  1 = LETTER      5 = COM-10      A = LEDGER
                           2 = LEGAL       6 = MONARCH     B = A3
                           3 = EXECUTIVE   7 = C5          C = A5
                           4 = A4          8 = DL

 Möchten Sie das Format auf den einzelnen Formularen definieren      J (J N)


 F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Belassen Sie den Wert für Makro Offset bei “0". Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **435**, **454**.

```
               InterForm 400 konfigurieren                        APF101D
                                                                      3/12


Nummer zum Zufügen zu den Makronr. des Systems . . . . . .  ___0


Der Grund zum Zufügen einer Nummer konnte sein, dass es Drucker gibt, die mit
Flash-Simm Karten ausgestattet sind, die dem HP Standardgebrauch nicht folgen.
Dieses Gebrauch sagt, dass ein Macro das im Internen Speicher eines Druckers
auch dann gewählt werden soll wenn es die selbe Nummer wie ein Makro im
Flash-Simm besitze.



F3=Verlassen                                            F12=Abbrechen
```

Sollten Sie nicht die Absicht haben, Formulare zwischen einer Anzahl von InterForm400®-Installationen auszutauschen, können Sie auf den Gebrauch von DDM mit N antworten. Weitere Informationen zum Gebrauch von DDM finden Sie auf Seite 218.



Geben Sie IP-Adresse oder den **NetServer-Namen** des System i ein, auf dem Sie arbeiten. Diesen Namen finden Sie entweder mit Hilfe des Befehls APF3812/DSPNETSVRA, oder unter "andere Computer" auf Ihrem Windows PC mit Client Access-Anschluss.
Dieses Merkmal wird nur für den PCL/PDF-Viewer benutzt. Falls Sie im Zweifel sind, können Sie auch die IP-Adresse des System i festlegen - ohne Umgebung'.

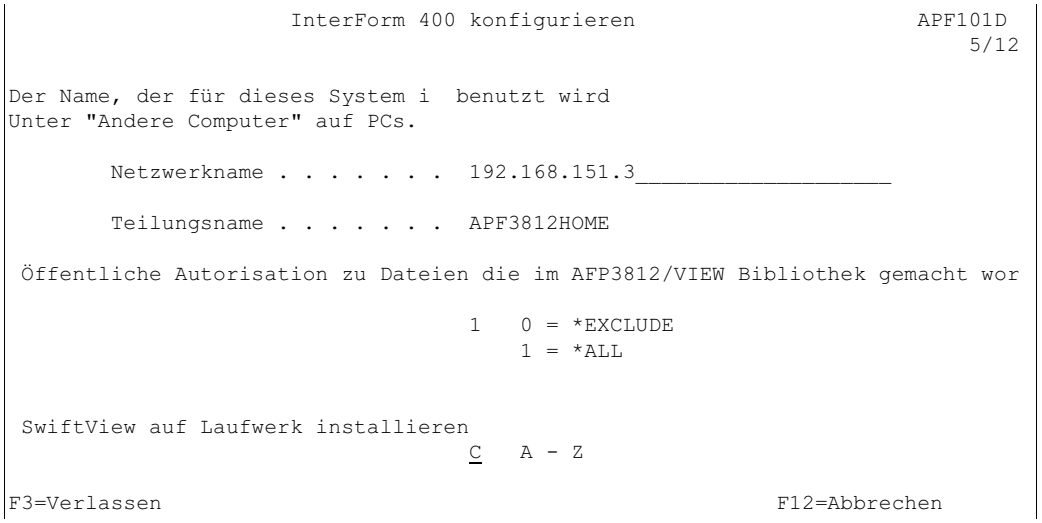
Teilungsname können Sie verwenden, wenn Sie nicht das komplette /APF3812Home teilen möchten (im InterForm400 wird es hauptsächlich für die graphische Ansicht genutzt). Wenn Sie statt dessen entweder den Verzeichnis /APF3812Home/VIEW teilen, können Sie den Sharenamen hier festlegen. Beachten Sie bitte, dass Sie zuerst den Share hinzufügen müssen, damit InterForm400 diesen Sharenamen akzeptiert. Um einen Verzeichnis zu teilen, können Sie z.B. den Befehl APF3812/ADDFILSHR benutzen.

Öffentliche Autorisation: Wenn Sie eine Zusammenfügung graphisch ansehen, wird eine temporäre Datei in APF3812/VIEW erstellt. Sie können den Zugriff auf diese Datei begrenzen. Mit *EXCLUDE haben nur der Datei-Ersteller und Benutzerprofile mit der Befugnis *ALLOBJ Zugriff auf diese Datei.

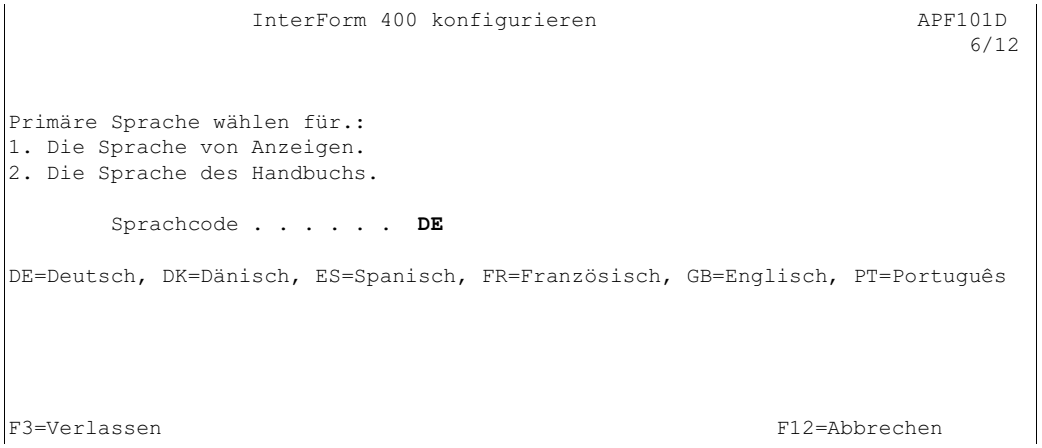
SwiftView auf Laufwerk installieren: Falls Ihre Benutzer Swiftview in einem anderen Laufwerk als dem gewöhnlichen C-Laufwerk installieren möchten, können Sie hier einen anderen Laufwerknamen festlegen. Dieser gilt für alle Benutzer.

☝ HINWEIS ☝

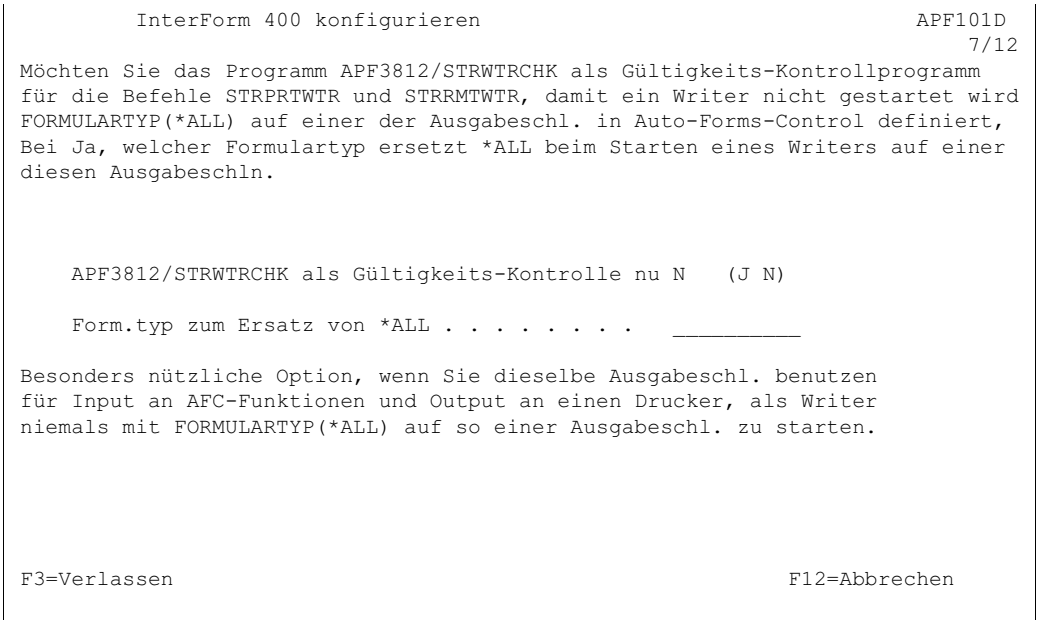
Das Ändern von öffentlicher Befugnis der Dateien in /APF3812Home/VIEW wird nur benutzt, wenn neue Dateien erstellt werden (nicht beim Ersetzen bereits bestehender Dateien). Das Benutzen der neuen Autorisierung erfordert das Löschen der Dateien in /APF3812Home/VIEW mit den Namen der End-User. **Löschen Sie nicht** die Datei SVIEW.EXE.


InterForm 400 konfigurieren APF101D
5/12
Der Name, der für dieses System i benutzt wird
Unter "Andere Computer" auf PCs.
Netzwerkname 192.168.151.3
Teilungsname APF3812HOME
Öffentliche Autorisation zu Dateien die im AFP3812/VIEW Bibliothek gemacht wor
1 0 = *EXCLUDE
1 = *ALL
SwiftView auf Laufwerk installieren
C A - Z
F3=Verlassen F12=Abbrechen

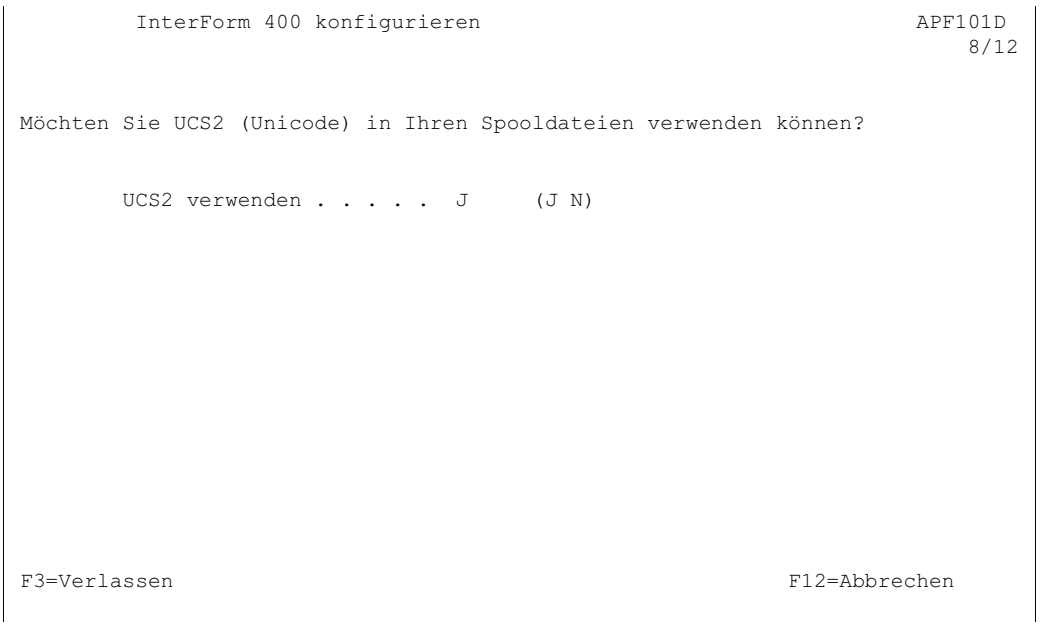
Die Wahl von **Primäre Sprache** für den Betrieb des InterForm400® wurde während der Installation des InterForm400™ getroffen. Falls erforderlich, kann sie hier geändert werden.


InterForm 400 konfigurieren APF101D
6/12
Primäre Sprache wählen für.:
1. Die Sprache von Anzeigen.
2. Die Sprache des Handbuchs.
Sprachcode . . . . . DE
DE=Deutsch, DK=Dänisch, ES=Spanisch, FR=Französisch, GB=Englisch, PT=Português
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Wenn Sie möchten, dass Auto Forms Control Ausgabewarteschlangen mit angeschlossenen Druckern überwacht, haben Sie nun die Option festzulegen, welcher Formulartyp von den gemeinsam benutzten Ausgabewarteschlangen gedruckt werden soll. Falls Sie dieses Programm nicht benutzen möchten, geben Sie N ein; falls Sie im Zweifel sein sollten, das Programm APF3812/STRWTRCHK.


InterForm 400 konfigurieren APF101D
7/12
Möchten Sie das Programm APF3812/STRWTRCHK als Gültigkeits-Kontrollprogramm
für die Befehle STRPRTWTR und STRRMTWTR, damit ein Writer nicht gestartet wird
FORMULARTYP(*ALL) auf einer der Ausgabeschl. in Auto-Forms-Control definiert,
Bei Ja, welcher Formulartyp ersetzt *ALL beim Starten eines Writers auf einer
diesen Ausgabeschln.
APF3812/STRWTRCHK als Gültigkeits-Kontrolle nu N (J N)
Form.typ zum Ersatz von *ALL . . . . . _____
Besonders nützliche Option, wenn Sie dieselbe Ausgabeschl. benutzen
für Input an AFC-Funktionen und Output an einen Drucker, als Writer
niemals mit FORMULARTYP(*ALL) auf so einer Ausgabeschl. zu starten.
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Auf dem letzten Bildschirm der Konfiguration bestimmen Sie, ob Sie Unicode Spool-Dateien mit InterForm400 benutzen möchten. Wenn Sie 'J' eingeben, werden die Unicode-Optionen sichtbar und das Feld USRDFNOPT von Spool-Dateien für eine Zusammenfügung wird kontrolliert: Wird der Wert '**IF-UCS2**' gefunden, wird die Spool-Datei als Unicode angesehen. Genauere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **41** und **408**.


InterForm 400 konfigurieren APF101D
8/12
Möchten Sie UCS2 (Unicode) in Ihren Spooldateien verwenden können?
UCS2 verwenden . . . . . J (J N)
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Die nächste Anzeige zeigt das Subsystem an, das für Auto Forms Control benutzt wird. Falls Sie es möchten, können Sie einen anderen Namen und/oder eine andere Bibliothek benutzen.

```
         InterForm 400 konfigurieren                              APF101D
                                                                     9/13


Auto Forms Control Subsystem


   Subsystem-Beschreibung . .  AUTO_FORM
     Bibliothek . . . . . .    APF3812









F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

So wie auch bei dem AUTO_FORM Subsystem oben, werden Sie von InterForm400 gefragt, ob Sie die anderen Subsyteme auf den nächsten Anzeigen ändern möchten:

Output Schedule Control	Vorgegebenes Subsystem: APF3812/OSCCTL
Email Recovery	Vorgegebenes Subsystem: APF3812/MAILINTER
Kartenleser-Terminal	Vorgegebenes Subsystem: APF3812/TERMINTER

Das Subsystem lässt sich sehr leicht ändern: Sie geben einfach den neuen Namen in der obigen Bibliothek ein. Sollte das Subsystem nicht existieren, schlägt InterForm400 das Kopieren oder die Aktualisierung einiger weniger erforderlicher Objekte vor:

```
              AFC Subsystem-Beschreibung erstellen

 Subsystem-Beschreibung . .  ZAUTO_FORM
   Bibliothek . . . . . .    APF3812

 Zur Erstellung der Subsystem-Beschreibung auf Enter drücken.
 F3 oder F12 für Abbrechen.

 Beachten Sie bitte:
 Die folgenden Objekte werden ebenfalls erstellt oder
 aktualisiert in der Subsystem Bibliothek:

 Objekt     Typ    Definition
 AUTO_FORM  *JOBQ  Auto Forms Control job queue
 AUTO_FORM  *CLS   Auto Forms Control class
 AUTO_FORM  *JOBD  Auto Forms Control job description
 AFCSTART   *JOBD  Auto Forms Control startup job description

 F3=Verlassen          F12=Abbrechen
```

WARNUNG

Falls Sie den Namen des Subsystems oder die Bibliothek ändern, dürfen Sie nicht vergessen, Ihr Start-IPL-Programm zu ändern, um das neue/die neuen Subsystem(e) zu starten!

(Der Kartenleser-Terminal wird ausschliesslich für die digitale Signatur/das PDF-Sicherheitsmodul benutzt).

4. Geben Sie **4. Mit InterForm400 Benutzern arbeiten** ein. Drücken Sie F6 zur Eingabe Ihrer System i Benutzer-ID. Sie können später zusätzliche Benutzer hinzufügen, die Zugang zum konfigurieren und/oder definieren von Formularen und Zusammenfügungs-Definitionen im InterForm400® haben werden.

5. Geben Sie **5. Mit Formulardateigruppen arbeiten** ein. Drücken Sie F6 zum Erstellen einer Formulardateigruppe, die Sie z.B. TEST nennen (wählen Sie 1=Schwarz/weiß Laser für Druckerklasse). Auf diese Dateigruppe bezieht sich später der Abschnitt Mit Formularen vertraut werden auf Seite 62. Später können Sie Dateigruppen für unterschiedliche Zwecke oder spezifische Benutzer hinzufügen.

6. Geben Sie **6. Verbinden/abbrechen von Benutzern mit Formulardateigruppen** ein. Verbinden Sie Ihr Benutzerprofil mit der Dateigruppe SAMPLE und der Dateigruppe, die Sie im vorhergehenden Schritt erstellt haben.

7. Starten Sie das Subsystem AUTO_FORM: Wählen Sie vom Hauptmenü des InterForm400 **5. Mit Auto Forms Control arbeiten**, danach Option **10. AUTO_FORM Subsystem starten**.

Sie können nun mit der Installation und dem Setup des PCL/PDF-Viewers fortfahren (sehen Sie hierzu bitte weitere Informationen auf Seite **470**) sowie des graphischen Designers (sehen Sie hierzu weitere Informationen auf Seite **502**).

4. Mit Formular/AFC Muster arbeiten

Jetzt können Sie mit dem SAMPLE arbeiten, das Sie mit dem Paket erhalten haben.

Zunächst wollen wir sicher stellen, dass unser Gerät so eingestellt ist, dass es mit der Musterschlange arbeiten kann, für die das InterForm400®-Demo voreingestellt ist:

Printer Writer (Twinax oder TCP/IP (TN5250E oder Raw Socket))

Stellen Sie sicher, dass der Writer **PRTXXX** (s. Schritt 3) gestartet ist. Der folgende Befehl startet den Writer mit unserer Musterausgabewarteschlange **AFC_OUT1**, die bereits durch die Programminstallation erstellt wurde:

```
STRPRTWTR DEV(PRTXXX) OUTQ(APF3812/AFC_OUT1)
```

Sollte der Writer bereits gestartet sein und an eine andere Ausgabewarteschlange angeschlossen sein, dann ändert der folgende Befehl **PRTXXX**, so dass er an die Ausgabewarteschlange **AFC_OUT1** angeschlossen wird:

```
CHGWTR WTR(PRTXXX) OUTQ(APF3812/AFC_OUT1)
```

Remote Writer (TCP/IP LPD)

Beim Benutzen eines an das lokale Netzwerk angeschlossenen Druckers ist keine Einheitenbeschreibung erforderlich. Sie sollten stattdessen der auf Seite **400** beschriebenen Vorgehensweise **Anschluss über einen TCP/IP LPD Druckerserver (Remote Writer)** folgen, um die **AFC_OUT1**- Schlange als ferngesteuerten LPD-Druckerschreiber zu konfigurieren.

Unsere gesamte Umgebung müsste nun eingerichtet sein. Das AUTO_FORM Subsystem läuft und wir haben einen PCL-kompatiblen Drucker an die AFC-Ausgabewarteschlange (AFC_OUT1) angeschlossen.

Sie können überprüfen, dass der **AFC-Auftrag AFC_INPUT1** im Subsystem AUTO_FORMS gestartet ist, indem Sie das InterForm400® Hauptmenü eingeben und im Menü **5. Mit Auto Forms Control arbeiten** die Option **12. Mit dem aktiven Subsystem AUTO_FORM arbeiten** wählen.

In einer neuen Installation ist beim AFC-Auftrag **AFC_INPUT1** NEIN für automatisches Starten des Subsystems AUTO_FORM eingestellt. Dies können Sie wie folgt ändern: Im InterForm400® Hauptmenü wählen Sie **5. Mit Auto Forms Control arbeiten**, 1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen, wählen Sie Option **2** für AFC_INPUT1, stellen Sie 'Autostart Job' von **N** (Nein) auf **J** (Ja) um. Stoppen Sie und starten Sie das Subsystem und der Auftrag läuft.

Wir werden nun eine Demo Spool-Datei erstellen, die das AFC-System automatisch mit dem Musterformular **IF400DEMO** zusammenfügt und an die AFC-Ausgabewarteschlange **AFC_OUT1** sendet.

Die Demo Spool-Datei wird auf der Ausgabewarteschlange **AFC_INPUT1** erscheinen, die als Eingabewarteschlange für den AFC_INPUT1-Auftrag definiert ist (die Namen der Eingabewarteschlange und des AFC-Auftrages sind in diesem Beispiel identisch).

Sie könnten zwar mit Ihren eigenen Druckaufträgen als Eingabe für den AFC_INPUT1-Auftrag arbeiten. Nach einer Weile wird eine neue Spool-Datei als Ergebnis der Zusammenfügung auf der Ausgabewarteschlange AFC_OUT1 erscheinen. Wir empfehlen Ihnen jedoch zur besseren Verständlichkeit des Beispiels, dass Sie eine Demo Spool-Datei gemäß der folgenden Beschreibung erstellen:

Geben Sie die InterForm400® Menüs wieder mit dem Befehl **APF3812/APFMENU** ein. Dieses Mal werden Sie aufgefordert, eine Dateigruppe zu wählen. Wählen Sie die Dateigruppe **SAMPLE**.

Wählen Sie **80. InterForm400®-Verwaltung**

Geben Sie **12. Servicefunktionen** ein und wählen Sie Option **3. Demo Spool-Datei erstellen** (s. Seite 367 zu weiteren Informationen)

Sie müssten auf der Druckwarteschlange **AFC_OUT1** nun vier Seiten Text und InterForm Formulare erhalten. Im folgenden Abschnitt sehen Sie einen Ausdruck einer dieser Seiten.

☹ FEHLERSUCHE ☹

SIE ERHALTEN KEINEN AUSDRUCK!

***F** Ist eine Nachricht auf dem Drucker, z.B. hinsichtlich Formularveränderung?*

***A** Beantworten Sie solche Nachrichten mit **G**. Sie können die Warteschlange AFC_OUT1 vom Hauptmenü des InterForm400® eingeben, indem Sie die Option **10. Mit Ausgabewarteschlange arbeiten** vom Hauptmenü aus eingeben.*

***F** Ist das Subsystem AUTO_FORM aktiv und ist der AFC-Auftrag AFC_INPUT1 gestartet?*

***A** Kontrollieren Sie das Subsystem indem Sie WRKACTJOB eingeben (weitere Informationen finden Sie auf Seite 146).*

***F** Hat die Spool-Datei in der Warteschlange AFC_INPUT1 den Status READY?*

***A** Versuchen Sie, die Spool-Datei in der Warteschlange AFCINPUT1 zu halten und geben Sie ihn wieder aus (die AFC-Funktionen arbeiten nur bei Aufträgen mit dem Status READY in den definierten Warteschlangen).*

☹ FEHLERSUCHE ☹

DER AUSDRUCK IST ENTSTELLT!

***F** Entspricht der im InterForm400® gewählte Drucker Ihrem Drucker?*

***A** Ihr Drucker muss mindestens PCL4 (HPII)-kompatibel sein. Versuchen Sie, diesen Druckertyp im InterForm400® zu definieren (weitere Informationen zu Druckertypen finden Sie auf Seite 404).*

***F** Unterstützt Ihre Schnittstelle ASCII-Transparenz?*

***A** Wenn nicht, ist Ihre Schnittstelle nicht IBM 5219/3812-kompatibel. Versuchen Sie, Schnittstellentyp SYSTEM zu definieren. Sieht Ihr Ausdruck immer noch merkwürdig aus, müssen Sie einen anderen Schnittstellentyp ausprobieren (weitere Informationen zum Schnittstellentyp finden Sie auf Seite **?**).*

☺ TIPP ☺

*Anstatt das Dokument auszudrucken, können Sie den mit dem InterForm400® gelieferten PCL-Viewer SwiftView zur Ansicht benutzen. Weitere Informationen zur Einstellung und Verwendung des Viewers entnehmen Sie bitte dem **Anhang L - PCL-Viewing (SwiftView)** auf Seite 470.*

☝ HINWEIS ☝

Wenn Sie eine Spool-Datei im InterForm400® zusammenfügen, müssen Sie sicherstellen, dass die erste Zeile in der Spool-Datei (mit Textinhalt) keine Zeichen in der Position 300 oder darüber einschließt. Diese Positionen sind InterForm400® Informationen vorbehalten.

5. Druckergebnisse

Sie haben vielleicht bemerkt, dass die Seiten 2 - 4 etwas schneller als Seite 1 gedruckt wurden. Das liegt daran, dass das Formular als Makro zu Beginn der Spool-Datei in den Drucker geladen wird und auf Seite eins und den folgenden Seiten vom Druckerspeicher aufgerufen wird. Das Beispiel enthält einige sehr umfangreiche Bitimages um dies zu verdeutlichen.

Beachten Sie, dass sich die Schriftart des Adressenfeld- und Thematextes von der des restlichen Textes unterscheidet. Die Linien und Spalten in denen diese Textfolgen in der Spool-Datei gefunden werden, werden durch Definitionen im Musterformular **IF400DEMO** aufbereitet. Geben Sie **1. Formular Design** auf dem Hauptmenü ein, wählen Sie das Formular **IF400DEMO** und schauen Sie sich die hier definierten Formularelemente an. Verändern Sie nichts an diesem Formular, da es als Grundlage für den Abschnitt **Mit Formularen vertraut werden** benutzt wird.

Versuchen Sie, auf dem Hauptmenü **5. Mit Auto Forms Control arbeiten** einzugeben und wählen Sie dann **1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossenen Funktionen**. Wählen Sie **2** für **AFC_INPUT1 ändern** und schauen Sie sich die Zeilensequenzdefinitionen hier an.

Sie sollten jetzt die Untersuchungen eigenständig weiterführen. Die Einfachheit des Konzeptes wird Sie vielleicht überraschen. Sie können nun mit dem nächsten Kapitel **Mit Formularen vertraut werden** fortfahren. Hier werden dem Muster, mit dem Sie gearbeitet haben, noch mehr Formularelemente hinzugefügt. Alternativ dazu können Sie auch mit der Erstellung eigener Definitionen beginnen.

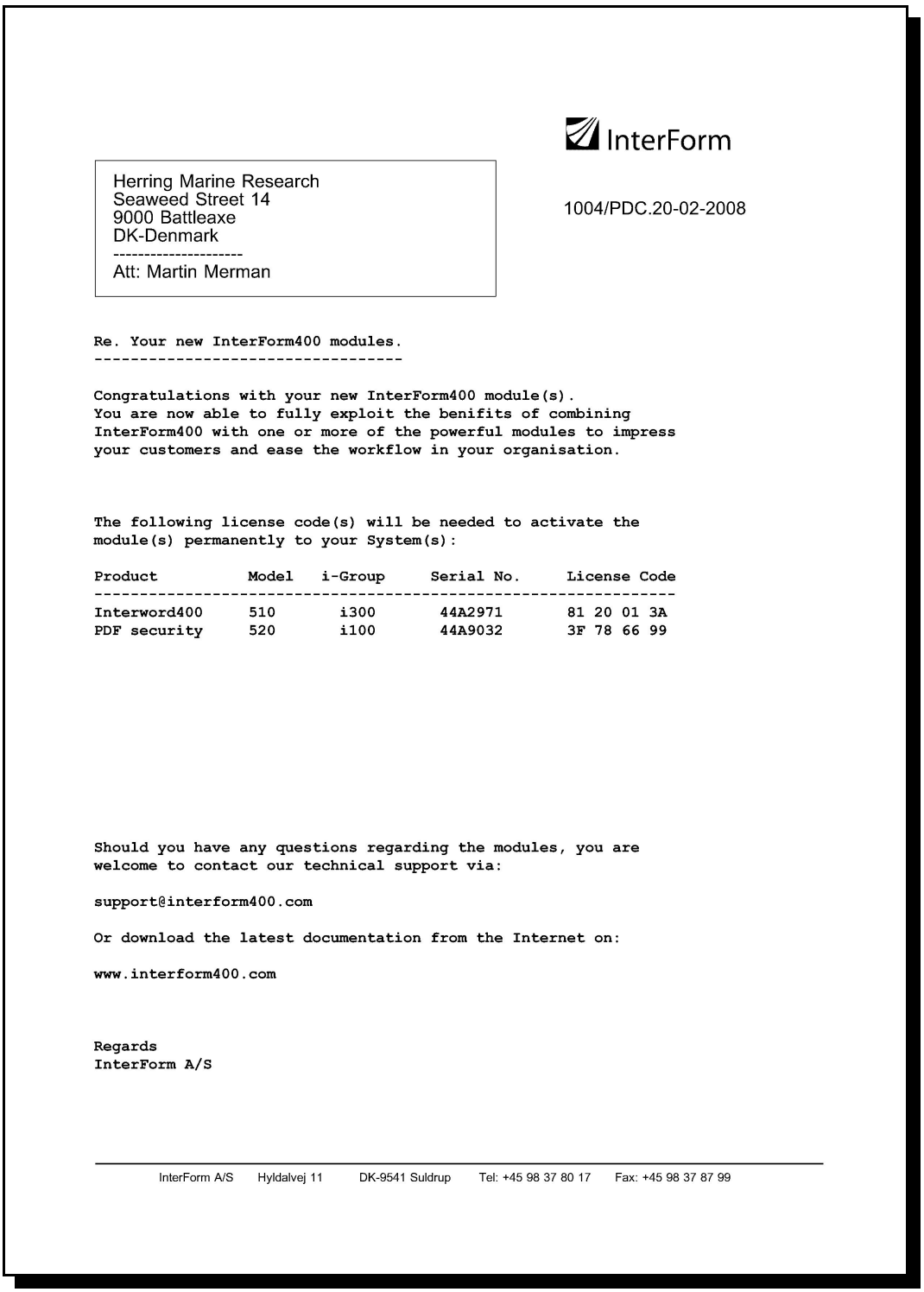
💣 WARNUNG 💣

*Erstellen Sie **KEINE** neuen Formulare, die Sie für die Dateigruppe **SAMPLE** (Muster) benutzen wollen. Künftige Aktualisierungen können Änderungen, die Sie in der Dateigruppe SAMPLE vornehmen, nicht aktualisieren. Dies gilt auch für Änderungen von AFC-Definitionen im AFC-Auftrag/Warteschlange **AFC_INPUT1**, außer wenn ein "Light"-Code in der alten Version eingegeben ist, von der aus aktualisiert wird.*

💣 WARNUNG 💣

*Verändern Sie noch NICHTS am Formular **IF400DEMO**, falls Sie beabsichtigen, mit dem Kapitel **Mit Formularen vertraut werden** zu arbeiten.*

Illustration der Zusammenfügung von Demo Spool-Datei und Formular **IF400Demo** (mit InterForm400 mitgeliefert). Diese Illustration ist ein Screenshot (Bildschirmkopie) ausgeführt durch die PCL-Viewerfunktion des InterForm400®.



InterForm

Herring Marine Research
Seaweed Street 14
9000 Battleaxe
DK-Denmark

Att: Martin Merman

1004/PDC.20-02-2008

Re. Your new InterForm400 modules.

Congratulations with your new InterForm400 module(s).
You are now able to fully exploit the benifits of combining
InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
your customers and ease the workflow in your organisation.

The following license code(s) will be needed to activate the
module(s) permanently to your System(s):

Product	Model	i-Group	Serial No.	License Code
Interword400	510	i300	44A2971	81 20 01 3A
PDF security	520	i100	44A9032	3F 78 66 99

Should you have any questions regarding the modules, you are
welcome to contact our technical support via:

support@interform400.com

Or download the latest documentation from the Internet on:

www.interform400.com

Regards
InterForm A/S

InterForm A/S Hyldalvej 11 DK-9541 Suldrup Tel: +45 98 37 80 17 Fax: +45 98 37 87 99

Unicode und Multiple Codepage-Unterstützung im InterForm400

Eine der wichtigsten Verbesserungen der 2007 Version (und neuere) des InterForm400 besteht in der Unterstützung von Unicode. Eine Unicode-Beschreibung finden Sie unter folgender Adresse: www.unicode.org.

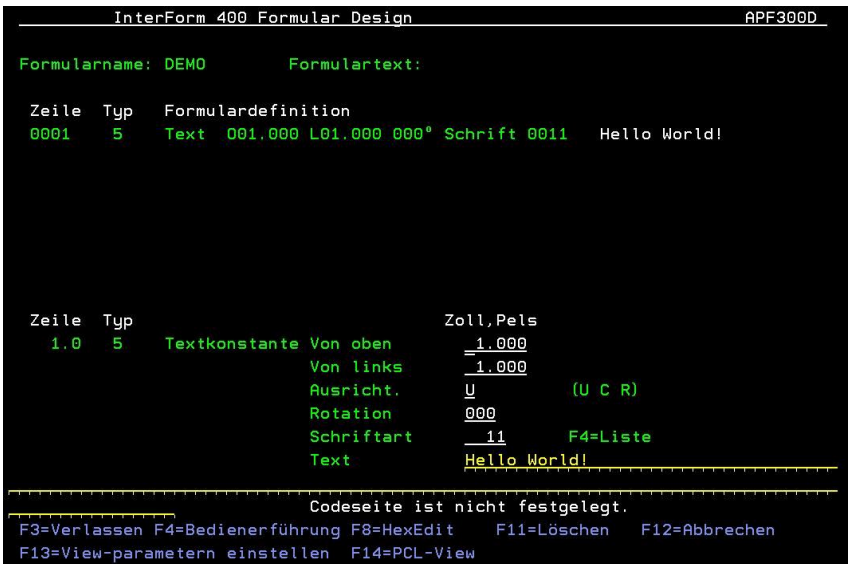
Die Unicode-Unterstützung im InterForm400 besteht aus zwei Teilen:

1. Bislang konnten Spool-Dateien, die vom InterForm400 bearbeitet wurden, nur eine Codepage enthalten.
InterForm400 kann ab jetzt auch spezielle Unicode Spool-Dateien bearbeiten. Diese Funktion ist auf Seite **42** sowie im Anhang D ab Seite **408** ausführlich beschrieben.

2. Im Setup sowie in den Schirmbildern des InterForm400 sind multiple Codepages implementiert. Die Verbesserungen der Menüs und Schirmbilder sind unten beschrieben.

Wichtig: Was Sie nach einem Upgrade von einer Version älter als 2007 beachten müssen

Nachdem Sie ein Upgrade für eine 2008 Version durchgeführt haben, werden Sie vielleicht bemerken, dass Textfelder im Formular sowie Felder in der E-Mail-Finishingdefinition in gelber Schrift angezeigt werden (mit dem Text: Codepage nicht spezifiziert) wie unten abgebildet:



Die gelbe Farbe und der Text "Codeseite ist nicht festgelegt' zeigen an, dass das Feld noch nicht mit einer Codepage verbunden ist. Wenn Sie aber auf diesem Bildschirm auf Eingabe drücken, wird der Text von diesem Punkt an GENAU so ausgedruckt, wie angezeigt (die Codepage Ihrer 5250-Session wird mit dem Text gespeichert).

Sollten Sie zuvor in einer 5250-Session Text in einer Codepage eingegeben haben, wohlwissend, dass eine andere Codepage benutzt werden wird, dann sollten Sie diese Arbeitsweise abbrechen (es könnte sein, dass Sie z.B. ein '§' Zeichen (Hex '7C') eingegeben haben, und zwar in einer 5250-Session mit der deutschen Codepage 273, weil Hex '7C' für die US Codepage 37 benutzt werden muss, um das Zeichen'@' anzuzeigen - falls Codepage 37auf der Maschine war ...).

Ab der Version 2007 (und allen zukünftigen Versionen) werden diese Felder tatsächlich so ausgedruckt, wie sie aussehen - falls die Codepage der 5250-Session in derselben Symbolgruppe ist, die für die Zusammenfügung benutzt wird.

Beachten Sie bitte, dass die Symbolgruppen folgende sind:

1=CodePage850
2=CodePage852
3=Baltic
4=CodePage858
5=Cyrillic
6=CyrilEuro
7=ISO8859/9 Latin-5 (Turkish)
8=ISO8859/7 Greek
9=CentralEurope with Euro
A=Arab-864

Das bedeutet, das normale Western Codepages (z.B. 273) nicht mit Euro Codepages (z.B. 1141) in derselben Spool-Datei gemischt werden können, da die Codepage 273 zur Symbolgruppe 1=Codepage850 und 1141 zur Symbolgruppe 4=CodePage858 gehört.

Unmittelbar nach einem Upgrade werden die Felder jedoch wie in den vorhergehenden Versionen gedruckt - bis Sie diese ändern.

Beachten Sie bitte, dass die Codepage des graphischen Designers ab jetzt per Anwender über '80. InterForm 400 Verwaltung', '4. Mit InterForm 400 Benutzern arbeiten' eingerichtet werden kann.

Zur Verwendung multipler Codeseiten in ein und demselben Ausdruck

Falls Sie mehrere Codepages innerhalb eines Ausdrucks benötigen, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Einfaches Setup - Spool-Datei mit einer Codeseite.

Ohne irgendwelche Änderungen an Ihrem Setup vorzunehmen, können Sie beispielsweise festgelegte Texte in Ihrem Formular-Design in vielen verschiedenen Codepages einfügen (wiederhergestellt aus Ihrer 5250-Session oder der Codepage der Designer-Session). Dies gilt, solange der gesamte Text zu ein und derselben Symbolgruppe gehört.

2. DBCS-Unterstützung

Falls Sie volle DBCS-Unterstützung möchten, müssen Sie die DBCS-Codepage an diesen Stellen einrichten:

a) Auf dem Benutzerprofil um zu wissen, welche DBCS-Codepage benutzt werden muss, wenn das InterForm400 erkennt, dass DBCS-Zeichen im Designer oder mit Hilfe einer 5250-Session eingegeben werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 294.

b) Falls die Spooldatei für die Zusammenfügung nicht wirklich eine spezifische DBCS-Codepage hat, müssen Sie dem Auto Forms Control für die benutzte Ausgabewarteschlange erzählen, welche DBCS-Codepage verwendet werden muss, falls DBCS-Zeichen gefunden werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 154.

3. Unicode-Setup - Unicode-Spool-Datei

Falls Sie mehr als eine Symbolgruppe benutzen möchten oder Unicode in der Spool-Datei verwenden möchten, müssen Sie das folgende Unicode-Setup benutzen:

Beachten Sie bitte, dass der Ausdruck 'Unicode-Spool-Datei' sich in diesem Fall auf eine *SCS-Spool-Datei bezieht, die auf eine besondere Weise formatiert wurde. Genauere Informationen hierzu finden Sie im Anhang D auf Seite **408**.

Falls Sie Texte in Codepages benutzen möchten, die zu anderen Symbolgruppen gehören, oder falls Sie eine Unicode-Spool-Datei im InterForm400 zusammenfügen möchten, müssen Sie folgendes tun:

1. Wählen Sie '80. InterForm 400 Verwaltung' und '2. InterForm 400 konfigurieren'. Danach drücken Sie mehrfach auf Eingabe, bis Sie zu folgender Bidschirmanzeige gelangen:

   Geben Sie 'Y' zur Aktivierung von Unicode im InterForm400 ein. Damit werden die Unicode-Optionen im InterForm400 sichtbar, und InterForm400 sucht in den für die Zusammenfügung vorgesehenen Dateien nach einer anwenderdefinierten Option (**USRDFNOPT**).

   Sobald einer anwenderdefinierte Option '**IF-UCS2**' ist, wird die Spool-Datei als Unicode aufgefasst (oder einer Kombination von Unicode und normalen EBCDIC-Zeichen). Damit werden die Unicode Softfonts benutzt.

2. Eine oder mehrere TTF-Softfonts für Unicode installieren
   Auf Seite **311** finden Sie eine genauere Beschreibung dieses Vorgangs.

3. Erstellen Sie eine Fontnummer, die zu den Softfont-Attributen passt, und fügen Sie automatisches Downloaden für Softfont hinzu. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **313**.

Menüstrukturen und allgemeine Operationen

Das InterForm400®-System kann einem Ihrer Menüs eingefügt werden und von dort aus aufgerufen werden (s. Abschnitt **Beziehungen zu anderen Anwendungen** Seite 392). Sie können das InterForm400®-System aber auch über eine Befehlzeile aufrufen, wo Sie folgendes eingeben:

```
APF3812/APFMENU
```

Ihnen wird dann das InterForm400® Hauptmenü präsentiert:

```
InterForm 400 - HAUPTMENÜ                              System.......: INTER02
                                                       Bildschirm...: PDC
                                                         CCSID......: 00273
Auswahlmöglichkeiten:                                  Benutzer.....: POULD
                                                       Verwalter....: *ALL
 1. Formular Design                                    Dateigruppe..: POULD
 2. Probedruck des Formulars                           Output Queue.: AFC_OUT1
 3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular            Bibliothek: APF3812
 4. Mit Formularselektoren arbeiten                    Druckertyp...: HP4
 5. Auto Forms Control                                 Version......: 2008.M01
 6. Mit Output Schedule Control arbeiten
 7. Mit gemeinsamen Berichten arbeiten
 8. Formulardateigruppe wählen
 9. Ausgabewarteschlange und Druckertyp wählen
10. Mit Ausgabewarteschlange arbeiten
80. InterForm 400 Verwaltung
90. InterForm 400 verlassen


Auswahl: __



F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen            F12=Abbrechen
```

In der oberen rechten Ecke der Bildschirmanzeige finden Sie eine Auswahl an Informationen.

System: System ist der Systemname der System i -Einheit, das Sie gerade betreiben (das ist wichtig, wenn zwei oder mehr Systeme miteinander verbunden sind).

Bildschirm: Workstn ID ist der Name des Arbeitsplatzes, an dem Sie gerade sitzen.

CCSID: CCSID von 5250 Sitzung.

Benutzer: Benutzer ID ist der Name Ihres Benutzerprofiles.

Verwalter: Verwalter ist der Benutzerprofilname des InterForm400® Systemverwalters. Nur diese Person kann die Option **InterForm400® Verwaltung** vom Hauptmenü aus benutzen. Wenn kein Verwalter benannt ist, steht die Option jedem offen.

Dateigruppe: Dateigruppe ist der Name der Dateigruppe unter der Sie gerade arbeiten. Weiteres ersehen Sie aus dem Abschnitt **Dateigruppe wählen** auf Seite 132.

Ausg.schl.: Ausg.schl. ist der Name der Ausgabewarteschlange für Ausdrucke vom InterForm400®-System.

Druckertyp: Der Druckertyp Ihrer Session, der nur gezeigt wird, wenn der Verwalter den Benutzern gestattet hat, den Druckertyp zu wählen (dies erfolgt unter Option 9 auf dem Hauptmenü). Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **404**.

Version: Die Release-Nummer des InterForm400®, die gleichzeitig das Erscheinungsjahr angibt. Auf die Zahl folgt M## ist die Modifikationsnummer, z.B. M05.

Am unteren Ende der Bildschirmanzeige können Sie sehen, welche Befehlstasten überall im System benutzt werden können. Wie Sie benutzt werden müssen, ist nur hier beschrieben:

F3: Bringt Sie zurück zum vorigen Menü. Auf dem Hauptmenü beendet F3 das InterForm400®-System.

F12: Bringt Sie immer eine Bildschirmseite im System zurück.

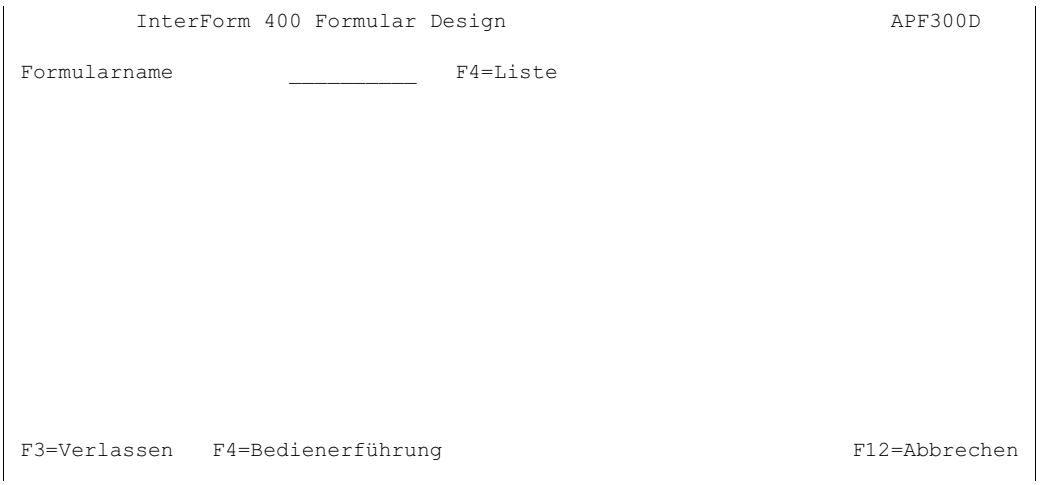
F6: F6 zeigt die Nachrichtenwarteschlange an.

Die Aktivierung der **ATTN**-Taste bringt Sie zeitweilig aus dem InterForm400®-System. Wenn Sie dann zum InterForm400®-System zurückkehren, fahren Sie automatisch an dem Punkt fort, an dem Sie ATTN gedrückt haben.

1. Formular Design

Beachten Sie bitte, dass das InterForm400® mit einem graphischen Designer ausgestattet ist. Sehen Sie hierzu den Anhang O auf Seite **502** sowie den folgenden Seiten. Hier finden Sie Hinweise zu Installation und Anwendung des graphischen Designers.

In diesem Menü legen Sie Formulardefinitionen und Bearbeitungen der Spool-Daten fest.



Formularnamen können bis zu 10 Zeichen lang sein. Das erste Zeichen muss ein Buchstabe aus dem Alphabet sein. In dem Namen dürfen keine Leerzeichen oder Sonderzeichen enthalten sein.; NUR "_" (unterstreichen) ist erlaubt.

Wählen eines bestehenden Formulars

Drücken Sie F4 um eine Liste der zur Auswahl stehenden Formulare zu erhalten.

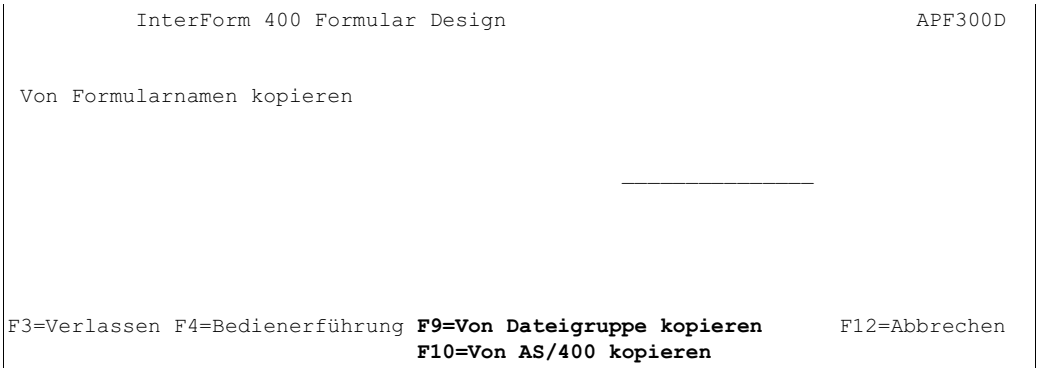
Wenn Ihnen der Zugriff mit dem Hinweis 'Formular in Gebrauch von Benutzer XXX im Designer-Auftrag NNN' verweigert wird, bearbeitet ein Graphischer Designer-Auftrag dasselbe Formular. Falls Sie sicher sind, dass diese Auftrag (Job) gestoppt werden kann, können Sie dies mit Hilfe von Option '80. InterForm400 verwalten' und '52. Mit Formularsperren des Designer-Auftrags arbeiten' auslösen. Stoppen Sie den Auftrag dann mit Option 4-Entfernen.

Erstellen eines neuen Formulars

Geben Sie den Namen des gewünschten Formulars ein und drücken Sie **Eingabe**.

Kopie eines Formulars von einem anderen Formular

Geben Sie den Namen des neuen Formulars ein, das Sie kopieren möchten, und drücken Sie **Eingabe**. Drücken Sie **F9** um einen Formularnamen einzugeben, von dem die Kopie erfolgen soll, und drücken Sie **Eingabe**.


InterForm 400 Formular Design APF300D
Von Formularnamen kopieren
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F9=Von Dateigruppe kopieren F10=Von AS/400 kopieren F12=Abbrechen

Drücken Sie **F9** um einen Formularnamen einzugeben, von dem Sie kopieren möchten und drücken Sie **Eingabe**, oder drücken Sie **F10** um einen anderen System i Namen einzugeben, von dem Sie kopieren möchten. Sie können dann mit Hilfe von DDM Formulare vom InterForm400® auf ein anderes System i kopieren (weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **288**).

Ist das Formular unbekannt bzw. in einer anderen Dateigruppe platziert, drücken Sie nochmals **F9** um eine Liste der verfügbaren Dateigruppen zu erhalten. Wählen Sie die Dateigruppe, die das Formular enthält von dem Sie kopieren möchten und wählen Sie das Formular, von dem Sie eine Kopie wünschen.

Globale Formulareinstellungen

Die globalen Einstellungen des Formulars sind von dem Typ Dateigruppe abhängig, in der das Formular platziert ist. Dies sind die Einstellungen für Dateigruppen, die für PCL-Drucker und PDF-Ausgaben benutzt werden:

```
InterForm 400 Formular Design                                        APF300D

Formularname         TEST

Formulartext         _____________________________________

Zeilenabstand        040       in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             000       (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen     0        (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen     378       (1-378)
Extra leere Zeilen
           oben       0        (0-99)
Schriftart           0066      *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef N         (J N)
Papierfach/typ       *PRINTER  (*INPUT, *PRINTER, 1-255, Name) F4=Liste
Papierformat         0         F4=Liste
Multi-Up             __
Kopiesteuerung       N         (J N)
Duplexdruck          N         (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand             0       in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite   __________ Code f. Plazierung _ (R=Rück- V=Vorderseite)
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F9=V. anderem Form. kopieren     F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Die auf dieser Seite eingegebenen Daten beschreiben, wie die Spool-Datei für das Einfügen in das Formular behandelt werden muss. Die Zufügungen (Anzahl der Zeilen pro Zoll, Schriftarten usw.) der Spool-Datei können unberücksichtigt bleiben. Das heißt, sämtliche Einstellungen einer Druckdatei (PRTF) werden von diesen Einstellungen überschrieben.

Formulartext: Zu Ihrer eigenen Information.

Zeilenabstand: Der Zeilenabstand beträgt n/240 Zoll. Für unser Beispiel wollen wir 6 Zeilen pro Zoll entsprechend 40/240 Zoll. Vielleicht haben Sie erwartet, den Zeilenabstand in einer Anzahl Zoll spezifizieren zu müssen; wir haben diese Methode gewählt, um Ihnen mehrere Alternativen zu bieten. Diese Einstellung kann mit **Erweiterte Formatierung** überschrieben werden. Durch die Eingabe von ***INPUT** wird der Wert entsprechend der Spool-Datei-Attribute eingestellt.

Rotation: Informiert das System darüber, wie die Inhalte der eingegebenen Spool-Datei auf dem Papier rotiert werden sollten. Sie haben die Möglichkeiten 000, 090, 180 oder 270 Grad zu spezifizieren (Schalter im Uhrzeigersinn). Die Werte 180 und 270 können nur in Verbindung mit IBM3812/16 benutzt werden. In Verbindung mit anderen Druckern werden diese Werte als 000 erhalten. Durch die Eingabe von ***INPUT** wird der Wert entsprechend der Spool-Datei-Attribute eingestellt. ***COR** und ***AUTO** sollen ebenfalls geprüft werden.

Extra Rand links: **Anzahl Zeichen, die der Druck vom linken Rand aus abgesetzt sein soll.**. Weitere, hier definierte Positionen, werden in **Erweiterte Formatierung** enthalten sein.

Max Druckpositionen: Die maximale Anzahl Druckpositionen sollte normalerweise 240 betragen. Für den Fall jedoch, dass die Spool-Datei, die für das Einfügen in das Formular vorgesehen ist, ungewollte Zeichen nach rechts hin enthält, kann die Anzahl gewünschter Druckpositionen hier spezifiziert werden.

Extra leere Zeilen oben: Extra leere Zeilen, die über der ersten Zeile der Spool-Datei eingefügt werden sollen. Der Wert kann ebenfalls über **Erweiterte Formatierung** erfolgen.

Schriftart: Diese Schriftart bleibt für die gesamte Spool-Datei bestehen, außer es erfolgt eine andere Spezifizierung über **Erweiterte Formatierung** oder über die Formulardefinitionen **Remap Window** und **Tabulator**. Durch die Eingabe von ***INPUT** wird der Wert entsprechend der Spool-Datei-Attribute eingestellt.

F4: Sie erhalten eine Liste verfügbarer Schriftarten. Die Standard IBM 3812 Schriftart - ID ist vordefiniert (sehen Sie hierzu Seite 415 oder schauen Sie in die Schriftartenliste am Ende des Handbuchs). Weitere Schriftarten können definiert werden und sind dann verfügbar. (sehen Sie hierzu Abschnitt **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten**, Seite 301.)

```
         Übersicht Schriftarten                                  FNT100D

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken
  1=Schriftart wählen

Wahl  Schriftart Definition
      0281       Gothic Text 20
      0290       Gothic Text 27
      0751       Sonoran-Serif 8-pt Roman Medium
      1051       Sonoran-Serif 10-pt Roman Medium
      1053       Sonoran-Serif 10-pt Roman Bold
      1056       Sonoran-Serif 10-pt Italic Medium
      1351       Sonoran-Serif 12-pt Roman Medium
      1653       Sonoran-Serif 16-pt Roman Bold
      2103       Sonoran-Serif 24-pt Roman Bold
      3998       MICR E-13B
      3999       POSTNET Strichcode
      9902       Sample - Univers 8p
      9903       Sample - Univers 10p
      9904       Sample - Univers 12p Bold                             +
      9906       sample - Univers 18p Bold

F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Erweiterte Seitendef.: Bei der Eingabe von **J** in diesem Feld, können Sie die globalen Einstellungen von **Zeilenabstand**, **Extra leere Zeilen am oberen Rand** und **Schriftart** überschreiben. Formatieren erfolgt für Zeilenabfolgen und ist besonders geeignet, wenn große Textbereiche aufbereitet werden sollen oder Sie die Spool-Daten in Spalten formatieren möchten.

Papierfach:

Die Wahl **Papierfach** ist abhängig vom Druckertyp. Zulässige Werte sind:

***INPUT** = Das in der Spool-Datei festgelegte Papierfach
***PRINTER** = Druckervorgegebene Papierzuführung
1-255 = Druckerspezifische Papierzuführung
Name = Papiertyp (mit F4 werden gültige Typen aufgeführt)

Die Werte **1-255** werden in den HP PCL-Befehl Esc&l#H eingefügt (sehen Sie hierzu Kasettenwahl, Seite **406**). Weitere Hinweise zum Wählen des Papierfaches nach Papiertyp finden Sie auf den Seiten **358** und **406**.

Papierformat:

Ist nur sichtbar, wenn Sie individuelle Papierformate für die Formulare zugelassen haben. Wenn Sie **0** in **Papierformat** spezifizieren, wird der vorgegebene Wert von der Verwaltungsmenü option **2. InterForm 400 konfigurieren** für dieses Formular benutzt (weitere Informationen finden Sie auf Seite **287**).

Multi-up:

Leer oder 1 bedeutet keine Multi-up Funktion. Werden 2 oder mehr angezeigt, verwalten die Formulardefinitionen Tabulator und Remap Window die gesamte Anzahl Zeilen für Multi-up; Eine Spoolseite hat 66 Zeilen und Multi-up ist so eingestellt, dass 2 Spoolseiten auf einer Laser-Druckseite enthalten sind. Ein Tabulator verwaltet dann die Zeilen 1-132 (2 x 66), so dass beide Spoolseiten denselben Tabulator aufweisen. Das selbe gilt für Remap Window. Die in der Multi-up-Funktion enthaltenen Spoolseiten könnten auch unterschiedlich formatiert werden; Entfernen von Überschriften und Fußnoten der zusätzlichen Seiten im Multi-up-Druck.

Beachten Sie bitte: Ist die gewählte Schriftart zu groß und kein Platz für die definierte Seitenanzahl im Multi-up verfügbar, wird Multi-up von InterForm400® ignoriert.

Kopiesteuerung:

Mit der Eingabe von **N** in diesem Feld können Sie fortlaufende Seitennummerierung innerhalb des Formulars für das Benutzen mit Druckaufträgen, deren Inhalte unterschiedlicher Art sind, (sehen Sie hierzu Seitenkontrolle, Seite **66**) definieren.

Mit der Eingabe von **J** können Sie in einem einzelnen Formular definieren, dass zusätzliche Kopien durch die besonderen Formularelemente generiert werden, die für jede Kopie benutzt werden sollen. Dies wird z.B. für Rechnungskopien benutzt, bei denen das Formular für die Kopie grundsätzlich dieselben Elemente wie das Original aufweist, jedoch mit dem Text **COPY** (Kopie) versehen sein soll.

Duplex Optionen

Diese Optionen sind nur dann sichtbar, wenn Sie **Duplexdruck** in der aktuellen Dateigruppe gewählt haben (Option **5. Erstellen/löschen von Formulardateigruppen**, s. Seite **296**). Ist das Feld **Duplexdruck** mit **N** ausgefüllt, wird nur die Vorderseite des Papiers genutzt.

Duplexdruck:

Wenn Sie **Duplexdruck** mit **K** oder **L** beantworten, werden Vorder- und Rückseite des Papiers genutzt. Dabei wird die Antwort berücksichtigt, die Sie hinsichtlich des Duplexrandes an der kurzen (kurzseitiges Binden) oder langen

(längsseitiges Binden) Ecke des Papiers gegeben haben. Geben Sie **K** oder **L** für **Duplexdruck** zusammen mit **N** für **Kopiesteuerung** ein, wird die **Seitenkontrolle** auf dem **Formulardesign** Bildschirm erweitert, so dass Sie wählen können, ob Sie das Formular auf gerade oder ungerade Seiten beschränken möchten (sehen Sie hierzu **Seitenkontrolle** auf Seite 66).

> **WARNUNG**
>
> *Die beidseitige Kombination von Duplex mit Spool-Datei-Daten (d.h. ohne rückseitigem Formular) und Kopiesteuerung wird nicht unterstützt. Falls Sie das versuchen, wird das Ergebnis nicht Ihren Erwartungen entsprechen…*

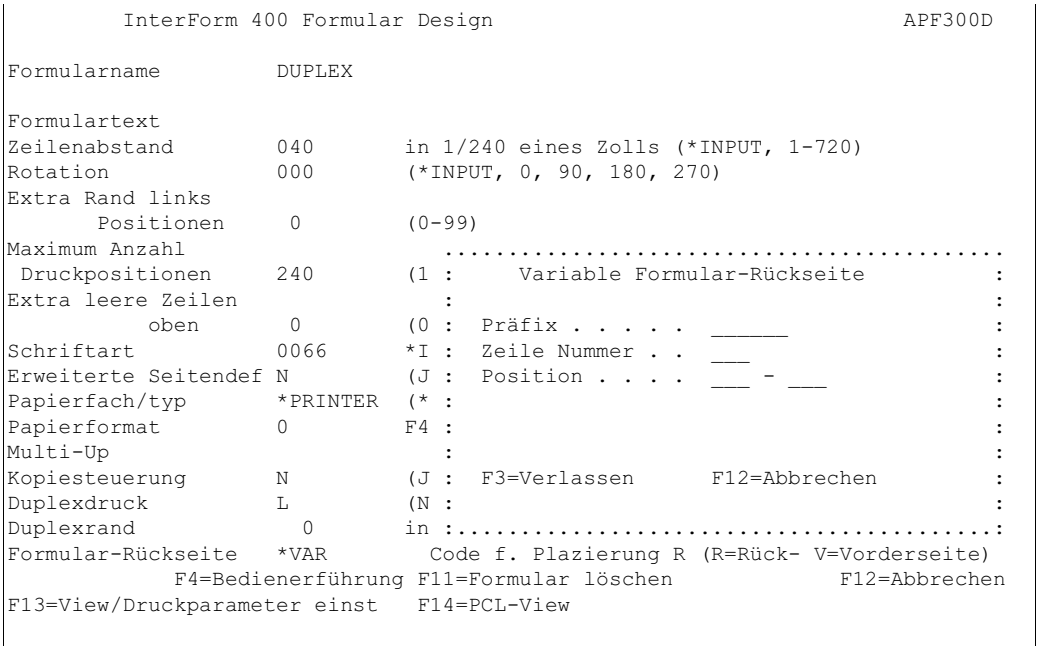
Vorderseite: Kontrolliert, ob das Formular für welches Duplexdruck gewählt wurde, immer auf einer Vorderseite gedruckt werden soll, wenn ein Formularselektor benutzt wird. Mit der Eingabe von *YES vermeiden Sie, dass eine erwünschte erste Seite auf der Duplexseite der vorhergehenden Seite gedruckt wird.

Duplexrand: Der Wert im Feld **Duplexrand** gibt die Weite des Seitenrandes an (n/240 Zoll).

Formular-Rückseite: Das Feld muss nicht ausgefüllt werden, wenn Sie dasselbe Formular für beide Seiten des Blattes benutzen möchten. Die Formular-Rückseiten werden für jede zweite Druckseite genutzt. Sollte das Feld **Formular-Rückseite** mit einem Formularnamen ausgefüllt sein, werden nur die Vorderseiten für den Druck genutzt. Die Rückseiten enthalten dann nur die leere Formular-Rückseite.

Es besteht jedoch die Möglichkeit variable Daten auf beide Seiten des Blattes mit verschiedenen Formularen zu plazieren, indem das Feld leer bleibt und Subformulare genutzt werden. Sie sollten ein einfaches "Haupt"-Formular erstellen, das lediglich zwei Subformular-Aufrufe enthält. Das Feld **Zeilanzahl zu remappen** in den beiden Wenn..Dann -Zeilen des Hauptformulars zeigt die Zeilen an, die das Subformular bearbeiten soll. Die gesamte Formatierung muss von den Befehlszeilen im Subformular erfolgen.

Wird in diesem Feld ***VAR** eingegeben, erscheint eine Bildschirmanzeige, wo die Bedingungen für die Wahl des Formulars festgelegt werden müssen. Beachten Sie bitte, dass ***VAR** nur bei Code für Plazierung= B (oder leer) genutzt werden kann:


InterForm 400 Formular Design APF300D
Formularname DUPLEX
Formulartext
Zeilenabstand 040 in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation 000 (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
Positionen 0 (0-99)
Maximum Anzahl
Druckpositionen 240 (1 : Variable Formular-Rückseite :
Extra leere Zeilen :
oben 0 (0 : Präfix . . . . . _____ :
Schriftart 0066 *I : Zeile Nummer . . ___ :
Erweiterte Seitendef N (J : Position . . . . ___ - ___ :
Papierfach/typ *PRINTER (* :
Papierformat 0 F4 :
Multi-Up :
Kopiesteuerung N (J : F3=Verlassen F12=Abbrechen :
Duplexdruck L (N :
Duplexrand 0 in :
Formular-Rückseite *VAR Code f. Plazierung R (R=Rück- V=Vorderseite)
F4=Bedienerführung F11=Formular löschen F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst F14=PCL-View

Prefix: Der erste Teil des Namens des rückseitigen Formulars. Das Formular, das durch diese Funktion aufgerufen wird, besteht aus diesem Präfix sowie der Zeichenabfolge, die durch **Zeilennummer** und **Position** gefunden wird. Lautet dieses Präfix beispielsweise INV, und wird durch Zeilennummer und Position die Abfolge 001 gefunden, sollte das rückseitige Formular INV001 benannt werden.
Ein Präfix muss aus mindestens einem Zeichen bestehen, und dieses Zeichen darf keine Zahl sein. Insgesamt dürfen Präfix sowie die durch Zeilennummer und Position gefundene Zeichenabfolgen nicht mehr als 10 Zeichen betragen.

Zeilennummer: Die Druckzeile in der Spool-Datei, die den letzten Teil des Namens des rückseitigen Formulars definiert.

Position: Die Positionsabfolge, die den letzten Teil des Namens des rückseitigen Formulars enthält.

Code für Platzierung: Die Möglichkeit, die Formular-Rückseite auf der vorderen Seite der physikalisch gedruckten Seite zu nutzen, ist ein einzigartiges Merkmal dieses Systems. Es überwindet damit ein bekanntes Problem für den Duplexdruck vorgefertigter Formulare. Normalerweise druckt ein HP-Drucker zuerst die Rückseite eines Duplexdruckes, so dass er mit der Vorderseite nach unten in der Ausgabeablage liegt. Das bedeutet, dass vorgedruckte Formulare anders herum in das Eingabefach gelegt werden müssen, je nachdem ob es sich um Simplex- oder Duplexdruck handelt. Wenn Sie nun **F** (Schriftart) als Platzierungscode festlegen, brauchen Sie nichts weiter zu tun, da das System den Befehl vor dem Drucken umkehrt.

☺ **TIPP** ☺

*Es gibt einige wenige Einschränkungen bei der Nutzung von **Formular-Rückseite**:*

* *Rahmen haben nur dann runde Ecken, wenn ein HP4-Drucker definiert ist. Auf HPII und HPIII-Druckern sind die Ecken immer eckig selbst wenn sie als rund spezifiziert werden.*
* *Typ 4 Zeilen werden übersprungen.*
* *HP/GL-2 Dateien sind auf HPII und HPIII-Druckern nicht vorhanden.*

Der Grund liegt darin, dass ein HP-Makrobefehl auf HPIII-Druckern keine HP/GL-2-Elemente enthalten kann. Dies ist ein neues Merkmal der HP4-Emulation (PCL5e).

☺ **TIPP** ☺

Ein einfacher Weg für "short bind" Duplex ist, das vorderseitige Formular normal zu definieren, aber das rückseitige Formular um 180 Grad zu rotieren.

Funktionstasten zum Anzeigen einer Spool-Datei

F13: **Einstellen von Ansicht/Druck Parametern:**
Mit dieser Funktion stellen Sie die Attribute der Spool-Datei ein, die Sie mit dem Formular zusammenfügen möchten. Dies muss vor der Wahl von F14, F18 oder F19 erfolgen.

```
              Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular              APF730D

Formularname              __________
oder Formularselektor     ________
Pri/Sek Gruppe            _          1=Primär 2=Sekundär
Spool-Datei:
   Auftragsname           __________
   Benutzer               __________
   Auftragsnr.            _______
   Dateiname              __________
   Spool-Dateinr.         _______    (Nr. / *ONLY / *LAST)
Codeseite                 ________   Nummer, *INPUT
Unicode-Output            *INPUT     *INPUT, *YES
Formularart               A4
Kopien                     1         (1-99)
Papierfach/typ            *PRINTER   (*PRINTER, *INPUT, *OVERLAY, 1-255, name)
Ansicht Format            _          1=PCL  2=S/W PDF  3=Farb PDF

Ist der Spool-Datei unbekannt, Ausgabewartwschlange anschauen:

   Ausgabewarteschlange ___________
     Bibliothek . . . .   ___________

F3=Verlassen                F4=Bedienerführung           F12=Abbrechen
```

Formularname: Name eines Formulars in der Dateigruppe, die Sie sich zusammen mit einer Spool-Datei ansehen möchten, wenn Sie den PCL-Viewer (F14) benutzen. Dies ist notwendig, obwohl die Information nur für PCL-Ansicht genutzt werden.

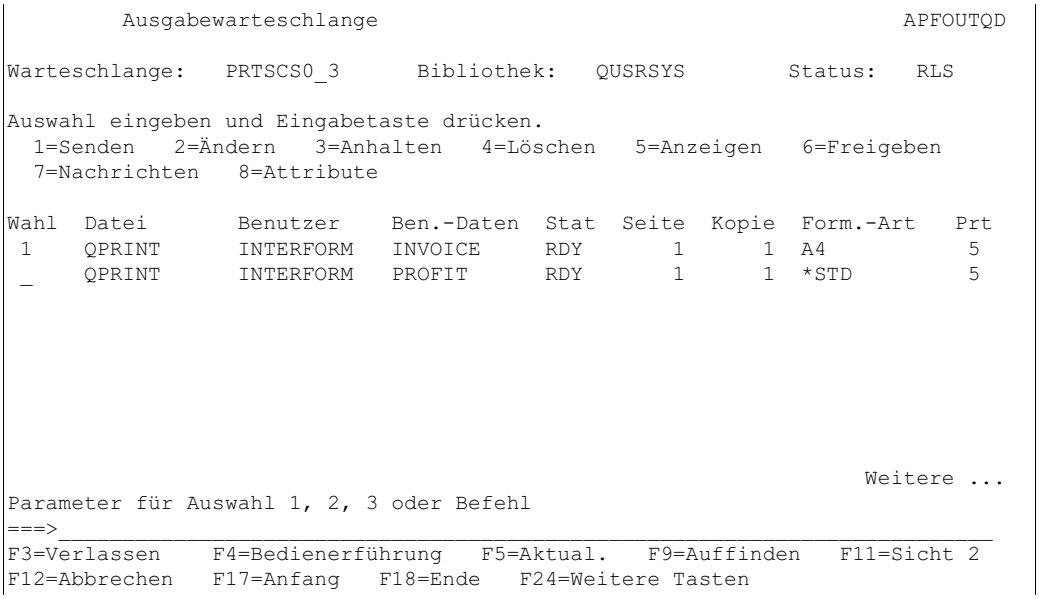
Primäre/ Sekundäre Gruppe: Wenn Sie für das Formular **Kopiesteuerung** definiert haben (sehen Sie hierzu die Seiten 59 und 67), können Sie kontrollieren, ob Sie die Wahl der Formularelemente korrekt durchgeführt haben. Dafür drucken Sie die Formularelemente lediglich für eine der beiden Gruppen aus. Wird dieses Feld **leer** gelassen (vorgegeben), wählt das System automatisch die **Primäre** Gruppe.

Formularselektor: Wenn Sie einen **Formularselektor** festgelegt haben, können Sie testen, ob das richtige Formular gewählt wird. In diesem Fall muss **Formularname** in der obigen Anzeige leer bleiben (sehen Sie

hierzu ebenfalls den Abschnitt **Mit Formularselektoren arbeiten** auf Seite **135**).

Spool-Datei: Hier können Sie Spool-Dateiattribute eingeben.

Es gibt eine Alternative zur manuellen Eingabe aller Informationen. Wenn Sie den Namen einer **Ausgabewarteschlange** am unteren Ende der Bildschirmanzeige eingeben und dann **Eingabe** drücken, können Sie die Informationen zur Spool-Datei von der Ansicht der gewählten Ausgabewarteschlange aus holen, indem Sie mit Option **1** wählen:


Ausgabewarteschlange APFOUTQD
Warteschlange: PRTSCS0_3 Bibliothek: QUSRSYS Status: RLS
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Senden 2=Ändern 3=Anhalten 4=Löschen 5=Anzeigen 6=Freigeben
7=Nachrichten 8=Attribute
Wahl Datei Benutzer Ben.-Daten Stat Seite Kopie Form.-Art Prt
1 QPRINT INTERFORM INVOICE RDY 1 1 A4 5
_ QPRINT INTERFORM PROFIT RDY 1 1 *STD 5
Weitere ...
Parameter für Auswahl 1, 2, 3 oder Befehl
===>
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F5=Aktual. F9=Auffinden F11=Sicht 2
F12=Abbrechen F17=Anfang F18=Ende F24=Weitere Tasten

Codeseite: Hiermit wird eine spezifische Codeseite für die Spool-Datei festgelegt. ***SYSVAL** bedeutet, dass die für das System vorgegebene Codeseite benutzt wird, es sei denn, eine besondere Codeseite ist als Attribut für die Spool-Datei definiert.

Unicode Output: ***INPUT** bedeutet, dass die zusammengefügte Spooldatei nur Unicode sein wird, wenn das USRDFNOPT-Attribut der gewählten Spooldatei '**IF-UCS2**' ist. Legen Sie '*YES' (=Ja) fest, wenn Sie Unicode-Output unabhängig von der ursprünglichen Spooldatei wünschen.

Formulartyp: Der Formulartyp des endgültigen Ausdrucks. Vorgegeben ist ***STD**.

Kopien: 1-99

Papierfach/typ: Die Papierfacheinstellungen des Formulars **Globale Einstellungen** werden überschrieben. Weitere Hinweise zum Wählen des Papierfaches nach Papiertyp finden Sie auf den Seiten 304 und 348.

Ansicht Format: Ansicht: Sie können festlegen, was Sie ansehen möchten, wenn Sie im Formular Design F14 drücken. Wenn Sie '**1=PCL**' wählen, erscheint mit dem Drücken von F14 das Ergebnis einer Zusammenfügung zu PCL - in SwiftView. Die Wahl von Option **2** oder **3** lässt InterForm400® eine PDF-Datei erstellen und mit Hilfe von Acrobat Reader anzeigen (vorausgesetzt, Acrobat Reader ist mit PDF-Dateien auf Ihrem PC verknüpft). Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 470.

HINWEIS

Um PDF-Output zu erhalten, müssen Sie über das PDF-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

Ausgabe-warteschlange: Der Name der Ausgabewarteschlange, in der die Spool-Datei, die zusammengefügt werden soll, platziert ist.

Bibliothek: Die Bibliothek der oben angezeigten Ausgabewarteschlange. Wird nichts eingegeben, wird die Bibliotheksliste benutzt.

F18: DSPSPLF
Bezüglich des Remap Windows ist diese Funktion für das Anzeigen der Spool-Datei wichtig, damit Zeilen und Spalten für das Remap Window festgelegt werden können. F18 aktiviert den Befehl DSPSPLF mit den Auftragsinformationen, die durch **F13 Einstellen von Ansicht/Druck Parametern** festgelegt sind, oder durch Menü **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** (s. Seite 130). Das Drücken von **F18** funktioniert jedoch nur dann, wenn dies **vor** Eingabe dieses Menüs festgelegt worden ist.

F19: DSPPFM
Diese Funktion hat dieselbe Wirkung wie **F18**, löst jedoch den Befehl DSPPFM zum Anzeigen der Spool-Datei als physikalische Datei aus. Dies ist sinnvoll, um wiederholt gedruckte Zeilen sichtbar zu machen, was mit F18 DSPSPLF nämlich nicht angezeigt wird.
Denken Sie daran, die ersten vier SKIP/SPACE Informationen enthaltenden Positionen zu subtrahieren, wenn Sie die Spaltenpositionen in der DSPPFM-Ansicht berechnen.

Zebra-Formulare

HINWEIS

Um ZPL-Output zu erhalten, müssen Sie über das ZPL-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

Für Formulare, die für Etiketten-Drucker vorgesehen sind, stellt sich der Bildschirm des Design Formular wie folgt dar:

```
          Design ZEBRA formular                                    ZEB300D

Formularname         TEST

Formulartext         ________________________________________
Labellänge           __.000
Labelbreite          __.000
Temperature          _0_        -30 - 30
Druck Geschwindigk.  2          2, 3, 4, 5, 6, 8  Zoll/Sekunde
Zeilenabstand        040___     in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             000___     (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Schriftart           0012       (*INPUT, Schriftart-Nr)    F4=Liste
Kopiesteuerung       N          (J N)









F3=Verlassen F4=Bedienerführung F9=V. anderem Form. kopieren     F12=Abbrechen
F13=Druckparameter einstellen
```

Die Zebra-bezogenen Parameter sind folgende:

Label-Länge/Breite:
Länge und Breite der zu bedruckenden Etiketten/Labeln.

Temperatur: Temperatur für den Druckkopf. Diese Zahl ist ein **relativer** Wert (-30 bis 30) für die Temperatur, die für den Druckkopf des Zebra-Druckers benutzt wird. Dieser Wert wird dem Wert für **Dunkelheit** hinzugefügt, der auf dem Drucker-Display festgelegt ist. Das bedeutet, ist der Wert für Dunkelheit 10 und Temperatur 5, wird der Wert für Dunkelheit für Zusammenfügungen mit diesem Formular 15 sein. Liegt die Summe von Dunkelheit und Temperatur nicht im Bereich 0-30, wird der nächstliegende Wert benutzt.

Druckgeschwindigkeit:
Legen Sie die Druckgeschwindigkeit in Zoll pro Sekunde fest. Beachten Sie bitte, dass die höchstmögliche Druckgeschwindigkeit abhängig vom Modell ist.

☺ **TIPP** ☺

Falls Sie Text einfügen möchten, Rahmen oder Negativbilder, also weiß auf schwarzem Hintergrund, können Sie hierfür zunächst einen Rahmen mit schwarzer Füllung einfügen (Muster) und hiernach den Text oder das Bild auf dem schwarzen Rahmen platzieren (ohne weiß in einem Tinte-Befehl zu spezifizieren). Auf diese Weise verkehren Sie den Teil des Textes oder des Bildes, der den schwarzen Rahmen überlappt.

☝ **HINWEIS** ☝

Stellen Sie sicher, dass die eingegebene Etiketten-Länge korrekt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Positionierung von Elementen mit einer Rotation von 90 und 270 beeinflusst.

💣 WARNUNG 💣

*Verwenden Sie eine relativ niedrige Temperatur wie 0, um das Durchbrennen des Bandes und eine **eventuelle Beschädigung** des Druckkopfes zu vermeiden. Die Abnutzung des Druckkopfes steigt beim Verwenden einer höheren Temperatur (oder beim Benutzen einer niedrigeren Distanz zwischen Papier und Druckkopf).*

☺ **TIPP** ☺

Druckgeschwindigkeit und Temperatur stehen miteinander im Zusammenhang, d.h. eine höhere Druckgeschwindigkeit erfordert eine höhere Temperatur, während für niedrigere Geschwindigkeiten eine niedrigere Temperatur ausreichend ist.

☺ **TIPP** ☺

*Hinsichtlich **Barcode-Druck** auf Etiketten-Druckern: Es ist empfehlenswert - falls möglich - die Linien der Balken parallel zur Papierzufuhr zu platzieren. Ein solches Setup bewirkt, dass der Druckkopf nicht für jeden Balken extra aufwärmen und abkühlen muss. Damit werden schnelleres drucken sowie einstellen niedrigerer Temperaturen/Dunkelheit möglich.*

☝ **HINWEIS** ☝

Der aktuelle Befehl in einer zusammengefügten Zebra Spool-Datei ist **ZPL**. Dies ist der Hauptgrund dafür, dass Sie das Formular oder das zusammengefügte Ergebnis mittels SwiftView oder Acrobat Reader nicht ansehen können. Mit anderen Worten: Das Design für Zebra bedeutet, dass Sie Ausdrucke austesten müssen statt einer graphischen Ansicht des Ergebnisses.

Erweiterte Seitendefinition

Erweiterte Formatierung wird für die Formatierung von Zeilenfolgen der Spool-Datei benutzt. Diese Vorgehensweise kann anstatt des Design-Befehlstyps **9. Remap Window** benutzt werden und arbeitet mit **8. Tabulator**.

Wenn die globale Einstellung **Erweiterte Seitendefinition J** entspricht, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
          Erweiterte Seitendefinition aktualisieren                  APF305D

Formularname: MYDEMO      Formulartext:

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  3=Kopieren  4=Löschen  5=Anzeigen  8=Start AFC-job  9=End AFC-job
        Von           Oberer        Linker      Zeilen-
Wahl    Zeilennr.     Rand          Rand        abstand      Schriftart

(Keine erweiterte Seitendefinition - F6 zum Erstellen)









                                                    Ende
F3=Verlassen  F5=Aktualisieren  F6=Erstellen                 F12=Abbrechen
```

Die Einstellungen **Zeilenabstand**, **Extra leere Zeilen am oberen Rand** und **Schriftart** sind entscheidend, bis die erste Zeile der erweiterten Seitendefinition angetroffen wird.

Von Zeile Nr.: Eine Zeilenzahl der Spool-Datei, ab dem die Formatierung verändert sein soll. Die Formatierung bleibt gültig, bis eine neue Zeilenzahl definiert wird.

Oberer Rand: Absoluter Rand von der oberen Kante des Blattes beträgt in ganzen Zoll und Pels (sehen Sie hierzu **Messverfahren** auf Seite 62).

Linker Rand: Absoluter Rand von der linken Ecke der Seite, in ganzen Zoll und Pels auf gelöst (sehen Sie auch **Messverfahren** auf Seite 62). Beachten Sie, das dieser Wert dem linksrandigen Wert des Formular Befehlstyp **8. Tabulator** zugefügt wird.

Zeilenabstand: Messeinheit n/240". 6 Zeilen pro Zoll (1/6") ergibt z.B. den Wert 40.

Schriftart: Schriftart - ID des formatierten Textes.

F4: Eingeben der Schriftartenliste.

F18: Diese Funktion zeigt die Spool-Datei mit der Auftragsinformation an, die für das Zusammenfügen in Option **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** genutzt wird (sehen Sie hierzu Seite 130). Das Drücken von F18 bringt nur dann ein Ergebnis, wenn das Zusammenfügen vor der Eingabe dieses Menüs erfolgt ist.

☺ TIPP ☺

Erweiterte Formatierung kann benutzt werden, um eine einspaltige Spool-Datei in mehrere Spalten

Kopiesteuerung

Mit der Kopiesteuerung definieren Sie, wie viele Kopien eines Formulars erzeugt werden sollen. Die folgende Anzeige erscheint automatisch, wenn Sie im Menü **Globale Einstellungen** für **Kopiesteuerung J** eingegeben haben und **Eingabe** drücken:

```
         InterForm 400 Formular Design                              APF300D

Formularname: IF400DEMO   Formulartext:

Kopien

  Primäre Gruppe              2_________   1-9, *VAR, *INPUT
  Sekundäre Gruppe            1_________   1-9, *VAR, *INPUT

F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Sie können zwei Gruppen Kopien definieren, die jeweils aus bis zu 9 Kopien einer einzelnen Spool-Datei bestehen können. Die für die primären und sekundären Gruppen benutzten Formularelemente (Linien, Zeilen, Bilder usw.) können entsprechend den Definitionen eines einzelnen Formulars unterschiedlich sein (sehen Sie hierzu **Kopiesteuerung** auf Seite 67).

Primäre Gruppe: Sie können einen Wert von 1 bis 9 Kopien definieren.

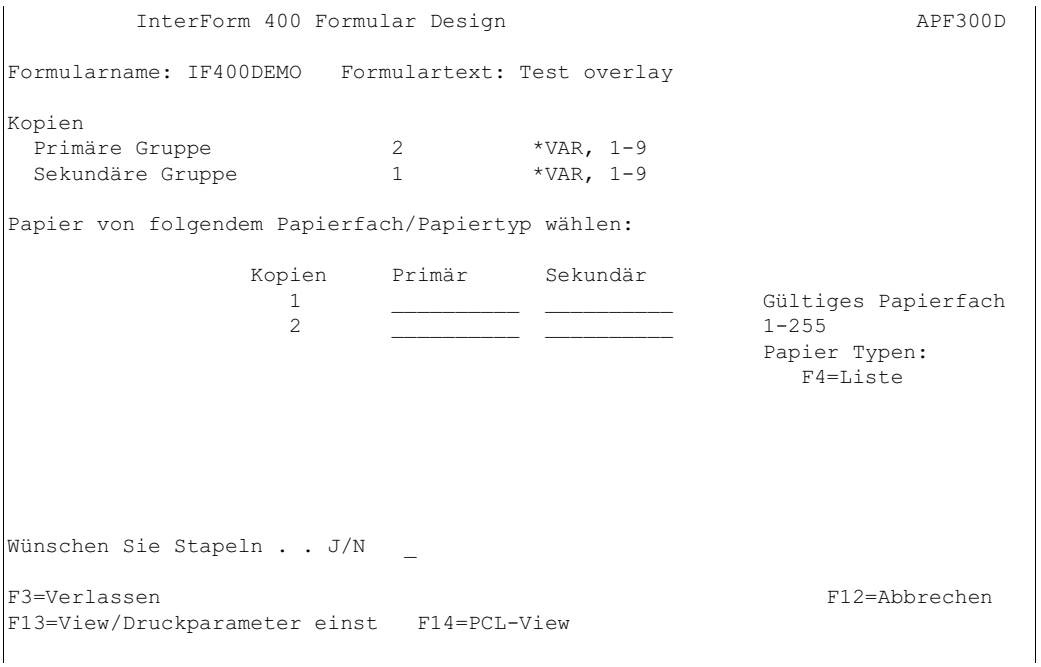
Indem Sie *VAR wählen, können Sie eine Zeilen- und Spaltenzahl in der Spool-Datei definieren, wo die Anzahl gewünschter Kopien definiert ist. Dafür muss die Anwendung dieses in die Spool-Datei einfügen. Bei der Benutzung des Auto Forms Control ist diese Gruppe (*PRI) die vorgegeben Gruppe in **1. Mit InterForm-Formular zusammenfügen** (sehen Sie hierzu Seite 157).

***INPUT** benutzt die COPIES (= KOPIEN)-Attribute der ursprünglichen Spool-Datei. Beachten Sie jedoch, dass Werte über 9 als 1 gelesen werden.

Sekundäre Gruppe: Dies ist eigentlich nur eine weitere Gruppe Kopien derselben Spool-Datei. Die sekundäre Gruppe ist hauptsächlich dafür gedacht, eine festgelegte Anzahl Kopien zu erzeugen, unabhängig von irgendwelchen Variationen in der Hauptgruppe (primäre Gruppe = *VAR). Die Eingabe einer Zahl für **Sekundäre Gruppe** führt nicht zwangsläufig zum Ausdrucken dieser Gruppe. Die sekundäre Gruppe wird nur dann gedruckt, wenn die Auto Forms Control-Definition 1. Mit InterForm-Formular zusammenfügen **Primäre/Sekundäre Gruppe = *Sek**. als Eingabe hat (sehen Sie hierzu Seite 157). Eine andere Möglichkeit für das Ausdrucken der sekundären Gruppe ist, dass Sie in 3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular (s. Seite 130) **2 = Sekundär** eingegeben haben.

Papierfachwahl für Kopien

Nachdem Sie die Anzahl Kopien eingegeben haben, erhalten Sie mit Eingabe eine um die Definition für die Wahl des Papierfaches erweiterte Anzeige:



```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: IF400DEMO   Formulartext: Test overlay

Kopien
  Primäre Gruppe              2          *VAR, 1-9
  Sekundäre Gruppe            1          *VAR, 1-9

Papier von folgendem Papierfach/Papiertyp wählen:

                    Kopien     Primär      Sekundär
                       1       __________  __________       Gültiges Papierfach
                       2       __________  __________       1-255
                                                            Papier Typen:
                                                               F4=Liste




Wünschen Sie Stapeln . . J/N   _

F3=Verlassen                                                  F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Hier können Sie nun definieren, von welchem Papierfach jede Kopie entnommen werden soll.

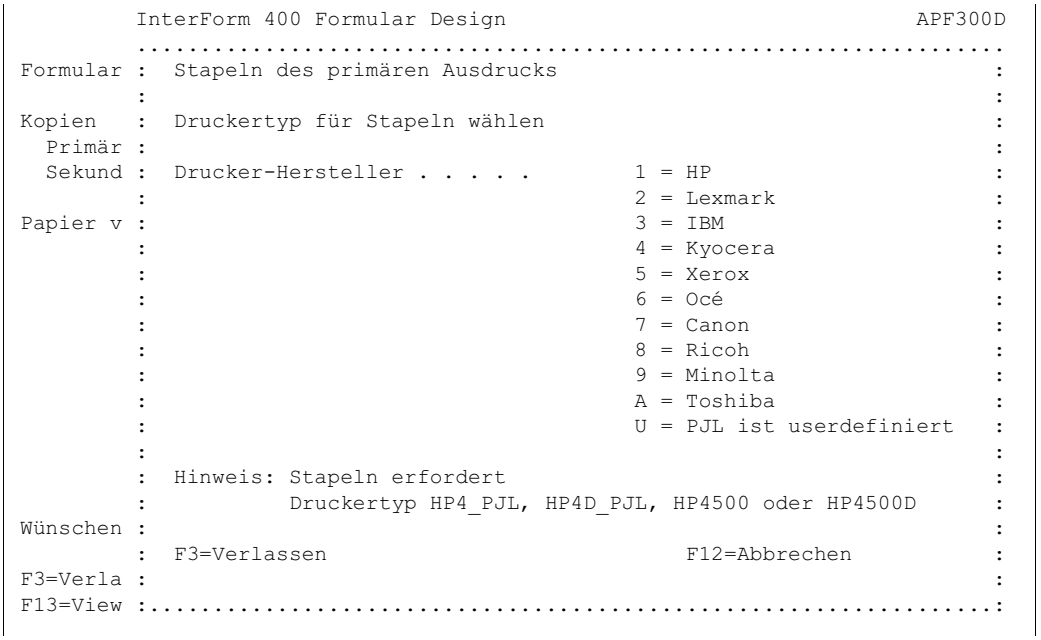
Der Wert für Papierfach wird in den HP PCL-Befehl ESC&l#H eingegeben (sehen Sie hierzu **Papierfachwahl** auf Seite 406).

> **WARNUNG**
>
> *Einige Druckerhersteller haben unterschiedliche Auffassungen darüber, welcher Wert welchem physikalischen Papierfach entsprechen soll. Vergewissern Sie sich diesbezüglich in den technischen Hinweisen zu Ihrem Drucker.*

> **WARNUNG**
>
> *Die beidseitige Kombination von Duplex mit Spool-Datei-Daten (d.h. ohne rückseitigem Formular) und Kopieverwaltung wird nicht unterstützt. Falls Sie das versuchen, wird das Ergebnis nicht Ihren Erwartungen entsprechen…*

Stapeln

Diese Option legt fest, dass die Kopien gestapelt werden sollen und lässt sich nur auf den unten angegebenen Druckern ausführen. Denken Sie daran, beim Zusammenfügen die Druckertypen HP4_PJL oder HP4D_PJL zu benutzen.



Auf Seite 364 finden Sie eine Beschreibung dazu, wie Sie definieren, dass Ihre eigenen PJL-Befehlszeilen mit dem Druckertyp **U=PJL ist userdefiniert** benutzt werden.

Messverfahren

Alle im InterForm400® eingegebenen Koordinaten müssen in Zoll und Pels aufgelöst werden.

Einstellige Zahlen vor dem Dezimalpunkt spezifizieren Zoll, die nach dem Dezimalpunkt spezifizieren Pels und dürfen 239 nicht überschreiten. Ein Zoll hat eine Auflösung von 240 Pels.

Beispiel für Werte:

1"	1,000	
1 ½"	1,(240/2)	= **1,120**
1 1/6"	1,(240/6)	= **1,040**
1 5/6"	1,(240/6 x 5)	= **1,200**
1,85"	1,(240 x 0,85)	= **1,204**

Sie werden bemerken, dass es äußerst angebracht ist, einen Regler für die Anzeige von Zeilen pro Zoll zu benutzen.

Das Multiplizieren und Subtrahieren von Werten scheint oft etwas kompliziert; die folgenden Beispiele demonstrieren, wie die Formulare das Problem lösen:

3,100 + 1,200 = 4,+300 => 4+1,(300-240) = 5,060
3,100 - 1,200 = 2,-100 => 2 -1,(240-100) = 1,140

Orientierung von Design Elementen

Alle Positionen werden absolut zur oberen linken Ecke des Blattes gemessen, jedoch in Abhängigkeit vom Formulartyp sowie Rotation der Seite:

Text, Bilder, PC-Dateien: Relativ zur **oberen linken Ecke**, abhängig von der unter **Globale Einstellungen** spezifizierten **Rotation**.

Rahmen und Zeilen: Relativ zur **oberen linken Ecke** einer Seite in **Hochformat**, **unabhängig** davon, welche Rotation unter **Globale Einstellung** spezifiziert ist.

☺ **TIPP** ☺

*Sie können ein Lineal über das Servicmenü Option **7. Lineal drucken** ausdrucken (sehen Sie hierzu Seite **?**). Ein normales Lineal sollte **6 Zeilen pro Zoll** anzeigen. Das Benutzen des Formulars "Ruler" in der Dateigruppe "Sample" als Sub-Formular ist ebenfalls eine Methode für problemloses Positionieren von Formularelementen und Spooldaten.*

Das Design Fenster

Beachten Sie bitte, dass das InterForm400® mit einem graphischen Designer ausgestattet ist. Sehen Sie hierzu den **Anhang O** auf Seite 502 sowie den folgenden Seiten. Hier finden Sie Hinweise zu Installation und Anwendung des graphischen Designers.

Wenn Sie von der vorhergehenden Anzeige aus auf **Eingabe** drücken, erhalten Sie folgende Anzeige, wo wir nun die Formulardefinition vornehmen können:

```
          InterForm 400 Formular Design                              APF300D

 Formularname: IF400DEMO   Formulartext:

  Zeile  Typ   Formulardefinition









  Zeile  Typ
  ______



F3=Verlassen        F5=Service                          F12=Abbrechen
```

Ein Formular besteht aus einer Anzahl Befehlszeilen, die alle einen Teil des Formulars definieren wie z.B. Rahmen, Zeilen, Textkonstanten usw.

Bestehen bereits Befehlszeilen, wird jeweils die zuletzt eingegebene Zeile angezeigt. Das System geht einfach davon aus, dass Sie beabsichtigen, weitere Formularelemente einzugeben.

Mit Hilfe der Tasten **Page up** und **Page down** können Sie durch die Zeilen gehen.

Auf jede einzelne Zeile der Formulardefinition wird über deren **Befehlszeilennummer** zugegriffen. Wenn Sie eine bestehende Befehlszeilennummer wählen, können Sie diese einzelne Zeile aktualisieren oder löschen. Wenn Sie eine Befehlszeilennummer wählen, die noch nicht besteht, heißt das, Sie möchten eine neue Zeile hinzufügen.

Befehlszeilennummern können mit einer Dezimalposition eingegeben werden. Damit läßt sich eine neue Zeile überall in der Definition einfügen, denn die Zeilenspezifikation mit einer Dezimalzahl addiert eine 1 zur Befehlszeilennummer aller folgenden Zeilen in der Definition. Die Plazierung der neuen Zeile erfolgt in dem freien Platz der Referenzserie. Zum Beispiel fügt die Eingabe **12,1** eine Befehlszeilennummer zwischen Zeile 12 und Zeile 13 ein. Wenn Sie speichern, erhält die eingefügte Befehlszeile die Nummer **13** und alle folgenden Zeilen werden um eins erhöht.

Nachdem Sie eine Befehlszeilennummer eingegeben haben, drücken Sie die Taste **Field Exit** um diese Zeile hinzuzufügen oder zu bearbeiten. Die Funktionstasten der Tastaturen sind bei den verschiedenen PCs unterschiedlich strukturiert; die Taste **Field Exit** könnte z.B. der rechten Ctrl-Taste, der Eingabe-Taste oder der '**+**'-Taste auf der numerischen Tastatur zugewiesen sein.

Service Optionen

Wenn Sie **F5** drücken, erhalten Sie eine Liste der Service Optionen:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: IF400DEMO   Formulartext:

Zeile  Typ   Formulardefinition









 Auswahlmöglichkeiten:
  1. Die Plazierung auf der Seite Verschieben
  2. Die Definitionen an eine andere Befehlszeile verschieben
  3. Definitionen in diesem Formular kopieren
  4. Zeilen löschen
  5. Resequentierung
  6. Formulardefinition drucken
 Auswahl: _
```

Hiermit können Sie die Formulardefinitionen organisieren:

1. Die Platzierung auf der Seite verschieben
Hier können Sie Befehlszeilenabfolgen eingeben und sie in einem Ablauf horizontal und vertikal angleichen, anstatt jede Zeile einzugeben.

```
Hier kann das Formular nach oben/unten oder links/rechts verschoben werden

Zu verschiebende Zeilenabfolge . . . . . :  0000_ - 0000_

Zu verschiebender Abstand
      - nach rechts  +/- _______
      - nach unten   +/- _______
```

2. Die Definitionen an eine andere Befehlszeile verschieben
Wenn Sie es nun mit einer Vielzahl Zeilen zu tun haben, möchten Sie diese für einen besseren Überblick vielleicht neu organisieren. Mit dieser Option definieren Sie, dass ein Befehlszeilenfolge an eine andere Zeilennummer verschoben wird.

```
Diese Funktion Verschiebt eine Befehlszeilenabfolge
an eine andere Befehlszeilennummer

Zeilennr. von/zu verschoben werden soll . . ____ - ____

Einfügung bei Zeilennummer  . . . . . ____
```

3. Definitionen in diesem Formular kopieren

Diese Option ermöglicht Ihnen, Definitionen im selben Formular oder von einem anderen Formular zu kopieren.

```
Diese Funktion kopiert Befehlszeilen in die Formulardefinition

Vom Formular kopieren . . . . . __________   leer=diese Formular
Von/nach Befehlszeilennummer kopieren . .  ____ - ____
Einfügung bei Befehlszeilennummer . . . .  ____

F4 = Übers. Formulare
F24 = Shift um FROM-Formular sehen
```

4. Zeilen löschen

Mit dieser Option löschen Sie Zeilenfolgen anstatt jede einzelne Zeile. Drücken Sie F11.

```
Diese Funktion löscht eine Abfolge von Befehlszeilen


        Abfolge . . . . . .  ____ - ____
```

5. Resequentierung

Wenn Sie Zeilen gelöscht haben, erhalten Sie freie Zeilennummern, in die Sie neue Formulardefinitionen einfügen können. Diese Option nimmt eine numerische Sortierung aller verbleibenden Zeilen vor.

```
Diese Funktion ordnet die Zeilen in dieser Formulardefinitionen neu an




Eingabetaste für neu anordnen. F12 für ungeändert
```

6. Formulardefinition drucken

Diese Option druckt eine ausführliche Liste aller bestehenden Formulardefinitionen.

7. Formular rotieren

Wählen Sie diese Option, um das aktuelle Formular zu rotieren:

```
Mit dieser Funktion können Sie die gesamte Formulardefinition rotieren.

  Rotation . . . . . . . . . . . +   ____     (090, 180, 270)


Drücken Sie auf ENTER für Rotation, Drücken Sie auf F12 für unverändert.
```

Filter zum Auswählen von Formularelementen

Wenn Sie eine Befehlszeilennummer eingeben und **Field Exit** drücken, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: IF400DEMO   Formulartext: Test overlay

 Zeile  Typ   Formulardefinition









 Zeile  Typ                                          Kopiesteuerung
   1,0   _   1 = Rahmen        2 = Horizontal                    Von   Zu
             3 = Vertikal       4 = Linie             Primär       _     _
             5 = Text           6 = Print-info        Sekundär     _     _
             7 = Tinte          8 = Tabulator
             9 = Remap window   I = TIFF Bild
             ? = Wenn .. dann   F = PCL-Datei
             G = HP-GL/2-Datei  S = Subformular
             * = Kommentar
F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Die rechte Seite der Anzeige enthält Eingabemöglichkeiten für **Kopiesteuerung** oder **Seitenkontrolle**, abhängig von dem Wert für **Kopiesteuerung** in den globalen Formulareinstellungen.

Seitenkontrolle

Die Felder **Seitenkontrolle** werden benutzt, um diese spezifische Befehlszeile allen gedruckten Seiten bzw. nur ausgewählten Seiten zuzuweisen.

Die Eingabefelder für **Seitenkontrolle** erscheinen, wenn Sie in den globalen Formulareinstellungen **N** für **Kopiesteuerung** gewählt haben (sehen Sie hierzu Kopiesteuerung auf Seite 51).

```
Zeile  Typ                                          Seitenkontrolle
  1,0   _    1 = Rahmen         2 = Horizontal          LEER = alle Seiten
             3 = Vertikal       4 = Linie               1 = nur erste Seite
             5 = Text           6 = Print-info          2 = Seite 2 u. folg.
             7 = Tinte          8 = Tabulator           9 = nur letzte Seite
             9 = Remap window   I = TIFF Bild
             ? = Wenn .. dann   F = PCL-Datei
             G = HP-GL/2-Datei  S = Subformular
             * = Kommentar


F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

WARNUNG

Verwenden Sie Seitenkontrolle nicht in bedingten Formularen. (Das Formular, dass von einer Wenn…dann-Zeile aufgerufen wird).

Wenn Sie in den globalen Einstellungen **K** oder **L** für Duplexdruck eingegeben haben, wird die Seitenkontrolle um die Eingabemöglichkeit erweitert, dass Seitennummerierung nur für gerade oder ungerade Seitenzahlen erfolgt:

```
Zeile  Typ                                          Seitenkontrolle
  1,0   _    1 = Rahmen         2 = Horizontal          LEER = alle Seiten
             3 = Vertikal       4 = Linie               1 = nur erste Seite
             5 = Text           6 = Print-info          2 = Seite 2 u. folg
             7 = Tinte          8 = Tabulator           9 = nur letzte Seite
             9 = Remap window   I = TIFF Bild           LEER = alle Seiten
             ? = Wenn .. dann   F = PCL-Datei           1 = ungerade Seiten
             G = HP-GL/2-Datei  S = Subformular         2 = gerade Seiten
             * = Kommentar


F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Kopiesteuerung

Die Eingabefelder für **Kopiesteuerung** erscheinen, wenn Sie **J** für **Kopiesteuerung** in den globalen Formulareinstellungen gewählt haben (sehen Sie hierzu **Kopiesteuerung** Seite **51**).

```
Zeile  Typ                                          Kopiesteuerung
  1,0   _    1 = Rahmen         2 = Horizontal                  Von   Zu
             3 = Vertikal       4 = Linie             Primär     _     _
             5 = Text           6 = Print-info        Sekundär   _     _
             7 = Tinte          8 = Tabulator
             9 = Remap window   I = TIFF Bild
             ? = Wenn .. dann   F = PCL-Datei
             G = HP-GL/2-Datei  S = Subformular
             * = Kommentar


F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Das Feld **Kopiesteuerung** wird benutzt, um diese spezifische Befehlszeile allen gedruckten Kopien bzw. nur ausgewählten Kopien zuzuweisen.

Das folgende Beispiel veranschaulicht Definitionen für **Kopiekontrolle**:

Dieses Formularelement für alle Kopien der primären und sekundären Gruppe benutzen (alle Felder bleiben leer):

```
Zeile   Typ                                          Kopiesteuerung
  1,0    _    1 = Rahmen        2 = Horizontal                  Von   Zu
              3 = Vertikal      4 = Linie          Primär        _     _
              5 = Text          6 = Print-info     Sekundär      _     _
              7 = Tinte         8 = Tabulator
```

Dieses Formularelement auf der ersten Kopie (dem Original) der primären Gruppe benutzen:

```
Zeile   Typ                                          Kopiesteuerung
  1,0    _    1 = Rahmen        2 = Horizontal                  Von   Zu
              3 = Vertikal      4 = Linie          Primär        1     1
              5 = Text          6 = Print-info     Sekundär      _     _
              7 = Tinte         8 = Tabulator
```

Dieses Formularelement auf der ersten Kopie der primären Gruppe und der ersten Kopie der sekundären Gruppe benutzen:

```
Zeile   Typ                                          Kopiesteuerung
  1,0    _    1 = Rahmen        2 = Horizontal                  Von   Zu
              3 = Vertikal      4 = Linie          Primär        1     1
              5 = Text          6 = Print-info     Sekundär      1     1
              7 = Tinte         8 = Tabulator
```

Dieses Formularelement auf allen Kopien der primären Gruppe benutzen:

```
 Zeile  Typ                                          Kopiesteuerung
  1,0    _    1 = Rahmen        2 = Horizontal                  Von   Zu
              3 = Vertikal      4 = Linie          Primär        1     6
              5 = Text          6 = Print-info     Sekundär      _     _
              7 = Tinte         8 = Tabulator
```

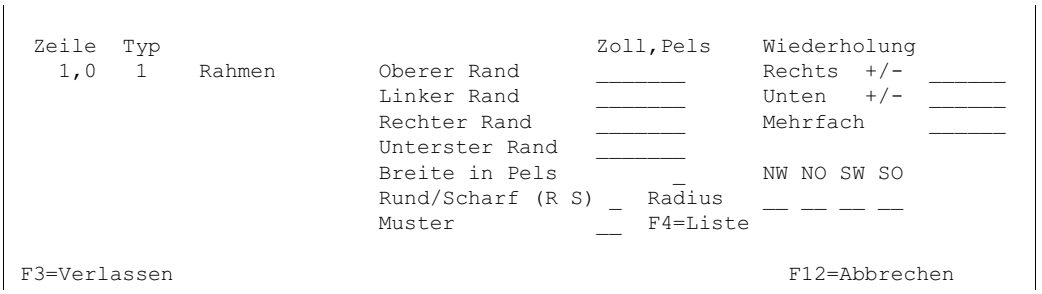
Dieses Formularelement auf allen Kopien beider Gruppen benutzen, ausgenommen der ersten der primären Gruppe:

```
 Zeile  Typ                                          Kopiesteuerung
  1,0    _    1 = Rahmen        2 = Horizontal                  Von   Zu
              3 = Vertikal      4 = Linie          Primär        2     6
              5 = Text          6 = Print-info     Sekundär      1     6
              7 = Tinte         8 = Tabulator
```

Formularelemente

In einem Formular können bis zu **9999** Formularelemente erfolgen.

1=RAHMEN



Oberer Rand: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand eines Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Linker Rand: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite eines Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Rechter Rand: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite eines Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Unterster Rand: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Seite des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Breite in Pels: Breite eines schwarzen Rahmens in Pels (1/240). Null bedeutet kein Rahmen.

Rund/Scharf: Der Code **Rund/Scharf** entscheidet ob die Rahmenecken rund oder eckig sind. Sie können ebenfalls den Radius jeder dieser vier Ecken (Nordwest, Nordost, Südwest, Südost) spezifizieren.

Sie können scharfe und runde Ecken mischen, indem Sie einen Radius in Pels für die Ecken eingeben, die Sie rund haben möchten. Für die Ecken, die Sie scharf haben möchten, geben Sie null ein.

Wenn Sie **R** für runde Ecken spezifizieren ohne den Radius in eines der vier Felder einzugeben, benutzt das System den vorgegebenen Wert **24** als Radius für alle vier Ecken.

Allerdings können HPII, HPIID, HPIIP und andere PCL4 Drucker keine runden Ecken zeichnen. Auf diesen Druckern sind die Ecken immer kantig.

Muster: Definiert ein Rahmenfüllmuster für den Rahmen. Wird nichts eingegeben, bedeutet dies, dass Sie kein Muster wünschen. Gültige Musterwerte finden Sie am Ende dieses Handbuchs (sehen Sie hierzu Seite **?**.)

Wiederholung: Wir lassen dieses Feld hier leer und werden in unserem nächsten Beispiel darauf zurück kommen.

Verschieben

nach rechts: **Zoll, Pels** der Verschiebung der Rahmenkopie nach rechts, relativ zum Wert für **Linke Seite**.

Verschieben nach unten: **Zoll, Pels** der vertikalen Verschiebung der Rahmenkopie, relativ zum Wert für **Obere Seite**.

Mehrfach: Zusätzliche Rahmenkopien, ausgenommen das Original. Zusätzliche Kopien werden relativ zueinander platziert, entsprechend den Einstellungen, die bei **Verschieben nach rechts** und **Verschieben nach unten** eingegeben wurden.

NW: Radius in Pels für die Nordwestecke des Rahmens.

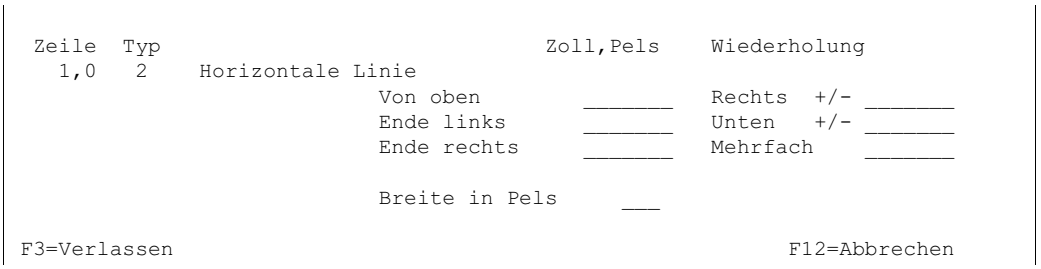
NE: Radius in Pels für die Nordostecke des Rahmens.

SW: Radius in Pels für die Südwestecke des Rahmens.

SE: Radius in Pels für die Südostecke des Rahmens.

Farbdruck: Beim Arbeiten in einer Dateigruppe die für Farbdruck spezifiziert ist, bieten die Rahmendefinitionen eine zusätzliche Mustereinstellung für Farbdruck an. Sollte eine Farbe **Tinte**-Einstellung vor den Rahmen-Einstellungen gewählt worden sein, wird diese **Tinte**-Wahl für die gedruckten Rahmen und Muster benutzt. Rahmen, die mit „Dicke in Pels“ definiert sind (falls dies vorkommen sollte), werden immer als massive Linie gedruckt.

2=HORIZONTALE LINIE



Von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Ende links: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Ende rechts: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Breite in Pels: Dicke der Linie in Pels (1/240). Null bedeutet, dass Sie keine Linie wünschen.

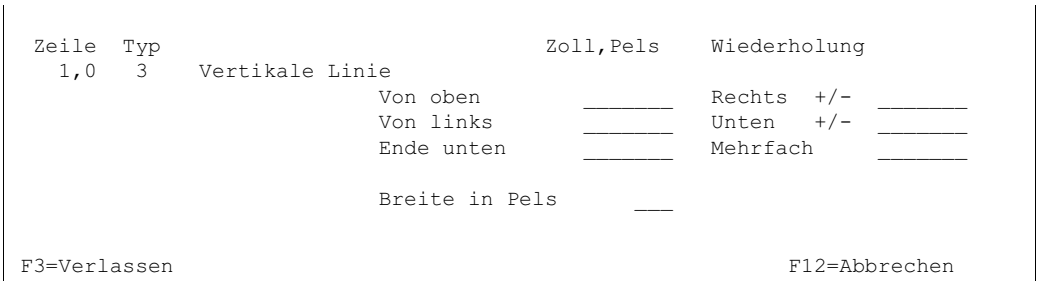
Verschieben nach rechts: **Zoll, Pels** der Verschiebung der Linienkopie nach rechts, relativ zum Wert für **Linke Ecke**.

Verschieben nach unten: **Zoll, Pels** der vertikalen Verschiebung der Linienkopie, relativ zum Wert für **Oberer Rand**.

Mehrfach: Zusätzliche Linienkopien, ausgenommen das Original. Zusätzliche

Kopien werden relativ zueinander plaziert, entsprechend den Einstellungen, die bei **Verschieben nach rechts** und **Verschieben nach unten** eingegeben wurden.

3=VERTIKALE LINIE



Von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Von links: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Ende unten: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Breite in Pels: Dicke der Linie in Pels (1/240). Null bedeutet, dass Sie keine Linie wünschen.

Verschieben nach rechts: **Zoll, Pels** der Verschiebung der Linienkopie nach rechts, relativ zum Wert für **Linke Seite**.

Verschieben nach unten: **Zoll, Pels** der vertikalen Verschiebung der Linienkopie, relativ zum Wert für **Oberer Rand**.

Mehrfach: Zusätzliche Linienkopien, ausgenommen das Original. Zusätzliche Kopien werden relativ zueinander platziert, entsprechend den Einstellungen, die bei **Verschieben nach rechts** und **Verschieben nach unten** eingegeben wurden.

4=LINIE

```
 Zeile  Typ                              Zoll,Pels    Wiederholung
   1,0   4    Linie
                  Endpunkt 1 von oben       _______   Rechts  +/-  _______
                             von links      _______   Unten   +/-  _______
                  Endpunkt 2 von oben       _______   Mehrfach     _______
                             von rechts     _______

                  Breite in Pels                ___

F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Diese Definition arbeitet entsprechend den beiden vorhergehenden. Sie unterscheidet sich darin, dass die Linien diagonal sein können. Das bedeutet darüber hinaus, dass Sie die Koordinaten für jeden Endpunkt definieren müssen.

Endpunkt 1

von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Von links: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Endpunkt 2

von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

von rechts: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite des Blattes in Hochformat, egal was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Breite in Pels: Dicke der Linie in Pels (1/240). Null bedeutet, dass Sie keine Linie wünschen.

Verschieben nach rechts: **Zoll, Pels** der Verschiebung der Linienkopie nach rechts, relativ zum Wert für **Linke Ecke**.

Verschieben nach unten: **Zoll, Pels** der vertikalen Verschiebung der Linienkopie, relativ zum Wert für **Oberer Rand**.

Mehrfach: Zusätzliche Linienkopien, ausgenommen das Original. Zusätzliche Kopien werden relativ zueinander plaziert, entsprechend den Einstellungen, die bei **Verschieben nach rechts** und **Verschieben nach unten** eingegeben wurden.

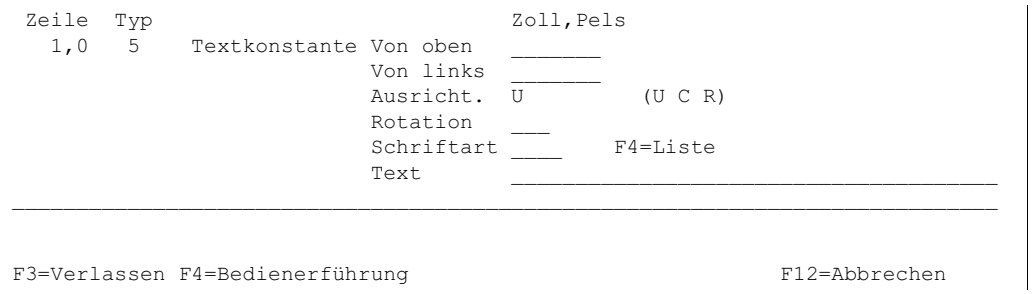
Eine Beschränkung dieser Liniendefinition liegt darin, dass sie unter folgenden Umständen ignoriert wird:

- Wenn ein HPII-Modell (PCL4) als Druckerdefinition in InterForm verwendet wird
- Wenn die Liniendefinition auf der Formular-Rückseite bei HPII und HPII-Druckertypen verwendet wird.

Wenn Sie horizontale und vertikale Linien erstellen, empfehlen wir Ihnen die Verwendung der Definition 2 und 3.

5=TEXT

Mit dieser Definition können Sie Textkonstanten mit unterschiedlichen Schriftarten in ein Formular einfügen.



Von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand der Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular.

Von links: **Zoll, Pels** - absolut zur Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular.

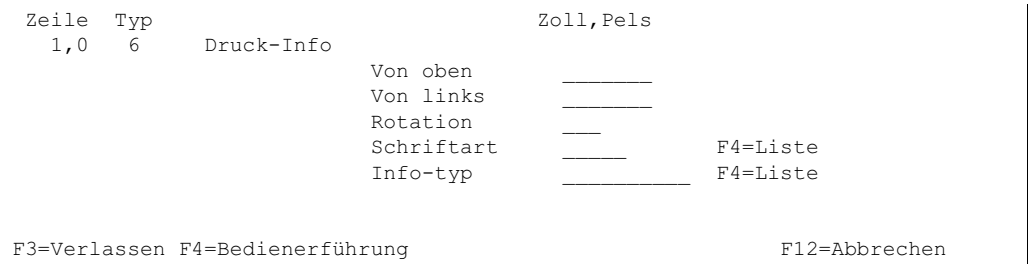
Ausrichtung: Zu verwendende Ausrichtungen sind: U=Nicht ausgerichtet, C=Zentriert, R=Rechtsbündig.

Rotation: Folgende Werte sind für Rotation verfügbar: 000, 030, 090, 120, 180, 210, 270, 300 Grad. Die Werte 180 und 270 können nur für IBM 3812-Drucker oder HPGL/2 kompatible Drucker (PCL5 oder PCL5e) benutzt werden. Die Werte 030, 120, 210 und 300 erfordern einen HPGL/2 kompatiblen Drucker.

Schriftart: Die Schriftarten-ID des formatierten Textes.

Text: Textfeld

6=Print-info



Von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand der Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular.

Von links: **Zoll, Pels** - absolut zur Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular.

Rotation: Folgende Werte sind für Rotation verfügbar: 000, 090, 180, 270 Grad. Die Werte 180 und 270 können nur für IBM 3812-Drucker oder HPGL/2 kompatible Drucker (PCL5 oder PCL5e) benutzt werden.

Schriftart: Die Schriftarten-ID des Info-Typs.

Info-Typ: Der zu druckende Informations-Typus (lässt sich über F4 anzeigen). Hier können Sie spezifizieren, ob Sie Seitenzahlen oder Informationen über den Druckauftrag, der die Spool-Datei erstellt hat, ausdrucken möchten.

Wert:	**Ausdrucke:**
*PAGNBR	Seitenzahl der aktuellen Seite.
*ENDPAGE	Gesamte Seitenanzahl.
*MUPPAGNBR	Die aktuelle Seitenzahl beim Benutzen von Multi-Up.
*JOBNAME	Der Auftragsname.
*USER	Anwenderprofil des Auftrags.
*JOBNBR	Auftragsnummer des Auftrags.
*JOB	Gesamte oben stehende Information, über den Auftrag.
*PGM	Das Programm, das die Spool-Datei erstellt hat.
*PGMLIB	Die Bibliothek des Programms, das die Spool-Datei erstellt hat.
*OVERLAY	Das Formular, mit dem zusammengefügt wurde.
*FILESET	Die Dateigruppe des zusammengefügten Formulars.

☺ TIPP ☺

Sie können folgenden Text ausdrucken: 'Seite X aus Y', wobei X *PAGENBR und Y *ENDPAGE ist. Platzieren Sie den Text ‘Seite aus ' mit Hilfe der Option 5=Text, und platzieren Sie dann die beiden Zahlen mit Hilfe der Option **6=Print-Info** mit *PAGENBR und einer weiteren mit *ENDPAGE.

7=TINTE (Füllmuster für nachfolgende Befehlszeilen)

```
 Zeile  Typ
   1.0   7    Tinte

                 Tinte für folgende Zeilen wählen
                          Muster              8    leer = ungeändert,
                                                   0 = 100% weisse Schattieru
                                                   1-8 = 1-100% Schattierung,


F3=Verlassen F4=Bedienerführung               F11=Löschen   F12=Abbrechen
```

Normalerweise überschreibt das System was auch immer an originalen Inhalten besteht, wobei der Hintergrund unverändert bleibt.

Mit diesem Formularelement kann **Tinte** verändert werden, so dass weiß auf schwarzem Hintergrund gedruckt werden kann, ein Muster transparent auf einem anderen Muster usw. – es gibt vielzählige Möglichkeiten.

Muster: Folgende Werte sind gültig:

U	Unverändert
0	100% weiße Schattierung (tilgt den Hintergrund)
1	2% Schattierung
2	10% Schattierung
3	20% Schattierung
4	35% Schattierung
5	55% Schattierung
6	80% Schattierung
7	99% Schattierung
8	100% Schattierung
A	1% Schattierung (600 DPI)
B	3% Schattierung (600 DPI)
C	6% Schattierung (600 DPI)

D	8% Schattierung (600 DPI)
E	24% Schattierung (600DPI)
-	Horizontale Linien
!	Vertikale Linien
/	Diagonale Linien (nach rechts)
\	Diagonale Linien (nach links)
+	Horizontale und vertikale Linien
X	Gekreuzte diagonale Linien

Beispiel:

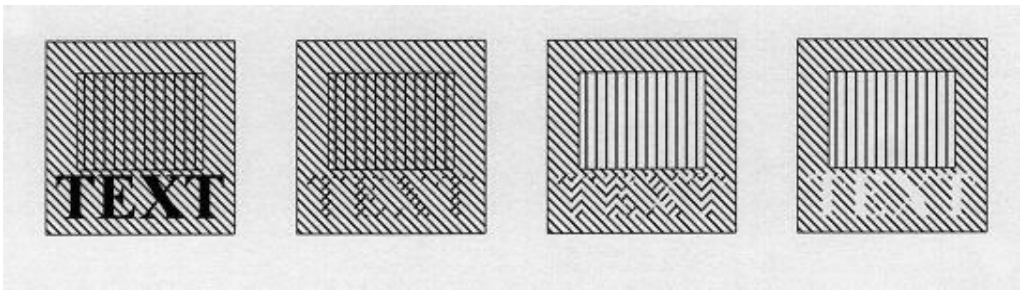
Wir haben zunächst vier große Rahmen mit dem Füllmuster "\" (diagonale Streifen \\\) erstellt (weitere Informationen zum Ausdrucken der Muster-Seite finden Sie auf Seite **?**

In den darauf folgenden Befehlszeilen haben wir 4 kleine Rahmen mit dem Rahmenfüllmuster "!" definiert (vertikale Streifen |||) und 4 Textkonstanten mit der Schriftart **2103**, passend zu den großen Rahmen.

Im Rahmen **1** und **2** legen wir Tinte fest, genau vor der Textzeile. Sie sehen, dass die Muster der Elemente oben auf die zuvor platzierten Elemente gelegt werden.

Wenn Sie möchten, dass der kleine Rahmen und Text ohne die Linien des größeren Rahmen gezeigt werden, können Sie wählen, denselben Rahmen und Text mit Füllmuster 0 (Hintergrund ausradieren) zuerst zu platzieren, vor dem nochmaligen Drucken mit der gewünschten Tinte wie in Rahmen **3** zu sehen. Hier ist für den kleinen Rahmen '!' , und für den Text '/' benutzt worden.

Der Rahmen **4** zeigt das Ergebnis der Wahl von Muster = 0 (Hintergrund ausradieren) für Tinte und dem Drucken von TEXT. Die Ergebnisse sehen sie im Folgenden:



Sie können ebenfalls ein Bild als Wasserzeichen einfügen, wenn Sie die Tinte auf Schattierung stellen. Beachten Sie aber, dass Sie Tinte nicht benutzen können, um PCL-Dateien in Wasserzeichen zu verwandeln.

Farb-Druck: Beim Arbeiten in einer Dateigruppe die für Farbdruck spezifiziert ist, verfügen die Einstellungen von INK (=Tinte) über zusätzliche Optionen.

```
 Zeile  Typ
   1.0   7    Tinte

                Tinte für folgende Zeilen wählen
                         Muster, S/W-Druck   8    leer = ungeändert,
                                                  0 = 100% weisse Schattieru
                                                  1-8 = 1-100% Schattierung,
                         Muster, Farb-Druck  8    (Siehe oben)
                         Farbe                    1=Schwarz, 2=Grau, 3=Rot,
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                          F12=Abbrechen
```

Dies ermöglicht den Farbdruck von Spooldaten, Textkonstanten, Linien und Rahmen auf einem PCL-kompatiblen Farb-Laserdrucker.

☹ TROUBLE SHOOTING ☹

Denken Sie daran, einen Farbdrucker zu wählen, wenn Sie an einen PCL-kompatiblen Farb-Laserdrucker drucken (HP5C, HP4500, HP4500D).

8=Tabulator (Absatztabulator)

Ein Tabulator ist für Formatieren und horizontales Verschieben einer Zeilenabfolge in den Spool-Daten zuständig. Fast dasselbe Ergebnis kann über den Befehlstyp **9. Remap Window** erzielt werden.

Die einzugebenden Zeilen- und Nummernpositionen sind die, welche im Ausdruck erscheinen, auch wenn andere Werte für das Formular definiert wurden.

```
 Zeile  Typ
   1,0   8    Tabulator
               Input:     Zeile            __ - __
                          Position         __ - __
               Druck:     Vom linken Rand  _____ Ausricht. _ (U L C R N B +)
                          Schriftart       ____     F4=Liste
               Bedingung: Position         __ - __
                          Ist > = < N      _ _______________
                          danach leer      _ B = Bedingung danach leer
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                          F12=Abbrechen
```

Inputzeile: Die zu lesende Zeilenabfolge, einschließlich der beiden hier eingegebenen Zeilen.

Inputposition: Die zu lesende Spaltenabfolge, einschließlich der beiden hier eingegebenen Positionen.

Vom linken Rand: **Zoll, Pels** - absolut zur Rotation, die in den **Globalen Einstellungen** für das Formular spezifiziert wurde. Bei einer Verschiebung über den Seitenrand hinaus, (z.B. 14"), werden die Daten vom Datenstrom entfernt. Ist der Tabulator in einer erweiterten Seitendefinition erhalten, ist dieser Abstand relativ zum in Erweiterte Seitendefinition festgelegten Rand.

Ausrichtung: Formatierung des Textfeldes. Folgende Werte sind gültig:

- **U** **Unformatiert**. Unformatiert. Der Bereich wird ohne Veränderung hinsichtlich Formatierung und Leerzeichen gedruckt.
- **L** **Linksausrichtung**. Führende Leerzeichen in Textzeilen im Tabulatorbereich werden entfernt und passen den Bereich linksbündig an der Position an, die durch **Druck: vom linken Rand** angezeigt wird.
- **C** **Zentriert**. Der Text im angegebenen Tabulatorfeld wird zentriert gedruckt.

R **Rechtsausrichtung**. Die Schriftzeichen in der Textzeile im Tabulatorbereich werden rechtsbündig gedruckt.

N **Numerisch**. Zeigt an, wenn die Textzeilen im Tabulatorbereich als Zahlen (Summen) betrachtet werden sollten, d.h. sie werden kommabündig ausgerichtet.

B Nachfolgende Leerzeichen in Strichcodedaten drucken. Zeigt an, wenn die Leerzeichen in der Positionsabfolge nach den Strichcodedaten in Strichcode konvertiert werden sollen. Dies betrifft nur die Strichcodes **Code128** und **3of9**. Die Strichcodes werden immer linksbündig ausgerichtet (normalerweise werden nachfolgende Leerzeichen ignoriert).

+ Öffnet **Erweiterte Ausrichtung** für die Definition Unterstreichung von Text im Tabulator und/oder Zeilenabfolgen (bekannt als "dot leaders"). Folgende Optionen erscheinen nach der Eingabe von +:

Ausrichtung: Ausrichtung der unterstrichenen oder gepunkteten Zeilen. Die Werte U, L, C, R oder N entsprechend den oben genannten.

Unterstrichen: Unterstreichungen von Text im Tabulator (Leerzeichen werden nicht unterstrichen).

Punktierungslänge:
Ist die letzte Position einer durch das Feld **Input Position** definierten Zeile ein Punktzeichen, wird eine Punktierungslinie gedruckt. Die Punktierung beginnt nach dem letzten gedruckten Zeichen und endet in der in diesem Feld eingegebenen Position (Zoll, Pels), wobei von der Position, die in **Von linker Seite** eingegeben wurde, gezählt wird. Es können nur die Werte **U** und **L** für Ausrichtung verwendet werden. Es erfolgt keine Punktierung, wenn ein anderer Wert verwendet wird, kein Punkt gefunden wird oder der Text die Punktierungslänge überschreitet.

Schriftart: Die neue Schriftart des formatierten Textes.

Bedingung Eine optionale Wertegruppe, die benutzt wird, wenn der Tabulator unter einer bestimmten Voraussetzung ausgeführt werden soll.

Position: Aktiviert den Tabulator nur, wenn eine Zeichenfolge innerhalb der im Tabulator definierten Zeilenfolgen gefunden wird, die der Bedingung der folgenden Zeichenfolge entspricht.

Ist > = < N: Setzt den Tabulator nur dann, wenn das folgende Feld eine Textfolge oder eine Zahl enthält, die einer der folgenden gültigen Bedingungen entspricht:

> Ist größer als eine im folgenden Feld eingegebene Zahl.

= Ist gleich einer Zahl oder einer Textfolge, die im folgenden Feld eingegeben ist.

< Ist kleiner als die im folgenden Feld eingegebene Zahl

N Ist nicht gleich einer Zahl oder Textfolge, die im folgenden Feld eingegeben ist.

A Akzeptable Zeichnen. Sämtliche Zeichen in der markierten Abfolge müssen eines der Zeichen im folgenden Feld sein..

U Unakzeptable Zeichnen. Keines der Zeichen in der markierten Abfolge darf eines der Zeichen im folgenden Feld sein.

(Auf Seite 82 finden Sie einen Tipp für den Gebrauch von '>' and '<').

Leer danach: Mit der Eingabe von **B** (blank) wird die Textfolge oder die Zahl vom Ausdruck entfernt, die für die Bedingung verwendet wurde.

F18: Diese Funktion ist für die Anzeige der Spool-Datei wichtig, damit Zeilen und Spalten für den Tabulator festgelegt werden können. F18 löst den Befehl DSPSPLF mit der Auftragsinformation aus,

die für die Zusammenfügung in Option **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** benutzt ist (sehen Sie hierzu Seite 130). Das Drücken von **F18** funktioniert nur dann, wenn das Zusammenfügen vorher erfolgt ist.

💣 WARNUNG 💣

*Wenn zwei oder mehr sich überlappende Tabulatoren definiert sind, benutzt der zuerst definierte Tabulator den benötigten Text und lässt leere Positionen in dem notwendigen Bereich für den nächsten Tabulator. Es können maximal **200** Tabulatoren pro Formular definiert werden.*

☺ TIPP ☺

*Sie können den Tabulator (Ausrichtung = U oder L) benutzen, um Textbereiche zu löschen. Verschieben Sie einfach den Text über die Seite des Blattes hinaus (z.B. **14**"). Der Datenstrom wird dadurch nicht beeinflußt. InterForm400® erkennt, ob der Code außerhalb des druckbaren Bereichs definiert ist und ignoriert entsprechend. Sollten Sie mehrere Remappings vorgenommen haben, können Sie den Tabulator als letzte Befehlszeile definieren, die den Bereich von Zeile **1** bis **72** und die Position **1** bis **132** einnimmt, und sie dann außerhalb der Seite verschieben. Damit werden sämtliche verbleibende Daten gelöscht.*

💣 WARNUNG 💣

*Erweiterte Ausrichtung (**+**) unterstützt keine Schriftarten mit festgelegtem Zeichenabstand (Fixed font) wie z.B. Courier.*

☺ TIPP ☺

Einen guten Grund für die Verwendung numerischer Ausrichtung sehen Sie unten

💣 WARNUNG 💣

Mit Ausrichtung lässt sich der auszurichtende Text in PCL-Output nicht links auf der linken Ecke des Papiers platzieren (eine negative Positionierung ist nicht möglich). Wenn Sie also versuchen sollten, einen langen Text rechtsbündig auszurichten, der nicht zwischen die linke Ecke des Papiers und der festgelegten Position passt, wird der Text nach rechts verschoben, so dass Platz für den gesamten Text geschaffen wird.

Die Inputdaten sind für Tabellierung von Schriftart mit festgelegtem Zeichenabstand formatiert.

```
 0         1         2
  12345678901234567890123456
1 MICKEY MOUSE    1.100,00
2 refund EARS    -2.100,00
3 total           1.000,00-
```

Wären sämtliche Angaben undifferenziert erfolgt, erhielten wir das unten links gezeigte Ergebnis.

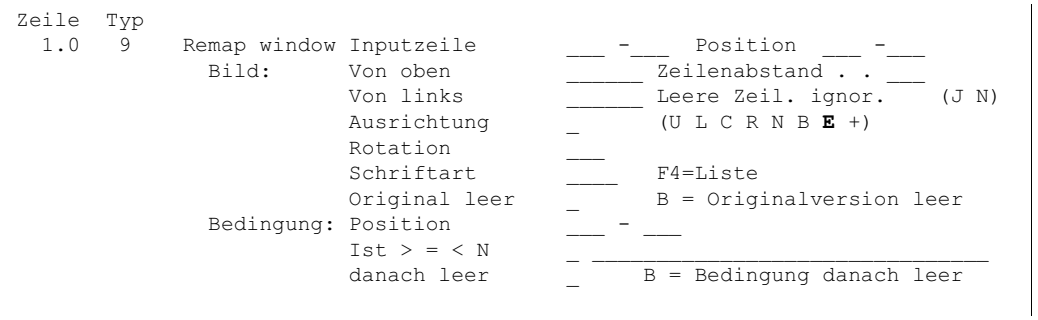
Setzen wir einen Tabulator, der das numerisch ausgerichtete Drucken der Spalten 16 bis 25 von Zeile 1 bis 3 definiert, erhalten wir das unten rechts gezeigte Ergebnis. Beachten Sie die rechtsbündige Ausrichtung für das Minuszeichen.

Proportionale Schriftart ohne Tabulator	Proportionale Schriftart mit numerisch ausgerichtetem Tabulator
MICKEY MOUSE 1.100,00 **refund EARS -2.100,00** **total 1.000,00-**	**MICKEY MOUSE 1.100,00** **refund EARS -2.100,00** **total 1.000,00-**

9=Remap Window (Aufbereiten von Textabschnitten)

Die Definition eines **Remap Window**s gibt Ihnen die Möglichkeit eine besonderen Teil einer bestehenden Textzeile irgendwo anders auf der Seite zu drucken, z.B. mit Rotation und einer anderen Schriftart.

In einem Formular sind maximal 300 Remap Window-Zeilen erlaubt. Weitere Zeilen werden daher ignoriert. Sollte diese Beschränkung Probleme verursachen, sollten Sie statt dessen die 'Wenn...dann`-Zeilen zum Erstellen von Formularen verwenden, die effizienter und wartungsfreundlicher sind. Wenden Sie sich an Ihren örtlichen InterForm400-Händler, wenn Sie weitere Informationen zu diesem Vorgang benötigen.



Inputzeile: Die zu lesende Zeilenabfolge, inklusive der beiden hier eingegebenen Zeilen. Wird die Endzeile leer gelassen oder ist sie gleich der Anfangszeile, wird nur eine Zeile wieder aufbereitet.

Position: Die zu lesende Positionsabfolge, inklusiv der beiden hier eingegebenen Positionen. Die maximale Positionsabfolge ist **198** Zeichen.

Von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand, entsprechend der Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular.

Von links: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite, entsprechend dem, was für Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular eingegeben wurde.

Zeilenabstand: Messeinheit n/240". 6 Zeilen pro Zoll (1/6") ergibt den Wert 40. Mögliche Fehleingaben führen zu einem Zeilenabstand von Null, d.h. dass der gesamte Text in einer Zeile gedruckt wird.

Leerzeilen ignorieren: Diese Option schaltet alle Leerzeilen aus.

Ausrichtung: Formatierung einer Zeichenfolge. Gültige Werte sind:

- **U** **Unformatiert.** Unformatiert. Der Bereich wird ohne Veränderung hinsichtlich Formatierung und Leerzeichen gedruckt.
- **L** **Linksausrichtung.** Führende Leerzeichen in Textzeilen im Tabulatorbereich werden entfernt und passen den Bereich linksbündig an der Position an, die durch **Druck: vom linken Rand** angezeigt wird.
- **C** **Zentriert**. Der Text im angegebenen Tabulatorfeld wird zentriert gedruckt.
- **R** **Rechtsausrichtung.** Die Schriftzeichen in der Textzeile im Tabulatorbereich werden rechtsbündig gedruckt.
- **N** **Nummerisch**. Zeigt an, wenn die Textzeilen im Tabulatorbereich als Zahlen (Summen) betrachtet werden sollten, d.h. sie werden kommabündig ausgerichtet.
- **B** Nachfolgende Leerzeichen in Strichcodedaten drucken. Zeigt an, wenn die Leerzeichen in der Positionsabfolge nach den Strichcodedaten in Strichcode konvertiert werden sollen. Dies betrifft nur die Strichcodes **Code128** und **3of9**. Die Strichcodes werden immer linksbündig ausgerichtet (normalerweise werden nachfolgende Leerzeichen ignoriert).
- **E** **Volle Justierung.** (beiderseitige Ausrichtung, Blocksatz). Mit dieser Funktion lässt sich die Anzahl Buchstaben per Zeile auf Grundlage der Schriftgröße und maximalen Zeilenlänge der Justierung ändern. Der Abstand zwischen Wörtern wird automatisch ausgerichtet.

  Zeilen-Maximum Länge: Definiert die maximale Länge der justierten Textzeile(Zoll/Pels)

  Rechter Rand Ausrichtung: Definiert, wenn eine Textzeile nicht justiert werden soll. Dies basiert auf dem Prozentsatz Textzeichen gegenüber Leerzeichen der letzten Zeile eines aufbereiteten Abschnitts (0-100%).

  Abbruch-Zeilen Befehlszeilen: Wird beim Arbeiten mit Spooldateien mit integrierten Abbruch-Zeilen benutzt. (s. Anhang H, Seite 422)

- **+** Öffnet **Erweiterte Ausrichtung** für die Definition Unterstreichung von Text im Textbereich und/oder Zeilenabfolgen, d.h. unterpunktete Zeilen. Folgende Optionen erscheinen nach der Eingabe von **+**:

  Ausrichtung: Die Ausrichtung der unterstrichenen oder unterpunkteten Zeilen. Die Werte U, L, C, R oder N entsprechend den oben genannten.

  Unterstreichen: Unterstreichen vom Text im Remap Window (Leerstellen werden nicht unterstrichen).

  Punktierungslänge: Ist die letzte Position einer durch das zweite Feld **Input Position** definierten Textzeile im Remap Window ein

Punktzeichen, wird eine Punktierungslinie gedruckt. Die Punktierung beginnt nach dem letzten gedruckten Zeichen und endet in der in diesem Feld eingegebenen Position (Zoll, Pels), wobei von der Position, die in **Von linker Seite** eingegeben wurde, gezählt wird. Es können nur die Werte U und L für Ausrichtung verwendet werden. Es erfolgt keine Punktierung, wenn ein anderer Wert verwendet wird, kein Punkt gefunden wird oder der Text die Punktierungslänge überschreitet.

WARNUNG

Mit Ausrichtung lässt sich der auszurichtende Text in PCL-Output nicht links auf der linken Ecke des Papiers platzieren (eine negative Positionierung ist nicht möglich). Wenn Sie also versuchen sollten, einen langen Text rechtsbündig auszurichten, der nicht zwischen die linke Ecke des Papiers und der festgelegten Position passt, wird der Text nach rechts verschoben, so dass Platz für den gesamten Text geschaffen wird.

Schriftart: Die neue Schriftart des formatierten Textes.

Original leer **B** legt die Entfernung des Original-Textes fest.

Bedingung Eine optionale Wertegruppe, die benutzt wird, wenn das Aufbereiten unter einer bestimmten Voraussetzung ausgeführt werden soll.

Position: Aktiviert das Remap Window nur, wenn die vom Window zu lesende Zeichenfolge dieser Zeichenfolge unter folgenden Bedingungen entspricht:

Ist > = < N: Setzt den Tabulator nur dann, wenn das folgende Feld eine **Textfolge** oder eine **Zahl** enthält, die einer der folgenden Bedingungen entspricht:

- **>** Ist größer als eine im folgenden Feld eingegebene Zahl.
- **=** Ist gleich einer Zahl oder einer Textfolge, die im folgenden Feld eingegeben ist.
- **<** Ist kleiner als die im folgenden Feld eingegebene Zahl
- **N** Ist nicht gleich einer Zahl oder Textfolge, die im folgenden Feld eingegeben ist.
- **A** Akzeptable Zeichnen. Sämtliche Zeichen in der markierten Abfolge müssen eines der Zeichen im folgenden Feld sein..
- **U** Unakzeptable Zeichnen. Keines der Zeichen in der markierten Abfolge darf eines der Zeichen im folgenden Feld sein.

(Auf Seite 82 finden Sie einen Tipp für den Gebrauch von '>' and '<').

Leer danach: Mit der Eingabe von **B** (blank) wird die Textfolge oder die Zahl vom Ausdruck entfernt, die für die Bedingung verwendet wurde.

☺ **TIPP** ☺

Wenn Sie oben **B** für Leeres Original eingeben, ist der entfernte Text für keine Bedingungen (**Wenn...Dann**) zur Verfügung. Wenn Sie die Beiden kombinieren möchten, dürfen Sie das Original im Remap nicht entfernen (also nicht **B** für **Original leer**). Fügen Sie statt dessen eine zusätzliche Zeile (**8=Tabulator**) ein, die den ungewünschten Text außerhalb der Seite, z.B. 14 Zoll vom linken Rand platziert.

💣 WARNUNG 💣

Erweiterte Ausrichtung (+) unterstützt keine Schriftarten mit festgelegtem Zeichenabstand (Fixed font) wie z.B. Courier.

💣 WARNUNG 💣

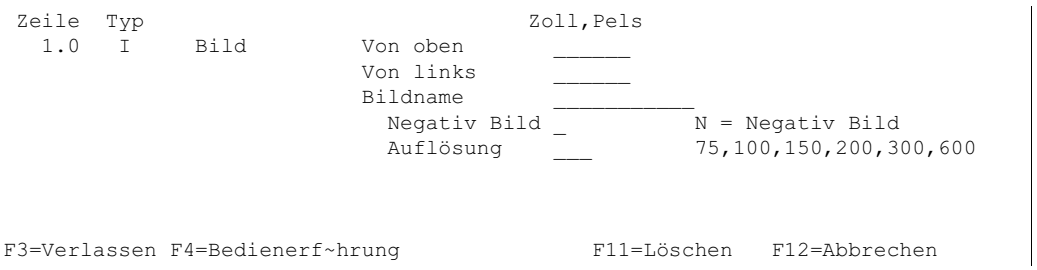
*Obwohl Sie Text aus dem sichtbaren Papier remappen können, lässt sich der Text weiterhin in der resultierenden PDF-Datei finden, wenn Sie eine Zusammenfügung mit einer Spool-Datei durchführen. Wenn Sie diese Möglichkeit ausschließen möchten, können Sie den Spool-Datei-Text mit einem **unadjustierten Tabulator entfernen**.*

☺ **TIPP** ☺

*Falls Sie eine eine Zahlenspalte (rechtsbündig) mit einem spezifischen Wert mittels **'<'** oder **'>'** vergleichen wollen und einen **'Tabulator'**, **'Remap'** oder **'Wenn..dann'** das Ergebnis betreffend bedingen möchten, sollten Sie ein Leerzeichen vor der Zahl einrücken, mit der Sie den Vergleich anstellen.*

Dieser Vergleich funktioniert auch sehr gut mit Zahlen, die sehr viel höher als der verglichene Wert sind..
(Ursache: Ein Leerzeichen (' ') hat einen niedrigeren Wert als alle Zahlen '0'-'9'.)

I=TIFF-BILD (IMAGE)



Von oben: **Zoll, Pels** - absolut zum oberen Rand, entsprechend der Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular.

Von links: **Zoll, Pels** - absolut zur linken Seite, entsprechend der Rotation in **Globale Einstellungen** für das Formular.

Bildname: Das Bild, das über 8. Mit Bildern arbeiten im Verwaltungsmenü importiert wurde. Genauere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 346).

Negativ Bild: Mit der Eingabe **R** erhalten Sie den Ausdruck eines Negativbildes. Diese Option eignet sich für die Fälle, in denen TIFF beim Scanen als Negativ gespeichert wird. In ein HPIII-Format konvertierte Bilder können nicht in Negativa verkehrt werden. Beachten Sie bitte, dass eine Reversion hinsichtlich der Performanz besser ist - falls notwendig - während der Installation des Bildes im InterForm400. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 347.

Auflösung: Die Auflösung, mit der das Bild gescannt wurde. Diese Option kann ebenfalls für die Skalierung von Bildern benutzt werden. So kann

z.B. ein Bild, das mit einer Auflösung von 300 dpi gescannt wird, auf dem Ausdruck doppelt so groß sein, wenn hier der Wert 150 eingegeben wird. Durch die Eingabe von 600 wird das Bild auf die Hälfte verkleinert, allerdings nur, wenn der Drucker eine Auflösung von 600 dpi unterstützt (HP4 und kompatible Drucker). Soll das Formular ebenfalls über das Programm BlueFax gefaxt werden, ist eine Auflösung von 200 dpi normal.

Farbdruck: Beim Arbeiten in einer für Farbdruck festgelegten Dateigruppe verfügen die Bildeinstellungen über eine zusätzliche Definition für **Farbbilder**. Die Auflösung des FarbbildesT ist von den ursprünglichen Einstellungen ausrichtbar, indem jeweils eine spezifische Auflösung für horizontale und vertikale Werte eingegeben wird (1-600 DPI).
Werden die Einstellungen für Auflösung leer gelassen, werden die entsprechenden ursprünglichen Einstellungen des importierten Bildes benutzt.
Die Definition für schwarz/weiß-Bild ist verfügbar um das Drucken des selben Formulars sowohl auf schwarz-weiß und Farb-Laserdruckern zu ermöglichen.

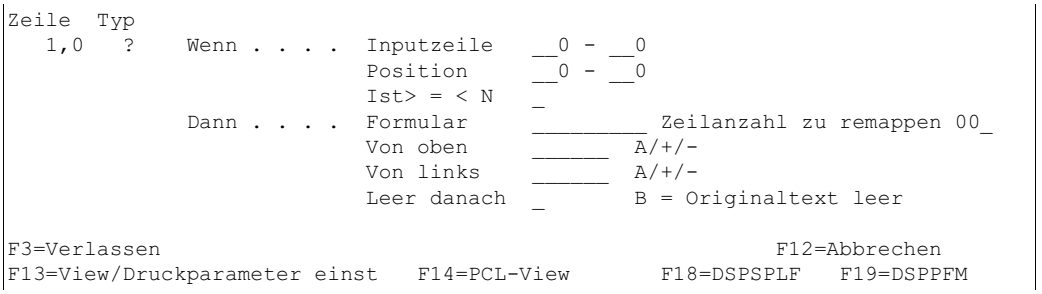
WARNUNG

Beachten Sie bitte, dass Sie Rotation nicht spezifizieren können. Ein Bild hat immer die unter den globalen Einstellungen für das Formular spezifizierte Rotation.

?=WENN..DANN (bedingte Verschachtelung von Formularen)

Dieses Merkmal ist für die Fälle notwendig, in denen die Erscheinung des Formulars abhängig sein muss von dem Text, der dem Formular eingefügt wird. Denkbar ist dies bei einer Spool-Datei, die zwei oder mehr verschiedene Ausdrucke enthält wie z.B. Rechnungen und Gutschriften, bei denen Sie unterschiedliche Formulare auf den individuellen Ausdrucken wünschen.

Ein weiterer Anwendungsfall für **Wenn..Dann** liegt vor, wenn ein Detail im Ausdruck ein weiteres Detail zum Formular hinzufügen soll (s. Beispiel Seite **115**). Schließlich kann die **Wenn..Dann**-Funktion für das Formatieren von Druckzeilen oder Gruppen von Druckzeilen genutzt werden, die in zufälligen Zeilenpositionen erscheinen (sehen Sie hierzu das Beispiel auf Seite **121**).


Zeile Typ
1,0 ? Wenn . . . . Inputzeile __0 - __0
Position __0 - __0
Ist> = < N _
Dann . . . . Formular _____ Zeilanzahl zu remappen 00_
Von oben _____ A/+/-
Von links _____ A/+/-
Leer danach _ B = Originaltext leer
F3=Verlassen F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst F14=PCL-View F18=DSPSPLF F19=DSPPFM

Inputzeile: Die zu lesende Zeile, einschließlich beider hier eingegebenen Zeilen

Position: Die zu lesende Spaltenabfolge, einschließlich beider hier eingegebenen Positionen.

Ist > = < N: Ruft das Subformular nur auf, wenn das folgende Feld eine **Textfolge** oder eine Zahl enthält, die einer der folgenden Bedingungen entspricht:

> Ist größer als eine im folgenden Feld eingegebene Zahl.

= Ist gleich einer Zahl oder einer Textfolge, die im folgenden Feld eingegeben ist.

< Ist kleiner als die im folgenden Feld eingegebene Zahl.

N Ist nicht gleich einer Zahl oder Textfolge, die im folgenden Feld eingegeben ist.

A Akzeptable Zeichen. Sämtliche Zeichen in der markierten Abfolge müssen eines der Zeichen im folgenden Feld sein..

U Unakzeptable Zeichens. Keines der Zeichen in der markierten Abfolge darf eines der Zeichen im folgenden Feld sein.

(Auf Seite 82 finden Sie einen Tipp für den Gebrauch von '>' and '<')

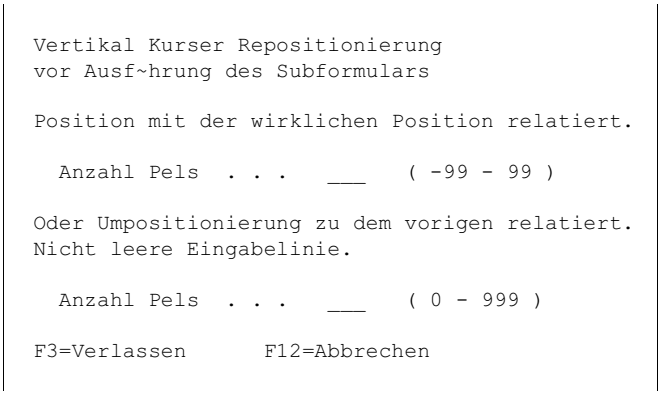
Formular:

Der Name des Formulars, das als Subformular benutzt werden soll. Ist der eingegebene Name **MACROxxxxx**, wobei xxxxx eine numerische Zahl ist (z.B. MACRO00001) führt InterForm400™ ein PCL Makroaufruf unter Verwendung dieser Zahl aus. Damit wird es erforderlich, das PCL Makro vor benutzen des Hauptformulars in den Drucker zu laden. Die PCL-Datei kannn über den InterForm400® HPMACRO Befehl geladen werden (sehen Sie hierzu Seite 435, 454).

Zeilanzahl zu remappen:

Dieser Parameter wird benutzt, um eine Zeilenabfolge einem Subformular zuzuordnen, das die Zeilen mit **Remap Window** oder **Tabulator**-Befehlen bearbeiten kann. Die erste Zeile der Abfolge wird die in **Inputzeile** definierte Zeile, und diese wird als Zeile 1 im Subformular aufgefasst; d.h. das Subformular versteht die Abfolge als eine virtuelle Spool-Datei. Wird an dieser Stelle ***VAR** definiert, fährt der **Wenn..Dann**-Befehl damit fort, alle Zeilen vom Anfang der Inputzeileabfolge an zu kontrollieren, bis ein anderer **Wenn..Dann**-Befehl angetroffen wird, vorausgesetzt dieser ist innerhalb der Zeilenabfolge des ursprünglichen Wenn..Dann-Befehls. Werden die Bedingungen mehrerer **Wenn..Dann**-Befehle gleichzeitig erfüllt, wird das Feld **Zeilanzahl zu remappen** nur vom letzten **Wenn..Dann**-Befehl genutzt.
Diese Funktion ist speziell für das Formatieren von Themenzeilen, die in verschiedenen Zeilen gedruckt sind und eine unterschiedliche Zeilenanzahl zwischen den Themengruppen aufweisen (sehen Sie hierzu das Beispiel auf Seite 121).

Vertikal Kurser Repositionierung
Wenn Sie eine Zahl für Remap-Zeilen angeben (eine andere Zahl als 0), werden Sie zu einer vertikalen Repositionierung aufgefordert, wie im Folgenden dargestellt:


Vertikal Kurser Repositionierung
vor Ausf~hrung des Subformulars
Position mit der wirklichen Position relatiert.
Anzahl Pels . . . ___ (-99 - 99)
Oder Umpositionierung zu dem vorigen relatiert.
Nicht leere Eingabelinie.
Anzahl Pels . . . ___ (0 - 999)
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Mit Hilfe dieser Funktion können Sie den Rest der Spool-Datei vertikal repositionieren, d.h. die Inhalte der Spool-Datei sowie alle relativ positionierten Elemente wie Tabulatoren und Remaps verschieben.

Position in Relation zur aktuellen Position:
Hiermit wird der Rest der Spol-Datei entweder nach oben (negativer Wert) oder nach unten verschoben (positiver Wert). Auf Seite 122 finden Sie ein Beispiel für diese Option.

Repositionierung in Relation zur vorherigen nicht leeren Input-Zeile:
Benutzen Sie diese Option um z.B. die Kluft zwischen Leerzeilen in der originalen Spool-Datei zu schließen. (Verwenden Sie Wenn..dann auf der nächsten nicht leeren Zeile.)

Von oben: **Zoll, Pels** entsprechend folgendem Feld:

- **A** Vertikale Positionierung des Subformulars absolut zum oberen Rand. Vertikale Positionierung von Elementen im Subformular wird diesem Wert hinzugefügt.
- **+** Das Subformular wird wieder in die Position nach unten verschoben, relativ zur Position der Folge, die den Kriterien des aufzurufenden Subformulars entspricht. Vertikale Positionierung von Elementen im Subformular wird diesem Wert hinzugefügt.
- **-** Das Subformular wird wieder in die Position nach oben verschoben, relativ zur Position der Folge, die den Kriterien des aufzurufenden Subformulars entspricht. Vertikale Positionierung von Elementen im Subformular wird diesem Wert hinzugefügt.

Von links: **Zoll, Pels** entsprechend folgendem Feld:

- **A** Horizontale Positionierung des Subformulars absolut zum oberen Rand. Horizontale Positionierung von Elementen im Subformular wird diesem Wert hinzugefügt.
- **+** Das Subformular wird wieder in die Position nach unten verschoben, relativ zur Position der Folge, die den Kriterien des aufzurufenden Subformulars entspricht. Horizontale Positionierung von Elementen im Subformular wird diesem Wert hinzugefügt.
- **-** Das Subformular wird wieder in die Position nach oben verschoben, relativ zur Position der Folge, die den Kriterien des aufzurufenden Subformulars entspricht. Horizontale Positionierung von Elementen im Subformular wird diesem Wert hinzugefügt.

Leer danach: Mit der Eingabe von **B** wird die Textfolge oder die Zahl vom Ausdruck entfernt, die für die Bedingung verwendet wurde.

WARNUNG

*Die durch die **wenn ... dann**-Sequenz eingefügten **Globale Einstellungen** des Subformulars werden ignoriert, ebenso wie **6 = Print-info**.*

WARNUNG

*Es lassen sich bis zu **300** Wenn.. dann'-Zeilen für ein Formular definieren.*

WARNUNG

***Es ist nur ein Niveau für bedingte Subformulare möglich**. '**Wenn..dann**'-Zeilen, die in Formularen platziert werden, die durch '**Wenn..dann'** aufgerufen werden, kommen nicht zur Ausführung.*

WARNUNG

***Absolut leere Zeilen** werden für die **Wenn..dann** -Zeile nicht in Betracht gezogen. Das bedeutet, eine Bedingung für ein oder mehrere Leerzeichen auf einer absolut leeren Zeile lösen nicht den Aufruf des Subformulars aus. Mit Hilfe des OS/400-Befehls DSPSPLF werden die Zeilen angezeigt, die konditioniert werden können.*

F=PCL-DATEI

Das Einfügen einer PCL-Datei (oder einer HP-GL/2 Datei) mag eines der wichtigsten Merkmale des Systems sein, insofern als das Erstellen von Formularen mehr und mehr Aufgabe eines PC wird. Das InterForm400®-System ermöglicht die Kombination eines einzigen Formulars mit einer Vielfalt von PCL-Formularen und schließt Standardelemente, wie in den vorhergehenden Abschnitten beschrieben, ein.

Beim überschreiben (aktualisieren) einer PCL-Datei auf dem System, werden alle entsprechenden Formulare automatisch aktualisiert. Eine eingekapselte PCL-Datei (eingeschlossen PCL und/oder HP-GL/2), in irgendeiner PC-Anwendung ausgestattet mit einem HPII, HPIII oder HP4-Treiber generiert, kann entweder durch Client Access (PC-Unterstützung) 400 **Datenübertragung** oder **Virtual Print** (s. **9. Importieren eines PCL-Formulars von PC-Druckdatei** Seite 353) auf das System übertragen werden. Beachten Sie bitte, dass das Einschließen von PCL-Dateien für den als Standard gewählten Druckertyp unter **2. Einstellen von Standardausgabewarteschlange und Druckertyp** bestätigt werden muss (s. hierzu die Anzeige auf Seite 286).

```
  Zeile  Typ                                Zoll,Pels
    1,0   F   PCL-Datei      Von oben        ______   (+ -)
                             Von links       ______   (+ -)
                             Dateiname       _________


F3=Verlassen F4=Bedienerführung F18=DSPSPLF                F12=Abbrechen
```

Das Formularelement, das die einzufügende PCL-Datei definiert, ist äußerst simpel. Es ist möglich, die Platzierung der PCL-Formulare im Vergleich zu den in der ursprünglichen PCL-Datei definierten Positionen genau einzustellen und Sie brauchen keine PC-Anwendung für die Änderung der Gesamtplatzierung vorzunehmen.

Von oben: **Zoll, Pels** vertikale Positionierung der PCL-Datei absolut zum oberen Rand. Vertikale Positionierung von Elementen in der PCL-Datei wird diesem Wert hinzugefügt. Das Hinzufügung eines Minuszeichens nach dem Wert führt zu einer Verschiebung nach oben (z.B. **1,120**- für negative Verschiebung von **1½"**)

Von links: **Zoll, Pels** horizontale Positionierung der PCL-Datei absolut zur linken Seite. Horizontale Positionierung von Elementen in der PCL-Datei wird diesem Wert hinzugefügt. Das Hinzufügung eines Minuszeichens nach dem Wert führt zu einer Verschiebung nach links (z.B. **1,120**- für eine Verschiebung von **1½"** nach links).

Farbdruck: Beim Arbeiten in einer für Farbdruck festgelegten Dateigruppe verfügen die Bildeinstellungen über eine zusätzliche Definition für **Farb PCL-datein.**.
Die Definition für schwarz/weiß PCL-Datei ist verfügbar um das Drucken des selben Formulars sowohl auf schwarz-weiß und Farb-Laserdruckern zu ermöglichen.

> **WARNUNG**
>
> *Das System kontrolliert nicht, ob die Inhalte der PCL-Datei PCL4, PCL5 oder PCL5e-Code sind. Bei einem PCL5-Drucker verursacht ein PCL5e-Code eventuell Probleme, ebenso wie das Drucken von PCL5 auf einem PCL4-Drucker auf jeden Fall daneben geht. Wir empfehlen daher, einen HPIII-Treiber für das Erstellen von PCL-Dateien auf dem PC zu benutzen.*

G=HP/GL-2-DATEI

Eine HP-GL/2-Datei kann dem System zur Speicherung als Teilelement in der physikalischen APF3812/GL2 übertragen werden. Die den HP-GL/2-Code enthaltende Datei muss mit Hilfe einer Dateiübertragungsfunktion auf das System übertragen werden

Diese Funktion ist mit der PCL Import-Option aufgehoben worden. Wenden Sie sich bitte an InterForm A/S, falls das Importieren von HPGL-Dateien erforderlich ist.

```
InterForm 400 Formular Design                                        APF300D

Formularname: IF400DEMO   Formulartext: IF400DEMO

 Zeile  Typ   Formulardefinition









 Zeile  Typ                                    Zoll,Pels
   1,0   G   HP-GL/2 Datei  Von oben             ______
                            Von links            ______
                            Höhe                 ______
                            Breite               ______
                            Rotation             ___
                            Skalierfaktor        ______
                            Zeilenweite          __
                            Dateiname            _________
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                          F12=Abbrechen
```

Wenn Sie nur HP4 kompatible Drucker benutzen, könnten Sie auch F=PCL als Eingabe wählen, da hierbei eine HP-GL/2-Datei als PCL-Datei behandelt und in der Datei APF3812/PCL gespeichert wird. Das bedeutet, dass Sie die auf Seite **353** erklärte Option **PCL-Formular von PC-Druck entnehmen**, nutzen können um die HP-GL/2-Datei aus der PC-Umgebung wiederzugewinnen, statt der Client Access Dateiübertragungsfunktion.

Von oben: **Zoll, Pels** vertikale Positionierung der PCL-Datei absolut zum oberen Rand. Vertikale Positionierung von Elementen in der PCL-Datei wird diesem Wert hinzugefügt. Das Hinzufügung eines Minuszeichens nach dem Wert führt zu einer Verschiebung nach oben (z.B. **1,120**- für negative Verschiebung von **1½"**)

Von links: **Zoll, Pels** horizontale Positionierung der PCL-Datei absolut zur linken Seite. Horizontale Positionierung von Elementen in der PCL-Datei wird diesem Wert hinzugefügt. Das Hinzufügung eines Minuszeichens nach dem Wert führt zu einer Verschiebung nach links (z.B. **1,120**- für eine Verschiebung von **1½"** nach links).

WARNUNG

Beachten Sie, daß das System beim Drucken den HP-GL/2-Code in ein PCL-Makro verändert und nur HP4(PCL5e)-Drucker HP-GL/2-Codes in PCL-Makros erlauben.

S=SUBFORMULAR

Wenn Sie allgemeine Unternehmensinformationen wie z.B. den Firmen-Briefkopf, in verschiedenen Formularen drucken, wäre e s von Vorteil, diese Informationen in einem separaten Formular unterzubringen. Mit dieser Funktion können Sie solche Informationen in einem Formular platzieren, das als Subformular von jedem anderen Formular aus aufgerufen werden kann. Neue Telefonnummern müssen dann z.B. nur in diesem Subformular eingegeben werden.

```
InterForm 400 Formular Design                                        APF300D

Formularname: IF400DEMO   Formulartext: IF400DEMO

 Zeile  Typ   Formulardefinition









 Zeile  Typ
   1,0   S    Subformular


                           Formularname COMPINF___


F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Der Name des als Subformular zu benutzenden Formulars.

WARNUNG

Global Einstellungen des Subformulars, die über S=Subformular eingefügt wurden, werden genau so ignoriert wie 6 =Druck-Info.

* = KOMMENTAR

Diese Funktion fügt ein Kommentar in Ihre Formulardefinition ein.

```
Zeile  Typ   Formulardefinition
0001    *    Insert LCI InterForm Logo in Upper Corner
0002    I    Image DEMOIMAGE   Oben 01.100  Links 04.180
0003    *    Recipient frame
0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
0005    *    Remap Recipient Adress into Recepient frame
0006    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
Zeile  Typ
  1.0   *    Kommentar

             Insert LCI InterForm Logo in Upper Corner
```

Die Ausführung der Befehlszeilen im Formular Design

Befehle zur Ausführung einer Befehlszeile sind abhängig vom Zeilentyp. Sie werden in dieser Reihenfolge ausgeführt:

1.	Rahmen, Linien, Text (Option 5), Druck-Info, Tinte, Bildern, PCL-Dateien, HP/GL-2 Dateien und Subformularen.
2.	9=Remap Window
3.	?=Wenn .. dann
Letzt	8=Tabulator

In der Regel ist es nicht notwendig, sich diese Reihenfolge zu merken - sollten Sie jedoch eine Mischung vornehmen, könnten Sie Probleme bekommen: Wenn Sie das Entfernen des Remap-Textes mit Hilfe der Option 9=Remap Window festlegen, können Sie diesen Text nicht mehr für eine weitere Bedingung in der Funktion „Wenn ... Dann" benutzen. Das Problem lässt sich lösen, indem Sie den Text im Remap Window nicht entfernen und stattdessen die Einfügung von 8=Tabulator verwenden, womit Sie den Text außerhalb der Seite anordnen, nachdem die Wenn ... Dann-Zeile ausgeführt wurde

Wenn Sie mehrere Wenn ... Dann-Zeilen eingegeben haben, die ein Remap derselben Zeile bzw. Zeilen ausführen, wird dies nur für die als letzte zutreffende Bedingung ausgeführt Die anderen bedingten Formulare werden zwar ausgeführt, es werden aber keine Zeilen übertragen.

💣 WARNUNG 💣

*Eine Abweichung von den oben ausgeführten Regeln erfolgt, wenn Sie **2 oder mehr Zeilen** mit Hilfe von **Wenn..dann** auf ein Subformular übertragen. Die zweite sowie folgende Zeilen werden zuerst übertragen - sogar bevor irgendwelche **Remap Windows** im Hauptformular ausgeführt werden.*

☝ HINWEIS ☝

Tinte-Zeilen im Hauptformular haben keine Auswirkung in bedingten Subformularen (die durch **Wenn..dann** aufgerufen werden).

☝ HINWEIS ☝

Falls Sie **absolute Positionierung** für das Subformular benutzen, das mittels **Wenn..dann** aufgerufen wird, werden Sie folgendes bemerken:
Tabulatoren im Subformular werden von der Positionierung des Subformulars nicht beeinflusst. **Remap Windows** im Subformular addieren die vertikale Positionierung, die im **Wenn..dann-Befehl** festgelegt wurde, während die horizontale Positionierung ignoriert wird.

☺ TIPP ☺

Zum Design der Zebra-Formulare: *Falls Sie Text einfügen möchten, Rahmen oder Negativbilder, also weiß auf schwarzem Hintergrund, können Sie hierfür zunächst einen Rahmen mit schwarzer Füllung einfügen (Muster) und hiernach den Text oder das Bild auf dem schwarzen Rahmen platzieren (ohne weiß in einem Tinte-Befehl zu spezifizieren). Auf diese Weise verkehren Sie den Teil des Textes oder des Bildes, der den schwarzen Rahmen überlappt.*

Mit Formularen vertraut werden

Die folgenden Abschnitte sind derart gegliedert, dass Sie durch eine anschauliche Präsentation der im Kapital **Das Starten** eingeführten Muster Spool-Datei **IF400DEMO** geleitet werden.

Dieses Kapitel erfordert, dass Sie:

- ✓ Den Abschnitt „Das Starten“ ausgeführt haben.
- ✓ Einen **PCL5 kompatiblen Drucker** an Ihre vorgegebenen Ausgabewarteschlange des InterForm400®-Systems angeschlossen haben (wird im oberen rechten Feld im **Hauptmenü** angezeigt), oder den PCL-Viewer konfiguriert haben.
- ✓ Das systemeigene Musterformular **IF400DEMO** nicht verändert haben.

Wir empfehlen, daß Sie:

- ✓ Mindestens zwei Terminalsitzungen zur Verfügung haben.
- ✓ In einer ruhigen Umgebung arbeiten.
- ✓ Eine gute Tasse Kaffee dabei haben.

Falls Sie wissen möchten, wie das endgültige Ergebnis aussieht, können Sie zunächst mit dem Ausdrucken des Formulars **IF400DEMO** beginnen.

Lassen Sie sich durch nichts abschrecken. Dies ist kein Kunstwerk für einen Designwettbewerb. Wir haben uns lediglich darauf konzentriert, so viele Funktionen unseres System anzuwenden wie eben möglich.

Beachten Sie bitte, dass in diesem Beispiel nur der 5250-Designer verwendet wird. Der Designvorgang kann ebenfalls mit dem graphischen Designer erfolgen (im graphischen Designer können Sie keine Formulare über Dateigruppen hinweg kopieren, aber ansonsten ist es dasselbe).

1. Schritt: Erstellen einer Arbeitskopie des Formulars IF400DEMO

Um das Originalmuster beizubehalten, sollten wir zunächst eine Kopie der Formulare erstellen, mit denen wir arbeiten möchten. Damit unsere Änderungen nicht durch weitere Aktualisierungen der Dateigruppe SAMPLE (Muster) überschrieben werden, benutzen wir nur unsere Dateigruppe **TEST**, die wir im Abschnitt 5 des Kapitels **Einrichten des Systems** erstellt haben.

Geben Sie die Option **8** (**Formulardateigruppe wählen**) im **Hauptmenü** ein:

```
                          Dateigruppe wählen

 Einer der folgenden Dateigruppen wählen, dann Eingabetaste drücken.
   1=Auswählen

 Wahl  Datei-ID    Definition
  _     SAMPLE      InterForm400 Samples
  _     TEST        Test von Interform 400 Möglichkeiten



 F3=Verlassen                                              F12=Abbreche
```

Geben Sie nun 1 ein für **TEST** und drücken Sie **Eingabe**.

Geben Sie nun **1. Formular Design** auf dem **Hauptmenü** ein und drücken Sie **Eingabe**:

```
          InterForm 400 Formular Design                              APF300D

 Formularname          MYDEMO      F4=Liste


F3=Verlassen   F4=Bedienerführung                              F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst
```

Hier müssen wir den Namen des neuen Formulars eingeben, das wir erstellen möchten. Wir können dieses Formular **MYDEMO** nennen. Wir geben also **MYDEMO** ein und drücken **Eingabe**:

```
               InterForm 400 Formular Design                         APF300D

Formularname         MYDEMO

Formulartext         __________________________________________
Zeilenabstand        040       in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             000       (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen     0        (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen     378       (1-378)
Extra leere Zeilen
           oben       4        (0-99)
Schriftart           111       *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef N         (J N)
Papierfach           *PRINTER  (*INPUT, *PRINTER 1-9, 20-39)
Papierformat         0         F4=Liste
Multi-Up             __
Kopiesteuerung       N         (J N)
Duplexdruck          N         (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand             0       in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite   __________  Code f. Plazierung _ (R=Rück- V=Vorderseite)
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F11=Formular löschen            F12=Abbrechen
```

Auf dieser Anzeige sind bereits einige Optionen eingegeben. Diese werden alle durch die Einstellungen des **IF400DEMO**-Formulars, von dem wir kopieren, überschrieben. Wir beachten, dass während wir bereits ein neues Formular erstellen, wir mit **F9** ein

Bestehendes kopieren können. Wir drücken hierfür F9:

```
          InterForm 400 Formular Design                              APF300D


Von Formularnamen kopieren
                                                      __________


F3=Verlassen F4=Bedienerführung F9=Von Dateigruppe kopieren     F12=Abbrechen
                                F10=Von anderem System i  kopieren
```

Wir wissen, dass sich das Formular **IF400DEMO** in einer anderen Dateigruppe befindet. Daher müssen wir nochmals **F9** drücken, womit wir eine Liste der verfügbaren Dateigruppen erhalten.

```
                              .........................................
                              :      Übersicht IF400 Dateigruppen     :
                              : 1=Wahl                                :
                              : _ SAMPLE     InterForm 400 Samples    :
                              : _ TEST       Test Formulare           :
                              :                                       :
                              :                                       :
                              :                                       :
                              :                                       :
                              : F12=Abbrechen                         :
                              :.......................................:
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F9=Von Dateigruppe kopieren     F12=Abbrechen
                                F10=Von anderem System i  kopieren
```

Wir wählen nun die Dateigruppe **SAMPLE** (Muster) und drücken **Eingabe**:

```
                             .........................................
                             :        Übersicht Formulare            :
                             : Anfangen mit                          :
                             : 1=Wahl                                :
                             :   Formular   Definition               :
                             : 1 IF400DEMO  Interform 400 demo       :
                             : _ PATTERNS   Raster Ausfüll.mustern   :
                             : _ RULER      Ruler                    :
                             :  F12=Abbrechen                        :
                             :.......................................:
```

Jetzt wählen wir das Formular **IF400DEMO** und drücken **Eingabe**:

```
               InterForm 400 Formular Design                           APF300D

Formularname         MYDEMO

Formulartext         Interform 400 Demo Overlay
Zeilenabstand        040       in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             000       (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen     0        (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen     378       (1-378)
Extra leere Zeilen
           oben       4        (0-99)
Schriftart           111       *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef N         (J N)
Papierfach           *PRINTER  (*INPUT, *PRINTER 1-9, 20-39)
Papierformat         0         F4=Liste
Multi-Up             __
Kopiesteuerung       N         (J N)
Duplexdruck          N         (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand             0       in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite   __________  Code f. Plazierung _ (R=Rück- V=Vorderseite)
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F11=Formular löschen           F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Wir haben soeben eine Kopie des Formulars **IF400DEMO** aus der Dateigruppe **SAMPLE** (Muster) erstellt und diese unter den Namen **MYDEMO** in der Dateigruppe **TEST** gespeichert.

2. Schritt: Erstellen eines Probedrucks des Formulars + Spooldaten

Bevor wir beginnen, irgendwelche Veränderungen vorzunehmen, drucken wir das Formular aus. Wir wissen nun, womit wir anfangen.

Wir drücken **F3** und kehren in das **Hauptmenü** zurück.

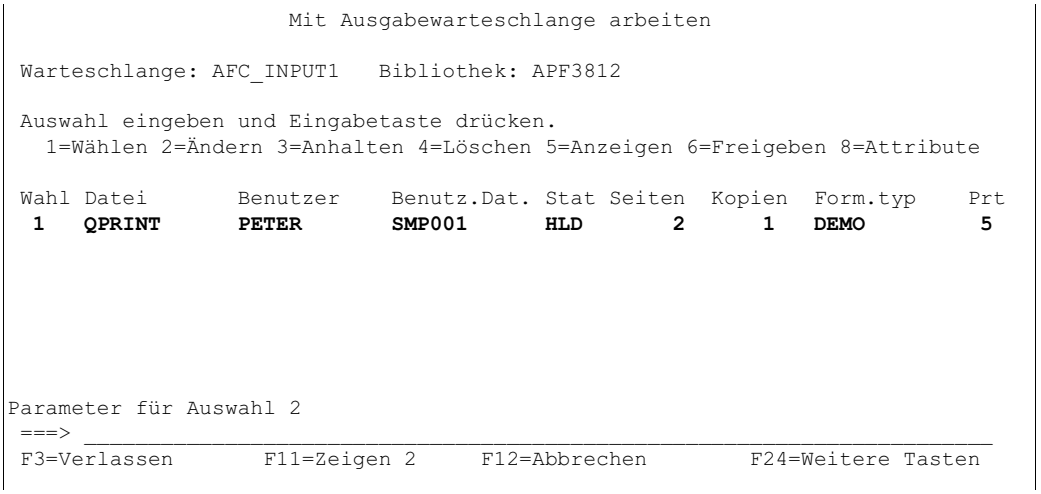
Geben Sie Menü **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** ein:

```
         Parameter für View / Druck wählen                          APF730D

Formularname             MYDEMO
oder Formularselektor
Pri/Sek Gruppe           _           1=Primär 2=Sekundär
Spool-Datei:
   Auftragsname          __________
   Benutzer              ________
   Auftragsnr.           _______
   Dateiname             _______
   Spool-Dateinr.        _______     (Nr. / *ONLY / *LAST)
Codeseite                ______       Nummer, *INPUT
Unicode-Output           *INPUT      *INPUT, *YES
Zeilen zusammenfügen     *NO_        *NO, *YES
Formularart              *STD
Kopien                   __1         (1-255)
Papierfach               *PRINTER    (*PRINTER, *INPUT, *OVERLAY, 1-9, 20-39)


Ist der Spool-Datei unbekannt, Ausgabewartwschlange anschauen:

   Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1
     Bibliothek . . . .   APF3812___

F3=Verlassen                F4=Bedienerführung           F12=Abbrechen
```

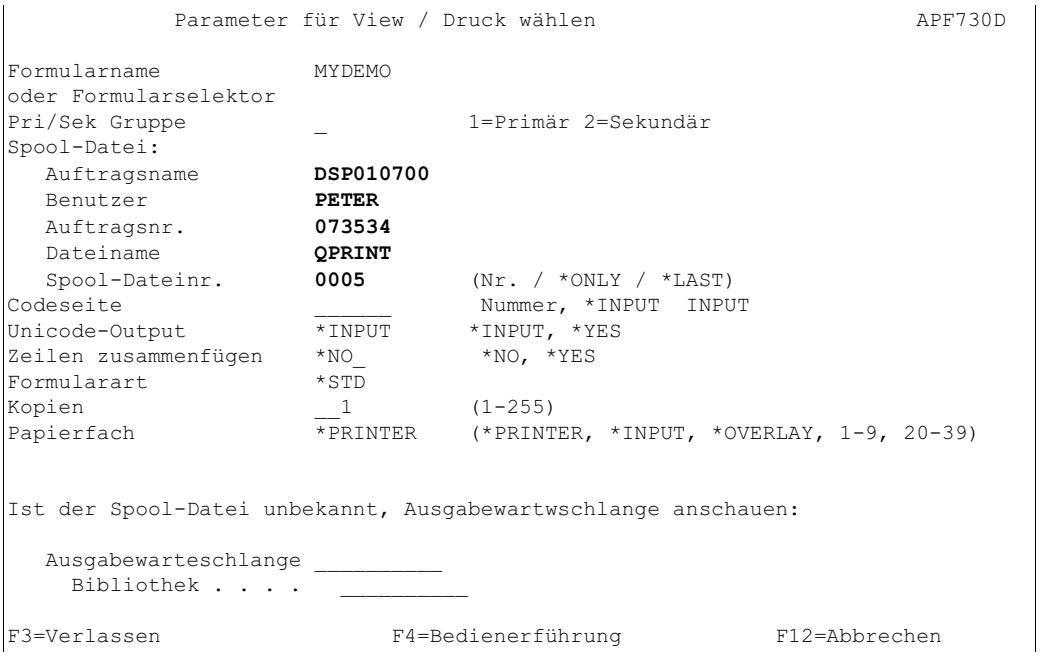
MYDEMO ist bereits eingegeben, weil es das letzte aktive Formular im Designmenü war.

Gehen Sie nun zum unteren Teil der Bildschirmanzeige und setzen Sie die Warteschlange **AFC_INPUT1** sowie die Bibliothek **APF3812** ein. In dem Kapitel **Das Starten** haben wir eine DEMO Spool-Datei erstellt (Abschnitt 17 - 19). Sie ist noch immer in der Warteschlange; die Beschreibung lautet **SMP001**. Falls Sie die Spool-Datei nicht finden, können Sie diese mit Hilfe der Option **3. Demo Spool-Datei erstellen** einrichten (sehen Sie hierzu Seite **367**).

Wir drücken **Eingabe** und schauen uns die Warteschlange AFC_INPUT1 an:


Mit Ausgabewarteschlange arbeiten
Warteschlange: AFC_INPUT1 Bibliothek: APF3812
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Wählen 2=Ändern 3=Anhalten 4=Löschen 5=Anzeigen 6=Freigeben 8=Attribute
Wahl Datei Benutzer Benutz.Dat. Stat Seiten Kopien Form.typ Prt
1 QPRINT PETER SMP001 HLD 2 1 DEMO 5
Parameter für Auswahl 2
===>
F3=Verlassen F11=Zeigen 2 F12=Abbrechen F24=Weitere Tasten

Die Datei wählen wir mit Option **1** und drücken **Eingabe**.



Wir sehen, dass alle Informationen zur Druckdatei eingefügt wurden.

Wir können nun **Eingabe** drücken um das mit der Spool-Datei zusammengefügte Formular **MYDEMO** zu drucken und kehren dann automatisch zum **Hauptmenü** zurück.

Vergleichen Sie Ihren Ausdruck mit Seite **40**. Im nächsten Abschnitt werden wir beginnen, das Formulardesign wieder herzustellen.

☺ **TIPP** ☺

*Bei späteren Wiederholungen der Option **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** werden Sie sehen, dass der Name des Formulars und die Informationen zur Druckdatei noch vorhanden sind. Das heißt, solange Sie die Menüs des InterForm400® nicht verlassen, brauchen Sie die Druckdatei für weitere Ausdrucke nicht wieder zu wählen.*

☺ **TIPP** ☺

*Als Alternative zum Ausdruck des Formulars können Sie die Funktion **F14 PCL-View** im Design Fenster des Formulars benutzen. Damit können Sie die Veränderungen auf dem Bildschirm festhalten, anstatt sie auszudrucken. Die in dieser Sektion erfolgten Definitionen von Formular und Spool-Dateiattributen sind weiterhin vorhanden, d.h. Sie brauchen nicht **F13** im Formular zu wählen um diese Attribute für PCL-Ansicht*

*einzustellen. Sehen Sie weitere Informationen im **Anhang L – PCL-Viewing (SwiftView)**, Seite **470**.*

☹ FEHLERSUCHE ☹

*Sie erhalten keinen Ausdruck? Wählen Sie Option **10** und schauen Sie sich die Ausgabewarteschlange an. Sind irgendwelche Nachrichten vorhanden? Ist die AFC_OUT1-Schlange noch an Ihr Druckerprogramm angeschlossen?*

3. Schritt: Eingeben des Design Fensters

Jetzt geben wir wieder Menü **1. Design Formular** ein. **MYDEMO** ist immer noch da und wir drücken **Eingabe**, bis wir das Design Fenster erhalten:

```
            InterForm 400 Formular Design                              APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl

 Zeile  Typ









F3=Verlassen        F5=Service                              F12=Abbrechen
F13=View-parametern einstellen  F14=PCL-View       F18=DSPSPLF    F19=DSPPFM
```

Hier haben wir eine Liste der Formularelemente, die wir vom ursprünglichen Formular IF400DEMO kopiert haben.

4. Schritt: Drucken der Formulardefinitionsliste

Lassen Sie uns zunächst mit **F5** eine Liste der Definitionen ausdrucken:

```
         InterForm 400 Formular Design                                  APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl


Auswahlmöglichkeiten:
 1. Die Plazierung auf der Seite Verschieben
 2. Die Definitionen an eine andere Befehlszeile verschieben
 3. Definitionen in diesem Formular kopieren
 4. Zeilen löschen
 5. Resequentierung
 6. Formulardefinition drucken
 7. Rotate overlay
Auswahl: _
```

Wir wählen Option **6.** und drücken **Eingabe**. Die Definitionen werden nun gedruckt.

5. Schritt: Hinzufügen von runden Ecken auf dem Adressenfeld

Das erste, was wir mit unserem Formular machen wollen, ist dem Rahmen des Adressefeldes runde Ecken zu geben. Dieser Rahmen hat die Befehlszeilen **4**.

Im Optionsfeld geben wir **4** ein und drücken **Feld verlassen** (da es sich um ein numerisches Feld handelt). Auf der Anzeige erscheinen nun alle verfügbaren Formularelementtypen.

```
         InterForm 400 Formular Design                                  APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl

 Zeile  Typ                                      Seitenkontrolle
   4.0   1   1 = Rahmen        2 = Horizontal
             3 = Vertikal      4 = Linie              LEER = alle Seiten
             5 = Text          6 = Print-info         1 = nur erste Seite
             7 = Tinte         8 = Tabulator          2 = Seite 2 u. folg.
             9 = Remap window  I = Bild               9 = nur letzte Seite
             ? = Wenn .. dann  F = PCL-Datei
             G = HP-GL/2-Datei S = Subformular
             * = Kommentar
F3=Verlassen                                                 F12=Abbrechen
F13=View-parametern einstellen  F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Bei **Typ** in Befehlszeile 4 ist bereits **1** gewählt, was **Rahmen** bedeutet, und wir drücken **Eingabe** um mit den anderen aktuellen Werten des Rahmens fortzufahren:

```
         InterForm 400 Formular Design                                  APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl

 Zeile  Typ                                    Zoll,Pels    Wiederholung
   4.0   1    Rahmen        Oberer Rand        _1.100     Rechts  +/- _______
                            Linker Rand        __.200     Unten   +/- _______
                            Rechter Rand       _4.120     Mehrfach      ____
                            Unterster Rand     _2.160
                            Breite in Pels       __1      NW NE SW SE
                            Rund/Scharf (R S)  R  Radius  __ __ __ __
                            Muster, S/W-Druck  _  F4=Liste
                            Muster, Farb-Druck _  F4=Liste
F3=Verlassen F4=Bedienerführung         F11=Löschen         F12=Abbrechen
F13=View-parametern einstellen  F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir wollen dem Rahmen auch runde Ecken verpassen. Wir spezifizieren **R** für runde Ecken, lassen aber die Felder NW, NO, SW und SO leer. Dadurch benutzen wir für die Ecken den systemeigenen Radius von **24** Pels.

Wir drücken **Eingabe** und speichern so die Änderungen für Zeile **4**.

> ☺ **TIPP** ☺
>
> *Falls Sie eine zweite Terminalsession mit dem InterForm400® Hauptmenü geöffnet haben, können Sie unmittelbar auf **2. Drucken des Probeformulars** oder **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** zugreifen. Sie brauchen dann nicht das Designfenster zu*

6. Schritt: Bearbeiten des Thematextes

Wir wollen nun das Erscheinungsbild des Hauptthementextes (Re. Your new = Ihr neuer ...) verändern. Wir geben daher **8** ein und drücken **Feld Verlassen** um unsere erste Befehlszeile hinzuzufügen. Da wir den Text in derselben vertikalen Position beibehalten wollen, können wir den Tabulatorbefehl benutzen, um den Text auszurichten und die Schriftart zu ändern. Wir wählen **Typ 8**, und bestimmen damit die Wahl eines Tabulators:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl

 Zeile  Typ
   8.0   8    Tabulator
               Input:     Zeile           __0 - __0
                          Position        __0 - __0
               Druck:     Vom linken Rand ______ Ausricht. _   (U L C R N B +)
                          Schriftart      ___0      F4=Liste
               Bedingung: Position        ___ - ___
                          Ist > = < N     _ ________________________________
                          danach leer     _  B = Bedingung danach leer
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                              F12=Abbrechen
F13=View-parametern einstellen  F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Um festzulegen, welche Zeilen mit Hilfe des Tabulators formatiert werden sollen, drücken wir **F18**, womit unsere Spool-Datei angezeigt wird. Dies ist eigentlich ”der kleine Dienstweg” also ein Shortcut des Befehls DSPSPLF; die Eingaben diesen Befehl betreffend werden jedoch automatisch über die Werte geholt, die wir in der Bildschirmanzeige **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** gesehen haben.

☹ TROUBLE SHOOTING ☹

*Wenn beim Drücken von **F14**, **F16** oder **F18** nichts passiert, ist keine Spool-Datei-Information in dem Fenster, das wir auf Seite 95 ausgefüllt haben, verfügbar. Das kann daran liegen, dass Sie diesen Schritt in einer anderen Terminalsitzung ausgeführt haben. Definieren Sie entweder diese Attribute mit Hilfe von **F13** in der Bildschirmanzeige mit den globalen Einstellungen des Formulars, oder verlassen Sie diese Anzeige und drucken Sie einmal aus, indem Sie **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** benutzen. Gehen Sie dann zurück zur obigen Anzeige oder – das ist die Alternative – zeigen Sie die Spool-Datei in einer anderen Session an, indem Sie die Warteschlange eingeben und Option **5 = Anzeige** wählen.*

```
                           Display Spooled File
File  . . . . . :   QPRINT                          Page/Line   1/3
Control . . . . .                                   Columns     1 - 78
Find  . . . . . .
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+...
                                                                      1
       Herring Marine Research
       Seaweed Street 14
       9000 Battleaxe
       DK-Denmark
       ---------------------
       Att: Martin Merman
                                                  1004/PDC.20-02-2008
       Re. Your new InterForm400 modules.
       ----------------------------------
       Congratulations with your new InterForm400 module(s).
       You are now able to fully exploit the benifits of combining
       InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
       your customers and ease the workflow in your organisation.
       The following license code(s) will be needed to activate the
       module(s) permanently to your System(s):
                                                                Weitere ...
F3=Verlassen  F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

In der oberen rechten Ecke sehen wir, dass die erste Druckzeile in Zeile **3** beginnt.

```
                          Display Spooled File
File  . . . . . :   QPRINT                          Page/Line   1/15
Control . . . . .   +1                              Columns     1 - 78
Find  . . . . . .
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+...
      Re. Your new InterForm400 modules.
      ---------------------------------
      Congratulations with your new InterForm400 module(s).
      You are now able to fully exploit the benifits of combining
      InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
      your customers and ease the workflow in your organisation.
      The following license code(s) will be needed to activate the
      module(s) permanently to your System(s):
      Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code
      ------------------------------------------------------------------
      Interword400     510       i300       44A2971       81 20 01 3A
      PDF security     520       i100       44A9032       3F 78 66 99
      Should you have any questions regarding the modules, you are
      welcome to contact our technical support via:
      support$interform400.com
      Or download the latest documentation from the Internet on:
                                                                    More...
F3=Exit   F12=Cancel   F19=Left   F20=Right   F24=More keys
```

Leerzeilen werden in der Spool-Datei nicht angezeigt. Deshalb müssen wir in diesem Funktionsfeld **+1** eingeben und **Eingabe** drücken, bis die Hauptthemenzeile (Re. Your new ... = Ihr neuer ...) genau unter dem Regler lokalisiert ist (solten Sie zu oft Eingabe gedrückt haben, korrigieren Sie einfach **+1** durch **–1** und drücken Sie **Eingabe**, um in die entgegengesetzte Richtung zu verschieben).

In der oberen rechten Ecke sehen wir nun, dass die Zeilennummer der Hauptthemenzeile **15** ist. Das Lineal zeigt uns, dass der Text in Position **8** beginnt und in Position **41** endet.

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl

 Zeile  Typ
   8.0   8    Tabulator
                Input:     Zeile           _15 - _15
                           Position        __8 - _70
                Druck:     Vom linken Rand _____4 Ausricht.  C (U L C R N B +)
                           Schriftart      9906      F4=Liste
                Bedingung: Position        ___ - ___
                           Ist > = < N     _ ____________________
                           danach leer     _  B = Bedingung danach leer
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                              F12=Abbrechen
F13=View-parametern einstellen  F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Da wir nicht sicher sein können, dass die Hauptthemenzeile Position 40 überschreitet, definieren wir einen Sicherheitsrand, indem wir Zeichen bis zu Position **70** einschließen. Wir definieren, dass der Text um die Seitenmitte herum zentriert werden soll, indem wir **4** Zoll für die horizontale Positionierung und **C** für Ausrichtung festlegen.

Von der Schriftartenliste (F4) wählen wir eine 18 Point Universe Schriftart für den Text.

Mit **Eingabe** speichern wir diese Befehlszeile **8**.

7. Schritt: Formatieren des Fließtextes

Wir wollen nun den Fließtext so formatieren, dass er zentriert und mit einer proportionalen Schriftart gedruckt wird. Wir befolgen den gleichen Vorgang wie im vorangegangenen Abschnitt und wählen daher **9** um eine neue Befehlszeile zu erstellen und drücken **Feld verlassen**, anschließend **8** um einen neuen Tabulator zu erstellen:

```
         InterForm 400 Formular Design                                  APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl
 0008    8    Tabulator lin.015-015 Pos 08-070 Link 4.000C Schrift 9906
 Zeile  Typ
   9,0   8    Tabulator
                Input:     Zeile           _18 - _26
                           Position        __8 - _80
                Druck:     Vom linken Rand _____4 Ausricht.  C (U L C R N +)
                           Schriftart      9903      F4=Liste
                Bedingung: Position        ___ - ___
                           Ist > = < N     _ ________________________________
                           danach leer     _  B = Bedingung danach leer
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F18=DSPSPLF                 F12=Abbrechen
```

Wieder definieren wir einen Sicherheitsrand, indem wir **80** für maximale Position eingeben. Wir wählen eine 10 Point Universe Schriftart für den Text.

Mit Hilfe von **F18** finden wir den Zeilenabstand für den oberen Teil des Fließtextes (Congratulations = Herzlichen Glückwunsch). Wir formatieren den Text mit einer 10 Point Universe Schriftart aus der Schriftartenliste.

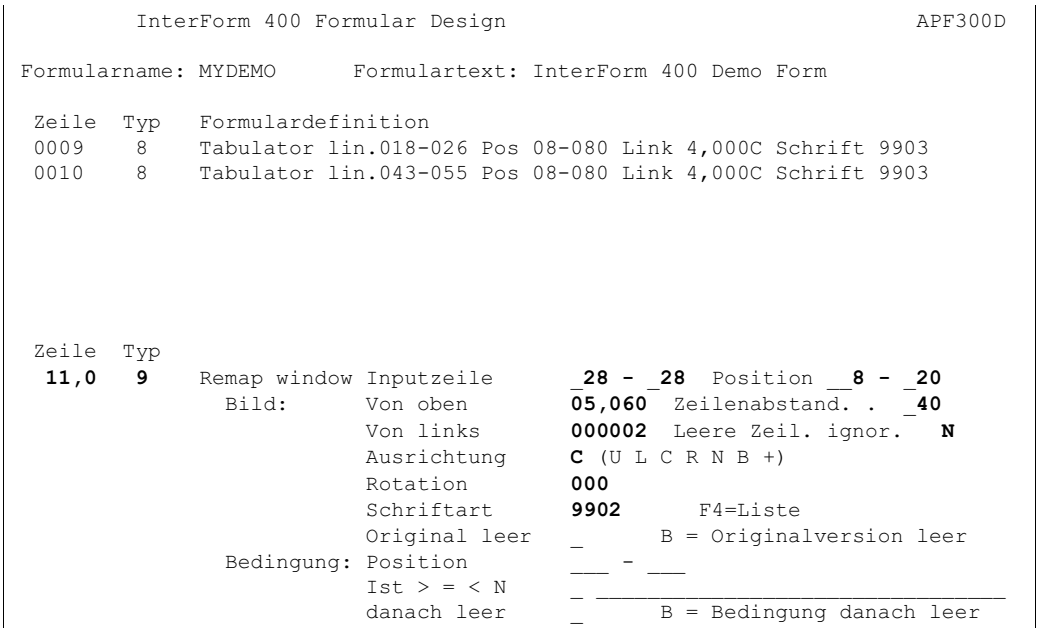
Wir drücken **Eingabe** und speichern damit die Befehlszeile **9**. Anschließend geben wir **10**, danach **Feld verlassen** und **8** ein, womit wir den nächsten Tabulator für den unteren Teil des Fließtextes erstellen:

```
         InterForm 400 Formular Design                                  APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0009    8    Tabulator lin.018-026 Pos 08-080 Link 4,000C Schrift 9903



 Zeile  Typ
  10,0   8    Tabulator
                Input:     Zeile           _43 - _55
                           Position        __8 - _80
                Druck:     Vom linken Rand _____4 Ausricht.  C (U L C R N +)
                           Schriftart      9903      F4=Liste
                Bedingung: Position        ___ - ___
                           Ist > = < N     _ ________________________________
                           danach leer     _  B = Bedingung danach leer
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F18=DSPSPLF                 F12=Abbrechen
```

Wir benutzen wieder **F18** um den Zeilenabstand für den unteren Fließtext zu finden (Should you have ... = Sollten Sie ... haben). Wir formatieren den Text in derselben Weise wie in Befehlszeile 9 festgelegt.

8. Schritt: Erstellen von gleichem Kopfzeilenabstand

Wir wollen nun die Kopfzeilen auf der Seitenmitte mit einer Abfolge von einem Zoll formatieren (Model, P-Group .. = Modell, P-Gruppe ...). Da wir auch die vertikale Position ausrichten möchten, werden wir den Befehl **Remap Window** benutzen. Wir geben **11** zum Erstellen einer neuen Befehlszeile ein, danach **Feld verlassen** und wählen **9**:


InterForm 400 Formular Design APF300D
Formularname: MYDEMO Formulartext: InterForm 400 Demo Form
Zeile Typ Formulardefinition
0009 8 Tabulator lin.018-026 Pos 08-080 Link 4,000C Schrift 9903
0010 8 Tabulator lin.043-055 Pos 08-080 Link 4,000C Schrift 9903
Zeile Typ
11,0 9 Remap window Inputzeile _28 - _28 Position __8 - _20
Bild: Von oben 05,060 Zeilenabstand. . _40
Von links 000002 Leere Zeil. ignor. N
Ausrichtung C (U L C R N B +)
Rotation 000
Schriftart 9902 F4=Liste
Original leer _ B = Originalversion leer
Bedingung: Position ___ - ___
Ist > = < N _ _____
danach leer _ B = Bedingung danach leer

Mit Hilfe von **F18** finden wir die Kopfzeile ”Product” in Zeile **28**, Position **8** - **14**. Aus Sicherheitsgründen geben wir Position **20** ein. **Zeilenabstand** und **Leerzeilen ignorieren** sind unwichtig, da wir nur mit einer Zeile operieren. Eine gute Arbeitsmaßnahme ist jedoch, den Zeilenabstand immer auf 6 lpi (1/6”=40/240”= **40** Pels) zu setzen.

Beachten Sie bitte, dass wir den Originaltext nicht löschen, da wir ihn vielleicht später benutzen wollen. Löschen ungewünschten Textes werden wir als letzten Schritt der Übung vornehmen:

Wir drücken **Eingabe** zum Speichern und fahren mit der Kopfzeile ”Model” fort. Wir geben **12** zum Erstellen einer neuen Befehlszeile ein, danach **Feld verlassen** und **9**:

```
Zeile  Typ
 12,0   9    Remap window Inputzeile      _28 - _28  Position _25 - _32
               Bild:      Von oben        05,060  Zeilenabstand. . __40
                          Von links       000003  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                          Rotation        000
                          Schriftart      9902      F4=Liste
                          Original leer   _       B = Originalversion leer
               Bedingung: Position        ___ - ___
                          Ist > = < N     _ ____________________________
                          danach leer     _       B = Bedingung danach leer
```

Wir drücken **Eingaben** zum Speichern und fahren mit der Kopfzeile ”i-Group” fort. Wir geben **13** zum Erstellen einer neuen Befehlszeile ein, danach **Feld verlassen** und **9**:

```
Zeile  Typ
 13,0   9    Remap window Inputzeile       28 -  28  Position 33 - 44
               Bild:      Von oben        05,060  Zeilenabstand. .   40
                          Von links       000004  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                          Rotation        000
                          Schriftart      9902      F4=Liste
                          Original leer           B = Originalversion leer
               Bedingung: Position              -
                          Ist > = < N
                          danach leer             B = Bedingung danach leer
```

Wir drücken **Eingaben** zum Speichern und fahren mit der Kopfzeile ”Serial No” fort. Wir geben **14** zum Erstellen einer neuen Befehlszeile ein, danach **Feld verlassen** und **9**:

```
Zeile  Typ
 14,0   9    Remap window Inputzeile       28 -  28  Position _45 - _59
               Bild:      Von oben        05,060  Zeilenabstand. .   40
                          Von links       000005  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                          Rotation        000
                          Schriftart      9902      F4=Liste
                          Original leer           B = Originalversion leer
               Bedingung: Position              -
                          Ist > = < N
                          danach leer             B = Bedingung danach leer
```

Wir drücken **Eingaben** zum Speichern und fahren mit der Kopfzeile ”License Code” fort. Wir geben **15** zum Erstellen einer neuen Befehlszeile ein, danach **Feld verlassen** und **9**:

```
Zeile  Typ
 15,0   9    Remap window Inputzeile       28 -  28  Position 60 - 80
               Bild:      Von oben        05,060  Zeilenabstand. .   40
                          Von links       000006  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                          Rotation        000
                          Schriftart      9902      F4=Liste
                          Original leer           B = Originalversion leer
               Bedingung: Position              -
                          Ist > = < N
                          danach leer             B = Bedingung danach leer
```

Wir drücken **Eingabe** zum Speichern der Befehlszeile 15.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt einen Probedruck des Formulars erstellt, oder mit Hilfe von **F14** eine PCL-Ansicht durchgeführt haben, werden Sie entdecken, dass sowohl der Originaltext als auch der aufbereitete Text gedruckt wurden (wie unten dargestellt). Es handelt sich hierbei lediglich um eine vorübergehende Ausgabe, was in Schritt 17 näher behandelt wird.

module(s) permanently to your System(s):

```
Product       Product Model   Model i-Group:   i-Group Serial No.  Serial No. License Code  License Code
-------------------------------------------------------------------------
Interword400      510          i300             44A2971          81 20 01 3A
PDF security      520          i100             44A9032          3F 78 66 99
```

9. Schritt: Gleichem Abstand zwischen den Themenzeilen-Positionen

Wir wollen nun dieselben Vorgänge mit den Themenzeilen-Spalten unterhalb der gepunkteten Zeile durchführen. Da die horizontalen Positionen der Themenzeilen-Positionen mit den Kopfzeilen identisch sind, können wir die Befehlszeilen 11 - 15 kopieren und einfach die vertikale Position (von der oberen Ecke) sowie die Inputzeile korrigieren.

Wir wählen **F5** für Servicefunktionen und wählen **3. Definitionen in diesem Formular kopieren**:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0009    8    Tabulator lin.018-026 Pos 08-080 Link 4.000C Schrift 9903
 0010    8    Tabulator lin.043-055 Pos 08-080 Link 4.000C Schrift 9903
 0011    9    Remap window 28-028 Pos 08-020 Oben 5.060 Links 2.000C
 0012    9    Remap window 28-028 Pos 25-032 Oben 5.060 Links 3.000C
 0013    9    Remap window 28-028 Pos 33-044 Oben 5.060 Links 4.000C
 0014    9    Remap window 28-028 Pos 45-059 Oben 5.060 Links 5.000C
 0015    9    Remap window 28-028 Pos 60-080 Oben 5.060 Links 6.000C



Diese Funktion kopiert Befehlszeilen in die Formulardefinition

Vom Formular kopieren . . . . . .                leer=diese Formular
Von/nach Befehlszeilennummer kopieren . .  0011  - 0015
Einfügung bei Befehlszeilennummer . . . .  16

F4 = Übers. Formulare
F24 = Shift um FROM-Formular sehen
```

Wir legen fest, dass die Kopien der Zeilen 11 - 15 ab Befehlszeile 16 eingefügt werden sollen:

Mit Hilfe von **F18** sehen wir, dass die Themenzeilen ab Zeile **30** rangieren. Wir schätzen, dass die letztmögliche Themenzeile in der Zeile unmittelbar über dem unteren Teil des Fließtextes, d.h. Zeile **42** sein wird:

Wir geben die Befehlszeile von **16** - **20** ein und korrigieren die Zeilenabfolge in **30** - **42**, lassen aber alle anderen Werte unverändert:

```
 Zeile  Typ
  16,0   9    Remap window Inputzeile       30 -  42  Position   8 - 20
                Bild:      Von oben         5,060  Zeilenabstand. .   40
                           Von links        2,000  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                           Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                           Rotation        000
                           Schriftart      9902      F4=Liste
                           Original leer           B = Originalversion leer
                Bedingung: Position            -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer             B = Bedingung danach leer
```

```
 Zeile  Typ
  17,0   9    Remap window Inputzeile       30 -  42  Position 25 - 32
                Bild:      Von oben         5,060  Zeilenabstand. .   40
                           Von links        3,000  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                           Rotation        000
                           Schriftart      9902      F4=Liste
                           Original leer           B = Originalversion leer
                Bedingung: Position            -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer             B = Bedingung danach leer
```

```
 Zeile  Typ
  18,0   9    Remap window Inputzeile       30 -  42  Position 33 - 44
                Bild:      Von oben         5,060  Zeilenabstand. .   40
                           Von links        4,000  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                           Rotation        000
                           Schriftart      9902      F4=Liste
                           Original leer           B = Originalversion leer
                Bedingung: Position            -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer             B = Bedingung danach leer
```

```
 Zeile  Typ
  19,0   9    Remap window Inputzeile       30 -  42  Position  45 -  59
                Bild:      Von oben         5,060  Zeilenabstand. .   40
                           Von links        5,000  Leere Zeil. ignor.   N (N)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                           Rotation        000
                           Schriftart      9902      F4=Liste
                           Original leer           B = Originalversion leer
                Bedingung: Position            -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer             B = Bedingung danach leer
```

```
 Zeile  Typ
  20,0   9    Remap window Inputzeile       30 -  42  Position 60 - 80
                Bild:      Von oben         5,060  Zeilenabstand. .   40
                           Von links        6,000  Leere Zeil. ignor.   N (J)
                          Ausrichtung     C (U L C R N B +)
                           Rotation        000
                           Schriftart      9902      F4=Liste
                           Original leer           B = Originalversion leer
                Bedingung: Position            -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer             B = Bedingung danach leer
```

Die vertikale Position (von der oberen Ecke) der Befehlszeile 16 - 20 ist jetzt identisch mit den Kopfzeilen der Befehlszeile 11 - 15. Die Themenzeilen-Positionen sollten jedoch eine Zeile weiter unten als die Kopfzeilen beginnen.

Wir könnten nun jede einzelne Zeile von 16 - 20 korrigierend bearbeiten. Wir benutzen anstatt die Servicefunktion um die vertikale Positionierung der gesamten Zeilenreihe von 16 - 20 auszurichten.

Wir drücken **F5** und wählen Option **1. Die Plazierung auf der Seite verschieben**:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0017    9    Remap window 30-042 Pos 25-032 Oben 5,060 Links 3,000C
  0018    9    Remap window 30-042 Pos 33-044 Oben 5,060 Links 4,000C
  0019    9    Remap window 30-042 Pos 45-059 Oben 5,060 Links 5,000C
  0020    9    Remap window 30-042 Pos 60-080 Oben 5,060 Links 6,000C




 Hier kann das Formular nach oben/unden oder links/rechts verschoben werden
Zu verschiebende Zeilenabfolge  . . . :  0016  - 0020

 Zu verschiebender Abstand
       - nach rechts  +/-
       - nach unten   +/- 0,040
```

1 Zeile, 6 lpi ist 1/6”, entsprechend **40** Pels (40/240”), das bedeutet, unsere vertikale Verschiebung sollte **0,040** betragen. Wenn wir nun **Eingabe** drücken, sehen wir dass die oberste Position der gesamten Zeilenfolge von 5,060 auf **5,100** geändert ist.

10. Schritt: Definition der Kopfzeilen weiß auf schwarzem Hintergrund

Nun möchten wir, dass die Kopfzeilen weiß auf schwarzem Hintergrund gedruckt werden.

Zunächst müssen wir einen schwarzen Bereich definieren, der als Rahmen mit schwarzer Füllung erstellt wird. Es ist äußerst wichtig, dass der Rahmen in einer Befehlszeile vor dem Text definiert wird, damit er als Hintergrund für den Text plaziert wird.

Wir fügen deshalb eine Zeile vor der Befehlszeile 11 ein, der Aufbereitung der Kopfzeilen ”Modell”.

Die Einfügung zwischen Zeile **10** und **11** erfolgt durch die Eingabe der Befehlszeilennummer **10,1** und anschließend **Feld verlassen**:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0009    8    Tabulator lin.018-026 Pos 08-080 Link 4,000C Schrift 9903
  0010    8    Tabulator lin.043-055 Pos 08-080 Link 4,000C Schrift 9903
  0011    9    Remap window 28-028 Pos 08-020 Oben 5,060 Links 2,000C
  0012    9    Remap window 28-028 Pos 25-032 Oben 5,060 Links 3,000C
  0013    9    Remap window 28-028 Pos 33-044 Oben 5,060 Links 4,000C
  0014    9    Remap window 28-028 Pos 45-059 Oben 5,060 Links 5,000C
  0015    9    Remap window 28-028 Pos 60-080 Oben 5,060 Links 6,000C
  0016    9    Remap window 30-042 Pos 08-020 Oben 5,100 Links 2,000C        +
  Zeile  Typ                                  Zoll,Pels    Wiederholung
   10,1   1    Rahmen        Oberer Rand       05,030     Rechts  +/-
                             Linker Rand       01,120     Unten   +/-
                             Rechter Rand      06,116     Mehrfach
                             Unterster Rand    05,068
                             Breite in Pels       001     NW NE SW SE
                             Rund/Scharf (R S)  S  Radius  __ __ __ __
                             Muster, S/W-Druck  8 F4=Liste
                             Muster, Farb-Druck 8 F4=Liste
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                              F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir bereiten nun vor, dass die Eckwerte der Formatierung den Themenzeilen entsprechen, die wir in einem späteren Schritt vornehmen. Dies erfordert normalerweise einige Probedrucke, so dass die genauen Werte bestimmt werden können, falls keine absolut präzisen Berechnungen vorgenommen werden.

Wir geben **8** als Rahmenfüllmuster ein, also ein schwarzes Muster.

Mit **Eingabe** erhält unsere Zeile die Befehlszeilennummer **11**.

Jetzt müssen wir die Textfarbe (Tinte) der Kopfzeilen in weiß ändern. Die Befehlszeilen zur Definition der Kopfzeilen haben jetzt, entsprechend der Einfügung des Rahmens, die Zeilenfolge **12** bis **16**.

Wir fügen eine Veränderung von Tinte nach der Definition des schwarzen Bereichs und vor der ersten Kopfzeile (Remap Window) ein, indem wir die Befehlszeile **11,1** wählen:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0009    8    Tabulator lin.018-026 Pos 08-080 Link 4.000C Schrift 9903
  0010    8    Tabulator lin.043-055 Pos 08-080 Link 4.000C Schrift 9903
  0011    1    Rahmen  Obere 05.030  Linke 01.120 Rechte 06.116 Unterste 05.068
  0012    9    Remap window 28-028 Pos 08-020 Oben 5.060 Links 2.000C
  0013    9    Remap window 28-028 Pos 25-032 Oben 5.060 Links 3.000C
  0014    9    Remap window 28-028 Pos 33-044 Oben 5.060 Links 4.000C
  0015    9    Remap window 28-028 Pos 45-059 Oben 5.060 Links 5.000C
  0016    9    Remap window 28-028 Pos 60-080 Oben 5.060 Links 6.000C         +
 Zeile  Typ
  11,1   7    Tinte

                 Tinte für folgende Zeilen wählen
                          Muster              0    leer = ungeändert,
                                                   0 = 100% weisse Schattieru
                                                   1-8 = 1-100% Schattierung,
                          Muster, Farb-Druck  0    (Siehe oben)
                          Farbe               ___  1=Schwarz, 2=Grau, 3=Rot,
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                            F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir geben **0** für Weiß auf ungeändertem Hintergrund (White on Unaltered) ein und drücken **Eingabe** um unsere neue Befehlszeile **12** zu speichern.

Der restliche Formulartext soll nicht in weißer Schrift gedruckt werden. Daher müssen wir Tinte nochmals ändern, so dass sie nach der letzten Kopfzeile, die nun die Befehlszeilennummer 17 hat, wieder schwarz ist.

Mit der Eingabe von **17,1** fügen wir eine neue Zeile nach Zeile 17 ein:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0017    9    Remap window 28-028 Pos 60-080 Oben 5.060 Links 6.000C
  0018    9    Remap window 30-042 Pos 08-020 Oben 5.100 Links 2.000C
  0019    9    Remap window 30-042 Pos 25-032 Oben 5.100 Links 3.000C
  0020    9    Remap window 30-042 Pos 33-044 Oben 5.100 Links 4.000C
  0021    9    Remap window 30-042 Pos 45-059 Oben 5.100 Links 5.000C
  0022    9    Remap window 30-042 Pos 60-080 Oben 5.100 Links 6.000C


  Zeile  Typ
   17,1   7    Tinte

                Tinte für folgende Zeilen wählen
                         Muster              8    leer = ungeändert,
                                                  0 = 100% weisse Schattieru
                                                  1-8 = 1-100% Schattierung,
                         Muster, Farb-Druck  8    (Siehe oben)
                         Farbe               ___  1=Schwarz, 2=Grau, 3=Rot,
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                          F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir geben **8** für 100% Schattierung **(Schwarz)** ein womit die folgenden Befehlszeilen sichtbar werden und speichern unsere neue Befehlszeile Nr. **18** mit **Eingabe**.

11. Schritt: Definition des Punktes Themenlinien (Balken)

Wir möchten nun gerne die Wiederholungs- und Musteroptionen im Formularelement Rahmen für schattierte horizontale ”Linien” (Balken) ausnutzen, so dass die Themenlinien mehr ins Auge fallen.

Wir plazieren diese Definition vor der ersten Aufbereitung einer Themenspalte. Die Themenspalte ”Product” hat jetzt die Befehlszeilennummer 19. Daher geben wir die Befehlszeile **18,1** ein:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D
Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0017    9    Remap window 28-028 Pos 60-080 Oben 5.060 Links 6.000C
  0018    7    Tinte  Muster 8  Muster, Farb-Druck 8
  0019    9    Remap window 30-042 Pos 08-020 Oben 5.100 Links 2.000C
  0020    9    Remap window 30-042 Pos 25-032 Oben 5.100 Links 3.000C
  0021    9    Remap window 30-042 Pos 33-044 Oben 5.100 Links 4.000C
  0022    9    Remap window 30-042 Pos 45-059 Oben 5.100 Links 5.000C
  0023    9    Remap window 30-042 Pos 60-080 Oben 5.100 Links 6.000C

  Zeile  Typ                                  Zoll,Pels    Wiederholung
   18,1   1    Rahmen        Oberer Rand       05,110     Rechts  +/-
                              Linker Rand       01,120     Unten   +/-    0,080
                              Rechter Rand      06,116     Mehrfach        5
                              Unterster Rand    05,150
                              Breite in Pels       000     NW NE SW SE
                              Rund/Scharf (R S)  S  Radius
                              Muster, S/W-Druck  B F4=Liste
                              Muster, Farb-Druck B F4=Liste
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                           F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir möchten, dass die schattierten Rahmen eine Dicke und einen Abstand von jeweils 1/6” erhalten.

Zuerst müssen wir ausfindig machen, wo der erste Rahmen platziert werden soll. Wir

möchten unseren ersten Rahmen hinter jeder zweiten Themenzeile, mit Themenzeile 2 beginnend. Das bedeutet also, 0,175” (240x0,175=42 Pels) weiter unten als der schwarze Rahmen. Wir sehen, dass der schwarze Rahmen (Befehlszeile 11) 5,068 von oben endet. Wir addieren 42 Pels und 5,068 und erhalten **5,110**.

Für linke und rechte Ecke geben wir dieselben Werte wie für den schwarzen Rahmen ein und definieren, dass unser Rahmen eine Dicke von 1/6” (40/240”) erhält. Dafür addieren wir 40 zur oberen Ecke.

Wir wollen keine Kante, nur eine Rasterfüllung, daher lassen wir dies leer. Da wir ein helles Muster wünschen, geben wir den Wert **B** für helles 600dpi Muster ein.

Für die wiederholten Zeilen müssen wir zunächst den Abstand vom oberen Rand des ersten Rahmens zum oberen Rand des nächsten Rahmens eingeben. Wir möchten einen Rahmen hinter jeder zweiten Themenzeile platzieren. Da die Rahmendicke in der vertikalen Richtung 1/6” (40 Pels) beträgt und wir 1/6” Zoll zwischen den Rahmen wünschen, müssen wir diese beiden Werte addieren. Damit erhalten wir 40+40= **80** Pels.

Insgesamt wünschen wir 6 Rahmen, d.h. wir sollten den Rahmen **5** weitere Male wiederholen.

Mit **Eingabe** speichern wir unsere neue Befehlszeile **19**.

12. Schritt: Definition der fünf Positionsrahmen

Nun möchten wir einige Rahmen definieren, um die Themenzeilen-Positionen in der Spool-Datei einzuteilen:

Diese Definition hätten wir gerne genau nach der vorhergehenden Definition des Rasterrahmens platziert. Wir geben daher **19,1** ein, um ein Formularelement vor der Befehlszeile 20 einzufügen:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0017    9    Remap window 28-028 Pos 60-080 Oben 5.060 Links 6.000C
  0018    7    Tinte  Muster 8  Muster, Farb-Druck 8
  0019    1    Rahmen  Obere 05.110  Linke 01.120 Rechte 06.116 Unterste 05.150
  0020    9    Remap window 30-042 Pos 08-020 Oben 5.100 Links 2.000C
  0021    9    Remap window 30-042 Pos 25-032 Oben 5.100 Links 3.000C
  0022    9    Remap window 30-042 Pos 33-044 Oben 5.100 Links 4.000C
  0023    9    Remap window 30-042 Pos 45-059 Oben 5.100 Links 5.000C
  0025    9    Remap window 30-042 Pos 60-080 Oben 5.100 Links 6.000C
  Zeile  Typ                                  Zoll,Pels    Wiederholung
   19,1   1    Rahmen        Oberer Rand       05,072     Rechts  +/-        1
                              Linker Rand       1,120      Unten   +/-
                              Rechter Rand      02,116     Mehrfach        4
                              Unterster Rand    07,120
                              Breite in Pels       001     NW NE SW SE
                              Rund/Scharf (R S)  S  Radius
                              Muster, S/W-Druck  _  F4=Liste
                              Muster, Farb-Druck _  F4=Liste
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                            F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Diese Linie sollte genau unter dem in der Befehlszeile 11 definierten schwarzen Rahmen beginnen.

Wir addieren 4 Pels zur unteren Kante des schwarzen Rahmens und erhalten den Wert **5,072** für die obere Kante des Rahmens für die Themenzeile.

Wir setzen die linke Ecke dem schwarzen Rahmen gleich (1,120) und wir setzen die rechte Ecke einen Zoll höher, abzüglich einiger weniger Pels (1,120 - 0,004 = 1,116). Damit erhalten wir einen kleinen Abstand zwischen jedem Positionsrahmen.

Wir bemessen die untere Ecke auf ungefähr 7,½" (**7,120**).

Da wir genau einen Zoll zwischen jeder Spalte haben, können wir **1** Zoll nach rechts verschieben und **4** Mal wiederholen, so dass wir fünf identische Spalten erhalten.

Wir speichern unsere neue Befehlszeile **20** mit **Eingabe**.

13. Schritt: Definition des Logos als Wasserzeichen

Anstatt einer Unterschrift wollen wir das Logo als Wasserzeichen am unteren Ende der Seite platzieren.

Hierfür benutzen wir das Logo, das bereits am oberen Ende des Formulars Verwendung gefunden hat. Wir bearbeiten es jetzt aber so, dass es als Wasserzeichen erscheint. Unsere Absicht ist, folgende Unterschiede zum Originallogo zu erstellen (sehen Sie hierzu Seite **40**):

- Es soll umgekehrt werden.
- Es soll die doppelte Größe erhalten.
- Es soll in einer grauen Schattierung erfolgen.

Wir definieren die Befehlszeile für das Logo unmittelbar nach dem anderen Logo, indem wir die Befehlszeile **1,1** eingeben:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
 0002    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
 0003    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
 0004    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
 0005    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
 0006    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
 0007    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      Hyl
 0008    8    Tabulator lin.015-015 Pos 08-070 Link 4.000C Schrift 9906      +
 Zeile  Typ                              Zoll,Pels
   1,1   I     Bild         Von oben       09,100
                            Von links      02,120
                            Bildname       DEMOIMAGE
                             Negativ Bild   N        N = Negativ Bild
                             Auflösung      300      75,100,150,200,300,600
                            Farbbild       *BWIMG    Name, *NONE, *BWIMG
                             Res-H          ___
                             Res-V          ___
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F18=DSPSPLF                F12=Abbrechen
```

Wir positionieren das Logo dort, wo normalerweise eine Unterschrift erscheinen würde, also am unteren Ende der Seite.

Wir wählen dieselbe Bilddatei wie für das obere Logo.

Das Logo ist für das Drucken in einer Auflösung von 600 dpi erstellt. Um nun die Größe zu verdoppeln, definieren wir einfach eine Auflösung von **300** dpi. Dadurch erhalten wir doppelt so viel Abstand zwischen jedem dot im Bild.

Mit **N** (Negativ = Umgekehrt) legen wir fest, dass das Bild umgekehrt wird. Jetzt drücken wir **Eingabe**, damit unsere Bearbeitungen der neuen Befehlszeile **2** gespeichert werden.

Das Logo muss nun mattiert werden, damit es als Wasserzeichen erscheint. Dafür ändern wir Tinte des Bildes. Dies erfordert dasselbe Vorgehen wie für das Drucken der Kopfzeilen weiß auf schwarzem Hintergrund.

Wir fügen durch **1,1** eine Befehlszeile unmittelbar vor dem Bild ein und wählen 7 für Tinte:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
  0002    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 09.100  Links 02.120  *BWIMG
  0003    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
  0004    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
  0005    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
  0006    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
  0007    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120
  0008    5    Text  O10.200 L01.100 000° Schrift 9902   InterForm A/S      H +
  Zeile  Typ
    1,1   7    Tinte

                Tinte für folgende Zeilen wählen
                         Muster, S/W-Druck   C    leer = ungeändert, 0 =
                                                  100% weisse Schattierung,
                                                  1-8 = 1-100% Schattierung,
                         Muster, Farb-Druck  C    (Siehe oben)
                         Farbe               ___  1=Schwarz, 2=Grau, 3=Rot,
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                          F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir wählen **C** für Muster, eine mittlere Schattierung.

Mit **Eingabe** speichern wir die neue Zeile **2**.

Wie gehabt, muss **Tinte** nach dem Logo wieder der vorgegebenen Einstellung entsprechen.

Wir geben **3,1** ein und wählen **7** für Tinte:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0001    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
  0002    7    Tinte  Muster C  Muster, Farb-Druck C
  0003    I    Bild DEMOIMAGE    Oben 09.100  Links 02.120  *BWIMG
  0004    8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
  0005    9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
  0006    1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
  0007    9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L
  0008    2    Horizontal  Obere 10.160  Linke 00.200  Rechte 07.120          +
  Zeile  Typ
    3,1   7    Tinte

                Tinte für folgende Zeilen wählen
                         Muster, S/W-Druck   8    leer = ungeändert, 0 =
                                                  100% weisse Schattierung,
                                                  1-8 = 1-100% Schattierung,
                         Muster, Farb-Druck  8    (Siehe oben)
                         Farbe               ___  1=Schwarz, 2=Grau, 3=Rot,
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                          F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir geben **8** für 100% Schattierung **(schwarz)** und drücken **Eingabe** zum Speichern unserer neuen Zeile **4**.

14. Schritt: Definition der Kopiesteuerung

Wir wollen nun das Wort **COPY** (Kopie) auf "Seite zwei" Kopien begrenzt drucken. Um dies tun zu können muss die Kopiesteuerung eingeschaltet und konfiguriert werden.

Wir drücken **F12** und kommen zu den globalen Einstellungen.

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname         MYDEMO

Formulartext         InterForm 400 Demo Form
Zeilenabstand        040       in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             000       (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen    _0        (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen     378       (1-378)
Extra leere Zeilen
           oben      _4        (0-99)
Schriftart           111       *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef N         (J N)
Papierfach           *PRINTER  (*INPUT, *PRINTER 1-9, 20-39)
Papierformat         0         F4=Liste
Multi-Up             __
Kopiesteuerung       N         (J N)
Duplexdruck          N         (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand             0       in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite   __________  Code f. Plazierung _ (R=Rück- V=Vorderseite)
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F11=Formular löschen            F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Wir geben **J** für **Kopiesteuerung** ein, um unser Formular die Anzahl Kopien sowie die auf jeder Kopie zu benutzenden Formularelemente kontrollieren lassen zu können (sehen Sie hierzu Seite 59).

Wenn wir Eingabe drücken, erhalten wir die Anzeige für die Definition der **Kopiesteuerung**:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Kopien

   Primäre Gruppe          ____2            *VAR, 1-9
   Sekundäre Gruppe        ____1            *VAR, 1-9

 F3=Verlassen                        F18=DSPSPLF                   F12=Abbrechen
```

Hier geben wir **2** Kopien für **Primäre Gruppe** ein, weil wir jeweils zwei Seiten von jeder Seite der Spool-Datei wünschen. Beachten Sie dass die Zahl, die Sie hier eingeben, das Original immer mitzählt (weitere Informationen zu **Primäre Gruppe** finden Sie auf Seite 59).

Wir wollen die Sekundäre Gruppe nicht benutzen. Wir geben deshalb einfach 1 ein (sehen Sie hierzu Seite 59)

Wir drücken **Eingabe**, um das Papierfach festzulegen.

```
                  Kopien      Primär     Sekundär
                     1           1_          __        Gültiges Papierfach
                     2           4_          __           1-9, 20-39

Wünschen Sie Stapeln . . J/N  _

F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Wir definieren, dass die Originale (Kopie eins) vom Papierfach **1**, und Kopien vom Papierfach **2** entnommen werden sollen. (Beachten Sie bitte, dass wir den PCL-Wert "4" für das zweite Papierfach eingefügt haben. Sehen Sie bitte weitere Informationen zum Wählen eines Papierfaches auf Seite **406**). Später können wir im Design Fenster spezifizieren, ob weitere Formularelemente (Rahmen, Zeilen, Bilder usw.) für das Original, die Kopie oder beide benutzt werden sollen (sehen Sie hierzu **Papierfachwahl für Kopien** auf Seite **60**).

Da wir die sekundäre Gruppe in dieser Übung nicht benutzen wollen, geben wir **1** in das verbleibende Feld ein.

Da wir die Stapelfunktion in dieser Übung nicht benutzen wollen, geben wir in diesem Feld **N** ein.

Wenn wir **Eingabe** drücken, kommen wir wieder zum Design Fenster.

15. Schritt: Definition des Kopiesymbols als Wasserzeichen

Mit der Kopie ist beabsichtigt, diese Information als Wasserzeichen im Adressenfeld zu platzieren. Daher können wir die Definition zwischen den beiden Tintenänderungen, die für das Logo-Wasserzeichen erfolgten, platzieren. Auf diese Weise können dieselben Füllmusterdefinitionen ausgenutzt werden.

Wir erstellen eine neue Befehlszeile, **3,1** zwischen den beiden Tintenänderungen:

```
          InterForm 400 Formular Design                              APF300D

 Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

  Zeile  Typ   Formulardefinition
0001     I    Bild DEMOIMAGE    Oben 01.000  Links 05.030  DEMOIMAGE
0002     7    Tinte  Muster C  Muster, Farb-Druck C
0003     I    Bild DEMOIMAGE    Oben 09.100  Links 02.120  *BWIMG
0004     7    Tinte  Muster 8  Muster, Farb-Druck 8
0005     8    Tabulator lin.003-003 Pos 72-072 Link12.000U Schrift 0011
0006     9    Remap window 06-011 Pos 08-040 Oben 1.160 Links 1.000L
0007     1    Rahmen  Obere 01.100  Linke 00.200 Rechte 04.120 Unterste 02.160
0008     9    Remap window 13-013 Pos 57-075 Oben 1.220 Links 5.030L         +
  Zeile  Typ                                      Kopiesteuerung
    3,1   _    1 = Rahmen        2 = Horizontal                    Von   Zu
               3 = Vertikal      4 = Linie          Primär          2     2
               5 = Text          6 = Seitenzahl     Sekundär
               7 = Tinte         8 = Tabulator
               9 = Remap window  I = TIFF Bild
               ? = Wenn .. dann  F = PCL-Datei
               G = HP-GL/2-Datei S = Subformular
               * = Kommentar


 F3=Verlassen                F18=DSPSPLF              F12=Abbrechen
```

Bevor wir einen **Typ** eingeben, müssen wir daran denken, dass dieses Formularelement nur auf der Kopie aktiv sein soll. Daher müssen wir **Kopiesteuerung** ausfüllen. Indem wir nur Werte für **Primäre Gruppe** eingeben, definieren wir, dass unsere Kopiesteuerungsdefinition nur auf die primäre Gruppe angewendet wird (sehen Sie hierzu **Kopiesteuerung** auf Seite **67**).

Wir fahren nun fort, indem wir **5** für **Text** eingeben:

```
 Zeile  Typ                              Zoll,Pels
   3,1   5    Textkonstante Von oben       02,120
                            Von links      01,120
                            Rotation       000
                            Schriftart     7001      F4=Liste
                            Text           COPY



F3=Verlassen F4=Bedienerführung F18=DSPSPLF                 F12=Abbrechen
```

Wir platzieren den Text ungefähr in der Mitte des Adressenfeldes. Wenn Sie das Kopie-Wasserzeichen schräg stellen möchten, können Sie eine Rotation von 030, 120, 210 oder 210 Grad festlegen.

Hinsichtlich der Schriftart können wir mit **F4** die Schriftartenliste anzeigen. Die größte Schriftart ist 2103 mit einer Punktgröße von 24 (sehen Sie die Schriftartenliste im **Anhang F**, seite **415**).

Wir können jetzt entweder diese Schriftart benutzen oder wir können einer neuen Schriftartenzahl eine größere Schriftart zuordnen.

Wenn Sie sich jetzt schon ausreichend mit dem InterForm400® auskennen, sollten Sie ruhig versuchen, die große Schriftart zuzuordnen; Gehen Sie zu **80. InterForm400 Verwaltung** (entweder in dieser Session durch Verlassen über **F3** oder in einer anderen Session). Gehen Sie zu Abschnitt **Mit Schriftarten arbeiten** und wählen Sie **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten**. Führen Sie nun die Schritte aus, die unter **Beispiel für die Definition einer residenten Druckerschriftart** auf Seite **304** beschrieben sind.

Anschließend geben wir wieder die Befehlszeile 4 in unserem **MYDEMO** Formular ein.

Sollten Sie entschieden haben, hier die bestehende Schriftart 24 Punkte zu benutzen, geben Sie die Schriftarten-ID 2103 ein.

Sind Sie dagegen dem Beispiel auf Seite **304** gefolgt (Erstellen einer 70 Punkte Schriftart), geben Sie die Schriftarten-ID 7001 ein.

Der Text ist natürlich das Wort COPY.

Wir drücken **Eingabe** um die Befehlszeile **4** zu speichern.

16. Schritt: Definition des verhältnismäßig positionierten Subformulars

Wir möchten eine Bedingung zum Output hinzufügen, so dass ein spezifischer Text´***Note: Special offer!**' auf der rechten Seite der Detailzeilen mit dem PDF-Sicherheitsmodul erscheint.

Dies ist eine der fortschrittlichen Funktionen unseres Systems, allgemein als "verschachtelte Formulare" bekannt.

Wir werden ein neues, einfaches Formular erstellen müssen, in dem wir den Text definieren, den wir gedruckt haben möchten, wenn 'PDF security' in dieser Spalte erscheint.

Wir drücken **F3** um dieses Formular zu verlassen.

Wir geben wieder **1. Formular Design** ein und erstellen ein neues Formular namens OFFER:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname         OFFER

Formulartext         Sub-overlay for MYDEMO

Zeilenabstand        040       in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             000       (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen     0        (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen     378       (1-378)
Extra leere Zeilen
           oben       0        (0-99)
Schriftart           0066      *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef N         (J N)
Papierfach           *PRINTER  (*INPUT, *PRINTER 1-9, 20-39)
Papierformat         0         F4=Liste
Multi-Up             __
Kopiesteuerung       N         (J N)
Duplexdruck          N         (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand             0       in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite   __________  Code f. Plazierung _ (R=Rück- V=Vorderseite)
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F11=Formular löschen           F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Wir behalten diese vorgegebenen Einstellungen bei, da die wichtigen Definitionen des Formulars MYDEMO höhere Priorität genießen.

Wir geben Befehlszeile **1** ein und wählen **5** für **Text**:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: OFFER       Formulartext: Sub-overlay for MYDEMO

 Zeile  Typ   Formulardefinition









 Zeile  Typ                              Zoll,Pels
   1,0   5    Textkonstante Von oben       000001
                            Von links      06,120
                            Rotation       000
                            Schriftart     9903      F4=Liste
                            Text           *Note: Special offer!



F3=Verlassen F4=Bedienerführung F18=DSPSPLF                F12=Abbrechen
```

Wir sorgen dafür, dass der Text horizontal, unmittelbar neben dem letzten Rahmen für die Themenspalten positioniert wird (**6,120**).

Die vertikale Position wird durch die Spalte kontrolliert in der die Zahl ”2” gelesen wird; hier sind keine Probleme zu erwarten. Wir geben **1** ein, so dass der Text die Seitenränder nicht überschreitet, falls wir uns dazu entschließen, einen Probedruck vom Formular allein zu machen.

Wir speichern Zeile 1 mit **Eingabe** und verlassen das Formular über **F3.**

Nun geben wir wieder unser Formular **MYDEMO** ein, bis wir im Design Fenster mit unseren Befehlszeilen sind.

Bevor wir unsere **Wenn ... dann**-Eingabe machen, müssen wir wissen, wo der nächste “PDF security"-text gefunden wird. Zunächst schauen wir uns über **F18** die Spool-Datei an:

```
                          Spool-Datei anzeigen
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Zeile 1/30
Steuerung . . . .   +1                              Spalten     1 - 78
Suchen  . . . . .
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+...
      PDF security     520       i100       44A9032       3F 78 66 99
      Should you have any questions regarding the modules, you are
      welcome to contact our technical support via:
      support@interform400.com
      Or download the latest documentation from the Internet on:
      www.interform400.com
      Regards
      InterForm A/S
                                                                          1
      Florence Flowers
      Tulip Road 16
      4000 Marigold
      DK-Denmark
      ----------------------
      Att: Susan Sunflower
                                                  1001/PDC.20-02-2008
                                                                Weitere ...
F3=Verlassen  F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

Wir brauchen nicht die spezifische Seite mit dem Wert ”PDF security” zu finden. Wir wissen, dass er immer in Spalte **8**, irgendwo in der Zeilenfolge **30** bis **42** erscheint.

Wir erstellen eine neue Befehlszeile **30** und wählen **?** für eine **Wenn...dann**-Eingabe:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: MYDEMO

Zeile  Typ   Formulardefinition
0025    9    Remap window 30-042 pos 08-014 Oben 5,100 Links 2,000 C
0026    9    Remap window 30-042 pos 15-025 Oben 5,100 Links 3,000 C
0027    9    Remap window 30-042 pos 26-039 Oben 5,100 Links 4,000 C
0028    9    Remap window 30-042 pos 40-053 Oben 5,100 Links 5,000 C
0029    9    Remap window 30-042 pos 54-070 Oben 5,100 Links 6,000 C



Zeile  Typ
 30,0   ?    Wenn . . . .  Inputzeile    30 -  42
                           Position       8 - 19
                           Ist> = < N   = PDF security_____________________
              Dann . . . .  Formular     OFFER_____ Zeilanzahl zu remappen 00_
                           Von oben     1,060_  A/+/- -
                           Von links    ______  A/+/- A
                           Leer danach  _       B = Originaltext leer

F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir können erwarten, dass ”2” in irgendeiner Zeile zwischen **30** und **42** erscheint; d.h. dies wird unsere Zeilenfolge sein, und wir geben Spalte **8** bis **19** ein.

Nun geben wir den Operanden **ist gleich** ein, repräsentiert durch ein = Zeichen.

Wir geben **OFFER** als Formular ein (oder drücken **F4** um es aus der Liste auszuwählen).

Die vertikale Linie müsste relativ zu den Zeilen, die “PDF security" enthalten sein. Es hat den Anschein, als müssten wir keinen Wert festlegen, da wir den Text in derselben vertikalen Position wie “PDF security" platziert haben möchten.

Aber: Wir haben festgelegt, dass der Text im Subformular **OFFER** 1 Zoll nach unten beginnt. Das bedeutet, wir müssen **1** Zoll nach oben verschieben, um dies auszugleichen. Zusätzlich haben wir die erste Zeile der Themenspalten im Vergleich zu den in den globalen Einstellungen des Formulars definierten Positionen mit Hilfe von Remap Window Befehlen (Befehlszeile 25 - 29) ¼” nach oben verschoben.

Die Ausgleichung erfordert 1+0,25 ” in negative Richtung (1+(0,25x240) = **1,060**. Indem wir – (minus) im Feld A/+/- eingeben, definieren wir das Verschieben nach oben, relativ zum gefunden text (=“**PDF security**").

Die linke Ecke sollte genau so wie im Subformular **OFFER** definiert sein. Daher geben wir einfach **A** im Feld **A**/+/- ein, womit wir festlegen, dass wir die **absolute** Positionierung des Subformulars benutzen.

Mit **Eingabe** speichern wir Zeile **30**.

17. Schritt: Säubern des Formulars von verbleibendem Text

Wenn Sie das Formular zu diesem Zeitpunkt ausgedruckt haben sollten, haben Sie entdeckt, dass der Originaltext, der für die Aufbereitung benutzt wurde, immer noch sichtbar ist.

Wir haben absichtlich nicht ”B= Leer danach” in den Befehlen des Remap Windows benutzt. Schließlich waren wir nicht sicher, ob wir den Text nicht für andere Zwecke verwenden wollten.

Stattdessen haben wir bis jetzt gewartet, wo wir den gesamten Resttext durch einen einzigen Befehl säubern.

Wir definieren unsere letzte Befehlszeile, **31**:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MYDEMO      Formulartext: InterForm 400 Demo Form

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0025    9    Remap window 30-042 Pos 08-020 Oben 5.100 Links 2.000C
 0026    9    Remap window 30-042 Pos 25-032 Oben 5.100 Links 3.000C
 0027    9    Remap window 30-042 Pos 33-044 Oben 5.100 Links 4.000C
 0028    9    Remap window 30-042 Pos 45-059 Oben 5.100 Links 5.000C
 0029    9    Remap window 30-042 Pos 60-080 Oben 5.100 Links 6.000C
 0030    ?    Wenn Lin 030-042 Pos 008-019 = PDF security      dann OFFER


 Zeile  Typ
  31,0   8    Tabulator
               Input:     Zeile             1 -  80
                          Position          1 -  80
               Druck:     Vom linken Rand   __14 Ausricht.  U (U L C R N +)
                          Schriftart        11      F4=Liste
               Bedingung: Position            -
                          Ist > = < N
                          danach leer        B = Bedingung danach leer
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F18=DSPSPLF                 F12=Abbrechen
```

Hier legen wir einen großen Tabulator fest, der ein Feld von Zeile 1 bis 70 und Spalten 1 bis 80 definiert.
Alles, was noch nicht über **Tabulatoren**- und **Remap Window**-Befehle formatiert ist, wird nun **14** Zoll nach rechts verschoben. Das Verschieben von Text über den Seitenrand lässt InterForm400® den Text ausschalten.

Wir speichern unsere letzte Befehlszeile mit **Eingabe**.

18. Schritt: Das Ergebnis

Jetzt benutzen wir **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular**, um das mit der Spool-Datei zusammengefügte Formular auszudrucken.

Sollten Ihre Ausdrucke so aussehen, wie auf der Abbildung der nächsten Seite dargestellt, und sollten Sie verstanden haben, was wir alles abgearbeitet haben, dann können Sie sich als mit dem InterForm400® vertraut bezeichnen.

Wir haben Sie durch die kompliziertesten Designprozesse geleitet, die InterForm400® zu bieten hat.

Ein ganz besonderes Merkmal haben wir ausgespart, das Importieren von PCL-Dateien, die in graphischen Anwendungen (z.B. Windows) generiert sind. Das Einfügen einer PCL-Datei ist so einfach, dass wir uns entschlossen haben, es nicht mit aufzunehmen (weitere Informationen zu PCL-Dateien finden Sie auf den Seiten **86** und **353**).

Es ist empfehlenswert, den graphischen Designer auszuprobieren und hier dasselbe zu versuchen.

Sie werden wahrscheinlich bemerken, dass selbst wenn Sie Ihr gesamtes Formular in Word, PageMaker, JetForm oder einem anderen graphischen Werkzeug erstellen und es in Ihre Formulardefinition importieren, einige Formatierungen im InterForm hinsichtlich Kopien, bedingte Auswahl usw. notwendig sind.

Unser Ziel mit diesem Kapitel war es, Ihnen die Kapazität des InterForm400® als Formularverwaltungssystem darzustellen. Die Funktionen des **Auto Forms Control** (Automatische Formularkontrolle) haben wir dabei noch gar nicht erwähnt. Ein entsprechendes Beispiel zu den **Auto Forms Control**-Funktionen sehen Sie auf Seite **177**).

☹ FEHLERSUCHE ☹

Sie haben nicht dasselbe Ergebnis wie das folgende Beispiel es zeigt?

F *Haben Sie einen PCL5-kompatiblen Drucker benutzt?*

F *Sind Sie sicher, dass alle Eingaben korrekt erfolgt sind?*

A *Versuchen Sie, die Formularelemente zu lokalisieren, welche die Fehlerquelle sind. Kontrollieren Sie die entsprechenden Formulardefinitionen..*

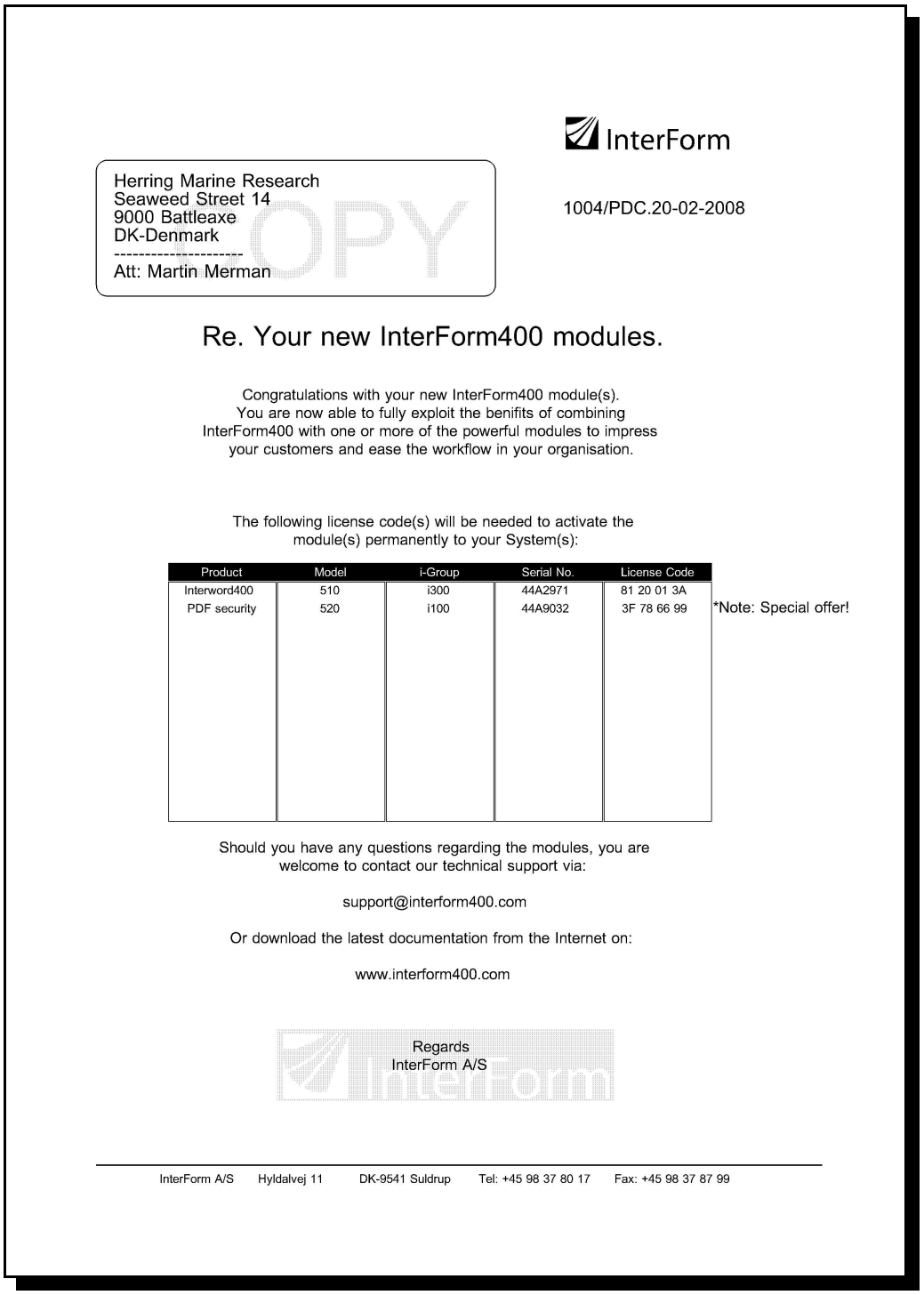
☹ FEHLERSUCHE ☹

Alles sieht prima aus, aber die horizontalen Linien fehlen?

F *Haben Sie einen HP4 oder HP4D-Druckertyp benutzt?*

A *Ihr Drucker leistet vielleicht keine volle Unterstützung einer Auflösung von 600 dpi, die für die Muster in diesem Beispiel verwendet wird. Einige Drucker emulieren 600 dpi, indem sie 300x600 dpi drucken. Sie sollten dann entweder das Muster verändern, entsprechend einem Musterausdruck auf Ihrem Drucker (sehen Sie hierzu Seite **?**) oder den Druckertyp ändern, d.h. HPIII oder HPIIID.*

Endgültiger Ausdruck des MYDEMO, mit der Muster Spool-Datei zusammengefügt. (Diese Illustration ist ein Screenshot (Bildschirmkopie) ausgeführt durch die PCL-Viewerfunktion des InterForm400®).



InterForm

Herring Marine Research
Seaweed Street 14
9000 Battleaxe
DK-Denmark

Att: Martin Merman

COPY

1004/PDC.20-02-2008

Re. Your new InterForm400 modules.

Congratulations with your new InterForm400 module(s).
You are now able to fully exploit the benifits of combining
InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
your customers and ease the workflow in your organisation.

The following license code(s) will be needed to activate the
module(s) permanently to your System(s):

Product	Model	i-Group	Serial No.	License Code
Interword400	510	i300	44A2971	81 20 01 3A
PDF security	520	i100	44A9032	3F 78 66 99

*Note: Special offer!

Should you have any questions regarding the modules, you are
welcome to contact our technical support via:

support@interform400.com

Or download the latest documentation from the Internet on:

www.interform400.com

Regards
InterForm A/S

InterForm A/S Hyldalvej 11 DK-9541 Suldrup Tel: +45 98 37 80 17 Fax: +45 98 37 87 99

Beispiel für den erweiterten Gebrauch von Subformularen

Ein besonderes starkes Merkmal des InterForm400® ist dessen Fähigkeit, Spool-Dateien mit willkürlich positionierten Textzeilen so zu bearbeiten, dass jede Zeile eine individuelle Formatierung erhält. Die grundlegenden Hinweise zum Benutzen der Subformulare finden Sie auf Seite 83, **? = Wenn..Dann**.

Im folgenden sehen Sie ein Beispiel für einen Druckauftrag, der aus einer zufälligen Anzahl von Themengruppen besteht, die jeweils eine willkürliche Anzahl von Themenzeilen enthalten. Die Themengruppen erscheinen darüber hinaus in willkürlichen Zeilenpositionen und eine Fußzeile taucht in einer zufälligen Zeilenposition auf.

Seite 1:

```
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+
1
2          Testing remap of item lines with random line positions
3
4
5          ITEM Fish:
6           Shark
7           Flounder
8           Herring
9           Salmon
10
11
12         ITEM Pets:
13          Cat
14          Dog
15          Chinchilla
16          Parrot
17          Hamster
18         ITEM Riding animals:
19          Horse
20          Camel
21          Elephant
22
23          This should be a fixed footer
```

Seite 2:

```
*....+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+
1
2           Testing remap og item lines with random line positions
3
4
5
6           ITEM Cars:
7            Rover
8            Porsche
9            Volvo
10           Mercedes
11           Opel
12           Audi
13
14          ITEM Aeroplanes:
15           Ellehammer
16           Boing
17           MIG
18
19          This should be a fixed footer
```

(Die Zeilennummern sind nicht Bestandteil der Spool-Datei)

Wir wollen diesen Druckauftrag wie folgt formatieren:

1. Der Text ITEM (=Thema) soll als Überschrift jeder Themengruppe mit einer 16 Punkt Schriftart platziert werden.
2. Die Namen der Themengruppen (Fish (=Fische), Pets (=Haustiere) usw.) sollen als Untertitel nach unten unter die Überschrift ITEM (=Thema) verschoben werden und mit einer 12 Punkt Schriftart gedruckt werden.
3. Die Themen sollen genau unter dem Themengruppennamen mit einer 10 Punkt Schriftart gedruckt werden.
4. Die Fußzeile soll in einer festgelegten Position mit Schrifttyp Courier 10 gedruckt werden.

Erstellen des Hauptformulars:

Dieses Formular wird benutzt, um die verschiedenen Subformulare aufzurufen, die die aktuelle Formatierung der Spool-Datei ausführen:

Wir geben **1. Formular Design** ein und erstellen ein neues Formular namens **MAIN**. Wir lassen die globalen Formulareinstellungen unverändert und geben das Design Fenster ein. Hier definieren wir die **Wenn..Dann** Zeile, die die Themengruppen suchen wird:

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MAIN       Formulartext:

Zeile  Typ   Formulardefinition









Zeile  Typ
  1,0   ?    Wenn . . . .  Inputzeile   __1 - _70
                           Position     _11 - _14
                           Ist> = < N   = ITEM_____________________________
             Dann . . . .  Formular     SUB1_____ Zeilanzahl zu remappen *VAR
                           Von oben     0,040   A/+/- -
                           Von links    ______  A/+/-
                           Leer danach  _       B = Originaltext leer

F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir wissen nicht, in welcher Zeile die Themengruppe erscheint; deshalb kontrollieren wir einfach alle Zeilen von **1** bis **70**.

Die horizontale Position des Textes ITEM (=Thema) wird immer in Position **11-14** festgelegt.

Wir geben den Namen des Subformuars **SUB1** ein, das wir später für die Formatierung der Themengruppen erstellen werden.

Wir definieren ***VAR** für **Zeilanzahl zu remappen**, da wir nicht wissen, aus wie vielen Themenzeilen jede Themengruppe besteht.

Wir definieren eine negative Verschiebung von 1/6” (**0,040**). Wir drücken **Eingabe** und erhalten die folgende Anzeige:

```
  Vertikal Kurser Repositionierung
  vor Ausführung des Subformulars

  Position mit der wirklichen Position relatiert

    Anzahl Pels  . . .  _40     ( -99 - 99 )

  Oder Umpositionierung relativ zu dem vorigen
  nicht leere Zeile

    Anzahl Pels  . . .  ___     ( 0 - 999 )

  F3=Verlassen      F12=Abbrechen
```

In dieser Anzeige gleichen wir den Cursor 1/6" (**40** Pels) nach unten aus, um die negative Verschiebung, die wir eben durchgeführt haben, zu kompensieren. Dies mag merkwürdig erscheinen; der Zweck ist jedoch, eine zusätzliche Zeile zwischen jeder Themengruppe zu erstellen. Das ist notwendig, weil wir die Überschrift ITEM (=Thema), die ursprünglich aus einer Zeile bestand, in zwei Zeilen splitten möchten.

Wir drücken nun **Eingabe** um die Wenn..Dann Zeile zu speichern, und definieren eine neue Wenn..Dann Zeile, die nach der Fußzeile sucht:

```
        InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: MAIN       Formulartext:

Zeile  Typ   Formulardefinition
0001    ?    Wenn Lin 001-070 Pos 011-014 = ITEM             dann SUB1









Zeile  Typ
  2,0   ?    Wenn . . . .  Inputzeile   __1 - _70
                           Position     _11 - _14
                           Ist> = < N   = This_____________________________
             Dann . . . .  Formular     SUB2_____ Zeilanzahl zu remappen 05
                           Von oben     0,040   A/+/- A
                           Von links    ______  A/+/-
                           Leer danach  _       B = Originaltext leer

F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View       F18=DSPSPLF   F19=DSPPFM
```

Wir wissen nicht, in welcher Zeile die Fußzeile erscheint; deshalb kontrollieren wir einfach alle Zeilen von **1** bis **70**.

Die horizontale Position des Textes "This" (=Dies)wird immer in Position **11-14** festgelegt.

Wir geben den Namen des Subformuars **SUB2** ein, das wir später für die Formatierung der Fußzeile erstellen werden.

Wir definieren **5** für **Zeilanzahl zu remappen**, da wir nicht damit rechnen, dass die Fußzeile aus mehr als fünf Zeilen besteht. Wir hätten auch ***VAR** eingeben können; dann müssten wir aber sicher sein, dass lediglich die erste Zeile der Fußzeile mit dem Text "This" (=Dies) beginnt, damit das Subformular nicht unbeabsichtigt ausgeführt wird.

Wir bestimmen **A** für obere Kante, womit das Subformular die vertikale Position kontrolliert. Wir drücken **Eingabe** und erhalten die folgende Anzeige:

```
Vertikal Kurser Repositionierung
vor Ausführung des Subformulars

Position mit der wirklichen Position relatiert

  Anzahl Pels  . . .   __0   ( -99 - 99 )

Oder Umpositionierung relativ zu dem vorigen
nicht leere Zeile

  Anzahl Pels  . . .   ___   ( 0 - 999 )

F3=Verlassen      F12=Abbrechen
```

Da das Subformular die vertikale Position kontrolliert, geben wir hier einfach **0** ein.

Erstellen des Subformulars für die Formatierung der Themengruppen

Wir drücken nun **Eingabe** um die Wenn..Dann Zeile zu speichern und verlassen das Formular mit **F3**. Wir geben wieder **1. Formular Design** ein und erstellen unser erstes Subformular **SUB1**:

Hier erstellen wir eine **9. Remap Window** Zeile, die wir zur Formatierung der Überschrift benutzen werden:

```
         InterForm 400 Formular Design                              APF300D

Formularname: SUB1       Formulartext:

 Zeile  Typ   Formulardefinition









 Zeile  Typ
   1,0   9    Remap window Inputzeile        1 -   1  Position  10 -  14
                 Bild:     Von oben               Zeilenabstand . .   40
                           Von links        2,000  Leere Zeil. ignor.   N (J N)
                           Ausrichtung      L       (U L C R N B E +)
                           Rotation         000
                           Schriftart       1653      F4=Liste
                           Original leer    B      B = Originalversion leer
                 Bedingung: Position             -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer            B = Bedingung danach leer
```

Die ersten Daten, die wir von unserer Wenn..Dann Zeile im Hauptformular erhalten, werden folgende sein:

```
Zeile 1 ITEM Fish:
Zeile 2  Shark
Zeile 3  Flounder
Zeile 4  Herring
Zeile 5  Salmon
Zeile 6
Zeile 7
```

Ursprünglich war der Zeilenintervall für diese Themengruppe **5-11**, aber das Subformular versteht die Zeilen als eine Spool-Datei, die aus folgenden Zeilen besteht: Von der ersten Zeile an, die die Bedingungen der Wenn..Dann Zeile erfüllt bis zur letzten Zeile bevor die Bedingungen wieder stimmen (”ITEM Pets” = Thema Haustiere in Zeile 8).

Der Text ”ITEM” (=Thema) wird somit in Zeile **1**, Position **10-14** gefunden, und wir

positionieren diesen Text einfach genau so, wie wir es normalerweise mit einer Remap-Zeile tun. Das Hauptformular legt fest, dass die Themengruppe relativ (vertikal) zu dem Punkt positioniert wird, wo der Text "ITEM" (=Thema) im Datenstrom gefunden wurde; wir definieren daher **0** als obere Kante.

Wir wählen die Schriftart **1653**, eine 16 Punkt Times Roman.

Wir drücken **Eingabe** und definieren eine neue Remap Window Zeile, die die Untertitel aufbereiten wird:

```
        InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: SUB1        Formulartext:

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    9    Remap window 01-001 Pos 10-014 Oben 0,000 Links 2,000L









 Zeile  Typ
   2,0   9    Remap window Inputzeile       1 -  1  Position  15 -  70
                Bild:      Von oben         0,040  Zeilenabstand . .   40
                           Von links        2,080  Leere Zeil. ignor.   N (J N)
                           Ausrichtung     L       (U L C R N B E +)
                           Rotation        000
                           Schriftart      1351      F4=Liste
                           Original leer   B      B = Originalversion leer
                Bedingung: Position            -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer            B = Bedingung danach leer
```

Die Untertitel werden in derselben Zeile wie die Überschriften (ITEM) (=Thema) gefunden, allerdings jetzt in Position **15-70**.
Daher definieren wir denselben Intervall für Inputzeile wie zuvor.

Wir definieren einen oberen Rand von 1/6" (**0.040**) um die Untertitel eine Zeile unter den Überschriften zu platzieren.

Wir wählen die Schriftart **1351**, eine 12 Punkt Times Roman.

Letztendlich müssen wir auch die nachfolgenden Zeilen bis zur nächsten Themen-Gruppe platzieren. Wir benutzen *VAR, womit eine variable Anzahl Zeilen ermöglicht wird. Um sicher zu sein, remappen wir die nächsten 69 Zeilen:

```
         InterForm 400 Formular Design                               APF300D

 Formularname: SUB1        Formulartext:

  Zeile  Typ   Formulardefinition
  0001    9    Remap window 01-001 Pos 10-014 Oben 0.000 Links 2.000L
  0002    9    Remap window 01-001 Pos 15-070 Oben 0.040 Links 2.000L
  0003    9    Remap window 02-070 Pos 01-070 Oben 0.080 Links 2.100L



  Zeile  Typ
    3.0   9    Remap window Inputzeile      __2 - _70  Position __1 - _70
                 Bild:      Von oben         __.080  Zeilenabstand . . _40
                            Von links        _2.100  Leere Zeil. ignor.   N (J N)
                            Ausrichtung     L       (U L C R N B E +)
                            Rotation        000
                            Schriftart      1051      F4=Liste
                            Original leer   B      B = Originalversion leer
                 Bedingung: Position        ___ - ___
                            Ist > = < N     _ ____________________________
 F11=Löschen                danach leer            B = Bedingung danach leer
```

Die Zeilen werden unter der gesplitteten Kopfzeile (Überschrift) mit einem Zeilenabstand von 40 Pels platziert und in der Schriftart 1051 gedruckt (Times New Roman 10 pt).

Erstellen des Subformulars für die Formatierung der Fußzeile

Wir drücken **Eingabe** und **F3** und wir geben erneut **1. Formular Design** ein um unser zweites Subformular **SUB2** zu erstellen:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: SUB2       Formulartext:

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    9    Remap window 01-070 Pos 01-070 Oben 7,000 Links 1,000L









 Zeile  Typ
   1,0   9    Remap window Inputzeile        1 -  70  Position   1 -  70
                 Bild:     Von oben          7,000  Zeilenabstand . .   40
                           Von links         1,000  Leere Zeil. ignor.   N (J N)
                           Ausrichtung      L       (U L C R N B E +)
                           Rotation         000
                           Schriftart         11      F4=Liste
                           Original leer    B      B = Originalversion leer
                 Bedingung: Position             -
                           Ist > = < N
F11=Löschen                danach leer            B = Bedingung danach leer
```

Wir sind uns nicht ganz sicher, aus wie vielen Zeilen und Positionen die Fußzeile besteht. Daher definieren wir den Zeilenintervall von **1-5** (5 Zeilen werden vom Haupt-Formular remapt) und den Positionsintervall von **1-70**. Damit sind wir sicher, dass uns nichts entgeht.

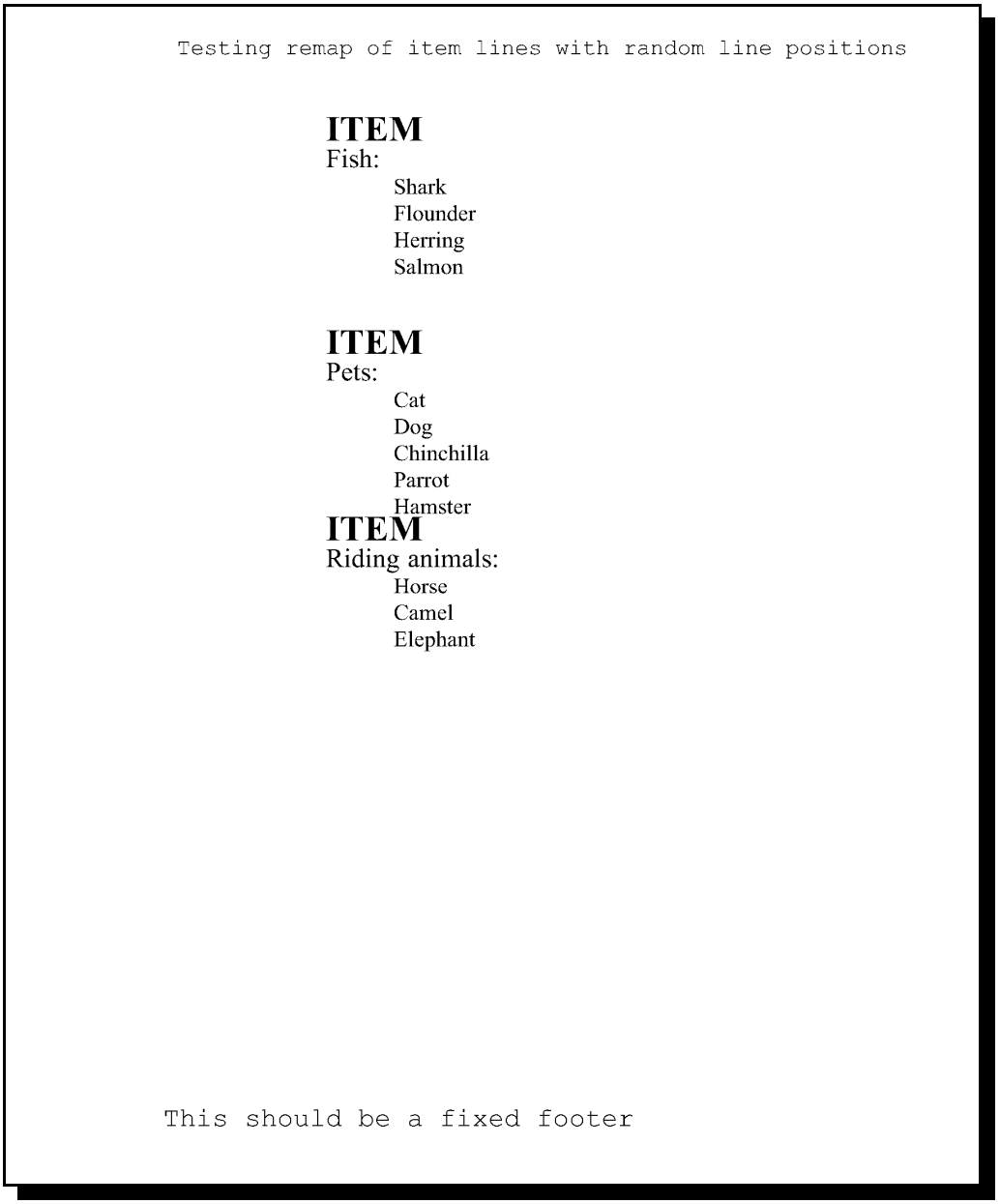
Wir definieren einen oberen Rand von 7” (**7,000**) um den Untertitel eine Zeile unter der Überschrift zu plazieren.

Wir wählen die Schriftart **11**, eine Courier 10, und drücken **Eingabe** um die Definition zu speichern.

Das Ergebnis

Auf der nächsten Seite sehen Sie das Ergebnis der Zusammenfügung von Spool-Datei und dem Formular **MAIN**. Dieses Ergebnis soll bestimmt kein graphisches Wunder vorstellen, sondern lediglich die Flexibilität dieses Systemmerkmals demonstrieren.

Seite 1:



Seite 2:

Testing remap og item lines with random line positions

ITEM
Cars:

- Rover
- Porsche
- Volvo
- Mercedes
- Opel
- Audi

ITEM
Aeroplanes:

- Ellehammer
- Boing
- MIG

This should be a fixed footer

Hauptmenü: Aufbau der lokalen Umgebung

2. Probedruck des Formulars

Mit Option 2 des Hauptmenüs können Sie einen Probedruck des Formulars durchführen.

Die Formularwahl erfolgt in dieser Anzeige:

```
         Probedruck des Formulars                                    APF720D

Programm druckt die Testversion eines Formulars.
Es sind keine Daten eingefügt


Formularname      __________

Seitenkontrolle   _            Leer = alle Definitionen des Formulars
                               1 = Formular als Seite 1 gedruckt
                               2 = Formular als Seite 2 und folgende
                               9 = Formular als letzte Seite gedruckt

Codeseite         *SYSVAL      *SYSVAL, Zahl
Formularart       *STD
Kopien              1          (1-255)
Papierfach        *PRINTER     (*PRINTER, *OVERLAY, 1-9, 20-39)




F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

Formularname: Name eines Formulars aus der Dateigruppe, die Sie geöffnet haben. **F4** zeigt Formularnamen an.

Seitenkontrolle: Das Einfügen von 1, 2 oder 9 wird für Seitenkontrolle benutzt, wenn Sie die Definitionen für besondere Seiten testen möchten.

Codeseite: Wenn das System in mehreren Ländern benutzt wird, können nationale Zeichen in verschiedenen Ländern unterschiedlich ausgedruckt werden, falls die Codeseite nicht in der Spool-Datei festgelegt wurde. Mit dieser Option kann die Codeseite der Spool-Datei übergangen werden. Wird das Feld leer gelassen und legt die Spool-Datei keine Codeseite fest, wird der Systemwert benutzt.

Formulartyp: Der Formulartyp des endgültigen Ausdrucks. Vorgegeben ***STD**.

Kopien: 1 - 99

Papierfach: Papierfacheinstellungen der **globalen Einstellungen** des Formulars werden überschrieben.

3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular

Mit Option **3** des Hauptmenüs können Sie einen Ausdruck, in welchem die Spool-Datei mit dem Formular zusammengefügt ist, durchführen.

```
              Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular              APF730D


Formularname           INVOICE___
oder Formularselektor   ________
Pri/Sek Gruppe          _          1=Primär 2=Sekundär
Spool-Datei:
   Auftragsname         __________
   Benutzer             __________
   Auftragsnr.          ______
   Dateiname            __________
   Spool-Dateinr.       ______     (Nr. / *ONLY / *LAST)
Codeseite               _______    Nummer, *INPUT
Unicode-Output          *INPUT     *INPUT, *YES
Zeilen zusammenfügen    *NO        *NO, *YES
Formularart             A4________
Kopien                    1        (1-255)
Papierfach/typ          *PRINTER__ (*INPUT, *PRINTER, 1-255, Name)   F4=Liste
Labels / Endloss        1          1 = Seperate labels  2 = Endloss
Media type              1          1=Termo transfer 2=Termo media
Druck mode              1          1=Tear off 2=Rewind 3=Peel off 4=Cutter
Ist der Spool-Datei unbekannt, Ausgabewartwschlange anschauen:
   Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1
     Bibliothek . . . .   APF3812___

F3=Verlassen                F4=Bedienerführung           F12=Abbrechen
```

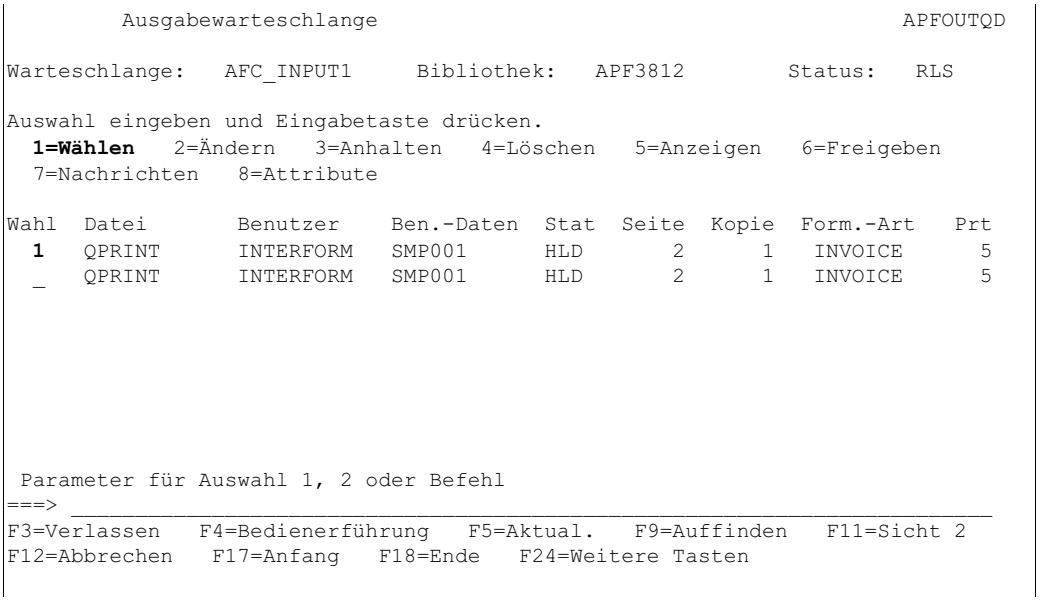
Formularname: Name eines Formulars aus der Dateigruppe, die Sie geöffnet haben. **F4** zeigt Formularnamen an.

Primäre/sekundäre Gruppe: Wenn Sie für das Formular **Kopiesteuerung** (sehen Sie hierzu Seite 67 und 59) definiert haben, können Sie nun testen, ob Sie die korrekte Auswahl von Formularelementen vorgenommen haben. Dafür drucken Sie die Formularelemente nur für eine der zwei Gruppen. Wird dieses Feld leer gelassen (vorgegeben), wird das System automatisch die **Primäre** Gruppe wählen.

Formular-selektor: Wenn Sie einen **Formularselektor** definiert haben, können Sie nun testen, ob er in der Lage ist, das richtige Formular auszusuchen. In diesem Fall muss **Formularname** leer sein (sehen Sie hierzu **Arbeiten mit Formularselektoren** auf Seite 135)

Spool-Datei: Hier können Sie die Informationen zur Spool-Datei eingeben.

Es gibt eine Alternative zum manuellen Eingeben der gesamten Information. Wenn Sie im unteren Teil der Anzeige den Namen einer **Ausgabewarteschlange** eingeben (Option **1**) und dann **Eingabe** drücken, erhalten Sie die Informationen zur Spool-Datei:


Ausgabewarteschlange APFOUTQD
Warteschlange: AFC_INPUT1 Bibliothek: APF3812 Status: RLS
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Wählen 2=Ändern 3=Anhalten 4=Löschen 5=Anzeigen 6=Freigeben
7=Nachrichten 8=Attribute
Wahl Datei Benutzer Ben.-Daten Stat Seite Kopie Form.-Art Prt
1 QPRINT INTERFORM SMP001 HLD 2 1 INVOICE 5
_ QPRINT INTERFORM SMP001 HLD 2 1 INVOICE 5
Parameter für Auswahl 1, 2 oder Befehl
===>
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F5=Aktual. F9=Auffinden F11=Sicht 2
F12=Abbrechen F17=Anfang F18=Ende F24=Weitere Tasten

Zeilen zusammenfügen: Manche Spool-Dateien reagieren beim Zusammenfügen mit einem Formular nicht wie erwartet. Dies ist der Fall, wenn Spool-Dateien das sog. **Zeilen zusammenfügen** nutzen, d.h. zwei Zeilen werden auf einer gedruckt, z.B. beim Fett-Drucken - oder wenn die Output-Bereiche in der Druck-Datei in der falschen Abfolge definiert sind.

Mit der Aktivierung dieser Funktion werden die aufgedruckten Zeilen der Spool-Datei als eine gedruckt, d.h. dass auf diese Art erstellter Fettdruck ignoriert wird. Wenn Sie F19-DSPPFM auf dem Green Screen Designer drücken und '0's auf der linken Seite des Bildschirms sehen, dann muss diese Option mit Sicherheit aktiviert werden.

Formulartyp: Der Formulartyp für den endgültigen Ausdruck. Vorgegeben ***STD**.

Kopien: 1 - 255

Papierfach: Papierfacheinstellungen der **globalen Einstellungen** des Formulars werden überschrieben.

Labels/Endloss: Dies ist die Zufuhrkontrolle auf dem Drucker. Wählen Sie **1=Labels** falls der Datenträger aus Etiketten besteht, und wählen Sie **2=Endloss** falls der Datenträger nicht in Etiketten geteilt ist. Verwenden Sie **3=Weblabel** und **4=Marklabel** für andere Markierungsmöglichkeiten der Etiketten auf dem Medium. **Im Falle von 2=Endloss** (in diesem Falle würden Sie wahrscheinlich den Parameter für Druckmodus auf **4=Cutter** festlegen).

Mediatyp: Wählen Sie **1=Termo transfer** für einen hitzebeständigen Datenträger, ansonsten Option **2=Termo Media**.

Druck mode: **1=Tear off** bedeutet, dass Sie die Etiketten manuell abreißen. **2=Rewind** können Sie für die Rückspulung aller gedruckten Etiketten auf eine andere Rolle benutzen. Dieser Vorgang erfordert jedoch die Installation einer besonderen Hardware. **3= Peel off** bewirkt, dass jeweils nur ein Etikett gedruckt wird, und darauf gewartet wird, dass das gegenwärtige Etikett abgezogen wird (dieser Vorgang erfordert ebenfalls die

Installation einer besonderen Hardware)
4=Cutter (erfordert einen Hardware-Cutter) schneidet normalerweise den Datenträger für jeden Druckauftrag, es sei denn, Sie verwenden **2=Endloss** - dann wird mit **4=Cutter** jedes Etikett ausgeschnitten.

Ausgabewarte-schlange: Name der Ausgabewarteschlange, wo die einzufügende Spool-Datei platziert ist.

Bibliothek: Die Bibliothek der Ausgabewarteschlange. Wird nichts eingegeben, wird automatisch die Bibliothekliste benutzt.

> ☺ **TIPP** ☺
> *Nach dem Zusammenfügen mit einem Formular bleiben die Spool-Datei Informationen auf dieser Anzeige für weitere Versuche gespeichert, bis die InterForm400® Menüs verlassen werden. So lange die Informationen gespeichert sind, können Sie diese mit **F14**, **F18** oder **F19** aus dem Designmenü jederzeit direkt anschauen.*

8. Dateigruppe wählen

Eine Dateigruppe besteht aus verbundenen Dateien, die Formulare und Berichtzusammensetzungen definieren.

Wenn der Systemverwalter Ihnen den Zugriff auf mehrere Dateigruppen ermöglicht, enthält Ihr Hauptmenü die Option **8. Dateigruppe wählen**.

Wenn Sie Option 8 auf dem Hauptmenü wählen, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
                        Dateigruppe wählen

Eine der folgenden Dateigruppen wählen, dann Eingabetaste drücken.
  1=Auswählen

Wahl  Datei-ID    Definition
 _    FARBEN      Datai Gruppe für Farbdruck
 _    KSE         KSE`s Datei Gruppe
 _    POULD       Poul`s Datei Gruppe
 _    SAMPLE      InterForm 400 Formular

F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Sie wählen Ihre Dateigruppe mit der Eingabe von **1** in einer der Zeilen.

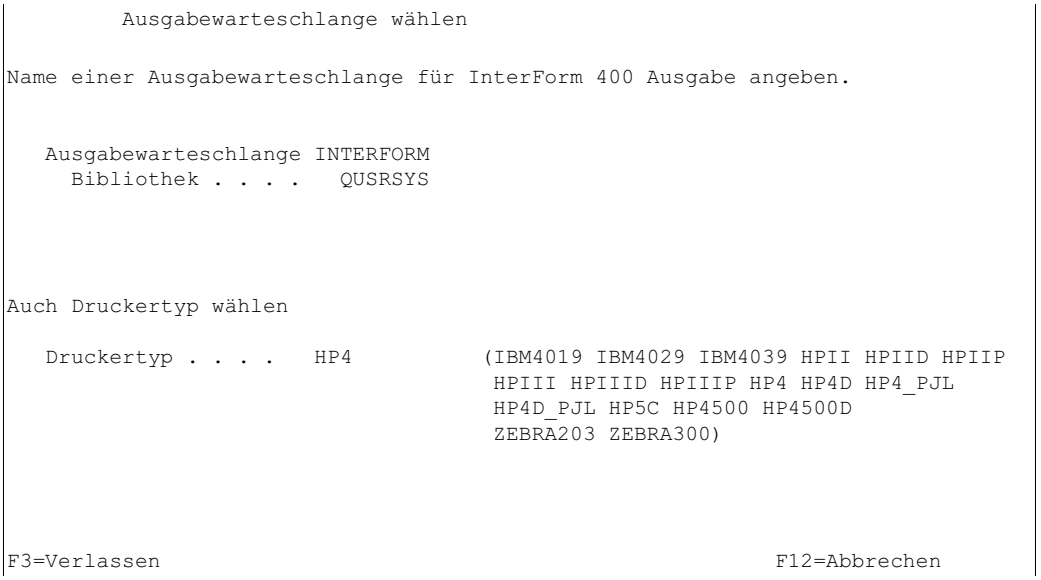
Sobald Sie **Eingabe** drücken, kehrt das System zum Hauptmenü zurück. Die gewählte Dateigruppe erscheint nun in der oberen rechten Ecke des **Hauptmenüs**.

Wenn Sie auf mehrere Dateigruppen Zugriff haben, erscheint die obige Anzeige bereits, wenn Sie das InterForm400® Hauptmenü erhalten.

9. Ausgabewarteschlange und Druckertyp wählen

Wenn Sie das InterForm400® Hauptmenü erhalten, wird das System mit der Ausgabewarteschlange, die als Benutzerausgabewarteschlange in Ihrem Benutzerprofil für das InterForm400®-System spezifiziert wurde, verbunden. (s. hierzu Seite **286** und **294**).

Beim Wählen der **Option 9** (**Ausgabewareteschlange und Druckertyp wählen**) auf dem Hauptmenü können Sie den Namen der Ausgabewarteschlange für das Test-Ausdrucken vom InterForm400®-System verändern.


Ausgabewarteschlange wählen
Name einer Ausgabewarteschlange für InterForm 400 Ausgabe angeben.
Ausgabewarteschlange INTERFORM
Bibliothek . . . . QUSRSYS
Auch Druckertyp wählen
Druckertyp . . . . HP4 (IBM4019 IBM4029 IBM4039 HPII HPIID HPIIP
HPIII HPIIID HPIIIP HP4 HP4D HP4_PJL
HP4D_PJL HP5C HP4500 HP4500D
ZEBRA203 ZEBRA300)
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Wenn die Anzeige erscheint, enthält Sie bereits den Namen der gegenwärtig aktiven Ausgabewarteschlange.

Ausgabe-warteschlange: Spezifizieren Sie den Namen der Ausgabewarteschlange, die Sie benutzen möchten.

Bibliothek: Spezifizieren Sie die Bibliothek der Warteschlange, oder lassen Sie das Feld leer, damit die Bibliotheksliste gesucht wird.

Druckertyp: Wenn es Benutzern gestattet ist, den Standarddruckertyp aufzuheben (sehen Sie hierzu **Einstellen von Ausgabewarteschlange und Druckertyp** auf Seite **286**), können Sie den Druckertyp ebenfalls wählen.

Sobald Sie **Eingabe** eingeben, kehrt das System zum **Hauptmenü** zurück und die neue Ausgabewarteschlange erscheint auf der oberen rechten Ecke der Anzeige.

(Für weitere Informationen zur Wahl von Druckern siehe die Seiten **286** und **404**).

10. Mit Ausgabewarteschlange arbeiten

Mit **Option 10** auf dem Hauptmenü arbeiten Sie mit der für Ausgaben vom InterForm400®-System gegenwärtig aktiven Ausgabewarteschlange. Dies ist für das Arbeiten mit unterschiedlichen Formulartypen praktisch, die die Druckwarteschlange Botschaften erzeugen lässt, die Ihnen Antworten abfordern.

Diese Funktion löst den Befehl WRKOUTQ aus und fügt Ihre vorgegebene InterForm400®-Ausgabewarteschlange dem Befehl zu. Diese Bildschirmanzeige weist jedoch im Vergleich zu dem normalen WRKOUTQ-Bildschirm erweiterte Funktionen auf. Wenn Sie den PCL-Viewer installiert haben, können Sie Option **5 = Anzeige** benutzen um sich Spool-Dateien mit PCL-Daten anzuschauen (Datentyp *ASCII). Sehen Sie weitere Informationen zum PCL-Viewer in **Anhang L**, Seite **470**.

Wurden **Lizenzen für zusätzliche PCL-Viewer** mit der Zielsetzung Benutzer die Output-PCL-Dateien mit dem PCL-Viewer anschauen zu lassen erworben, lässt sich der folgende Befehl extern eingeben.

```
APF3812/APFWRKOUTQ
```

Sie können auch die Anzahl Seiten sehen, aus der eine zusammengefügte Spool-Datei besteht. Wenn Sie einen PJL-Druckertyp für die Zusammenfügung im InterForm400 benutzt haben, können Sie mit Hilfe von Option 2 - Spool-Datei ändern - sogar die Seitenauswahl verändern.

Die Option '1' unter dem Befehl APF3812/APFWRKOUTQ wurde im Vergleich zum OS400 WRKOUTQ erweitert. Mit APFWRKOUTQ können Sie auch eine gewählte Spool-Datei in eine PDF-Datei zusammenfügen und als E-Mail versenden.

☺ **TIPP** ☺

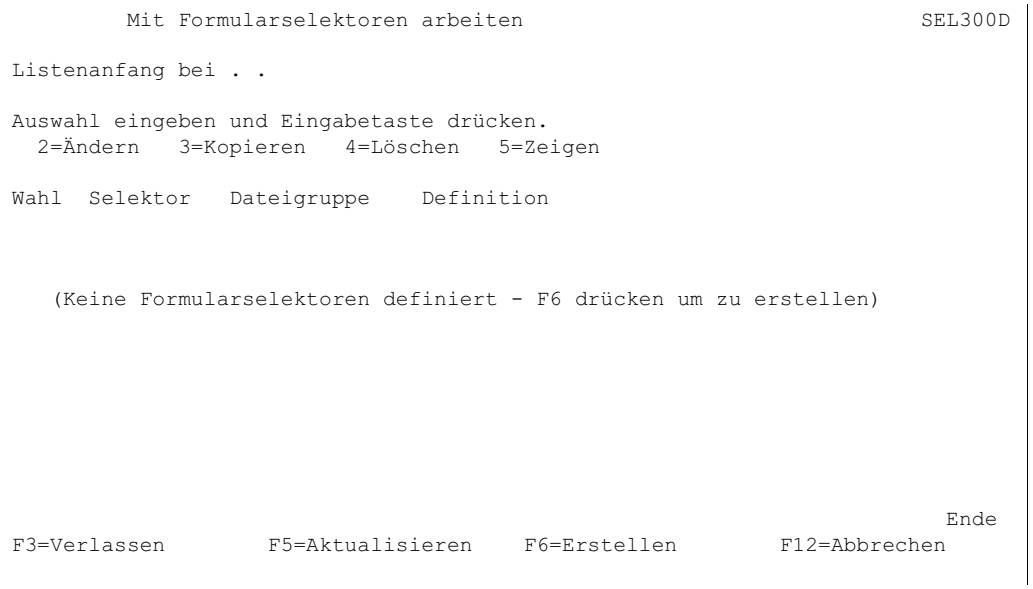
Sollten Sie eine System i Befehlszeile brauchen, keine zweite Session haben und das InterForm400® Menü nicht verlassen wollen, können Sie diese Option für eine Befehlszeile benutzen.

Mit Formularselektoren arbeiten

Ein **Formularselektor** ermöglicht Ihnen bedingte Formularwahlen für bestimmte Zeichenkombinationen in den Druckdaten der Spool-Datei. Der Formularselektor entscheidet das Formular für die Zusammenfügung für jede Seite der zusammengefügten Spool-Datei.

> ☺ **TIPP** ☺
>
> *Die AFC-Definitionen brauchen Sie nicht festzulegen, damit der **Formularselektor** aktiv wird. Einen Formularselektor können Sie mit Hilfe von Option **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** auf dem **Hauptmenü** benutzen.*

Bei der Wahl von Option **4** auf dem Hauptmenü erhalten Sie folgende Anzeige:



```
         Mit Formularselektoren arbeiten                              SEL300D

Listenanfang bei . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kopieren   4=Löschen   5=Zeigen

Wahl  Selektor   Dateigruppe    Definition


   (Keine Formularselektoren definiert - F6 drücken um zu erstellen)









                                                                        Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Drücken Sie **F6** für die Erstellung eines neuen Formularselektors.

```
         Formularselektor hinzufügen                                  SEL302D


Selektorname  . .   _________
Definition. . . .   ____________________________________________________
Dateigruppe . . .   __________









F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                  F12=Abbrechen
```

Selektorname: Der Name, auf den Sie sich in der AFC-Funktion **1. Mit InterForm-Formular zusammenfügen** in **An die**

Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen (s. Seite 157), beziehen und auch wenn Sie Option **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** (s. Seite 130) verwenden

Definition: Für Ihre eigene Information

Dateigruppe: Die Dateigruppe, aus der Ihr Formularselektor die Formulare wählen soll.

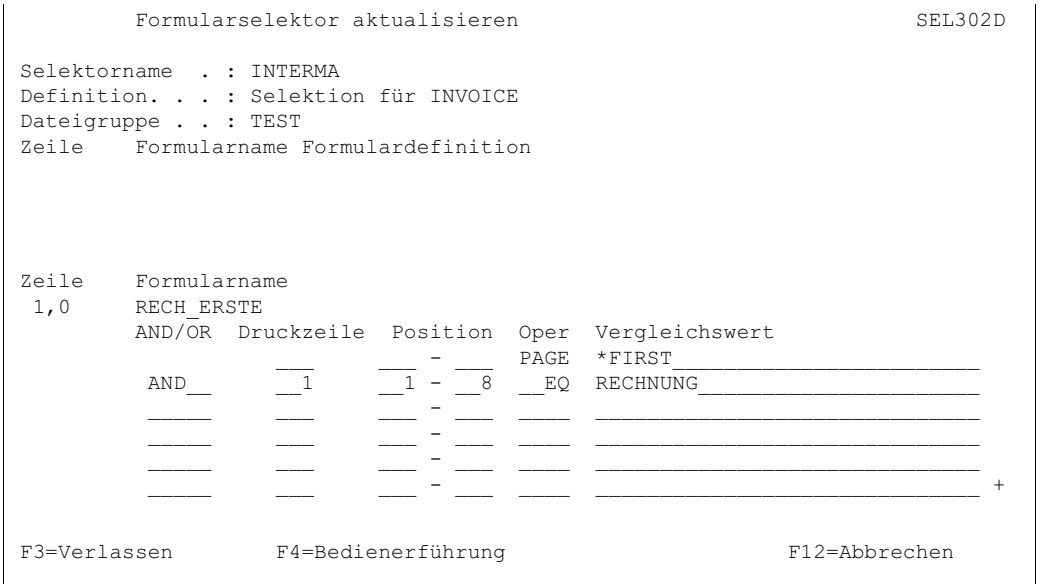
Eingabe von Auswahlkriterien

```
         Formularselektor aktualisieren                          SEL302D

Selektorname  . : INTERMA
Definition. . . : Selektion für INVOICE
Dateigruppe . . : TEST
Zeile    Formularname Formulardefinition



Zeile    Formularname

F3=Verlassen                          F5=Resquent.        F12=Abbrechen
```

Sie können nun die spezifischen Anforderungen für Ihre Spool-Datei bezüglich der Wahl eines bestimmten Formulars eingeben. Sie können eine Reihe von Befehlszeilen viele unterschiedliche Arten von Druckaufträgen unter einer Selektor-Definition prüfen lassen. Außerdem können Sie Selektoren für jede Spool-Datei erstellen. Erfolgen alle Definitionen im selben Selektor, werden sämtliche Spool-Daten mit den gesamten Befehlszeilen überprüft.

Entsprechen die Bedingungen einer Befehlszeile einer bestimmten Seite der überprüften Spool-Datei, werden die restlichen Befehlszeilen ignoriert.

Beim Eingeben einer Befehlszeile erhalten Sie folgende Anzeige:


Formularselektor aktualisieren SEL302D
Selektorname . : INTERMA
Definition. . . : Selektion für INVOICE
Dateigruppe . . : TEST
Zeile Formularname Formulardefinition
Zeile Formularname
1,0 RECH_ERSTE
AND/OR Druckzeile Position Oper Vergleichswert
___ ___ - ___ PAGE *FIRST
AND__ __1 __1 - __8 __EQ RECHNUNG
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

Formularname: Name des Formulars zum Aufrufen der Dateigruppe, die auf der Eingabeanzeige für den Formularselektor definiert ist (Seite 135).

AND/OR: Beziehen Sie diese Eingabe auf die Vorherige

Druckzeile: Die zu suchende Druckzeile in der Spool-Datei

Position: Die zu suchende Spaltenabfolge

Operator: Der Operator bezüglich dem Vergleichswert.

Die verwendeten Operatoren sind System i -Standardoperatoren, die von **Query** bekannt sind:

- **EQ** ist gleich (equal to)
- **NE** ist nicht gleich (not equal to)
- **LT** weniger als (less than)
- **LE** weniger als oder gleich (less than or equal to)
- **GT** größer als (greater than)
- **GE** größer als oder gleich (greater than or equal to)
- **PAGE** Nur für bestimmte Seiten wählen. Dies lässt sich für Spool-Dateien mit unbekannten Inhalten anwenden.

Vergleichswert: Die Zeichenfolge oder der numerische Wert, den der Operator zum Vergleich benutzen soll.Ist der Operator **PAGE**, können Sie folgende Werte wählen:

- ***FIRST** (= ERSTE) Nur für die erste Seite der Spool-Datei.
- ***LAST** (= LETZTE) Nur für die letzte Seite der Spool-Datei.
- ***ODD** (= UNGERADE) Nur für ungerade Seitenzahlen
- ***EVEN** (= GERADE) Nur für gerade Seitenzahlen

Mit Formularselektoren vertraut werden

Im folgenden wird die Demo Spool-Datei, die mit dem InterForm400® ausgeliefert wird, benutzt. Sie können diese über Menü **12. Servicefunktionen** im Verwaltungsmenü ausdrucken.

Wir wollen einen Selektor erstellen, der sämtliche Lettern der Spool-Datei die InterForm400 Module betreffend mit dem Formular **IF400DEMO** (mit diesem System mitgeliefert) druckt. Für die Seiten, die InterForm betreffen, wünschen wir die modifizierte Version **MYDEMO**, die im Abschnitt **Mit Formularen vertraut werden** erstellt wurde, zu benutzen.

1. Schritt: Platzieren von Formularen in einer Dateigruppe

Da ein Selektor auf das Arbeiten mit Formularen derselben Dateigruppe beschränkt ist, werden wir zunächst das Formular **IF400DEMO** aus der Dateigruppe **SAMPLE** in die Dateigruppe **TEST** kopieren. Vergewissern Sie sich zuerst, ob Sie sich in der Dateigruppe **TEST** befinden (kontrollieren Sie die obere rechte Ecke). Ist dies nicht der Fall, ändern Sie die Dateigruppe mit Hilfe von Option 8 auf dem Hauptmenü.

Geben Sie **1. Formular Design** auf dem **Hauptmenü** ein.

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

 Formularname         IF400DEMO


 F3=Verlassen   F4=Bedienerführung                              F12=Abbrechen
```

Wir können hier wieder den Namen des Formulars aus der Dateigruppe SAMPLE eingeben. Da die Formulare sich in unterschiedlichen Dateigruppen befinden, bereitet dies keine ”Namenverwirrung”.

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname         IF400DEMO

Formulartext
Zeilenabstand        040        in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             000        (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen     0         (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen     378        (1-378)
Extra leere Zeilen
           oben       0         (0-99)
Schriftart           0066       *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef N          (J N)
Papierfach/typ       *PRINTER__ (*INPUT, *PRINTER, 1-255, Name)   F4=Liste
Papierformat         0          F4=Liste
Multi-Up             __
Kopiesteuerung       N          (J N)
Duplexdruck          N          (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand             0        in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite   __________  Code f. Plazierung _ (R=Rück- V=Vorderseite)
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F9=F9=V. anderem Form. kopieren  F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Da wir dabei sind, ein neues Formular zu erstellen, können wir mit Hilfe von **F9** von einem anderen Formular / Dateigruppe kopieren:

```
         InterForm 400 Formular Design                              APF300D



 Von Formularnamen kopieren

                                                      ____________

F3=Verlassen  F4=Bedienerführung  F9=V. anderm Dateisats kopieren F12=Abbrechen
```

Wir wissen, dass sich das **IF400DEMO**-Formular in einer anderen Dateigruppe befindet. Daher drücken wir **F9** und erhalten eine Liste der Dateigruppen.

```
                              .............................................
                              :      Übersicht IF400 Dateigruppen         :
                              : 1=Wahl                                    :
                              : _ FARBEN     Farbe druck                  :
                              : _ IMAPFE     Poul test                    :
                              : _ KSE        KSE`s Datei Gruppe           :
                              : _ POULD      Poul`s Datei Gruppe          :
                              : 1 SAMPLE     InterForm 400 Formulare      :
                              :                                           :
                              : F12=Abbrechen                             :
                              :...........................................:
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F9=Von Dateigruppe kopieren       F12=Abbrechen
                               F10=Von anderem AS/400 kopieren
```

Wir wählen nun die Dateigruppe **SAMPLE** (Muster) und drücken **Eingabe**:

```
                             .............................................
                             :        Übersicht Formulare                :
                             : Anfangen mit                              :
                             : 1=Wahl                                    :
                             :   Formular   Definition                   :
                             : 1 IF400DEMO  InterForm400 demo            :
                             :                                           :
                             :                                           :
                             :  F12=Abbrechen                            :
                             :...........................................:
```

Jetzt wählen wir das Formular **IF400DEMO** und drücken **Eingabe**:

```
         InterForm 400 Formular Design                              APF300D

 Formularname          IF400DEMO

 Formulartext          InterForm_400_Demo_Form___________________
 Zeilenabstand         040___      in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
 Rotation              000___      (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
 Extra Rand links
       Positionen      __8         (0-99)
 Maximum Anzahl
  Druckpositionen      378         (1-378)
 Extra leere Zeilen
           oben        _4          (0-99)
 Schriftart            0111__      *INPUT, fontnumber     F4=List
 Erweiterte Seitendef N            (J N)
 Papierfach/typ        *PRINTER__  (*INPUT, *PRINTER, 1-255, Name)   F4=Liste
 Papierformat          0           F4=Liste
 Multi-Up              __
 Kopiesteuerung        N           (J N)


          F4=Bedienerführung F11=Formular löschen             F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Wir haben nun eine Kopie des Formulars **IF400DEMO** aus der Dateigruppe **SAMPLE** (Muster) erstellt und diese unter demselben Namen in der Dateigruppe **TEST** gespeichert. Nun können wir mit Hilfe von **F3** in das Design Menü gehen.

2. Schritt: Untersuchen der Spool-Datei Auswahlkriterien

Bevor wir den Formularselektor erstellen, müssen wir die Spool-Datei auf Seitenunterscheidendes hin untersuchen. Hierfür müssen wir die Spool-Datei anzeigen.

Drücken Sie **F13= View/Druckparameter** einrichten. Geben Sie den Formularnamen ein und gehen Sie dann an den unteren Rand des Bildschirms. Hier geben Sie nun die Ausgabewarteschlange ein, in der die Spool-Datei enthalten ist. Machen Sie die DEMO Spool-Datei ausfindig und wählen Sie diese mit Option 1. Drücken Sie Eingabe.

```
              Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular              APF730D


Formularname            IF400DEMO___
oder Formularselektor   ________
Pri/Sek Gruppe          _           1=Primär 2=Sekundär
Spool-Datei:
   Auftragsname         __________
   Benutzer             __________
   Auftragsnr.          ______
   Dateiname            __________
   Spool-Dateinr.       ______      (Nr. / *ONLY / *LAST)
Codeseite               _______     Nummer, *INPUT
Unicode-Output          *INPUT      *INPUT, *YES
Zeilen zusammenfügen    *NO         *NO, *YES
Formularart             A4________
Kopien                    1         (1-255)
Papierfach/typ          *PRINTER__  (*INPUT, *PRINTER, 1-255, Name)   F4=Liste


Ist der Spool-Datei unbekannt, Ausgabewartwschlange anschauen:

   Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1
     Bibliothek . . . .   APF3812___

F3=Verlassen                 F4=Bedienerführung            F12=Abbrechen
```

Auf dem Design-Bildschirm erscheint nun **F18=DSPSPLF** und die Inhalte der Spool-Datei können jetzt direkt vom Design-Bildschirm aus angesehen werden.

Durch die Eingabe von **+1** und wiederholtem Drücken von Eingabe, finden wir das Wort **“modules”** in Zeile **15**, Spalte **34** bis **41**, auf sämtlichen Lettern, die das “modules” betreffen.

```
                            ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  1/15
Funktion  . . . .   +1_________                     Position     1 - 78
Suchen für  . . .   _____________________________
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
       Re. Your new InterForm400 modules.
       ---------------------------------
       Congratulations with your new InterForm400 module(s).
       You are now able to fully exploit the benifits of combining
       InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
       your customers and ease the workflow in your organisation.
       The following license code(s) will be needed to activate the
       module(s) permanently to your System(s):
       Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code
       ------------------------------------------------------------------
       Interword400     510       i300       44A2971       81 20 01 3A
       PDF security     520       i100       44A9032       3F 78 66 99
       Should you have any questions regarding the modules, you are
       welcome to contact our technical support via:
       support$interform400.com
       Or download the latest documentation from the Internet on:
                                                                      Mehr
F3=Verlassen F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

Durch die Eingabe von **S+1** (nächste Seite) und wiederholtem Drücken von **Eingabe**,

finden wir den Text “modules” in Zeile **15**, Spalte **34** - **41**, auf sämtlichen Seiten, die InterForm400 betreffen.

```
                              ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  3/15
Funktion  . . . .   +1_______                       Position     1 - 78
Suchen für  . . .   _____________________________
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
       Re. Your new InterForm400 modules.
       ----------------------------------
       Congratulations with your new InterForm400 module(s).
       You are now able to fully exploit the benifits of combining
       InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
       your customers and ease the workflow in your organisation.
       The following license code(s) will be needed to activate the
       module(s) permanently to your System(s):
       Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code
       ------------------------------------------------------------------
       Swiftview(50)    525        -         44B4011       D0 44 A9 FF
       InterExcel400    515        -         44A3531       F4 5F 13 31
       Should you have any questions regarding the modules, you are
       welcome to contact our technical support via:
       support$interform400.com
       Or download the latest documentation from the Internet on:
                                                                    Mehr...
F3=Verlassen F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

Wir möchten dann jetzt einen Selektor für die Wahl des richtigen Formulars, d.h. entsprechend unserer obigen Konsequenz.

3. Schritt: Eingabe der Auswahlkriterien in den Selektor

Auf dem Hauptmenü wählen wir Option **4** und drücken dann **F6** um einen neuen Selektor hinzuzufügen:

```
         Formularselektor aktualisieren                                SEL302D

Selektorname  . . MYSELECT
Definition. . . . Selektion für Dokument und Module Briefe
Dateigruppe . . . TEST









F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                      F12=Abbrechen
```

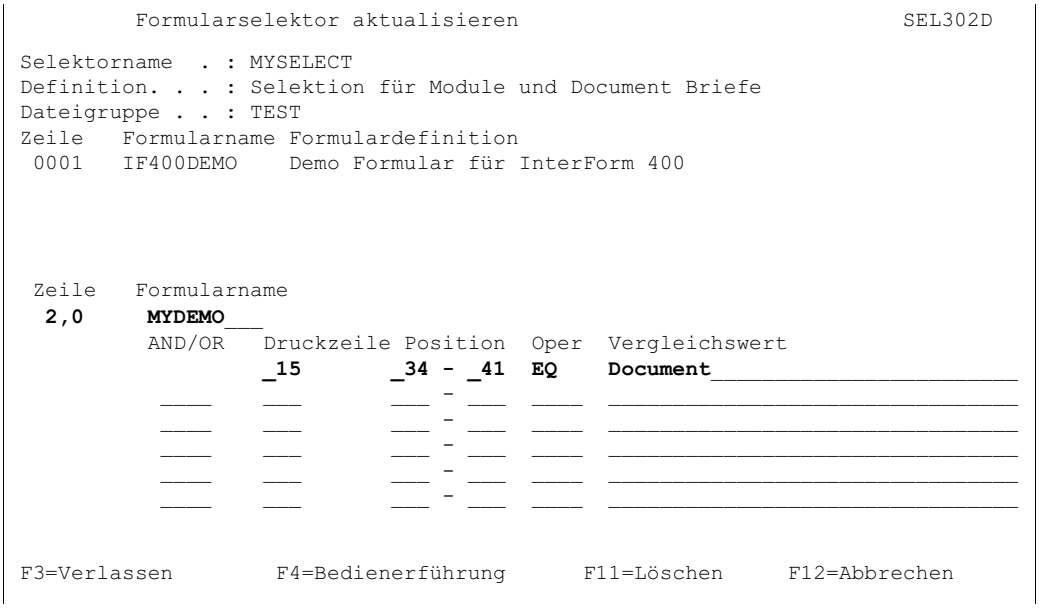
Wir definieren den Namen **MYSELECT**, der in der Dateigruppe **TEST** platiert werden soll und drücken **Eingabe**.

```
         Formularselektor aktualisieren                                SEL302D

Selektorname  . : MYSELECT
Definition. . . : Selektion für Dokument und Module Briefe
Dateigruppe . . : TEST
Zeile   Formularname Formulardefinition




 Zeile   Formularname
  1,0     IF400DEMO___
          AND/OR   Druckzeile Position  Oper  Vergleichswert
                     _15       __34 - _41  EQ    modules._____________________
            ____     ___        ___ -  ___  ____  ____________________________
            ____     ___        ___ -  ___  ____  ____________________________
            ____     ___        ___ -  ___  ____  ____________________________
            ____     ___        ___ -  ___  ____  ____________________________
            ____     ___        ___ -  ___  ____  ____________________________


F3=Verlassen        F4=Bedienerführung      F11=Löschen     F12=Abbrechen
```

Mit **1** geben wir eine neue Befehlszeile ein, darauf folgt **Feld verlassen** und schreiben schließlich den Formularnamen **IF400DEMO**. Diesen wollen wir verwenden, wenn den Kriterien der Befehlszeile entsprochen wird.

Jetzt ist unsere Definition, dassenn in Zeile **15**, Position **34 - 41** eine Textfolge entsprechend **"modules."** ist (fallabhängig), die Kriterien erfüllt sind.

Wir speichern diese Befehlszeile mit **Eingabe** und geben die **zweite** Befehlszeile ein.


Formularselektor aktualisieren SEL302D
Selektorname . : MYSELECT
Definition. . . : Selektion für Module und Document Briefe
Dateigruppe . . : TEST
Zeile Formularname Formulardefinition
0001 IF400DEMO Demo Formular für InterForm 400
Zeile Formularname
2,0 MYDEMO___
AND/OR Druckzeile Position Oper Vergleichswert
_15 _34 - _41 EQ Document
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F11=Löschen F12=Abbrechen

In dieser Befehlszeile legen wir einfach fest, dass wir das Formular **MYDEMO** für die zweite und die folgenden Seiten wählen, wenn die Daten folgendes aufweisen: **Document** in Zeile **15**, Position **34 - 41**.

Wir drücken **Eingabe** und verlassen dann mit **F3** die Formularselektoren Menüs.

4. Schritt: Überprüfen des Selektors

Wir geben nun den Menüpunkt **3. Spool-Daten mit Formular zusammenfügen** auf dem Hauptmenü ein.

```
              Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular              APF730D


Formularname
oder Formularselektor   MYSELECT
Pri/Sek Gruppe                      1=Primär 2=Sekundär
Spool-Datei:
   Auftragsname         QPADEV0003
   Benutzer             JEC
   Auftragsnr.          025043
   Dateiname            QPRINT
   Spool-Dateinr.       0001         (Nr. / *ONLY / *LAST)
Codeseite               _____        Nummer, *INPUT
Zeilen zusammenfügen    *NO          *NO, *YES
Formularart             *STD
Kopien                   1           (1-99)
Papierfach/typ          *PRINTER     (*INPUT, *PRINTER, 1-255, Name)   F4=Liste


Ist der Spool-Datei unbekannt, Ausgabewartwschlange anschauen:

   Ausgabewarteschlange __________
     Bibliothek . . . .   __________

F3=Verlassen                F4=Bedienerführung           F12=Abbrechen
```

Wir befolgen denselben Ablauf wie im Abschnitt **Mit den Formularen vertraut werden**. Anstatt ein Formular einzugeben, wählen wir jetzt jedoch unseren Selektor **MYSELECT**.

Wir sehen, dassie Seiten **1**, **2** und **4** das Formular **IF400DEMO** verwenden (sehen Sie hierzu Seite **40**), die Seite 3 dagegen das Formular **MYDEMO** (sehen Sie hierzu Seite **120**).

Der Selektor kann ebenfalls in einer Auto Forms Control Definition verwendet werden. Sie können den Selektor später, im Abschnitt **Mit Auto Forms Control vertraut werden**, ausprobieren.

Allgemeine Beschreibung des Subsystems Auto Forms Control

Auto Forms Control (Automatische Formularkontrolle) (AFC) ist ein einzigartiges Merkmal des System i´s. Es gibt Ihnen die Möglichkeit, automatische Kontrolle zum Einfügen von Druckaufträgen in Formulare zu definieren, ohne dass irgendeine weitere Programmierung notwendig wird.

Auto Forms Control überwacht Datenschlangen festgelegter Ausgabewarteschlangen und hält Ausschau nach fertigen Spool-Dateien. Wird eine Spool-Datei fertig, wird eine Datenschlange-Eingabe erstellt, die den mit dieser spezifischen Ausgabewarteschlange assoziierten AFC-Auftrag weckt. Es wird eine Kopie der Spool-Datei erstellt und entsprechend der für die überwachte Ausgabewarteschlange erfolgten AFC-Eingaben bearbeitet.

Auto Forms Control nimmt *SCS Spool-Dateien vom Spoolsystem, fügt ein elektronisches Formular hinzu und manipuliert die Spooldaten entsprechend. Danach sendet es die fertige Spool-Datei (mit PCL-Code) an das Spoolsystem zurück. Auto Forms Control wird bei der Installation des InterForm400™ automatisch mit installiert.

Während der Installation des AutoFormsControl werden folgende Objekte auf dem System erstellt:

- Subsystembeschreibung: `APF3812/AUTO_FORM`
- Benutzerprofil: `AFCOPER PASWORD(*NONE) SPCAUT(*SPLCTL)`
- Auftragsbeschreibung: `APF3812/AUTO_FORM`

Beachten Sie bitte für den Fall, dass Sie das InterForm400®-Merkmal zur Konvertierung von AFPDS Spool-Dateien in *USERASCII anwenden wollen und diese AFP-Aufträge Quellbibliotheken nutzen, die nicht in der systemeigenen Bibliotheksliste aufgeführt sind, die obige Auftragsbeschreibung so geändert werden muss, dass diese Bibliotheken in der Liste aufgenommen werden.

☝ HINWEIS ☝

Falls Sie alternativ die AFPDS-Spooldateien direkt im InterForm400 benutzen, wird nur der Text benutzt, der über DSPSPLF sichtbar ist, aber alle Funktionen imInterForm400 werden unterstützt.

Das Setup der primären Auto Forms Control-Funktion erfolgt über Menüoption **5** auf dem Hauptmenü. Dieses Menü kann auch direkt über den Programmaufruf eingegeben werden:

```
CALL APF3812/AFCADM
```

Das Menü erscheint wie folgt:

```
InterForm 400  -  Auto Forms Control                System.......: INTER02
                                                    Bildschirm...: QPADEV0005
Auswahlmöglichkeiten:                               Benutzer.....: POULD

 1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen
 2. Mit Formulararttabelle arbeiten
 3. Mit Teildefinitionen arbeiten
 4. Mit Nachbehandlungsdefinitionen arbeiten
 5. Mit sortier definitionen arbeiten
 6. Benutzer output queue

 8. Mit E-Mail-Sendern arbeiten

10. Subsystem AUTO_FORM starten
11. Subsystem AUTO_FORM beenden
12. Mit aktiven Jobs im Subsystem AUTO_FORM arbeiten

Auswahl: __


F3=Verlassen               F6=Nachrichten anzeigen         F12=Abbrechen
```

Über die o.g. Funktionen hinaus kann der Formularselektor innerhalb der AFC-Definitionen benutzt werden. Der Formularselektor wird benutzt, wenn die Spooldaten der „Trigger“ für die Zusammenfügung im AFC sein soll. Diese Funktion finden Sie unter Option 4 im Hauptmenü.

10. Starten des AUTO_FORM Subsystems

Auto Forms Control läuft als gewöhnliches System i -Subsystem und muss daher ebenso gestartet werden. Es ist sinnvoll, das Subsystem automatisch bei IPL starten zu lassen. Dafür müssen Sie folgenden Befehl in das Startprogramm einfügen:

```
STRSBS SBSD(APF3812/AUTO_FORM) MONMSG CPF0000
```

Natürlich können Sie das Subsystem auch manuell starten. Dazu verwenden Sie folgenden Befehl:

```
STRSBS APF3812/AUTO_FORM
```

HINWEIS

Falls Sie beschlossen haben, das Autoform Subsystem zu benennen, müssen Sie natürlich die Befehle oben entsprechend ändern. (Auf Seite **290** finden Sie weitere Einzelheiten zur Definition der Änderung im InterForm400.)

11. Beenden des AUTO_FORM Subsystems

Bevor ein neuer Lizenzcode zugeordnet wird oder Aktualisierungen vorgenommen werden, sollte das AUTO_FORM Subsystem beendet werden.

Dies kann über das Menü oder folgenden Befehl erfolgen: (kontrollieren Sie zunächst, ob gerade Aufträge ausgeführt werden):

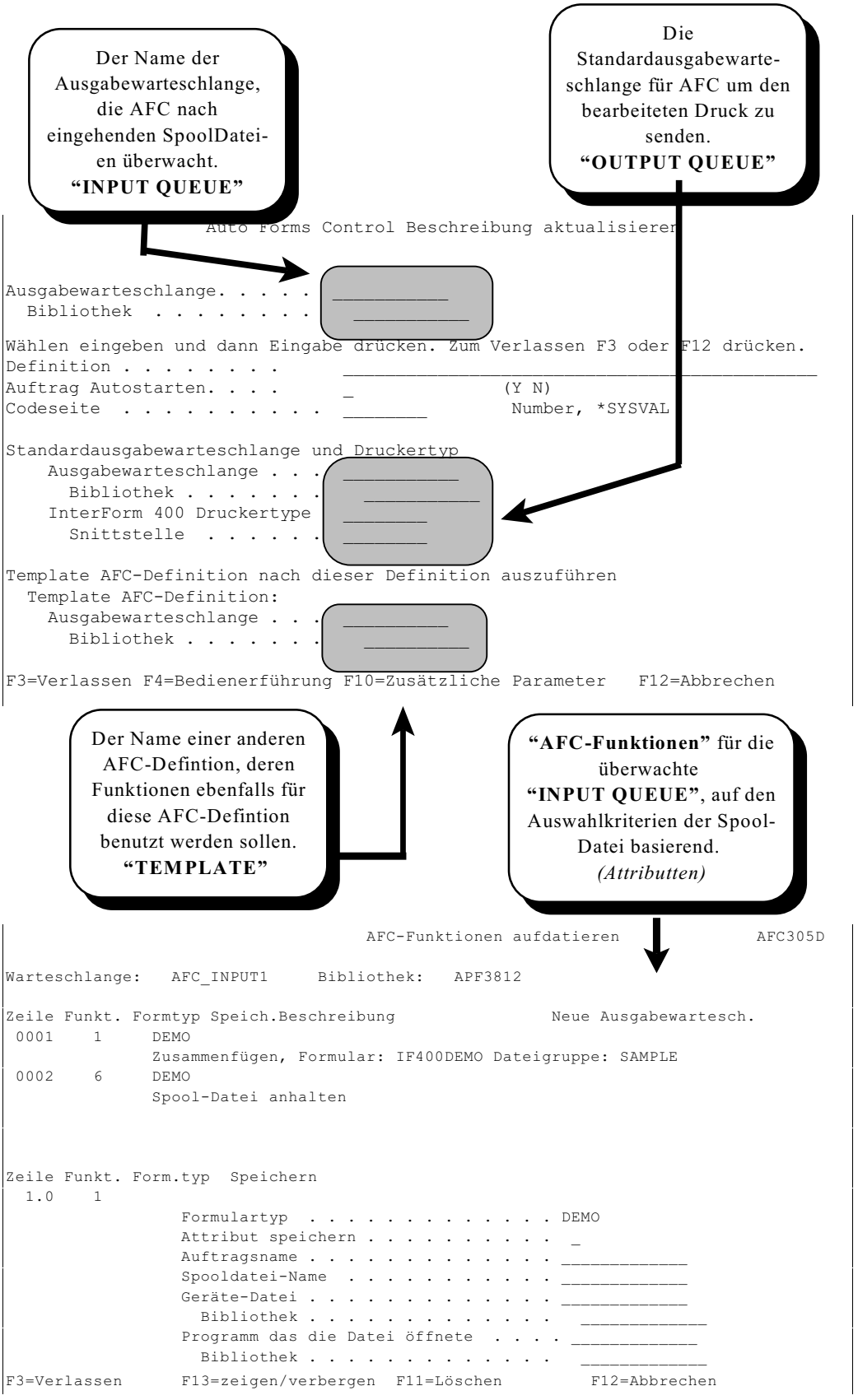
```
ENDSBS SBS(AUTO_FORM) OPTION(*IMMED)
```

12. Arbeiten mit dem aktiven Subsystem AUTO_FORM

Dieser Menüpunkt ist ein Shortcut des folgenden Befehls:

```
WRKACTJOB AUTO_FORM
```

Die AFC-Hauptdefinitionen im Überblick


Der Name der Ausgabewarteschlange, die AFC nach eingehenden SpoolDateien überwacht.
"INPUT QUEUE"
Die Standardausgabewarteschlange für AFC um den bearbeiteten Druck zu senden.
"OUTPUT QUEUE"
Auto Forms Control Beschreibung aktualisieren
Ausgabewarteschlange. . . . .
Bibliothek . . . . . .
Wählen eingeben und dann Eingabe drücken. Zum Verlassen F3 oder F12 drücken.
Definition . . . . . .
Auftrag Autostarten. . . .
(Y N)
Codeseite . . . . . .
Number, *SYSVAL
Standardausgabewarteschlange und Druckertyp
Ausgabewarteschlange . . .
Bibliothek . . . . . .
InterForm 400 Druckertype
Snittstelle . . . . . .
Template AFC-Definition nach dieser Definition auszuführen
Template AFC-Definition:
Ausgabewarteschlange . . .
Bibliothek . . . . . .
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F10=Zusätzliche Parameter F12=Abbrechen
Der Name einer anderen AFC-Defintion, deren Funktionen ebenfalls für diese AFC-Defintion benutzt werden sollen.
"TEMPLATE"
"AFC-Funktionen" für die überwachte "INPUT QUEUE", auf den Auswahlkriterien der Spool-Datei basierend.
(Attributten)
AFC-Funktionen aufdatieren AFC305D
Warteschlange: AFC_INPUT1 Bibliothek: APF3812
Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung Neue Ausgabewartesch.
0001 1 DEMO
Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE
0002 6 DEMO
Spool-Datei anhalten
Zeile Funkt. Form.typ Speichern
1.0 1
Formulartyp . . . . . DEMO
Attribut speichern . . . . . _
Auftragsname . . . . . _____
Spooldatei-Name . . . . . _____
Geräte-Datei . . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
Programm das die Datei öffnete . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
F3=Verlassen F13=zeigen/verbergen F11=Löschen F12=Abbrechen

Die o.g. "INPUT QUEUE" ist eine erstellte Ausgabewarteschlange ohne angeschlossenem Gerät. Damit kann InterForm400® die Spool-Dateien übernehmen ohne dass der Writer die Spool-Datei bearbeitet. Im AFC wird der Drucker normaler Weise mit einer "INPUT QUEUE" und der standardmäßig definierten "OUTPUT QUEUE".

AFC arbeitet normaler Weise mit sowohl einer "EINGABESCHLANGE" und der als Standard definierten "AUSGABEWARTESCHLANGE" mit angeschlossenem Drucker. AFC kann aber auch auf einer Ausgabewarteschlange mit einem geteilten Drucker arbeiten. Weitere Informationen zu dieser Funktion finden Sie auf den Seiten **33** und **183**.

Auto Forms Control-Definitionen

Durch die Wahl der Option **1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen** im Menü **5. Mit Auto Forms Control arbeiten** des Hauptmenüs erhalten wir folgende Anzeige:

```
         Mit Auto Forms Control Ausgabewarteschlangen arbeiten        AFC300D

Position bis  . . . . .                          Outq

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   8=AFC-Auftrag starten
  9=AFC-Auftrag beenden   12=Mit Ausgabewarteschlange arbeiten ...
  13= Modus Step by Step eingeben
Wah  Outq         Bibliothek  Definition                                 Status
__   AFC_INPUT1   APF3812     Job for sample printout                    *ACTIVE
__   MEDO_Y       QUSRSYS     Test
__   PDFARTFORM   QGPL        Outq to automatically create PDFs          *OUTQ









                                                                          Ende
F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F15=Subset    F24=Weitere Tasten
```

Wenn dieses Bild das erste Mal angewählt wird, werden wir - wenn überhaupt - vielleicht nur die **Sample** Warteschlange **AFC_INPUT1** finden (s. hierzu den **Das Starten**-Abschnitt auf Seite 23).

Drücken Sie **F6** um eine neue AFC-Definition zu erstellen. Nach deren Erstellung drücken Sie **F5**, damit in der obigen Anzeige die Aktualisierung erfolgt.

Mit **F15=Subset**, können Sie nur Ausgabewarteschlangen in eine spezifische Bibliothek einschliessen oder nur Ausgabewarteschlangen, wo die Beschreibung einen bestimmten Text enthält.

Unter Status können Sie sehen, ob der relevante Serverauftrag läuft (*ACTIVE) oder nicht.

Einige der Optionen sind:

8=AFC-Auftrag starten — Startet den Serverauftrag, falls dieser nicht bereits läuft. Auf diese Weise können Sie individuelle Aufträge starten ohne das gesamte AUTO_FORM Subsystem erneut starten zu müssen. Dasselbe können Sie mit Hilfe des Befehls APF3812/STRAFCJOB tun.

9=AFC-Auftrag beenden — Beendet den Serverauftrag, der die gewählte Ausgabewarteschlange überwacht. Dasselbe können Sie mit Hilfe des Befehls APF3812/ENDAFCJOB tun.

12=Mit Ausgabewarteschlange arbeiten — Diese Option verwenden Sie für ein WRKOUTQ auf dieser Schlange. Beachten Sie, dass der Befehl hinter dieser Option APF3812/APFWRKOUTQ ist, und Ihnen mehr Funktionalität bietet als OS400 WRKOUTQ. Weitere Informationen zu diesem Befehl finden Sie auf Seite 451.

13=Modus Step by Step eingeben

Wenn Sie die Funktionstüchtigkeit der AFC-Definitionen für eine Ausgabewarteschlange testen möchten, können Sie dies mit dieser Option tun. Nachdem diese Option läuft, erhalten Sie im gegenwärtigen Auftrag eine Nachricht. Der AFC-Auftrag stoppt und wartet auf eine Antwort für jede Befehlszeile, wenn eine Spooldatei ankommt. Die Nachricht sieht wie folgt aus:

```
                              Display Messages
                                                          System:   INTER03
Queue . . . . . :   QPADEV0009              Program . . . . :   *DSPMSG
  Library . . . :     QSYS                    Library . . . :
Severity  . . . :   00                      Delivery  . . . :   *BREAK

Type reply (if required), press Enter.
  AFC-Job AFC_INPUT1/AFCOPER/209355 bereit, mit Sequenznummer3 von
    AFC-Ausgabewarteschlange  AFC_INPUT1 fortzufahren  (G *ENDDBG)
    Reply . . :   G_______________________________




                                                                      Bottom
F3=Exit              F11=Remove a message                F12=Cancel
F13=Remove all       F16=Remove all except unanswered    F24=More keys
```

Sie können nun die bislang erstellten Auftragswarteschlange und Spooldateien kontrollieren, bevor Sie die Nachricht mit '**G**' (für **Go**) beantworten und den AFC-Auftrag diese einzelne Befehlszeile ausführen lassen. Wenn Sie genug getestet haben und möchten, dass der Auftrag zum "Normalzustand" zurückkehrt, beantworten Sie die Nachricht mit *ENDDBG (Debug-Programm beenden) oder Sie beenden und starten den AFC-Auftrag erneut.

☺ **TIPP** ☺

Falls Sie kontrollieren möchten, was der AFC-Auftrag ausgeführt hat, können Sie den AFC-Auftrag ändern um die CL-Befehle zu loggen: `CHGJOB JOB(Auftrag Nummer/AFCOPER/Auftrag Name) LOGCLPGM(*YES)`

Damit wird dem InterForm400 mitgeteilt, dass keine Nachrichten vom Joblog entfernt werden dürfen, so dass Sie eine Menge Informationen darüber erhalten, was erfolgt ist - nicht nur das Loggen von CL-Befehlen...

Eingabe von Warteschlangen- und Auftragsnamen für eine AFC-Definition

Bei Eingabe einer bestehenden AFC-Definition wird unter Eingabeschirm ausgefüllt. Wird eine neue AFC-Definition eingegeben, bleibt die folgende Anzeige leer.

```
                Auto Forms Control Beschreibung aktualisieren

Ausgabewarteschlange . . .  __________
  Bibliothek . . . . . .    __________

Wählen eingeben und dann Eingabe drücken. Zum Verlassen F3 oder F12 drücken.
  Definition . . . . . .    ____________________________________________
  Auftrag Autostarten  . . .  _                (J N)
  Codeseite  . . . . . .  ________             Nummer, *SYSVAL     F4=Liste
    Codepage anwenden wenn . .  *SPLFATR       *SPLFATR, *ALWAYS

  Standardausgabewarteschlange und Druckertyp
  Ausgabewarteschlange . . . .  __________
    Bibliothek . . . . . .    __________
  InterForm 400 Druckertyp . .  __________


  Template AFC-Definition nach dieser Definition auszuführen
    Template AFC-Definition:
  Ausgabewarteschlange . . . .  __________
    Bibliothek . . . . . .    __________


F3=Verlassen F4=Bedienerführung F10=Zusätzliche Parameter   F12=Abbrechen
```

Nach der Eingabe der Ausgabewarteschlange können Sie **F10** drücken um zusätzliche Parameter einzufügen oder zu ändern:

```
          Zusätzliche Parameter

Zusätzliche Info. eingeben und Eingabe drücken. F12=Verlassen.
  Auftragsname AUTO_FORM . . .  AFC_INPUT1     *OUTQ, Name

  Auftragsbeschreibung . . . .  *DEFAULT       *DEFAULT, Name
    Bibliothek . . . . . .
  Bibliotheksliste, Option . .  *JOBD          *CURRENT, *JOBD,
                                                 *SYSVAL, *NONE
  Codepage der Spool-Datei anwenden
    wie Job CCSID  . . . . . .  *NO            *NO, *YES

  Separator-Schacht  . . . . .  *NONE          *NONE, 1-9, 20-39

  DBCS-Codepage  . . . . . .       0          Nummer     F4=Liste
    DBCS-Codepage anzuwenden b                *SPLFATR, *ALWAYS
 F12=Abbreche
```

Ausgabewarteschlange:

Name der Ausgabewarteschlange, die AFC nach fertig werdenden Spool-Dateien überwacht.(INPUT QUEUE) Für jede Gruppe von AFC-Definitionen muss eine Ausgabewarteschlange erstellt werden. Derjenigen, die Sie für AFC-Funktionen benutzen wollen, braucht keine Druckeinheit angeschlossen sein, weil das AFC-Subsystem nur bei Spool-Dateien arbeitet, die den Status ***RDY** in der Warteschlange erhalten. Wäre der Warteschlange noch eine Druckeinheit angeschlossen, bestünde das Risiko, dass die Aufträge gedruckt würden, bevor das AFC-System alle automatischen Funktionen vervollständigt hat.
(eine alternative Vorgehensweise zum Einrichten des

AFC-Systems finden Sie unter Beispiel 2 im Abschnitt Mit AFC vertraut werden)

Bibliothek: Bibliothek einfügen oder leer lassen, um die Bibliotheksliste zu suchen.

Definition: Für Ihre eigene Information.

Auftragsname: Die Inhalte des Feldes **Jobname AUTO_FORM job** bilden den Namen für den Auftrag im Subsystem, der die automatischen Funktionen ausführt. Es ist empfehlenswert, hier den Namen der Ausgabewarteschlange zu nutzen.

Auftrag autostarten: Wird **J** eingegeben, werden die AFC-Funktionen für diese Warteschlange automatisch nach IPL gestartet oder wenn das Subsystem AUTO_FORM gestartet ist.

Wird **N** eingegeben, muss das Auftrag manuell gestartet werden.

Codeseite: Hiermit wird eine spezifische Codeseite für die Spool-Datei, die durch diese AFC-Definition bearbeitet wird, festgelegt. *SYSVAL bedeutet, dass die für das System vorgegebene Codeseite benutzt wird, es sei denn, eine besondere Codeseite ist als Attribut für die Spool-Datei definiert.

Codepage anwenden wenn Mit ***SPLATR** wird normalerweise die oben festgelegte Codepage benutzt, es sei denn die eingehende Spooldatei hat eine spezifische Codepage. Ist das der Fall, wird anstatt die Codepage der Spooldatei benutzt.

Mit ***ALWAYS** wird die obige Spooldatei IMMER für beispielsweise Zusammenfügungen verwendet, unabhängig von den Codepage-Einstellungen der ursprünglichen Spooldatei.

Standardausgabewarteschlange und Druckertyp

Ausgabewarteschlange/ Bibliothek: Hier kann eine Standardausgabewarteschlange für das Ergebnis der AFC-Definitionszeilen eingegeben werden. Diese Schlange wird für sämtliche AFC-Definitionszeilen mit dem Schlüsselwort *DEFAULT benutzt. In den AFC-Definitionen, in denen eine spezifische Definition der Schlange erfolgt ist, wird die Einstellung der Standardausgabewarteschlange ignoriert.

Werden diese Felder leer gelassen, kann auf das Schlüsselwort *DEFAULT in den AFC-Definitionszeilen nicht zugegriffen werden, d.h. für jede AFC-Definitionszeile muss eine spezifische Schlange eingegeben werden.

Druckertyp: Funktion dem o.g. entsprechend, jedoch für Druckertyp.

Zusätzliche Parametern

(F10 drucken um diese zu sehen)

Die zusätzlichen Parameter (für die die vorgegebenen Werte normalerweise gut funktionieren) sind:

Auftragsbeschreibung

Mit ***DEFAULT** wird auf die Auftragsbeschreibung APF3812/AUTO_FORM verwiesen.Sie dürfen diese Auftragsbeschreibung oder irgendein anderes Objekt im APF3812 NICHT ÄNDERN, da die Änderung nicht in die neue Version kopiert wird. Falls Sie eine Auftragsbeschreibung mit anderen Spezifikationen benötigen, dann sollten Sie eine andere aus einer anderen Bibliothek als die APF3812 verwenden.

Anforderungen:
Der **Benutzer**, der diese Parameter ändert, braucht:
*OBJMGT-Berechtigung für die Jobbeschreibung.
*EXECUTE-Berechtigung für die Bibliothek der Jobbeschreibung
*READ-Berechtigung für das Benutzerprofil: AFCOPER.
Das **AFCOPER** Benutzerprofil muss folgendes einschliessen:
*USE-Berechtigung fir die Jobbeschreibung
*EXECUTE-Berechtigung für die Bibliothek der Jobbeschreibung

Bibliothek Bibliothek, in der die Auftragsbeschreibung platziert ist.

Bibliotheksliste, Option

Wie die Bibliotheksliste erstellt wird.
***JOBD** bezieht sich auf den ursprünglichen Bibliotheksliste-Parameter, INLLIBL der verwendeten Auftragsbeschreibung.
***CURRENT** verwendet dieselbe Bibliotheksliste wie der aktuelle Auftrag zum Starten des AFC-Auftrags. Der gegenwärtige Auftrag ist AFCSTART beim Starten mit dem Subsysrtem. Wenn Sie den Auftrag manuell starten, kann die Bibliotheksliste anders sein; seien Sie also vorsichtig, wenn Sie diesen Wert benutzen...

Codepage der Spool-Datei anwenden wie Job CCSID

Normalerweise ist das CCSID der AFC-Aufträge identisch mit dem Systemwert (mit dem Wert ***NO**). Wenn Sie jedoch den Wert von *NO (vorgegeben) in ***YES** ändern, wird die Spooldatei-Codeseite als CCSID der Aufträge verwendet. Das bedeutet, dass wenn Sie mehrere Codeseiten auf derselben Maschine betreiben, können Sie nun die vom Auto Forms Control aufgerufenen Anwenderprogramme unter dem CCSID laufen lassen, das von der Spooldatei angezeigt wird, die den Aufruf ausgelöst hat.

Falls Sie ***YES** eingeben, und die Spooldatei keine spezifische Codepage hat (z.B. *DEVD), dann wird das CCSID des Auftrags auf die für die Ausgabewarteschlange festgelegte Codepage eingestellt. Auf Seite 151 sehen Sie, wo diese eingestellt wird.

Separator-Schacht Stellt das Trennfach ein, d.h. von welchem Papierfach des Druckers die Trennseite gedruckt wird. Dies wird mit dem Befehl **1=Mit Formular zusammenfügen** im AFC aktiviert - falls der Wert *DEFAULT wie das Seperatorfach ist. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 160.

Eine Trennseite wird als Vorderseite zu jedem Druckauftrag mit folgenden Informationen gedruckt:

```
Output from InterForm400 merge

     Overlay name . . . . : IF400DEMO
       File set . . . . . : SAMPLE
     Primary / secondary. : *PRI
     Copies . . . . . . . : 001

Input spooled file:

     *.Jobname . . . . . : QPADEV0002
     *.Userprofile . . . . : KSE
     *.Jobnumber . . . . . : 092247
     *.Date  . . . . . . . : 2001-04-25
     *.Time  . . . . . . . : 02:40:15
     *.Filename  . . . . . : QPRINT
     *.Filenumber  . . . . : 0004
     *.Number of pages . . : 0000007
     Kim Egekjaer
```

DBCS-Codepage (Mit F4 erhalten Sie eine Liste der gültigen DBCS-Codepages.) Werden irgendwelche DBCS-Zeichen in der Spoldatei gefunden, wird die hier festgelegte Codepage benutzt - es sei denn, die Spooldatei hat eine explizite DBCS-Codepage; dann entscheidet der nächste Wert, welche Codepage verwendet wird.

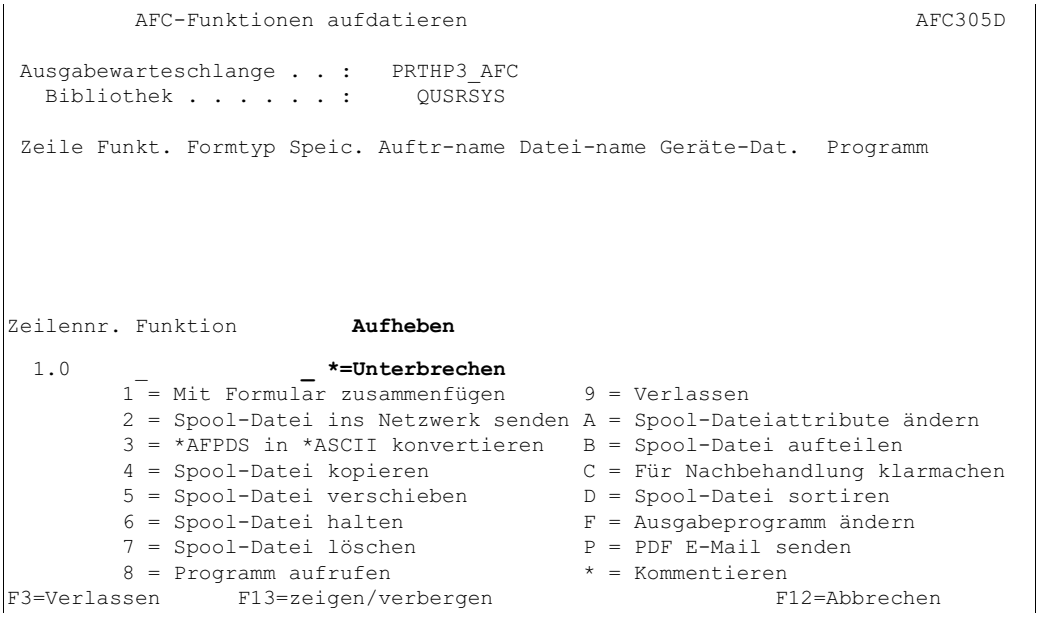
Wann die DBCS-Codepage verwendet wird Mögliche Werte sind:
***SPLFATR:** Die obige DBCS-Codepage wird immer für jedes DBCS-Zeichen in den Spooldateien verwendet - es sei denn, in CHRID ist eine spezifische DBCS-Codepage für die Spooldatei festgelegt - dann wird diese statt dessen verwendet.
***ALWAYS:** Die Codepage der Spooldatei wird für DBCS-Zeichen ignoriert und die obige DBCS-Codepage wird immer verwendet, wenn eine DBCS-Spooldatei entdeckt wird.

Ausführen von AFC-Funktionen für eine template Warteschlange

Ausgabewarteschlange/ Bibliothek: Ist diese Option ausgefüllt, wird dieselbe Spool-Datei durch die AFC-Funktionen für die hier eingegebene Ausgabewarteschlange definiert, ausgeführt. Dies erfolgt unmittelbar nach der Bearbeitung dieser Gruppe von AFC-Definitionen, als wären die AFC-Definitionen der anderen Schlangen in direkter Erweiterung dieser Schlangendefinitionen platziert.

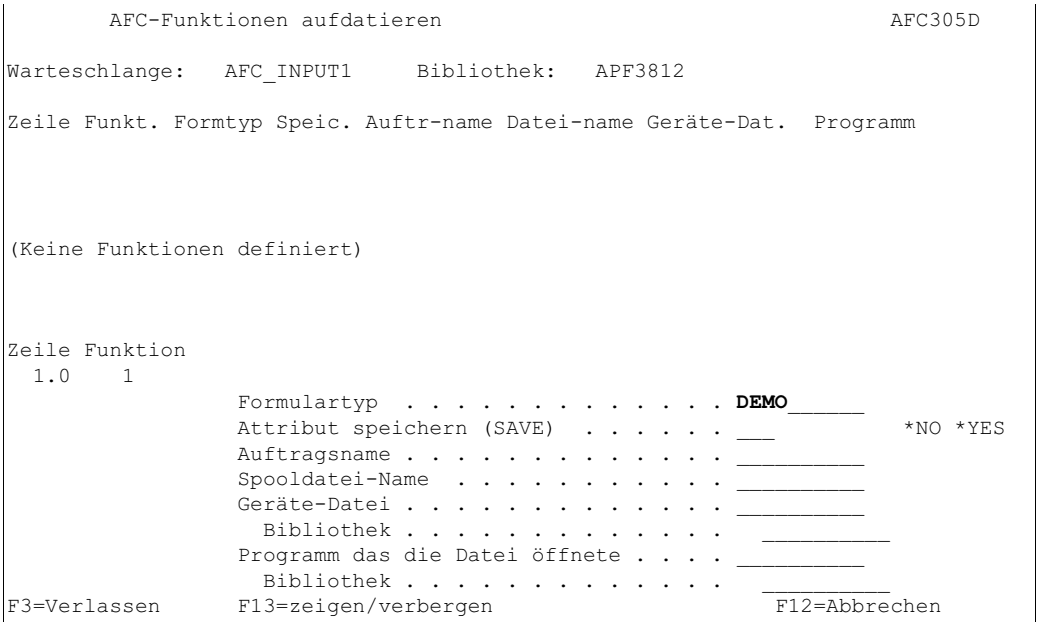
Beachten Sie bitte, dass wenn die AFC-Definition **9=Verlassen** in der ursprünglichen Warteschlange ausgeführt wird, die Spool-Datei nicht von den AFC-Definitionen für die hier eingegebene Warteschlange bearbeitet wird.

Diese Option ist besonders wichtig, wenn mehrere Drucker dieselbe AFC-Definition haben sollen. Eine AFC-Definition kann als Schablone gestaltet werden, andere AFC-Definitionen können sich dann darauf beziehen.Eingabe von AFC-Definitionen


AFC-Funktionen aufdatieren AFC305D
Ausgabewarteschlange . . : PRTHP3_AFC
Bibliothek . . . . . : QUSRSYS
Zeile Funkt. Formtyp Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat. Programm
Zeilennr. Funktion Aufheben
1.0 _ _ *=Unterbrechen
1 = Mit Formular zusammenfügen 9 = Verlassen
2 = Spool-Datei ins Netzwerk senden A = Spool-Dateiattribute ändern
3 = *AFPDS in *ASCII konvertieren B = Spool-Datei aufteilen
4 = Spool-Datei kopieren C = Für Nachbehandlung klarmachen
5 = Spool-Datei verschieben D = Spool-Datei sortiren
6 = Spool-Datei halten F = Ausgabeprogramm ändern
7 = Spool-Datei löschen P = PDF E-Mail senden
8 = Programm aufrufen * = Kommentieren
F3=Verlassen F13=zeigen/verbergen F12=Abbrechen

Beachten Sie die **Aufheben**-Möglichkeit: Wenn Sie eine Befehlszeile mit einem '*' im Aufhebenfeld markieren, wird die Befehlszeile vorübergehend ignoriert. Diese Funktion lässt sich beispielsweise für das Austesten eines neuen Setup benutzen, ohne dass dafür das alte Setup vollständig gelöscht werden muss, oder Zeilen, die vorübergehend nicht benötigt warden, "entfernt" werden müssen. Wenn Sie die Zeilen reaktivieren möchten, können Sie die Aufheben '*'entweder manuell von jeder Zeile entfernen, oder sämtliche Suspendierungen auf einmal mit Hilfe von **F5=Service** und Option **1. Sämtliche Aufhebungen entfernen**.

Bei der Wahl einer Funktion ermöglicht Ihnen die erste Anzeige die Eingabe der Spool-Datei-Attribute, die als Kriterium für die Ausführung dieser Befehlszeilen benutzt werden:


AFC-Funktionen aufdatieren AFC305D
Warteschlange: AFC_INPUT1 Bibliothek: APF3812
Zeile Funkt. Formtyp Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat. Programm
(Keine Funktionen definiert)
Zeile Funktion
1.0 1
Formulartyp . . . . . DEMO
Attribut speichern (SAVE) . . . . . ___ *NO *YES
Auftragsname . . . . . _____
Spooldatei-Name . . . . . _____
Geräte-Datei . . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
Programm das die Datei öffnete . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
F3=Verlassen F13=zeigen/verbergen F12=Abbrechen

HINWEIS

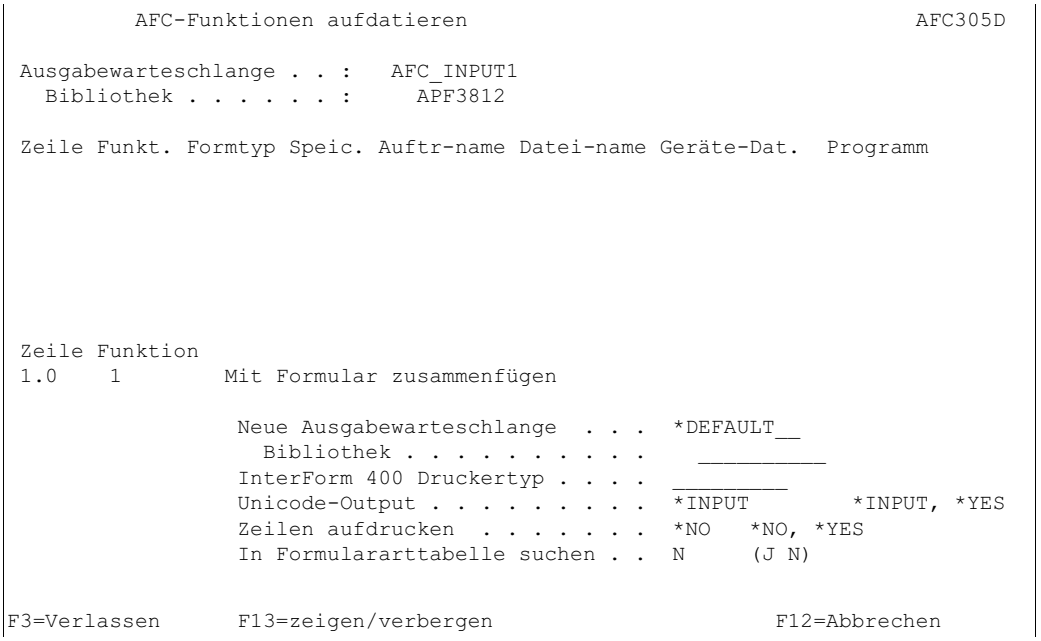
Viele Anwender verstehen das obige Speicherattribut falsch. Lesen Sie im Zweifelsfalle folgendes: Das '**Attribut speichern** (SAVE)' ist die BEDINGUNG (so wie die anderen Attribute auch) zur Ausführung der respektiven Zeile! Wenn Sie ***YES** eingeben, können nur Spooldateien, bei denen das Attribut SAVE auf *YES eingestellt ist, die Befehlszeile auslösen. Dies hat KEINEN Einfluss auf das Attribut der zusammengefügten Spooldatei.

HINWEIS

Sie können das Speicherattribut (SAVE) verwenden, damit InterForm400 die ursprünglichen Spooldateien löscht (nach der Zusammenfügung) wenn das Speicherattribut (SAVE) auf ***NO** eingestellt ist. Auf Seite 164 finden Sie weitere Hinweise zu diesem Vorgang.

Wird mehr als ein Spool-Datei-Attribut eingegeben, müssen die gewählten Attribute gültig sein, bevor AFC die Befehlszeile ausführt. (Logische AND Funktion). Bleibt ein Eintrag leer, wird das Spool-Datei-Attribut ignoriert.

1=Mit Formular zusammenfügen


AFC-Funktionen aufdatieren
AFC305D
Ausgabewarteschlange . . : AFC_INPUT1
Bibliothek . . . . . : APF3812
Zeile Funkt. Formtyp Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat. Programm
Zeile Funktion
1.0 1 Mit Formular zusammenfügen
Neue Ausgabewarteschlange . . . *DEFAULT
Bibliothek . . . . . .
InterForm 400 Druckertyp . . . .
Unicode-Output . . . . . *INPUT *INPUT, *YES
Zeilen aufdrucken . . . . . *NO *NO, *YES
In Formulararttabelle suchen . . N (J N)
F3=Verlassen F13=zeigen/verbergen F12=Abbrechen

Die erste Anzeige für diese Funktion erfordert folgende Eingaben:

Ausgabewarteschlange/ Bibliothek:

Die Schlange, die den endgültigen Ausdruck erhält. Sind eine bestimmte Schlange und Drucker in der vorhergehenden Anzeige definiert worden, ist das Schlüsselwort ***DEFAULT** für dieses Feld vorhanden. Werden eine Schlange und eine Bibliothek hier eingegeben, wird es überschrieben. Beachten Sie, dass sich das Schlüsselwort *DEFAULT sowohl auf **Ausgabewarteschlange** und **Bibliothek** und **InterForm400® Druckertyp** bezieht.

Druckertyp:

Druckertyp (sehen Sie Seite 404) für den o.g. Drucker. Beachten Sie, dass sich das für die Ausgabewarteschlange eingegebene Schlüsselwort ***DEFAULT** ebenfalls auf diese Einstellungen bezieht, d.h. dass die Einstellungen für Drucker aus der vorhergehenden Anzeige benutzt werden.

Unicode Output:

Geben Sie ***YES** ein, wenn Sie möchten, dass die zusammengefügte Spooldatei immer eine Unicode-Spooldatei sein soll (das ist z.B. sinnvoll, wenn Sie Unicode-Textkonstanten haben, die mit einer normalen nicht-unicode Spooldatei als Input verwendet werden sollen).

Wenn Sie ***INPUT** verwenden, wird die zusammengefügte Spooldatei nur dann Unicode sein, wenn die Input-Spooldatei eine Unicode-Spooldatei ist, d.h. bei **USRDFNOPT('IF-UCS2')**.

Auf Seite 42 finden Sie weitere Informationen zum Thema Unicode.

Zeilen aufdrucken:

Legt fest, dass überdruckte Zeilen als eine Zeile gedruckt werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 131.

In Formulartypentabelle suchen:

Wird **J** eingegeben, wird die Formulartypentabelle für den Formulartyp in dieser Eingabe benutzt (s. Seite 193 zu weiteren Informationen hinsichtlich dem Benutzen der **Formulartypentabelle**). Die **Eingabe** von **N** führt zu nachstehender Anzeige.

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT1     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat.  Programm



(Keine Funktionen definiert)



Zeilennr. Funktion
  1.0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Formularname . . . . . .  __________
                  Formulardateigruppe  . . . . .   __________
                  oder Formularselektor  . . . .  ________
                  Primäre/Sekundäre Gruppe . . .  *PRI         *PRI, *SEC
                  Formulararт  . . . . . .  __________
                  Kopien von jeder Seite . . . .  *INPUT       *INPUT, 01-99

F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

Formularname :

Das Formular, mit dem Sie zusammenfügen möchten. Benutzen Sie **F4** um eine Liste zu erhalten.

Formulardateigruppe:

Die das o.g. Formular enthaltende Dateigruppe. Benutzen Sie **F4** um eine Liste zu erhalten.

Formularselektor:

Wenn Sie oben nichts eingegeben haben, möchten Sie einen Formularselektor benutzen um die Spool-Daten nach einer besonderen Bedingung abzusuchen, woraufhin das Formular gewählt wird. Sehen Sie Seite 135 zum Benutzen des Formularselektors.

Primäre/ Sekundäre Gruppe:

Diese Option legt fest, inwieweit die Primäre oder Sekundäre Kopiegruppe betroffen ist. Die beiden Kopiegruppen sind innerhalb von **Kopiesteuerung** definiert (Seite 59) falls für **Globale Einstellung**, Kopiesteuerung **J** eingegeben ist. Lautet die Einstellung für das Formular **N**, wird das Formular als Primär betrachtet. Vorgegeben für diese Option ist ***PRI**.

Formulartyp:

Der Formulartyp des fertigen Ausdrucks. Wir empfehlen, ***STD** zu benutzen, damit keine Eingaben für Änderungen der Formulare von der Warteschlange notwendig werden.

Kopien von jeder siete:

Sie können festlegen, wie viele Duplikate Sie von jeder Seite wünschen. Beachten Sie, dass Sie für unterschiedliche Inhalte entsprechende Definitionen in **Kopiesteuerung** vornehmen müssen. Sie können auch eine weitere Befehlszeile in der AFC-Definition definieren, die zwar nochmals dieselbe Spool-Datei bearbeitet, jedoch mit einem anderen Formular.

Diese Anzeige erscheint nur, wenn Sie mit einem Formular oder Formularselektor für

einen Etiketten-Drucker (d.h. Zebra) zusammenfügen.

```
Zeilennr. Funktion
  1.0     1       Mit Formular zusammenf~gen

                  Labels/Endloss . . .  _  1=Labels 2=Endloss
                  Media Typ  . . . . .  _  1=Termo transfer 2=Termo media
                  Druck modus  . . . .  _  1=Tear off 2=Rewind 3=Peel off 4=Cut
```

Labels/ Endloss:

Wählen Sie **1=Labels** falls der Datenträger aus Etiketten besteht, und wählen Sie **2=Endloss** falls der Datenträger nicht in Etiketten geteilt ist (in diesem Falle würden Sie wahrscheinlich den Parameter für Druck modus auf **4=Cutter** festlegen).

Media Typ: Wählen Sie **1=Termo transfer** für einen hitzebeständigen Datenträger, ansonsten Option **2=Media transfer**.

Druck modus: **1=Tear off** bedeutet, dass Sie die Etiketten manuell abreißen.
2=Rewind können Sie für die Rückspulung aller gedruckten Etiketten auf eine andere Rolle benutzen. Dieser Vorgang erfordert jedoch die Installation einer besonderen Hardware.
3= Peel off bewirkt, dass jeweils nur ein Etikett gedruckt wird, und darauf gewartet wird, dass das gegenwärtige Etikett abgezogen wird (dieser Vorgang erfordert ebenfalls die Installation einer besonderen Hardware)
4=Cutter (erfordert einen Hardware-Cutter) schneidet normalerweise den Datenträger für jeden Druckauftrag, es sei denn, Sie verwenden **2=Endloss** - dann wird mit **4=Cutter** jedes Etikett ausgeschnitten.

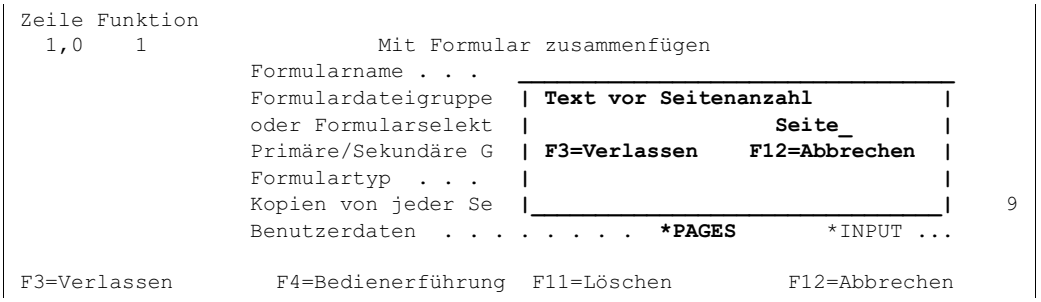
Auf der folgenden Anzeige sind die Attribute für die endgültige Ausgabe eingegeben:

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                  AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT1     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat.  Programm



(Keine Funktionen definiert)



Zeilennr. Funktion
  1.0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Ausgabe spool-datei name . __________ *INPUT, Name
                  Benutzerdaten  . . . . . . __________ *INPUT, *JOB, *USER ...
                  Trennschacht . . . . . . . ________   *NONE, *DEFAULT, Nummer
                  Ausgabe Spool-Datei anhalt *NO_       *NO, *YES
                  Ausgabe Spool-Datei sicher *NO_       *NO, *YES
                  Archivieren in InfoStore . *NO_       *NO, *YES
                    Archiv-ID  . . . . . . . ________   Name
F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Ausgabe spool-datei Name: Dieser Eintrag kontrolliert den Namen der Spooldatei.

Benutzerdaten: Sie können die Spooldatei-Beschreibung der endgültigen Druckdaten ändern, so dass die Spooldatei auf der Ausgabewarteschlange auffindbar wird.
Durch die Eingabe von ***PAGES** (=Seiten), zeigt

InterForm400® die Anzahl der in der Ausgabe der Zusammenfügung enthaltenen Seiten im Benutzerdaten-Feld an. Beim Einfügen des Schlüsselwortes *PAGES (=Seiten), erscheint folgende Anzeige:



Hier können Sie einen Hilfstext eingeben, der vor der Anzahl Seiten als die ersten vier Zeichen im Benutzerdaten-Feld hinzugefügt wird. Es können auch ***JOB** oder ***USER** spezifiziert werden, was das Benutzerdaten-Feld entweder den Auftragsnamen oder das Anwenderprofil der ursprünglichen Spool-Datei enthalten lässt.

Trennschacht: Die Erklärung hierzu finden Sie auf Seite 153. Geben Sie ***NONE** ein, um eine Trennseite zu vermeiden.

Output-Spooldatei halten: Dies berührt den Status der kopierten Spool-Datei auf der annehmenden Schlange.

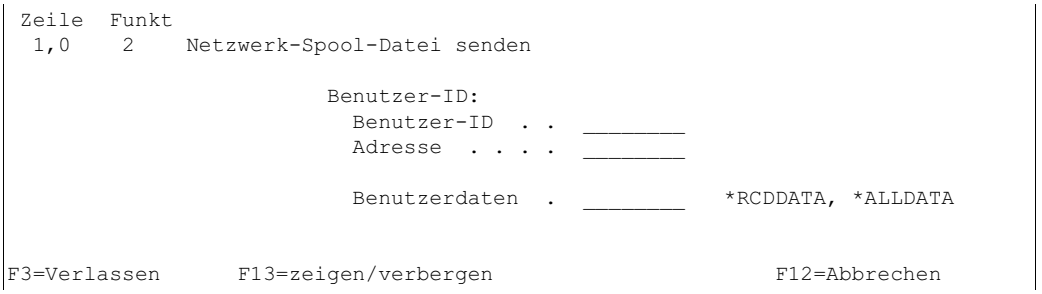
Output-Spooldatei speichern: Dies berührt das Spool-Datei-Attribut SPEICHERN auf der kopierten Spool-Datei.

Archiv in InfoStore/400: InterForm400® erkennt automatisch, ob **InfoStore/400** installiert ist. Sollte dies der Fall sein, so tritt diese Option (und auch die folgende) in Kraft, womit sich das direkte Archivieren vom InterForm400® in InfoStore/400 realisieren lässt. Hier können Sie festlegen, dass Sie die zusammengefügte PCL Spool-Datei oder sowohl die PCL-Datei als auch die ursprüngliche SCS Spool-Datei archivieren möchten.

Archiv-ID: Archiv-ID im InfoStore/400, wo die Spool-Dateien gespeichert werden sollen.

InfoStore/400 ist ein Archivierungs-System, das von der **Solitas AG** entwickelt worden ist. Weitere Informationen über InfoStore/400 finden Sie unter folgender Adresse: **http://www.solitas.com**.

2=Spool-Datei ins Netzwerk senden



Eine Spool-Datei kann zur Bearbeitung an ein anderes System geschickt werden. Umgekehrt kann ein bearbeiteter Auftrag zum Drucken an ein anderes System geschickt werden.

Nehmen wir an, ein Ausgabeauftrag lautet **1. Mit InterForm-Formular zusammenfügen** und die Empfängerdatei beinhaltet den Auftrag **2. Sende Spool-Datei ins Netzwerk**.

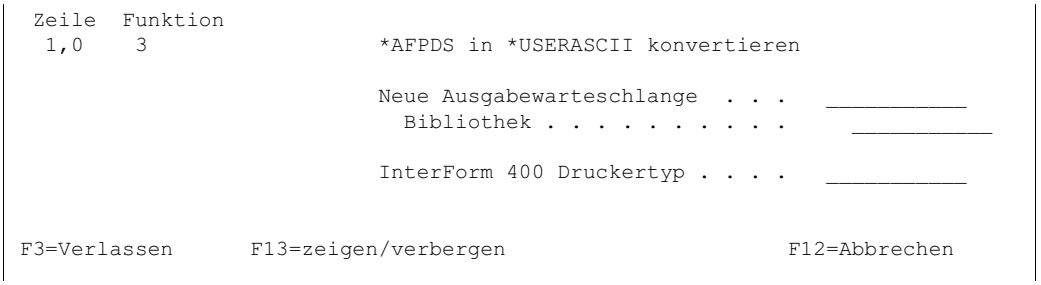
Benutzer-ID: Benutzen Sie eine geteilte Benutzeradresse aus einem Dateiverzeichnis (sehen Sie dazu die Inhalte zum Benutzen des WRKDIR-Befehls) oder eine Distributionsliste (sehen Sie hierzu mögliche Distributionslisten zum Benutzen des WRKDSTL-Befehls).

Adresse: Siehe Benutzer-ID

Datenformat: Sie können entweder ***RCDDATA** oder ***ALLDATA** benutzen. *RCDDATA ist für *SCS-Dateien verwendbar, während *ALLDATA für das Senden zusammengefügter PCL-Dateien erforderlich ist. Weitere Informationen finden Sie unter der Beschreibung der DTAFMT Parameter des OS/400 SNDNETSPLF-Befehls.

Benutzerdaten: Sie können die Spool-Datei-Beschreibung der endgültigen Druckdaten ändern, so dass die Spool-Datei auf der Ausgabewarteschlange auffindbar wird.

3=AFPDS in *USERASCII konvertieren



Spool-Dateien des Typs AFPDS (Advanced Function Printing Data Stream) sind für Druckergeräte mit AFP(*YES), was nur über IPDS-Drucker gedruckt werden kann. Wir haben die Möglichkeit, spezifische Ausdrucke mit Linien, Rahmen, unterschiedlichen Schriftarten usw. unmittelbar aus einem Anwendungsprogramm zu drucken. Die Benutzung dieser Umformung ermöglicht entsprechende Ausdrucke sogar mit einem gewöhnlichen **PCL**-Drucker.

Ausgabewarteschlange/ Bibliothek:

Ausgaben der Umformung werden zu Druckaufträgen des Typs *USERASCII. An die Ausgabewarteschlange muss daher ein als *3812-Einheit definierter PCL-Drucker angeschlossen sein. Sind eine bestimmte Schlange und Drucker in der vorhergehenden Anzeige definiert worden, ist das Schlüsselwort ***DEFAULT** für dieses Feld vorhanden. Werden eine Schlange und eine Bibliothek hier eingegeben, wird es überschrieben. Beachten Sie, dass sich das Schlüsselwort *DEFAULT sowohl auf **Ausgabewarteschlange** und **Bibliothek** und **InterForm400® Druckertyp** bezieht.

Druckertyp:

PCL-Druckertyp entsprechen den Wahlmöglichkeiten, die auf Seite **404** aufgelistet sind. Beachten Sie, dass sich das für die Ausgabewarteschlange eingegebene Schlüsselwort ***DEFAULT** ebenfalls auf diese Einstellungen bezieht, d.h. dass die Einstellungen für Drucker aus der vorhergehenden Anzeige benutzt werden.

WARNUNG

*Die Umformung kann keine **Strichcodezeichensätze** und **AFP-Bilder** in PCL konvertieren. Diese Definitionen werden einfach ignoriert.*

HINWEIS

AFPDS-Spooldateien können auch als direkter Input im InterForm400 benutzt werden. Dann wird jedoch nur der Text benutzt, der über DSPSPLF sichtbar ist, wohingegen alle graphischen Elemente ignoriert werden und im InterForm400 hinzugefügt werden müssen.

4=Spool-Datei kopieren

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    4        Spool-Datei kopieren

                  Neue Ausgabewarteschlange  . . .  *DEFAULT__
                    Bibliothek . . . . . . . . . .   __________
                  Ausgabe Spool-Datei anhalten . .  *NO          *NO, *YES
                  Ausgabe Spool-Datei sichern  . .  *NO          *NO, *YES
                  Besitzer der neuen Spool-Datei    *INPUT       *INPUT,Benutzer


F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Neue Ausgabewarteschlange: Die Ausgaben dieses Kopiervorganges werden zu einer Spool-Datei in der neuen Ausgabewarteschlange mit denselben Attributen der ursprünglichen Spool-Datei. Ist eine vorgegebene Warteschlange definiert, wird das Schlüsselwort ***DEFAULT** für dieses Feld vorhanden sein.

Ausgabe Spool-Datei halten: Dies berührt den Status der kopierten Spool-Datei auf der annehmenden Schlange.

Ausgabe Spool-Datei speichern:
Dies berührt das Spool-Datei-Attribut SAVE auf der kopierten Spool-Datei.

Besitzer der neuen Spool-Datei
Benutzen Sie ***INPUT** wenn Sie möchten, dass die neue Spooldatei vom selben Benutzerprofil besessen werden soll, wie die originale Spooldatei.Es mag praktisch sein, einen anderen Besitzer für die neue Spooldatei festzulegen, wenn Sie z.B. verhindern möchten, dass die neue Spooldatei gelöscht wird, bevor sie archiviert wurde.

5=Spool-Datei verschieben

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    5        Spool-Datei verschieben

                  Neue Ausgabewarteschlange  . . . *DEFAULT__   *DEFAULT,*USER
                    Bibliothek . . . . . . . . . .  __________
                  Ausgabe Spool-Datei anhalten . . *NO          *NO, *YES
                  Ausgabe Spool-Datei sichern  . . *NO          *NO, *YES


F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Neue Ausgabewarteshclange: Die Ausgaben dieses Vorganges verschieben die Spool-Datei an eine neue Ausgabewarteschlange. Nachfolgende Befehlszeilen werden daher die Spool-Datei nicht betreffen. Ist für diese Ausgabe eine Standardausgabewarteschlange definiert worden (sehen Sie hierzu Seite 152), ist das Schlüsselwort ***DEFAULT** für dieses Feld voreingestellt.
Der Wert ***USER** zeigt an, dass die Spool-Datei an die bevorzugte Warteschlage des Spool-Datei-Besitzers verschoben werden soll. Genauere Informationen und ein Beispiel für Benutzer-Ausgabewarteschlangen finden Sie auf Seite 269.

HINWEIS

Falls ***USER** benutzt wird und der angegebene Benutzer nicht auf der Liste enthalten ist (sehen Sie hierzu Seite 269), wird der Befehl **5=Verschieben** ignoriert, es erfolgt ein Exit und die Spool-Datei verbleibt in der Ausgabewarteschlange.

HINWEIS

*USER ist für die Version InterForm400 Light nicht gestattet.

Ausgabe Spool-Datei halten: Dies berührt den Status der kopierten Spool-Datei auf der annehmenden Schlange.

Ausgabe Spool-Datei speichern:
Dies berührt das Spool-Datei-Attribut SAVE auf der kopierten Spool-Datei.

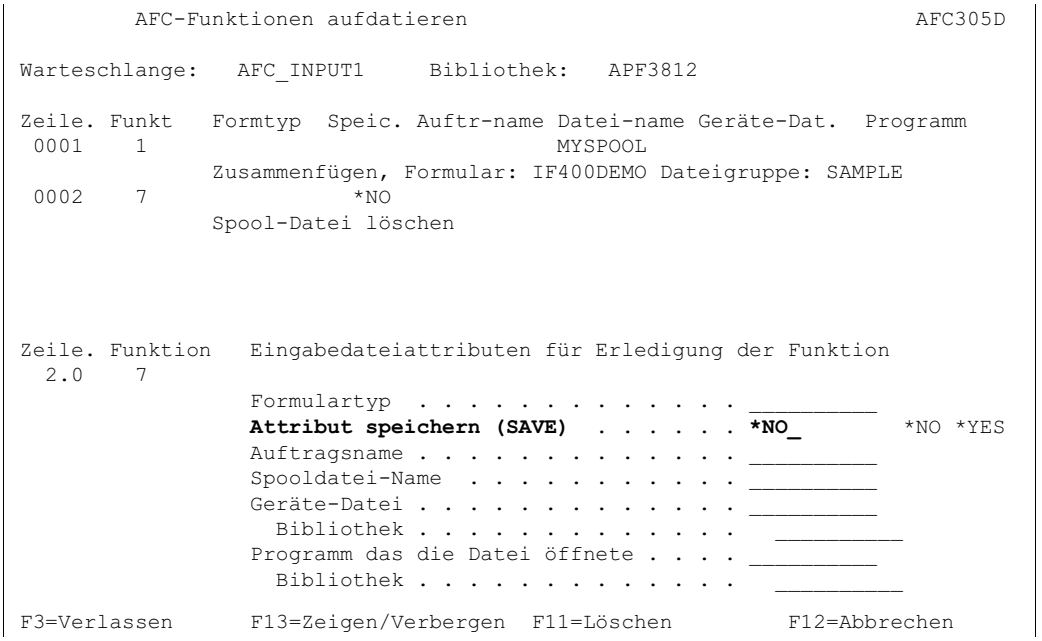
6=Spool-Datei halten

Mit dieser Funktion wird die **Original Spool-Datei** für die AFC-Definition gehalten

7=Spool-Datei löschen

Mit dieser Funktion wird die **Original Spool-Datei** für die AFC-Definition gelöscht.

Hinweis: Wenn Sie das Attribut Speichern (SAVE) der Spooldatei als Bedingung für das Löschen benutzen, können Sie das InterForm400 ein wenig zu einem normalen Writerjob machen: Löschen der Spooldatei wenn das Save-attribut *NO ist, nachdem sie zusammengefügt wurde:


AFC-Funktionen aufdatieren
AFC305D
Warteschlange: AFC_INPUT1 Bibliothek: APF3812
Zeile. Funkt Formtyp Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat. Programm
0001 1 MYSPOOL
Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE
0002 7 *NO
Spool-Datei löschen
Zeile. Funktion Eingabedateiattributen für Erledigung der Funktion
2.0 7
Formulartyp . . . . . _____
Attribut speichern (SAVE) . . . . . *NO_ *NO *YES
Auftragsname . . . . . _____
Spooldatei-Name . . . . . _____
Geräte-Datei . . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
Programm das die Datei öffnete . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
F3=Verlassen F13=Zeigen/Verbergen F11=Löschen F12=Abbrechen

8=Programm aufrufen

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    8        Programm aufrufen

                Programmname . . . . . .  __________
                  Bibliothek . . . . . .  __________
                Benutzerprofil . . . . .  AFCOPER___   AFCOPER, *OWNER



F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Die Funktion **Programm aufrufen** ermöglicht Ihnen die Ausführung von Auto Forms Control-Operationen, die nicht im System enthalten sind. So läßt sich z.B. eine Spool-Datei in einem Druckarchiv speichern. Eine weitere sinnvolle Möglichkeit ist das Zusammenfügen unter Verwendung des APF 3812-Befehls mit einem Formular, das nicht von den auf Seite 155 aufgelisteten Spool-Datei-Attributen kontrolliert werden kann.

Programmname: Ein Programmname, der hier aufgerufen werden soll.

Das Programm kann mit den folgenden 7 Parametern aufgerufen werden:

Auftragsname	*CHAR 10
Benutzer	*CHAR 10
Auftragsnummer	*CHAR 6
Dateiname	*CHAR 10
Dateinummer	*CHAR 4
Ausgabewarteschlange	*CHAR 10
Bibliothek	*CHAR 10

Das Beispiel eines Exit-Programms sehen Sie im Quelldatei-Mitglied, **FUNKT_8** in der Quelldatei **APF3812/APISRC**.

Benutzerprofil: Das Benutzerprofil unter dem das Anwender-Exit-Programm läuft.

Erfolgt eine Zusammenfügung also mit Hilfe des Befehls APF3812/APF3812 wird dasselbe Benutzerprofil Besitzer der zusammengefügten Spool-Datei.

WARNUNG

*Der Besitzer aller Exit- Programme, die vom InterForm400® aufgerufen werden, **muss** notwendigerweise QSECOFR sein. Falls dies nicht der Fall ist, stoppt der AFC-Auftrag mit einer Fehlermeldung. Den Besitzer ändern Sie mit folgendem Befehl: CHGOBJOWN OBJ(Bibliothek/Programm) OBJTYPE(*PGM) NEWOWN(QSECOFR)*

HINWEIS

Um den Besitzer eines Programmes in QSECOFR zu ändern, ist *ADD-Autorisierung für das QSECOFR Benutzerprofil ausreichend. Dies können Sie einem Benutzerprofil über diesen Befehl zuweisen:
*GRTOBJAUT OBJ(QSECOFR) OBJTYPE(*USRPRF) USER(Benutzerprofil) AUT(*ADD)*
Beachten Sie bitte, dass wenn das Programm die Autorität von dem neuen Besitzer annimmt, sind *ALLOBJ und *SECADM erforderlich, um den Objektbesitzer zu ändern.

9=Verlassen

Mit dieser Funktion werden alle weiteren AFC-Funktionen, d.h. Befehlszeilen, ausgeschlossen.

Falls Sie AFC-Funktionen einfügen möchten, die für alle Spool-Dateien ausgeführt werden sollen, die nicht speziell im obigen behandelt sind, können Sie diese Funktion

verwenden. Fügen Sie diese Funktion unmittelbar nach der Bearbeitung einer spezifischen Spool-Datei ein, um AFC zu verlassen.

Beispiel:
Im Folgenden haben wir definiert, dass Spool-Dateien mit dem Formulartyp 'DEMO' mit dem Formular ÌF400DEMO' zusammengefügt werden sollen, und Spool-Dateien mit dem Formulartyp 'DEMO2' mit dem Formular 'RULER'. Alle anderen Spool-Dateien sollen an die Ausgabewarteschlange PRT01 verschoben werden, wo sie dann gedruckt werden.

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                  AFC305D

 Warteschlange:   AFC_INPUT1     Bibliothek:   APF3812

 Zeile. Funkt   Formtyp  Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat.  Programm
  0001    1     DEMO
                Zusammenf~gen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE
  0002    9     DEMO
                Verlassen
  0003    *

  0004    1     DEMO2
                Zusammenf~gen, Formular: RULER Dateigruppe: SAMPLE
  0005    9     DEMO2
                Verlassen
  0499    *

  0500    5
                Spooldatei verschieben, neue Ausgabewarteschlange: PRT01


 F3=Verlassen        F5=Service        F13=zeigen/verbergen
```

A=Attribute ändern

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    A        Spool-Dateiattribute ändern

                  Formularart  . . . . .  __________ Formularart, *SAME
                  Benutzerdaten  . . . .  __________ Benutzerdaten, *SAME

                  Mit Zeilen 1 neu beginnen   _      (J N)



F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Hiermit können Sie Formulartyp oder Benutzerdaten-Attribute der Spool-Datei ändern.

Ziel der Formulartypänderung ist, die Anforderungen an die Spool-Datei, die z.B. unter dem Formularnamen **Invoice** (Rechnung) durchgeführt wurde, auch durch sämtliche für das Formular **SHIPPING** (Versand) definierten Eingaben durchlaufen zu lassen. Hat die Original Spool-Datei den Formulartyp **INVOICE**, erfolgt über die Befehlszeile **1. Mit InterForm400-Formular zusammenfügen** ein Ausdruck. Nach dieser Befehlszeile ändern Sie den Formulartyp der Original Spool-Datei in **SHIPPING** (Versand). Bei nochmaliger Eingabe von **1. Mit InterForm400-Formular zusammenfügen**, wird das SHIPPING-Formular hinzugefügt und ein neuer Ausdruck kann gedruckt werden.

Formulartyp: Der neue Formulartyp, welcher der Original Spool-Datei zugewiesen wird

Benutzerdaten: Die einer Spool-Datei angeschlossene Textbeschreibung hinsichtlich der Ausgabewarteschlange. Eine Änderung der Benutzerdaten erfolgt in der Regel nur, um die Ausführung einer Spool-Datei anzuzeigen.

B=Spool-Datei aufteilen

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    B        Spool Datei aufteilen

                           Teildefinitionsname . .  _________




F3=Verlassen        F4=Bedienerführung  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Diese Funktion wird benutzt, um eine Spool-Datei in mehrere separate Druckdateien aufzugliedern. Diese Druckdateien können dann unabhängig voneinander ausgeführt werden.

Vor der Wahl dieser Funktion muss eine **Teildefinition** erfolgt sein. Sehen Sie hierzu **Teildefinitionen** auf Seite **195**.

> **WARNUNG**
>
> Stellen Sie sicher, dass Sie kein Looping im Auto Forms Control erstellen, wenn Sie eine Teil-Definition einfügen. Wenn Sie z.B. neue Spool-Dateien mit einer Teil-Definition erstellen und diese neuen Spool-Dateien zurück an dieselbe Ausgabewarteschlange platziert werden, dann sollte die neue Spool-Datei **NICHT** in der Lage sein, die Teil-Definition wieder auszulösen...

C=Für Nachbehandlung klarmachen

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    C        Für Nachbehandlung klarmachen

                          Nachbehandlung definitionsname .  ________
                          Neue Ausgabewarteschlange  . . .  *DEFAULT
                            Bibliothek . . . . . . . . . .    ________
                          Formularart  . . . . . . . . . .  ________



F3=Verlassen        F4=Bedienerführung  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Diese Funktion wird für die Vorbearbeitung einer SCS Spool-Datei benutzt, um die Informationen für die Nachbehandlung einzufügen. Sehen Sie weitere Informationen hierzu im Abschnitt **Nachbehandlungsdefinitionen** auf Seite **205**.

Nachbehan definitionsname:

Der Name der Nachbehandlungsdefinition. Wählen Sie aus der Liste mit Hilfe von F4.

Ausgabewarteschlange /Bibliothek:

Die Ausgabe der Vorbearbeitung wird eine neue SCS Spool-Datei. Ist eine Standardwarteschlange definiert worden, ist das Schlüsselwort ***DEFAULT** für dieses Feld vorhanden. Dies wird überschrieben, wenn eine Warteschlange und eine Bibliothek hier eingegeben werden. ***INPUT** in diesem Feld zeigt an, dass die neue Spool-Datei an dieselbe Ausgabewarteschlange geschrieben werden muss, wo die Input Spool-Datei besteht. Da die neue Spool-Datei anschließend als Input für eine Zusammenfügung benutzt wird, ist ***INPUT** zumeist angemessen. Beachten Sie bitte, dass sich die Schlüsselwörter ***DEFAULT** und ***INPUT** sowohl auf

Ausgabewarteschlange als auch **Bibliothek** beziehen.

WARNUNG

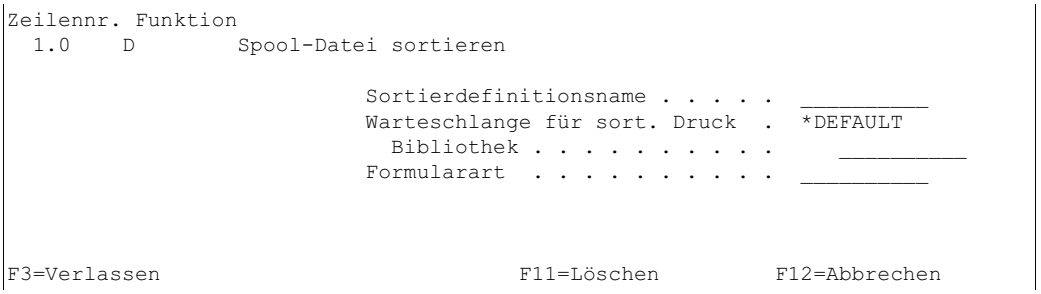
Auch wenn ***DEFAULT** der vorgegebene Wert ist, ist er wahrscheinlich FALSCH. *DEFAULT platziert die temporären Spool-Dateien auf der Ausgabewarteschlange, an die der Drucker angeschlossen ist. Damit können sie nicht durch die Funktion P=E-Mail senden bearbeitet werden.

Formulartyp: Der hier einzugebende Formulartyp sollte als Bedingung für den Vorgang **1. Mit Formular zusammenfügen** benutzt werden, was dieser AFC-Definition folgt. Der Formulartyp könnte typischerweise **FNSHREADY** (Nachbehandlung klar) sein.

WARNUNG

Stellen Sie sicher, dass Sie kein Looping im Auto Forms Control erstellen, wenn Sie eine NachbehandlungsDefinition einfügen. Wenn Sie z.B. neue Spool-Dateien mit einer NachbehandlungsDefinition erstellen und diese neuen Spool-Dateien zurück an dieselbe Ausgabewarteschlange platziert werden, dann sollte die neue Spool-Datei **NICHT** in der Lage sein, die NachbehandlungsDefinition wieder auszulösen…

D=Spool-Datei sortieren


Zeilennr. Funktion
1.0 D Spool-Datei sortieren
Sortierdefinitionsname . . . . . _____
Warteschlange für sort. Druck . *DEFAULT
Bibliothek . . . . . _____
Formularart . . . . . _____
F3=Verlassen F11=Löschen F12=Abbrechen

Diese Funktion wird benutzt, um die Spool-Datei gemäß den in einer Sortierdefinition festgelegten Bedingungen zu sortieren. Sehen Sie weitere Informationen hierzu im Abschnitt **Sortierdefinitionen** auf Seite 256.

Sortierdefinitionsname: Name der Sortierdefinition

Ausgabewarteschlange/ Bibliothek: Die Ausgabe des Sortiervorganges wird eine neue SCS Spool-Datei. Ist eine spezifische Schlange in der vorhergehenden Anzeige definiert worden, ist das Schlüsselwort ***DEFAULT** für dieses Feld vorhanden. Dies wird überschrieben, wenn eine Warteschlange und eine Bibliothek hier eingegeben werden. ***INPUT** in diesem Feld zeigt an, dass die neue Spool-Datei an dieselbe Ausgabewarteschlange geschrieben werden muss, wo die Input Spool-Datei besteht. Da die neue Spool-Datei anschließend als Input für eine Zusammenfügung benutzt wird, ist ***INPUT** zumeist angemessen. Beachten Sie bitte, dass sich die Schlüsselwörter ***DEFAULT** und ***INPUT** sowohl auf **Ausgabewarteschlange** als auch **Bibliothek** beziehen.

Formulartyp: Der hier einzugebende Formulartyp sollte als Bedingung für den Vorgang **1. Mit Formular zusammenfügen** benutzt werden, was dieser AFC-Definition folgt. Der Formulartyp könnte typischerweise **SORTED** (=sortiert) sein.

WARNUNG

Stellen Sie sicher, dass Sie kein Looping im Auto Forms Control erstellen, wenn Sie eine Sortier-Definition einfügen. Wenn Sie z.B. neue Spool-Dateien mit einer Sortier-Definition erstellen und diese neuen Spool-Dateien zurück an dieselbe Ausgabewarteschlange platziert werden, dann sollte die neue Spool-Datei NICHT in der Lage sein, die Sortier-Definition wieder auszulösen…

F=Ausgabeprogramm ändern

WARNUNG

Wenn der Drucker über eine hohe Arbeitsgeschwindigkeit verfügt, kann die Option F zum Ändern des Writer-Auftrags gelegentlich misslingen. Schnelle Drucker können also bereits ausdrucken, bevor Auto Forms Control beim Druck angelangt. Daher empfehlen wir Ihnen die effizientere Vorgehensweise, die auf Seite 183 beschrieben ist.

```
Zeilennr. Funktion
  1.0     F        Ausgabeprogramm ändern

                           Ausgabeprogramm  . .  __________   Name, *OUTQ
                           Formularart  . . . .  __________


F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Writernamen: Der Name des zu ändernden Writers. Wenn wir ***QUTQ** eingeben, wird der Writer benutzt, der an die in den vorgegebenen Einstellungen der AFC-Definitionen spezifizierte Ausgabewarteschlange angeschlossen ist.

Formulartyp: Der Formulartyp, auf den der Writer beschränkt ist. Alle anderen Formulartypen werden dem InterForm400™ überlassen.

Diese Funktion ermöglicht das Benutzen derselben OUTQ für In- und Output über InterForm400 sowie für den Fall, dass Sie mehr als einen Papiertyp benötigen und eine Nachricht bezüglich Papierwechsel brauchen.
Eine weitere sinnvolle Möglichkeit ist das Zusammenfügen unter Verwendung des APF 3812-Befehls mit einem Formular, das nicht von den auf Seite 127 aufgelisteten Spool-Datei-Attributen kontrolliert werden kann.

Wenn Sie nur einen Papiertyp im Drucker verwenden, plazieren Sie die AFC-Funktion **F=CHGWTR** und ändern den Formulartyp z.B. in ***STD**. Dies hindert den Writer, andere als genau diesen Typ Spool-Dateien auszuführen. Die nächste AFC-Funktion muss **9=Verlassen**, bedingt durch den Formulartyp ***STD** sein. Damit wird InterForm400 davon abgehalten, Druckaufträge diesen Typs auszuführen und sie werden so dem System i zum normalen Ausdrucken überlassen.

Sollten Sie aber mehr als einen Papiertyp in Ihrem Drucker benutzen, und wünschen Sie die Nachricht zum Ändern von Formularen im Drucker, dann können Sie **F=CHGWTR** für jeden Formulartyp definieren, von dem Sie möchten, dass er eine Nachricht zum Papierwechsel erhält.

Wenn Sie z.B. die Formulatypen ***STD** und **IF400** als Output für Ihren Drucker wünschen, während andere Formulartypen als Inputbedingungen anderer AFC-Funktionen benutzt werden sollen, sollten Sie anfangs die folgenden 4 AFC-Definitionen festlegen:

1. Für Formulartyp = *STD, benutze F=CHGWTR um Formulartyp in *STD zu ändern
2. Für Formulartyp = *STD, benutze 9=Verlassen
3. Für Formulartyp = IF400, beutze F = CHGWTR um Formulartyp in IF400 zu ändern
4. Für Formulartyp = IF400, benutze 9 = Verlassen.

Beachten Sie bitte, dass diese Vorgehensweise durch eine effizientere Methode (wie auf Seite 183 beschrieben) ersetzt werden kann.

G=Archivieren in MultiArchive/400

```
Zeilennr. Funktion
  1.0     G        Archivieren in MultiArchive/400

                           Archivename  . . . . _____
                           Thematyp . . . . . _______________________________
```

Diese Option ist möglich, wenn MultiArchive/400 auch installiert ist.

Sie finden Informationen zu MultiArchive/400 unter www.multi-support.dk

P = PDF E-Mail senden

```
Zeilennr. Funktion
  1.0     P        Spool-Datei als PDF-E-Mail senden

                   Formularname . . . . . .  __________
                   Formulardateigruppe  . . . . .   __________
                   oder Formularselektor  . . . .  ________
                   Primäre/Sekundäre Gruppe . . .  *PRI         *PRI,*SEC
                   Unicode-Output . . . . . .  *INPUT       *INPUT, *YES
                   Zeilen aufdrucken  . . . . . .  *NO_         *NO, *YES
                   Farbunterstützung               *YES         *NO, *YES
                   E-Mail speichern . . . . . .  *NO_         *NO, *YES
```

Diese Funktion dient der E-Mail-Distribution. Beachten Sie bitte, dass die Spool-Datei zuvor durch eine Definition für E-Mail-Finishing bearbeitet werden muss. Sehen Sie hierzu die Seiten **219** und **244**. Verwenden Sie Farbunterstützung, falls Sie Farb-PDF-Dateien an die versendeten E-Mails anhängen möchten. Zur Beschreibung der anderen Felder unter **1=Mit Formular zusammenfügen**, schauen Sie bitte auf Seite **157**.

☝ HINWEIS ☝

Um PDF-Output zu erhalten, müssen Sie über das PDF-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

N = PDF-Datei erstellen

```
1.0     N        Spool-Datei ins PDF-Dateien zusammenfüge

                 Formularname . . . . . .  IF400DEMO_
                 Formulardateigruppe  . . . . .   SAMPLE____
                 oder Formularselektor  . . . .  ________
                 Primäre/Sekundäre Gruppe . . .  *PRI         *PRI, *SEC
                 Unicode-Output . . . . . .  *INPUT       *INPUT, *YES
                 Zeilen aufdrucken  . . . . . .  *NO_         *NO, *YES
                 Farbunterstützung               *YES         *NO, *YES
                 PDF-Dateibenennungsdef.         DEMO______
```

Diese Funktion führt eine Finishing-Definition für eine PDF-Datei-Benennung aus. Damit werden PDF-Dateien erstellt, die das Ergebnis einer Zusammenfügung mit dem festegelegten Formular oder Formular-Selektor sind. Weitere Informationen zur Finishing-Definition für PDF-Datei-Benennung finden Sie auf Seite **231**. Lesen Sie die Beschreibung von obigem **P=PDF-E-Mail senden** und der gewöhnlichen Parameter unter **1=Mit Formular zusammenfügen** auf Seite **157**.

```
Zeilennr. Funktio Spool-Datei ins PDF-Dateien zusammenfüge
  1.0    N
                 Userprofil für Job  . . . . .   *SPLFOWNER  *SPLFOWNER,
                                                             Userprofil




F3=Verlassen                              F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Der letzte Parameter: **Userprofil für Job** definiert unter welchem Benutzerprofil diese Funktion ausgeführt wird und damit auch das Benutzerprofil, unter dem die PDF-Dateien erstellt werden. Wenn der **Spooldatei-Besitzer** beispielsweise **nicht ausreichend Befugnis** hat um die PDF-Dateien zu erstellen, können Sie hier ein festgelegtes Benutzerprofil mit ausreichender Befugnis an Stelle von ***SPLFOWNER** bestimmen.

HINWEIS

Um PDF-Output zu erhalten, müssen Sie über das PDF-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

* = Kommentar

```
1.0    *        Kommentar

                ____________________________________________________
```

Bitte so viel wie möglich Kommandolinien verwenden, damit Sie sicher sind, was die AFC Funktionen tun. Dadurch können künftige Änderungen schneller und sicherer vorgenommen werden.

Konvertieren von SAP Spool-Dateien (Datentyp *IBMSCS)

Das mit dem InterForm400 gelieferte Programm **SAP100C** wird zum Konvertieren der gesetzlich geschützten Spool-Formate des SAP-Systems mit dem Datentyp ***IBMSCS** in gewöhnliche Spool-Dateien mit ***SCS** verwendet. Das Programm können Sie über die AFC-Funktion **8=Programm aufrufen** aufrufen.

Das SAP-Format wird zusätzlich über die SAP-eigenen Druckertreiber formatiert und kann nicht direkt an einen Drucker geschickt werden.

Kontrollbefehle (CR, LF, FF) in SAP Spool-Dateien werden als Text formatiert; z.B. wird 0Dh0Ch als F0hC4hF0hC3h formatiert. SAP-generierte Spool-Dateien verfügen nicht über Attribute wie Seitenlänge/breite. Statt dessen zeigt der Formulartyp das Format an (z.B. DINA4 oder 5x132). Das InterForm400 nutzt diese Informationen nicht, da die Definitionen für Papierformat durch das Formular kontrolliert werden.

Der Quellcode für das Programm ist in der Datei SAPSRC der APF3812 Bibliothek platziert, da eventuell andere ”Nebenwirkungen” von SAP-Druck (*IBMSCS), die bislang nicht in Betracht gezogen wurden, noch von einem Programmierer ausgerichtet werden müssen.

SAP-Spool-Dateien (Datentyp *IBMSCS2)

Die neuesten Software-Releases von SAP erstellen ein Spooldateienformat mit dem Datentyp *IBMSCS2. Dieses Format ist identisch mit dem Datentyp *SCS und ist direkt im

InterForm400® anwendbar.

Das Erstellen von mehrfachen Kopien in Input Spool-Dateien

Beim Festlegen einer Finishing-Definition für die Sie ein Formular mit Kopiesteuerung möchten, müssen Sie ein Formular eingeben, das die Anzahl Kopien in der Vorbearbeitungs-Definition für die Finishing-Definition enthält. Alternativ hierzu kann das mit dem InterForm400® gelieferte Programm PRSCOPY zum Erstellen einer neuen SCS-Spooldatei mit Mehrfachkopien ausgewählter Seiten von einer Input-Spooldatei des Datentyps *SCS benutzt werden.

Die Input Spool-Datei sollte eine Zahl zwischen 1-9 in Position 1 Zeile 1 aufweisen; diese versteht PRSCOPY als Anzahl zu erstellender Kopien. Die Kopien werden unmittelbar nach dem Original in der neuen Spool-Datei plaziert. Auf Seite 1 der Kopien (Original) erscheint ein ”C” in Position 1 der Zeile 1. Dieses Feld kann verwendet werden, um spezifische Formulare mit dem Formularselektor zu wählen. Seiten mit einem Leerzeichen oder einer anderen Zahl als die von 1-9 in Position 1 der Zeile 1 werden so wie sie sind an die endliche Spool-Datei kopiert.

Die endgültige Spool-Datei kann an den Zeichen ”PRS” erkannt werden, die als die letzten drei Buchstaben des Formulartyps hinzugefügt wurden. Sind für den ursprünglichen Formulartyp sämtliche verfügbaren Zeichen verwendet worden, werden die letzten drei Buchstaben des Formulartyps durch ”PRS” ersetzt.

☺ **TIPP** ☺

Genau dieselbe Funktion lässt sich mit Hilfe von Kopiesteuerung und der Eingabe von ****VAR*** *für Anzahl Kopien ausführen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite* *59**.*

Auto Forms Control Tipps

Es kann überraschend wirken, wie Auto Forms Control die eingehenden Spooldateien behandelt. Einige wenige Situationen können Verwirrung stiften, und sind im Folgenden aufgeführt:

So stoppt man Spooldateien

Wenn Sie ein fehlerhaftes Setup im Auto Forms Control ausgeführt haben, das eine unerwünschte Situation verursacht (z.B. ein mangelhaftes Split, oder eine mangelhafte Sortierdefinition), und einfach weiterhin neue Spooldateien erstellt werden, möchten Sie diesen Prozess sicher gerne abbrechen. Das können Sie, indem Sie den Auto Forms Control Auftrag beenden, aber wenn Sie den Auftrag erneut starten, wird der Loop weiter fortfahren, die wartenden Spooldateien zu bearbeiten.

Das liegt daran, dass Auto Forms Control eine Datenschlange benutzt, die an jede Ausgabewartschlange angeschlossen ist. Wenn Sie also diesen Prozess stoppen möchten, müssen Sie z.B. die Definitionen für die Ausgabewarteschlange ändern, die Spooldateien löschen oder die benutzte Datenschlange mit dem Befehl CLRDTAQ säubern. Die Datenschlange erhält denselben Namen wie die überwachte Ausgabewarteschlange und wird in derselben Bibliothek platziert. Denken Sie aber daran, dass die Säuberung der Datenschlange dazu führt, dass InterForm400 JEDE Spooldatei auf der Ausgabewarteschlange ignoriert, und Sie jede Spooldatei, die bearbeitet werden soll, auf der Ausgabewarteschlange halten und auslösen müssen.

Das Ändern von Spooldatei-Attributen hat keine Wirkung

Ein Setup wie unten wird benutzt:

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                  AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT1     Bibliothek:   APF3812

Zeile. Funkt   Formtyp  Speic. Auftr-name Datei-name Geräte-Dat.  Programm
 0001    A     *STD
               Attribute ändern, Formulartyp: NEWFORM Benutzerdaten: *SAME
 0002    1     NEWFORM
               Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE
 0003    6
               Spool-Datei anhalten


Sequenznummer Funktion     Aufheben









F3=Verlassen        F5=Service        F13=Zeigen/Verbergen
```

Der Formulartyp der Spooldatei wird in Zeile 1 in NEWFORM geändert, aber dennoch wird die Zusammenfügung in der zweiten Zeile NICHT ausgelöst - warum nicht?

Falls Sie auf das obige Problem stossen, denken Sie bitte daran, dass wenn die Spooldatei an der Ausgabewarteschlange ankommt, werden die Spooldatei-Attribute einmal abgefragt, bzw. wieder hergestellt und für ALLE Befehlszeilen benutzt. Falls Sie möchten, dass die geänderten Spooldatei-Attribute vom Auto Forms Control "gesehen werden", müssen Sie die Spooldatei halten und auslösen, so dass Auto Forms Control die Änderung "sehen" kann. Das tun Sie oben, indem Sie 'J' für das neue Starten der Funktion A eingeben:

```
Zeilennr. Funktion
   1.0    A        Spool-Dateiattribute ändern

                   Formularart  . . . . .  NEWFORM    Formularart, *SAME
                   Benutzerdaten  . . . .  *SAME      Benutzerdaten, *SAME

                   Mit Zeilen 1 neu beginnen   J     (J N)



 F3=Verlassen      F13=Zeigen/Verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Wenn Sie ein Spooldatei-Attribut über die Funktion **8=Programm aufrufen** im Auto Forms Control ändern, müssen Sie die Spooldatei ebenfalls halten und auslösen, damit diese Änderung im InterForm 400 wirken kann.

Auto_Form Aufträge startet nicht

Wenn Sie viele Spooldateien im InterForm400 zusammengefügt haben und das Auto_form Subsystem eine Zeitlang nicht neu gestartet haben, kann diese Situation auftreten, wenn Sie das Subsystem neu starten:
Der Auftrag mit dem Namen AFCSTART läuft weiter, aber es passiert (offensichtlich) nichts und die andere Aufträge startet nicht.

Wenn Sie in die geöffneten Dateien schauen, werden Sie wahrscheinlich sehen, dass der Auftrag AFCSTART auf einer Datei mit dem Namen OUTLOGP läuft.

Diese Datei wird für die Auflistung ALLER zusammengefügter Spooldateien benutzt, und der Hauptzweck ist ein Log der Anzahl Seiten in einer Spooldatei. Wenn Sie die Spooldatei unter Verwendung eines PJL Druckertyps zusammengefügt haben, steht die Information in dieser Datei für eine mögliche Änderung der Seitenfolge über den Befehl APFWRKOUTQ zur Verfügung.

Das sind die Lösungen in dieser Situation:
1) Sorgen Sie dafür, dass Sie das auto_form Subsystem häufiger neu starten. Damit wird die Startzeit reduziert.
2)Falls Sie sich 100% sicher sind, dass Sie die spezielle Option zur Seitenfolge im Befehl APFWRKOUTQ nicht brauchen, können Sie die Datei APF3812/OUTLOGP löschen, so dass alle Aufträge schneller starten.

Mit Auto Forms Control vertraut werden

Die folgenden Abschnitte sind so gegliedert, dass Sie durch den Prozess der Erstellung einer AFC-Definition zum Ausführen der **IF400DEMO** aus dem Kapitel **Das Starten** geleitet werden.

Dieses Kapitel erfordert, daß Sie:

✓ Die Schritte **13**, **14**, **18** und **19** aus dem Abschnitt **Das Starten** ausgeführt haben.
✓ Einen **PCL5-fähigen Drucker** angeschlossen und konfiguriert haben
✓ Keine Veränderungen der AFC-Definitionen **AFC_INPUT1** vorgenommen haben.

Die Beispiele werden folgende Aspekte abdecken:

Beispiel 1: Wir werden die bestehende AFC-Definition AFC_INPUT1 so bearbeiten, dass Druckaufträge des Typs *STD an die Ausgabewarteschlange AFC_OUT1 ohne Hinzufügen von Formularen gesendet werden, und dass Aufträge des Formulartyps DEMO (dieselbe Spool-Datei) an die Schlange AFC_INPUT2 gedruckt werden.

Beispiel 2: Wir wollen eine neue AFC-Definition AFC_INPUT2 festlegen und dieselbe Schlange als In- und Output für Auto Forms Control benutzen. Wir werden eine Mit Formular zusammenfügen Definition für die Ausführung von Druckaufträgen des Formulartyps DEMO (der Muster Spool-Datei) durchführen. Diese Druckaufträge werden durch die in Beispiel 1 erfolgten Definitionen automatisch von der AFC-Definition AFC_INPUT1 übertragen.

Beispiel 1, Bearbeiten von Definitionen in der AFC-Definition AFC_INPUT1

1. Schritt: Kontrolle des Writers

Zunächst wollen wir unseren Writer der korrekten Schlange zuordnen.

Printer Writer (Twinax oder TCP/IP (TN5250E oder Raw Socket))
Sollte der Writer bereits gestartet sein und an eine andere Ausgabewarteschlange angeschlossen sein, dann ändert der folgende Befehl **PRTXXX**, so dass er an die Ausgabewarteschlange **AFC_OUT1** angeschlossen wird. (Sollte der Writer nicht gestartet sein, können Sie CHGWTR einfach mit STRPRTWRT ersetzen).

```
CHGWTR WTR(PRTXXX) OUTQ(APF3812/AFC_OUT1)
```

Remote Writer (TCP/IP LPD)
Sie können keinen Remote Writer (TCP/IP LPD) ändern, so dass er eine andere Schlange benutzt. Das liegt daran, dass die Schlange selbst die Writerdefinition (IP-Adresse) enthält. Sie sollten stattdessen dem auf Seite **400** beschriebenen Vorgang **Anschluss über einen TCP/IP LPD Druckerserver (Remote Writer)** folgen, um die Schlange **AFC_OUT1** als Remote Writer zu konfigurieren.

2. Schritt: Kontrolle der Betriebsbereitschaft des Auto Forms Control

Wählen Sie auf dem Hauptmenü Option **5. Mit Auto Forms Control arbeiten** und geben Sie den Menüpunkt **12. Mit aktiven Jobs im Subsystem AUTO_FORM arbeiten** ein. Ist das Subsystem nicht aktiv, gehen Sie mit **F3** zurück und starten Sie das Subsystem mit

Hilfe von Option **10. Subsystem AUTO_FORM starten**.

Sollte der Auftrag AFC_INPUT1 nicht mit dem Subsystem starten, können Sie ihn manuell mit Hilfe von '1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen" vom AFC-Menü aus starten; danach wählen Sie die Option '8= AFC Auftrag starten' für die Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1.

```
                          Mit aktiven Jobs arbeiten                  INTER01
                                                              03.06.98  18.01.35
CPU %:   20,8     Abgelaufene Zeit:   00.00.56     Aktive Jobs:   132

Auswahl eingeben und Eingabetaste dräcken.
  2=Ändern   3=Anhalten   4=Beenden   5=Arbeiten mit     6=Freigeben
  7=Nachricht anzeigen    8=Mit Spool-Dateien arbeiten   13=Unterbrechen

Ausw  Subsystem/Job  Benutzer    Art  CPU %  Funktion        Status
_    AUTO_FORM      QSYS        SBS    0,4                  DEQW
_       AFC_INPUT1   AFCOPER     BCH    1,2  PGM-AFC700       DEQW









                                                                      Ende
Parameter oder Befehl
===> ____________________________________________________________________________

F3=Verlassen    F5=Aktual.   F10=Neubeginn   F11=Aufgelaufene Daten
F12=Abbrechen   F23=Weitere Angaben          F24=Weitere Tasten
```

Benutzen Sie diese Anzeige zur Bestätigung, dass Ihre AFC-Aufträge laufen, sowie für Antworten auf Fehlernachrichten.

3. Schritt: Eingabe der Auto Forms Definition AFC_INPUT1

Geben Sie nun Option **1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen** ein und wählen Sie die AFC-Definition AFC_INPUT1

```
         Mit Auto Forms Control Ausgabewarteschlangen arbeiten       AFC300D

Listenanfang bei . . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  3=Kopieren  4=Löschen  5=Anzeigen  8=Start AFC-job  9=End AFC-job
       Ausgabe
Wahl   Warteschl.  Bibliothek   Definition
 2     AFC_INPUT1  APF3812      Job zum Probedruck









                                                                      Ende

F3=Verlassen     F5=Aktualisieren     F6=Erstellen       F12=Abbrechen
```

Beachten Sie, dass es nicht erforderlich ist, den AFC-Auftrag zu beenden um Änderungen einer AFC-Definition vorzunehmen. Änderungen wirken unmittelbar.

```
              Auto Forms Control Beschreibung aktualisieren

 Ausgabewarteschlange . . :  AFC_INPUT1
   Bibliothek . . . . . :    APF3812___

 Wählen eingeben und dann Eingabe drücken. Zum Verlassen F3 oder F12 drücken.
   Definition . . . . . .    Job_for_sample_printout_____________
   Auftrag Autostarten  . . .    N                (J N)
   Codeseite  . . . . . .  *SYSVAL          Nummer, *SYSVAL     F4=Liste

   Standardausgabewarteschlange und Druckertyp
   Ausgabewarteschlange . . . .  AFC_OUT1__
     Bibliothek . . . . . .    APF3812___
   InterForm 400 Druckertyp . .  HPIII_____


   Template AFC-Definition nach dieser Definition auszuführen
     Template AFC-Definition:
   Ausgabewarteschlange . . . .  __________
     Bibliothek . . . . . .    __________


 F3=Verlassen F4=Bedienerführung F10=Zusätzliche Parameter   F12=Abbrechen
```

Wir verändern nichts an diesen Einstellungen sondern drücken nochmals Eingabe.

4. Schritt: Definition des Verschiebens von Druckaufträgen mit dem Typ *STD

Auf der nächsten Anzeige sehen wir, dass wir bereits zwei Definitionen haben.

```
           AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT1     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    1     DEMO
               Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE
 0002    6
               Spool-Datei anhalten




Zeilennr. Funktion
_______   _




F3=Verlassen        F5=Service        F13=zeigen/verbergen
```

Die erste Zeile definiert das Zusammenfügen und Drucken der Demo Spool-Datei aus dem Kapitel Das Starten.

Die zweite Zeile legt fest, dass die Demo Spool-Datei nach der Ausführung gehalten werden soll. Das bedeutet, die Demo Spool-Datei verbleibt in der Schlange nachdem sie benutzt wurde, um eine neue Spool-Datei mit Formular zu erstellen, die an den Drucker gesendet wird.

Wir fügen nun eine AFC-Funktion als erste Zeile dazu. Wir geben **0,1** ein und drücken **Feld verlassen**. Drücken Sie Eingabe und definieren Sie das Kriterium ***STD**. Damit wird diese AFC-Funktion nur für Spool-Dateien mit dem Formulartyp ***STD** ausgeführt.

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

 Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT1
   Bibliothek . . . . . :     APF3812

 Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
  0001    1   DEMO           Mit Formular Zusammenfassen  *DEFAULT
  0002    6                  Spool-Datei anhalten




 Zeile Funkt. Form.typ  Speichern
 .1    5        Spool-Datei verschieben

                Neue Ausgabewarteschlange   AFC_OUT1__  Name, *DEFAULT, *USER
                  Bibliothek . . . . . .    APF3812___
                Ausgabe Spool-Datei anhalte *NO__       *SAME, *NO, *YES
                Ausgabe Spool-Datei sichern *NO__       *SAME, *NO, *YES



 F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Wir möchten sämtliche Spool-Dateien mit dem Formulartyp ***STD** an die Ausgabewarteschlange **AFC_OUT1** schicken, ohne irgendwelches Formular hinzuzufügen. Sobald wir Eingabe drücken, sehen wir, dass die AFC-Funktion als erste Zeile erscheint:

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT1     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    5     *STD
               Spooldatei verschieben, neue Ausgabewarteschlange: AFC_OUT1 Bib
 0002    1     DEMO
               Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE
 0003    6
               Spool-Datei anhalten


Zeilennr. Funktion
  0,1     _







F3=Verlassen        F5=Service        F13=zeigen/verbergen
```

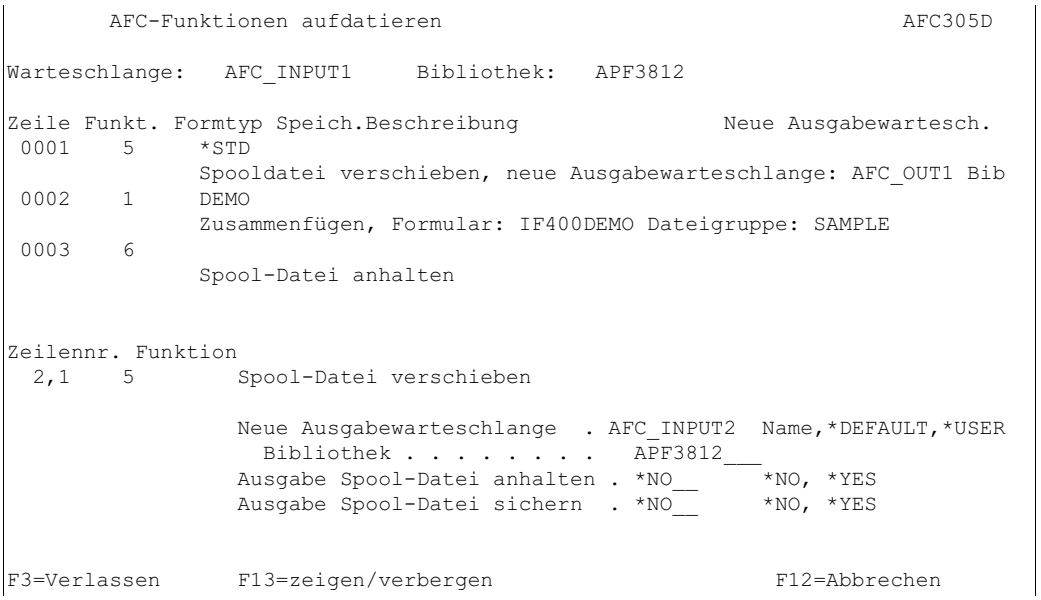
5. Schritt: Definition des Verschiebens von Druckaufträgen mit dem Formulartyp DEMO

Derzeit definiert die Befehlszeile 3, dass alle Dateien gehalten werden sollen, wenn sie durch die Zeilen 1 und 2 bearbeitet worden sind.

Das bedeutet, gegenwärtig wird die Muster Spool-Datei mit dem Formulartyp DEMO gehalten und bleibt in der Schlange. Wir möchten nun diesen Typ Druckauftrag an die Schlange AFC_INPUT2 verschieben, so dass sie von den AFC-Definitionen dieser Schlange bearbeitet werden können.

Wir geben eine Befehlszeile zwischen den Zeilen 2 und 3 ein, was bedeutet, dass wir die Demo Spool-Datei verschieben wollen nachdem sie für das Erstellen einer zusammengefügten Spool-Datei auf der Warteschlange AFC_OUT1 benutzt wurde, aber bevor sie durch Befehlszeile 3 gehalten wird.

Wir geben Befehlszeile **2,1** ein und drücken Feld verlassen.Geben Sie den Formulartyp DEMO als Kriterium für die Ausführung der Verschiebung ein und drücken Sie EIngabe:


AFC-Funktionen aufdatieren AFC305D
Warteschlange: AFC_INPUT1 Bibliothek: APF3812
Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung Neue Ausgabewartesch.
0001 5 *STD
Spooldatei verschieben, neue Ausgabewarteschlange: AFC_OUT1 Bib
0002 1 DEMO
Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE
0003 6
Spool-Datei anhalten
Zeilennr. Funktion
2,1 5 Spool-Datei verschieben
Neue Ausgabewarteschlange . AFC_INPUT2 Name,*DEFAULT,*USER
Bibliothek . . . . . APF3812___
Ausgabe Spool-Datei anhalten . *NO__ *NO, *YES
Ausgabe Spool-Datei sichern . *NO__ *NO, *YES
F3=Verlassen F13=zeigen/verbergen F12=Abbrechen

Druckaufträge, die weder den Formulartyp *STD noch DEMO aufweisen, werden mit der letzten Befehlszeile an die Warteschlange AFC_INPUT1 verwiesen.

Wir definieren, dass nur Druckaufträge mit Formulartyp DEMO verschoben werden sollen. Alle anderen Druckaufträge sollen in der Schlange gehalten werden (Druckaufträge des Formulartyps *STD sind natürlich ausgenommen, die als Ergebnis der Befehlszeile 1 verschoben würden).

Drücken Sie **Eingabe** und speichern Sie so die neue Befehlszeile 3. Drücken Sie dann **F3** um das AFC-Definitionen Fenster zu verlassen.

6. Schritt: Test neuer Funktionen in AFC_INPUT1

Wir können nun versuchen, die Demo Spool-Datei mit Hilfe von Option **3. Demo Spool-Datei erstellen** unter Funktion **12. Servicefunktionen** im Verwaltungsmenü auszulösen.

Sie werden bemerken, dass die Demo Spool-Datei mit dem Formular **IF400DEMO** an die Schlange **AFC_OUT1** gedruckt wird, genau so, wie wir es in dem Abschnitt Das Starten erwartet hatten.

Versuchen Sie nun, die Standardausgabewarteschlange für Ihren aktuellen Auftrag in **AFC_INPUT1** zu ändern. Dies erfolgt über den folgenden Befehl:

```
CHGJOB OUTQ(APF3812/AFC_INPUT1)
```

Versuchen Sie einen Screendump oder drucken Sie einen Log oder einen anderen Systembericht. Hier ein Beispiel:

```
PRTDEVADR CTL01
```

Jetzt wird an die Schlange **AFC_INPUT1** gedruckt, da wir es aber mit Formulartyp ***STD** zu tun haben, findet eine Verschiebung an die Schlange **AFC_OUT1** statt und es erfolgt ein normaler Ausdruck.

Wir werden ebenfalls bemerken, dass die Demo Spool-Datei (Formulartyp DEMO) an die Schlange **AFC_INPUT2** verschoben wurde, wo sie mit dem Status ***RDY** platziert ist:

```
WRKOUTQ APF3812/AFC_INPUT2
```

Beispiel 2, Benutzen derselben Warteschlange für Input und Output

Wir möchten nun eine neue AFC-Schlange erstellen, die wir sowohl für Input und Output für Auto Forms Control benutzen wollen.

1. Schritt: Kontrolle des Writers

Zunächst wollen wir uns vergewissern, dass unser Drucker nur einen bestimmten Formulartyp ausdruckt, und andere AFC überlassen.

Der einfachste Weg dies auszuführen ist, vom Hauptmenü des InterForm400® 80. **InterForm 400 Verwaltung** zu wählen, dann **2. InterForm 400 konfigurieren**, und dann einige Male Eingabe zu drücken, um zur unten dargestellten Anzeige zu gelangen:

```
          InterForm 400 konfigurieren                          APF101D
                                                                 7/7
Möchten Sie das Programm APF3812/STRWTRCHK als Gültigkeits-Kontrollprogramm
für die Befehle STRPRTWTR und STRRMTWTR, damit ein Writer nicht gestartet wird
FORMULARTYP(*ALL) auf einer der Ausgabeschl. in Auto-Forms-Control definiert,
Bei Ja, welcher Formulartyp ersetzt *ALL beim Starten eines Writers auf einer
diesen Ausgabeschln.



    APF3812/STRWTRCHK als Gültigkeits-Kontrolle nu N   (J N)

    Form.typ zum Ersatz von *ALL . . . . . .  __________

Besonders nützliche Option, wenn Sie dieselbe Ausgabeschl. benutzen
für Input an AFC-Funktionen und Output an einen Drucker, als Writer
niemals mit FORMULARTYP(*ALL) auf so einer Ausgabeschl. zu starten.




F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Auf dieser Anzeige geben Sie **J** ein um STRWTRCHK als Gültigkeitskontrolle zu benutzen. Spezifizieren Sie dann, auf welchen Formulartyp die Bearbeitung durch den Druckerwriter beschränkt ist.

Falls Sie nicht diese generelle Einstellung wünschen, können Sie einen besonderen Formulartyp spezifizieren, indem Sie Writer wie unten dargestellt starten oder ändern.

Printer Writer (Twinax oder TCP/IP (TN5250E oder Raw Socket))

Sollte der Writer bereits gestartet sein und an eine andere Ausgabewarteschlange angeschlossen sein, dann ändert der folgende Befehl **PRTXXX**, so dass er an die Ausgabewarteschlange **AFC_INPUT2** angeschlossen wird. (Sollte der Writer nicht gestartet sein, können Sie CHGWTR einfach mit STRPRTWRT ersetzen).

```
CHGWTR WTR(PRTXXX) OUTQ(APF3812/AFC_INPUT2)
FORMTYPE(*STD)
```

Wenn dem Writer der Formulartyp *STD definiert wird, ist das Subsystem QSPL darauf beschränkt, nur Aufträge mit diesem Formulartyp zu bearbeiten, so dass sämtliche Aufträge - unabhängig vom Formulartyp - durch das Subsystem AUTO_FORM bearbeitet werden.
Beachten Sie bitte, dass einige PC-emulierte Writer wie z.B. die Client Access Druckersession, den Writer anfänglich automatisch mit dem Formulartyp FORMTYPE=*ALL starten. Damit ist dieser Typ Druckeremulation für das Benutzen derselben Ausgabewarteschlange für

sowohl Input als auch Output ungeeignet. Sie sollten daher zwei verschiedene Warteschlangen benutzen, so wie es in Beispiel 1 beschrieben ist.

Remote Writer (TCP/IP LPD)

Sie können keinen Remote Writer (TCP/IP LPD) ändern, so dass er eine andere Schlange benutzt. Das liegt daran, dass die Schlange selbst die Writerdefinition (IP-Adresse) enthält. Sie sollten statt dessen die auf Seite **400** beschriebene Vorgehensweise **Anschluss über einen TCP/IP LPD Druckerserver (Remote Writer)** befolgen, um die Warteschlange **AFC_INPUT2** als Remote Writer zu konfigurieren. Beachten Sie bitte, dass der Remote Writer mit dem Formulartyp *STD gestartet werden muss, damit das Subsystem QSPL nur Aufträge mit diesem Formulartyp bearbeitet, so dass sämtliche Aufträge - unabhängig vom Formulartyp - durch das Subsystem AUTO_FORM bearbeitet werden:

```
STRRMTWTR OUTQ(APF3812/AFC_OUT1) FORMTYPE(*STD)
```

☺ **TIPP** ☺

Wird für Input und Output dieselbe Ausgabewarteschlange benutzt, ist es äußerst empfehlenswert, den Formulartyp beim Starten des Writer im Programm QSTRUPPGM einzuschließen, so dass die Writer mit dem richtigen Formulartyp nach IPL gestartet werden. Dies erfolgt jedoch alles automatisch, wenn STRWTRCHK wie oben beschrieben benutzt wird.

💣 WARNUNG 💣

*Beachten Sie bitte, dass einige Writer mit PC-Emulation wie z.B. die Client Access Druckersession, den Writer anfänglich automatisch mit FORMTYPE=*ALL starten. Die einzig praktische Lösung ist dann die oben genannte (APF3812/STRWTRCHK).*

2. Schritt: Erstellen der AFC-Definition

Geben Sie Menü **5. Mit Auto Forms Control arbeiten** ein und wählen Sie Option **1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen**. Hier drücken wir nun **F6** zum Erstellen einer neuen Definition:

```
                Auto Forms Control Beschreibung aktualisieren

Ausgabewarteschlange . . .  AFC_INPUT2
  Bibliothek . . . . . .    APF3812___

Wählen eingeben und dann Eingabe drücken. Zum Verlassen F3 oder F12 drücken.
  Definition . . . . . .    DEMO Schlange f. sowohl In- als Output
  Auftrag Autostarten  . .  J               (J N)
  Codeseite  . . . . . .    *SYSVAL         Nummer, *SYSVAL     F4=Liste

  Standardausgabewarteschlange und Druckertyp
  Ausgabewarteschlange . . . .  AFC_INPUT2
    Bibliothek . . . . . .    APF3812___
  InterForm 400 Druckertyp . .  HP4_______


  Template AFC-Definition nach dieser Definition auszuführen
    Template AFC-Definition:
  Ausgabewarteschlange . . . .  __________
    Bibliothek . . . . . .      __________


F3=Verlassen F4=Bedienerführung F10=Zusätzliche Parameter   F12=Abbrechen
```

Hier definieren wir, dass die Schlange zum Monitor **AFC_INPUT2** sein soll. Wir weisen

denselben Namen für den AUTO_FORM Subsystem Auftrag zu, da es einfacher wird, den richtigen Auftrag zu erkennen, wenn man aktive Aufträge anschaut.

Da wir für Input und Output unserer AFC-Definitionen dieselbe Schlange benutzen, weisen wir denselben Namen für die Standardausgabewarteschlange zu.

Was Drucker betrifft, geben wir die Werte entsprechend unserem spezifischen Drucker ein.

Es soll keine Kriterien für das Ändern des Writers geben; drücken Sie daher zwei Mal auf Eingabe, um die Anzeige für AFC-Funktionen zu bekommen.

3. Schritt: Beschränkung des Writers

Beachten Sie bitte: Dieser Schritt kann ignoriert werden, wenn Sie die Writer mit Hilfe der STRWTRCHK Option, wie anfänglich erwähnt, beschränken.

Wir erstellen unsere erste AFC-Funktion indem wir **1** und anschließend **Feld verlassen** eingeben.

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.


(Keine Funktionen definiert)



Zeilennr. Funktion
  1,0    F        Ausgabeprogramm ändern

                           Ausgabeprogramm  . .  *OUTQ_____   Name, *OUTQ
                           Formularart  . . . .  *STD______



F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen                    F12=Abbrechen
```

Die erste AFC-Funktion, die wir eingeben, ist **F=CHGWTR**. Diese Funktion ist die erste Aktion für jeden beliebigen Druckauftrag, der an die Schlange AFC_INPUT2 gedruckt wird.

Durch die Eingabe *OUTQ anstelle eines spezifischen Writernamens (PRTXXX) definieren wir, dass der zu ändernde Writer derjenige sein soll, der gerade der Standardausgabewarteschlange AFC_INPUT2 zugewiesen ist, wie in der vorhergehenden Anzeige definiert.

4. Schritt: Hindern AFC-Funktionen am Ausführen des Typs *STD

Damit sämtliche Druckaufträge mit dem Formulartyp *STD ohne weitere Bearbeitung durch InterForm400 gedruckt werden, definieren wir **Verlassen** in einer neuen Befehlszeile. Wir geben **2** ein und drücken **Feld verlassen**:

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    F
              Writer ändern: *OUTQ Formulartyp: *STD



Zeile Funkt. Form.typ  Speichern
  2,0    9
                 Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . *STD______
                 Attribut speichern . . . . . . . . . . _
                 Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                 Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                 Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                   Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
                 Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                   Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen                      F12=Abbrechen
```

Mit Hilfe von Funktion **9=Verlassen** definieren wir, dass sämtliche Spool-Dateien mit dem Formulartyp ***STD** keiner weiteren Bearbeitung durch folgende Befehlszeilen unterliegen.

5. Schritt: Definition der Formularzusammenfügung

Jetzt möchten wir das Zusammenfügen unserer Demo Spool-Datei mit unserem Formular **IF400DEMO** definieren. Wir geben Befehlszeile **3** ein und drücken **Field Exit**.

Wir wählen Funktion **1=Zusammenfügen** und geben **DEMO** als Bedingung zur Ausführung dieser Befehlszeile ein. Wir drücken Eingabe und definieren ***DEFAULT** für die Ausgabewarteschlange, die den zusammengefügten Druck erhalten soll. Entsprechend der vorhergehenden Anzeigen handelt es sich bei der vorgegebenen Ausgabewarteschlange um **AFC_INPUT2**.

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    F
              Writer ändern: *OUTQ Formulartyp: *STD
 0002    9    *STD
              Verlassen



Zeile Funkt. Form.typ  Speichern
  3,0    1
                 Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . DEMO______
                 Attribut speichern . . . . . . . . . . _
                 Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                 Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                 Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                   Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
                 Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                   Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen                      F12=Abbrechen
```

Beachten Sie, dass ***DEFAULT** Bibliothek und Druckertyp einschließt.

Wir definieren, dass wir keine Formulartabelle suchen wollen, und drücken Eingabe um das Eingabefeld zur Definition des Formulars zu erhalten:

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                  AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    F
               Writer ändern: *OUTQ Formulartyp: *STD
 0002    9     *STD
               Verlassen




Zeilennr. Funktion
  3,0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Neue Ausgabewarteschlange  . . .  *DEFAULT__
                    Bibliothek . . . . . .  . . .    __________
                  InterForm 400 Druckertyp . . . .  __________
                  Unicode-Output . . . . . .  . .  *INPUT        *INPUT, *YES
                  Zeilen aufdrucken  . . . . . .   *NO    *NO, *YES
                  In Formulararttabelle suchen . .  N      (J N)


F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen                    F12=Abbrechen
```

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                  AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    F
               Writer ändern: *OUTQ Formulartyp: *STD
 0002    9     *STD
               Verlassen




Zeilennr. Funktion
  3,0    1       Mit Formular zusammenfügen

                  Formularname . . . . . .  . . IF400DEMO_
                  Formulardateigruppe  . . . . .    SAMPLE___
                  oder Formularselektor  . . . .  ________
                  Primäre/Sekundäre Gruppe . . .  *PRI         *PRI, *SEC
                  Formularart  . . . . . .  . .  *STD______
                  Kopien von jeder Seite . . . .  *INPUT       *INPUT, 01-99

F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                      F12=Abbrechen
```

Wenn Sie das Kapitel **Mit den Formularselektoren vertraut werden** durchgearbeitet haben, könnten Sie anstelle eines Formularnamens der Slektor **MYSELECT** eingeben.

Es ist **äußerst wichtig**, dass wir den Formulartyp als ***STD** definieren. Die resultierende Spool-Datei dieser AFC-Funktion wird an dieselbe Schlange **AFC_INPUT1** zurückgesendet und erhält den Ststus ***RDY**. Das bedeutet, dass die beiden ersten AFC-Definitionen, die wir spezifiziert haben, für die neue Spool-Datei ausgeführt werden. Die zweite Zeile (**9=Verlassen** für Formulartyp ***STD**) wird jedoch dafür sorgen, dass der zusammengefügte Druck nicht nochmals von Befehlszeile 3 bearbeitet wird, sondern durch den Writer als Ergebnis der Befehlszeile 1=CHGWTR, die festlegte, dass der Writer Aufträge des Formulartyps *STD bearbeitet.

Drücken Sie nun Eingabe um die Spooldatei-Attribute des zusammengefügten Ausdrucks festzulegen.

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    F
               Writer ändern: *OUTQ Formulartyp: *STD
 0002    9     *STD
                Verlassen



Zeilennr. Funktion
  3,0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Output spooled file navn . __________ *INPUT, Navn
                  Benutzerdaten  . . . . . . IF400DEMO_ *INPUT, *JOB, *USER ...
                  Seperator drawer . . . . . _________  *NONE, *DEFAULT, Nummer
                  Ausgabe Spool-Datei anhalt *NO_       *NO, *YES
                  Ausgabe Spool-Datei sicher *NO_       *NO, *YES
F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                      F12=Abbrechen
```

Wir geben denselben Namen wie das Formular als Benutzerdaten ein, womit es uns möglich wird, die Spool-Datei auf der Ausgabewarteschlange AFC_INPUT2 zu verifizieren.

Mit Eingabe speichern wir diese AFC-Definition.

6. Schritt: Räumen ausgeführter Aufträge

Die Spool-Datei, die für das Erstellen der neuen Spool-Datei mit Formularen benutzt wurde, verbleibt mit dem Status Ready in der Schlange, bis wir eine AFC-Funktion zur Bearbeitung definieren.

Hier stehen uns verschiedenste Möglichkeiten zur Verfügung. Wir könnten Sie einfach mit Hilfe von Funktion 6. halten, wir könnten uns aber auch dazu entschließen, sie zum Speichern an eine andere Schlange zu verschieben. Diese Schlange könnte dann jeden Freitag geräumt werden, falls wir dann sicher sind, dass keine Nachdrucke mehr erforderlich sind.

Schließlich könnten wir auch einfach den Auftrag mit Hilfe von Befehlszeile **4** löschen:

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    F
               Writer ändern: *OUTQ Formulartyp: *STD
 0002    9     *STD
               Verlassen
 0003    1     DEMO
               Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE


Zeile Funkt. Form.typ  Speichern
  4,0    7
                  Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . DEMO______
                  Attribut speichern . . . . . . . . . . N
                  Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                  Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                  Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                    Bibliothek . . . . . . . . . . . .   __________
                  Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                    Bibliothek . . . . . . . . . . . .   __________
F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen                      F12=Abbrechen
```

Wir definieren, dass sämtliche Spool-Dateien mit dem Formulartyp DEMO gelöscht

werden sollen - jedoch nur beim Spool-Datei-Attribut SAVE=*NO. Für den Fall SAVE=*YES könnte es einen guten Grund geben, d.h. wir lassen diese unberührt.

Zum Speichern drücken wir **Eingabe**.

Wir haben uns noch keine Gedanken darüber gemacht, was wir mit den Spool-Dateien mit anderen Formulartypen (also andere als *STD und DEMO) anfangen wollen. Sie bleiben daher mit dem Status *RDY in der Schlange.

Man mag sich nun wundern, ob die Spool-Dateien mit dem Formulartyp *STD auch in der Schlange bleiben, sie werden jedoch automatisch nach dem Drucken gelöscht.

7. Schritt: Aktivieren des AFC-Auftrags AFC_INPUT1

Wir drücken F3 zum Verlassen unserer AFC-Definition und wählen Option 8 zum Starten des AFC-Auftrags.

```
         Mit Auto Forms Control Ausgabewarteschlangen arbeiten       AFC300D

Listenanfang bei . . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  3=Kopieren  4=Löschen  5=Anzeigen  8=Start AFC-job  9=End AFC-job
       Ausgabe
Wahl   Warteschl.  Bibliothek   Definition
 _     AFC_INPUT1  APF3812      Job zum Probedruck
 8     AFC_INPUT2  APF3812      DEMO Schlange f. sowohl In- als Output









                                                                        Ende

F3=Verlassen     F5=Aktualisieren     F6=Erstellen       F12=Abbrechen
Subsystem AUTO_FORM ist nicht gestartet
```

8. Schritt: Ausprobieren der neuen AFC-Definition AFC_INPUT2

Wir können nun mit Hilfe der Option **3. Demo Spool-Datei erstellen** unter **12. Servicefunktionen** auf dem Verwaltungsmenü versuchen, eine Demo Spool-Datei auszulösen.

Wenn Sie Veränderungen der AFC-Definition AFC_INPUT1 gemäß dem Beispiel 1 vorgenommen haben, wird die Demo Spool-Datei als Ergebnis der Befehlszeile 3 (Funktion 5 = Verschieben) automatisch an AFC_INPUT2 verschoben. Sollten Sie diese Veränderungen nicht vorgenommen haben, müssen Sie die Spool-Datei manuell von AFC_INPUT1 an AFC_INPUT2 verschieben und auslösen.

Wie im Beispiel 1 können Sie versuchen, Ihre Standarddruckschlange mit Hilfe des folgenden Befehls **AFC_INPUT2** sein zu lassen:

```
CHGJOB OUTQ(APF3812/AFC_INPUT2)
```

Versuchen Sie einen Screendump oder drucken Sie einen Log bzw. einen anderen Systembericht. Hier ein Beispiel:

```
PRTDEVADR CTL01
```

Es wird nun an die Schlange **AFC_INPUT2** gedruckt; der Formulartyp ***STD** sorgt jedoch dafür, dass der Auftrag unabhängig von Auto Forms Control gedruckt wird.

Wir bemerken ebenfalls, dass die Demo Spool-Datei (Formulartyp DEMO) nachdem sie

zum Generieren des zusammengefügten Ausdrucks benutzt wurde, gelöscht worden ist.

Das Benutzen einer AFC-Definition als Schablone (Template)

Da sämtliche Drucker, die zusammen mit InterForm400® benutzt werden, eine AFC-Definition definiert haben müssen, ist es sinnvoll, eine AFC-Definition als Schablone anzufertigen. Viele der Drucker, die von AFC überwacht werden, werden oft dieselben Anforderungen ausweisen, was das Zusammenfügen von Spooldateien mit Formularen betrifft.

Im folgenden Beispiel löschen wir die AFC-Eingaben, die für die AFC-Definition AFC_INPUT1 erfolgt sind - eine Schablonen-Definition funktioniert auch dann, wenn AFC-Definitionen in der AFC-Hauptdefinition erfolgt sind. Die AFC-Eingaben für die Schablone werden immer nach den AFC-Eingaben in der AFC-Hauptdefinition ausgeführt.

```
              Auto Forms Control Beschreibung aktualisieren

Ausgabewarteschlange . . :  AFC_INPUT1
  Bibliothek . . . . . :    APF3812

Wählen eingeben und dann Eingabe drücken. Zum Verlassen F3 oder F12 drücken.
  Definition . . . . . .    Job for sample printout
  Auftrag Autostarten  . . .    J               (J N)
  Codeseite  . . . . . .  *SYSVAL          Nummer, *SYSVAL     F4=Liste

  Standardausgabewarteschlange und Druckertyp
  Ausgabewarteschlange . . . .  AFC_OUT1
    Bibliothek . . . . . .    APF3812
  InterForm 400 Druckertyp . .  HP4


  Template AFC-Definition nach dieser Definition auszuführen
    Template AFC-Definition:
  Ausgabewarteschlange . . . .  TEMPLATE__
    Bibliothek . . . . . .    QGPL______


F3=Verlassen F4=Bedienerführung F10=Zusätzliche Parameter   F12=Abbrechen
```

Anstatt dieselben AFC-Eingaben für eine Reihe ebenfalls überwachter Ausgabewarteschlangen zu machen, erstellen wir eine AFC-Definition mit Eingaben, die als Schablone für andere AFC-Definitionen funktioniert:

Ausgabewarteschlange ohne angeschlossenes Gerät erstellen.:

```
CRTOUTQ QGPL/TEMPLATE
```

AFC-Definition erstellen mit Hilfe von Option **1. An Ausgabewarteschlange angeschlossene Funktionen** vom AFC-Menü, Option **5. Mit Auto Forms Control arbeiten**. Drücken Sie für das Erstellen F6.
Sie werden bemerken, dass die Eingabewarteschlange und die Ausgabewarteschlange dieselbe sind. Dies ist eine notwendige Bedingung, wenn eine TEMPLATE AFC-Definition erstellt und benutzt wird.

```
                Auto Forms Control Beschreibung aktualisieren

 Ausgabewarteschlange . . .  TEMPLATE__
   Bibliothek . . . . . .    QGPL______


 Wählen eingeben und dann Eingabe drücken. Zum Verlassen F3 oder F12 drücken.
   Definition . . . . . .    Template for all queues
   Auftrag Autostarten  . . .  N                (J N)
   Codeseite  . . . . . .  *SYSVAL          Nummer, *SYSVAL     F4=Liste

   Standardausgabewarteschlange und Druckertyp
   Ausgabewarteschlange . . . .  TEMPLATE__
     Bibliothek . . . . . .    QGPL______
   InterForm 400 Druckertyp . .  HP4_PJL___


   Template AFC-Definition nach dieser Definition auszuführen
     Template AFC-Definition:
   Ausgabewarteschlange . . . .  __________
     Bibliothek . . . . . .    __________


 F3=Verlassen F4=Bedienerführung F10=Zusätzliche Parameter   F12=Abbrechen
```

Wir wollen einen einfachen AFC-Eintrag für diese AFC-Definition erstellen, in der wie die Spooldateien mit dem Formulartyp DEMO, mit Formular IF4000DEMO zusammenfügen wollen und den daraus resultierenden Druck an die Ausgabewarteschlange DEFAULT senden wollen, wie folgt:

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                  AFC305D

Warteschlange:   TEMPLATE       Bibliothek:   QGPL

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung              Neue Ausgabewartesch.
 0001    1     DEMO
               Zusammenfügen, Formular: IF400DEMO Dateigruppe: SAMPLE




Zeile Funktion
  1.0    1
                  Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . DEMO______
                  Attribut speichern . . . . . . . . . . _
                  Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                  Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                  Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                    Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
                  Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                    Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Wir definieren, dass der Druck an die Ausgabewarteschlange *Default geleitet wird.

```
Zeilennr. Funktion
  1,0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Neue Ausgabewarteschlange  . . .  *DEFAULT__
                    Bibliothek . . . . . . . . . .    __________
                  InterForm 400 Druckertyp . . . .  __________
                  Unicode-Output . . . . . . . . .  *INPUT        *INPUT, *YES
                  Zeilen aufdrucken  . . . . . . .  *NO_         *NO, *YES
                  In Formulararttabelle suchen . .  N     (J N)

F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Die Spool-Datei soll mit dem Formular IF400DEMO in der Dateigruppe SAMPLE zusammengefügt werden. Die sich daraus ergebende Spool-Datei soll den Formulartyp MERGED haben.

```
Zeilennr. Funktion
  1,0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Formularname . . . . . . . . .  IF400DEMO_
                  Formulardateigruppe  . . . . .    SAMPLE____
                  oder Formularselektor  . . . .  ________
                  Primäre/Sekundäre Gruppe . . .  *PRI          *PRI, *SEC
                  Formularart  . . . . . . . . .  MERGED____
                  Kopien von jeder Seite . . . .  *INPUT____    *INPUT, 01-99

F3=Verlassen        F4=Bedienerführung  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Die Attribute der sich ergebenden Spool-Datei belassen wir als *INPUT und legen *NONE für Trennschacht und *NO für Spool-Datei halten oder speichern fest.

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Output spooled file navn . *INPUT____ *INPUT, Navn
                  Benutzerdaten  . . . . . . *INPUT____ *INPUT, *JOB, *USER ...
                  Seperator drawer . . . . . *NONE_____ *NONE, *DEFAULT, Nummer
                  Ausgabe Spool-Datei anhalt *NO_       *NO, *YES
                  Ausgabe Spool-Datei sicher *NO_       *NO, *YES

F3=Verlassen        F4=Bedienerführung  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

Starten Sie nun die AFC-Definition AFC_INPUT1 und TEMPLATE mit Funktion 8 in ‘1. An Ausgabewarteschlange angeschlossene Funktionen’. Sollten Sie die Demo Spool-Datei noch nicht in der Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1 haben, erstellen Sie diese Demo Spool-Datei mit Hilfe von ‘1.Demo-Spooldatei erstellen’ unter **‘12. Service-Funktionen’**, was Sie bei ‘**80. Verwaltungsmenü**’ finden.

Wenn Sie die Demo Spool-Datei in der Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1 lösen, werden Sie bemerken, dass AFC die Spool-Datei entsprechend der AFC-Einträge bearbeitet, die in der TEMPLATE-Definition erfolgt sind; die resultierende Spool-Datei wird weiterhin an die Standardausgabewarteschlange AFC_OUT1geleitet, die wir für AFC Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1 definiert haben.

2. Formulartypentabelle

Eine Alternative zur direkten Eingabe des **Formulartyps** in **1=Mit Formular zusammenfügen** (s. Seite 157) ist die Erstellung einer Tabelle aller verfügbaren Formulartypen.

Außer dass die Formulare dadurch übersichtlich angeordnet sind, bietet diese Tabelle Ihnen den Vorteil, drei Kopien mit drei unterschiedlichen Formularen für jede Seite der Spool-Datei zu definieren.

Beachten Sie, dass eine AFC-Definition festgelegt sein muss, die eine Wahl aus der Formulartypentabelle ermöglicht.

Durch die Wahl des Menüpunktes **2. Formulartypentabelle** vom Verwaltungsmenü des Auto Forms Control erhalten Sie folgende Anzeige:

```
         Anmeldung von Formulartypen an Auto Forms Control            AFC310D

Formulartyp der Spool-Datei . .    __________




F3=Verlassen        F4=Bedienerführung
```

Das Eingabefeld Formularwahl

Mit dem Drücken von F6 zum Hinzufügen eines neuen Formulartyps, erhalten wir folgende Anzeige:

```
         Anmeldung von Formulartypen an Auto Forms Control            AFC310D

Formulartyp der Spool-Datei . .  INVOICE

Mit folgenden zusammenfügen
  Formulardateigruppe. . . . . .  __________
  Formularname . . . . . .  __________
  Primäre/Sekundäre Gruppe. . . .   _______       *PRI, *SEC
  Formulartyp  . . . . . .  __________
  Kopien von jeder Seite . . . .    ______        01-99, *INPUT
Nach Eintragung mit folgenden zusammenfügen
  Formulardateigruppe. . . . . .  __________
  Formularname . . . . . .  __________
  Primäre/Sekundäre Gruppe . . . .  _______       *PRI, *SEC
  Formulartyp  . . . . . .  __________
  Kopien von jeder Seite . . . .    ______        01-99, *INPUT
Nach Eintragung mit folgenden zusammenfügen
  Formulardateigruppe. . . . . .  __________
  Formularname . . . . . .  __________
  Primäre/Sekundäre Gruppe . . . .  _______       *PRI, *SEC
  Formulartyp  . . . . . .  __________
  Kopien von jeder Seite . . . .    ______        01-99, *INPUT
F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

Diese Anzeige enthält die Möglichkeit, drei unterschiedliche Ausdrucke der Spool-Datei mit verschiedenen Formularen herzustellen. Alle Ausgaben werden auf der Warteschlange ausgedruckt, die durch die AFC-Definition **1. Mit Formular zusammenfügen** bestimmt ist, wobei für **Finde Formular in Formulartypentabelle J** eingegeben ist (sehen Sie hierzu Seite 157)

IF400 Dateigruppe:	Die Dateigruppe, in der das Formular plaziert ist. Verfügbare Dateigruppen erhalten Sie über **F4**.
Formularname:	Das Formular aus der obigen Dateigruppe, das verwendet wird.
Formulartyp:	Der Formulartyp für den zusammengefügten Ausdruck. Wir empfehlen, ***STD** zu verwenden, um Nachrichten der Warteschlange hinsichtlich Formularänderungen zu umgehen.
Kopien:	Die Anzahl Kopien von jeder Seite der Spool-Datei.

Teildefinitionen

Mit Teildefinitionen können Sie bestimmte Seiten einer Spool-Datei auf der Basis von Inhalten auswählen. Eine Splitfunktion erstellt eine neue Spool-Datei mit Seiten, die die Kriterien erfüllen. Die bedingte Auswahl von Seiten funktioniert genau so wie der Formularselektoren (s. Seite 135).

Bei der Eingabe von **3. Mit Teildefinitionen arbeiten** im **5. Auto Forms Control** Menü auf dem Hauptmenü, erscheint folgende Anzeige:

```
         Mit Teildefinitionen arbeiten                              SPL300D

Listenanfang bei . . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kopieren   4=Löschen   5=Zeigen

Wahl   Teilname      Definition


          (Keine Teildefinitionen definiert)









                                                                        Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

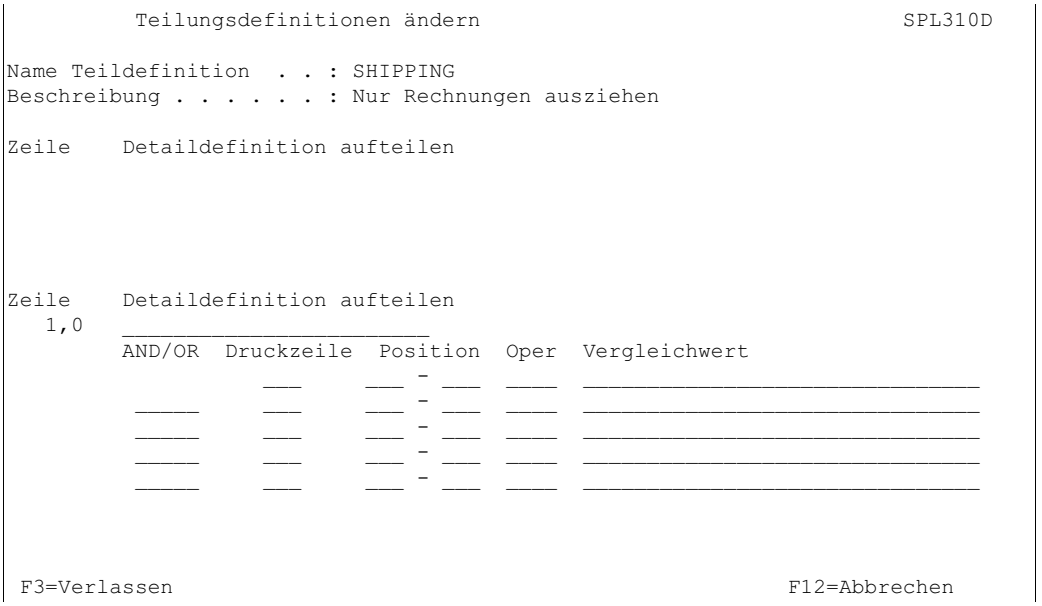
Drücken Sie **F6** um einen Namen für eine neue Teildefinition einzugeben.

Eingabe von Teildefinitionsbedingungen

```
         Teildefinitionen ändern                                    SPL310D

Name Teildefinition . . : SHIPPING_
Beschreibung. . . . . . : Nur Rechnungen ausziehen

Zeile









Zeile
_____




                                                    F12=Abbrechen
```

Sie können nun die spezifischen Anforderungen für Ihre Spool-Datei bezüglich der Wahl eines bestimmten Formulars eingeben.

Wird eine Befehlszeile eingegeben, erhalten Sie folgende Anzeige:


Teilungsdefinitionen ändern SPL310D
Name Teildefinition . . : SHIPPING
Beschreibung . . . . . : Nur Rechnungen ausziehen
Zeile Detaildefinition aufteilen
Zeile Detaildefinition aufteilen
1,0
AND/OR Druckzeile Position Oper Vergleichwert
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Split Detail-Beschreibung: Beschreibung der Seiten, die durch diese Detailzeile gewählt werden.

AND/OR: Beziehen Sie diese Eingabe auf die Vorherige

Druckzeile: Die zu suchende Druckzeile in der Spool-Datei

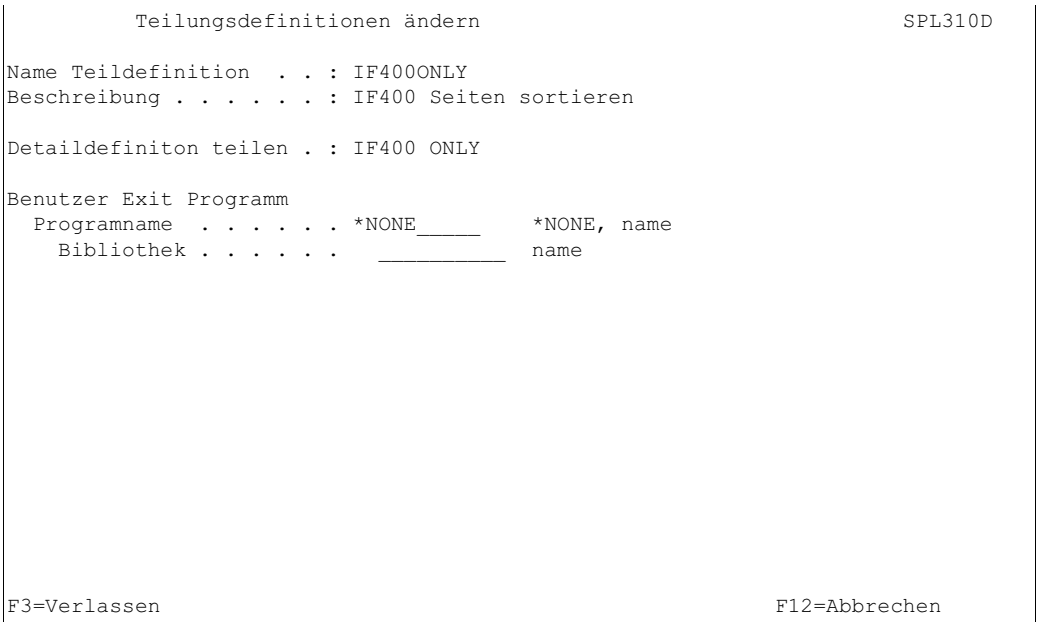
Position: Die zu suchende Spaltenabfolge

Operator: Der Operator bezüglich dem Vergleichswert.
Die verwendeten Operatoren sind Standardoperatoren, die von z.b. **Query/400** bekannt sind:

- **EQ** ist gleich (equal to)
- **NE** ist nicht gleich (not equal to)
- **LT** weniger als (less than)
- **LE** weniger als oder gleich (less than or equal to)
- **GT** größer als (greater than)
- **GE** größer als oder gleich (greater than or equal to)

Vergleichswert: Die Zeichenfolge oder der numerische Wert, den der Operator zum Vergleich benutzen soll.

Aufrufen eines benutzerdefinierten Programms mit den ausgepackten Spool-Seiten


Teilungsdefinitionen ändern
SPL310D
Name Teildefinition . . : IF400ONLY
Beschreibung . . . . . : IF400 Seiten sortieren
Detaildefiniton teilen . : IF400 ONLY
Benutzer Exit Programm
Programname . . . . . *NONE_____ *NONE, name
Bibliothek . . . . . _____ name
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Diese Bildschirmanzeige kann benutzt werden, um von dem InterForm400® aus ein benutzerdefiniertes Programm aufzurufen.

InterForm400® ruft das Programm mit einer Parametereinheit auf, die aus entweder bis zu fünf oder 10 Zeilen mit jeweils einem Feld mit bis zu 30 Positionen besteht. Die Anzahl der Exit-Parameter ist vom Format abhängig: 01 entspricht 5 Exit-Parametern, 02 entspricht 10 Exit-Parametern.

Dieses fügt Informationen in die Spool-Datei ein, die aus dem Splitvorgang entstanden ist. InterForm400® ruft das Programm mit einer Parametereinheit auf, die aus bis zu fünf Zeilen mit jeweils einem Feld mit bis zu 30 Positionen besteht, und kehrt dann vom Programm zurück mit bis zu 10 Zeilen und entsprechenden Feldern mit bis zu 50 Positionen.

Ein Beispiel könnte eine Kunden-ID sein; das benutzerdefinierte Programm findet mit Hilfe der Kunden-ID eine Faxnummer in der Datenbank. Diese wird an InterForm400® zurückgesendet und in die Spool-Datei, die aus dem Splitvorgang entstanden ist, eingefügt.

Darüber hinaus werden sämtliche Spool-Dateiattribute mit 64 Bytes anwenderdefinierter Daten (USRDFNDTA) vom Programm zurück geschickt. Zusätzliche Informationen zu diesen sog. Returnparametern können Sie aus den Musterprogrammen im Gruppenelement **SPLEXIT**, **SPLEXIT02**, **SPLEXIT03** und **SPLEXIT04** in der Quelldatei **APISRC** in der Bibliothek **APF3812** ersehen.

Beachten Sie bitte, dass es sich bei allen Spooldatei-Attributen um RETURN Parameter handelt, die leer sind, wenn das Programm aufgerufen wird.

Diese verschiedenen Programme unterscheiden sich auf folgende Weise:

SPLEXIT (Format=1). Dies war die erste (simple) Art eines unterstützten Split Exit-Programms. Das Programm erhält bis zu **5 Texte** von der Spooldatei und returniert bis zu 10 Texte in die neue gesplittete Spooldatei.

SPLEXIT02 (Format=2). Wie SPLEXIT mit dem einzigen Unterschied, dass Sie hier bis zu **10 Texte** von der Spooldatei erhalten.

SPLEXIT03 (Format=3). Wie SPLEXIT02 mit dem einzigen Unterschied, dass Sie hier eine komplette Datenstruktur mit **ALLEN Informationen der Spooldatei** erhalten, die die Splitdefinition ausgelöst hat.

SPLEXIT04 (Format=4). Hier handelt es sich um ein **Unicode** Exit-Programm. Dies wird benötigt, wenn Sie eine Splitdefinition benutzen möchten, um die Inhalte einer Unicode-Spooldatei zu ändern. Beachten Sie bitte, dass sämtlicher vom Programm returnierter Text in Unicode erwartet wird, während die anderen Split Exit-Programme oben in der Codepage der Spooldatei laufen (oder AFC-Job falls nicht definiert).

Beachten Sie bitte: Wenn sich die zurückgekehrten Spool-Attribute vom Programm ändern, erstellt die Split-Definition automatisch ein neues Dokument.

WARNUNG

Der Besitzer aller Exit- Programme, die vom InterForm400® aufgerufen werden, **muss** notwendigerweise QSECOFR sein. Falls dies nicht der Fall ist, stoppt der AFC-Auftrag mit einer Fehlermeldung. Den Besitzer ändern Sie mit folgendem Befehl: CHGOBJOWN OBJ(Bibliothek/Programm)OBJTYPE(*PGM) NEWOWN(QSECOFR). Auf Seite 165 erfahren Sie mehr zu den Anforderungen, die erfüllt sein müssen, um den Besitzer zu ändern.

```
          Teilungsdefinitionen ändern                              SPL310D

Name Teildefinition  . . : IF400ONLY
Beschreibung . . . . . . : IF400 Seiten sortieren

Detaildefiniton teilen . : IF400 ONLY
Benutzer Exit Programm
  Programname  . . . . . . GETFAXNO      *NONE, name
    Bibliothek . . . . . .   QGPL         name
  Parameter list format  . 02
Exit parameter daten
  1. Zeilennr.  13  Position _57 - _60    6. Zeilennr. ___  Startposition ___
  2. Zeilennr. ___  Position ___ - ___    7. Zeilennr. ___  Startposition ___
  3. Zeilennr. ___  Position ___ - ___    8. Zeilennr. ___  Startposition ___
  4. Zeilennr. ___  Position ___ - ___    9. Zeilennr. ___  Startposition ___
  5. Zeilennr. ___  Position ___ - ___   10. Zeilennr. ___  Startposition ___
Die return Daten sollen in den folgenden Positionen gedruckt
  1. Zeilennr.  14  Startposition   60    6. Zeilennr. ___  Startposition ___
  2. Zeilennr. ___  Startposition  ___    7. Zeilennr. ___  Startposition ___
  3. Zeilennr. ___  Startposition  ___    8. Zeilennr. ___  Startposition ___
  4. Zeilennr. ___  Startposition  ___    9. Zeilennr. ___  Startposition ___
  5. Zeilennr. ___  Startposition  ___   10. Zeilennr. ___  Startposition ___
F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte, dass mit dem InterForm400® keine benutzerdefinierten Programme mitgeliefert werden, weil solche Programme speziell für die Anwendung oder Datenbank geschrieben werden müssen, in die sie integriert werden sollen.

Ein anderes Beispiel kann sein, dass Sie **die Spooldatei für jeden möglichen Wert in einer bestimmten Position in der Spooldatei aufbrechen** möchten. Hierfür wählen Sie die Zeile und die Positionen auf dem obigen Bildschirm, und in Ihrem Exit-Programm kopieren Sie einfach die eingehenden Werte (z. B. &entrytxt1) in eine Varaiable, die ein Spooldatei-Attribut enthält, z.B. &formtype. Beachten Sie bitte, dass dies problemlos funktioniert, SOGAR wenn derselbe Wert in Seiten gefunden wird, die NICHT succesive sind - diese Seiten werden stets in eine Spooldatei mit denselben Attributen zusammmengefügt.

☝ HINWEIS ☝

Wenn Sie Spooldatei-Attribute wie oben beschrieben returnieren, dann müssen Sie bitte beachten, dass wenn Sie Leerzeichen returnieren, dann werden die Spooldatei-Attribute der gesplitteten Spooldatei(en) dieselben wie die der originalen Spooldatei sein. Wenn die originale Spooldatei also beispielsweise den Formulartyp '*STD' hat und Sie Leerzeichen returnieren, dann wird der Formulartyp der neuen Spooldatei(en) '*STD'sein.

Definition der Spool-Datei Attribute für das Ergebnis einer Teilungsfunktion

```
          Teilungsdefinitionen ändern                                SPL310D

Name Teildefinition  . . : SHIPPING
Beschreibung . . . . . . : Nur Rech. ausziehen

Detaildefiniton teilen . : Split Invoice/Credit

Ausgabewarteschlange . . . . . . . . _____ *INPUT, *NONE, Name
  Bibliothek . . . . . . . . . . . .  _____

Seitengröße
  Seitenlänge  . . . . . . . . . . . _____      *INPUT, 1-255
  Seitenbreite . . . . . . . . . . . _____      *INPUT, 1-378
Zeilen pro Zoll  . . . . . . . . . . _____      *INPUT, 3, 4, 6, 7.5, 8,9,12
Zeichen pro Zoll . . . . . . . . . . _____      *INPUT, 5, 10, 12, 13.3,5...
Seitenbegrenzung . . . . . . . . . . _____      *INPUT, 1-255
Schriftart . . . . . . . . . . . . . _____      *INPUT, *CPI, 3, 5, 11,12...
Grad der Seitendrehung . . . . . . . _____      *INPUT, *AUTO, *COR, 0,90...
Formularart  . . . . . . . . . . . . _____      *INPUT, Character value,*STD
Spool-Dateiname  . . . . . . . . . . _____      *INPUT, *USER, *JOBNAME,Name
Benutzerdaten  . . . . . . . . . . . _____      *INPUT, *USER, *JOBNAME ...
Spool-Datei anhalten . . . . . . . . _____      *INPUT, *NO, *YES
Spool-Datei speichern  . . . . . . . _____      *INPUT, *NO, *YES
F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Ausgabe-warteschlange: Die Ausgabewarteschlange, an die die durch die Teilungsfunktion erstellte Spool-Datei geschickt werden soll.
Der Wert ***NONE** bedeutet, dass die Seiten nicht gedruckt werden, sondern das benutzerdefinierte Programm aufgerufen wird. Dieses Programm kann dann Daten von nicht gedruckten Seiten auf die folgenden Seiten übertragen.

Die restlichen Werte entsprechen den Spool-Dateiattributen einer Druckdatei (PRTF).

Leere Felder entsprechen *INPUT, d.h. die Attribute der ursprünglichen Spool-Datei werden von der Teilungsfunktion an die Spool-Datei kopiert.

Die ursprüngliche Spool-Datei bleibt von der Teilungsfunktion unberührt mit dem Status ***RDY**, und kann unverzüglich durch AFC-Definitionen und andere **Teildefinitionen** bearbeitet werden.

Beispiel für das Benutzen einer Teilung (Split)

Im folgenden wird die mit dem InterForm400® ausgelieferte Demo Spool-Datei benutzt. Sie können diese über Menü **12. Servicefunktionen** auf dem Verwaltungsmenü ausdrucken.

Den Unterschied zwischen “**Document**” und ”**modules.**” Briefen macht der Text ”Document” oder ”modules.” aus, der auf jeder Seite in Zeile **15**, Position **34** - **41** gefunden wird:

```
                          Spool-Datei anzeigen
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Zeile 3/15
Steuerung . . . .   +1                              Spalten     1 - 78
Suchen  . . . . .
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+...
       Re. Your new InterForm400 Document Management System.
       ----------------------------------------------------
       Congratulations with your new InterForm400 software.
       InterForm400 will enable you to print Electronic Forms and perform
       advanced data remapping and copy management of your existing SCS
       print data. InterForm 400 exploits the advanced features of
       standard HP-PCL printers and is the chosen document management
       solution for over 2000 installations.
       The following license code(s) will be needed to activate
       InterForm400 permanently to your system(s):
       Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code
       ------------------------------------------------------------------
       InterForm400     515       i050       4449079       F2 E7 20 AA
       InterForm400     810       i100       44B2031       AA BB 01 23
       InterForm400     890       i600       44D3971       1A BC DE 44
       InterForm400     520       i100       44A1460       79 10 22 F1
                                                                Weitere ...
F3=Verlassen  F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

Wir geben nun **3. Mit Teildefinitionen arbeiten** auf dem Auto Forms Menü ein.

```
         Teilungsdefinitionen erstellen                              SPL310D

Name Teildefinition  . . . IFLETTER
Beschreibung . . . . . . . Document Briefe ausziehen









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Hier drücken wir **F6** um eine **Teildefinition** hinzuzufügen, die den Namen **IFLETTER** zugewiesen bekommt.

```
          Teilungsdefinitionen ändern                              SPL310D

Name Teildefinition  . . : IFLETTER
Beschreibung . . . . . . : Document Briefe ausziehen

Zeile    Detaildefinition aufteilen




Zeile    Detaildefinition aufteilen
   1,0   Document/modules aufteilen________
         AND/OR  Druckzeile  Position  Oper  Vergleichwert
                    _15      _34 - _41  EQ__  Document_____________________
          _____     ___      ___ - ___  ____  ___________________________________
          _____     ___      ___ - ___  ____  ___________________________________
          _____     ___      ___ - ___  ____  ___________________________________
          _____     ___      ___ - ___  ____  ___________________________________
          _____     ___      ___ - ___  ____  ___________________________________


 F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Wir drücken **1** und **Feld verlassen** um eine neue Befehlszeile zu erstellen. Wir geben ein, dass diese Teildefinition nur dann gilt, wenn wir eine Textfolge in Zeile **15**, Spalte **34 - 41** finden, die (**EQ**) **Document** entspricht **(EQ= Ist gleich**) (fallabhängig).

Durch das Drücken von **Eingabe** erhalten wir eine Bildschirmanzeige, auf der wir ein benutzerdefiniertes Programm spezifizieren können. Dies kann benutzt werden, um Daten von anderen Anwendungen oder Datenbanken zu sammeln, die in das Dokument eingefügt werden. Wir wollen diese Funktion nicht benutzen, daher behalten wir den Wert ***NONE** bei.

```
          Teilungsdefinitionen ändern                              SPL310D

Name Teildefinition  . . : IFLETTER
Beschreibung . . . . . . : Document Briefe ausziehen


Detaildefiniton teilen . : Document/modules aufteilen


Benutzer Exit Programm
  Programname  . . . . . . *NONE_____      *NONE, name
    Bibliothek . . . . . .   __________    name









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Wenn wir **Eingabe** nochmals drücken, erhalten wir eine neue Anzeige, in der wir die Druckdateiattribute der durch die Teilungsfunktion erstellten Spool-Datei festlegen können. Beachten Sie, dass die ursprüngliche Spool-Datei hiervon nicht berührt wird:

```
          Teilungsdefinitionen ändern                              SPL310D

Name Teildefinition  . . : IFLETTER_
Beschreibung . . . . . . : Document Briefe ausziehen

Detaildefiniton teilen . : Document/modules aufteilen

Ausgabewarteschlange . . . . . . . . AFC_INPUT1  *INPUT, *NONE, Name
  Bibliothek . . . . . . . . . . . .   APF3812___

Seitengröße
  Seitenlänge  . . . . . . . . . . . ______       *INPUT, 1-255
  Seitenbreite . . . . . . . . . . . ______       *INPUT, 1-378
Zeilen pro Zoll  . . . . . . . . . . ______       *INPUT, 3, 4, 6, 7.5, 8,9,12
Zeichen pro Zoll . . . . . . . . . . ______       *INPUT, 5, 10, 12, 13.3,5...
Seitenbegrenzung . . . . . . . . . . ______       *INPUT, 1-255
Schriftart . . . . . . . . . . . . . ______       *INPUT, *CPI, 3, 5, 11,12...
Grad der Seitendrehung . . . . . . . ______       *INPUT, *AUTO, *COR, 0,90...
Formularart  . . . . . . . . . . . . IFLET_____   *INPUT, Character value,*STD
Spool-Dateiname  . . . . . . . . . . __________   *INPUT, *USER, *JOBNAME,Name
Benutzerdaten  . . . . . . . . . . . __________   *INPUT, *USER, *JOBNAME ...
Spool-Datei anhalten . . . . . . . . *NO___       *INPUT, *NO, *YES
Spool-Datei speichern  . . . . . . . ______       *INPUT, *NO, *YES
F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Wir haben definiert, dass die Spool-Datei, die **Document** Briefe enthält, an die Schlange **AFC_INPUT1** geschickt werden soll, also zurück an unsere AFC-Eingabewarteschlange. Wir definieren ***NO** für Halten der Spool-Datei, d.h., dass die Spool-Datei hier den Status ***RDY** erhält.

Wir ändern den Formulartyp in **IFLET**. Das tun wir, damit die AFC-Funktionen die Spool-Datei auf der Basis dieses Formulartyps bearbeiten können. Die ursprüngliche Spool-Datei für Document **und** modules Briefe ist weiterhin im Formulartyp **DEMO** verfügbar.

Wir drücken **Eingabe** und dann **F3** zum Verlassen dieser Anzeige. Mit **F5** bestätigen wir die Teildefinition und verlassen dann das Teilungsmenü mit **F3**.

In einer AFC-Definition können wir die Teildefinition **IFLETTER** mit Hilfe von Funktion **B** aktivieren.

```
          AFC-Funktionen aufdatieren                               AFC305D

 Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT1
   Bibliothek . . . . . . :     APF3812

 Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.



 (Keine Funktionen definiert)



 Zeile Funktion
   1,0    B   DEMO           Spool Datei aufteilen

                             Teildefinitionsname . .   IFLETTER









 F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Durch die Teildefinition werden Seiten der Spool-Datei extrahiert und eine andere SCS Spool-Datei mit dem Formulartyp **IFLET** wird erstellt und nach der ursprünglichen Spool-Datei in der Warteschlange plaziert.

Jetzt können wir die neue Spool-Datei mit einem Formular zusammenfügen, das durch den Formulartyp IFLET bedingt wird, oder indem wir einen Formularselektor benutzen:

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

 Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT1
   Bibliothek . . . . . :     APF3812

 Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung              Neue Ausgabewartesch.
  0001    B   DEMO           Spool Datei aufteilen

 Zeile Funktion
   2,0    1   IFLET     Mit Formular zusammenfügen

                 Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . DEMO______
                 Attribut speichern . . . . . . . . . . _
                 Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                 Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                 Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                   Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
                 Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                   Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
F3=Verlassen     F13=zeigen/verbergen  F11=Löschen         F12=Abbrechen
```

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

 Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT1
   Bibliothek . . . . . :     APF3812

 Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung              Neue Ausgabewartesch.
  0001    B   DEMO           Spool Datei aufteilen

 Zeile Funktion
   2,0    1   IFLET     Mit Formular zusammenfügen

                          Neue Ausgabewarteschlange  . . .  AFC_OUT1__
                            Bibliothek . . . . . . . . . .    APF3812___
                          InterForm 400 Druckertyp . . . .  HP4_______
                          Unicode-Output . . . . . . . . .  *INPUT
                          In Formulartypentabelle suchen .  N  (J N)

 F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Nachbehandlungsdefinitionen

Diese Funktion wird für Abteilungsdrucken benutzt: Für Stapeln, Falten, Kuvertieren und andere damit in Verbindung stehende Funktionen..

Zur Zeit werden folgende Nachbehandlungsfunktionen unterstützt:

1. Falten und Kuvertieren mit Hilfe des Prinserter® (in den USA unter dem Namen Winserter bekannt).

2. Stapeln auf HP, Kyocera, Lexmark, IBM und Xerox druckern.

3. Verschiedene Einfügungssysteme, z.B. einige Pitney Bowes, Böwe, Neopost, Bell+Howell und PFE-Modelle werden unterstützt.

4. Falten und Kuvertieren mit Hilfe des PFE MailPrinter

5. E-Mail und fax Distribution. Für die Fax-Distribution ist ein Fax-Modul für InterForm400 erforderlich.

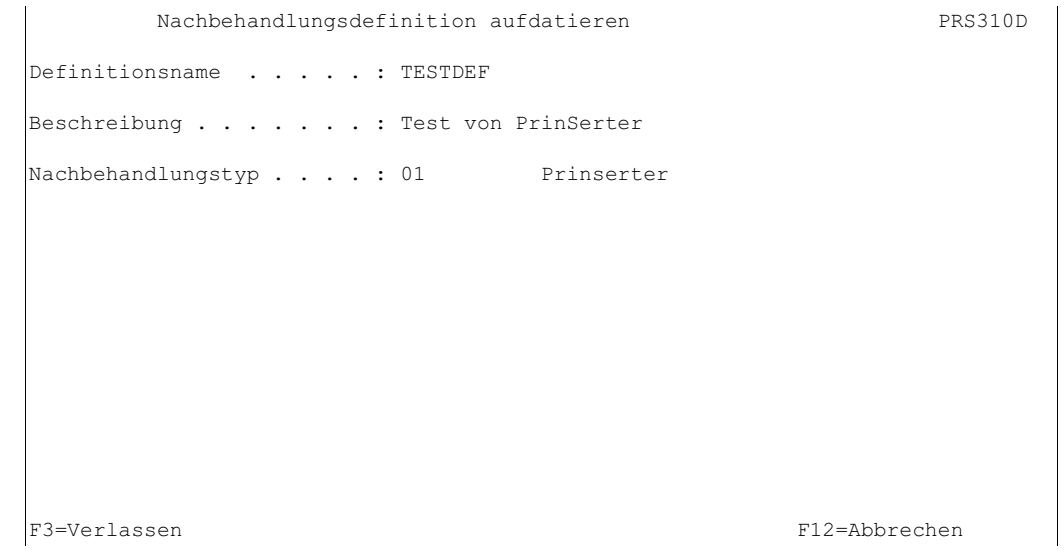
6. PDF Datei erstellung.

7. Reformatierung von Spool Dateien.

Prinserter® Vorbearbeitungs-Definition mit festgelegter Seitenanzahl

Diese Funktion wird in der Regel für Mailings benutzt, wenn alle Empfänger dieselbe Anzahl Seiten erhalten sollen.

Geben Sie Menüpunkt **4. Nachbehandlungsdefinitionen** auf dem Menü **5. Mit Auto Forms Control arbeiten** ein. Geben Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Nachbehandlungsdefinition ein, und wählen Sie **01**, um die Definition für den Prinserter gültig zu machen.


Nachbehandlungsdefinition aufdatieren
PRS310D
Definitionsname . . . . . : TESTDEF
Beschreibung . . . . . : Test von PrinSerter
Nachbehandlungstyp . . . . : 01 Prinserter
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Wird in dem Formular, das für die eingefügten Seiten benutzt werden soll, Kopiesteuerung gewählt, muss die folgende Anzeige ausgefüllt werden. Die Prinserter-Definition kontrolliert daraufhin das Formular auf die Anzahl Seiten hin, die in der Kopiesteuerung festgelegt wurde. Ist das untere Feld nicht ausgefüllt, und enthält das Formular für die einzufügenden Seiten Kopiesteuerung, ist das Ergebnis Beachten Sie

bitte, dass das hier eingegebene Formular nicht notwendigerweise auch das gedruckte Formular sein wird; es wird hauptsächlich für die Vordefinition eines Wertes für Kopiesteuerung verwendet.

```
           Nachbehandlungsdefinition aktualisieren                  PRS310D

Definitionsname  . . . . . TESTDEF
Beschreibung . . . . . . . Test of printerserter

   ..............................................................
Na :                                                            :
   : Bereits während des Vorbereitens der Finishing-Funktion,   :
   : muss dem System die Anzahl der Kopien der individuellen    : en
   : Seiten bekannt sein. Sollte eine folgende Formularzusammenfü :
   : müssen Sie hier festlegen, welches Formular                :
   : während der Zusammenfügungs-Funktion benutzt werden wird.  :
   :                                                            :
   :     Formularname . . . . . _____                           :
   :       Dateigruppe  . . . . .   _____                       :
   :     Oder                                                   :
   :     Selektorname . . . . . _____                           :
   :     Primäre/Sekundäre Gruppe . ____       *PRI, *SEC       :
   :                                                            :
   : F3=Verlassen       F4=Bedienerführung  F12=Abbrechen       :
   :                                                            :
   ..............................................................
F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Geben Sie nun die festgelegte Anzahl Seiten ein, die für den Briefumschlag vorgesehen sind. Sollte eine Anlage erforderlich sein, wird sie zu dieser Zahl mitgezählt.

```
          Nachbehandlungsdefinition aufdatieren                   PRS310D

Definitionsname  . . . . . : TESTDEF

Beschreibung . . . . . . . : Mailing, 4 Seiten pro Umschlag
Nachbehandlungstyp . . . . : 01         Prinserter
Seiten pro Umschlag  . . . : __4        *VAR, 1-5
Anlage . . . . . ___        *NO, *YES
Klappegröße mm . . . . . ___        36-61
Umschlag schließen . . . . ___        *NO, *YES









F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Definitionsname: Darauf bezieht sich die AFC-Funktion **C=Für Nachbehandlung klarmachen**.

Seiten pro Umschlag: Festlegen einer bestimmten Seiteneinheit; die Eingabe von 4 ergibt z.B. 10 Umschläge bei einer 38-seitigen Spool-Datei.

Werden Beschreibung und Seiten pro Umschlag eingegeben, führt das Drücken von Eingabe zu folgender Anzeige:

Anlage: Anlagen können vorgefaltet, manuell gefaltet oder durch den Prinserter gefaltet werden.

Klappegröße mm: Verschlussgröße des Umschlags (Kleberand) in mm. Dies ist in Verbindung mit dem Zukleben des

Umschlages wichtig.

Umschlag schließen: Schließen des Umschlages mit Wasser.

Mit dem Drücken von Eingabe wird die Prinserter-Definition aktualisiert.

Gehen Sie zum Abschnitt **Benutzen der Prinserter-Definition mit Auto Forms Control** auf Seite 242 um die Definition zu testen. Sie können die Spool-Datei verwenden, die unter Servicefunktionen im Verwaltungsmenü erstellt werden kann. Auf diese Spool-Datei beziehen sich die Beispiele in den folgenden Abschnitten.

Prinserter® Vorbearbeitungs-Definition mit variabler Seitenanzahl

Die fortschrittlicheren Pre-Prozessoren können auf der Basis von booleschen Algebra das Abbruchniveau zwischen Seiten in einer Spool-Datei festlegen womit unterschiedliche Anzahl Seiten in Umschläge eingefügt werden. Ein Pre-Prozessor kann darüber hinaus definieren, dass die unterschiedlichen Seiten nach Gruppen sortiert werden sollen, wobei jede Gruppe eine festgelegte Anzahl Seiten enthält. Dies ist in Wirklichkeit ein Sortiervorgang nach Portoeinheiten.

Definition von Druckbefehl sortierter Gruppen

Geben Sie den Menüpunkt **4. Nachbehandlungsdefinitionen** im Auto Forms Control Menü ein. Drücken Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Nachbehandlungsdefinition und wählen Sie **01**, um die Definition für den Prinserter gültig zu machen.

```
          Nachbehandlungsdefintion aufdatieren                    PRS310D

Definitionsname  . . . . . : TESTDEF
Beschreibung . . . . . . . : Unser erste Prinserter Definition

Nachbehandlungtyp  . . . . : 01         Prinserter

Seiten pro Umschlag  . . . : *VAR       *VAR, 1-5

Klappegröße mm . . . . . .  40         36-61
Umschlag schließen . . . . . *YES        *NO, *YES
Seiten pro Umschlag Grp-1  . _
Anlage Gruppe 1  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-2  . _
Anlage Gruppe 2  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-3  . _
Anlage Gruppe 3  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-4  . _
Anlage Gruppe 4  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-5  . _
Anlage Gruppe 5  . . . . . . _
F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Definitionsname: Darauf bezieht sich die Subsystem-Funktion **C=Für Nachbehandlung klarmachen**.

Seiten pro Umschlag: Definieren von ***VAR** (Variabel) für Seiten pro Umschlag.

Beim Drücken von **Eingabe** erscheint die obige Anzeige. Füllen Sie nun folgendes ein:

Klappegröße mm: Klappegröße des Umschlags (Kleberand) in mm. Dies ist in Verbindung mit dem Zukleben des Umschlages wichtig.

Umschlag schließen: Schließen des Umschlages mit Wasser.

Seiten pro Umschlag Gruppe 1 - 5: Bis zu 5 unterschiedliche Porto-Frankierungsgruppen

können definiert werden. Gültige Werte sind 1 – 5. Wird keine der Portogruppen definiert, werden sämtliche Seiten an das obere Fach gedruckt. Wird nur die erste Gruppe mit 5 Seiten eingefüllt, werden sämtliche Seitengruppen in derselben Reihenfolge wie die ursprüngliche Spool-Datei kuvertiert.

Werden mehrere Portogruppen eingefüllt, wird die ursprüngliche Spool-Datei sortiert, so dass Gruppen von Seiten ab einer Seite bis zur Anzahl Seiten in Gruppe 1 definiert, zuerst kuvertiert werden. Dann werden Gruppen mit Seiten in Gruppe 1 definiert plus 1 Seite, bis zur Anzahl in Gruppe 2 definiert, kuvertiert usw. Überschreiten Seiten für einen Empfänger die höchste Seitenzahl, die in einer beliebigen Gruppe definiert wurde, werden diese Seiten an das obere Fach gedruckt. Jede Gruppe Seiten, die 5 Seiten überschreitet (ohne Anlage) wird automatisch an das obere Fach gedruckt, so dass sie manuell in größere Umschläge kuvertiert werden.

Anlage Gruppe 1 – 5: Für jede Gruppe kann eine Anlage definiert werden; dies beeinflusst natürlich das Gewicht des Umschlags. Gültige Werte sind **0 = keine Anlage** und **1 = Anlage hinzufügen**.

Beispiel 1, Nicht sortiert

Wir wollen sämtliche Gruppen Seiten von 1 bis 3 Seiten in derselben Reihenfolge wie die ursprüngliche Spool-Datei kuvertiert haben. Gruppen Seiten ab 4 und mehr Seiten sollen nicht kuvertiert sondern an das obere Fach gedruckt werden. Alle Umschläge sollen eine Anlage erhalten:

```
Seiten pro Umschlag Grp-1  . 3
Anlage Gruppe 1  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-2  . _
Anlage Gruppe 2  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-3  . _
Anlage Gruppe 3  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-4  . _
Anlage Gruppe 4  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-5  . _
Anlage Gruppe 5  . . . . . . _
```

Versuchen Sie im obigen Beispiel 1 anstatt 3 für **Seiten pro Umschlag Gruppe 1** einzugeben und lassen Sie die Test Spool-Datei mit dieser Definition, kombiniert mit den Definitionen entweder aus Beispiel 1 auf Seite 238 oder Beispiel 2 auf Seite 239 laufen. Sie werden dann bemerken, dass die Briefe an Florence Flowers nicht kuvertiert werden, da die Seitenanzahl die oben definierte Höchstanzahl Seiten pro Umschlag überschreitet.

Drücken Sie **Eingabe** nachdem Sie alles ausgefüllt haben und fahren Sie mit dem Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** auf Seite 237 fort, um die Prinserter-Definitionen abzuschließen.

Beispiel 2, Nach steigendem Gewicht sortieren

Genau dasselbe Beispiel wie oben, aber sämtliche Umschläge mit nur einer Seite sollen zuerst gedruckt werden, danach Umschläge mit zwei Seiten und schließlich Umschläge mit drei Seiten:

```
Seiten pro Umschlag Grp-1  . 1
Anlage Gruppe 1  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-2  . 2
Anlage Gruppe 2  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-3  . 3
Anlage Gruppe 3  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-4  . _
Anlage Gruppe 4  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-5  . _
Anlage Gruppe 5  . . . . . . _
```

Versuchen Sie dieses Beispiel mit der Test Spool-Datei, kombiniert mit den Definitionen entweder aus Beispiel 1 auf Seite **238** oder Beispiel 2 auf Seite **239**, durchzuführen. Sie werden bemerken, dass die Briefe an Forrest Friends sortiert sind, so dass sie vor dem Briefumschlag mit den beiden Briefen an Florence Flowers gedruckt werden.

Drücken Sie **Eingabe** nachdem Sie alles ausgefüllt haben und fahren Sie mit dem Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** auf Seite **237** fort, um die Prinserter-Definitionen abzuschließen.

Beispiel 3, Sortieren nach Frankierungseinheiten

Durch Messen des Gewichtes der Umschläge mit unterschiedlicher Anzahl Seiten, haben wir festgelegt, dass ein Umschlag mit zwei Seiten und einer Anlage zur niedrigsten Portogruppe gehört (laut staatlichen Postgebühren).
Die nächste Protogruppe läßt höchstens 5 Seiten insgesamt zu, d.h. wir müssen entscheiden, ob wir mehr Porto zahlen wollen, nur um die Anlage hinzuzufügen, womit die Gesamtanzahl der Seiten im Umschlag 6 beträgt. Wir beschließen, diesen Briefen keine Anlage beizufügen, damit wir in der billigeren Portogruppe bleiben.

Wir geben folgende Definitionen ein:

```
Seiten pro Umschlag Grp-1  . 2
Anlage Gruppe 1  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-2  . 4
Anlage Gruppe 2  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-3  . 5
Anlage Gruppe 3  . . . . . . 0
Seiten pro Umschlag Grp-4  . _
Anlage Gruppe 4  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-5  . _
Anlage Gruppe 5  . . . . . . _
```

Die obige Definition führt dazu, dass alle Gruppen Seiten von 1 oder 2 entsprechend der Input Spool-Datei kuvertiert werden, jedoch mit einer Anlage (d.h. max. 3 Seiten insgesamt). Dann werden alle Gruppen mit 3 oder 4 Seiten plus einer Anlage (d.h. max. 5 Seiten insgesamt) bearbeitet. Schließlich verhindern wir den Aufstieg in die höhere Portoklasse (die ab 6 Seiten pro Umschlag beginnt) indem wir definieren, dass Umschläge mit 5 Seiten keine Anlage erhalten.

Wir brauchen nicht zu überlegen, was wir machen, wenn 6 oder mehr Seiten zu kuvertiert versucht werden, da InterForm diese Seiten automatisch zur manuellen Kuvertierung im oberen Fach ausgibt. Dann kann man immer noch entscheiden, ob eine Anlage manuell hinzugefügt werden soll oder nicht.

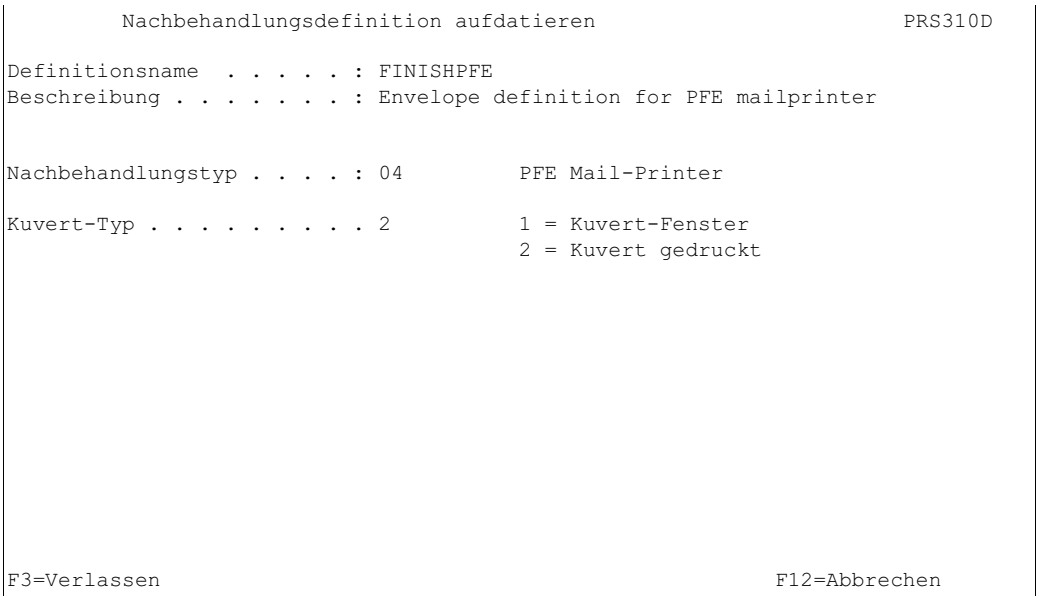
Drücken Sie **Eingabe** nachdem Sie alles ausgefüllt haben und fahren Sie mit dem Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** auf Seite **237** fort, um die Prinserter-Definitionen abzuschließen.

PFE Mailprinter® Vorbearbeitungs-Definition

Die fortschrittlicheren Pre-Prozessoren können auf der Basis von booleschen Algebra das Abbruchniveau zwischen Seiten in einer Spool-Datei festlegen womit unterschiedliche Anzahl Seiten in Umschläge eingefügt werden. Ein Pre-Prozessor kann darüber hinaus definieren, dass die unterschiedlichen Seiten nach Gruppen sortiert werden sollen, wobei jede Gruppe eine festgelegte Anzahl Seiten enthält. Dies ist in Wirklichkeit ein Sortiervorgang nach Portoeinheiten.

Diese Funktion wird in der Regel für Mailings benutzt, wenn alle Empfänger dieselbe Anzahl Seiten erhalten sollen.

Geben Sie Menüpunkt **4. Nachbehandlungsdefinitionen** auf dem Menü **5. Mit Auto Forms Control arbeiten** ein. Geben Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Nachbehandlungsdefinition ein und wählen Sie **04**, um die Definition für den PFE MailPrinter gültig zu machen.


Nachbehandlungsdefinition aufdatieren
PRS310D
Definitionsname . . . . . : FINISHPFE
Beschreibung . . . . . : Envelope definition for PFE mailprinter
Nachbehandlungstyp . . . . : 04 PFE Mail-Printer
Kuvert-Typ . . . . . 2 1 = Kuvert-Fenster
2 = Kuvert gedruckt
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Definitionsname: Darauf bezieht sich die AFC-Funktion **C=Für Nachbehandlung klarmachen**.

Kuvert-Typ: Hier können wir entscheiden, ob wir einen Fensterkuvert verwenden möchten, oder ob wir einen gewöhnlichen Kuvert benutzen möchten. Im letzten Falle bekommen wir die Möglichkeit auf dem Briefumschlag zu drucken.

```
        Nachbehandlungsdefinition aufdatieren                    PRS310D

Definitionsname  . . . . . : FINISHPFE
Beschreibung . . . . . . . : Envelope definition for PFE mailprinter


Nachbehandlungstyp . . . . : 04         PFE Mail-Printer

Kuvert-Typ . . . . . . . . . 2          Kuvert gedruckt

Formular für Kuvert
   Formularname  . . . . .   __________
     Dateigruppe . . . . .     __________
   oder Selektor . . . . .   __________
   Primär / Sekondär   . .   ____       *PRI *SEC
Formular für Inhalte
   Formularname  . . . . .   __________
     Dateigruppe . . . . .     __________
   oder Selektor . . . . .   ________
   Primär / Sekondär   . .   ____       *PRI *SEC
F3=Verlassen       F4= Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

Formular oder Formular Selektor für Kuvert erscheint nur, wenn wir 2. Gedruckte Kuvert gewählt haben. Dieses Formular mag Logo, Absenderanschrift und eine Frankiemarke einhalten. Die Definition für Platzierung des Empfängernamens und der Empfängeranschrift auf dem gedruckten Kuvert, sollte auch in dem Kuvert Formular definiert sein.

Formular oder Formular Selektor für Inhalte sollte nach Bedarf ausgefüllt werden. Bemerken Sie bitte: Wenn die Kopiesteuerung in dem Formular für den Inhalt definiert worden ist, wird dies auch von InterForm400 gehandhabt werden.

☹ FEHLERSUCHE ☹

Beim Definieren von 1.Mit Formular zusammenfügen im Subsystem Auto Forms Control nach einer Finishing-Definition, ist der Formularname, auf den verwiesen werden soll, das Formular für die oben definierten Inhalte, und NICHT für den Kuvert.

Definition von Druckbefehl sortierter Gruppen

Geben Sie den Menüpunkt **4. Nachbehandlungsdefinitionen** im Auto Forms Control Menü ein. Drücken Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Nachbehandlungsdefinition und wählen Sie **01**, um die Definition für den PFE Mailprinter gültig zu machen.

```
          Nachbehandlungsdefintion aufdatieren                   PRS310D

Definitionsname  . . . . . : TESTDEF
Beschreibung . . . . . . . : Unser erste PFE Mailprinter Definition

Nachbehandlungtyp  . . . . : 04         PFE Mailprinter

Seiten pro Umschlag  . . . : *VAR       *VAR, 1-5

Klappegröße mm . . . . . .  40         36-61
Umschlag schließen . . . . . *YES        *NO, *YES
Seiten pro Umschlag Grp-1  . _
Anlage Gruppe 1  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-2  . _
Anlage Gruppe 2  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-3  . _
Anlage Gruppe 3  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-4  . _
Anlage Gruppe 4  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-5  . _
Anlage Gruppe 5  . . . . . . _
F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Umschlag schließen: Schließen des Umschlages mit Wasser.

Seiten pro Umschlag Gruppe 1 - 5: Bis zu 5 unterschiedliche Porto-Frankierungsgruppen können definiert werden. Gültige Werte sind 1 – 5. Wird keine der Portogruppen definiert, werden sämtliche Seiten an das obere Fach gedruckt. Wird nur die erste Gruppe mit 5 Seiten eingefüllt, werden sämtliche Seitengruppen in derselben Reihenfolge wie die ursprüngliche Spool-Datei kuvertiert.

Werden mehrere Portogruppen eingefüllt, wird die ursprüngliche Spool-Datei sortiert, so dass Gruppen von Seiten ab einer Seite bis zur Anzahl Seiten in Gruppe 1 definiert, zuerst kuvertiert werden. Dann werden Gruppen mit Seiten in Gruppe 1 definiert plus 1 Seite, bis zur Anzahl in Gruppe 2 definiert, kuvertiert usw.

Überschreiten Seiten für einen Empfänger die höchste Seitenzahl, die in einer beliebigen Gruppe definiert wurde, werden diese Seiten an das obere Fach gedruckt. Jede Gruppe Seiten, die 5 Seiten überschreitet (ohne Anlage) wird automatisch an das obere Fach gedruckt, so dass sie manuell in größere Umschläge kuvertiert werden.

Anlage Gruppe 1 – 5: Für jede Gruppe kann eine Anlage definiert werden; dies beeinflußt natürlich das Gewicht des Umschlags. Gültige Werte sind **0 = keine Anlage** und **1 = Anlage hinzufügen**.

Beispiel 1, Nicht sortiert

Wir wollen sämtliche Gruppen Seiten von 1 bis 3 Seiten in derselben Reihenfolge wie die ursprüngliche Spool-Datei kuvertiert haben. Gruppen Seiten ab 4 und mehr Seiten sollen nicht kuvertiert sondern an das obere Fach gedruckt werden. Alle Umschläge sollen eine Anlage erhalten:

```
Seiten pro Umschlag Grp-1  . 3
Anlage Gruppe 1  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-2  .
Anlage Gruppe 2  . . . . . .
Seiten pro Umschlag Grp-3  .
Anlage Gruppe 3  . . . . . .
Seiten pro Umschlag Grp-4  .
Anlage Gruppe 4  . . . . . .
Seiten pro Umschlag Grp-5  .
Anlage Gruppe 5  . . . . . .
```

Versuchen Sie im obigen Beispiel 1 anstatt 3 für **Seiten pro Umschlag Gruppe 1** einzugeben und lassen Sie die Test Spool-Datei mit dieser Definition, kombiniert mit den Definitionen entweder aus Beispiel 1 auf Seite 238 oder Beispiel 2 auf Seite 239 laufen. Sie werden dann bemerken, dass die Briefe an Florence Flowers nicht kuvertiert werden, da die Seitenanzahl die oben definierte Höchstanzahl Seiten pro Umschlag überschreitet.

Drücken Sie **Eingabe** nachdem Sie alles ausgefüllt haben und fahren Sie mit dem Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** auf Seite 237 fort, um die PFE Mailprinter-Definitionen abzuschließen.

Beispiel 2, Nach steigendem Gewicht sortieren

Genau dasselbe Beispiel wie oben, aber sämtliche Umschläge mit nur einer Seite sollen zuerst gedruckt werden, danach Umschläge mit zwei Seiten und schließlich Umschläge

mit drei Seiten:

```
Seiten pro Umschlag Grp-1  . 1
Anlage Gruppe 1  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-2  . 2
Anlage Gruppe 2  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-3  . 3
Anlage Gruppe 3  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-4  . _
Anlage Gruppe 4  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-5  . _
Anlage Gruppe 5  . . . . . . _
```

Versuchen Sie dieses Beispiel mit der Test Spool-Datei, kombiniert mit den Definitionen entweder aus Beispiel 1 auf Seite **238** oder Beispiel 2 auf Seite **239**, durchzuführen. Sie werden bemerken, dass die Briefe an Forrest Friends sortiert sind, so dass sie vor dem Briefumschlag mit den beiden Briefen an Florence Flowers gedruckt werden.

Drücken Sie **Eingabe** nachdem Sie alles ausgefüllt haben und fahren Sie mit dem Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** auf Seite **237** fort, um die PFE Mailprinter-Definitionen abzuschließen.

Beispiel 3, Sortieren nach Frankierungseinheiten

Durch Messen des Gewichtes der Umschläge mit unterschiedlicher Anzahl Seiten, haben wir festgelegt, dass ein Umschlag mit zwei Seiten und einer Anlage zur niedrigsten Portogruppe gehört (laut staatlichen Postgebühren).
Die nächste Protogruppe läßt höchstens 5 Seiten insgesamt zu, d.h. wir müssen entscheiden, ob wir mehr Porto zahlen wollen, nur um die Anlage hinzuzufügen, womit die Gesamtanzahl der Seiten im Umschlag 6 beträgt. Wir beschließen, diesen Briefen keine Anlage beizufügen, damit wir in der billigeren Portogruppe bleiben.

Wir geben folgende Definitionen ein:

```
Seiten pro Umschlag Grp-1  . 2
Anlage Gruppe 1  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-2  . 4
Anlage Gruppe 2  . . . . . . 1
Seiten pro Umschlag Grp-3  . 5
Anlage Gruppe 3  . . . . . . 0
Seiten pro Umschlag Grp-4  . _
Anlage Gruppe 4  . . . . . . _
Seiten pro Umschlag Grp-5  . _
Anlage Gruppe 5  . . . . . . _
```

Die obige Definition führt dazu, dass alle Gruppen Seiten von 1 oder 2 entsprechend der Input Spool-Datei kuvertiert werden, jedoch mit einer Anlage (d.h. max. 3 Seiten insgesamt). Dann werden alle Gruppen mit 3 oder 4 Seiten plus einer Anlage (d.h. max. 5 Seiten insgesamt) bearbeitet. Schließlich verhindern wir den Aufstieg in die höhere Portoklasse (die ab 6 Seiten pro Umschlag beginnt) indem wir definieren, dass Umschläge mit 5 Seiten keine Anlage erhalten.

Wir brauchen nicht zu überlegen, was wir machen, wenn 6 oder mehr Seiten zu kuvertiert versucht werden, da InterForm diese Seiten automatisch zur manuellen Kuvertierung im oberen Fach ausgibt. Dann kann man immer noch entscheiden, ob eine Anlage manuell hinzugefügt werden soll oder nicht.

Drücken Sie **Eingabe** nachdem Sie alles ausgefüllt haben und fahren Sie mit dem Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** auf Seite **237** fort, um die PFE Mailprinter-Definitionen abzuschließen.

Stapel-Vorbearbeitungsdefinitionen festlegen

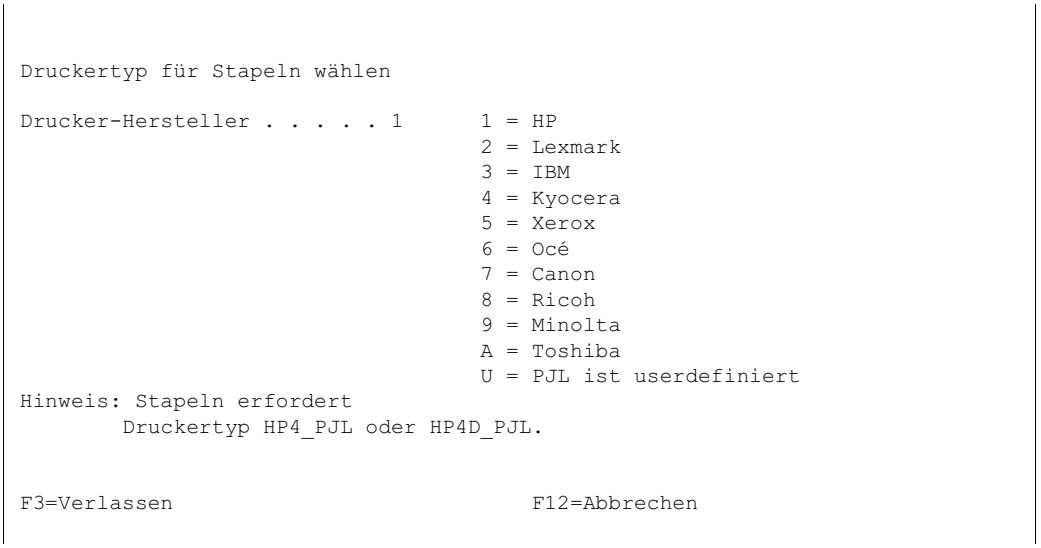
Geben Sie auf dem Menü **5. Mit Auto Forms Control** arbeiten den Punkt **4. Nachbehandlungsdefinitionen** ein. Wählen Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Nachbehandlungsdefinition und bestätigen Sie mit **02** die Gültigkeit der Definition für das Stapeln:

```
           Nachbehandlungsdefinition aktualisieren                  PRS310D

Definitionsname  . . . . . . STAPLTEST
Beschreibung . . . . . . . . Stable test


Nachbehandlungstyp . . . . . 02       01 = Prinserter
                                      02 = Heften per Empfänger
                                      03 = Für kuvertieren vorbereiten
                                      04 = PFE Mail-Printer









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Wird in dem Formular, das für die eingefügten Seiten benutzt werden soll, Kopiesteuerung gewählt, muss die folgende Anzeige ausgefüllt werden. Die Prinserter-Definition kontrolliert daraufhin das Formular auf die Anzahl Seiten hin, die in der Kopiesteuerung festgelegt wurde. Ist das untere Feld nicht ausgefüllt, und enthält das Formular für die einzufügenden Seiten Kopiesteuerung, ist das Ergebnis Beachten Sie bitte, dass das hier eingegebene Formular nicht notwendigerweise auch das gedruckte Formular sein wird; es wird hauptsächlich für die Vordefinition eines Wertes für Kopiesteuerung verwendet.

```
           Nachbehandlungsdefinition aktualisieren                  PRS310D


Definitionsname  . . . . . . HEFTEN1
Beschreibung . . . . . . . . Test Stapling

   ..............................................................
Na :                                                            :
   : Bereits während des Vorbereitens der Finishing-Funktion,   :
   : muss dem System die Anzahl der Kopien der individuellen    : en
   : Seiten bekannt sein. Sollte eine folgende Formularzusammenfü :
   : müssen Sie hier festlegen, welches Formular                :
   : während der Zusammenfügungs-Funktion benutzt werden wird.  :
   :                                                            :
   :     Formularname . . . . . . . _____                       :
   :       Dateigruppe  . . . . . .   _____                     :
   :     Oder                                                   :
   :     Selektorname . . . . . . . _____                       :
   :     Primäre/Sekundäre Gruppe . ____       *PRI, *SEC       :
   :                                                            :
   : F3=Verlassen       F4=Bedienerführung  F12=Abbrechen       :
   :                                                            :
   ..............................................................
F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Wählen Sie Druckerhersteller und Druckermodell über den folgenden Bildschirm:



Auf Seite **364** finden Sie eine Beschreibung dazu, wie Sie definieren, dass Ihre eigenen PJL-Befehlszeilen mit dem Druckertyp **U=PJL ist userdefiniert** benutzt werden.

Fahren Sie mit dem Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** auf Seite **237** fort, um die Stapel-Definitionen abzuschließen.

Kuvertierungs-Vorbearbeitungsdefinitionen festlegen

Geben Sie auf dem Menü **5. Mit Auto Forms Control** arbeiten den Punkt **4. Nachbehandlungsdefinitionen** ein. Wählen Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Nachbehandlungsdefinition und bestätigen Sie mit **03** die Gültigkeit der Definition für das Einfügen:

```
          Nachbehandlungsdefinition aufdatieren                    PRS310D

Definitionsname  . . . . . : STAPLTST

Beschreibung . . . . . : Test von Stapeln

Nachbehandlungstyp . . . . : 03         Für kuvertieren vorbereiten

Kuvertieren Geräte . . . . . __         01 = Pitney Bowes
                                        02 = PFE Minimailer 2/3 Plus
                                        03 = BÖWE OMR
                                        04 = Neopost SI 68/72/76
                                        05 = Pitney Bowes BARCODE
                                        06 = PFE Automailer-2
                                        07 = Bell+Howell
                                        08 = Pitney Bowes OMR for DI380









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Supportierte Kuvertierungsgeräte:

01 = Pitney Bowes OMR
02 = PFE Minimailer 2/3 Plus
03 = BÖWE OMR
04 = Neopost SI 68/72/76
05 = Pitney Bowes BARCODE
06 = PFE Automailer-2
07 = Bell+Howell
08 = Pitney Bowes OMR for DI380

Wählen Sie **01** und drücken Sie **Eingabe** um die Vorbearbeitungs-Definitionen für das Kuvertierungssystem Pitney Bowes festzulegen:

```
          Nachbehandlungsdefinition aufdatieren                    PRS310D

Kuvertieren Geräte . . . . : Pitney Bowes

Plazierung Kuvertierenzeichen
    Rotation . . . . . ___
    Von oben . . . . . _____
    Von links  . . . . . _____

Ausdruck Reihenfolge . . . . _       1=Normal
                                     2=Umgekehrt
                                     3=Umgekehrt per Empfänger









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Plazierung Kuvertierezeichen:
Weitere Informationen hinsichtlich optischer Markierungen entnehmen Sie bitte der Dokumentation Ihres Einfügungssystems.

Rotation: Gültige Werte für Rotation sind: 000, 090, 180, 270 Grad.

Von oben: Absoluter Rand vom oberen Rand des Blattes, in Zoll und Pels (sehen Sie hierzu **Messverfahren** auf Seite 62).

Von links: Absoluter Rand von der linken Seite des Blattes, in Zoll und Pels (sehen Sie hierzu **Messverfahren** auf Seite 62). Beachten Sie bitte, dass dieser Wert dem linksseitigen Wert des Formularbefehls **8. Tabulator** hinzugefügt wird.

Ausdruck Reihenfolge:
Mit dieser Option wird festgelegt, in welcher Reihenfolge die Seiten über das InterForm400 gedruckt werden:

Normal: Die Output-Abfolge entspricht der Input-Abfolge.

Umgekehrt: Die Output-Abfolge des gesamten Druckauftrages wird umgekehrt.

Umgekehrt per Empfänger: Die Output-Abfolge erscheint nur bei ein und demselben Empfänger in umgekehrter Reihenfolge, entsprechend der Bedingungen für Abbruchniveau.

Drücken Sie **Eingabe** um mit den Definitionen für die Vorbearbeitung von Pitney Bowes fortzufahren:

```
          Nachbehandlungsdefinition aufdatieren                PRS310D

Kuvertieren Geräte . . . . : Pitney Bowes

 Max. Seiten pro Umschlag . . ___

 Was passiert wenn > max.
 Seiten für ein Empfänger . . _        1=Aussortierung
                               2=Mehrere Umschläge

 Kann es Aussortiercode
 im Ausgabe sein  . . . . . . _        1=Ja  2=Nein

 Wenn JA zu obenstehend
     Zeilenummer  . . . . . . __0
     Position . . . . . . . . __0
     Zeichenwert  . . . . . . _




F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Max. Seiten pro Umschlag: Hiermit wird die maximale Anzahl Seiten, die in einen Umschlag eingefügt werden, festegelegt. Das InterForm400® fügt an dieser Stelle einen ”Umschlag schließen Befehl” ein.

Was passiert wenn > max. Seiten für ein Empfänger:

Aussortierung: InterForm400® sendet dem Kuvertierungssystem die Nachricht, dass die Seiten an diese Empfänger-ID entsprechend der Wahl auf der nächsten Anzeige aussortiert werden sollen.

Mehrere UmSchläge: InterForm400® fährt automatisch mit der Einfügung in neue Umschläge fort.

Kann Aussortiercode im Ausgabe sein:

Ja: InterForm400® fügt den Aussortierbefehl ein, der auf der nächsten Anzeige gewählt ist. Dies erfolgt nur, wenn der unten definierte Wert gefunden wird.

Nein: InterForm400® fügt den Aussortierbefehl ein, der auf der nächsten Anzeige gewählt ist. Dies erfolgt immer dann, wenn eine Anzahl Empfängerseiten die unter **Max. Anzahl Seiten pro Umschlag** definierte Zahl überschreitet.

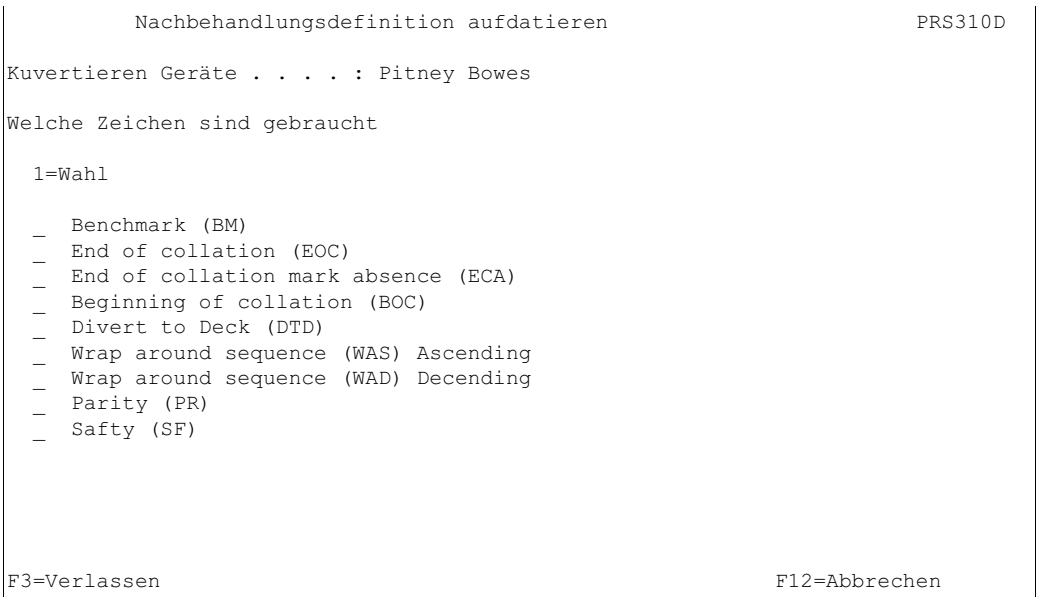
Wenn JA zu obenstehend:

Zeilenummer: Die Zeilennummer zum Finden des Aussortier-Codes.

Position: Die Spaltenposition zum Finden des Aussortier-Codes.

Zeichenwert: Der Zeichenwert für den Aussortier-Code, nach dem InterForm400® den Aussortierbefehl entsprechend der Wahl auf der nächsten Anzeige einfügt.

Drücken Sie **Eingabe** zur Definition der Aussortiermarkierung:



Eine detaillierte Beschreibung der Aussortiermarkierungen entnehmen Sie bitte der Dokumentation Ihres Einfügungssystems Pitney Bowes.

Drücken Sie nach dem Ausfüllen auf **Eingabe** und fahren Sie mit dem nächsten Abschnitt **Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren** fort.

E-Mail/Fax-Distribution mit InterForm400:

Das Setup erfolgt in drei Schritten:

1. Erstellen Sie einen neuen Finishing-Definitionstyp (**05=E-Mail**). Damit wird die Spool-Datei in Abhängigkeit der Daten der Spool-Datei-Seite aufgesplittet, und die Details im Feld Anwenderdefinierte Daten platziert.

2. Fügen Sie die Ausführung der Finishing-Definition für E-Mail im Auto Forms Control ein.

3. Fügen Sie die Ausführung der Funktion **P=PDF E-Mail senden** im Auto Forms Control ein.

Beachten Sie bitte, dass die Finishing-Definition für E-Mail/Fax sowohl E-Mails als auch Faxe in einem Vorgang senden kann. (Das Faxen setzt den InterFax voraus). Werden für einen Kunden sowohl eine Faxnummer als auch eine E-Mail in der Spool-Datei gefunden oder über ein Programm returniert, benutzt InterForm400 die E-Mail-Adresse. (Ist das Feld für E-Mail-Adresse leer, sucht InterForm400 nach einer Faxnummer).

HINWEIS

Um PDF-Output zu erhalten, müssen Sie über das PDF-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

Die Nachbehandlungsdefinition 05 = Für E-Mail/Fax vorbereiten

Mit den Finishing-Funktionen können Sie arbeiten, wenn Sie vom Hauptmenü des InterForm400® **5. Auto Forms Control** und **4. Mit Nachbehandlungsdefinitionen arbeiten** wählen. Durch Drücken von F6 können Sie nun eine neue Nachbehandlungsdefinition hinzufügen:

```
          Nachbehandlungsdefinition auktualisieren                    PRS310D

Definitionsname  . . . . . : DEMO______
Beschreibung . . . . . . . . Distribution of the Demo spool file_____________


Nachbehandlungstyp . . . . . 05       01 = Prinserter
                                      02 = Heften per Empfänger
                                      03 = Für kuvertieren vorbereiten
                                      04 = PFE Mail-Printer
                                      05 = Für E-Mail/Fax vorbereiten
                                      06 = PDF-Dateibenennung
                                      07 = Spool Datei Umwandeln









F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Wir erstellen eine neue Finishing-Definition für die InterForm400 Demo-Spool-Datei. Drücken Sie **Eingabe** zum Erstellen der Finishing-Definition:

```
         Mit E-Mail/Fax-Definition arbeiten                        MAI300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Distribution of the Demo spooled file

Auswahlmöglichkeiten:

   1. Wie E-mail-Adressen/Faxnummer gefunden werden
   2. Schlüssel-Definition
   3. Definition Variable
   4. Standardname PDF-Datei
   5. Definition für E-Mail-Text / Coverseite-Text
   6. Definition Empfänger-ID
   7. E-Mail-Adressen und Faxnummern
   8. E-Mail-Adresse des Senders
   9. Verschlüsselung und Signatur
  10. PDF Bookmark-Definition

Auswahl: __


F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Im folgenden behandeln wir die Elemente der Finishing-Definition für E-Mail und richten das erforderliche Setup zur Distribution der Demo-Spool-Datei ein.

1. Wie E-mail-Adressen/Faxnummer gefunden werden

```
         Mit E-Mail/Fax-Definition arbeiten                        MAI300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Distribution of the Demo spooled file

Wie E-mail-Adressen/Faxnummer gefunden werden

Auswahlmöglichkeiten:

  1. Durch Schlüssel
  2. Durch Benutzer Exit Programm
  3. In Spool-Datei finden

Auswahl: _




F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

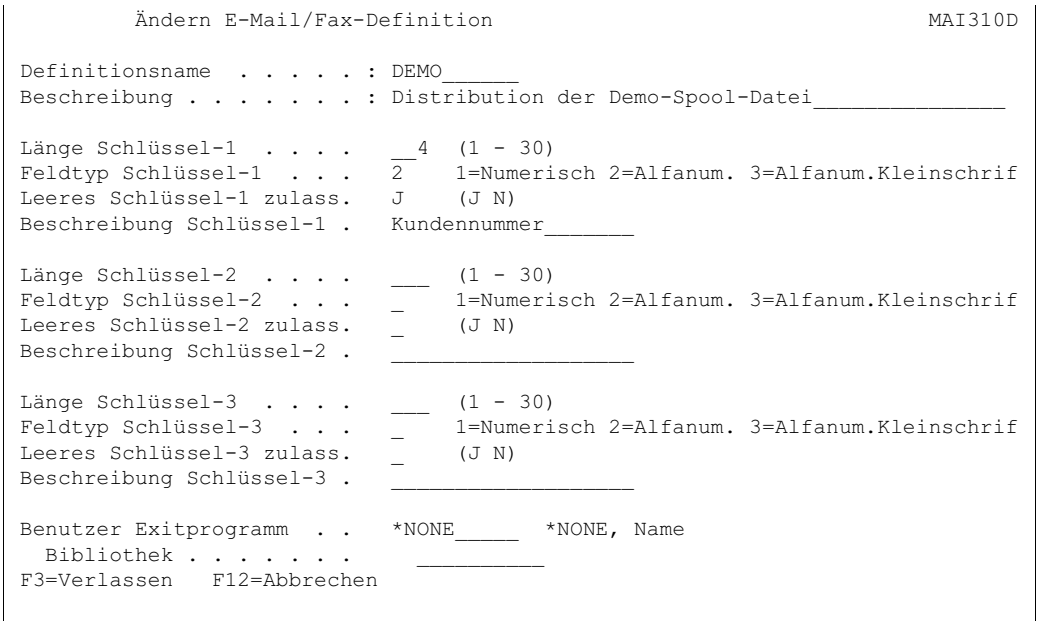
Auf dem obigen Schirm definieren Sie, wie Sie die E-Mail-Adresse oder Faxnummer an die geschickt werden soll, für die individuellen Seiten festlegen wollen. Diese Wahl hat Einfluss auf die folgenden Optionen:

1. Durch Schlüssel — Öffnet Option '2. Schlüssel-Definitionen' wobei das User Exit Programm außer Funktion ist. Option '7. E Mail-Adressen und Faxnummern ' ist in Funktion.

2. Durch Benutzer Exit Programm — Öffnet Option '2. Schlüssel-Definitionen' wobei das User Exit Programm in Funktion ist. Option '7. E Mail-Adressen und Faxnummern ' ist außer Funktion.

3. In Spool-Datei finden Die Optionen '2. Schlüssel-Definitionen' und '7. E Mail-Adressen und Faxnummern' sind beide in Funktion. (Die Elemente für die E-Mail werden in Option '6. Definition der Empfänger-ID' gefunden). Spezifische Anweisungen finden Sie bitte auf Seite 225.

2. Schlüssel-Definitionen



```
         Ändern E-Mail/Fax-Definition                          MAI310D

Definitionsname  . . . . . : DEMO______
Beschreibung . . . . . . . : Distribution der Demo-Spool-Datei_______________

Länge Schlüssel-1  . . . .   __4  (1 - 30)
Feldtyp Schlüssel-1  . . .   2    1=Numerisch 2=Alfanum. 3=Alfanum.Kleinschrif
Leeres Schlüssel-1 zulass.   J    (J N)
Beschreibung Schlüssel-1 .   Kundennummer_______

Länge Schlüssel-2  . . . .   ___  (1 - 30)
Feldtyp Schlüssel-2  . . .   _    1=Numerisch 2=Alfanum. 3=Alfanum.Kleinschrif
Leeres Schlüssel-2 zulass.   _    (J N)
Beschreibung Schlüssel-2 .   ____________________

Länge Schlüssel-3  . . . .   ___  (1 - 30)
Feldtyp Schlüssel-3  . . .   _    1=Numerisch 2=Alfanum. 3=Alfanum.Kleinschrif
Leeres Schlüssel-3 zulass.   _    (J N)
Beschreibung Schlüssel-3 .   ____________________

Benutzer Exitprogramm  . .   *NONE_____  *NONE, Name
  Bibliothek . . . . . .       __________
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Es lassen sich bis zu **3 Schlüssel** definieren. Diese identifizieren die Kunden z.B. anhand der Kundennummer, Abteilung oder Namen. In der Spool-Datei wird nach diesen Identifikations-Merkmalen gesucht.

Sie können ein Mail Exit-Programm aufrufen. Der Name der Finishing-Definition, sämtliche Schlüssel und Variablen werden an das Programm übertragen, das z.B. die erforderliche E-Mail-Adresse returnieren kann.

Quellen für Mail Exit Programme können als MAILEXIT, MAILEXIT02, MAILEXIT03 und MAILEXIT04 in der Quelldatei APISRC in der Bibliothek APF3812 gesehen werden:

MAILEXIT Das ist die erste Demo-Quelle, die gemacht wurde. (Benutzen Sie Format = 01 wenn Sie diese aufrufen). Dieses Programm ist hauptsächlich für Abwärtskompatibilität eingeschlossen.

MAILEXIT02 Dies wird mit dem Parameter Format=02 aufgerufen. Hiermit können Sie den Tetxttyp für die Inhalte der E-Mail returnieren. Weitere Informationen zu der Beschreibung von 'Text und -Format' finden Sie auf Seite 223.

MAILEXIT03 Dies wird mit dem Parameter Format=03 aufgerufen. Schließt die Funktion von MAILEXIT02 und die Möglichkeit, einen zusätzlichen Empfänger der E-Mail zu returnieren (CC:) ein.

MAILEXIT04 Wird mit dem Parameter Format=04 aufgerufen. Enthält die Funktionen von MAILEXIT03 sowie folgende Parameter:

- **RTNTXTTYP** Erklärt dem InterForm400 wie der Text bearbeitet werden soll, der in &RTNTXT01-10 gefunden wurde, oder ob eine externe html-Datei benutzt werden soll.
- **RTNMSGSTMF** Ist RTNTXTTYP auf 'X' eingestellt ist, müssen Pfad und Name der html Streamdatei in diesem Parameter platziert werden.
- **RTNUSRPWD** Das Benutzer-Passwort für die PDF-Datei (erfordert das PDF-Sicherheitsmodul).
- **CODPAG** Die Codepage in der die zurückgesendeten

Parameter geschrieben werden (für andere Exit-Programme muss die System-Codepage verwendet werden).

RTNTXTVER Return Textversion. Textversion in der zu verwendenden E-Mail-Finishing-Definition (wie RTNTXTFNT in MAILEXIT03).

Darüber hinaus können Sie Namen und E-Mail-Adresse von bis zu **3 Empfängern** returnieren - wobei die CC: und BCC: Empfänger nicht mitgezählt werden.

Dieses Demo CL-Programm (MAILEXIT04) ist aufgrund der Anzahl der Parameter nur in **V5R2** oder höher verfügbar. Zusätzliche Informationen finden Sie unter Quellmitglied.

WARNUNG

Der Besitzer aller Exit- Programme, die vom InterForm400® aufgerufen werden, **muss** notwendigerweise QSECOFR sein. Falls dies nicht der Fall ist, stoppt der AFC-Auftrag mit einer Fehlermeldung. Den Besitzer ändern Sie mit folgendem Befehl: CHGOBJOWN OBJ(Bibliothek/Programm) OBJTYPE(*PGM) NEWOWN(QSECOFR). Lesen Sie bitte die Anforderungen, die erfüllt sein müssen, um den Besitzer zu ändern auf Seite 165.

In diesem Beispiel wollen wir die 4-stelligen Kundennummern als einzigen Schlüssel verwenden. Wählen Sie einfach '3. in Spool-Datei finden' unter Option '1. Finden von E-Mail-Adressen / Faxnummern ' und spezifizieren Sie die Position unter Option '6. Definition der Empfänger ID '.

3. Definitionsvariable

```
         Ändern Variable                                        MAI315D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Distribution der Demo-Spool-Datei


        Variable       Länge          Beschreibung
        *V1            _25            Firma____________________
        *V2            _25            Name_____________________
        *V3            __4            Kundennummer_____________
        *V4            _50            Überschrift______________
        *V5            ___            _________________________
        *V6            ___            _________________________
        *V7            ___            _________________________
        *V8            ___            _________________________
        *V9            ___            _________________________









F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Es lassen sich bis zu **9 Variable** definieren. Sie werden von den Inhalten jeder Spool-Datei-Seite gelesen. Auf diese Variablen kann im Thema, im E-Mail-Text oder sogar im Namen der angehängten PDF-Datei als ***V1 .. *V9** verwiesen werden. (Benutzen Sie obigen Fall 'V').

Oben ist lediglich die Länge der Variablen definiert. Später werden wir festlegen, von wo die Variablen geholt werden sollen (das könnte von den Inhalten jeder Seite abhängig sein).

4. Standardname der PDF-Datei

Hier können Sie einen vorgegebenen Namen für die angehängte PDF-Datei festlegen. Für besondere Definitionen von E-Mail-Texten ist der Name überschreibbar.

```
         Mit Standardname PDF-Datei arbeiten                          MAI305D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Distribution der Demo-Spool-Datei



Standardname PDF-Datei . . . if400demo.pdf_____________________________________
```

5. Definition für E-Mail-Text / Coverseite-Text

Mit InterForm400 haben Sie die Möglichkeit verschiedene Texte in die E-Mail einzuschließen, je nachdem, an wen Sie schreiben. Hierfür erstellen Sie einfach 2 (oder mehr) E-Mail-Texte.

Im folgenden wird eine Definition für E-Mail-Text erstellt.

```
             E-Mail / Fax Coverseite-Text erstellen                   MAI345D

Definitionsname  . . . . :   DEMO
Beschreibung . . . . . . :   Distribution der Demo-Spool-Datei

E-Mail-Textversion . . . :   DE
Beschreibung . . . . . . .   Demo_____________________
E-Mail-Thema . . . . . . .   *V4_____________________________________________
Text . . . . . . . . . . .   T     T=Text, H=HTML, R=Raw HTML, X=External
E-Mail-Text  . . . . . . .
  For *V2,*V1._____________________________________________________________
  ________________________________________________________________________
  Lesen Sie bitte die angehängte Datei, die eine Nachricht von_____________
  InterForm für Sie enthält._____________________________________________
  ________________________________________________________________________
  ________________________________________________________________________
  Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie bei uns als Kontaktperson bei *V1
  registriert sind._____________________________________________________
  Sollte dies nicht korrekt sein, teilen Sie es uns bitte mit._____________
  ________________________________________________________________________
Ausricht.  . . . . . .   U        (U C R)
PDF-Dateiname  . . . . .   test.pdf_____________________________________
Formul. für Fax Coverseit:   __________    Name, *NONE      F4=Prompt
 Dateigruppe  . . . . .      __________
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Die E-Mail-Textversion ist ein Name zur Identifizierung dieses E-Mail-Textes. Hier haben wir eine Text-Definition erstellt, die für deutchsprachige Kunden (DE) benutzbar wäre.

Text (Format): Hiermit legen Sie fest, wie der E-Mail-Text in der endgültigen E-Mail präsentiert werden soll.:

- **T=Text** Die Inhalte werden in der Schriftart Courier (fixed Font) angezeigt.
- **H=HTML** HTML-Codes werden automatisch eingefügt, so dass die Inhalte in einer proportionalen Schriftart (Arial) gezeigt werden.
- **R=Raw HTML** Raw HTML-Codes in den Inhalten können eingeschlossen werden.
- **X=External** Benutzen Sie für die Inhalte dieser E-Mail eine externe html-Datei im IFS. Mit der Wahl von 'X' werden Sie aufgefordert, den Dateinamen sowie Pfad anzugeben. Sie können sogar die Variablen ***V1-*V9** im Text der html-Datei benutzen. Texte in der

Html Datei muss utf-8 sein.

Als Thema der Mail wurde das Thema der Spool-Datei verwendet (*V4). Im Nachrichten-Text fügen wir sowohl den Namen des Empfängers (*V2) als auch den Namen des Unternehmens (*V1) ein.
Für den Namen der PDF-Datei können ebenfalls Variable festgelegt werden.

Entsprechend der Variablen können Sie auch entweder ***FROM** oder ***TO** einfügen, um entweder den Namen des Senders oder des Empfängers der E-Mail einzufügen.

Wir können mehrere verschiedene Text-Definitionen erstellen, z.B. eine für jeden Sprachcode.

Ausrichtung ist ebenfalls für den gesamten E-Mail-Text wählbar: **U**=Nicht ausgerichtet, **C**=Zentriert, **R**=Rechtsbündig.

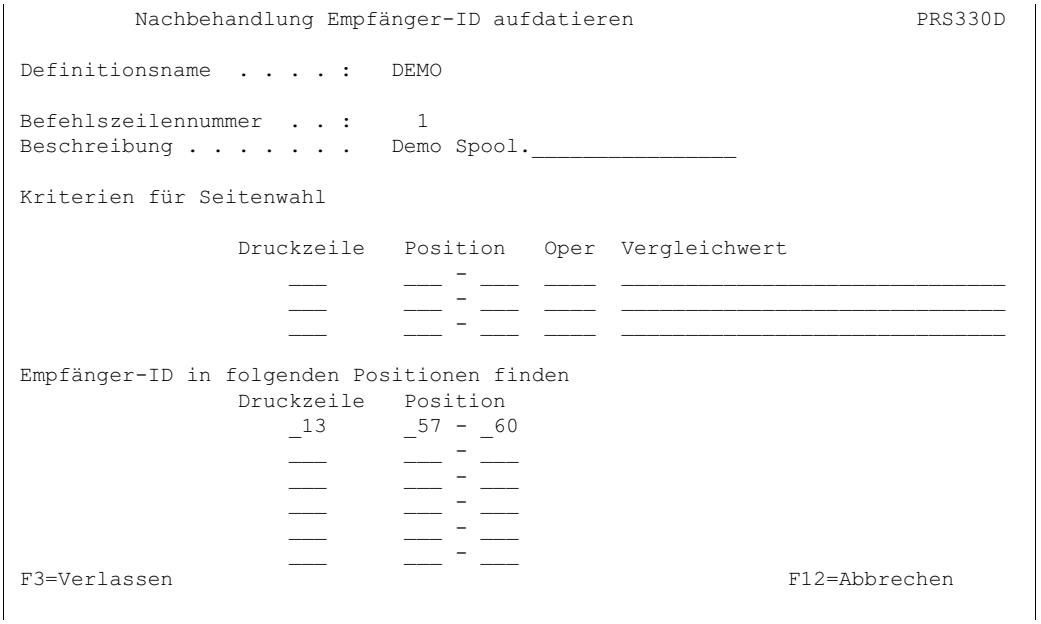
Das Formular für Fax-Coverseite ist nur für Fax-Unterstützung. Um direkt vom InterForm400 faxen zu können, ist ein InterFax-Modul erforderlich.

> **WARNUNG**
>
> *Falls Sie Variable im Thema der Mail einfügen: Stellen Sie sicher, dass Sie genügend Platz lassen, so dass die Inhalte der Variablen in derselben Zeile eingefügt werden können.*

6. Definition der Empfänger-ID

Eine Empfänger-ID ist eine Beschreibung, die darüber informiert, wo die Schlüssel und Variablen auf den Spool-Datei-Seiten zu finden sind. Dies ist mit einem Kriterium für Seitenwahl kombiniert, das bereits aus der Sortier-Definition bekannt ist. Mit Hilfe eines Kriteriums für Seitenwahl ist es möglich, die Schlüssel und Variablen an verschiedenen Stellen der Seite zu finden, abhängig davon, ob z.B. „RECHNUNG" oder „GUTSCHRIFT" an einer bestimmten Stelle gefunden wird.

In diesem Beispiel sind die Schlüssel und die Variablen immer in einer festen Position platziert; daher ist das Kriterium für Seitenwahl nicht ausgefüllt.


Nachbehandlung Empfänger-ID aufdatieren PRS330D
Definitionsname . . . . : DEMO
Befehlszeilennummer . . : 1
Beschreibung . . . . . Demo Spool._____
Kriterien für Seitenwahl
Druckzeile Position Oper Vergleichwert
___ ___ - ___ ____ _____
___ ___ - ___ ____ _____
___ ___ - ___ ____ _____
Empfänger-ID in folgenden Positionen finden
Druckzeile Position
_13 _57 - _60
___ ___ - ___
___ ___ - ___
___ ___ - ___
___ ___ - ___
___ ___ - ___
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Zur Empfänger-ID:

Sie sollten die ID des Empfängers (=Schlüssel) ebenfalls am unteren Ende festlegen. Dies wird als eine Möglichkeit benutzt, einen Niveauabbruch zu erzwingen.

Normaler Weise ist es empfehlenswert, an dieser Stelle sämtliche Schlüssel (und nur die Schlüssel) zu spezifizieren. Aber Sie können dies benutzen, um eine E-Mail in mehrere E-Mails aufzuteilen: Ein Problem könnte darin bestehen, dass eine E-Mail-Adresse (=eine Schlüsselgruppe) an mehrere Unternehmen geschickt wird; aber um die Verteilung zu vereinfachen, möchten Sie eine E-Mail pro Unternehmen erstellen. Spezifizieren Sie für die Empfänger-ID eine Stelle auf der Seite, wo die verschiedenen Unternehmen identifiziert werden (wie auch die Schlüssel), und dies erfolgt automatisch.
Drücken Sie Eingabe.

```
         Nachbehandlung Empfänger-ID aufdatieren                    PRS330D

Definitionsname  . . . . :   DEMO

Befehlszeilennummer  . . :     1
Beschreibung . . . . . .   Demo Spool.

Eingeben, wo Schlüssel und Variable im Druck zu finden sind.

Feld    Beschreibung         Länge    Druckzeile    Startposition
Key-1   Kundennummer           4      _13_          _57_
Key-2                          0      ____          ____
Key-3                          0      ____          ____
*V1     Firma                  0      __6_          __8_
*V2     Name                   0      _11_          _13_
*V3     Kundennummer           0      _13_          _57_
*V4     Überschrift            0      _15_          __8_




F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Auf dieser Anzeige definieren Sie, wo die Schlüssel und Variablen gefunden werden sollen - für die Seitenwahl, die in der letzten Anzeige eingegeben wurde.

Wenn Sie unter Option '1. Finden von E-Mail-Adressen/Faxnummern' definiert haben, dass Sie die E-Mail-Adresse in der Spooldatei finden möchten, dann sieht diese Bildschirmanzeige wie folgt aus:

```
         Nachbehandlung Empfänger-ID aufdatieren                    PRS330D

Definitionsname  . . . . :   EMAILKSE

Befehlszeilennummer  . . :   001
Beschreibung . . . . . .   Alle Seiten

Eingeben, wo Schlüssel und Variable im Druck zu finden sind.
Feld        Beschreibung         Länge    Druckzeile  Position    Prefix
*MAILADR    Empfänger E-Mail-Adr           1           1
*NAME       Empfängername          50      11          13
*CCADR      CC E-Mail-Adr                  ___         ___
*CCNAME     CC Name                50      ___         ___
*FAXNO      Faxnummer              25      ___         ___
*TXTVRS     Textversion             4      13          57        TEXT
*V1         Firma                  40       6           8
*V2         Kontakt Person         40      11          13
*V3         Dokument Nummer         4      13          57




F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

In der obigen Bildschirmanzeige stellen wir uns vor, dass wir unter '5. Definition

E-Mail-Text / Text Umschlagseite' Textversionen mit dem Namen 'TEXT1001', 'TEXT1003' und 'TEXT1004' für die Demo-Spooldatei definiert haben - und wir erwarten, dass die E-Mail-Adresse in Zeile 1, ab Position 1 zugefügt wird. Wir verwenden das Präfix 'TEXT' und fügen die 4-stellige Zahl hinzu, die in Zeile 13 in Position 57 nach diesem Präfix gefunden wird.

Wenn wir die empfangende E-Mail-Adresse in der Spooldatei haben möchten und wir nur eine festgelegte Textversion wünschen, können wir den gesamten Textversionnamen ohne irgendwelche Spooldatei-Daten definieren, wie im Folgenden:
(Länge, Zeile und Position säubern für die *TXTVRS Zeile).

```
         Nachbehandlung Empfänger-ID aufdatieren                    PRS330D

Definitionsname  . . . . :   EMAILKSE

Befehlszeilennummer  . . :   001
Beschreibung . . . . . .   Alle Seiten

Eingeben, wo Schlüssel und Variable im Druck zu finden sind.
Feld        Beschreibung         Länge    Druckzeile  Position    Prefix
*MAILADR    Empfänger E-Mail-Adr             1           1
*NAME       Empfängername          50        11          13
*CCADR      CC E-Mail-Adr                    ___         ___
*CCNAME     CC Name                50        ___         ___
*FAXNO      Faxnummer              25        ___         ___
*TXTVRS     Textversion            ___       ___         ___       TEXT
*V1         Firma                  40         6           8
*V2         Kontakt Person         40        11          13
*V3         Dokument Nummer         4        13          57




F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Falls Sie ein Setup wie oben benutzen, benötigen Sie lediglich eine Textversion mit dem Namen 'TEXT' in Option '5. Definition E-Mail-Text / Coverseite-Text'.

7. E-Mail-Adressen und Faxnummern

E-Mail (und fax)-Adressen ist eine Liste von E-Mail (und fax)-Adressen, an die InterForm400 senden kann. Die Adressen werden von den zuvor definierten Schlüsseln identifiziert. Für jede Gruppe von Schlüsseln werden die E-Mail/Fax-Adresse, der Name der Person, die E-Mail-Textversion und ein Kennwort für die angehängte PDF (falls benutzt) aufgezeichnet.

Beachten Sie bitte, dass Sie <**Page Down**> auf der Adresse drücken können um bis zu 3 Empfänger der E-Mail für den gegenwärtigen Key-Wert hinzuzufügen (Sie können ebenfalls mehrere Empfänger mit dem E-Mail-Exit-Programm MAILEXIT04 wählen.)

HINWEIS

Diese Option ist nur offen, wenn Sie '**1. Durch Schlüssel** ' in Option **'1. Finden von E Mail-Adressen / Faxnummern**' definiert haben.

WARNUNG

Ein Kennwort-Schutz für die PDF-Dateien erfordert ein PDF-Sicherheitsmodul für InterForm400.

```
         Mit E-Mail-Adressen und Faxnummern arbeiten                MAI320D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Distribution der Demo-Spool-Datei

Position bis  . . . . .      _____________________          Kundennummer

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen

Wahl  Customer number
 _     1001
 _     1003
 _     1004

                                                                    Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Drücken Sie F6-Erstellen zum Hinzufügen einer neuen E-Mail-Adresse.

```
         E-Mail-Adresse / Faxnummer erstellen                       MAI330D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Distribution of the Demo spooled file

Cust No  . . . . . 1001


Empfängername  . . . . Herring Marine Research_____________________________
E-Mail-Adresse . . . . Herring@interform400.com_____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________                                       Weitere..
Oder .. Faxnummer  . . _____________________________
CC Empfängername . . . _____________________________________________________
CC E-Mail-Adresse  . . _____________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________
Textversion  . . . . . DE________  F4=Bedienerführung
PDF BenutzerPasswort . _____________________________________

F3=Verlassen      F4=Bedienerführung                        F12=Abbrechen
```

Auf ‘E-Mail Adresse’ könnenn Sie <Page Down> drucken und bis 3 E-mail Adressen angeben.

Auf den Empfängernamen oben kann in der obigen Definition des E-Mail-Textes in Form von ***TO** verwiesen werden (Option 4).

Für jeden Empfänger spezifizieren Sie, welche E-Mail-Textversion zu benutzen ist.

Beachten Sie bitte: Mit Hilfe des Befehls **APF3812/WRKMAILADR** ermöglichen Sie Benutzern den Zugriff auf diese Adressen, ohne das InterForm400 einzugeben - sehen Sie hierzu Seite **448** .

HINWEIS

Ein Kennwort-Schutz für die PDF-Dateien erfordert ein PDF-Sicherheitsmodul für InterForm400.

8. E-Mail-Adresse des Senders

```
         Mit E-Mail Senderinformation arbeiten                        MAI350D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . : Distribution of the Demo spooled file

Code für Sender  . . . . . 1   1=Festen Sender benutzen
                               2=Besitzer von Spool-Datei als Sender benutzen
                               3=Wenn möglich, Besitzer von Spool-Datei
                                 benutzen, sonst festen Sender

Organisation . . . . . _____   (Falls 'Code für Sender' = 2 oder 3)

Fester Sendername  . . . . . kse_____________________________
Fester Sender E-Mail-Adr . . kse@interform400.com_____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________
Bcc schicken an Sender . . . N   (J N)
E-Mail-Adr für Bcc Kopie . . _____________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________  leer = Sender E-Mail-Adr
F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Mit dieser Option legen Sie fest, wer als Sender auf den E-Mails angegeben werden soll:

1=Festen Sender benutzen:
Für alle E-Mails werden der am unteren Rand festgelegte Namen und die E-Mail-Adresse benutzt.

2=Besitzer von Spool-Datei als Sender benutzen:
Wenn Sie dies festlegen, wird das Benutzerprofil der ursprünglichen Spool-Datei wieder hergestellt; Namen und E-Mail-Adresse werden aus der Information der Adressenliste mit E-Mail-Sendern gewonnen, die im Menü des Auto Forms Control unter **8. Mit E-Mail-Sendern arbeiten** gefunden wird. Beachten Sie bitte, dass bei diesem Vorgang die E-Mail-Adresse des Senders gefunden wird, indem beim Vergleich mit den Eintragungen in "Mit E-Mail-Sendern arbeiten" diese Liste in dieser spezifischen Abfolge durchsucht wird:

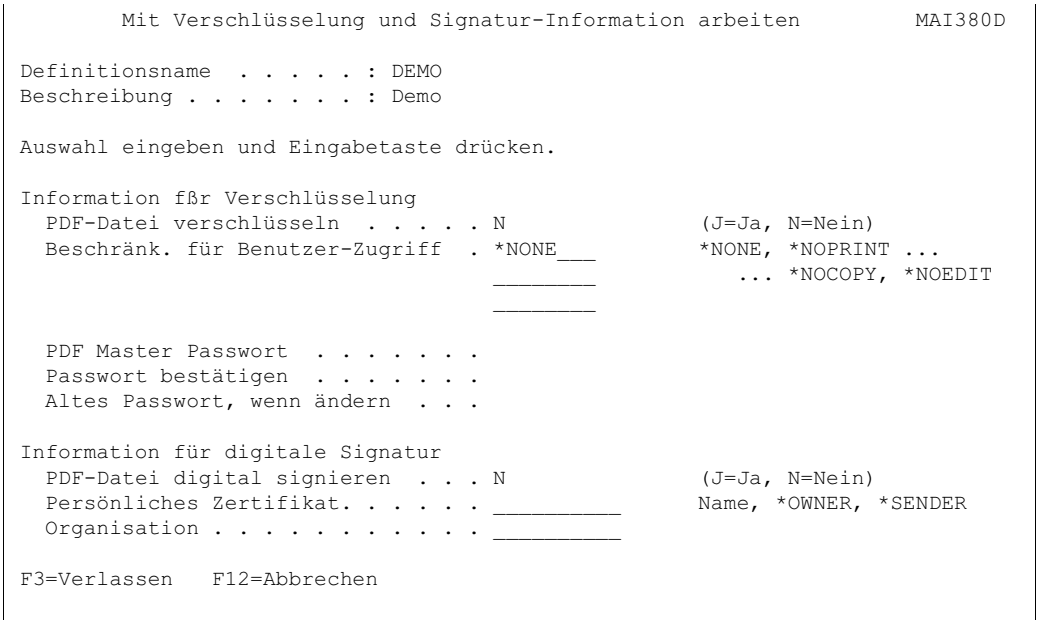
1. Benutzerprofil und Organisation
2. Benutzerprofile
3. Organisation

3=Wenn möglich, Besitzer von Spool-Datei benutzen, sonst festen Sender:
Eine Kombination der beiden obigen Codes.

Sie können bestimmen, dass der Empfänger eine Kopie der gesendeten E-Mails erhalten soll (BCC - Blind Carbon Copy).

9. Verschlüsselung und Signatur

> **WARNUNG**
> *Für Kennwort-Schutz und/oder digitale Signatur der PDF-Datei müssen Sie über das Modul PDF-Sicherheit für InterForm400 verfügen.*


Mit Verschlüsselung und Signatur-Information arbeiten MAI380D
Definitionsname . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . : Demo
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
Information fßr Verschlüsselung
PDF-Datei verschlüsseln . . . . . N (J=Ja, N=Nein)
Beschränk. für Benutzer-Zugriff . *NONE___ *NONE, *NOPRINT ...
... *NOCOPY, *NOEDIT
PDF Master Passwort . . . . . .
Passwort bestätigen . . . . . .
Altes Passwort, wenn ändern . . .
Information für digitale Signatur
PDF-Datei digital signieren . . . N (J=Ja, N=Nein)
Persönliches Zertifikat. . . . . _____ Name, *OWNER, *SENDER
Organisation . . . . . _____
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Auf dieser Anzeige können Sie festlegen, ob Sie die angehängte PDF-Datei verschlüsseln oder digital signieren möchten - wenn Sie e-mailen.
Hier folgt die Erklärung der Felder, die ausgefüllt werden müssen:

PDF-Datei verschlüsseln: Geben Sie 'J' ein, falls Sie die PDF-Datei verschlüsseln möchten.

PDF Master Passwort: Geben Sie, falls erforderlich, ein Kennwort ein, das alle erstellten PDF-Dateien öffnet, mit der Befugnis, alles zu tun.

Beschränkungen für Benutzer-zugriff:

***NONE** Benutzen Sie dies, wenn Sie keine Beschränkungen dafür wünschen, was der Empfänger mit der erstellten PDF-Datei machen kann.

***NOPRINT** Diese Beschränkung macht es unmöglich, die PDF-Datei auszudrucken.

***NOCOPY** Diese Beschränkung macht es unmöglich, die Inhalte (Text oder Graphik) der PDF-Datei zu kopieren.

***NOEDIT** Diese Beschränkung macht es unmöglich, die PDF-Datei zu bearbeiten.

PDF-Datei digital signieren: Ermöglicht die Einschließung einer digitalen Signatur in der PDF-Datei.

Persönliches Zertifikat: Hier können Sie entweder den Namen eines bereits installierten Zertifikats eingeben oder auf das Zertifikat des Besitzers oder Senders der Spool-Datei verweisen.

Organisation: Wenn Sie *OWNER (Besitzer) oder *SENDER (Sender) als persönliches Zertifikat eingeben, wird die festgelegte Organisation verwendet, wenn in dem Verzeichnis gesucht wird, das unter Option '8. Mit E Mail-Sendern arbeiten' auf dem Auto Forms Control-Menü gezeigt wird.

Auf diese Weise können Sie unterschiedliche Signaturen für denselben Sender/Besitzer einfügen, abhängig von der Organisation, auf die sich die aktuelle

Distrbution bezieht (oder Finishing-Definition). Weitere Einzelheiten zur Option 8. Mit E Mail-Sendern arbeiten' finden Sie im Folgenden.

10. PDF Bookmark-Definition

```
         Mit Bookmark-Definition name arbeiten                    MAI390D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Demo


Bookmark-Definition name . .  __________   Name, *NONE        F4=Liste

F3=Verlassen      F4=Bedienerfßhr                          F12=Abbrechen
```

Wenn Sie beschließen, dass die angehängte PDF-Datei (wenn Sie e-mailen) Bookmarks enthalten soll, können Sie festlegen, welche Bookmark-Definition hier verwendet werden soll. Falls Sie keine Bookmarks möchten, können Sie *NONE (KEINE) eingeben. Auf Seite **263** finden Sie weitere Informationen zu PDF-Bookmarks.

8. Mit E-Mail-Sendern arbeiten

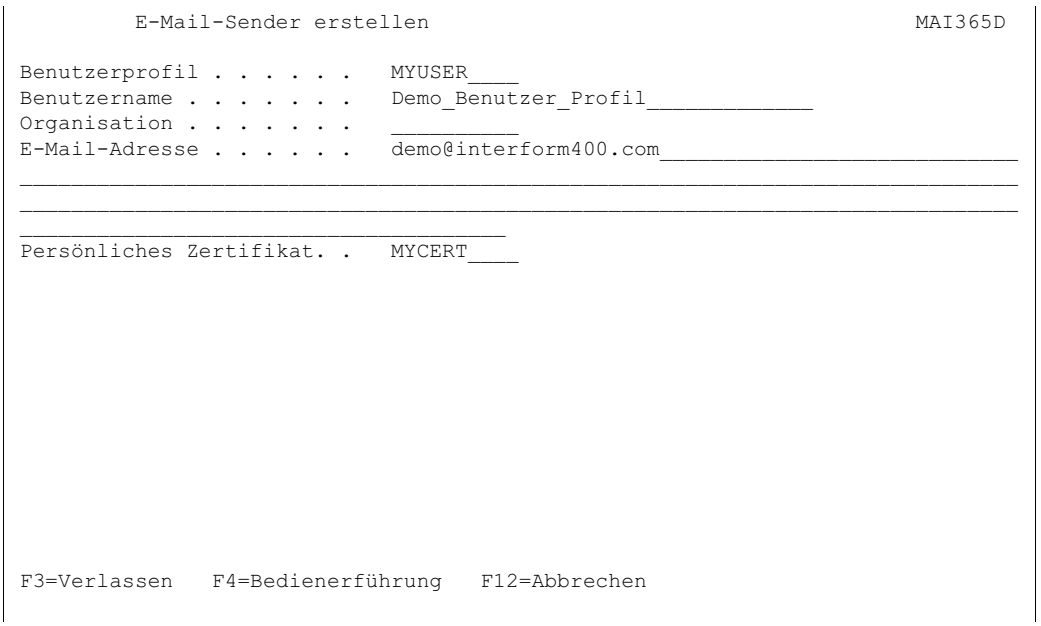
Beachten Sie bitte: Auf diese Option wird vom Menü des Auto Forms Control aus zugegriffen.

```
         Mit E-Mail-Sender arbeiten                               MAI360D

Position bis  . . . . .  __________   Benutzerprofil

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen

Wahl  Benutzer    Benutzername
 _    KSE         Kim Egekjaer
 _    PDC         Poul D. Christiansen

                                                                    Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Hier geben Sie Benutzerprofile ein, die das InterForm400 als E-Mail-Sender erkennen soll.Das InterForm400 kann die E-Mail-Adresse und den Namen benutzen, den Sie hier

für das Senden festlegen.

Sehen Sie hierzu Seite 228.Drucken Sie F6 um einer E-mail Sender zu erstellen:


E-Mail-Sender erstellen
MAI365D
Benutzerprofil . . . . . MYUSER____
Benutzername . . . . . Demo_Benutzer_Profil_____
Organisation . . . . . _____
E-Mail-Adresse . . . . . demo@interform400.com_____
Persönliches Zertifikat. . MYCERT____
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

Diese Anzeige zeigt/bearbeitet Informationen, die für die E-Mail-Finishing-Definition benutzt werden.
Wenn Sie in der E-Mail-Finishing-Definition festlegen, dass der E-Mail-Sender der Besitzer der Spool-Datei sein soll, oder wenn das digitale Zertifikat entweder *OWNER (BESITZER) oder *SENDER sein soll, dann wird diese Information verwendet.

Zunächst sucht InterForm400 nach einer Entsprechung für sowohl Benutzerprofil als auch Organisation. Wird dies nicht gefunden, verwendet InterForm400 die Information, wo eine Entsprechung für das Benutzerprofil gefunden wird. Wird hier auch keine Entsprechung gefunden, wird nach einer Entsprechung für die Organisation gesucht.

PDF-Dateibenennung NachbehandlungsDefinition

Mit dem Erstellen einer Finishing-Definition des Typs '**06 = PDF-Datei-Benennung**' können Sie mit Hilfe fortgeschrittener Funktionen PDF-Dateien im InterForm400 erstellen - ohne irgendwelches Programmieren! Sie können Informationen der Spool-Datei verwenden, um die Spool-Datei aufzubrechen wenn sie in die PDF-Dateien zusammengefügt wird, und Information der Spool-Datei einen Teil des Namens der PDF-Datei und/oder des Pfades, wo diese platziert ist, werden lassen.

Die Funktionsweise ist ähnlich der Finishing-Definition für E-Mail/Fax, aber mehr fortgeschritten. Sie können z.B. bis zu 34 Variable (und 3 Codes) für den Pfad und die PDF-Dateinamen festlegen und benutzen; für die Variablen können Sie, falls notwendig, Exit-Programme benutzen.

Wenn Sie eine neue Finishing-Definition für PDF-Datei-Benennung erstellen, erhalten Sie diese Anzeige:

```
         Mit PDF-Dateibenennung arbeiten                          PNM300D

Definitionsname  . . . . :  DEMO_PDF
Beschreibung . . . . . . :  PDF Dateien für Demo Spool erstellen

Auswahlmöglichkeiten:

   1. Definition für Empfängercode
   2. Variable-Definitionen
   3. Komposition für PDF-Dateiname

   5. Seitenwahlen und Dokumentabbrüche
   6. Information für Empfänger-ID
   7. Abschliessen von User-Exit
   8. Verschlüsselung und Signatur
   9. PDF Bookmark-Definition

Auswahl: _



F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

1. Definition für Empfängercode

Diese Funktion arbeitet genau wie '**1. Schlüssel-Definition'** für die E-Mail/Fax Definition. Sie können bis zu 3 Schlüssel definieren, die als *KEY1-3 identifiziert werden. Auf diese kann später im PDF-Dateinamen/Pfad unter '3. PDF-Dateiname-Komposition' verwiesen werden.

Die Schlüssel werden ebenfalls unter '6. Information für Empfänger-ID' benutzt, wo Sie ein PDF-Kennwort eingeben können, abhängig davon, für wen die PDF-Datei ist. Weitere Informationen zur Definition der Schlüssel finden Sie auf Seite .

2. Variable-Definitionen

Wenn Sie diese Option wählen, erhalten Sie eine Liste der definierten Schlüssel und Variablen. Mit dem Drücken von F6 fügen Sie eine neue Variable hinzu:

```
        Variabel-Definition erstellen                             PNM325D

Definitionsname  . . . . :  DEMO_PDF
Beschreibung . . . . . . :

W{hlen eingeben und dann Eingabe drßcken. Zum Verlassen F3 oder F12 drßcken.
  Variabel . . . . . . . .  *VA           *VA-*VZ, *V1-*V9
  Beschreibung . . . . . .  KundenName____________
  Max. Outputl{nge . . . .  40           1 - 40

  Variabel-Typ . . . . . .  1            1=Gespoolte Druckinfo
                                         2=Attribute fßr Spool-Datei
                                         3=Automatischer Z{hler
                                         4=Datum
                                         5=Zeit
                                         6=Information zu Systemumgebung
                                         7=User Exit




F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Die Variable kann unterschiedlichen Typs sein:

Gespoolte Druckinfo: Enthält Informationen der Inhalte der Spool-Datei. Verweist auf Text in einer bestimmten Zeile und Positionsabfolge. Die Größe kann bis zu 40 Zeichen betragen.

Attribute für Spool-Datei: Kann einer dieser Werte sein: 1=Unique spoolID (40), 2=Spoolname, 3=Spoolno, 4=Jobname, 5=Besitzer, 6=Jobno, 7=Formtype, 8=Userdata, 9=Programm name, A=Programm Bibliothek

Autom. Zähler: Ein Zähler, der jedesmal steigt, wenn ein bestimmter Abbruch erfolgt. Folgendes können Sie eingeben:

Die zu verwendende **Anzahl Ziffern**.

Wenn dies in Länge festgelegt sein soll (***FIXED**) oder wenn vorhergehende Leerzeichen entfernt werden sollen (***TRIM**).

Was zu tun ist, wenn der Zählerwert den erlaubten Höchstwert überschreitet: **1=Umbruch** heißt, dass vom ursprünglichen Wert wieder gestartet wird **2=Fehler** heißt, dass der AFC-Auftrag mit einem Fehler stoppt.

Der **Zuwachswer**t (erweiterung) für den Zähler.

Zähler-Niveau: ***SYS, *TASK, *SPOOL, *TASKKEY, *KEY**:

***SYS** Ein gemeinsamer Zähler für InterForm400.

***TASK** Ein Zähler für diese Finishing-Definition.

***SPOOL** Wird für jede neu eingehende Spool-Datei zurückgesetzt.

***TASKKEY** Ein Zähler innerhalb dieses Auftrags/Finishing-Definition, der mit jeder Änderung des/der Schlüssel steigt.

***KEY** Wie *TASKKEY; dies arbeitet jedoch quer durch Aufgaben/NachbehandlungsDefinitionen.

HINWEIS

All die automatischen Zähler werden für jede neue PDF-Datei geändert. Ausgenommen sind *TASKKEY und *KEY. Normalerweise erstellen Sie eine neue PDF-Datei für jeden neuen Schlüssel, aber nicht notwendigerweise.

Datum: Fügt das aktuelle Datum ein. Dies können folgende sein: 1=Systemdatum, 2=Auftragsdatum oder 3=Erstellungsdatum der Spool-Datei. Viele verschiedene Formate (ohne Begrenzer) werden unterstützt.

Zeit: Fügt die aktuelle Zeit ein. Dies können folgende sein: 1=System oder 2=Spool erstellung (Erstellungszeitpunkt der Spool-Datei).

Info zu SystemUmgebung: Derzeit kann nur '1=Systemname' gewählt werden.

User Exit: Wenn Sie diese Möglichkeit wählen, erhalten Sie folgendes:

```
User Exit

  User Exit Programm . . . .  __________     Name, *NONE
  User Exit Programm . . . .    __________   Bibliothek, *LIBL

  Exit Feld-Variable
    Parm 1 - 5 . . . . . .  _____ _____ _____ _____ _____  *KEY1-3, *VA-9
    Parm 6 - 10  . . . . .  _____ _____ _____ _____ _____


F3=Verlassen   F4=Bedienerfßhrung   F12=Abbrechen
```

Mit dieser Option können Sie also Ihr eigenes Programm aufrufen um einen Wert in eine Variable einzufügen, die z.B. durch die Verwendung anderer Variable gefunden wurde. Sie können nur Variable mit Namen benutzen, die niedriger sind, z.B. *V2 kann mit den Werten von *VA-*VZ und *V1 kalkuliert werden.

☺ TIPP ☺

*Schauen Sie nach einer Demo-Quelle eines Benutzer Exit Programms in der Quelldatei APF3812/APISRC im Mitglied PNMEXIT. Das Programm wird mit **&Entrystep = *VAR** aufgerufen. Sie returnieren den Wert für die Variable in **&Rtnparm1.***

☝ HINWEIS ☝

Dasselbe Exit Programm kann mehrfach von verschiedene Punkten der Finishing-Definition für die PDF-Datei-Benennung aufgerufen werden. Das Feld **&Entrystep** zeigt an, von wo aus es aufgerufen wurde.

3. Komposition für PDF-Dateiname

Wählen Sie diese Option um festzulegen, wie der PDF-Dateiname entschieden wird:

```
        PDF Dateiname-Komposition erstellen                          PNM330D

Definitionsname  . . . . :  DEMO_PDF    PDF Dateien für Demo Spool erstellen

W{hlen eingeben und dann Eingabe drßcken. Zum Verlassen F3 oder F12 drßcken.

  PDF Output-Pfad/Datei  . .  /Rechnungen/*KEY1/*VA.pdf_____________________>
                                    Komposition, *USEREXIT

  Verzeichnis erstellen  . .  J         (J=Ja, N=Nein)
  Datei-Methode ersetzen . .  G         J=Immer, N=Nie, G=*Gen falls Dupl.

  Verfßgbare Variable
    Var.   Typ       Beschreibung     L{n  Info
    *KEY1  Codedef.  KundenNummer       4  Nummerisch, Leerstellen erlauben=Y
    *VA    AutoNum   PDF Datei nummer  10  *TASK, Len=10, Str=1, Incr=1, *FIXE









                                                                      Bottom
F3=Verlassen   F4=Bedienerfßhrung   F9=Erweitern   F12=Abbrechen   F14=Testen
```

Am oberen Ende der Anzeige geben Sie entweder die Komposition der zu erstellenden PDF-Dateinamen ein, oder *USEREXIT um ein Benutzer Exit Programm die Namen der PDF-Dateien entscheiden zu lassen.
Als Teil des Pfades können Sie die Schlüssel und Variable benutzen, die Sie bereits definiert haben. Sie sind alle am unteren Ende der Anzeige aufgelistet.

Wenn Sie ***USEREXIT** für den/die PDF-Dateinamen festlegen, sollten Sie ein Programm ähnlich der Quelle in der Datei APF3812/APISRC und Mitglied PNMEXIT aufrufen. Das

Programm wird mit &EntryStep = *NAME aufgerufen.

Mit Hilfe von **F4** erhalten Sie eine Liste der definierten Variablen, von denen Sie auswählen können (wenn Sie den Pfad/Dateinamen eingeben), mit **F9** erhalten Sie Zugriff auf die volle Länge, die für die Komposition des PDF-Dateinamen verfügbar ist, mit **F14** können Sie die Komposition mit einer bestimmten Spool-Datei testen und sehen, welche PDF-Dateinamen damit erstellt werden.

Andere Optionen sind:

Verzeichnis erstellen: Spezifizieren Sie, ob InterForm400 die erforderlichen Verzeichnisse erstellen soll oder nicht.

Datei-Methode ersetzen: Verwenden Sie 'J', wenn bestehende PDF-Dateien ersetzt werden sollen, wenn sie gefunden werden. Die Eingabe von 'N' führt zu einer Fehlermeldung, wenn die Datei besteht, und '**G= *Gen**' fügt eine Nummer zum Dateinamen, wenn dieser bereits besteht. Beachten Sie, dass diese Nummer **nach** beispielsweise '.pdf' angefügt wird; sie wird also zum letzten Teil des Dateinamens.

5. Seitenwahlen und Dokumentenabbrüche

Diese Funktion arbeitet ähnlich wie '5. Definition für Empfänger-ID' der Finishing-Definition für E-Mail/Fax.
Auf Seite 224 finden Sie weitere Informationen zu diesem Punkt.

In der Regel ist eine einzige Befehlszeile ohne irgendwelche Kriterien für Seitenwahl ausreichend.
Sie sollten jedoch jeweils eine Befehlszeile für alle unterschiedlichen Formulare erstellen - wenn die Variablen und/oder Schlüssel verschoben werden, abhängig vom Layout der *SCS Spool-Datei. Wenn Sie mehr als eine Befehlszeile benutzen, sollten Sie die Kriterien für Seitenwahl anwenden.

Hinsichtlich der Definitionen für Dokumentabbruch müssen Sie einen Platz auf der Spool-Datei angeben, der einen Abbruch auslösen soll, d.h. wann immer diese Information geändert wird, wird eine neue PDF-Datei erstellt. Es handelt sich in der Regel um die Positionen des/der Schlüssel; dies muss aber nicht immer der Fall sein.

Nach dem Erstellen einer Befehlszeile müssen Sie daran denken, Option **8=Codes und Variable** zu benutzen um festzulegen, wo die Variablen und Schlüssel für diese Wahl der Seiten platziert sind.

💣 WARNUNG 💣

*DENKEN SIE DARAN, die Postion aller in der Spool-Datei gefundenen Schlüssel und Variablen mit Hilfe von Option '**8=Codes und Variable**' zu spezifizieren! Sollten Sie dies vergessen, stoppt der AFC-Auftrag mit einer Fehlermeldung, wenn Sie die Definition später anwenden.*

6. Information für Empfänger-ID

Durch diese Option können Sie Kennwörter für die Empfänger der PDF-Dateien beibehalten - per Schlüsselwert. Im Folgenden wurde nur der Schlüssel, 'Kundennummer' definiert.

```
         Empfänger-ID erstellen                                  PNM365D

Definitionsname  . . . . . : DEMO_PDF
Beschreibung . . . . . . . : PDF Dateien für Demo Spool erstellen

KundenNummer . . . . .  ____



PDF BenutzerPasswort .  ________________________________
```

HINWEIS

Das Benutzen von PDF-Kennwörtern setzt das Vorhandensein des Moduls für PDF-Sicherheit sowie die Installation bestimmter OS/400-Produkte und Optionen voraus. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie auf Seite **522**.

7. Abschliessen von User-Exit

Wählen Sie diese Option um ein Programm festzulegen, das unmittelbar nach der Erstellung jeder einzelnen PDF-Datei aufgerufen wird. Mit der Wahl dieser Option erhalten Sie diese Bildschirmanzeige:

```
        Abschluss des User Exit Programms erstellen              PNM370D

Definitionsname  . . . . :  DEMO_PDF
Beschreibung . . . . . . :  PDF Dateien für Demo Spool erstellen

W{hlen eingeben und dann Eingabe drßcken. Zum Verlassen F3 oder F12 drßcken.

  User Exit Programm .   __________          Name, *NONE
    Bibliothek . . . .     __________       Bibliothek, *LIBL

  Exit Feld-Variable
  Parm 1 - 5 . . . . .   _____ _____ _____ _____ _____     *KEY1-3, *VA-9
  Parm 6 - 10  . . . .   _____ _____ _____ _____ _____
```

Sie können ein eigenes Anwenderprogramm eingeben, das aufgerufen wird um beispielsweise ein Index der erstellten PDF-Dateien zu aktualisieren. Sie können bis zu 10 oder 20 Schlüssel oder Variable wählen, die zum Programm übertragen werden. Ein Beispiel eines solchen Programms (es werden z.B. die erwarteten Parameter gezeigt) finden Sie in den Quell-Mitgliedern, PNMCLSEXIT (Format=01) und PNMCLSEXI2 (format=02) in der Quelldatei APF3812/APISRC. Das Programm wird mit Hilfe von &Entrystep = *CLS aufgerufen.

8. Verschlüsselung und Signatur

Diese Option funktioniert genau wie Option 8 der Finishing-Definition für E-Mail/Fax. Sehen Sie herzu auf Seite **228**.

9. PDF Bookmark-Definition

Falls Sie entscheiden, dass die PDF-Datei Bookmarks enthalten soll, können Sie festlegen, welche Definition benutzt werden soll. Falls Sie keine Bookmarks wünschen, können Sie *NONE (KEINE) eingeben. Auf Seite **263** finden Sie weitere Informationen zum Thema PDF-Bookmarks.

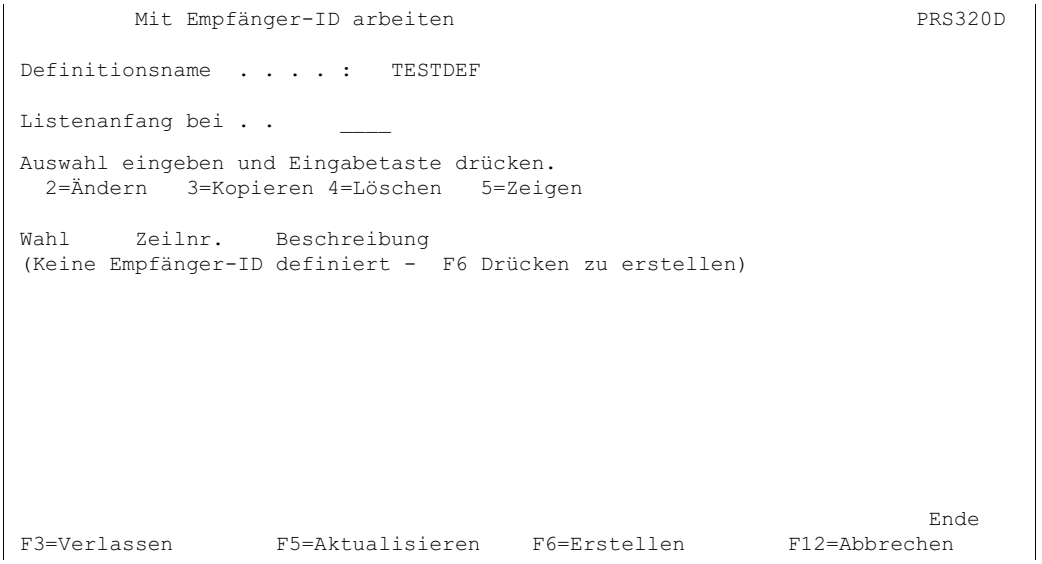
Sobald Sie die Definition für die PDF-Dateibenennung festgelegt haben, können Sie fortfahren, und diese in Produktion oder Testen einfügen. Die Einfügung in das Auto Forms Control erfolgt über die Einfügung einer Funktion N = PDF-Datei erstellen. Auf Seite **172** finden Sie weitere Informationen dazu, wie das gemacht wird.

Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren

Diese Anzeige erscheint automatisch beim Erstellen einer:

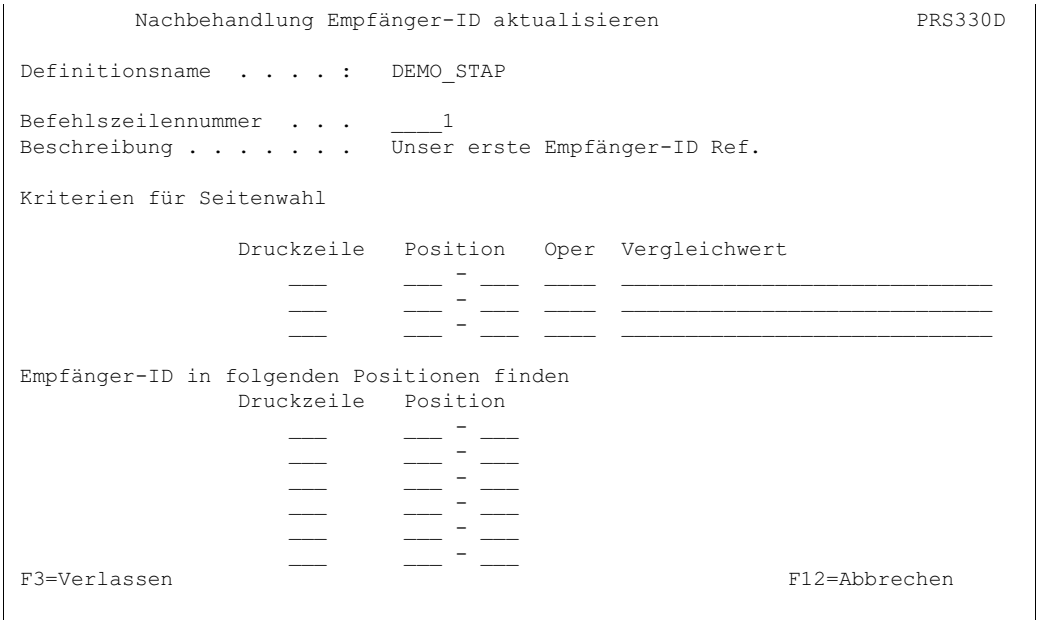
- Prinserter-Definition (01) mit variabler Seitenanzahl (*VAR), einer
- Stapel-Definition (02)
- Definitionen anderer Einfügungseinrichtungen (03)
- PFE Mailprinter-Definition (04)
- E-mails verteilen (05)

Dieser Abschnitt wird für die Erstellung von Definitionen benutzt, mit denen die Bedingungen eines Abbruchniveaus zwischen Empfängerinformationen festgelegt werden. Oder besser ausgedrückt: Wann in einen neuen Umschlag eingefügt werden soll oder wann die Seiten gestapelt werden sollen.


Mit Empfänger-ID arbeiten PRS320D
Definitionsname . . . . : TESTDEF
Listenanfang bei . . ____
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
2=Ändern 3=Kopieren 4=Löschen 5=Zeigen
Wahl Zeilnr. Beschreibung
(Keine Empfänger-ID definiert - F6 Drücken zu erstellen)
Ende
F3=Verlassen F5=Aktualisieren F6=Erstellen F12=Abbrechen

Drücken Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Definition.

Es können mehrere Definitionen erstellt werden, was jedoch nur wichtig ist, wenn das Feld **Kriterien für Seitenwahl** benutzt wird. Normalerweise enthält eine Nachbehandlungsdefinition nur eine Empfänger-ID Definitionszeile.


Nachbehandlung Empfänger-ID aktualisieren PRS330D
Definitionsname . . . . : DEMO_STAP
Befehlszeilennummer . . . ____1
Beschreibung . . . . . Unser erste Empfänger-ID Ref.
Kriterien für Seitenwahl
Druckzeile Position Oper Vergleichwert
Empfänger-ID in folgenden Positionen finden
Druckzeile Position
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Wir geben 1 für die erste Empfänger-ID Definition ein.

Kriterien für Seitenwahl:
Ein Abbruchniveau erfolgt, wenn die Bedingungen bei einer der drei Kriterienzeilen für Seitenwahl erfüllt sind. Ist die Bedingung der Zeile eins nicht erfüllt, wird die zweite Zeile kontrolliert usw. Sind die Bedingungen bei keiner der drei Zeilen zutreffend, werden die restlichen Zeilen dieser Anzeige ignoriert und die nächste Befehlszeilennummer der Empfänger-ID wird ausgeführt.

Druckzeile: Die zu suchende Druckzeile in der Spool-Datei.

Position: Die zu suchende Spaltenabfolge.

Oper.: Der Operator bezüglich dem Vergleichswert.
Die verwendeten Operatoren sind System i standard query Operatoren.

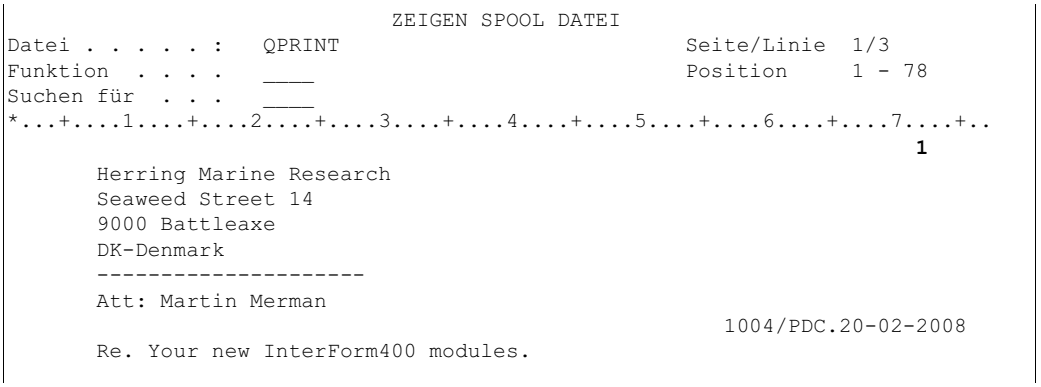
- **EQ** ist gleich (equal to)
- **NE** ist nicht gleich (not equal to)
- **LT** weniger als (less than)
- **LE** weniger als oder gleich (less than or equal to)
- **GT** größer als (greater than)
- **GE** größer als oder gleich (greater than or equal to)

Vergleichswert: Die Zeichenfolge (fallabhängig) oder der numerische Wert, den der Operator zum Vergleich benutzen soll. Der Vergleich erfolgt de facto in hexadezimalen Werten. Das bedeutet, dass z.B. die Ziffer ”1” mit dem EBDIC Wert F1h größer als der Buchstabe ”Z” mit dem EBDIC Wert E9h ist.

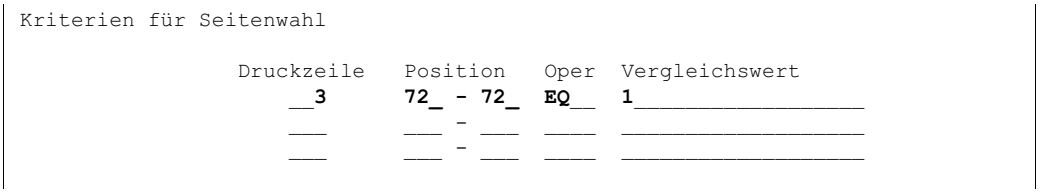
Beispiel 1, Abbruchniveau bei Seitenzähler

Die Kriterien für Seitenwahl wird vorwiegend benutzt, wenn die Spool-Daten numerierte Empfängerseiten enthalten, z.B. Rechnungsabfolgen, bei denen jede neue Rechnung in der Spool-Datei ”Seite 1” anzeigt.

Wenn wir die Test Spool-Datei anzeigen, finden wir eine Seitenzahl in Zeile **3**, Position **72**.



Durch die Eingabe folgender Informationen für die Kriterien für Seitenwahl sorgen wir für ein Abbruchniveau immer dann, wenn die Seitenzählung wieder auf 1 gesetzt wird.



In der Test Spool-Datei werden Sie sehen, dass die beiden Briefe an Florence Flower in Abfolge numeriert sind. Die obige Definition sorgt daher dafür, dass zwischen diesen beiden Briefen kein Abbruchniveau erfolgt. Damit werden diese Briefe in denselben Umschlag gefügt, oder zusammen gestapelt.

Gehen Sie zum Abschnitt **Benutzen der Nachbehandlungsdefinition mit Auto Forms Control**, um diese Definition auszuprobieren.

Empfänger-ID in folgenden Positionen finden

Diese Funktion sorgt für ein Abbruchniveau bei Empfängervarationen in der Spool-Datei.

Diese Felder können mit den Kriterien für Seitenwahl kombiniert werden, sie werden in der Regel jedoch eher für sich benutzt. Werden Kriterien für Seitenwahl benutzt, dann muss eine der drei Kriterienzeilen zutreffen, damit die Empfänger-ID Felder kontrolliert werden.
Das Abbruchniveau erfolgt, wenn ein oder mehrere Zeichen innerhalb einer der definierten Zeilen- und Spaltenabfolgen sich ändern.

Druckzeile: Die zu überwachende Druckzeile.

Position: Die zu überwachende Spaltenabfolge.

Beispiel 2, Abbruchniveau bei Änderungen von Kundeninfo

Die gebräuchlichste Methode ist, eine Kunden-ID in einer bestimmten Position zu überwachen. Eine Kunden-ID wird wahrscheinlich auf sämtliche Empfängerseiten gedruckt.

Im folgenden Beispiel wird die Kunden-ID in unserer Spool-Datei überwacht. Das bedeutet, dass wenn die Kunden-ID sich in zwei aufeinanderfolgenden Seiten derselben Spool-Datei nicht ändert, diese beiden Seiten in denselben Umschlag eingefügt, oder zusammen gestapelt, werden. Die Kunden-ID wird in Zeile **13**, Position **57** bis **60** gefunden.

```
                              ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  1/13
Funktion  . . . .   ____                            Position     1 - 78
Suchen für  . . .   _______________________________
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
                                                      1004/PDC.20-02-2008
      Re. Your new InterForm400 modules.
```

Die folgende Definition sollte erfolgen. Beachten Sie bitte, dass die Kriterien für Seitenwahl nicht ausgefüllt werden:

```
 Kriterien für Seitenwahl

                  Druckzeile   Position   Oper  Vergleichswert
                      ___      ___ - ___  ____  ____________________
                      ___      ___ - ___  ____  ____________________
                      ___      ___ - ___  ____  ____________________

 Empfänger-ID in folgenden Position finden
                  Druckzeile   Position
                      13_      57_ - 60_
                      ___      ___ - ___
                      ___      ___ - ___
                      ___      ___ - ___
                      ___      ___ - ___
                      ___      ___ - ___
                      ___      ___ - ___
 F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Mit dieser Definition werden die beiden Seiten an Florence Flowers in einen Umschlag gefügt, oder zusammen gestapelt.

Um die obigen Definitionen auszutesten, sollten Sie mit dem nächsten Abschnitt fortfahren.

Beispiel 3, Abbruchniveau bei Kunden-ID und Ansprechpartner

Dieses Beispiel ist eine Erweiterung des vorigen Beispiels und geht davon aus, dass es verschiedene Personen derselben Empfänger-ID gibt, so dass die Briefe in verschiedene Umschläge eingefügt, oder nicht zusammen gestapelt, werden müssen.

Das folgende Beispiel überwacht zwei Felder unserer Test Spool-Datei: Die Kunden-ID und den Ansprechpartner. Falls es keinen Ansprechpartner gibt oder es sich um ein und dieselbe Person handelt, werden alle Seiten in einen Umschlag gefügt, oder zusammen gestapelt. Der Ansprechpartner wird in der Test Spool-Datei in Zeile **11**, Position **13** bis **30** gefunden:

```
                              ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  1/11
Funktion  . . . .   ____                            Position     1 - 78
Suchen für  . . .   _______________________________
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
      Att: Martin Merman
                                                      1004/PDC.20-02-2008
      Re. Your new InterForm400 modules.
```

Die folgende Definition sollte erfolgen. Beachten Sie bitte, dass die Kriterien für Seitenwahl nicht eingefüllt werden:

```
Kriterien für Seitenwahl

                 Druckzeile   Position   Oper  Vergleichswert
                     ___      ___ - ___  ____  ________________
                     ___      ___ - ___  ____  ________________
                     ___      ___ - ___  ____  ________________

Empfänger-ID in folgenden Positionen finden
                 Druckzeile   Position
                     13_      57_ - 60_
                     11_      13_ - 30_
                     ___      ___ - ___
                     ___      ___ - ___
                     ___      ___ - ___
                     ___      ___ - ___
F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Durch diese Definition werden die beiden Seiten an Florence Flowers in zwei verschiedene Umschläge eingefügt, oder getrennt gestapelt, da sie unterschiedliche Ansprechpartner angeben.

Um die obigen Definitionen auszutesten, sollten Sie mit dem nächsten Abschnitt fortfahren.

Benutzen der Nachbehandlungsdefinition mit Auto Forms Control

Vor den folgenden Definitionen zur Nachbehandlungsdefinition im Auto Forms Control, muss eine Nachbehandlungsdefinition bestehen.
Geben Sie Menü **5. Auto Forms Control** auf dem Hauptmenü ein und wählen Sie **1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen**. Erstellen Sie entweder eine neue AFC-Schlange, die als Eingabewarteschlange für den PFE-Mailprinter bzw. Drucker mit Nachbehandlungseinrichtung genutzt werden soll, oder geben Sie eine bestehende Definition ein. Weitere Informationen zu grundlegenden Auto Forms Control Operationen entnehmen Sie bitte dem InterForm400® Handbuch.

Vorbearbeitungsdefinition für Nachbehandlung aktivieren

Im folgenden haben wir einen neue AFC-Schlange, PFE_IN erstellt, und wir legen nun fest, dass unsere erste AFC-Definitionszeile **C=Für Nachbehandlung klarmachen** ist. Durch die Eingabe eines Formuartyps können wir dieses Klarmachen auf bestimmte Spool-Dateien beschränken, in diesem Falle auf Spool-Dateien mit dem Formulartyp DEMO:

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Warteschlange:   AFC_INPUT2     Bibliothek:   APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.


(Keine Funktionen definiert)


Zeile Funktion.
  1.0    C         Für Nachbehan klarmachen

                   Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . DEMO______
                   Attribut speichern . . . . . . . . . . _
                   Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                   Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                   Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                     Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
                   Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                     Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
F3=Verlassen       F13=zeigen/verbergen                      F12=Abbrechen
```

Durch diese Funktion wird eine Spool-Datei mit dem Formulartyp DEMO gelesen und eine neue Spool-Datei mit dem Formulartyp PFEREADY und an die Ausgabewarteschlange PFE_IN zurück geschickt.

```
          AFC-Funktionen aufdatieren                               AFC305D

Ausgabewarteschlange . . :   PFE_IN
  Bibliothek . . . . . . :     QUSRSYS

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.


(Keine Funktionen definiert)


Zeile Funktion
  1,0    C        Für Nachbehan klarmachen
                            Nachbehan definitionsname  . .    PFEDEF1___
                            Neue Ausgabewarteschlange  . . .  PFE-IN____
                              Bibliothek . . . . . . . . . .    QUSRSYS___
                            Formularart  . . . . . . . . . .  PFEREADY__

F3=Verlassen         F4=Bedienerführung                      F12=Abbrechen
```

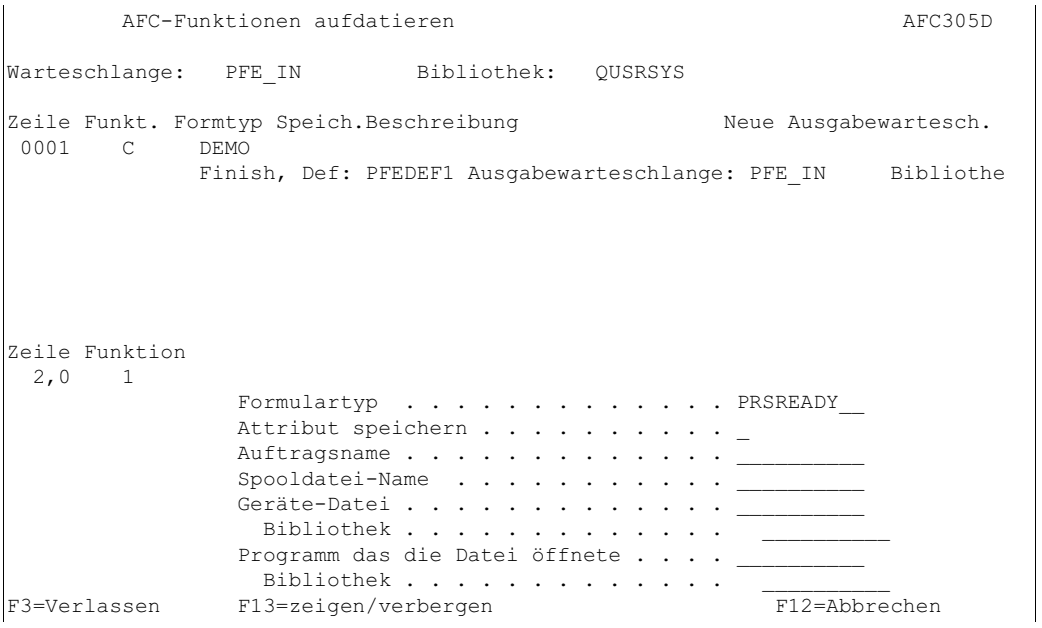
Nachebehandlungs-definitionsname: Nachbehandlungsdefinition mit Hilfe von Option **4. Nachbehandlungsdefinitionen** auf dem Auto Forms Control Menü erstellt.

Ausgabewarteschlange: Output der Nachbehandlungsvorbearbeitung generiert eine neue Spool-Datei des Typs *SCS. Diese Spool-Datei wird mit Nachbehandlungsvorbearbeitungsinformationen formatiert (aus Position 341 mit Hilfe von DSPSPLF anzuzeigen). Diese Spool-Datei sollte normalerweise an dieselbe AFC-Eingabewarteschlange gedruckt werden, damit sie für das Zusammenfügen mit einem Formular weiter formatiert werden kann. Beachten Sie, dass es keine Auswirkungen hat, wenn die Spool-Datei direkt an den PFE-Mailprinter / Prinserter bzw. Drucker mit Nachbehandlungseinrichtung geschickt wird.

Formulartyp: Für die vorbearbeitete Spool-Datei sollte ein Formulartyp definiert werden, die einer folgenden Befehlszeile **1=Mit Formular zusammenfügen** gestattet, PCL-formatiertes Output für den Prinserter bzw. Drucker mit Nachbehandlungseinrichtung zu erstellen.

Mit vorbearbeiteter Nachbehandlung Spool-Datei zusammenfügen

Wir können nun die neue Spool-Datei mit einem Formular, das durch den Formulartyp **PFEREADY** bedingt ist, zusammenfügen, indem wir einen Formularselektor benutzen:


AFC-Funktionen aufdatieren
AFC305D
Warteschlange: PFE_IN Bibliothek: QUSRSYS
Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung Neue Ausgabewartesch.
0001 C DEMO
Finish, Def: PFEDEF1 Ausgabewarteschlange: PFE_IN Bibliothe
Zeile Funktion
2,0 1
Formulartyp . . . . . PRSREADY__
Attribut speichern . . . . . _
Auftragsname . . . . . _____
Spooldatei-Name . . . . . _____
Geräte-Datei . . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
Programm das die Datei öffnete . . . . _____
Bibliothek . . . . . _____
F3=Verlassen
F13=zeigen/verbergen
F12=Abbrechen

```
        AFC-Funktionen aufdatieren                                  AFC305D

Warteschlange:   PFE_IN         Bibliothek:   QUSRSYS

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.
 0001    C     DEMO
               Finish, Def: PFEDEF1 Ausgabewarteschlange: PFE_IN    Bibliothe




Zeilennr. Funktion
  2,0    1        Mit Formular zusammenfügen

                  Neue Ausgabewarteschlange  . . .  *DEFAULT__
                    Bibliothek . . . . . . . . . .    __________
                  InterForm 400 Druckertyp . . . .  __________
                  Unicode-Output . . . . . . . . .  *INPUT        *INPUT, *YES
                  Zeilen aufdrucken  . . . . . . .  *NO    *NO, *YES
                  In Formulararttabelle suchen . .  N      (J N)


F3=Verlassen      F13=zeigen/verbergen                    F12=Abbrechen
```

E-Mails mit Auto Forms Control verteilen

Bei der Verteilung von Spool-Dateien als PDF, muss zunächst eine Nachbehandlungsdefinition für E-Mail ausgeführt werden.
Hierfür fügen Sie eine Funktion, **C = Für Nachbehandlung klarmachen** zu den Auto Forms-Definitionen der entsprechenden Ausgabewarteschlange hinzu. Diese Anzeige erscheint:

```
Zeilennr.Funktion   Eingabedateiattributen für Erledigung der Funktion
  1.0    C
                  Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . DEMO______
                  Attribut speichern . . . . . . . . . . _
                  Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                  Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                  Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                    Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
                  Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                    Bibliothek . . . . . . . . . . . . .   __________
```

Hier können Sie die Bedingungen für die Ausführung dieser Nachbehandlungsdefinition einfügen. In diesem Fall wählen wir nur für E-Mail-Spool-Dateien mit dem Formulartyp **DEMO**. Drücken Sie **Eingabe**.

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    C        Für Nachbehandlung klarmachen

                            Nachbehandlung definitionsname .  DEMO______
                            Neue Ausgabewarteschlange  . . .  *INPUT____
                              Bibliothek . . . . . . . . . .    __________
                            Formularart  . . . . . . . . . .  EMAIL_____
```

Oben ist eine Nachbehandlungsdefinition für E-Mail spezifiziert. Eine Funktion des Auto Forms Control, **P = PDF E-Mail senden** soll für den Formulartyp auf der festgelegten Ausgabewarteschlange ausgeführt werden. Drücken Sie **Eingabe** um fortzufahren.

```
Zeilennr. Funktion
  1.0    C        Für Nachbehandlung klarmachen

                            Vorbereiten für E-Mail erfordert Settings für
                            Druck, der nicht gesendet wird.
                            Ausgabeschl. für E-Mail-Druck  .  *INPUT____
                              Bibliothek . . . . . . . . . .    __________
                            Formularart  . . . . . . . . . .  PRINT_____
```

Auf dieser Anzeige ist festgelegt, was mit Spool-Dateiseiten geschehen soll, die nicht gesendet werden können.
Es könnte daran liegen, dass InterForm400 keine E-Mail-Adresse für einen Schlüssel finden kann.

Die letzte Aufgabe ist, den aktuellen E-Mail-Befehl im Auto Forms Control einzufügen. Das tun Sie durch die Einfügung einer Funktion **P**. Diese Option wird auf der Übersicht der AFC-Funktionen angezeigt, sobald Sie **F23=Weitere Angaben** drücken. In der folgenden Anzeige haben wir eine Funktion **P** eingegeben:

```
Zeilennr Funktion   Eingabedateiattributen für Erledigung der Funktion
  2.0    P
                Formulartyp  . . . . . . . . . . . . . EMAIL_____
                Attribut speichern . . . . . . . . . . _
                Auftragsname . . . . . . . . . . . . . __________
                Spooldatei-Name  . . . . . . . . . . . __________
                Geräte-Datei . . . . . . . . . . . . . __________
                  Bibliothek . . . . . . . . . . . .    __________
                Programm das die Datei öffnete . . . . __________
                  Bibliothek . . . . . . . . . . . .    __________
```

In diesem Beispiel wollen wir lediglich Spool-Dateien mit dem Formulartyp **EMAIL** als E-Mail versenden. Drücken Sie Eingabe um die folgende Anzeige zu erhalten:

```
Zeilennr. Funktion
  2.0    P        Spool-Datei als PDF-E-Mail senden

                Formularname . . . . . . . . .  IF400DEMO_
                Formulardateigruppe  . . . . .    SAMPLE____
                oder Formularselektor  . . . .  ________
                Primäre/Sekundäre Gruppe . . .  *PRI          *PRI, *SEC
                Zeilen aufdrucken  . . . . . .  *NO_          *NO, *YES
                E-Mail speichern . . . . . . .  *NO_          *NO, *YES
```

Beachten Sie bitte: Da die Finishing-Definition die ursprüngliche Spool-Datei aufteilt, wird die P-Funktion für jede einzelne dieser geteilten Spool-Dateien ausgeführt. Dies geschieht, um kontrollieren zu können, welche E-Mails angekommen sind, und welche nicht. Damit wird es einfacher, eventuell erforderliche spezifische E-Mails nochmals zu senden.

💣 WARNUNG 💣

*Sie müssen sicher stellen, dass Auto Forms Control eine Nachbehandlungsdefinition des Typs 5=E-Mail für die Spool-Datei vor der Funktion **P = PDF E-Mail Senden** ausführt. Falls Sie dies nicht tun, kommt es zu einer Fehlermeldung des Auto Forms Control-Auftrags: AFC7002 InterForm kann E-Mail von Ausgabewarteschlange <Bibliothek>/ <Ausgabewarteschlange > (C R I) nicht senden.*

☹ FEHLERSUCHE ☹

Wird ein Zusammenfüggng mit einem Formular für eine vorbearbeitete PFE MailPrinter Finishing-Definition festgelegt, muss der eingegebene Formular- oder Selektorname für die Inhalte des Briefumschlags sein und NICHT für den Briefumschlag selbst.

💣 WARNUNG 💣

*Der PFE Mailprinter / Prinserter ist de facto ein HP PCL5e kompatibler Druckertyp, und der Druckertyp **HP4** sollte immer benutzt werden.*

💣 WARNUNG 💣

*Die Nachbehandlungsdefinitionen funktionieren **nicht** mit Kopien. Sollten mehr Kopien für die Zusammenfügung definiert sein, kommt es zu fehlerhaften Einfügungen. (Gilt nicht für den PFE MailPrinter)*

☺ TIPP ☺

*Das Formular definierte Funktion Kopiesteuerung wird nur für das Formular unterstützt, das Sie beim Festlegen Ihrer Vorbearbeitung im Fenster eingegeben haben. Sie können die Kopien jedoch auch mit Hilfe des Programms PRSCOPY erstellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **174**. (Gilt nicht für den PFE MailPrinter)*

Die Nachbehandlungs-Definition Spool Datei umwandeln

Im InterForm400 sind Sie immer durch die Seitenabbrüche der originalen *SCS Spool-Dateien begrenzt. Sie können nie Informationen von einer Seite auf eine andere verschieben oder die Höhe der Seite verändern, so dass mehr Informationen auf der endlichen Ausgabe gedruckt werden. ABER: Mit der Spool Datei Umwandlungs-Definition haben sich die Dinge geändert.

Die Umwandlungs-Definition macht es möglich, Seitenabbrüche einer *SCS-Spool-Dateien zu ändern, die Inhalte für verschiedene Kunden mit Detail-Zeilen enthalten. Die Umwandlung erstellt eine neue *SCS-Spool-Datei mit neuen Seitenzahlen in jedem Dokument, arrangiert den Text für jede Detail-Zeile (und die folgenden Textzeilen) aufs Neue und ruft u.a. sogar ein Benutzer Exit Programm auf, so dass fortgeschrittenen Kalkulationen für jede neue Detail-Zeile eingeschlossen werden.

Um eine neue Umwandlungs-Definition zu erstellen, wählen Sie folgendes vom Hauptmenü des InterForm400:

'5. Auto Forms Control'
'4. Mit Nachbehandlungsdefinitionen arbeiten'
Drücken Sie F6=Hinzufügen
Geben Sie einen Namen und Beschreibung ein und wählen Sie Typ: '07 = Spool-Datei Umwandeln'.

Sie werden dann diese Anzeige sehen:

```
          Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO_UMWAN
Beschreibung . . . . . . . : Reformatierung von *SCS Spool Datei

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Auswählen

Wahl   Definition
 _     Kopfzeile
 _     User Exit-Programm
 _     Detail-Zeilen
 _     Summen
 _     Fußzeile









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Im folgenden wird jedes der Elemente beschrieben:

Kopfzeile

Wenn Sie dieses Element wählen, sieht die erste Anzeige so aus:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO_UMWAN
Beschreibung . . . . . . . : Reformatierung von *SCS Spool Datei

Input-Kopf
  Zeilenanzahl . . . . . .  10__    1 - 99, *VAR
```

Hier können Sie eingeben, wieviele der ersten Zeilen (die Leerzeilen eingeschlossen) der Input-Spool-Datei als Teil der Kopfzeile angesehen werden sollen, d.h. dass es sich nicht um Detail-Zeilen handelt. Wenn Sie z.B. 10 eingeben, dann werden alle Zeilen 1-10 der Input-Spool-Datei als Kopfzeile angesehen. Wenn Sie *VAR spezifizieren, ändert sich der Teil der Anzeige in Folgendes:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO_UMWAN
Beschreibung . . . . . . . : Reformatierung von *SCS Spool Datei

Input-Kopf
  Zeilenanzahl . . . . . .  *VAR

  Die letzte Zeile des Kopfes wird als erste Zeile gefunden, mit
  Startposition  ___     Länge  __  = ____________________________
                         oder      = ____________________________
                         oder      = ____________________________
                         oder      = ____________________________
  + 0 Zeilen.

Output-Kopfzeilen anzahl __ Zeilen.




F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Auf der Anzeige oben informieren Sie InterForm400 darüber, wie die letzte Zeile der Input-Kopfzeile entdeckt wird.
Die Zahl, die in '+ _ Zeilen' eingegeben wird, wird zu der Zeilennummer hinzugefügt, in der die obige Bedingungen angetroffen wird. Wenn die Bedingung also beispielsweise in Zeile 5 gefunden wird, und Sie die Zahl '3' an dieser Stelle platziert haben, dann werden die ersten 8 Zeilen als Kopfzeile aufgefasst.

Die Zahl in 'Output-Kopfzeilen anzahl ___ Zeilen' informiert InterForm400 über die Mindestanzahl Zeilen der Output-Kopfzeile. Die Anzahl Zeilen in der Output-Kopfzeile kann jedoch niemals niedriger sein als die Anzahl Zeilen in der Kopfzeile der Input-Spoo-Datei.

Mit dem Drücken von Eingabe erhalten Sie diese Anzeige:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO_UMWAN
Beschreibung . . . . . . . : Reformatierung von *SCS Spool Datei

Input-Kopf

Gruppewechsel wurde gefunden in Kopfzeile

          Zeile   __     Startpos. ___    Länge  __
     und Zeile    __     Startpos. ___    Länge  __
     und Zeile    __     Startpos. ___    Länge  __

Seitennummer innerhalb Niveau wird gedruckt in Output
        Zeil __    Position ___

Zeilen-ID wird in allen Output-Zeilen in Output gedruckt
       Position ___




F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Bei jedem neuen Kunden führt InterForm400 einen Seitenabbruch in der neuen Spool-Datei aus. Oben geben Sie ein, wie InterForm400 dies entscheiden kann. Wenn sich die Information ändert, die an dem Platz gefunden wird, auf die von '**Gruppewechsel wurde gefunden in Kopfzeile..**" verwiesen wird, führt InterForm400 einen Gruppewechsel aus. Hier sollten Sie also auf einen Platz verweisen, an dem eine Dokument-Referenz-Zahl gefunden wird (z.B. Rechnungsnummer).

Als nächstes sollten Sie eine Stelle eingeben, an der die Seitennummer in jedem neuen Dokument platziert werden soll. Letztendlich können Sie wählen, wo die **Zeilen-ID** jeder Detail-Zeile im reformatierten Output gedruckt werden soll. Die Zeilen-ID ist die Identifikation jeder Zeile, die nützlich sein kann für das Festlegen von Konditionen in dem Formular, das Sie später für die Zusammenfügung verwenden möchten.

User Exit Programm

Von der Umwandeln Nachbehandlungs-Definition aus können Sie ein Benutzer Exit Programm aufrufen um beispielsweise bestimmte Informationen aus der Spool-Datei zu extrahieren, diese an das Programm zu übertragen, wo Sie z.B. andere Werte kalkulieren, die dann wieder in die neue Spool-Datei zurück platziert werden.

Wenn Sie diese Option wählen, erhalten Sie eine Anzeige wie diese (wenn Sie mehrere Male auf Eingabe drücken):

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Umwandlung von Demo Spool Datei



User Exit-Programm . . . . :  __________
  Bibliothek . . . . . . . :    __________   Name, *LIBL

Exit-Felder von erster Kopfzeile  in Niveau an User Exit-Programm
    Feld-1   Zeilennr __   Position ___   Länge ___
    Feld-2   Zeilennr __   Position ___   Länge ___
    Feld-3   Zeilennr __   Position ___   Länge ___

Aufzurufendes User Exit-Programm beim Bearbeiten der ersten Kopfzeile
in Niveau  . . . . . . . . . . ___     *NO, *YES

Platzierung von Return-Feldern in Output-Kopfzeile
   Feld-1   Zeilennr  __  Position  ___
   Feld-2   Zeilennr  __  Position  ___
   Feld-3   Zeilennr  __  Position  ___
F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Am oberen Ende können Sie ein Benutzer Exit Programm eingeben. Dieses Programm muss im Besitz von QSECOFR sein (wie alle InterForm400 Exit Programme). Auf der Schirmmitte können Sie spezifizieren, ob Sie möchten, dass die Umwandlungs-Definition jedes Mal, wenn einen neue Kopfzeile gestaltet wird, das Programm aufruft, oder nicht. Wenn Sie *YES (JA) eingeben, werden die bis zu drei am oberen Ende der Anzeige definierten Felder bei Aufruf zum Benutzer Exit Programm übertragen. Das Programm kann bis zu 3 Felder returnieren, die so platziert werden, wie es am unteren Ende der obigen Anzeige festgelegt ist.

Ein Beispiel für solch ein Benutzer Exit Programm finden Sie in der Teildatei **RFMEXIT** in der Quelldatei **APF3812/APISRC**. Besitzer des Programms muss QSECOFR sein (das gilt für alle Benutzer Exit Programme, die vom InterForm400 aufgerufen werden).

Beachten Sie bitte, dass dasselbe Programm gerufen werden kann, wenn später jede Detail-Zeile bearbeitet wird. Der Parameter &CALLID zeigt an, ob das Programm von einer Kopfzeile aufgerufen wird oder von einer Detail-Zeile.

Detail-Zeilen

Wenn Sie diese Option wählen, erhalten Sie eine Anzeige wie diese:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Umwandlung von Demo Spool Datei

Anzahl Detail-Zeilen per Output-Seite

  Erste Seite per abbruch  .  ____
  Folgende Seiten  . . . . .  ____


Höchste Anzahl leerer Zeilen
zwischen 2 Detail-Zeilen .    __









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Folgende Felder müssen Sie ausfüllen:

Erste Seite per abbruch — Dies zeigt an, für wieviele Detailzeilen auf der ersten Seite für jedes Dokument oder jeden Kunden Platz ist (nach einem Gruppeabbruch).

Folgende Seiten — Die Kopfzeile wird ab der zweiten Seite ausgeschlossen. Dies ergibt mehr Platz für Detailzeilen. Sie geben hier ein, für wieviele Zeilen Platz ist.

Höchste Anzahl leerer Zeilen zwischen 2 Detail-Zeilen — Als Teil der Reformatierung können einige neue Leerzeilen innerhalb der Detailzeilen erscheinen. Hier können Sie die Anzahl der Leerzeilen begrenzen.

Drücken Sie <Eingabe> und Sie erhalten eine Liste mit Regeln, die beschreiben, wie die Detailzeilen behandelt und aufgebaut werden. Geben Sie eine neue Regelnummer ein und drücken Sie auf die <Feld Exit> Taste um eine neue Zeile zu erstellen:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Umwandlung von Demo Spool Datei

Reformatierung von Detail-Zeilen




Regel  Beschreibung
 1.0   ______________________________
       Wenn   Position . . . . . .  ___          1-378
              Länge  . . . . . . .  __           1-30
              Typ vergleichen  . . .  _          = > < N A U
              Wert vergleichen . . .  ____________________________
              Erscheinung  . . . . .  *ALL___     *ALL, *FIRST, *LAST
       Anzahl zu bearbeitender Zeilen.  ____     1-99, *VAR
       Aktion  . . . . . . . . . . .  *REFORMAT  *REFORMAT, *DELETE
       Zeilen-ID Code  . . . . . . .  ____
       User Exit-Programm aufrufen . .  ____     *NO, *YES
F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Hier legen Sie zunächst eine Kondition fest, dass nur dieser spezifische Typ Detailzeile gewählt wird. Diese Bedingung wird nur für die Zeilen nach der Kopfzeile berücksichtigt:

Position Die Startposition des Textvergleichs.

Länge Die Länge des zu vergleichenden Textes.

Typ Vergleichen Der Typ, der für den Vergleich angewendet wird. Eine Erklärung hierzu finden Sie auf Seite 81.

Wert vergleichen Der Text, mit dem verglichen werden soll.

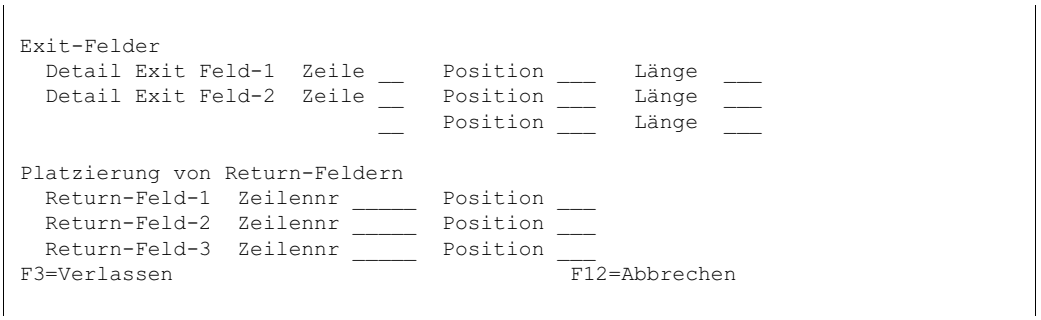
Erscheinung Gibt an, welche Zeilen (die der Bedingung entsprechen) gewählt werden sollen: *FIRST wird nur benutzt, wenn diese Zeile das erste Mal nach einem Niveauabbruch gefunden wird und *LAST wird nur beim letzten Mal benutzt, wenn diese Zeile innterhalb eines Niveauabbruchs gefunden wird.

Anzahl zu be-arbeitender Zeilen Hier geben Sie ein, wieviele Detailzeilen von der ursprünglichen Spool-Datei "genommen" werden sollen, wenn die Bedingung zutrifft. Alle Zeilen der ursprünglichen Spool-Datei sind beim Fortschreiten zur Reformatierung verfügbar. Wenn Sie *VAR benutzen, erhält diese Zeile alle Detailzeilen der ursprünglichen Spool-Zeile, bis diese oder eine andere Bedingung zutrifft.

Aktion Wählen Sie *REFORMAT wenn Sie den Text von der/den Input-Detailzeile(n) auch auf der Output-Spool-Datei wünschen. Benutzen Sie *DELETE (= Löschen) wenn diese Zeile(n) auf der Output-Spool-Datei nicht sichtbar sein soll(en).

Zeilen-ID Code Ein Code für diese Art Detailzeile. Es erfolgt eine Einfügung auf der Output-Spool-Datei, z.B. um für Konditionierung im Formular-Design benutzt zu werden. Wie die Position festgelegt wird, in der die entsprechende Platzierung erfolgt, ist auf Seite beschrieben.

User Exit Programm aufrufen Veranlasst InterForm400, das User Exit Programm für diese Detailzeile aufzurufen, falls erwünscht. Wie das aufzurufende Programm definiert wird, ist auf Seite 249 neben anderen nützlichen Informationen beschrieben. Wenn Sie diesen Aufruf aktivieren, erscheint dieses Fenster:


Exit-Felder
Detail Exit Feld-1 Zeile __ Position ___ Länge ___
Detail Exit Feld-2 Zeile __ Position ___ Länge ___
__ Position ___ Länge ___
Platzierung von Return-Feldern
Return-Feld-1 Zeilennr _____ Position ___
Return-Feld-2 Zeilennr _____ Position ___
Return-Feld-3 Zeilennr _____ Position ___
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Hier können Sie die Information definieren, die Sie von der Spool-Datei auf das User-Programm übertragen möchten. Darüber hinaus legen Sie fest, wo Sie die zurückgesendete Information ablegen möchten. Die Zeilennummern sind relativ zur Zeile, in der die Bedingung zutrifft.

Wenn Sie oben ***REFORMAT** gewählt haben, erscheint eine Zeilenauflistung, in der beschrieben wird, wie die Output-Detailzeile(n) aussehen soll(en). Sie können zwei Typen Definitionzeilen einfügen:

1 = Input reformatieren:

```
Zeile  Typ   Input-Zeile   Position  Länge      Output-Zeile   Position
  1.0   1        __          ___     ___           ___          ___
```

2 = Textkonstante:

```
Zeile  Typ   Textkonstant                        Output-Zeile   Position
  2.0   2    _________________________________       __          ___
```

Mit diesen beiden Zeilen-Typen können Sie festlegen, wie die Input-Detailzeile(n) in der Output-Spool-Datei präsentiert sein soll(en).

> **WARNUNG**
> *Planen Sie exakt, wie Sie die Abfolge dieser Zeilen strukturieren möchten, da es kein Werkzeug für eine Resequentierung gibt.*

Summen

Wenn Sie diese Option wählen, werden Sie gefragt, ob der Ausdruck Gesamtmengen enthält. Wenn Sie mit ***NO** antworten, wird angenommen, dass die ursprüngliche Spool-Datei keine Gesamtmengen enthält, und dass in der neuen, reformatierten Spool-Datei keine Gesamtmengen eingefügt werden sollen. Im Folgenden ist beschrieben, was Sie berücksichtigen müssen, wenn Sie ***YES** (= Ja) wählen.

Die erste Anzeige sieht wie folgt aus:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Umwandlung von Demo Spool Datei

Summen-:Lokalisierung
  Summen-Zeilen starten  . . __     0 - 99
  Zeilen vor dem letzten Auftreten
  des Textes . . . . . .  _________________________________
       oder  . . . . . .  _________________________________
       oder  . . . . . .  _________________________________
       oder  . . . . . .  _________________________________
  in Position  . . . . .  ____
  Länge  . . . . . . . .  ___









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

InterForm400 sucht nach irgendeinem der Texte, den Sie eingeben. Sie können bestimmen, wieviele Zeilen vor dem "Treffer" als Teil der Gesamtmenge aufgefasst werden sollen. Wenn Sie z.B. nach dem Text "Total" suchen, und eine '**********' Zeile genau über dieser Zeile ist, dann sollten Sie '1' in '**Summen-Zeilen starten __ Zeilen vor dem letzten Auftreten**' eingeben.

Drücken Sie Eingabe um zur nächsten Anzeige zu gelangen:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Umwandlung von Demo Spool Datei

Summen-Platzierung

Auswahlmöglichkeiten:

  1. Genau nach der letzten Detail-Zeile
  2. Wie bei 1, falls es Platz für alle Summen-Zeilen gibt, sonst nächste Seit
  3. In Fuß


Auswahl: __









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Auf dieser Anzeige können Sie festlegen, wie die Gesamtmenge eingefügt werden soll:

1. Genau nach der letzten Detail-Zeile
Mit dieser Wahl werden die Gesamtmengen unmittelbar nach der letzten Detailzeile eingefügt. Sollte kein Platz für alle Zeilen für die Gesamtmenge vorhanden sein, wird der Rest auf der nächsten Seite eingefügt.

2. Wie bei 1, falls es Platz für alle Summen-Zeilen gibt, sonst nächste Seite.
Dies arbeitet wie ein 'Block-Schutz'. Überträgt im Falle eines Falles alle Gesamtzeilen auf die nächste Seite.

3. In Fuß
Druckt die Gesamtmengen in der Fußzeile.

Drücken Sie auf Eingabe, um zu dieser Anzeige zu gelangen:

```
         Mit Reformat-Definition arbeiten                          RFM300D

Definitionsname  . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . . . : Umwandlung von Demo Spool Datei

Zusätzliche Summen-Seite2:

Zusätzliche Summen-Seite wird erstellt, wenn die Anzahl der Output-Detail-Zeil
Seite ein bestimmtes Limit überschreitet

  Detail-Zeilen beschränken falls nur eine Seite  .   __0
  Detail-Zeilen beschränken falls letzte Seite >1 .   __0

ID der Summen-Zeile
  Falls nur 1 Summen-Seite  . . . .    ____
  Falls 2 Summenseiten, erste Summe    ____
  Falls 2 SummenSeiten zusät. Summe    ____









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Die Kopfzeile mag für jedes Dokument auf der ersten Seite größer sein, so dass auf der ersten Seite weniger Platz für Detailzeilen ist als auf den folgenden Seiten. Sie geben hier ein, für wieviele Detailzeilen Platz ist.

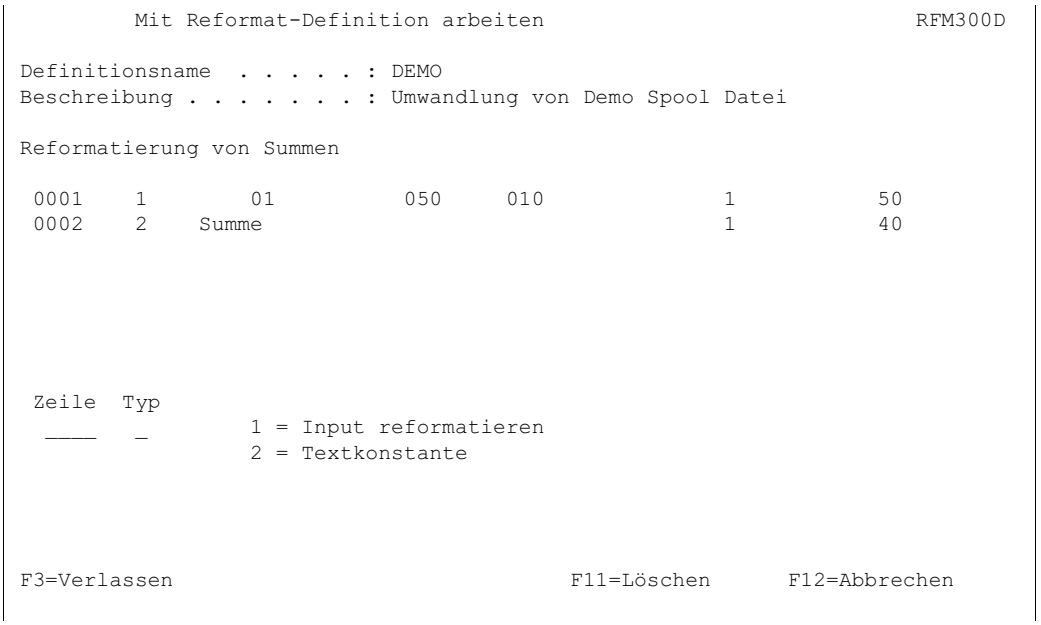
Sie können ebenfalls verschiedene Zeilen-IDs angeben, abhängig davon, ob die Gesamtmenge über zwei Seiten verteilt ist oder nicht:

Falls nur 1 Summen-Seite
Dies kennzeichnet die einzufügende Zeilen-ID, wenn die Gesamtmenge nicht über zwei Seiten verteilt ist.

Wenn 2 Summenseiten, erste Summe
Dies spezifiziert die Zeilen-ID für den Teil der Gesamtzeilen, die auf der Seite vor der letzten platziert sind - wenn die Gesamtzeilen über Seiten verteilt sind.

Wenn 2 Summenseiten, zusätzliche Summe
Gibt an, welche Zeilen-ID für den Teil der Gesamtzeilen eingefügt werden soll, der auf der letzten Seite platziert ist - wenn die Gesamtzeilen über Seiten verteilt sind.

Mit dem Drücken von Eingabe kommen Sie zu dieser Anzeige:


Mit Reformat-Definition arbeiten RFM300D
Definitionsname . . . . . : DEMO
Beschreibung . . . . . : Umwandlung von Demo Spool Datei
Reformatierung von Summen
0001 1 01 050 010 1 50
0002 2 Summe 1 40
Zeile Typ
1 = Input reformatieren
2 = Textkonstante
F3=Verlassen F11=Löschen F12=Abbrechen

Hier können Sie die gesamten Zeilen in der Output-Spool-Datei bearbeiten und neu arrangieren. Diese Funktion arbeitet genauso wie für die Detailzeilen. Auf Seite **252** finden Sie weitere Informationen hierzu.

Fußzeile

Hier tasten Sie die Platzierung der Fußzeile ein, d.h. in welcher Zeilennummer sie in der ursprünglichen Spool-Datei beginnt und wieviele der Fußzeilen-Linien Sie in der neuen, reformatierten Spool-Datei einschließen möchten.

Beachten Sie bitte: Die Fußzeilen-Linien werden in der Output-Spool-Datei zwischen der Kopfzeile und den Detailzeilen platziert.

Reformatierung in Produktion einfügen

Wenn Sie Ihre Finishing-Definition für Reformatierung eingegeben haben, gehen Sie zum Auto Forms Control und fügen die Funktion 'C = Für Nachbehandlung klarmachen ' für die relevante Ausgabewarteschlange ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **168**.

Sortier-Definitionen

Diese Funktion wird benutzt, wenn Seiten einer Spool-Datei für dieselbe Empfänger-ID nicht fortlaufend sind und die Anforderung besteht, sie in dieser Weise zu sortieren.

Die Funktion sollte vor einer Formularzusammenfügung oder einer Prinserter Vorbearbeitung benutzt werden.

Geben Sie den Menüpunkt **5. Mit Sortier-Definitionen arbeiten** auf dem Menü **5. Mit Auto Forms Control** arbeiten ein. Die folgende Anzeige erscheint:

```
         Mit Sortierdefinitionen arbeiten                          SOR300D

Listenanfang bei . .   __________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kopieren 4=Löschen   5=Zeigen

Wahl   Name         Beschreibung

(Keine Sortierdef. erstellt - F6 zum Erstellen)









                                                                      Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Drücken Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Sortier-Definition.

Eine Sortier-Definition ist spezifisch für einen bestimmten Typ Druckauftrag, worauf sich beliebig viele im Auto Forms Control definierte Schlangen beziehen können.

```
         Sortierdefinition erstellen                               SOR310D

Definitionsname  . . . . .   PETER

Beschreibung . . . . . .   Sort IF400DEMO


Trennseite vor neuer Gruppe
einfügen . . . . . .   *YES     *NO, *YES

Trennseite einfügen
Wenn Abbruch in
Sortierfeldnr.  . . . . .   1        1-6









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Definitionsname: Auf den Namen bezieht sich die AFC-Funktion **D=Spool-Datei sortieren** (versteckt).

Trennseite vor neuer Gruppe einfügen: Die Eingabe von *YES führt zu einer Zusatzseite in der sortierten Spool-Datei mit dem Text SEPARATOR PAGE (=Trennseite) versehen. Diese wird zwischen jeder sortierten Gruppe der resultierenden Spool-Datei eingefügt. Die Seite enthält die Zeichenabfolge, die den Sortierkriterien entspricht.

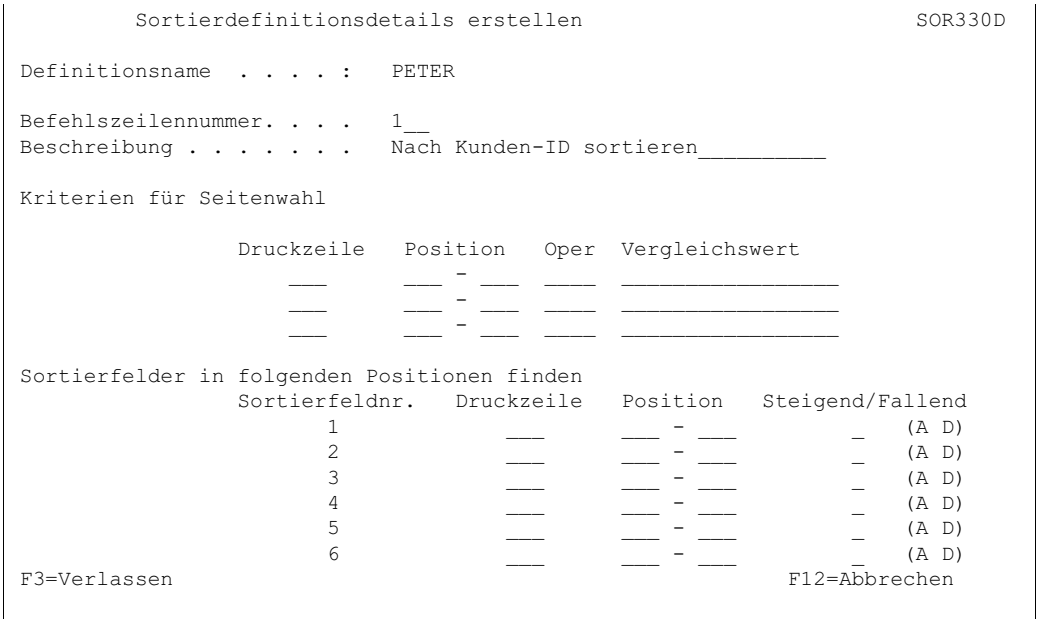
Trennseite einfügen wenn Abbruch in Sortierfeldnr.: Diese Option legt das genaue Niveau für die Einfügung der Trennseite fest. Durch die Eingabe von 3 wird also z.B. eine Trennseite eingefügt, wenn sich ein oder mehr Zeichen innerhalb einer in den Sortierfeldern 1 - 3 definierten Abfolge ändert. Diese Trennseite führt zusätzlich die Inhalte jedes Sortierfeldes auf.

Durch das Drücken von **Eingabe** erhalten Sie die folgende Anzeige:

```
         Mit Sortierdefinitionsdetails arbeiten                    SOR320D

Definitionsname  . . . . :   PETER

Listenanfang bei . .  __________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kopieren 4=Löschen   5=Zeigen

Wahl     Zeilnr.    Beschreibung

(Keine Sortierdef.details erstellt - F6 zum Erstellen)









                                                                      Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Drücken Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Definition.

Es können weitere Definitionen erstellt werden, was jedoch nur relevant ist, wenn die **Kriterien für Seitenwahl** benutzt werden.


Sortierdefinitionsdetails erstellen SOR330D
Definitionsname . . . . : PETER
Befehlszeilennummer. . . . 1__
Beschreibung . . . . . Nach Kunden-ID sortieren_____
Kriterien für Seitenwahl
Druckzeile Position Oper Vergleichswert
___ ___ - ___ ____ _____
___ ___ - ___ ____ _____
___ ___ - ___ ____ _____
Sortierfelder in folgenden Positionen finden
Sortierfeldnr. Druckzeile Position Steigend/Fallend
1 ___ ___ - ___ _ (A D)
2 ___ ___ - ___ _ (A D)
3 ___ ___ - ___ _ (A D)
4 ___ ___ - ___ _ (A D)
5 ___ ___ - ___ _ (A D)
6 ___ ___ - ___ _ (A D)
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Kriterien für Seitenwahl

Die Kriterien für Seitenwahl sollten nur benutzt werden, wenn eine Spool-Datei mehr als eine Layout-Seite enthält.

Dies kann z.B. der Fall sein, wenn eine Spool-Datei sowohl Rechnungen als auch Gutschriften enthält, wobei die Kunden-ID, die als Sortierfeld benutzt werden soll, in jeweils unterschiedlichen Zeilen/Positionen plaziert ist. Dann sollten Sie zwei **Sortier-Definitiondetails** erstellen, wobei eines sich auf den Text INVOICE (Rechnung), das andere sich auf den Text CREDIT NOTE (Gutschrift) bezieht und jedes über eine eigene Spezifikation für das Kunden-ID Sortierfeld verfügt.

Sollten einige Rechnungen aus mehreren Seiten bestehen, wobei nur die erste Seite INVOICE (Rechnung) anzeigt, folgen die weiteren Seiten automatisch der ersten Rechnungsseite. Das bedeutet, dass Seiten, die von keinen Kriterien für Seitenwahl erkannt werden, in der endgültigen Sortierung automatisch der letzten erkannten Seite folgen.

Druckzeile: Die zu suchende Druckzeile in der Spool-Datei.

Position: Die zu suchende Spaltenabfolge.

Oper.: Der Boolsche Operator bezüglich dem Vergleichswert. Die verwendeten Operatoren sind System i - Standardoperatoren, die von Query bekannt sind.

- **EQ** ist gleich (equal to)
- **NE** ist nicht gleich (not equal to)
- **LT** weniger als (less than)
- **LE** weniger als oder gleich (less than or equal to)
- **GT** größer als (greater than)
- **GE** größer als oder gleich (greater than or equal to)

Vergleichswert: Die Zeichenfolge oder der numerische Wert, den der Operator zum Vergleich benutzen soll. Der Vergleich erfolgt de facto in hexadezimalen Werten. Das bedeutet, dass z.B. die Ziffer ”1” mit dem EBDIC Wert F1h größer als der Buchstabe ”Z” mit dem EBDIC Wert E9h ist.

Sortierfelder in folgenden Positionen finden

Die Sortierfelder zeigen das genaue Niveau des Sortiervorganges an. Seiten werden in der Reihenfolge der Sortierfelder sortiert. Sortier-Feld Nr. 1 ist für den Sortiervorgang am wichtigsten.

Druckzeile:	Die zu suchende Druckzeile in der Spool-Datei.
Position:	Die zu suchende Spaltenabfolge.
Steigend/Fallend	Wählen Sie, wie Sie dieses Sortier-Feld anordnen möchten. Wenn Sie es leer lassen, geht es automatisch über zu aufsteigend.

Beispiele für das Benutzen von Sortieren

Im folgenden machen wir Gebrauch von der Demo Spool-Datei, die mit dem InterForm400® ausgeliefert wird. Sie können diese über Menü **12. Servicefunktionen** auf dem Verwaltungsmenü ausdrucken.

Die Kunden-ID befindet sich auf allen Seiten jeweils vierstellig in Zeile **13**, Position **57** - **60**:

```
                            ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  3/13
Funktion  . . . .   +1_______                       Position     1 - 78
Suchen für  . . .   ___________________________________
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
                                                     1004/PDC.20-02-2008
      Re. Your new InterForm400 modules.
      ----------------------------------
      Congratulations with your new InterForm400 module(s).
      You are now able to fully exploit the benifits of combining
      InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
      your customers and ease the workflow in your organisation.
      The following license code(s) will be needed to activate the
      module(s) permanently to your System(s):
      Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code
      ------------------------------------------------------------------
      Interword400     510       i300       44A2971       81 20 01 3A
      PDF security     520       i100       44A9032       3F 78 66 99
      Should you have any questions regarding the modules, you are
      welcome to contact our technical support via:
      support@interform400.com
                                                                  Mehr...
F3=Verlassen F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

Der Unterschied zwischen den Dokument Management und Module-Briefen ist jeweils der Text ”**Document**”, oder "**modules.**", der auf jeder Seite in Zeile **15**, Position **34** - **41** lokalisiert wird.

Beachten Sie, dass wir die gleiche Anzahl Zeichen vergleichen müssen. Deshalb kontrollieren wir ”modules.” (Inklusiv ”.”), was der Wortlänge von ”Document” entspricht.

```
                          ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  3/15
Funktion  . . . .   +1_______                       Position     1 - 78
Suchen für  . . .   _____________________________
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
      Re. Your new InterForm400 Document Management System.
      ----------------------------------------------------
      Congratulations with your new InterForm400 software.
      InterForm400 will enable you to print Electronic Forms and perform
      advanced data remapping and copy management of your existing SCS
      print data. InterForm 400 exploits the advanced features of
      standard HP-PCL printers and is the chosen document management
      solution for over 2000 installations.
      The following license code(s) will be needed to activate
      InterForm400 permanently to your system(s):
      Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code
      ------------------------------------------------------------------
      InterForm400     515       i050       4449079       F2 E7 20 AA
      InterForm400     810       i100       44B2031       AA BB 01 23
      InterForm400     890       i600       44D3971       1A BC DE 44
      InterForm400     520       i100       44A1460       79 10 22 F1
                                                                  Mehr...
F3=Verlassen F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

Beispiel 1, Nach Typ, "Document" Briefe zuerst sortieren:

Eine Sortierdefinition kann das Feld mit dem Text ”Document” oder ”modules.” überwachen. Die Spool-Datei würde dann mit sämtlichen Document Briefen zuerst, gefolgt von den modules Briefen sortiert werden. Die Document Briefe erscheinen im endgültigen Ausdruck vor den modules Briefen, da das Sortieren alphabetisch A=Ascending (Fallend) nach Inhalten der Sortierfelder erfolgt.

```
Sortierfelder in folgenden Positionen finden
                Sortierfeldnr.   Druckzeile   Position   Steigend/Fallend
                      1             15_      34_ - 41_        A
                      2             ___      ___ - ___        _
```

Beispiel 2, Nach Typ, "MateSert/400" Briefe zuerst sortieren:

Um die Reihenfolge der Briefe im Vergleich dazu zu verkehren, könen Sie einfach absteigend (D=Descending) eingeben:

```
Sortierfelder in folgenden Positionen finden
                Sortierfeldnr.   Druckzeile   Position   Steigend/Fallend
                      1             15_      34_ - 41_        D
                      2             ___      ___ - ___        _
```

Beispiel 3, Nach Typ und Kunden-ID sortieren:

Um das genaue Suchniveau zu optimieren, können wir die Gruppen der Document- und Module-Briefe nach Kunden-ID sortieren. Dies ist auch dann notwendig, wenn einige der Briefe aus mehr als einer Seite bestehen, wobei die zweite und folgende Seiten lediglich die Kunden-ID anzeigen, d.h. also nicht ”**Document**” bzw. ”**Modules.**”.

Wir fügen eine zusätzliche Soriter-Definition hinzu, wo wir nach der Kunden-ID suchen:

```
Sortierfelder in folgenden Positionen finden
                Sortierfeldnr.   Druckzeile   Position   Steigend/Fallend
                       1             15_     34_ - 41_        A
                       2             13_     57_ - 60_        A
```

Beispiel 4, Nach Kunden-ID und Typ sortieren:

Ein anderer Zugang könnte sein, zuerst nach der Kunden-ID und dann nach Typ ”Document” oder ”modules.” zu suchen. Dies erfolgt, indem die Reihenfolge der Sortierfelder aus dem vorhergehenden Beispiel einfach umgekehrt wird:

```
Sortierfelder in folgenden Positionen finden
                Sortierfeldnr.   Druckzeile   Position   Steigend/Fallend
                       1             13_     57_ - 60_        A
                       2             15_     34_ - 41_        A
```

In einer AFC-Definition können wir die Sortier-Definition **SORTDEMO** mit Hilfe von Funktion **B** aktivieren:

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT2
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung               Neue Ausgabewartesch.



(Keine Funktionen definiert)



Zeile Funkt. Form.typ  Speichern
  1,0    B                 Spool-Datei sortieren

                           Sortierdefinitionsname . . . . .  SORTDEMO__
                           Schlange für sort. Druck . . . .  *INPUT____
                             Bibliothek . . . . . .          _______
                           Formulartyp  . . . . . .  .       SORTDONE__


F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Dies führt nun dazu, dass die Spool-Datei Seiten in eine andere SCS Spool-Datei mit dem Formulartyp **SORTDONE** sortiert, die hinter der ursprünglichen Spool-Datei in der Warteschlange platziert wird.

Wir können nun die neue Spool-Datei mit einem Formular, dass durch den Formulartyp **SORTDONE** bedingt ist, zusammenfügen. Alternativ können wir auch einen Formularselektor benutzen:

```
         AFC-Funktionen aufdatieren                                AFC305D

 Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT2
   Bibliothek . . . . . :     APF3812

 Zeile Funkt. Formtyp Speich.Beschreibung              Neue Ausgabewartesch.
  0001    D                  Spool-Datei sortieren      AFC_INPUT2 APF3812




 Zeile Funkt. Form.typ  Speichern
   2,0    1   SORTDONE       Mit Formular zusammenfügen

                             Neue Ausgabewarteschlange  . . .  AFC_OUT1__
                               Bibliothek . . . . . . . . . .   APF3812___
                             InterForm 400 Druckertyp . . . .  HP4_______
                             Unicode-Output . . . . . . . . .  *INPUT
                             In Formulartypentabelle suchen .  N  (J N)


 F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

So sieht die sortierte Spool-Datei aus Beispiel 4 aus, bei der eine Trennseite bei Abbruch in Sortierfeld Nr. 2 definiert wurde:

```
                            ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  1/1
Funktion  . . . .   _______________                 Position     1 - 78
Suchen für  . . .   ____________________________

*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
** SEPERATOR PAGE **
1001
modules.
       Florence Flowers
       Tulip Road 16
       4000 Marigold
       DK-Denmark
       ---------------------
       Att: Susan Sunflower
                                                      1001/PDC.20-02-2008
       Re. Your new InterForm400 modules.
       ----------------------------------
       Congratulations with your new InterForm400 module(s).
       You are now able to fully exploit the benifits of combining
       InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
       your customers and ease the workflow in your organisation.
F3=Verlassen F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

☺ TIPP ☺

Sie können die in der Trennseite eingeschlossenen Kriterien für Sortierwahl benutzen (in diesem Beispiel 1001 oder InterFor). Damit wählt der Formularselektor ein Formular, so dass die Trennseite mit einem spezifischen Formular oder von einem anderen Papierfach, was z.B. farbiges Papier enthalten könnte, gedruckt wird.

PDF Bookmark-Definitionen

Wählen Sie vom Hauptmenü des InterForm400 **5. Auto Forms Control** danach **6. PDF-Bookmark-Definitionen**. Hier können Sie definieren, wie die Bookmarks eingefügt werden sollen, wenn Sie eine PDF-Datei im InterForm400 erstellen.

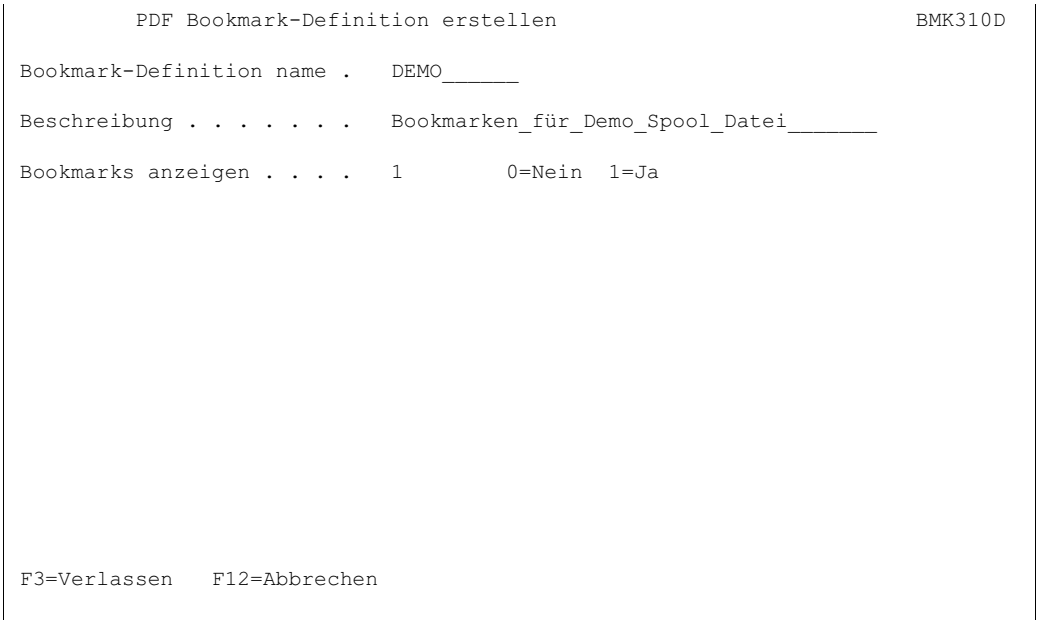
Beachten Sie bitte, dass Sie alternative auch **&&BMK**-Befehle in der *SCS-Spool-Datei, mit der Sie zusammenfügen, einschließen können um Bookmarks einzufügen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **429**.

HINWEIS

Um PDF-Output zu erhalten, müssen Sie über das PDF-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

Sie können später auf eine Bookmark-Definition verweisen, wenn Sie eine PDF-Datei im InterForm400 erstellen.

Wenn Sie eine neue Bookmark-Definition erstellen, erhalten Sie diese Anzeige:


PDF Bookmark-Definition erstellen
BMK310D
Bookmark-Definition name . DEMO
Beschreibung . . . . . Bookmarken_für_Demo_Spool_Datei
Bookmarks anzeigen . . . . 1 0=Nein 1=Ja
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Hier geben Sie einen Namen für die Bookmark-Definition ein, eine Beschreibung und bestimmen, ob die Bookmarks bei der Öffnung der PDF-Datei angezeigt werden sollen, oder nicht.

Mit der Eingabe von F3/F12 erhalten Sie diese Anzeige:

```
         Mit PDF Bookmark-Details arbeiten                          BMK320D

Bookmark-Definition . :   DEMO

Position bis  . . . . .         Sequenznummer

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   7=Umbenennen

Wahl    Seqnbr.   Beschreibung
 _      001       Alle Seiten









                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

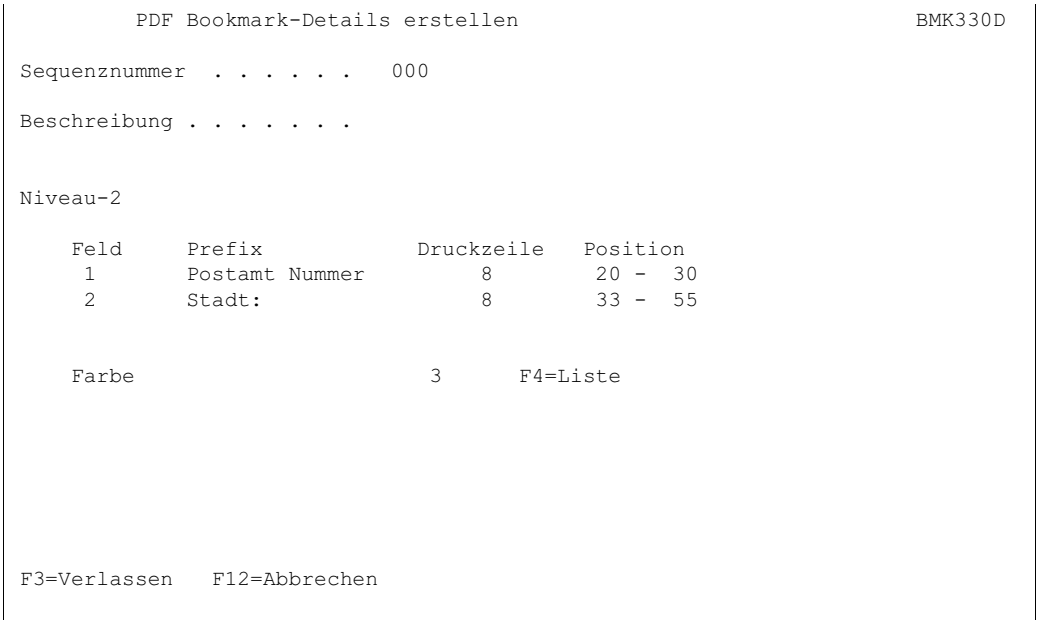
Hier können Sie eine oder mehrere Bestimmungen dafür festlegen, wann und wie die Bookmarks eingefügt werden sollen. Mit dem Drücken von F6 fügen Sie eine neue hinzu:

```
         PDF Bookmark-Details erstellen                             BMK330D

Sequenznummer  . . . . . .   000

Beschreibung . . . . . .   _____________________________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Auswählen

Wahl   Definition
 _     Seitenwahl
 _     Zu öffnendes Niveau
 _     Niveau-1
 _     Niveau-2
 _     Niveau-3
 _     Niveau-4
 _     Niveau-5
 _     Niveau-6




F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Seitenwahl: Wenn Sie mehr als eine Bestimmung für die Bookmarks in einer Spool-Datei benutzen möchten, müssen Sie die Sequenz auf nur einige der Seiten beschränken, indem Sie die Bedingungen in 'Seitenwahl' spezifizieren. Ansonsten sollten Sie diesen Teil überspringen. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie auf Seite **237** und **237**.

Zu Offnendes Niveau: Sie können festlegen, ob die verschachtelten Bookmarks erweitert werden sollen (und auf welches Niveau) oder nicht, wenn die PDF-Datei geöffnet wird. Falls Sie hier '0' eingeben oder das Feld leer lassen, werden alle Niveaus erweitert. Jeder andere Wert führt zu einer Erweiterung aller Niveaus bis zu dieser spezifizierten Nummer.

Niveau 1-6: Wählen Sie eine von diesen, um die Bookmarks auf einem bestimmten Niveau zu spezifizieren:


PDF Bookmark-Details erstellen BMK330D
Sequenznummer 000
Beschreibung . . . . . .
Niveau-2
Feld Prefix Druckzeile Position
1 Postamt Nummer 8 20 - 30
2 Stadt: 8 33 - 55
Farbe 3 F4=Liste
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Oben haben wir das zweite Niveau spezifiziert. Die Felder 1 und 2 werden für den vollständigen Bookmark-Text verknüpft. Sie könnnen also festgelegten Text (prefix) einfügen, gefolgt von Text der Spool-Dateiseite zur Definition jedes Feldes. Für ein Bookmark können Sie jede beliebige Farbe wählen. Falls erforderlich, können Sie eigene Farben mit Hilfe von Option '10. Mit Farbpalette arbeiten' vom Verwaltungsmenü des InterForm400 aus festlegen. Weitere Informationen zu diesem Vorgang finden Sie auf Seite **357**.

Die von der Spool-Datei verwendetet Information wird vom Bookmark-Generator überprüft. Sollte sich diese Information ändern, wird ein neues Bookmark erstellt.

☝ HINWEIS ☝

Die Platzierung von Text vor Bookmarks muss in einer festgelegten Position auf der Seite erfolgen. Wenn Sie nach einem bestimmten Text suchen und Bookmarks einfügen möchten, sollten Sie eventuell den Befehl APF3812/CRTPBSPLF verwenden um die gleitende Information in einen festgelegten Punkt einer neuen *SCS Spool-Datei vor dem Zusammenfügen zu kopieren. Dies kann von einem AFC Benutzer Exit-Programm aufgerufen werden.

Mit PDF-Bookmarks vertraut werden

Um die Einfügung von PDF-Bookmarks zu veranschaulichen, durchlaufen wir den Prozess, der erforderlich ist um diese Bookmarks einzufügen, wenn eine PDF-Datei auf der Grundlage der InterForm400 Demo-Spool-Datei erstellt wird:

Ausgangspunkt ist, dass das erste Niveau Informationen der Kundennummer enthält. Jeder Kunde kann im Prinzip Filialen in verschiedenen Städten haben, daher verweist Niveau 2 auf jede Postleitzahl und Stadt. Nivau 3 weist schließlich jede Kontaktperson für jede Filiale aus. Informationen zur Demo-Spool-Datei und deren Erstellung finden Sie auf Seite **367**.

Vom Hauptmenü des InterForm400 wählen Sie **5. Auto Forms Control** und **6. PDF-Bookmark-Definitionen**, danach **F6=Erstellen** um mit dem Erstellen einer neuen PDF-Bookmark-Definition zu beginnen:

```
          PDF Bookmark-Definition erstellen                          BMK310D

Bookmark-Definition name .   DEMOSPOOL

Beschreibung . . . . . .   PDF Bookmarken für Demo Spool Datei

Bookmarks anzeigen . . . .   1        0=Nein  1=Ja
```

Zuvor haben wir Namen und Beschreibung der Definition festgelegt und bestimmt, dass die Bookmarks beim späteren Öffnen der PDF-Datei sichtbar sein sollen. Drücken Sie auf Eingabe um fortzufahren. Hier sehen Sie eine Liste von Bookmark-Detailzeilen, ohne Inhalt. Drücken Sie F6=Erstellen, um eine neue Befehlszeile zu erstellen:

```
         PDF Bookmark-Details erstellen                          BMK330D

Sequenznummer  . . . . . .   000

Beschreibung . . . . . .   ________________________________________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Auswählen

Wahl   Definition
 _     Seitenwahl
 _     Zu öffnendes Niveau
 _     Niveau-1
 _     Niveau-2
 _     Niveau-3
 _     Niveau-4
 _     Niveau-5
 _     Niveau-6



F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Mit Hilfe von **Seitenwahl** hätten wir Bedingungen einfügen können, so dass wir Bookmark für einige der Seiten anders hätten bearbeiten können. Da diese Spool-Datei aber dieselbe für alle Seiten ist, werden wir dieses hier nicht verwenden.

Zu öffnendes Niveau zeigt, in welchem Ausmaß die Bookmarks erweitert werden sollen. Hier wählen wir '1' da wir diese Anzeige möchten, wenn wir die PDF-Datei öffnen:

Die Definitionen für die individuellen Niveaus sind im folgenden dargestellt:

```
Niveau-1

    Feld     Prefix            Druckzeile   Position
     1       Cust._No._____       13_       57_ - 60_
     2       _______________      ___       ___ - ___


    Farbe                     3__      F4=Liste
```

```
Niveau-2

    Feld     Prefix            Druckzeile   Position
     1       Zip___________       8__       8__ - 11_
     2       City__________       8__       13_ - 40_


    Farbe                     5__      F4=Liste


Niveau-3

    Feld     Prefix            Druckzeile   Position
     1       _______________      11_       8__ - 35_
     2       _______________      ___       ___ - ___


    Farbe                     8__      F4=Liste
```

Sobald Sie die Niveaus definiert haben, drücken Sie einfach mehrere Male auf Eingabe - und schon ist die Bookmark-Definition gespeichert.

Als Letztes möchten wir die PDF-Bookmark-Definition benutzen. Das kann auf folgende Weise geschehen:

- Erstellen Sie die Demo-Spool-Datei, wie auf Seite **367** beschrieben.
- Mit demselben interaktiven Auftrag gehen Sie zu einer Befehlszeile und geben folgenden Befehl ein:

  ```
  APF3812/MRGSPLFPDF KARTSET(SAMPLE) KLICHE(IF400DEMO)
  FILNVN(QPRINT) SPLNBR(*LAST) BMKDEF(DEMOSPOOL) OUTTYPE(*VIEW)
  ```

Hiermit wird eine PDF-Datei mit demselben Namen wie Ihre Benutzer-ID im Verzeichnis APF3812/VIEW erstellt. Wenn Sie von Ihrem PC aus Zugriff auf diesen Verzeichnis haben und Sie .PDF mit Acrobat Reader verbunden haben, wird das Ergebnis automatisch angezeigt.

Schauen Sie im Setup nach, das im **Anhang L** beschrieben ist, falls Acrobat Reader nicht startet oder die PDF-Datei nicht zeigt.

Benutzer Output Queue

Diese Funktion ermöglicht das Verschieben jeder beliebigen Spool-Datei an eine anwender-abhängige Ausgabewarteschlange.
Wählen Sie hierfür vom Hauptmenü des InterForm400 zunächst **5. Auto Forms Control** und danach **7. Benutzer Output Queue**.

```
         Mit Benutzer Warteschlangen arbeiten                      AFC315D

Position bis  . . . . .              Benutzerprofil

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen

Wahl  Benutzerprofil     Warteschlange      Bibliothek
 _    INTERFORM          IMA7000            QUSRSYS
 _    PDC                IMA7000            QUSRSYS
 _    SR                 HP5SI              QUSRSYS

                                                                    Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Hier legen Sie eine bevorzugte Ausgabewarteschlange für jedes Anwenderprofil fest. Mit Hilfe der AFC-Befehlszeile **5 = Spool-Datei verschieben** verteilen Sie die Spool-Dateien in Abhängigkeit der Spool-Datei-Besitzer. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **163**.

Beispiel: Verteilung von Spool-Dateien in Abhängigkeit der Spool-Datei-Besitzer

Die obige Tabelle über **Benutzer-Ausgabewarteschlangen** lässt sich z.B. für Aufgaben wie die folgende benutzen:

Verschieden Anwender verwenden eine Applikation, die stets an eine Ausgabewarteschlange druckt. Die Anwender möchten jedoch, dass die zusammengefügten Spool-Dateien auf dem nächstliegenden Drucker gedruckt werden.

Hierfür müssen die Anwender mit ihrem bevorzugten Drucker der obigen Tabelle hinzugefügt werden. Als nächstes müssen Sie dieses in Auto Forms Control aktivieren. Der Vorgang erfolgt am Besten so:

1. Fügen Sie einen **1=Zusammenfügen**-Befehl ein, der z.B. durch den Formulartyp der originalen Spool-Datei bedingt sein kann, z.B. **DEMO**. Die zusammengefügte Spool-Datei wird auf derselben AFC-überwachten Ausgabewarteschlange erstellt. Der Formulartyp der neuen zusammengefügten Spool-Datei könnte **DISTRIBUTE** sein.

2. Fügen Sie im AFC ein **5=Verschieben**- Befehl in Abhängigkeit des resultierenden Formulartyps ein (**DISTRIBUTE**) und verschieben Sie die Spool-Datei an die Ausgabewarteschlange ***USER**. Sollte der Besitzer nicht in der Liste vorhanden sein, wird das Verschieben ignoriert und es

erfolgt **9=Verlassen** (womit ein Fehler angezeigt wird) und die Spool-Datei verbleibt in der Ausgabewarteschlange.

☺ TIPP ☺

*Anstatt das Zusammenfügen auszuführen bevor Sie die Spool-Datei verschieben, können Sie die *SCS-Spool-Datei auch an eine AFC-überwachte Warteschlange verschieben (in Abhängigkeit des Anwenderprofils, das diese Spool-Datei besitzt) und das Zusammenfügen dort auslösen.*

Allgemeine Beschreibung von OSC (Output Schedule Control)

Output Schedule Control (OSC) ist ein Subsystem im InterForm400® und verfolgt den Hauptzweck, die täglichen Briefprozeduren in einem Unternehmen zu optimieren und somit die Versandkosten erheblich zu reduzieren. Der Kernpunkt dieser Funktion ist die Devise, alle Dokumente auf einmal an einen Kunden zu schicken, statt sie in 10 verschiedene Umschläge zu packen und das 10fache Porto zu bezahlen.

OSC kommt mit multiplen Spool-Dateien zurecht, unabhängig vom Dokumententyp und produziert eine einzige Spool-Datei im *SCS-Format, z.B. nach Empfängername sortiert.

OSC-Aufträge arbeiten anders als Auto Forms Control-Aufträge. OSC-Aufträge laufen nicht jederzeit, sondern erwachen zu bestimmten Zeitpunkten im Lauge einer Woche und fügen sämtliche Spool-Dateien, die an einer bestimmten Ausgabewarteschlange warten, in eine große SCS-Spool-Datei zusammen. Diese neue Spool-Datei lässt sich sortieren, distribuieren und dann mit Hilfe von Auto Form Control zusammenfügen. Wenn alle wartenden Spool-Dateien bearbeiten worden sind, stellt sich der OSC-Auftrag wieder auf „Schlaf-Modus" um und wartet auf den nächsten „Weckruf".

Output Schedule Control kann Ihnen beim Ausdrucken in folgenden Situationen helfen:

1. Sie müssen große Spool-Dateien ausdrucken. Es ist nicht erforderlich, diese unbedingt nach dem Erstellen auszudrucken. Sie möchten sie im Laufe der Nacht (automatisch) ausdrucken, wenn die Drucker unbeschäftigt sind.

2. Sie müssen sehr große Spool-Dateien ausdrucken und möchten die Arbeitsbelastung automatisch auf verschiedene Drucker verteilen.

3. Sie haben zwei oder mehrere Spool-Dateien, die an dieselben Kunden verteilt werden sollen. Für einfache und kostengünstige Distribution möchten Sie alle Spool-Dateien in eine zusammenfügen und diese dann sortieren, so dass alle Seiten für jeweils einen Kunden gesammelt und zusammen gedruckt werden.

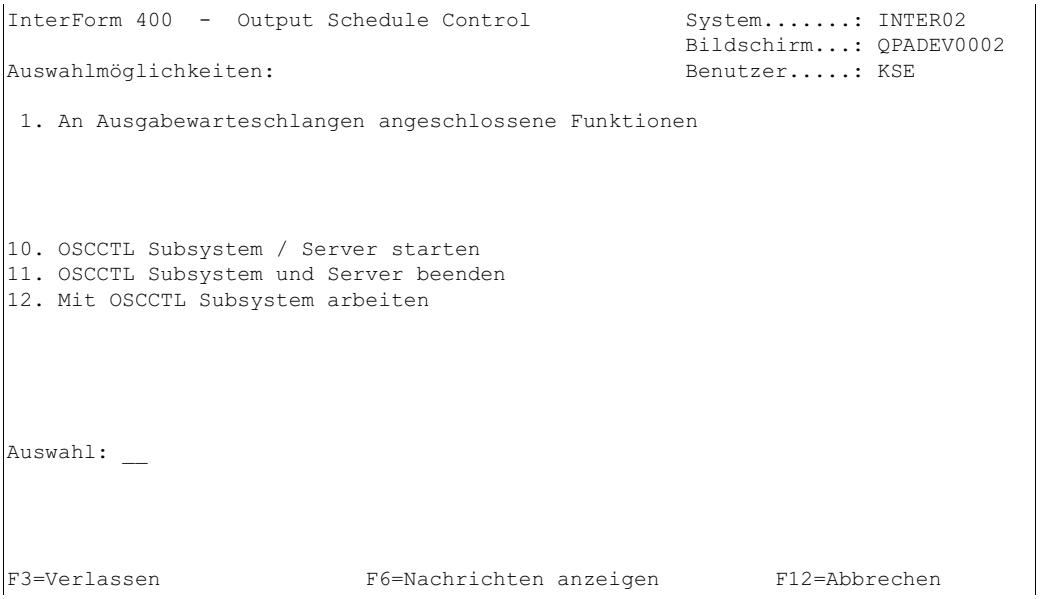
4. Sie haben eine Situation wie in Punkt 3 beschrieben, aber die Kundeninformation ist unterschiedlich auf der Seite platziert, abhängig vom Spool-Dateityp.

5. Sie möchten die Lösung wie in Beispiel 3 beschrieben benutzen, aber Sie möchten Briefe an die Kunden, und diese Briefe enthalten jeweils nur auf der ersten Seite Kundeninformationen.

Das Setup der primären Auto Forms Control-Funktion erfolgt über Menüoption **5** auf dem Hauptmenü. Dieses Menü kann auch direkt über den Programmaufruf eingegeben werden:

```
CALL APF3812/OSCADM
```

Das Menü erscheint wie folgt:



10. Starten des OSCCTL Subsystems

Output Schedule Control läuft als gewöhnliches System i -Subsystem und muss daher ebenso gestartet werden. Es ist sinnvoll, das Subsystem automatisch bei IPL starten zu lassen. Dafür müssen Sie folgenden Befehl in das Startprogramm einfügen:

```
STRSBS SBSD(APF3812/OSCCTL) MONMSG CPF0000
```

Natürlich können Sie das Subsystem auch manuell starten. Dazu verwenden Sie folgenden Befehl:

```
STRSBS APF3812/OSCCTL
```

11. Beenden des OSCCTL Subsystems

Bevor ein neuer Lizenzcode zugeordnet wird oder Aktualisierungen vorgenommen werden, sollte das OSC Subsystem beendet werden.

Dies kann über das Menü oder folgenden Befehl erfolgen:

```
ENDSBS SBS(AUTO_FORM) OPTION(*IMMED)
```

12. Arbeiten mit dem aktiven Subsystem OSCCTL

Dieser Menüpunkt ist ein Shortcut des folgenden Befehls:

```
WRKACTJOB SBS(OSCCTL)
```

Wenn das Subsystem gestartet ist, sieht es wie folgt aus:

```
Opt    Subsystem/Job   User       Type    CPU %     Function        Status
__     OSCCTL          QSYS       SBS        .0                     DEQW
__       OSCSERVER     AFCOPER    ASJ        .0     PGM-OSC500C     MSGW
```

Beachten Sie bitte, dass der Status MSGW (message waiting) normal ist, und keine Fehleranzeige bedeutet (was normaler Weise der Fall ist).

Beschreibung der OSC-Definitionszeilen

Wenn Sie vom Hauptmenü des InterForm400® 6. Mit Output Schedule Control arbeiten wählen, und dann 1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen, erscheint folgende Anzeige:

```
         Mit OSC-Definitionen arbeiten                              OSC100D

Position bis  . . . . . __________    Ausgabewarteschlange

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=OSC-Betrieb   2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen
  6=Definition drucken   12=Mit Ausgabewarteschlange arbeiten ...


Wahl  Ausgabewar  Bibliothek  Definition                              Sts
 __   AFC_INPUT1  APF3812     Demo OSC definition.                    RLS **
 __   AFC_INPUT2  APF3812     Afc_input2                              RLS **
 __   BATCH       QUSRSYS     Batch printing.                         RLS
 __   KSE         KSE         DEmo                                    RLS **
 __   KSE003      QUSRSYS     Demo                                    RLS **
 __   OSC_IN      QUSRSYS     Merge 2 spool files into one            RLS
 __   SPLIT_OSC   QUSRSYS     Splitted spool file to be OSC merged.   RLS




                                                                      Ende
F3=Verlassen   F12=Abbrechen   F23=Weitere Angaben   F24=Weitere Tasten
```

Drücken Sie **F6** um eine neue OSC-Definition hinzuzufügen, geben Sie die Ausgabewarteschlange ein, die über OSC kontrolliert werden soll, eine Auftragsbeschreibung und drücken Sie dann Eingabe.

Nun erhalten Sie folgende Anzeige:

```
         OSC-Definition erstellen                                   OSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT1
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=Wählen

Wahl   Definition
 _     Priorität für Input-Spooldatei festlegen
 _     Platzierung von Attributen der Input-Spooldatei bei Output festlegen
 _     Sortierfelder definieren
 _     Gruppierung und Trennseite festlegen
 _   R Resultierende Ausgabewarteschlangen definieren
 _     Automatisches Starten von Auflistung festlegen
 _     Automatisches Starten von Optionen festlegen
 _   R Ausgabewarteschlange für bearbeitete Spooldateien festlegen
 _     Auftragspriorität und OSC Formularart festlegen




F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Der Buchstabe '**R**' (required) (= erforderlich) zeigt an, welche Zeilen zunächst ausgefüllt werden müssen, damit diese OSC-Definition benutzt werden kann.

Die verschiedenen Definitionszeilen stehen für folgendes:

Priorität für Input-Spooldatei festlegen:

Diese Definitionszeile wird lediglich benutzt um festzulegen, nach welchen Spool-Dateiattributen sortiert werden soll, wenn keine Sortier-Felder gewählt worden sind. Normaler Weise ist es nicht notwendig, diese auszufüllen.

Platzierung von Attributen der Input-Spooldatei bei Output festlegen:

Sollten Sie entscheiden, nach Spool-Datei Attributen in Kombination mit Text jeder Spool-Seite (z.B. Kundennummer) zu sortieren, können Sie dieses mit dieser Funktion ausführen. Sie platziert die Attribute auf jeder Seite wie auf Seite **279**.

Sortierfelder definieren:

Hier geben Sie ein, wo die Sortiereinheiten (Z.B. Kundennummer) auf jeder Seite gefunden werden sollen. Sie verweisen ebenfalls auf Positionen, in denen die Attribute eingefügt wurden. Sollten sich die Sortierfelder bei allen Spool-Dateien in derselben Position befinden, brauchen Sie lediglich eine Befehlszeile. Sollte die Platzierung der Sortierfelder jedoch unterschiedlich sein, sind nicht nur mehrere Befehlszeilen notwendig sondern müssen auch die Kriterien für Seitenwahl eingesetzt werden. Eine Beschreibung der Kriterien für Seitenwahl finden Sie auf Seite **258** und **280**.

Gruppierung und Trennseite festlegen:

Hier legen Sie fest wie viele Sortierfelder geändert werden sollen, damit eine neue Gruppe entsteht. Sie können auch festlegen, dass Sie eine Trennseite eingefügt wird, wenn die Gruppen geändert werden.

Eine Gruppe wird als eine unteilbare Anzahl von Seiten behandelt. Wenn Sie die Arbeitsbelastung auf verschiedene Ausgabewarteschlangen verteilen, bleibt eine Gruppe daher bestehen.

Resultierende Ausgabewarteschlangen definieren:

Hier wird festgelegt, auf welcher Ausgabewarteschlange / welchen Ausgabewarteschlangen die resultierende SCS-Spool-Datei mit sämtlichen Seiten platziert werden soll. Sie können bestimmen, dass OSC die Arbeitsbelastung mit Hilfe des Arbeitsbelastungsfaktors auf verschiedene Ausgabewarteschlangen verteilt. Beachten Sie bitte, dass Gruppen, die oben definiert wurden, beibehalten werden.

Automatisches Starten von Auflistung festlegen:

Hier werden die Wochentage und Zeitpunkte festgelegt, zu denen der OSC-Auftrag automatisch starten und alle wartenden Spool-Dateien bearbeiten soll.

Automatisches Starten von Optionen festlegen:

Hier wird festgelegt, ob eine Nachricht beim Starten und/oder Beenden gesendet werden soll oder nicht. Es ist ebenfalls möglich zu definieren, ob der OSC-Auftrag auch dann gestartet werden soll, wenn er nicht zum ursprünglich festgelegten Zeitpunkt starten konnte (z.B. wegen IPL).

Ausgabewarteschlange für bearbeitete Spool-Dateien festlegen:

Hier wird eine Ausgabewarteschlange für die Platzierung der eingehenden Spool-Dateien festgelegt. Sie können ebenfalls *DELETE definieren, wenn sie nach der OSC-Ausführung gelöscht werden sollen.

Auftragspriorität festlegen:

Hier wird die Priorität des OSC-Auftrags festgelegt.

OSC-Grundlagen (Output Schedule Control)

Kurz gesagt füg OSC alle Spool-Dateien in eine einzige Spool-Datei zusammen, und sortiert die Seiten nach Spool-Dateiattributen und/oder Text auf jeder Spool-Seite. Diese Zusammenfügung kann auf bestimmte Zeitpunkte festgelegt, oder auch durch die Option **1=OSC-Betrieb** vom OSC-Menü ausgelöst werden.

Die zusammengefügte Spool-Datei kann mit Hilfe des Arbeitsverteilungsfaktors an eine oder mehrere Ausgabewarteschlangen verteilt werden. Diese Ausgabewarteschlangen sollten über Auto Forms Control kontrolliert und dann zusammengefügt werden. Für diese Zusammenfügung ist ein Formularselektor empfehlenswert.

Die Spool-Dateien können nach der Zusammenfügung entweder gelöscht oder an eine andere Ausgabewarteschlange verschoben werden.

Im folgenden Beispiel verfügt die von OSC kontrolllierte Ausgabewarteschlange über 3 Spool-Dateien.

Die Spool-Datei 1 in der Ausgabewarteschlange 01 hat 5 Seiten (die erste Seite ist für den Kunden 1, die nächste für den Kunden 2 etc.), die zweite Spool-Datei (Spool-Datei 2) hat 6 Seiten und Spool-Datei 3 hat 4 Seiten.

Wir haben festgelegt, dass der resultierende Druckauftrag (1 Spool-Datei) von 2 Druckern geteilt werden soll; der Arbeitsverteilungsfaktor beträgt dabei 40% für die Ausgabewarteschlange 02 und 60% für die Ausgabewarteschlange 03. Da wir insgesamt 15 Spoolseiten zu bearbeiten haben, werden die beiden resultierenden Spool-Dateien 3 und 5 wie unten dargestellt sein:

Inhalte einer von OSC überwachten Ausgabewarteschlange:

Ausgabewarteschlange 01

Spool-Datei 1	**Spool-Datei 2**	**Spool-Datei 3**
Kunde 1	Kunde 2	Kunde 2
Kunde 2	Kunde 4	Kunde 7
Kunde 3	Kunde 5	Kunde 9
Kunde 4	Kunde 7	Kunde 9
Kunde 5	Kunde 8	
	Kunde 9	

Inhalte der resultierenden Ausgabewarteschlangen nach OSC-Definition:

Ausgabewarteschlange 02 Workload 60%	**Ausgabewarteschlange 03** Workload 40%
Spool-Datei 4	**Spool-Datei 5**
Kunde 1 Kunde 2 Kunde 2 Kunde 2 Kunde 3 Kunde 4 Kunde 4 Kunde 5 Kunde 5	Kunde 7 Kunde 7 Kunde 8 Kunde 9 Kunde 9 Kunde 9

Die beiden resultierenden Spool-Dateien können jetzt als Input für Auto Form Control benutzt werden.

Mit OSC (Output Schedule Control) vertraut werden

Wenn wir Option 1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen auf dem Menü **6. Mit Output Schedule Control arbeiten** eingeben, erhalten wir die unten abgebildete Anzeige:

```
         Mit OSC-Definitionen arbeiten                                OSC100D

Position bis  . . . . .  __________    Ausgabewarteschlange

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=OSC-Betrieb   2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen
  6=Definition drucken   12=Mit Ausgabewarteschlange arbeiten ...


Wahl  Ausgabewar  Bibliothek  Definition                                Sts
 _2   OSC_OUT01   APF3812     Output Schedule Control DEMO definition   RLS
                                                                          Ende
F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F24=Weitere Tasten
```

Drücken Sie **F6** zum Erstellen einer neuen OSC-Definition. Sobald diese erstellt ist, drücken Sie **F5** zur Aktualisierung der oben dargestellten Anzeige.

```
         OSC-Definition erstellen                                     OSC110D

Ausgabewarteschlange . . .   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . .       APF3812

Definition . . . . . .   Output Schedule Control Demo definition
```

Zum Aktualisieren und ändern einer OSC-Definition geben Sie 2 vor der OSC-Ausgabewarteschlange ein. Die folgende OSC-Definition erscheint. Geben Sie 1 vor den OSC-Einträgen ein, die Sie ändern möchten.

```
         OSC-Definition erstellen                                     OSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :       APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=Wählen

Wahl   Definition
 1     Priorität für Input-Spooldatei festlegen
 _     Platzierung von Attributen der Input-Spooldatei bei Output festlegen
 _     Sortierfelder definieren
 _     Gruppierung und Trennseite festlegen
 _   R Resultierende Ausgabewarteschlangen definieren
 _     Automatisches Starten von Auflistung festlegen
 _     Automatisches Starten von Optionen festlegen
 _   R Ausgabewarteschlange für bearbeitete Spooldateien festlegen
 _     Auftragspriorität festlegen



F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Priorität für Input-Spooldatei festlegen

```
        Priorität für Input-Spooldatei festlegen                    OSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

                           Sortieren-
Input-Spooldatei           Priorität
Formularart  . . . . . .      _10
Auftragsname . . . . . .      ___
Auftragsnr.  . . . . . .      ___
Spool-Datei  . . . . . .      ___
Spool-Dateinr. . . . . .      _20
Geräte-Datei . . . . . .      ___
  Bibliothek . . . . . .      ___
Programm, das die Datei öf    ___
  Bibliothek . . . . . .      ___

Dieser Sortier-Befehl wird für Seiten(unter "Sortierfelder definieren  definie
mit identischen Sortierwerten benutzt. Die niedrigste Zahl mag höchste Priorit

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

In der obigen Anzeige definieren wir die Priorität der zu benutzenden Werte. Oben haben wir festgelegt, dass der FORMULARTYP des Dokuments höchste Sortierpriorität hat und folgend soll die SPOOLDATEI NR. benutzt werden.

Platzierung von Attributen der Input-Spooldatei bei Output

```
        Platzierung von Attributen der Input-Spooldatei bei Output feOSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

                           - Einfügen in --
Input-Spooldatei           Zeile   Position
Formularart  . . . . . .   __1      110
Auftragsname . . . . . .   ___      ___
Auftragsnr.  . . . . . .   ___      ___
Spool-Datei  . . . . . .   ___      ___
Spool-Dateinr. . . . . .   __1      120
Geräte-Datei . . . . . .   ___      ___
  Bibliothek . . . . . .   ___      ___
Programm, das die Datei öf ___      ___
  Bibliothek . . . . . .   ___      ___

Für alle Seiten wird dieselbe Platzierung benutzt.
Einen Bereich benutzen, der auf sämtlichen Seiten leer ist.

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

In der obigen Anzeige definieren wir, wo die Sortierkriterien in den Spool-Dateien eingefügt werden sollen, die in der OSC-Ausgabewarteschlange benutzt werden.

💣 WARNUNG 💣

Die oben gewählten Positionen müssen Positionen sein, in denen keine anderen Informationen festgelegt werden. Wenn die ursprünglichen Spooldaten in denselben Positionen wie oben spezifiziert sein sollten, werden sie überschrieben.

Mit OSC-Sortier-Definitionen arbeiten

```
        Mit OSC-Sortier-Definitionen arbeiten                          OSC330D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Position bis . . . . .          Befehlszeile

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   7=Befehlszeile ändern

Wahl  Zeile    Definition
 2          1  Find inserted sort fields









                                                                        Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Drücken Sie **F6** zum Erstellen einer neuen Sortier-Definition. Geben Sie zum ändern 2 vor einer bestehenden Sortier-Definition ein.

Ändern OSC-Sortier-Definition

```
        Ändern OSC-Sortier-Definition                                  OSC335D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Befehlszeile . . . . . :     1
Definition . . . . . .   Find inserted sort fields

Kriterien für Seitenwahl
                Druckzeile   Position   Oper  Vergleichwert
                    ___      ___ - ___  ____  ________________________________
                    ___      ___ - ___  ____  ________________________________
                    ___      ___ - ___  ____  ________________________________


Sortierfelder in folgenden Positionen finden
                Sortierfeldnr.   Druckzeile   Position
                      1              __1      110 - 119
                      2              __2      120 - 129
                      3              ___      ___ - ___
                      4              ___      ___ - ___
                      5              ___      ___ - ___
                      6              ___      ___ - ___
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

In der obigen Anzeige definieren wir, in welchen Positionen OSC die SORTIER-Felder findet, die wir zuvor definiert haben. Ein weiteres Merkmal sind die **Seitenwahl-Kriterien**. Hier können wir auf der Grundlage der Spooldaten-Informationen festlegen, welche Spoolseiten sortiert werden sollen.

Gruppierung und Trennseite festlegen

```
        Gruppierung und Trennseite festlegen                        OSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Gruppieren nach Anzahl von
Felder sortieren . . . . .   1   1-6

Trennseite einfügen vor
Starten einer neuen Grupp.   J   J=Ja, N=Nein




Eine neue Gruppe erscheint, wenn der Inhalt eines oder mehrerer Sortierfelder
(von Sortierfeld eins bis "Nach Anzahl Sortierfeldern gruppieren")sich ändert.
Seiten einer Gruppe werden stets alle an eine Ausgabewarteschlange gesendet.

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Eine Gruppe ist eine Anzahl auf einander folgender Seiten mit identischen Werten in mindestens einem Sortierfeld. In der obigen Anzeige spezifizieren wir die Anzahl der Sortierwerte für eine Gruppe. Darüber hinaus können Sie hier auf Wunsch festlegen, dass Sie eine Trennseite haben möchten.

Mit OSC resultierende Ausgabewarteschlangen arbeiten

```
        Mit OSC resultierende Ausgabewarteschlangen arbeiten        OSC350D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen

      ---- Destination -----  Druckverteilung
Wahl  Ausgabewar  Bibliothek  Faktor
 _    AFC_INPUT1  APF3812          40
 _    AFC_INPUT2  APF3812          60









                                                                    Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

In der obigen Anzeige definieren eine oder mehrere resultierende Ausgabewarteschlangen, an die OSC die resultierende Spool-Datei senden soll. Da die endgültige Spool-Datei ziemlich groß sein kann, können Sie mehrere Ausgabewarteschlangen definieren, die die Spool-Datei teilen. Darüber hinaus können Sie den Arbeitsverteilungsfaktor für die resultierenden Ausgabewarteschlangen definieren. Oben haben wir festgelegt, dass zwei Ausgabewarteschlangen die endgültige OSC-Spool-Datei teilen. Der Arbeitsverteilungsfaktor wurde mit 40% für Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1 und 60% für Ausgabewarteschlange AFC_INPUT2 bestimmt.

Automatisches Starten von Auflistung festlegen

```
         Automatisches Starten von Auflistung festlegen              OSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag Sonntag
15:00    15:00    15:00    15:00    14:00   _____   _____
_____    _____    _____    _____    _____   _____   _____
_____    _____    _____    _____    _____   _____   _____
_____    _____    _____    _____    _____   _____   _____
_____    _____    _____    _____    _____   _____   _____









F3=Verlassen   F12=Abbrechen   F20=Nach Zeit sortieren
```

In der obigen Anzeige können wir eine festgelgte Startzeit für jeden Tag der Woche festlegen, wenn ein automatischer Betrieb des OS-Auftrags erforderlich ist. Alternativ zu einer planmäßigen Startzeit des OSC-Auftrags, kann dieser auch manuell mit Hilfe der Option 1. OSC starten unter 1. An Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen gestartet werden.

Automatisches Starten von Optionen festlegen

```
         Automatisches Starten von Optionen festlegen                OSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Nachricht senden . . . . .   4             1=Nachricht nicht senden
                                           2=Vor der Bearbeitung der Ausgabew
                                           3=Nach der Bearbeitung der Ausgabe
                                           4=Sowohl vor als auch nach

Verzögerter Autostart                      1=Auftrag starten
Option . . . . . .   1                     2=Prüfungs-Nachricht senden
                                           3=Verzögerte Aufträge überspringen

Nachrichten-Schlange . . .   QSYSOPR___
  Bibliothek . . . . . .     QSYS______

Verzögerter Autostart ist möglich, wenn Output Schedule Control (OSC)
- oder das gesamte System - beendet ist und ein Restart durchgeführt wird.

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Sobald die Zeit für OSC reif zum Starten eines OSC-Auftrags ist, können wir in Verbindung mit dem OSC-Auftrag einige Optionen definieren. Zunächst definieren ob und wann wir über einen OSC-Auftrag benachrichtigt werden wollen. Weiterhin legen wir fest, was passieren soll, falls ein Back-up auf dem System i erfolgt ist, IPL ausgeführt wurde oder der OSC-Auftrag aus einem anderen Grund nicht zur festgelegten Zeit laufen kann.

Schließlich definieren wir, wohin eventuelle Nachrichten geschickt werden sollen.

Ausgabewarteschlange für bearbeitete Spool-Dateien festlegen

```
       Ausgabewarteschlange für bearbeitete Spooldateien festlegen  OSC300D

Ausgabewarteschlange . . :   OSC_OUT01
  Bibliothek . . . . . :     APF3812

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Wartesch.  . . . . . .   ARCHIVE___     Ausgabewarteschlange, *DELETE
  Bibliothek . . . . . .     APF3812___









Alle Input-Spooldateien werden an die festgelegte Ausgabewarteschlange verscho
oder gelöscht, falls *DELETE festgelegt wurde.

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Wenn die OSC-Aufträge ausgeführt sind, können wir definieren, was mit den ursprünglichen Spool-Dateien passieren soll, die von der OSC-Ausgabewarteschlange genommen wurden. Wie auf der obigen Anzeige können wir definieren, ob wir die Spool-Dateien löschen möchten, oder wir können eine Ausgabewarteschlange zu Archivierungszwecken eingeben.

Auftragspriorität festlegen

```
         Auftragspriorität und OSC Formularart festlegen             OSC300D

 Ausgabewarteschlange . . :   AFC_INPUT1
   Bibliothek . . . . . :     APF3812

 Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

 Auftragsprio. (RUNPTY) . .   50   11-99

 Formularart  . . . . . .   *OSC______









 F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Oben geben wir die erwünschte Priorität für den OSC-Auftrag und den für die zusammengefügten Spool-Dateien benutzten Formulartyp ein.

Die OSC-Definition ist nun vervollständigt worden und auf das Verlassen der OSC-Definitionen hin werden wir aufgefordert, die Definition zu speichern.

Jetzt müssen Sie lediglich die Auto Forms Control-Aufträge zum Überwachen der Ausgabewarteschlangen AFC_INPUT1 und AFC_INPUT2 einstellen.

Verwalten von InterForm400®-Umgebung und Benutzer

Wenn das InterForm400®-System erstmalig installiert wird, ist die Option **InterForm400® Verwaltung** für jeden offen.

Sobald ein Systemverwalter benannt ist, kann nur diese Person die Option wählen.

Wenn Sie Option **80** von Hauptmenü wählen, werden Sie ein Subsystem mit folgenden Inhalten sehen:

```
InterForm 400  -  VERWALTUNG                          System.......: INTER02
                                                      Bildschirm...: QPADEV0002
Auswahlmöglichkeiten:                                 Benutzer.....: KSE
 1. Verwalter angeben
 2. InterForm 400 konfigurieren

 4. Mit InterForm 400 Benutzern arbeiten
 5. Mit Formulardateigruppen arbeiten
 6. Verbinden/abbrechen von Benutzern mit Formulardateigruppen
 7. Mit Schriftarten arbeiten
 8. Mit Image arbeiten
 9. Mit PCL-Dateien arbeiten
10. Mit Farbpalette arbeiten
11. Mit Papier-Kontroll-Optionen arbeiten
12. Servicefunktionen
20. Import-Zertifikate
50. Lizenzinformation
51. SwiftView Anwender
52. Work with Designer job overlay locks

Auswahl: __

F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen             F12=Abbrechen
```

Die ersten 6 Menüpunkte betreffen die Einrichtung der Umgebung. Option '20. Import - Zertifikate' wird nur angezeigt, wenn Sie über OS400 V5R1 oder höher verfügen, und kann nur benutzt werden, wenn Sie einen Lizenzcode für das PDF-Sicherheitsmodul des InterForm400 haben.

Die Optionen werden in den folgenden Abschnitten jeweils gesondert beschrieben.

1. Verwalter angeben

Wenn Sie auf Ihrem Verwaltungsmenü die Option **Verwalter angeben** wählen, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
         InterForm 400 Vervalter angeben                              APF100D

Benutzer als Verwalter des InterForm 400 System wählen,
oder *ALL eingeben, so daß alle Benutzer befugt sind


Benutzer     *ALL______

   Vize-Administratoren
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=Hinzufügen    4=Löschen
Opt      User          Beschreibung
 _       __________    ____________________________________
 _       KSE           Kim S. Egekjaer









F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Es ist klug, einen häufigen Benutzer des InterForm400®-Systems als Verwalter zu benennen. Sie können auch eine Person in Ihrer Computerabteilung wählen.

Sobald Sie einen Verwalter spezifiziert haben und aus dem System herausgehen, hat nur der benannte Verwalter Zugriff auf das Verwaltungsmenü.

Der Verwalter kann später die Rechte auf einen anderen Benutzer übertragen oder das Verwaltungsmenü für jeden wiedereröffnen (*ALL).

Vizeadministratoren haben denselben Zugriff wie der Administrator; Sie können jedoch keine Administratoren/Vize-Administratoren löschen oder hinzufügen.

2. InterForm 400 konfigurieren

Wenn Sie die Option **2. InterForm 400 konfigurieren** auf dem Verwaltungsmenü wählen, erhalten Sie die folgende Anzeige:

```
              InterForm 400 konfigurieren                          APF101D
                                                                      1/12
Standardausgabewarteschlange für Benutzer ohne individuelle
Ausgabewarteschlange angeben.

Benutzer dürfen vom Wert absehen wenn Sie das System verwenden.

   Ausgabewarteschlange __________
     Bibliothek . . . .   __________


Standarddruckertyp angeben

   Druckertyp . . . .   __________  (IBM3812 IBM3816 IBM4019 IBM4029 IBM4039
                                     IBM4216 HPII HPIID HPIIP HPIII HPIIID
                                     HPIIIP HP4 HP4D HP4_PJL HP4D_PJL)




Dürfen Benutzer Standarddruckertyp überschreiben ?  _   (J N)

F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Sollten Sie nur einen Laser-Drucker für manuelle Zusammenfügungen benutzen (Option 3 im Hauptmenü), können Sie dieses hier festlegen.

Wenn Sie mehr als einen Laserdrucker haben, wollen Sie vielleicht jedem individuellen Benutzer eine Ausgabewarteschlange als seine InterForm400® Standardausgabe-warteschlangen zuweisen. Dies erfolgt unter **Mit InterForm400®-Benutzern arbeiten**.

Der Vorteil des Arbeitens mit Standardausgabewarteschlangen liegt darin, dass Benutzer nicht jedes mal eine aktuelle Ausgabewarteschlange für das InterForm400®-System wählen müssen.

Das System unterstützt verschiedene Drucker. Außer den in der obigen Anzeige genannten unterstützt es alle anderen Laserdrucker mit HP-Druckeremulation. Sollte Ihr Drucker nicht dabei aufgeführt sein, sollten Sie HPII im Feld **Druckertyp** spezifizieren. Entnehmen Sie weitere Informationen hierzu auf Seite **404**.

Haben Sie mehr als einen Druckertyp an iSeries angeschlossen, sollten Sie den Benutzern erlauben, den Standarddruckertyp zu übergehen. Mit dem Drücken von Eingabe erscheint die nächste Anzeige.

```
         InterForm 400 konfigurieren                                APFF101D
                                                                       2/12

Einstellen von Standardformularart

Benutzer dürfen den Wert überschreiben


        Formularart   *STD_____



Papierformat wählen   4  1 = LETTER      5 = COM-10      A = LEDGER
                         2 = LEGAL       6 = MONARCH     B = A3
                         3 = EXECUTIVE   7 = C5          C = A5
                         4 = A4          8 = DL

Möchten Sie das Format auf den einzelnen Formularen definieren      J (J N)


F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Der spezifizierte Formulartyp wird durch das gesamte System hindurch benutzt; es sei denn, Sie geben **J** ein und ermöglichen damit individuelle Papierformat-Definitionen für verschiedene Formulare.

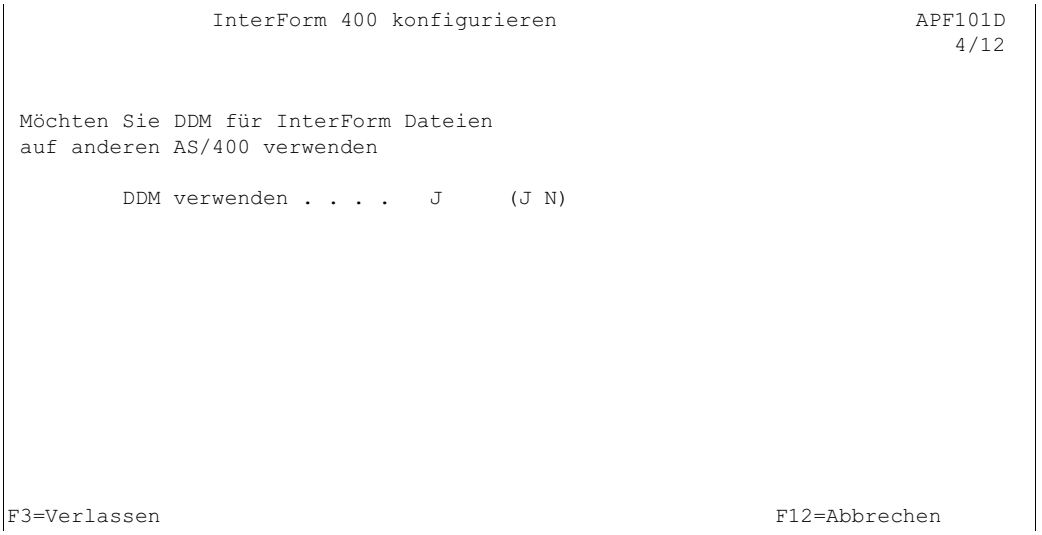
Beachten Sie bitte, dass die Wahl von **Papierformat** nur dann auf dem Menü **Formulardesign** erscheint (s. Anzeige auf Seite **49**), wenn Sie auf dieser Anzeige **J** eingegeben haben. Die Eingabe von **N** führt dazu, dass durch das gesamte System das hier eingegebene Standardpapierformat benutzt wird.

```
                  InterForm 400 konfigurieren                     APFF101D
                                                                       3/12


Nummer zum Zufügen zu den Makronr. des Systems . . . . . .      0


Der Grund zum Zufügen einer Nummer konnte sein, dass es Druckern gibt,
die mit Flash-Simm Karten ausgestattet sind, die das HP Standardge-
brauch nicht folgen. Dieses Gebrauch sagt, dass ein Makro das im
Internen Speicher eines Druckers auch dann gewählt werden soll wenn
es die selbe Nummer wie ein Makro im Flash-Simm besitze.









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

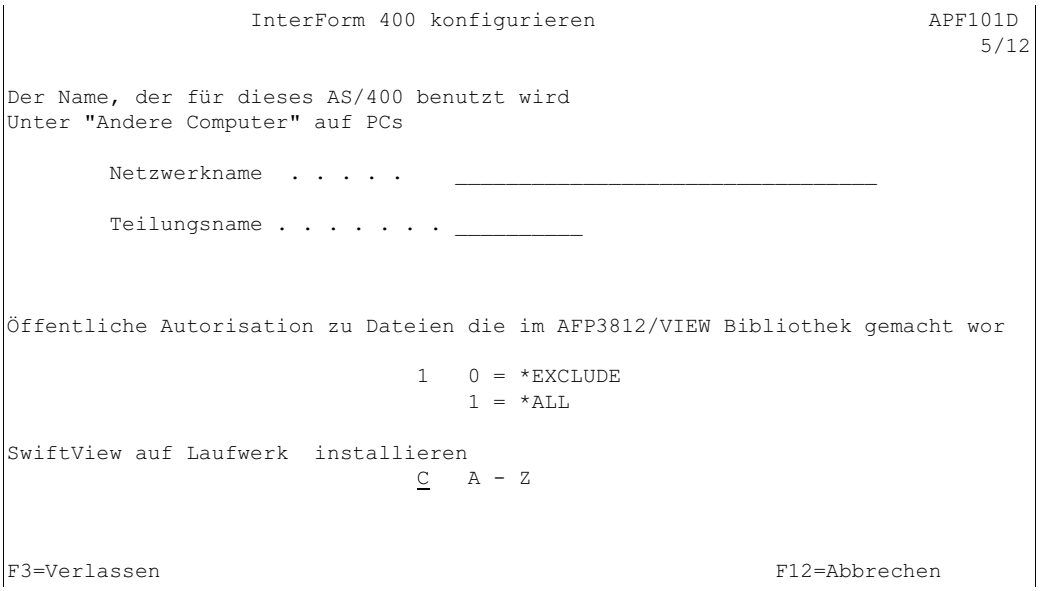
Die nächste Anzeige stellt eine Möglichkeit zur Definition eines Offsets für die von InterForm400® generierten Makros dar.

InterForm400® lädt Formulare immer als Makros vor den Spool-Daten (leistungsbedingt). In seltenen Fällen kann es zu Problemen zwischen einer Makro-ID und im Drucker installierten bestehenden Makros kommen.

Der vorgegebene Wert 0 sollte unberührt bleiben.



Diese Anzeige ermöglicht InterForm400®-Formulare von einem installierten InterForm400® auf ein anderes System i mit Hilfe von DDM (Distributed Data Management) zu kopieren. Wird dieser Option YES zugewiesen, steht die Funktionstaste **F10** aus dem Design Menü beim Kopieren von einem anderen Formular zur Verfügung (siehe S. 48).


InterForm 400 konfigurieren
APF101D
5/12
Der Name, der für dieses AS/400 benutzt wird
Unter "Andere Computer" auf PCs
Netzwerkname . . . . .
Teilungsname . . . . . .
Öffentliche Autorisation zu Dateien die im AFP3812/VIEW Bibliothek gemacht wor
1 0 = *EXCLUDE
1 = *ALL
SwiftView auf Laufwerk installieren
C A - Z
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Diese Anzeige wird benutzt, um den Netzwerknamen des System i beim Zugriff über TCP/IP angeschlossene Windows-PCs zu definieren. In der Regel ist dies der Name des System i (z.B. QS4449079). Er kann jedoch bei der Konfiguration des iSeries Access TCP/IP-Anschlusses geändert werden. Sie können diesen Namen in den ”iSeries Access Verbindungen” auf dem PC bestätigen. Beachten Sie bitte, dass sämtliche Benutzer der InterForm400® PCL-Viewerfunktion denselben Systemnamen in ihrer iSeries Access TCP/IP-Verbindung eingestellt haben müssen.

Dieses Merkmal wird nur für den PCL-Viewer benutzt. Weitere Informationen zu den obigen Parametern finden Sie auf Seite 32.

Wenn Sie Swiftview auf den PCs auf einem anderen als dem Laufwerk C: installieren möchten, dann können Sie das gewählte Laufwerk oben definieren.

WARNUNG

*Beim Kopieren von Formularen von einer anderen InterForm400® Installation werden **Schriftartendefinitionen**, **Bilder** oder **PCL-Dateien**, die von der Formulardefinition evt. benutzt werden, nicht automatisch mit kopiert. Dieser Punkt wird Gegenstand der nächsten InterForm400® Version sein.*

```
                  InterForm 400 konfigurieren                    APF101D
                                                                    6/12


Primäre Sprache wählen für.:
1. Die Sprache von Anzeigen.
2. Die Sprache des Handbuchs.

        Sprachcode . . . . . .  DE

DE=Deutsch, DK=Dänisch, ES=Spanisch, FR=Französisch, GB=Englisch









F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Dieses Menü legt die primäre Sprache für die InterForm400® Menüs fest. Diese Einstellung kann jeder Benutzer individuell überschreiben.

```
          InterForm 400 konfigurieren                           APF101D
                                                                   7/12
 Möchten Sie das Programm APF3812/STRWTRCHK als Gültigkeits-Kontrollprogramm
 für die Befehle STRPRTWTR und STRRMTWTR, damit ein Writer nicht gestartet wird
 FORMULARTYP(*ALL) auf einer der Ausgabeschl. in Auto-Forms-Control definiert,
 Bei Ja, welcher Formulartyp ersetzt *ALL beim Starten eines Writers auf einer
 diesen Ausgabeschln.



     APF3812/STRWTRCHK als Gültigkeits-Kontrolle nu _  (J N)

     Form.typ zum Ersatz von *ALL . . . . . .  __________

 Besonders nützliche Option, wenn Sie dieselbe Ausgabeschl. benutzen
 für Input an AFC-Funktionen und Output an einen Drucker, als Writer
 niemals mit FORMULARTYP(*ALL) auf so einer Ausgabeschl. zu starten.




 F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Wenn Sie möchten, dass alle Ausgabewarteschlangen mit angeschlossenen Druckern von Auto Forms Control überwacht werden, haben Sie nun die Möglichkeit einen spezifischen Formulartyp festzulegen, den der Writer ausschließlich verwenden soll.

So sieht die endgültige Bildschirmanzeige aus:

```
         InterForm 400 konfigurieren                              APF101D
                                                                      8/12


Möchten Sie UCS2 (Unicode) in Ihren Spooldateien verwenden können?

        UCS2 verwenden . . . .  J     (J N)









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Falls Sie in dieser Anzeige Unicode aktivieren, löst das im InterForm400 folgendes aus:

1. Die Unicode-Optionen der InterForm400-Menüs werden sichtbar.

2. Die zusammengefügten Spool-Dateien werden hinsichtlich der Suche nach einer anwenderdefinierten Option (USRDFNOPT), '**IF-UCS2**', geprüft. Wird diese gefunden, wird die Spool-Datei als Unicode aufgefasst. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Anhang D auf Seite **408**.

```
         InterForm 400 konfigurieren                              APF101D
                                                                      9/12


Auto Forms Control Subsystem


   Subsystem-Beschreibung . .  AUTO_FORM
     Bibliothek . . . . . .    APF3812









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Auf dem obigen Bildschirm sehen Sie die aktuelle Subsystembeschreibung und deren Bibliothek, die für Auto Forms Control benutzt wird. Hier können Sie einen abweichenden Namen oder eine abweichende Bibliothek wählen. Wenn Sie eine Beschreibung wählen, die nicht existiert, wird InterForm400 das Kopieren der vorgegebenen Objekte, die für die neue Bibliothek benutzt werden, vorschlagen:

So wie auch bei dem AUTO_FORM Subsystem oben, werden Sie von InterForm400 gefragt, ob Sie die anderen Subsyteme auf den nächsten Anzeigen ändern möchten:

Output Schedule Control	Vorgegebenes Subsystem: APF3812/OSCCTL
Email Recovery	Vorgegebenes Subsystem: APF3812/MAILINTER
Kartenleser-Terminal	Vorgegebenes Subsystem: APF3812/TERMINTER

Das Subsystem lässt sich sehr leicht ändern: Sie geben einfach den neuen Namen in der obigen Bibliothek ein. Sollte das Subsystem nicht existieren, schlägt InterForm400 das Kopieren oder die Aktualisierung einiger weniger erforderlicher Objekte vor:

```
             AFC Subsystem-Beschreibung erstellen

Subsystem-Beschreibung . .  ZAUTO_FORM
  Bibliothek . . . . . .    APF3812

Zur Erstellung der Subsystem-Beschreibung auf Enter drücken.
F3 oder F12 für Abbrechen.

Beachten Sie bitte:
Die folgenden Objekte werden ebenfalls erstellt oder
aktualisiert in der Subsystem Bibliothek:

Objekt     Typ    Definition
AUTO_FORM  *JOBQ  Auto Forms Control job queue
AUTO_FORM  *CLS   Auto Forms Control class
AUTO_FORM  *JOBD  Auto Forms Control job description
AFCSTART   *JOBD  Auto Forms Control startup job description

F3=Verlassen          F12=Abbrechen
```

(Der Kartenleser-Terminal wird lediglich für die digitale Signatur/PDF-Sicherheitsmodul verwendet).

3. Email konfigurieren

Mit dieser Option legen Sie fest, wie InterForm400 eine E-Mail senden soll - falls dies erforderlich wird. Ihnen stehen sowohl OS400 SMTP als auch InterForm400 SMTP zur Auswahl:

(Die Inhalte der Bildschirmanzeige sind von Ihrem gewählten E-Mail-Modus abhängig. Hier werden alle prinzipiell möglichen Texte angezeigt).

```
         Email konfigurieren                                        SMP400D

Email-Modus  . . . . . .   3     1=IBM SMTP, 2=InterForm SMTP
                                  3=InterForm SMTP (nur Registrierung)
Automatische Wiederherstellung
Vor erneutem Versuch verzö   __3   1-120 Minuten
  Anzahl erneuter Besucher   _2    0-99
Vor erneutem Versuch verzö   _30   1-120 Minuten
  Anzahl erneuter Besucher   _1    0-99

Email-Gateway                     leer=kein Email-Gateway
Host oder IP-Adresse . . .   ____________________________________________




Beachten Sie bitte:
Für die automatische Wiederherstellung muss das Subsystem MAILINTER aktiv sein
ZUm Senden aller aufgelisteten Emails den Befehl APF3812/SNDMAILS benutzen.

F3=Verlassen   F10=Subsystem MAILINTER starten   F12=Abbrechen
Subsystem MAILINTER ist inaktiv - starten Sie es mit F10.
```

Dies sind die Optionen:

Email Modus:

1=IBM SMTP: Hier handelt es sich um den Standardwert, womit der E-Mail-Betrieb vom InterForm400 aus wie in den Vorläufern der 2007 Versionen erfolgt. InterForm400 sendet somit via OS400 SMTP und MSF-Servern. Dies erfordert, dass die SMTP und MSF-Server korrekt eingerichtet und im Betrieb sind. Hierzu finden Sie genauere Informationen im Anhang N, Seite **499**.

2=InterForm SMTP: Benutzen Sie InterForm400 SMTP anstatt IBM SMTP. Dies erfordert den Betrieb des Subsystems MAILINTER. Für den E-Mail-Vorgang muss iSeries darüber hinaus selbständig das Internet oder den E-Mail Gateway erreichen können.

3=InterForm SMTP (nur Registrierung): Sämtliche vom InterForm400 aus gesendeten E-Mails werden nicht unmittelbar gesendet sondern zunächst lediglich registriert. Dies wird z.B. für Testzwecke benutzt. Sie können dann zu einem späteren Zeitpunkt, (die Nachtzeiten sind besonders vorteilhaft!) alle noch nicht erledigten E-Mails mit Hilfe des Befehls **APF3812/SNDMAILS** verschicken. Die registrierten E-Mails werden über den Befehl **APF3812/WRKMAILLOG** angezeigt.

Automatische Wiederherstellung:

Diese Möglichkeit ist lediglich für InterForm SMTP relevant. Hier stellen Sie die zu verwendende Verzögerung für die ersten Wiederholungen ein (wenn der Mail-Receiver-Server

z.B. nicht gefunden wird) sowie die Verspätung zusätzlicher Versuche.

Mit dem oben angeführten Setup wird InterForm400 versuchen, die E-Mail zu senden. Sollte das nicht gelingen, wiederholt das System den Sendevorgang zwei Mal innerhalb eines drei-minütigen Zeitabstands. Danach können Sie eine weitere halbe Stunde warten um dann einen letzten Sendevorgang durchzuführen. Sollte die E-Mail dann immer noch nicht gefunden werden, wird sie mit dem Statusvermerk ***FAILED** im Mail-Log aufgeführt werden.

Email Gateway: Dies wird nur für InterForm400 SMTP benutzt. Falls Sie einen Gateway angeben, wird dieser als externer Mailserver für InterForm400 verwendet. Wenn Sie dieses Feld leer lassen, setzt dies voraus, dass iSeries selbständig auf das Internet zugreifen kann.

Beachten Sie bitte, dass das Subsystem **APF3812/MAILINTER** in Betrieb sein muss, damit automatische Wiederholungsversuche möglich werden (nur für InterForm400 SMTP verfügbar). Es ist empfehlenswert dieses Subsystem während IPL zu starten, z.B. über das Programm **QSTRUPPGM**, falls Sie InterForm400 SMTP benutzen. Genauere Informationen zu den Befehlen APF3812/ENDMAILSBS und APF3812/STRMAILSBS finden Sie auf den Seiten **445** und **448**.

Mit Hilfe des Befehls **APF3812/WRKMAILLOG** sehen Sie die Auflistung aller gesendeten E-Mails.

4. Mit InterForm400®-Benutzern arbeiten

Wenn Sie die Option **Mit InterForm400®-Benutzern arbeiten** auf dem Verwaltungsmenü wählen, erhalten Sie die folgende Anzeige:

```
         Mit InterForm Benutzer arbeiten                              APF220D

 Position bis  . . . . . __________    Benutzerprofil

 Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
   2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   9=Zugriff auf Dateigruppe

 Wahl  Benutzer    Definition
  _    GRP1        Group 1. InterForm400 seminar
  _    GRP2        Group 2. InterForm400 seminar
  _    GRP3        Group 3. InterForm400 seminar
  _    GRP4        Group 4. InterForm400 seminar
  _    GRP5        Group 5. InterForm400 seminar
  _    HVE         Henrik V. Eriksson, InterForm
  _    JBB         Jens Bo Berthelsen
  _    KSE         Kim Starup Egekjær
  _    PDC         Poul D. Christiansen / InterForm
  _    PETER       Peter Hansen
  _    QSECOFR     Security Officer


                                                                       Ende
 F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Weitere Benutzerinformationen können Sie durch das Drücken von **F11-Sicht 2** erhalten; den Zugriff auf Dateigruppen können Sie mit **9=Zugriff auf Dateigruppe** hinzufügen bzw. entfernen.

Wenn Sie durch Drücken von F6 einen Benutzerprofilnamen hinzugefügt haben, werden Sie aufgefordert, Sprache und Druckerinformation für den Anwender einzugeben:

```
         InterForm Benutzer erstellen                                 APF102D

Benutzerprofil . . . . . .  POULD_____

Benutzer sprache . . . . .  DE             DE, DK, ES, FR, GB, '  '
Benutzer OUTQ  . . . . . .  INTERFORM1
  Bibliothek . . . . . .      QUSRSYS___

Druckertyp . . . . . .  HP4D_PJL__  (IBM4019 IBM4029 IBM4039 HPII HPIID HPIIP
                                     HPIII HPIIID HPIIIP HP4 HP4D HP4_PJL
                                     HP4D_PJL HP5C HP4500 HP4500D
                                     ZEBRA203 ZEBRA300)

Designer Codeseite . . . .  ___273      leer = System-Standardeinstellung
  Codepage anwenden wenn .   *SPLFATR   *SPLFATR, *ALWAYS

DBCS-Codepage  . . . . . .  ___935      leer = System-Standardeinstellung
  Codepage anwenden wenn .   *ALWAYS    *SPLFATR, *ALWAYS


F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Die Anwendersprache betrifft die Menüs des InterForm400®. Wird nichts eingegeben, wird die vorgegebene Sprache der Installation benutzt, die in **2. InterForm 400 konfigurieren** einrichten, eingegeben wurde (s. Seite 289)

Es ist nicht notwendig, Ausgabewarteschlange und Druckertyp zu definieren. Das Nichtausfüllen führt zu Definitionen von **2. InterForm 400 konfigurieren**, wie auf Seite 286 beschrieben.

Falls Sie das InterForm400 mit DBCS benutzen möchten, müssen Sie die oben verwendete DBCS Codepage für die individuellen Benutzer eingeben.

Wann die Codepage verwendet wird:

***SPLFATR** - Die Spooldatei-Codepage wird benutzt, wenn sie eine spezifische enthält.

***ALWAYS** - jede Spooldatei-Codepage wird ignoriert- sogar wenn eine spezifische Codepage auf dem Spooldatei-Attribut ist.

5. Mit Formulardateigruppen arbeiten

Die Formular- und Berichtdefinitionen enthaltenden Dateien sind in Teildateien unterteilt. Damit soll individuellen Benutzern oder Benutzergruppen ermöglicht werden, ihre eigenen Dateigruppen zu erhalten.

Es kann immer nur an einer Dateigruppe gearbeitet werden. Sämtliche Formulare, die für einen bestimmten Bericht benutzt werden sollen, müssen daher als Berichtdefinition in einer Dateigruppe gespeichert sein.

Das Programm beginnt mit der folgenden Anzeige:

```
         Mit Dateisatze arbeiten                                    APF410D

Position bis  . . . . . __________   Dateisatz

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   4=Löschen   9=User access   12=Overlays in file set

Wahl  Dateisatz   Definition
 __   DEMO        InterForm400 Demo
 __   SAMPLE      InterForm400 samples









F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Mit dem Drücken von F6=Erstellen, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
         Dateisatz erstellen                                        APF411D

Dateisatz  . . . . . . . . __________

Definition . . . . . . . . _____________________________________________

Druckerklasse  . . . . . . _   1 = Laser-Drucker
                               2 = Label-Drucker

Möchten Sie Duplex verwenden . . . . . . . . _    J=Ja, N=Nein
(Nur für HP LaserJet IID, IIID und 4D aktiv)









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Da die Dateigruppen im System Teildateien sind, müssen sie Namen gliedern können, d.h. der erste Buchstabe muss aus dem Alphabet (A-Z) sein. Die folgenden Zeichen können wahlweise aus dem Alphabet sein “_” (unterstrichen) aus der Zahlenreihe 0-9 stammen oder Leerzeichen sein; dies allerdings mit der Beschränkung, dass Leerzeichen nur am Ende des Namens erscheinen dürfen.

Hinweis: Mit der Wahl von Druckerklasse **1** anstelle von **2** verhindern Sie die Formulardefinitionen in dieser Dateigruppe am Benutzen jeglicher Farbressourcen wie z.B. Farbbilder oder das Wählen von Farben mit den TINTE-Zeilen. Beachten Sie bitte, dass die Bidschirm-Abbildungen in diesem Handbuch der Wahl von 1=schwarz/weiß entsprechen. Für Datei-Gruppen für Etiketten-Drucker wie z.B. Zebra-Drucker werden Drucker der Klasse **3** benutzt.

Nur wenn Sie Duplex mit **J** beantworten, enthalten Anzeigen bezüglich Formulardesign Anfragen zu Duplex (z.B. Formular-Rückseite).

6. Verbinden von Benutzern mit Formulardateigruppen

Das System kann einen beliebige Anzahl Dateigruppen enthalten. Mit diesem Programm können Sie spezifizieren, mit welcher Dateigruppe die individuellen Benutzer arbeiten dürfen.

Das Programm beginnt mit der folgenden Anzeige:

```
Verbinden/abbrechen von Benutzern mit Formular-und Berichtdateigruppen APF340D

Ein Benutzer kann mit einer oder mehrere Dateigruppen verbunden werden.
Mehrere Benutzer können mit derselben Dateigruppe verbunden werden.

Benutzer    __________









F3=Verlassen      F4=Übersicht IF400 Benutzer              F12=Abbrechen
```

Geben Sie nun den Namen des in Frage kommenden Benutzerprofils ein, so dass Sie folgende Anzeige erhalten:

```
Verbinden/abbrechen von Benutzern mit Formular-und Berichtdateigruppen APF340D

Ein Benutzer kann mit einer oder mehrere Dateigruppen verbunden werden.
Mehrere Benutzer können mit derselben Dateigruppe verbunden werden.

Benutzer     PETER      Peter Hansen

Dieser Benutzer ist mit den folgenden Dateigruppen verbunden:




Dateigruppename, der mit/vom Benutzer verbunden/abgebrochen werden soll:

       __________



F3=Verlassen        F4=Übersicht IF400 Dateigruppen           F12=Abbrechen
```

Ist der Benutzer bereits mit einer oder mehreren Dateigruppen verbunden, würde dies in der Subdatei in der Mitte der Anzeige erscheinen. In diesem Fall hier geht es uns um einen neuen Benutzer und die Subdatei ist deshalb leer. Sobald Sie den Namen einer bestehenden Dateigruppe eingeben, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
Verbinden/abbrechen von Benutzern mit Formular-und Berichtdateigruppen APF340D

Ein Benutzer kann mit einer oder mehrere Dateigruppen verbunden werden.
Mehrere Benutzer können mit derselben Dateigruppe verbunden werden.

Benutzer     PETER      Peter Hansen

Dieser Benutzer ist mit den folgenden Dateigruppen verbunden:









Dateigruppenamen, der mit/vom Benutzer verbunden/abgebrochen werden soll,
angeben:

         TEST       Test fomularer
Dateigruppe vom Benutzer abbrechen     (J N)        _



F3=Verlassen                                                  F12=Abbrechen
```

Der nun rechts neben dem Namen der Dateigruppe erscheinende Text ist derjenige, der beim Erstellen der Dateigruppe spezifiziert wurde.

Geben Sie **J** ein um zu bestätigen, dass die gewählte Dateigruppe mit dem Benutzer verbunden werden soll. Die Anzeige ändert sich wie folgt:

```
Verbinden/abbrechen von Benutzern mit Formular-und Berichtdateigruppen APF340D
Ein Benutzer kann mit einer oder mehrere Dateigruppen verbunden werden.

Mehrere Benutzer können mit derselben Dateigruppe verbunden werden.

Benutzer     PETER      Peter Hansen

Dieser Benutzer ist mit den folgenden Dateigruppen verbunden:

         TEST       Test fomularer




Dateigruppename, der mit/vom Benutzer verbunden/abgebrochen werden soll:

        __________



F3=Verlassen        F4=Übersicht IF400 Dateigruppen           F12=Abbrechen
```

Drücken Sie **F3**, wenn alle erforderlichen Dateigruppen zugeordnet wurden.

Mit Schriftarten arbeiten

InterForm400® nutzt sowohl residente als auch ladbare PCL-Schriftarten HP-kompatibler Drucker, unabhängig vom Anschlusstyp an das System i .

InterForm400® verfügt über eine eingebaute Konvertierungstabelle bezüglich IBM Schriftarten-IDs, die vom IBM 3812 Seitendrucker bekannt sind, und die erstatteten ”so wie aussehende” PCL-Schriftarten der HPII (PCL4), HPIII (PCL5) und HP4 (PCL5e) kompatiblen Drucker.

Das bedeutet, dass eigene Schriftarten-Konvertierungstabellen von Schnittstellen, Client Access Druckersessions oder andere Protokollkonverter-Funktionen nicht für die Wahl von Schriftarten in Formularen oder in für das Ausfüllen der Formulare benutzten Spool-Dateien verwendet werden.

Residente Schriftarten
Im **Anhang F** (sehen Sie hierzu Seite 415) finden Sie eine Liste der emulierten IBM Schriftarten-IDs, die standardmäßig im InterForm400® wählbar sind.

Beachten Sie bitte, dass die Konturen der Schriftarten bei verschiedenen Druckertypen unterschiedlich ausfallen können. Dies ist jeweils abhängig von HP-Kompatibilität und PCL-Emulationsniveau.

Es ist daher ratsam, einen Schriftartenauszug auf allen verschiedenen Druckern in Ihrer System i -Umgebung auszudrucken und Ihren einheitlichen Standard auf die Schriftarten festzulegen, die auf jedem Drucker gleich erscheinen.

Softfonts
InterForm400® unterstützt das Importieren von True Type Schriftarten-Dateien (TTF). Diese können über InterForm400® in einen Softfont konvertiert werden.

Sie können ebenfalls mit Hilfe von Option **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** neue Schriftartennummern auf der Grundlage von den Druckern bekannten Schriftarten definieren.

Für jede Art von Ausgabe, die Sie benutzen möchten, wie Z.B. PCL, PDF und ZPL (für Zebra-Drucker) müssen Sie den Softfont installieren bzw. erstellen.
Falls Sie Strichcodes für PCL-Ausgaben verwenden möchten, müssen Sie einen Softfont für den Strichcode erstellen (im InterForm400). Strichcodezeichensätze sind für PDF und Zebra-Ausgaben nicht erforderlich.

7. Mit Schriftarten arbeiten

Die Wahl der Option **7. Mit Schriftarten arbeiten** lässt Sie neue Schriftarten definieren, mit Softfonts für PCL arbeiten (einschließlich Download in Flash SIMM Module), automatisches Laden von Softfonts definieren, einen Softfont von einem PC-Druck extrahieren, einen Strichcodezeichensatz erstellen und eine True Type-Schriftart für PDF installieren.

```
         Mit Schriftarten/PCL-Softfonts arbeiten                    FNT001D

 Auswahlmöglichkeiten:
 Mit PCL und PDF Schriftarten arbeiten
  1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten

  3. Erstellen von Strichcodezeichensatz für PCL
  4. Mit PCL-Softfonts arbeiten
  5. Mit TrueType Font für PDF arbeiten
  6. Mit TrueType-Font für UCS2 (Unicode) arbeiten

  8. Automatisch ladbare Softfonts

 Mit ZEBRA Schriftarten arbeiten
 11. Beschreibung der ZEBRA Schriftarten
 12. Mit ZEBRA soft fonts arbeiten
 13. Mit fonts in ZEBRA flash speicher arbeiten
 14. Interne ZEBRA fonts Ersetzen
 19. ZEBRA Flash Memory und Schriftarten und Formularen wieder laden.

 Auswahl: __

 F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen              F12=Abbrechen
```

1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten

Mit dieser Funktion ist es Ihnen möglich, sämtliche Schriftarten zu benutzen, die auf einem HP-Drucker oder einem kompatiblen verfügbar sind.

Die Spezifikationen erfolgen auf der nächsten Bildschirmanzeige:

```
         Mit Schriftarten arbeiten                                  APF360D

Position bis  . . . . .   ____   Schriftart

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen
  7=Neue Schriftartennummer zuweisen   8=Formular mit Schriftart anzeigen

Wahl  Schriftart  Definition
 _     9110        Arial 10 Punkt bold
 _     9901        Sample - Universe 7 pt
 _     9902        Sample - Universe 8 pt
 _     9903        Universe - 6 pt
 _     9904        Sample - Universe 12 pt
 _     9905        Sample - Universe bold 9 pt
 _     9906        Universe - Sample 18 pt
 _     9907        EK Courier 12 Punkt
 _     9910        Sample - Universe 7 pt
 _     9912        Arial 12 pt Bold
 _     9920        Arial 20 pt
 _     9990
                                                                    Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

HINWEIS

Commitment Control wird im InterForm400 benutzt, wenn Sie Schriftarten im InterForm400 über Option '7=Neue Schriftartennummer zuweisen" neu benennen wie oben dargestellt. Dies ist die einzige Funktion im InterForm400, die Commitment Control benutzt. Dies müssen Sie beachten, wenn Sie eine iASP-Installation betreiben: Die ASP-Gruppe muss vor der erneuten Zählung der Schriftarten gesetzt werden.

Das Drücken von F6 zum Hinzufügen einer neuen Schriftart führt zu folgender Anzeige:

```
          Schriftart erstellen                                    APF370D

 Schriftart  . . . . . . . . ____   4200-9999

                                    4200-4299 QR Barcode - Modell 2
                                    4300-4399 Daten-Matrix Strichcode - ECC200
                                    4400-4499 PDF417 Barcode
                                    4500-4599 EAN8/EAN13/UPC-A Softfonts
                                    4600-4699 Code 39 Soft Fonts
                                    4700-4799 Code 128 Soft Fonts
                                    4800-4899 Pharmacode
                                    4900-4999 Interleaved 2 of 5 Soft Fonts
                                    5000-9999 Andere Schriftarten









 F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Zusätzliche Schriftarten müssen eine Schriftarten-ID der Zahlenreihe 5000-9999 haben, d.h. Sie können bis zu 5100 Schriftarten zusätzlich zu den Standardschriftarten definieren (siehe hierzu Seite **415**). Die anderen Bereiche sind für Strichcode-Softfonts reserviert (siehe hierzu Strichcode Sektion Seite **319**).

Um eine neue IBM-Schriftart-ID für das auf einer HP-Schriftart Ihres Druckers basierende InterForm400®-System zu definieren, könnten wir z.B. 9990 eingeben, womit die folgende Anzeige erscheint:

```
          Schriftart erstellen                                    APF370D

 Schriftart  . . . . . . . .  9990  Andere Schriftarten

 Definition  . . . . . . . .  Neue Schriftart beschreibung


 Leerstelle . . . . . . . . .  _       0=Fixed, 1=Proportional
 Zeichenabstand . . . . . . .  __.00   0.10-49.99
 Zeichenhöhe  . . . . . . . .  ___.00  1.00-792.00
 Zeichenausrichtung  . . . .  0       0=Normal  1=Kursiv  4=Condensed
                                      5=Condensed kursiv
 Stärke . . . . . . . . . . .  0       (-7 - +7) 0=Medium <0=Mager >0=Fett
 Schrifttyp . . . . . . . . .  ____0   0-65535
 Symbolgruppe  . . . . . . .  _____   leer=standard

 Spezifischer Zeichenabstan.  _____   leer=standard









 F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Der Beschreibungstext erscheint auf der Schriftartenübersicht (zu bedienen mit F4).

Die folgenden Informationen zu Ihrer spezifischen Schriftart können Sie über den Ausdruck einer Schriftartenliste Ihres Druckers erhalten. Dies ist ein Merkmal der HP-Drucker und gilt auch für viele andere kompatible Drucker. Sie können alternativ die technischen Hinweise Ihres Druckers zu vorhandenen Schriftarten in Anspruch nehmen. Wenn Sie PCL-Softfonts laden (s. hierzu den Abschnitt **Spool-Datei zum Laden von PCL-Softfonts erstellen** auf Seite 306 erhalten Sie die Schriftarteninformationen über den Ausdruck einer Schriftartenliste vom HP-Bedienfeld.

Leerstelle:

Das Feld Leerstelle gibt an, ob es sich um eine Schriftart mit festen Zeichenabständen (Fixfont) oder eine Proportionalschriftart handelt.

1=Fester Zeichenabstand
2=Proportional

Zeichenabstand:

Das Feld Zeichenabstand ist nur dann wichtig, wenn Sie einen festgelegten Abstand gewählt haben. Geben Sie dann z.B. 10,00 für 10 CPI ein. Wenn Sie proportionalen Abstand gewählt haben, geben Sie einfach einen entsprechend gültigen Wert ein, da die individuelle Buchstabenbreite relativ zur Höhe der Schriftart ist.

Zeichenhöhe:

Die Höhe einer Schriftart wird durch typographische Punkte ausgedrückt. Ein Punkt entspricht 1/72 Zoll. Eine Schriftartenhöhe von einem Drittel Zoll muss somit als 24,00 spezifiziert werden. Die Schriftartenhöhe ist etwas größer als der Abstand von dem obersten Punkt eines Großbuchstabens bis zum untersten Ende eines Buchstabens wie z.B. **g**.

Zeichenausrichtung:

Das Feld **Zeichenausrichtung** hat folgende Bedeutung

0 =Normal 1 =Italic
4 =Condensed 5 =Condensed kursiv

Stärke:

Das Feld **Stärke** beschreibt die Zeichendicke:

0 =Medium 3 =Fett

Schrifttyp:

Das Feld **Schrifttyp** muss mit einer ID-Nummer des zu benutzenden Schrifttyps ausgefüllt werden. Es sind eine Menge möglicher Schrifttypen vorhanden (s. hierzu die Schriftartenliste oder die technischen Druckerhinweise). Im folgenden sehen Sie die skalierbaren Schrifttypen des HPIII (PCL5):

```
   05 = CG Times Roman
   52 = Univers (PCL5)
 4148 = Univers (PCL5e)
16602 = Arial
16901 = Times New Roman
```

Informationen zu weiteren Schriftarten finden Sie auf Seite 419.

Symbolgruppe:

Die Symbolgruppe der Schriftart. Die Eingabe einer Symbolgruppe an dieser Stelle erfolgt normalerweise zur Wahl von besonderen Symbol-Zeichengruppen.

Spezifischer Zeichenabstan.

Hier können Sie die Leerstelle für den festgelegten Zeichenabstand von Fixfonts überschreiben. Wenn Sie

z.B. eine Courier-Schriftart mit 10 CPI benutzen und diese mit 5 überschreiben, wird die 10 CPI-Schriftart mit einer Leerstelle von 5 CPI geschrieben.

Beachten Sie bitte, dass eine Veränderung dieser Parameter nur dann Auswirkungen auf die Schriftarten hat, wenn im Drucker eine passende Schriftart gefunden wird. Drucken Sie hierfür eine Liste über das Druckerbedienfeld aus, um vorhandene PCL-Schriftarten zu erhalten.

Beispiel für die Definition einer residenten Druckerschriftart

Wir wollen für das Formular **70 point Univers Bold Italic** definieren.Wir wissen bereits, dass diese skalierbare Schriftart in HPIII-kompatiblen Druckern vorhanden ist.

Zuerst müssen wir eine Schriftartenliste über das Druckerbedienfeld ausdrucken. Sehen Sie hierzu bitte das **Benutzerhandbuch** zu Ihrem Drucker.

Univers Bold Italic ist auf einer HPIII-Schriftartenliste mit der folgenden PCL Escape Sequenz aufgeführt:

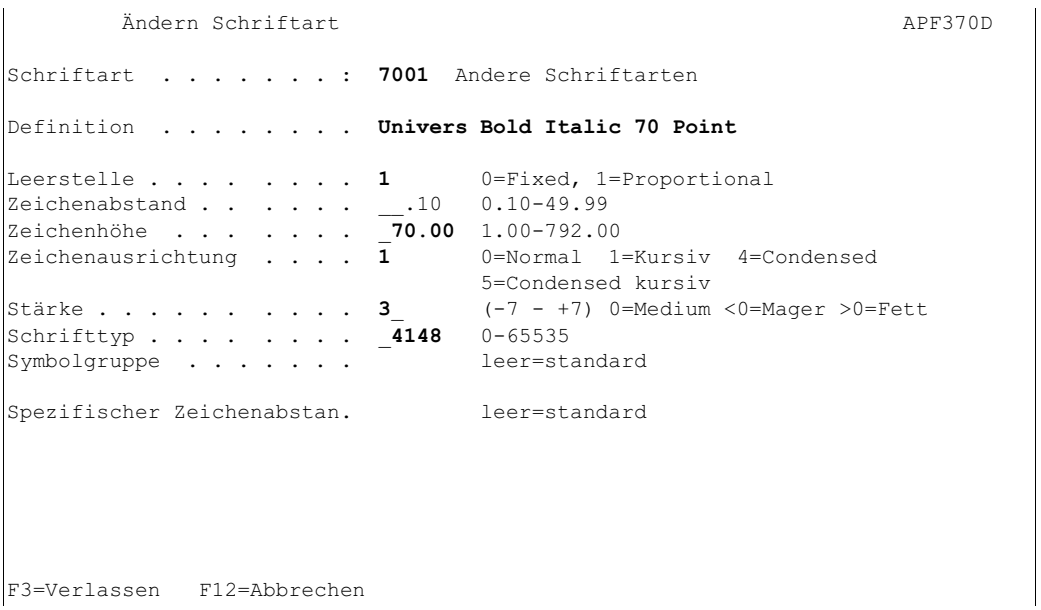
<Esc>(s1p__v1s3b4148T

Eine Aufschlüsselung ergibt folgende Informationen:

1p = Proportional (Leerstelle)
___v = Leeres Feld für Punktgröße (Zeichenhöhe)
1s = Italic (kursiv)(Zeichenausrichtung)
3b = Fett (Stärke)
4148T = Universe (Schrifttyp)

Wir brauchen jetzt lediglich das Schriftarten-ID zu definieren, das für die Wahl der Schriftart für die Formulargestaltung benutzt wird. Mit Hilfe von **F4** erhalten wir eine Liste der bereits belegten Schriftarten-ID zwischen 5000 und 9999.

Im folgenden haben wir für die Repräsentation unserer Schriftart 70 point Univers die Schriftarten-ID **7001** gewählt:


Ändern Schriftart
APF370D
Schriftart . . . . . : 7001 Andere Schriftarten
Definition . . . . . Univers Bold Italic 70 Point
Leerstelle . . . . . 1 0=Fixed, 1=Proportional
Zeichenabstand . . . . . __.10 0.10-49.99
Zeichenhöhe . . . . . _70.00 1.00-792.00
Zeichenausrichtung . . . . 1 0=Normal 1=Kursiv 4=Condensed
5=Condensed kursiv
Stärke . . . . . 3_ (-7 - +7) 0=Medium <0=Mager >0=Fett
Schrifttyp . . . . . _4148 0-65535
Symbolgruppe . . . . . leer=standard
Spezifischer Zeichenabstan. leer=standard
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Jetzt erscheinen die Schriftart 7001 und die Beschreibung **Universe Bold Italic 70 point** in der Liste der verfügbaren Schriftarten (über F4) an einer beliebigen Stelle des InterForm400®-Systems, wo Sie eine Schriftarten-ID einfügen können.

Wenn Sie in diesem Menü F4 drücken, erhalten Sie nur eine Liste der benutzerdefinierten

Schriftarten und Strichcodezeichensätze.

Das Drucken von **HALLO** mit der Schriftart 7001 sieht so aus:

3. Erstellen von Strichcodezeichensatz für PCL

Die Barcode-Unterstützung ist auf Seite 318 beschrieben.

4. Mit PCL-Softfonts arbeiten

Diese Funktion lässt Sie mit Softfonts arbeiten, Softfonts von TTF-Dateien erstellen und Softfonts in Drucker downloaden.

```
         Mit PCL Soft Fonts arbeiten                                FNT310D

Position bis  . . . . .  __________  Font member name

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   4=Löschen   5=Anzeigen   6=Print   8=Dsp. attributes ...

Wahl  Member      Font description
 _    ARIAL       TrueType  Arial
 _    ARIALXXX    TrueType  Arial
 _    ARIAL2      TrueType  Arial
 _    ARIAL858    TrueType  Arial
 _    AXAXAX      TrueType  Axaxax
 _    AXAXAX3     TrueType  Axaxax
 _    AXAXAX4     TrueType  Axaxax
 _    BARCODE39   Code 39,  HPIII      7.69CPI  72.0 Heigh
 _    BAR128      Code 128, Portrait   9.09CPI  72.0 Heigh
 _    BCODE39     Code 39,  HPIII      7.69CPI  31.2 Heigh
 _    BCODE39A    Code 39,  HPIII      4.61CPI  33.6 Heigh
 _    BCODE39B    Code 39,  HPIII      5.76CPI  33.6 Heigh
 _    BILOGO      TrueType  BILogo
                                                          Weitere ...
F3=Verlassen   F12=Abbrechen   F23=Weitere Angaben   F24=Weitere Tasten
```

Hier können Sie spezifizieren :

2=Ändern: Die Beschreibung eines Softfonts ist änderbar.Die Grösse des Barcode können Sie hier nicht ändern, auch wenn es so scheint als ob das ginge!

4=Löschen: Löschen eines Softfonts. Hierdurch wird ebenfalls das entsprechende Gruppenelement aus der Schriftarten-Datei apf3812 gelöscht. Beachten Sie bitte, dass es nicht möglich ist, ein Softfont zu löschen, wenn definiert wurde, dass es automatisch geladen werden soll.

5=Anzeigen: Anzeigen eines Softfonts. Hier werden Sie aufgefordert einzugeben, welche Codeseite benutzt werden soll, wonach der PCL Viewer geöffnet wird, SwiftView auf einem PC, der ein Muster des Softfonts anzeigt. Beachten Sie bitte, dass die aktuelle Version des SwiftView keine True Type-Schriftarten unterstützt.

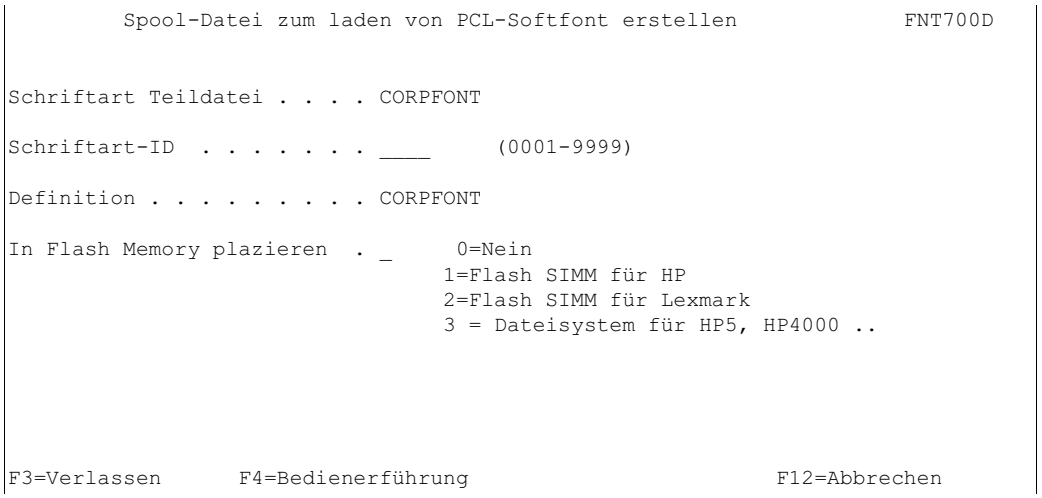
6=Drucken: Druckt ein Muster des Softfonts. Sie werden aufgefordert anzugeben, welche Codeseite, welche Ausgabewarteschlange und welcher Formulartyp benutzt werden sollen.

8=Attribute anzeigen:
Zeigt die Attribute des Softfonts, z.B. Zeichenabstand und Zeichenhöhe an. Bei True Type-Schriftarten wird ebenfalls die verwendete Schriftart gezeigt. Auf diese Schriftart sollte verwiesen werden, wenn Schriftartennummern mit diesem Softfont erstellt werden.

9=Download: Diese Funktion lässt Sie Softfonts in HP-Drucker oder Drucker mit HP-Emulation über System i Spool-Eingaben downloaden.

Mit die **Download**-Funktion haben Sie die Möglichkeit, PCL-Softfonts auf HP-Druckern oder Drucker mit HP-Emulation über System i -Druckaufträge zu laden.

Dies ist in der folgenden Anzeige zu sehen:


Spool-Datei zum laden von PCL-Softfont erstellen FNT700D
Schriftart Teildatei . . . . CORPFONT
Schriftart-ID . . . . . ____ (0001-9999)
Definition . . . . . CORPFONT
In Flash Memory plazieren . _ 0=Nein
1=Flash SIMM für HP
2=Flash SIMM für Lexmark
3 = Dateisystem für HP5, HP4000 ..
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

Schriftart Teildatei: Geben Sie den Namen des Teildateis der **APF3812/FONT-Datei** in das Feld **Schriftart Teildatei** ein.

Schriftart-ID: Das Feld **Schriftart-Id** muss eine Zahl zwischen 0001-9999 erhalten. Es wird gebraucht, um mehrere PCL-Softfonts gleichzeitig im Drucker zu verwalten. Wenn Sie eine Schriftart mit einer ID laden, die bereits von einer anderen geladenen Schriftart im Drucker genutzt wird, wird diese durch die neue Schriftart ersetzt. Weitere Beschränkungen bezüglich der ID-Nummer bestehen nicht.

Definition: Der Text, den Sie in dem Feld **Definition** eingeben, wir als **Benutzerdaten** für die Spool-Datei genutzt.

In Flash Memory platzieren: Das Merkmal **In Flash Memory platzieren** arbeitet auf jedem mit einem Flash SIMM-Modul oder Harddisk ausgestattetem HP- oder Lexmarkdrucker (4039 und Optra). Wenden Sie sich diesbezüglich an Ihren örtlichen Druckerlieferanten. Das Betätigen dieser Option erhält die Schriftart, auch wenn der Drucker ausgeschaltet wird.

Dieser Programmoutput ist eine Spool-Datei mit HOLD(*YES) und SAVE(*YES).

Wann immer Sie die Schriftart auf dem Drucker laden möchten, brauchen Sie lediglich die Spool-Datei auslösen. Die Schriftart wird dann solange auf dem Drucker verfügbar sein, bis dieser ausgeschaltet wird. Ist Ihr Drucker mit einer Flash Card ausgestattet und ist **In Flash Memory platzieren** ausgefüllt, gilt dies nicht.

Um einen Strichcodezeichensatz von einem Formular zu wählen, muss dies dem System in **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** bekannt sein (sehen Sie hierzu Seite 301).

Importieren von True Type-Schriftart

Im Menü **Mit PCL-Softfonts arbeiten** können Sie ebenfalls eine True Type-Schriftart von einem PC an den /APF3812Home/Work Verzeichnis laden.

Mit Drücken von F6-Erstellen, erhalten Sie diese Anzeige:

```
         TrueType Font für PCL install. vom /APF3812Home/Work        FNT431D

PC Datei  . . . . . .



F3=Verlassen          F4=Liste                              F12=Abbrechen
```

Sie können nun entweder den Namen der geladenen TTF-Datei festlegen oder mit dem Drücken von F4 eine Übersicht aller Dateien im Verzeichnis /APF3812Home/Work erhalten und dann die TTF-Datei wählen.

Drücken Sie Eingabe, und diese Anzeige erscheint:

```
         TrueType Font für PCL install. vom /APF3812Home/Work        FNT431D

PC-Datei  . . . . . :  ARIAL.TTF_____________________________________

Font-Name . . . . . :  Arial_____

Font-Name PCL . . . . . .  Arial_____

Symbolgruppe  . . . . . .  _            1=CodePage850 2=CodePage852 3=Baltic
                                        4=CodePage858 5=Cyrillic 6=CyrilEuro
                                        7=ISO8859/9 Latin-5 (Turkish)
                                        8=ISO8859/7 Greek
                                        9=CentralEurope with Euro
                                        A=Arab-864
Schriftbild . . . . . .  _____          (0 65535)
Dateisatz in Datei FONT . .  __________  F4=Liste



F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Hier geben Sie die Symbolgruppe ein, eine Schriftart und einen Mitgliedsnamen für die FONT-Datei. Benutzen Sie **1=Codepage850** als Standard. Benutzen Sie **2=Codepage852** wenn Sie vorhaben, die Schriftart für Latin2 Codeseiten zu verwenden und benutzen Sie **4=Codepage858** wenn Sie es für eine westeuropäische Euro-Codeseite verwenden möchten.

> **WARNUNG**
>
> *Beachten Sie bitte, dass die festgelegte Schriftart nicht mit der einer Drucker-residenten Schriftart identisch sein sollte. Um dieses Problem zu vermeiden, ist es empfehlenswert, Schriftarten mit der Nummer 32768 oder höher zu verwenden.*

Schließlich legen wir den Namen des Softfonts fest. Dieser ist mit dem des

Mitgliednamens identisch. Ehe Sie den Softfont anwenden können, müssen Sie eine Schriftartennummer erstellen (sehen Sie hierzu Seite **301**) die mit den Font-Attributen übereinstimmt. Darüber hinaus müssen Sie das automatische Downloaden des Softfonts festlegen (sehen Sie hierzu Seite **313**).

☺ **TIPP** ☺

Das Benutzen einer importierten True Type-Schriftart erfordert, dass eine Schriftartennummer mit derselben Schriftart erstellt ist und für das Mitglied der Schriftarten-Datei, das der Schriftartennummer entspricht, automatisches Download festgelegt wurde.

5. Mit TrueType Font für PDF arbeiten

Diese Option lässt Sie eine True Type-Schriftart für die Verwendung in PDF-Ausgaben installieren.

```
         TrueType-Schriftart für PDF vom /APF3812Home/Work instal.    FNT335D

PC Datei  . . . . . . . . . :  ARIAL.TTF

Font name . . . . . . . . . :  Arial


Member name PDF font file .  __________   F4=Liste









F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Legen Sie zunächst den Dokumentennamen fest, der installiert werden soll, d.h. den Namen der TTF-Datei im Verzeichnis /APF3812Home/Work. Drücken Sie F4 zum Anzeigen der verfügbaren Dokumente. Wählen Sie mit Option 1.

Geben Sie den Namen eines Gruppenelementes ein, das den Softfont enthalten soll. Nach dem Drücken von Eingabe kann dann auf den Softfont mit Option **8. Automatisch ladbare Softfonts** verwiesen werden, wo Sie der Druckergruppe *PDF den Softfont und eine damit verbundene Schriftartennummer hinzufügen müssen. Die Schriftartennummer wird mit Hilfe von Option **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** erstellt.

☺ TIPP ☺

*Auch wenn Sie eine fettgedruckte und/oder kursive True Type-Schriftart laden, müssen Sie für die Definition von Schriftartennummern die diesen Softfont benutzen, fettgedruckt und/oder kursiv unter **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** festlegen.*

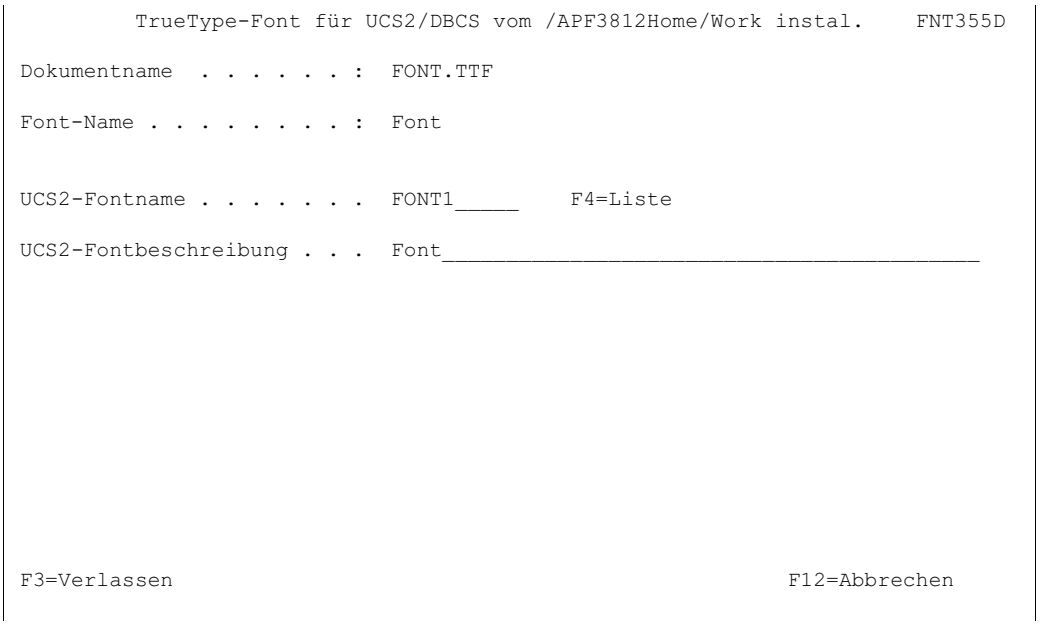
6. Mit TrueType Font für UCS2 (Unicode) arbeiten

Wenn Sie Formulare mit Unicode Spool-Dateien zusammenfügen möchten, müssen Sie zumindest eine Unicode True Type-Font installieren.

Die TTF-Dateien, die Sie hier installieren, müssen nicht unbedingt Unicode sein. Es lassen sich natürlich nur die im Softfont enthaltenen Zeichen ausdrucken. Die meisten neuen TTF-Dateien enthalten so gut wie jedes Zeichen in SBCS-Codepages (Single Byte Character Set).

Zum Ausdrucken von DBCS-Zeichen (Double byte Character Set) benötigen Sie in der Regel eine echte Unicode TTF-Schriftart.

Um eine TTF-Schriftart zu installieren, platzieren Sie die TTF-Datei im Verzeichnis /APF3812Home/Work und drücken F6, dann F4 zum Wählen der TTF-Datei. Sie können alternativ den Namen in der folgenden Bildschirmanzeige eingeben:


TrueType-Font für UCS2/DBCS vom /APF3812Home/Work instal. FNT355D
Dokumentname . . . . . : FONT.TTF
Font-Name . . . . . : Font
UCS2-Fontname . . . . . FONT1_____ F4=Liste
UCS2-Fontbeschreibung . . . Font_____
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Auf der Bildschirmanzeige werden Sie nun aufgefordert, einen UCS2-Fontnamen anzugeben. Wenn Sie F4 drücken, sehen Sie die bereits vergebenen Fontnamen. Auf diesen Namen müssen Sie sich später zwecks Auto Download beziehen. Auf Seite 313 finden Sie weitere Informationen zum Setup von Auto Download.

Benutzen Sie **5=Anzeigen** um das Layout einer installierten Schriftart zu sehen:

```
          TrueType-Font für UCS2 (Unicode) anzeigen                  FNT360D

Fontname         FONT       Font

Position bis  . . . . .   ____  Unicode-Zeichen in Hex

Zeichen     Beschreibung                                          GlyphID    Breit
  0000                                                                  0        0
  0020                                                                  3      569
  0021                                                                  4      569
  0022                                                                  5      727
  0023                                                                  6     1139
  0024                                                                  7     1139
  0025                                                                  8     1821
  0026                                                                  9     1366
  0027                                                                 10      391
  0028                                                                 11      682
  0029                                                                 12      682
  002A                                                                 13      797
  002B                                                                 14     1196

                                                                      Weitere ...
F3=Verlassen                                                  F12=Abbrechen
```

Um die installierte Unicode-Schriftart benutzen zu können, müssen Sie den Softfont mit einer oder mehreren Schriftartennummern verbinden. Hierfür verwenden Sie die Option **‘8. Automatisches Downloaden von Softfonts’**.

8. Automatisch ladbare Softfonts

Mit diesem Menü können Sie Drucker- und Schriftartengruppen definieren, die sowohl Softfonts als auch Strichcodezeichensätze automatisch downloaden, sobald die Schriftartennummern in einem Formular auftauchen.

Auto Download für PCL-Softfonts

Die Drucker sind entsprechend ihrer System i -Druckwarteschlangennamen für automatisches Laden definiert.

Die PCL-Softfonts werden zu Beginn einer Spool-Datei als temporäre Schriftarten geladen und nach Beendigung der Spool-Datei gelöscht.

Es ist empfehlenswert, die Schriftartenanzahl und -größe auf ein Minimum zu beschränken um den Verkehr auf dem Netzwerk und die Arbeitsbelastung auf dem System i in Grenzen zu halten.

Alternativ können Sie auch Spool-Dateien mit den Schriftarten erstellen, die manuell geladen werden, z.B. beim morgendlichen Einschalten des Druckers (s. hierzu den vorhergehenden Abschnitt **2. Spool-Datei zum Laden von PCL-Softfonts erstellen**. Die Schriftarten werden dann als permanente PCL-Softfonts in den HP-Drucker geladen und nur durch das Abschalten vom Druckerspeicher entfernt, bzw. bei einigen Druckermodellen durch das Wechseln zwischen PCL und PostScript-Emulationen. Nur beim Laden in Flash SIMM-Module bleibt die Schriftart dauerhaft im Drucker gespeichert.

Für jede Druckergruppe definieren Sie eine Anzahl Druckwarteschlangen und automatisch ladbare PCL-Softfonts.

> **WARNUNG**
> *Die Warteschlange, die Sie für automatisches Laden definieren, muss diejenige sein, an die das physikalische Druckergerät angeschlossen ist.. Wenn Sie also Auto Forms Control benutzen, ist die automatisch ladbare Warteschlange die AFC-**Ausgabewarteschlange**, nicht die AFC-**Eingabewarteschlange**.*

Beachten Sie beim Hinzufügen von Druckern zu einer Druckergruppe bitte folgendes: Sie können einen dieser Werte anstatt einer Ausgabewarteschlange festlegen:

***ALLPCL**: Download des Softfonts dieser Druckergruppe (falls verwendet) an jeden beliebigen Drucker oder Datei (falls zusammenfügen an *OUTDOC mit dem Befehl APF3812/APF3812).

***OUTDOC**: Download des Softfonts dieser Druckergruppe (falls verwendet) an alle Dateien, falls zusammenfügen an *OUTDOC mit dem Befehl APF3812/APF3812.

Sehen Sie den Abschnitt **Mit PCL-Softfonts und Strichcodezeichensätzen vertraut werden**, sowie die Seite **329**, **Definition des automatischen Ladens der Schriftart Arial**, einem Beispiel für die Definition unterliegender Menüs.

```
         Mit automatisch ladbaren PCL-Softfonts arbeiten              PGR300D

Listenanfang bei . . . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  3=Kopieren  4=Löschen  6=Ausg.Wartes. ändern  8=Schrift ändern


Wahl    Druckergruppe    Definition
          *PDF           Output to PDF files
          HPII           HPII generell
          HPIII          HPIII Druckergruppe
          HPIISHIP       HPII Versandabteilung
          HP4            HP4 Gruppe (Keine Flash Karte)
          HP4Flash       HP4 Flash-handhabung

                                                                       Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Um Softfonts von einem Formular zu wählen, muss dies dem System in **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** bekannt sein (sehen Sie hierzu Seite **301**).

Autodownload für PDF-Softfonts

Falls es erforderlich ist, True Type-Schriftarten in PDF-Ausgaben zu benutzen, muss die TTF-Datei mit Hilfe der Option '**5. TrueType-Schriftart für PDF**' installieren installiert werden. Im Folgenden können Sie festlegen, dass wenn eine bestimmte Schriftartennummer beim Erstellen von PDF-Ausgaben benutzt wird, ein bestimmtes PDF-Softfont-Mitglied verwendet werden soll.

Eine neue Schriftart zum Benutzen in PDF fügen Sie mit Hilfe von Option 8-Schriftarten aktualisieren hinzu. Wenn Sie dann F6 zum Hinzufügen der neuen Schriftart drücken, erhalten Sie die unten stehende Anzeige:

```
         Automatisches laden von PCL-Softfonts hinzufügen             PGR332D

Druckergruppenname  . . . :  *PDF

Schriftartnummer . . . . .  ____        F4=Liste
Zeichensatznummer  . . . .  _           1 = Western
                                        2 = Central European
                                        3 = Baltic
                                        4 = Turkish
                                        5 = Cyrillic
                                        6 = Greek
                                        7 = Arabic
                                        8 = Hebrew
                                        U = UCS2-Unicode

Schriftart Teildatei 0°  .  __________  F4=Liste

Wann Einschluss des Font .  *ALLWAYS    *ALLWAYS *PRI *SEC *NEVER




F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

Die Schriftartennummer muss dieselben Merkmale wie das Softfont haben (fett, kursiv, verkürzt, proportional/fixiert). Mit 'Wann Einschluss des Font' können Sie festlegen, wann Sie den Font downloaden möchten. ***PRI*** wird den Softfont nur downloaden, wenn Sie eine primäre Zusammenfügung durchführen, während ***SEC*** den Softfont nur dann downloaded, wenn Sie eine sekundäre Zusammenfügung durchführen.

Auf diese Weise können Sie den Softfont nur in PDF-Dateien einschließen, wo er benötigt wird und den Platz sparen, wenn der Softfont bereits auf PCs installiert ist, die die PDF-Dateien öffnen sollen.

☺ **TIPP** ☺

Obwohl ein Schriftarten-Gruppenelement nicht für sowohl PCL als auch PDF-Ausgaben verwendbar ist, können Sie eine Schriftartennummer mit einem Gruppenelement der PCL-Schriftarten und einem Gruppenelement der PDF-Schriftarten verbinden. Wenn Sie daher eine TTF als Gruppenelement von PCL-Schriftarten und Gruppenelement von PDF-Schriftarten installieren, können Sie mit einer Schriftartennummer denselben Output auf PDF und PCL erhalten.

Auto Download für InterWord400 PDF-Output

Wenn Sie InterWord400 verwenden und für PDF-Output Softfonts benutzen möchten, müssen Sie die Softfonts im InterForm400 (und im InterWord400) installieren, sowie den automatischen Download dieser Druckergruppe über Option **8=Schrift ändern** aktualisieren für die ***IWPDF**-Druckergruppe einrichten:

```
         Automatisches laden von PCL-Softfonts                      PGR330D

Druckergruppenname  . . . :  *IWPDF

Listenanfang bei . . . . . _________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  4=Löschen

Opt   IW-Fontnr.       Symbolgruppe         Fontanzahl      Fonteinbettung
_        9999          1 Western              4               *ALLWAYS









                                                                      Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Drücken Sie F6 um neue Softfonts zur Liste hinzuzufügen:

```
         Automatisches laden von PCL-Softfonts hinzufügen           PGR332D

Druckergruppenname  . . . :  *IWPDF

InterWord-Schriftartnumm .  9998        F4=Liste
Zeichensatznummer  . . . .  1           1 = Western
                                        2 = Central European









Fontdateisatz normal . . .  FONT        F4=Liste
Fontdateisatz fett . . . .  FONTBD      F4=Liste
Fontdateisatz kursiv . . .  FONTIT
Fontdateisatz fett kursi .  FONTBI
Wann Einschluss des Font .  *ALLWAYS    *ALLWAYS *PRI *SEC *NEVER


F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                  F12=Abbrechen
```

Vordefinierte Softfonts des InterForm400®

Neben der vordefinierten ID der Schriftarten, die residente Schriftarten im Drucker wählt, enthält InterForm400® einige vordefinierte Softfonts.

MICR Softfont (Schriftarten-ID 3998)

Die MICR E-13B wird in den USA zum Scheckdrucken benutzt, und existiert per Definition in nur einer Größe.

Die Schriftart enthält die dezimalen Ziffern 0 – 9 sowie vier besondere Zeichen. Diese vier Zeichen werden gedruckt, wenn folgende Buchstaben im Text enthalten sind:

A=Amount Symbol
D=Dash Symbol
O=on us Symbol
T=Transit Symbol

Sie ist daher im InterForm400® vordefiniert und muss nicht generiert werden.

Sie kann unverzüglich mit Hilfe des Remap Windows benutzt werden, einem Tabulator und Text-Befehlen im Formular Design Fenster bei der Wahl der Schriftarten-ID **3998**. Die Schriftart funktioniert für den Benutzer wie eine residente Drucker-Schriftart.

Codes werden von InterForm400® automatisch zugefügt, gestartet und gestoppt, Ziffern kontrolliert.

OCRA Softfonts

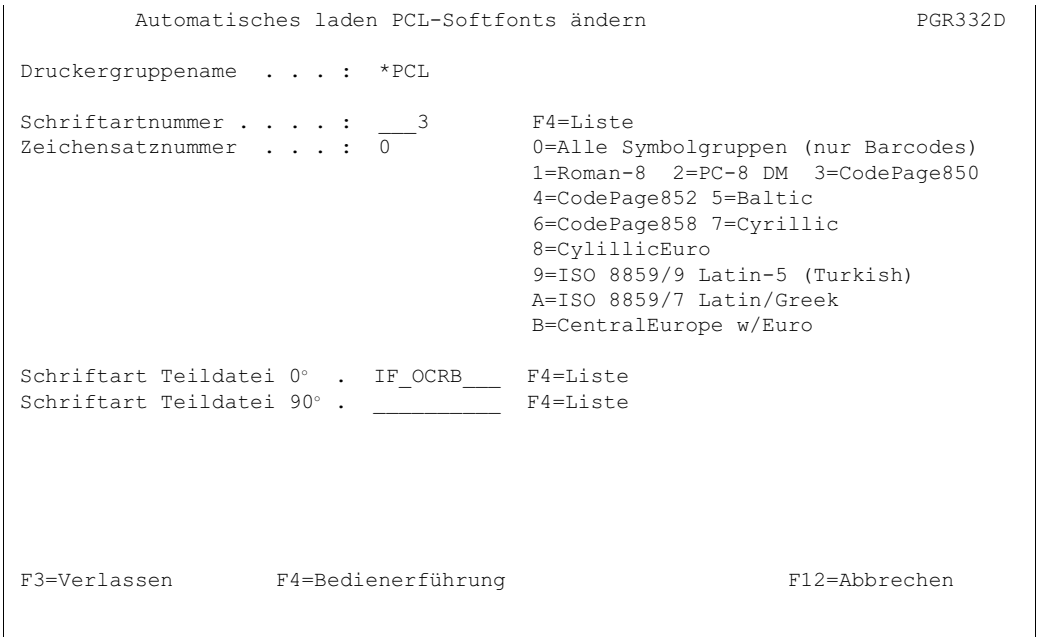
Mit dem InterForm400® Werden die beiden Softfont, **IF_OCRA** und **IF_OCRAEXT** geliefert; IF_OCRA ist BMP- basiert und IF_OCRAEXT basiert auf einer True Type-Schriftart. Im Vergleich zu IF_OCRA enthält IF_OCRAEXT einige Extra-Zeichen. Die **Schriftartennummer 19** ist dafür vorgesehen, mit diesen Softfonts verwendet zu werden. Denken Sie daran (automatischen) download der Softfonts in Option 3 des Menüs für Fonts zu spezifizieren.

OCRB Softfont (Schriftarten-ID 0003)

OCRB ist im InterForm400™ mit der Schriftarten-ID 3 vordefiniert, wird aber nicht automatisch an den Drucker geladen, wenn sie gewählt wird. Die Schriftart muss dem Drucker entsprechend der Beschreibung auf Seite **313** geladen werden. (3. Automatisch ladbare PCL-Softfonts).

OCR-B wird von den zwei Teildateien **IF_OCRB** und **IF_OCRB_L** in Hoch- und Querformat repräsentiert. Denken Sie daran, dass Sie nur dann beide Schriftarten laden müssen, wenn Sie OCR-B sowohl in Hoch,- als auch in Querformat nutzen und nur für HPII (PCL4)-kompatible Drucker. HPIII (PCL5)-Drucker rotieren ein PCL-Softfont automatisch.

Beim Hinzufügen einer OCRB-Schriftart in eine Definition zum automatischen Laden von PCL-Softfonts, sollte das Auswahlfeld eines HPIII oder HP4-kompatiblen Druckers immer die Schriftartennummer 3 angeben:


Automatisches laden PCL-Softfonts ändern PGR332D
Druckergruppenname . . . . : *PCL
Schriftartnummer . . . . . : ___3 F4=Liste
Zeichensatznummer . . . . : 0 0=Alle Symbolgruppen (nur Barcodes)
1=Roman-8 2=PC-8 DM 3=CodePage850
4=CodePage852 5=Baltic
6=CodePage858 7=Cyrillic
8=CylillicEuro
9=ISO 8859/9 Latin-5 (Turkish)
A=ISO 8859/7 Latin/Greek
B=CentralEurope w/Euro
Schriftart Teildatei 0° . IF_OCRB___ F4=Liste
Schriftart Teildatei 90° . _____ F4=Liste
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

Die Wahl von Zeichensatznummer sollte der Codeseite entsprechen, der Sie benutzen.

Der Abschnitt **Mit PCL-Softfonts und Strichcodezeichensätzen vertraut werden** enthält das Laden der OCBR Schriftart.

Strichcode-Unterstützung

InterForm400® unterstützt gegenwärtig folgende Strichcodes in jeder beliebigen Größe:

- Interleaved 2 of 5,
- Code 128
- Code 39
- Code 39 Extended
- EAN128
- Postnet
- EAN13
- EAN8
- PDF417
- UPC-A
- QR Bar Code - Model 2
- Data Matrix Bar Code - ECC200

Die vom InterForm400® erstellten Strichcodes werden automatisch als Mitglieder in der physikalischen Datei **APF3812/FONT** gespeichert.

Beim Drucken eines Strichcodezeichensatzes wird dieser ein wenig rechts von der spezifischen Plazierung erscheinen. Dies ergibt sich daraus, dass der Startcode so weit wie **zwei** Stellen bzw. Ziffern ist wobei die zwei dünnen Linien, die den Startcode formen, rechts vom Symbol plaziert sind.

Sie können wählen, ob die Schriftart auf einem HPII(PCL4) oder HPIII(PCL5) Drucker genutzt werden soll. Eine Schriftart für HPII kann darüber hinaus auch auf HPIII, HP4 und allen Druckern mit HP-Emulation gebraucht werden. Für HPIII-Schriftarten kommen nur HPIII, HP4 und kompatible Drucker in Frage. Der Vorteil liegt hierbei jedoch in der bedeutend größeren Ladegeschwindigkeit.

Bei HPIII-Druckern (PCL5) ist es egal, was Sie unter dem Menüpunkt **Orientation** eingeben. Die Schriftart steht für alle vier Ausrichtungen zur Verfügung. Bei einem HPII-Drucker kann die Schriftart nur für die entsprechende Ausrichtung genutzt werden.

Wünschen Sie eine Zahl unterhalb des Strichcode, müssen Sie Ihre Formulardefinition spezifizieren, die Zahl von den Daten abzulesen (9=Remap window) und an der entsprechenden Stelle zu platzieren.

Setup von zweidimensionalen Barcodes

InterForm400 unterstützt die zweidimensionalen Barcodes: PDF417, QR Bar Code - Modell 2 und Datenmatrix Barcode - ECC200.

Die zweidimensionalen Barcodes unterscheiden sich von den anderen unterstützten Barcodes (was PCL-Output anbetrifft) in der Einfachheit der Definiton. Wenn Sie einen zweidimensionalen Barcode (für PCL oder PDF- Output) definieren möchten, erstellen Sie mit Hilfe folgender Wahl (vom Hauptmenü des InterForm 400 aus) ganz einfach eine neue Schriftartennummer:
80. InterForm 400 Verwaltung, dann **7. Mit Schriftarten arbeiten** und **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten**. Mit **F6** erstellen Sie eine neue Schriftartennummer.

Barcodes in PDF-Output

Sämtliche Barcodes im InterForm400 werden ebenfalls für PDF-Output unterstützt. Beachten Sie jedoch, dass es einen Unterschied gibt hinsichtlich der Art und Weise, in der die Barcodes für PDF erstellt werden, im Vergleich zum PDF-Output:

Die Erscheinung von Barcodes im PCL-Output basiert ausschließlich auf dem Softfont. Die Erscheinung im PDF-Output erfolgt auf der Grundlage der Spezifikationen in der verwendeten Schriftartnummer. In der Regel führt das nicht zu Problemen; sollten Sie jedoch die Schriftartnummer manuell erstellt haben, sollten Sie gewährleisten, dass

Abstand und Höhe der Schriftartnummer genau mit den Angaben übereinstimmen, die in der Beschreibung des Barcode-Softfonts erfolgt sind.

Barcodes im ZPL-Output

Es ist ganz einfach, Barcodes zu definieren, die für ZPL-Output verwendet werden sollen (unterstützt von Zebra-Druckern). Softfonts sind nicht erforderlich - Sie erstellen einfach eine neue Fontnummer mit Hilfe der Option 11. Beschreibung von ZEBRA-Fonts auf dem Schriftartenmenü. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 336.

Schriftarthöhe kalkulieren

Die Schriftartenhöhe wird in dots (1/300 eines Zolls) eingegeben. Die folgenden Relationen helfen Ihnen, wenn Sie die Schriftartenhöhe in dots eingeben.

Zolls und dots:	1 Zoll(240 pels) = 300 dots
Zentimeters und dots:	1 cm(95 pels) ≈ 118 dots

3. Erstellen von Strichcodezeichensatz für PCL

Die Wahl der Option **3. Erstellen von Strichcodezeichensatz für PCL** führt zu folgender Anzeige:

```
         Erstellen von Streichcodezeichensatz                    FNT001D

Auswahlmöglichkeiten:

 1. Code 3 of 9
 2. Code 128
 3. Interleaved 2 of 5
 4. EAN8 / EAN13 / UPC-A









Auswahl:

F3=Verlassen          F6=Nachrichten anzeigen              F12=Abbrechen
```

1. Code 39

Code 39 kann aus alphanummerischen Zeichen 0-9, A-Z (Versalien) und einigen Sonderzeichen (z.B. * $ / + - .%) bestehen. Sie können definieren, ob eine Prüfsumme berechnet werden soll und ob unerkennbare (oder nicht druckbare) Zeichen durch Leerzeichen ersetzt werden sollen.

Code 39 Extended:

Ist ein Code für allgemeine Zwecke, der jedes beliebige ASCII-Zeichen kodieren kann (jedes beliebige Zeichen, das Sie auf normalem Wege von der Tastatur aus eingeben können.Dieser Code ist doppelt sp groß wie der standardmäßige Code 39, indem damit zwei Code39-Zeichen für jedes der 128 ASCII-Zeichen benutzt werden. Um den erweiterten Code 39 benutzen zu können, müssen Sie JA für Voller ASCII-Modus eingeben.

2. Code 128 und EAN128

Diese Strichcodes können aus allen alphanumerischen Zeichen bestehen.

Wie Sie definieren, ob der Strichcode als Code128 oder EAN128 gedruckt werden soll, erfahren Sie genauer in dem Abschnitt **Zuweisen von Schriftarten-IDs an Strichcodezeichensätze** auf Seite 322.

Sie werden gefragt, ob der Strichcode als '**Nur Zeichengruppe B**' geschrieben werden soll. Normalerweise verwendet InterForm400 Zeichengruppe A, B und C um den Strichcode weitmöglichst zu komprimieren. Einige wenige Strichcode-Scanner können die Zeichengruppe C (komprimierte numerische Zeichen) jedoch nicht lesen. Für diese Scanner geben Sie am besten 'J' ein. Verwenden Sie 'N' für alle anderen Scanner um den Strichcode so effektiv wie möglich zu gestalten. Eine Beschreibung der Zeichengruppen A,B und C finden Sie in der technischen Dokumentation Ihres Scanners.

Sollten Sie das Zeichen **FNC1** im Code128 Barcode einfügen müssen, sollten Sie das Zeichen '|' (mit dem hexadezimalen Wert BB in EBCDIC) in dem Text einfügen, den Sie in den Barcode konvertieren.

Wenn Sie den Barcode Code128 für PCL und PDF-Output erstellen, erhalten Sie folgende Bildschirmanzeige:

```
         CODE-128 oder EAN128 PCL-Softfont erstellen                FNT402D

Schriftartnummer . . . . . .  4700        4700-4799

Punkthöhe Schriftart . . . .  600_        60-2400   (600 dpi)
Modulbreite Linienpunkte . .  8           4-26      (600 dpi)

Druckertyp . . . . . .  3           1=PCL4, 2=PCL5, 3=PCL5e
Rotation . . . . . .  000         000, 090
FONT-datei Teildatei name  .  BARCOD4700  *GEN, Name

Automatisch downloaden . . .  J           J=Ja, N=Nein









F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte, dass Höhe und Breite des Barcodes Code128 in der Auflösung 600 dpi gemessen wird; hier müssen Sie also den doppelten Wert dessen eingeben, was Sie sonst für die Messeinheit 300 dpi angeführt hätten (die anderen Barcode-Typen sind mit einer Auflösung von 300 dpi eingerichtet). Nur mit der Benutzung eines Druckertyps **3=PCL5e** erhalten Sie einen Output mit einer Auflösung von 600 dpi. Wenn Sie also entweder **1=PCL4** oder **2=PCL5** benutzen, werden nur gerade Werte für Höhe und Breite akzeptiert.

3. Interleaved 2 of 5

Die Schriftart **Interleaved 2 of 5** besteht nur aus Ziffern zwischen 0 und 9. Es können Leerzeichen vor und nach den Ziffern gesetzt werden. Wenn die Zahl eine ungerade Anzahl Ziffern enthält, fügt das System eine vorangehende null hinzu. Das System fügt außerdem Start- und Stopcodes vor und nach der Zahl hinzu.

Wenn Sie versuchen, **Interleaved 2 of 5** mit nichtnummerischen Daten zu benutzen, erfolgt der Druck mit der IBM-Schriftart-ID 0011 (10 pitch courier).

☝ HINWEIS ☝

Der Interleaved 2 of 5 Barcode muss aus einer geraden Anzahl Ziffern bestehen. Wenn Sie die Prüfsummenziffer aktivieren, kann InterForm400 eine '0' vor der Prüfsummenziffer einfügen, falls es erforderlich für eine gerade Anzahl Ziffern ist.

Postnet Strichcode

Per Definition handelt es sich beim Postnet Strichcode um eine Schriftart, die nur in einer Größe existiert. Sie ist daher auf dem InterForm400® vordefiniert und braucht nicht generiert zu werden.

Sie kann unverzüglich mit Hilfe des Remap Windows benutzt werden, einem Tabulator und Text-Befehlen im Formular Design Fenster bei der Wahl der Schriftarten-ID **3999**. Die Schriftart funktioniert für den Benutzer wie eine residente Drucker-Schriftart.

Codes werden von InterForm400® automatisch zugefügt, gestartet und gestoppt, Ziffern kontrolliert.

4. EAN8, EAN13 und EPC-A

Enthält eine Zeichenabfolge 8 Zahlen, wird diese als EAN8 gedruckt. Eine Zeichenabfolge mit 13 Zahlen wird mit EAN13 gedruckt und 12 Zahlen werden als UPC-A gedruckt.

Das Benutzen dieser Strichcodes mit einer anderen Anzahl Zahlen als 8, 12 oder 13, oder auch mit Zeichen die nicht-numerische Daten enthalten, führt dazu, dass keine Strichcodes gedruckt werden.

Strichcode PDF417

Hier handelt es sich um einen zweidimensionalen Barcode, der z.B. in der Kraftfahrzeug-Industrie sehr verbreitet ist. Für diesen Barcode wird kein Softfont benutzt, d.h., es ist nicht erforderlich, die Schriftart automatisch zu laden. Der Barcode wird einfach als eine Schriftartennummer mit Hilfe der Option **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** definiert. Die Schriftart kann nur für die **Remap**-Funktion im Formular Design benutzt werden. Falls Sie ein PDF417 Barcode im Formular Design benutzen, werden Sie nach der maximalen Weite des Barcodes gefragt.

Wenn Sie eine PDF417-Schriftartennummer erstellen (im Bereich 4400-4499) werden Sie nach diesen Parametern gefragt (abgesehen von den Parametern, die die aktuelle Größe und das Sicherheits-Niveau festlegen):

Zeilen-Separator
Hiermit können Sie festlegen, dass Zeilenumbrüche des *SCS-Spool-Datei-Textes ignoriert werden sollen
(spezifizieren Sie *NONE) oder welches Zeichen im PDF417-Strichcode eingeschlossen werden soll um die gefundene Zeilenumbrüche darzustellen.
(Leer, CR (=Carriage Return = Zeilenumschaltung, CRLF (Carriage Return und Line Feed = Zeilenumschaltung und Zeilenvorschub) und *NONE sind die möglichen Werte).

Escape-Zeichencode
Dieser Parameter wurde eingeschlossen damit besondere ASCII-Zeichen, die durch den hexadezimalen Wert spezifiziert sind, eingefügt werden können. Legen Sie hier ein besonderes Zeichen fest; wenn dieses Zeichen in dem Text gefunden wird, der als PDF417-Strichcode gedruckt werden soll, werden die nächsten beiden Zeichen als der hexadezimale Wert für das ASCII-Zeichen interpretiert, das stattdessen eingefügt wird. Wenn Sie z.B. **']'** als Escape-Zeichencode festgelegt haben, wird der Text **']0A'** als ASCII-Zeichen mit dem hexadezimalen Wert <0A> gedruckt. Diese Option erlaubt das Drucken von PDF417-Strichcodes, z.B. für den GM-1724-A/B/C-Standard der Automobilindustrie.

Sie verwenden die PDF417-Schriftartennummer durch ein Remap eines Textfensters. Wenn Sie eine PDF417-Schriftartennummer festlegen, werden Sie nach **'Maximale Zeilenweite'** und **'Maximale Zeilenhöhe'** gefragt. Sie brauchen nur eine dieser Kategorien festzulegen. In der Regel werden Sie sicherlich eine Maximale Zeilenbreite angeben und die Höhe den unterschiedlichen zu konvertierenden Zeichenanzahlen unterliegen lassen. Die **Maximale Zeilenhöhe** wurde jedoch hinzugefügt, um den Anforderungen der Automilindustrie nachkommen zu können.

Datamatrix Barcoden

Datamatrix Barcodes können für ZPL (Zebra)-Output vom InterForm400 benutzt werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **338**.

MICR E-13B

Dieser Font wird normaler Weise für das Drucken von Schecks verwendet. Einfach Text oder Remap Fenster-Funktionen im Formular einsetzen - mit der Verwendung von Fontnummer 3998.

Zuweisen von Schriftarten-IDs an Strichcodezeichensätze

Wenn ein Strichcodezeichensatz generiert wurde, ist die Zuweisung einer Schriftarten-ID erforderlich, die für den Zugriff über **Remap Window**, **Tabulator** oder **Text**-Befehlen im Formular Designfenster benutzt werden kann. Darüber hinaus wird die Benutzung in Befehlszeilen des Typs **&&TXT** ermöglicht.

Sie können in einem einzigen Schritt den Softfont definieren, die Schriftarten-ID und automatisches downloaden, indem Sie Option '5. Barcode Softfont erstellen' wählen:

```
         CODE-39 PCL-Softfont erstellen                          FNT403D

Schriftartnummer . . . . . .  4646        4600-4699

Punkthöhe Schriftart . . . .  300_        30-1200
Breite: dünne Linienpunkte .  4_          3-13
Breite: breite Linienpunkte   10          6-39

Druckertyp . . . . . .  . .   2           1=PCL4, 2=PCL5
Rotation . . . . . .  . . .   000         000, 090
FONT-datei Teildatei name  .  *GEN______  *GEN, Name
Auto download  . . . . . .    J           J=Ja, N=Nein









F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

Hiermit wird das Softfont-Mitglied **CODE39xxx**, erstellt, wobei 'xxx' eine 'Zahl' in der Abfolge 'AAA', 'AAB', 'AAC'....'ZZZ' ist (beim Verwenden von ***GEN** als Mitglied-Namen des FONT).Mit der Aktivierung wird die Spezifikation des Autodownload der ersten Druckergruppe hinzugefügt und die Ausgabewarteschlange *ALLPCL wird dieser Druckergruppe zugefügt. Wird keinen PCL-Druckergruppe gefunden, erstellt das InterForm400® automatisch die Druckergruppe ***PCL**.

☺ TIPP ☺

Falls Sie auf einfache Weise die Verbindung zwischen der Schriftartennummer und dem Namen der Schriftarten-Teildatei sehen möchten, können Sie **'BARCOD'** eingeben, und nachfolgend die Schriftartennummer für den Mitgliednamen der FONT-Datei (z.b. '**BARCOD4646**'), anstatt ***GEN**. Wenn Sie dies nicht ausführen, dann können Sie **nur** über die Tabelle in Autodownload herausfinden, welcher Softfont zu welcher Fontnummer passt!.

Das Zuweisen von Schriftarten-IDs an Strichcodes erfolgt unter **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** im Menü **Mit Schriftarten arbeiten**.

Zuweisen von Schriftarten-ID an Code 39

Code39 kann in der Schriftarten-ID-Abfolge 4600-4699 definiert werden.

```
            Schriftart erstellen                                  APF360D

Schriftart-ID . . . . . .  4600    Code 39

Definition  . . . . . .  _____________________________

Zeichenabstand  . . . . . .  __0,00   Zeichen pro Zoll   (0,10-792,00)
Zeichenhöhe . . . . . .  ___0,00  in 1/72 Zoll (1,00-792,00)


Scheckziffer. . . . . .  _        (J N)
Ersetzt undruckbare
mit leer  . . . . . .  _        (J N)


Voller ASCII-Modus  . . . .  _        (J N)









F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

☝ HINWEIS ☝

Beachten Sie bitte: Für alle Barcodes, die Softfonts verwenden, gilt: Wenn Sie oben **Zeichenabstand** und **Höhe** ändern, verändern Sie damit nur die Erscheinung für PDF-Ausgaben - NICHT FÛR PCL. Falls es notwendig ist die Fontgrösse zu ändern, müssen Sie diese löschen und eine neue erstellen.

Laden eines Strichcodezeichensatzes

Ein Strichcodezeichensatz wird als PCL-Softfont verstanden und muss gemäß der Beschreibungen auf Seite **306**, **2. Spool-Datei zum Laden von PCL-Softfonts erstellen** oder auf Seite **313**, **3. Automatisch ladbare PCL-Softfonts** geladen werden.

Um ein Strichcodezeichensatz von einem Formular wählen zu können, muss es dem System auf Seite **301** beschrieben werden (1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten).

Im nächsten Abschnitt verwenden wir ein Beispiel für das Laden eines Strichcodezeichensatzes als Ladbare Schriftarten.

Ändern einer Bararcode-Grösse

Wenn Sie die Grösse eines Barcode ändern möchten, das einen Softfont benutzt, müssen Sie die fogende Vorgehensweise einhalten.

Handelt es sich um einen zweidimensionalen Barcode (PDF417, QR oder Data Matrix), Pharmacode oder einen Barcode für ZPL-Output, dann ändern Sie einfach die Grösse in der Schriftartennummer - und das war es schon.
(Diese Barcodes verwenden keine Softfonts)

Die Grössenänderung eines Barcode, das einen Softfont verwendet, erfordert ein wenig mehr. Sie müssen folgende Schritte unternehmen:

(Bevor Sie beginnen, müssen Sie zum InterForm400 Schriftartenmenü mit Hilfe dieser Optionen gehen: Zuerst **80. InterForm 400 Verwaltung** und dann **7. Mit Schriftarten arbeiten**

1. Entfernen Sie das automatische Download des benutzten Softfonts. Hierfür wählen Sie Option **8. Automatisch ladbare Softfonts** und dann Option **8=Schrift ändern** für jede Druckergruppe. Wird die verwendete Schriftartennummer in einer der Druckergruppen gefunden, löschen Sie die Zeile mit Option **4=Löschen** - nachdem Sie eine Notiz des verwendeten Softfontnamen gemacht haben. Damit wird die Zeile, jedoch nicht die Schriftart oder der Softfont gelöscht.

2. Als nächstes müssen Sie den alten Softfont löschen (um unbenutzte Softfonts zu vermeiden). Wählen Sie Option **4. Mit PCL-Softfonts arbeiten** und wählen Sie Option 4=Löschen für den Softfont.

3. Zuletzt löschen Sie die alte Schriftartennummer mit Hilfe von Option **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** und **4=Löschen** für die Schriftartennummer.

4. Nun können Sie ein Barcode (den Softfont enthaltend) in der neuen Grösse erstellen.

Mit PCL-Softfonts und Strichcodezeichensätzen vertraut werden

Dieses Beispiel führt uns durch alle Menüpunkte unter **7. Mit Schriftarten arbeiten**.

Am Ende dieses Kapitels werden wir folgendes erreicht haben:

1. Hat die TrueType Font ARIAL von der PC-Umgebung installiert und als Ressource (Softfont-Mitglied) gespeichert.

2. Hat einen Code128 Barcode erstellt. Das schließt einen Softfont ein, der einer Schriftartennummer zugewiesen wird und dazu bestimmt wird, den Softfont entsprechend herunterzuladen.

3. Hat eine Schriftartennummer (5001) erstellt, die mit dem Arial Softfont benutzt wird.

4. Hat definiert, dass der mit dem InterForm400® ausgelieferte Softfont OCR-B automatisch an jede beliebige Druckerschlange heruntergeladen wird, wenn die Schriftartennummer 3 in Formularen benutzt wird. Hat definiert, dass der ARIAL Softfont heruntergeladen wird, sobald die Schriftartennummer 5001 benutzt wird.

Damit Sie exakt die Ergebnisse erhalten, die im folgenden beschrieben werden, ist es erforderlich, dass Sie der Druckerschlange AFC_OUT1 einen PCL5-kompatiblen Drucker zugewiesen haben.

1. Schritt: Installation einer True Type-Schriftart

Eine vollständige Beschreibung zur Installation einer True Type-Schriftart finden Sie auf Seite **307** .

Im folgenden installieren wir die True Type-Schriftart direkt vom Verzeichnis /APF3812Home/Work:
Hinweis: Diese Vorgehensweise beschreibt die Installation einer TTF-Datei für Druckzwecke (PCL). Das Benutzen der TTF-Datei für PDF-Ausgaben erfordert eine andere Vorgehensweise (s. Seite **310**).

1. Laden Sie die TTF-Datei in den Verzeichnis /APF3812Home/Work.

2. Wählen Sie vom Hauptmenü des InterForm400® die Option **80. InterForm 400 Verwaltung**, **7. Mit Schriftarten arbeiten** und **2 .Mit Softfonts für PCL arbeiten**, drücken Sie dann **F6=Erstellen**.

3. Diese Anzeige erscheint:

```
         TrueType Font für PDF install. vom /APF3812Home/Work          FNT451D

Dokumentname  . . . . . .  __________    F4=Liste









F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Sie können entweder den Namen der zu installierenden TTF-Datei schreiben oder sich mit Hilfe von F4 eine Liste aller im Verzeichnis /APF3812Home/Work befindlichen Dateien anzeigen lassen. Wählen Sie dann hier die TTF-Datei mit der Option '1'.Drücken Sie auf Eingabe.

4. Eine Beschreibung wird von der TTF-Datei geholt und als Schriftartenname angezeigt. Daraufhin werden Sie nach der Codeseite gefragt. Geben Sie die Schriftart ein und den Namen des Schriftarten-Gruppenelementes.

```
         TrueType Font für PCL install. vom /APF3812Home/Work          FNT431D

Dokumentname  . . . . . :  ARIAL.TTF

Font-Name . . . . . :  Arial

Font-Name PCL . . . . . .  Arial

Symbolgruppe  . . . . . .  1           1=CodePage850 2=CodePage852 3=Baltic
                                       4=CodePage858 5=Cyrillic 6=CyrilEuro
Schriftbild . . . . . .  40000         (0 65535)
Member-Name in Datei FONT .  ARIAL     F4=Liste









F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Eine neue Schriftartennummer muss für die Schriftart eingegeben werden. Geben Sie eine Zahl höher als 32767 ein, um sicherzustellen, dass es nicht zu Problemen mit Schriftbildern der residenten Schriftarten kommt. Geben Sie einen Namen für das neue Softfont-Gruppenelement ein (**40000** wurde gewählt). Drücken Sie Eingabe und warten Sie darauf, dass das Gruppenelement erstellt wird (haben Sie Geduld). Nach Beendigung kehren Sie zum Menü Mit PCL-Softfonts arbeiten zurück. Drücken Sie **F3** um zum Menü **Mit Schriftarten arbeiten** zurückzukehren.

2. Schritt: Erstellen des Code 128 Strichcodezeichensatzes

5. Wählen Sie Option 7. Mit Schriftarten arbeiten im InterForm400®-Verwaltungsmenü und wählen Sie anschließend 5. Erstellen von Strichcodezeichensatz. Wir wählen **Code 128**.

```
          CODE-128 oder EAN128 PCL-Softfont erstellen                FNT402D

Schriftartnummer . . . . . .  4700        4700-4799

Punkthöhe Schriftart . . . .  80          30-1200
Modulbreite Linienpunkte . .  6           3-13

Druckertyp . . . . . . . . .  2           1=PCL4, 2=PCL5
Rotation . . . . . . . . . .  000         000, 090
FONT-datei Teildatei name  .  *GEN        *GEN, Name

Auto download  . . . . . .  J             J=Ja, N=Nein









F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                    F12=Abbrechen
```

6. Wir haben nun unseren Barcode definiert: Die Schriftartennummer, die im Design benutzt wird, ist 4700, der Barcode ist 80 dots hoch mit einer engen Weite von 6 dots. InterForm400® erstellt automatisch einen Softfont mit dem Namen CODE128xxx, wobei 'xxx' in der Abfolge 'AAA'-'ZZZ' nummeriert wird. Dieser Softfont wird beim Drucken in der Schriftartnummer 4700 geladen und verwendet.

7. Nachdem Sie Eingabe gedrückt haben, können Sie nun die Schriftartennummer (4700) bearbeiten, falls notwendig. Vom Menü 'Mit Schriftarten arbeiten' wählen Sie Option '1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten' und '2=Ändern' um die Details der Schriftartennummer 4700 zu bearbeiten:

```
         Ändern Schriftart                                          APF370D

Schriftart  . . . . . :  4700  Code 128 Soft Fonts

Definition  . . . . . .  Code 128 (9.09 CPI, 9.60 points)

Zeichenabstand . .  . . . .   9.09   0.10-49.99
Zeichenhöhe  . . .  . . . .    9.60  1.00-792.00

Nur Zeichengruppe B . . . .  N       (J N)

UCC/EAN-128 . . . . . .  N       (J N)

Achtung:
Das Benutzen von UCC/EAN-128
ist von den Vorschriften der
Uniform Counsil und EAN
International eingeschränkt.




F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

3. Schritt: Zuweisen von Arial Softfont-Teildateien

8. Bevor wir die Arial-Schriftart in einem Formular benutzen können, müssen wir die Schriftart dem System gegenüber beschreiben. Wir wählen Option '**7. Mit Schriftarten arbeiten**' auf dem Verwaltungsmenü des InterForm400® und wählen dann Option **'1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten**'. Wir definieren hier eine Schriftartennummer für unsere Arial-Schriftart.

9. Wir geben 5001 ein und erhalten die folgende Anzeige:

```
         Schriftart erstellen                                    APF370D

Schriftart  . . . . . .  5001  Andere Schriftarten

Definition  . . . . . .  Arial 24 point Italic/Bold_________


Leerstelle . . . . . .  1       0=Fixed, 1=Proportional
Zeichenabstand . . . . .  1,00   0.10-49.99
Zeichenhöhe  . . . . . .  24,00  1.00-792.00
Zeichenausrichtung  . . . .  1       0=Normal  1=Kursiv  4=Condensed
                                     5=Condensed kursiv
Stärke . . . . . .  3       (-7 - +7) 0=Medium <0=Mager >0=Fett
Schrifttyp . . . . . .  33000   0-65535
Symbolgruppe  . . . . . .  _____   leer=standard

Spezifischer Zeichenabstan.  _____   leer=standard









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Zuerst legen wir die Schriftarten-ID 5001 fest, die nach dem Zeichensatz, der als PC-850 unter Punkt 11 definiert wurde, höchste Priorität hat. Dann geben wir proportionalen Abstand ein, einen zufälligen Wert für Zeichenabstand (wird nicht für Schriftarten mit proportionalem Abstand genutzt), 24 point Zeichenhöhe, Italic Zeichenausrichtung und Stärke bold (=3).

Für die Schriftart benutzen wir eine beliebige Zahl zwischen 32769 und 65535. Wir wählen in diesem Fall 33000.

4. Schritt: Definition des automatischen Ladens von Schriftarten

Letztendlich müssen wir eine Druckergruppe entsprechend unserer Anforderungsspezifikationen (Seite **326**) definieren. Die Gruppe wird der Arial Softfont und die OCR-B-Schriftart nur beim Aufrufen der Schriftarten im Formular automatisch geladen.

10. Wir wählen Option 7. Mit Schriftarten arbeiten auf dem InterForm400®-**Verwaltungsmenü** und danach Option **8. Automatisch ladbare PCL-Softfonts**.

```
         Mit automatisch ladbaren PCL-Softfonts arbeiten              PGR300D

Listenanfang bei . . . . . _____________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  3=Kopieren  4=Löschen  6=Ausg.Wartes. ändern  8=Schrift ändern


Wahl    Druckergruppe    Definition
 _       *IWPDF          Output to InterWord PDF files
 _       *PDF            Output to PDF files
 6       *PCL            Automatically created by auto download

                                                                       Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Wir benutzen **F6=Erstellen** um die Druckergruppe zu definieren ob .

11. Geben Sie **6=Ausgabenwarteschlangen ändern** für die Druckergruppe *PCL ein:

```
          Ausgabewarteschlangen mit Druckergruppe verbinden           PGR320D

Druckergruppenname  . . . :  *PCL

Listenanfang bei . . . . .


Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  4=Löschen

Wahl    Ausg.Warteschl.    Bibliothek
  _       *ALLPCL

                                                                       Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Hier fügen wir die Ausgabewarteschlange *ALLPCL hinzu, falls diese noch nicht vorhanden ist.

Beachten Sie bitte, dass Sie einen der unteren Werte festlegen können, anstatt einer spezifischen Ausgabewarteschlange:

***ALLPCL**: Download des Softfonts dieser Druckergruppe (falls verwendet) an jeden beliebigen Drucker oder Datei (falls zusammenfügen an *OUTDOC mit dem Befehl APF3812/APF3812)

***OUTDOC**: Download des Softfonts dieser Druckergruppe (falls verwendet) an alle Dateien, falls zusammenfügen an *OUTDOC mit dem Befehl APF3812/APF3812.

12. Jetzt müssen wir spezifizieren, welche Schriftarten automatisch geladen werden sollen. In der Anzeige Mit automatisch ladbaren PCL-Softfonts arbeiten (s. 10. Schritt) wählen wir Option 8=Aktualisieren von Schriftarten für die Druckergruppe *PCL und wir drücken **F6** um unserer Druckergruppe eine geladene Schriftart hinzuzufügen.

```
         Automatisches laden von PCL-Softfonts hinzufügen            PGR332D

Druckergruppenname  . . . :  PCL

Schriftartnummer . . . . .  5001        F4=Liste
Zeichensatznummer  . . . .  3           0=Alle Symbolgruppen (nur Barcodes)
                                        1=Roman-8  2=PC-8 DM  3=CodePage850
                                        4=CodePage852 5=Baltic
                                        6=CodePage858 7=Cyrillic
                                        8=CylillicEuro
                                        9=ISO 8859/9 Latin-5 (Turkish)
                                        A=ISO 8859/7 Latin/Greek
                                        B=CentralEurope w/Euro
                                        C=Arabic-864
                                        U=UCS2 unicode
Schriftart Teildatei 0°  .  ARIAL       F4=Liste
Schriftart Teildatei 90° .              F4=Liste




F3=Verlassen        F4=Bedienerführung                      F12=Abbrechen
```

Hier geben wir unsere Arial-Schriftart ARIAL ein. Beachten Sie bitte, daß diese Schriftart als Teildatei unter Codepage850 gespeichert ist.

Denken Sie daran, dass es nicht notwendig ist, die Schriftart mit 90° zu definieren, da HPIII und HP4 kompatible Drucker die Schriftart rotieren. Für HPII (PCL4) kompatible Drucker gilt, dass die Daten von dem PC, der die Schriftart enthält, mit einem HPII PCL-Druckertreiber sowohl in Hoch- als auch Querformat gedruckt werden müssen.

Jetzt werden wir die OCRB-Schriftart definieren. Diese wird mit dem System geliefert und die IBM-Schriftart Nr. 3 ist bereits hierfür reserviert. Das bedeutet, wir brauchen dem System diese Schriftart nicht zu beschreiben, so wie wir es mit der Arial-Schriftart unter Punkt 9 machen mussten.

13. Wie unter Punkt 12 drücken wir **F6** um die Schriftart hinzuzufügen.

```
         Automatisches laden PCL-Softfonts ändern                    PGR332D

Druckergruppenname  . . . :  *PCL

Schriftartnummer . . . . :  ___3        F4=Liste
Zeichensatznummer  . . . :  3           1=Roman-8  2=PC-8 DM  3=CodePage850
                                        4=CodePage852 5=Baltic
                                        6=CodePage858 7=Cyrillic
                                        8=CylillicEuro
                                        9=ISO 8859/9 Latin-5 (Turkish)
                                        A=ISO 8859/7 Latin/Greek
                                        B=CentralEurope w/Euro
                                        C=Arabic-864
                                        U=UCS2 unicode
Schriftart Teildatei 0°  .  IF_OCRB___  F4=Liste
Schriftart Teildatei 90° .  __________  F4=Liste




F3=Verlassen        F4=Bedienerf}hrung                      F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte, dass die OCR-B-Schriftart die Schriftartnummer 3 erhalten muss.

14. Der Barcode (Schriftartennummer 4700) war im Schritt 5 automatisch hinzufügt, und Sie erhalten die folgende aktualisierte Anzeige:

```
          Automatisches laden von PCL-Softfonts                        PGR330D

 Druckergruppename  . . . :  *PCL

 Listenanfang bei . . . . .   ____

 Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
   2=Ändern  4=Löschen

 Wahl  Schriftartnr.    Zeichensatz            Teildatei 0°     Teildatei 90°
  _        0003          3 = CodePage850        IF_OCRB
  _        4700          0 = All sym-set        CODE128AAA
  _        5001          3 = CodePage850        ARIAL
                                                                        Ende
 F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

5. Schritt: Testen der Strichcodes in einem Formular

15. Wir können nun versuchen, ein Formular mit Textkonstanten, die Schriftarten 0003, 5001 und 4700 benutzend, zu erstellen. Im folgenden Beispiel werden nur die ORCB-Schriftart (Schriftart 3) und der Strichcode (Schriftrat 4700) ausprobiert. Die dafür benutzte Spool-Datei ist die mit dem InterForm400® mitgelieferte Demo Spool-Datei (sehen Sie den Abschnitt **3. Demo Spool-Datei erstellen** auf Seite 367).

16. Geben Sie Menü 1. Formular Design auf dem Hauptmenü ein und geben Sie dann den Namen FONTTEST (Schriftartentest) ein.

```
          InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname          fonttest

Formulartext          _________________________________________________
Zeilenabstand         040        in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation              000        (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen     _0         (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen      378        (1-378)
Extra leere Zeilen
          oben        _0         (0-99)
Schriftart            0003       *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef  N          (J N)
Papierfach            *PRINTER   (*INPUT, *PRINTER, 1-255, name)  F4=Liste
Papierformat          0          F4=Liste
Multi-Up              __
Kopiesteuerung        N          (J N)
Duplexdruck           N          (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand            __0        in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite    __________  Code f. Plazierung   (R=Rück- V=Vorderseite)

F3=Verlassen F4=Bedienerführung F11=Formular löschen
F12=AbbrechenF13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

17. Das einzige, was wir an dieser Anzeige ändern können, ist die vorgegebene Schriftart. Wir stellen diese auf OCRB (Schriftart 3) um. Das bedeutet, dass die gesamte Spool-Datei in OCRB gedruckt wird.

18. Bevor wir mit der Definition des Strichcodes beginnen, drucken wir das Formular in OCRB aus. Wir drücken **F3** zum verlassen des **Hauptmenüs** und geben Menü **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** ein.

```
          Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular                  APF730D

 Formularname           TESTFONT__
 oder Formularselektor  ________
 Pri/Sek Gruppe         _           1=Primär  2=Sekundär
 Spool-Datei:
    Auftragsname        __________
    Benutzer            __________
    Auftragsnr.         ______
    Dateiname           __________
    Spool-Datei Nr.     ______      (Nr. / *ONLY / *LAST)
Codeseite               *INPUT      Nummer, *INPUT
Unicode-Output          *INPUT      *INPUT, *YES
Zeilen aufdrucken       *NO         *NO, *YES
Formularart             *STD_____
Kopien                  __1         (1-255)
Papierfach/typ          *PRINTER    (*PRINTER, *INPUT, *OVERLAY, 1-9, 20-39, ..


 Ist Spool-Datei unbekannt, Ausgabewarteschlange anschauen:


    Ausgabewarteschlange AFC_INPUT1
      Bibliothek . . . .   APF3812__

 F3=Verlassen                F4=Bedienerführung           F12=Abbrechen
```

TESTFONT ist bereits eingegeben, weil es das letzte aktive Formular im Designmenü war.

Gehen Sie nun zum unteren Teil der Anzeige und geben Sie die Warteschlange **AFC_INPUT1** sowie die Bibliothek **APF3812** ein. Hier wählen wir die Spool-Datei, die unter **3. Demo Spool-Datei erstellen** auf Seite 367 erstellt wurde.

Wir drücken **Eingabe** und schauen uns die Warteschlange AFC_INPUT1 an:

```
                    Mit Ausgabewarteschlange arbeiten

 Warteschlange: AFC_INPUT1   Bibliothek: APF3812

 Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
   1=Wählen 2=Ändern 3=Anhalten 4=Löschen 5=Anzeigen 6=Freigeben 8=Attribute

 Wahl Datei       Benutzer    Benutz.Dat. Stat Seiten  Kopien  Form.typ    Prt
  1   QPRINT      PETER       SMP001      HLD       2      1   DEMO         5




Parameter für Auswahl 2
 ===>_____________________________________________________________________
 F3=Verlassen       F11=Zeigen 2     F12=Abbrechen        F24=Weitere Tasten
```

Die Datei wählen wir mit Option **1** und drücken **Eingabe**.

```
        Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular                  APF730D

 Formularname           TESTFONT__
 oder Formularselektor  ________
 Pri/Sek Gruppe         _            1=Primär  2=Sekundär
 Spool-Datei:
    Auftragsname        QPADEV0002
    Benutzer            PETER
    Auftragsnr.         073534
    Dateiname           QPRINT
    Spool-Datei Nr      0005         (Nr. / *ONLY / *LAST)
Codeseite               *INPUT       Nummer, *INPUT
Unicode-Output          *INPUT       *INPUT, *YES
Zeilen aufdrucken       *NO_         *NO, *YES
Formularart             *STD_____
Kopien                  __1           (1-255)
Papierfach/typ          *PRINTER     (*PRINTER, *INPUT, *OVERLAY, 1-9, 20-39, ..


 Ist Spool-Datei unbekannt, Ausgabewarteschlange anschauen:


    Ausgabewarteschlange ___________
      Bibliothek . . . .   ___________

 F3=Verlassen                F4=Bedienerführung            F12=Abbrechen
```

Wir sehen, dass alle Informationen zur Druckdatei eingefügt wurden und wir können nun **Eingabe** drücken um das mit der Spool-Datei zusammengefügte Formular TESTFONT zu drucken und kehren dann automatisch zum **Hauptmenü** zurück.

19. Nun geben wir wieder unser Formular TESTFONT ein. Wir möchten hier eine Tabulatorzeile erstellen, um die ”Serial No” (=Seriennummer) Information als Strichcode zu ersetzen. Zuerst drücken wir jedoch **F18**, und legen damit die Zeilen- und Spaltenabfolge der ”Serial No” Information fest.

```
                            Spool-Datei anzeigen
 Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Zeile 1/28
 Steuerung . . . .   +1_______                       Spalten     1 - 78
 Suchen  . . . . .   ____________________
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+...
       Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code
       ---------------------------------------------------------------
       Interword400     510       i300       44A2971       81 20 01 3A
       PDF security     520       i100       44A9032       3F 78 66 99
       Should you have any questions regarding the modules, you are
       welcome to contact our technical support via:
       support@interform400.com
       Or download the latest documentation from the Internet on:
       www.interform400.com
       Regards
       InterForm A/S
                                                                      1
       Florence Flowers
       Tulip Road 16
       4000 Marigold
       DK-Denmark
                                                                 Weitere ...
 F3=Verlassen  F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

Wir finden hier die Seriennummern in Position 46-52, Zeile 30-42.

20. Nun erstellen wir einen Tabulator:

```
         InterForm 400 Formular Design                                APF300D

Formularname: FONTTEST    Formulartext:

 Zeile  Typ   Formulardefinition
 0001    8    Tabulator lin.030-036 Pos 30-042 Link 3,000L Schrift 4700









 Zeile  Typ
   1,0   8    Tabulator
               Input:     Zeile            30_ - 42_
                          Position         46_ - 52_
               Druck:     Vom linken Rand  3,000 Ausricht. _ (U L C R N +)
                          Schriftart       4700     F4=Liste
               Bedingung: Position         ___ - ___
                          Ist > = < N      _ _______________
                          danach leer      _ B = Bedingung danach leer
F3=Verlassen F4=Bedienerführung                              F12=Abbrechen
```

Hier definieren wir die Zeichen, die als Strichcodedaten gedruckt werden sollen, und wir definieren unsere Strichcode Schriftart.

21. Wir verlassen nun das Formular Designfenster und führen mit Hilfe von Option **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular**, einen Ausdruck durch. Ein Teil des Ausdrucks ist auf folgender Abbildung dargestellt:

Product	Model	i-Group	Serial No.	License Code
Interword400	510	i300		81 20 01 3A
PDF security	520	i100		3F 78 66 99

Mit Zebra-Schriftarten arbeiten

Für PCL oder PDF-Ausgaben erstellte bzw. installierte Schriftarten und Softfonts lassen sich nicht für Zebra-Ausgaben verwenden. Sie müssen daher eine spezielle Softfont oder Schriftart für Zebra erstellen bzw. installieren. Auf die im folgenden aufgeführten Optionen greifen Sie über **7. Mit Schriftarten arbeiten** vom Verwaltungsmenü des InterForm 400aus zu.
Sie werden bemerken, dass die residenten Schriftarten auf den Zebra-Druckern auf zwei unterschiedliche Typen beschränkt sind (‘**CG Triumvirate Bold Condenced**’ und ‘**Dot Matrix**’).

Beachten Sie bitte, dass die Menü-Optionen für Zebra-Schriftarten nur gezeigt werden, wenn Sie eine Zebra (=Etikett)-Dateigruppe im InterForm400 definiert haben.

HINWEIS
Sie können Text in mehreren unterschiedlichen Codeseiten auf einem Etikett eingeben. Sie können eine spezifische Codeseite auf einer Schriftartennummer festlegen.

HINWEIS
Um ZPL-Output zu erhalten, müssen Sie über das ZPL-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

Das automatische Laden von Softfonts für Zebra-Drucker funktioniert nicht so wie für PCL-Drucker. Softfonts für eine Schriftartennummer werden automatisch geladen, es sei denn der Softfont ist in '**13. Mit fonts im ZEBRA Flash Memory arbeiten**'.bereits als in den Flash Memory des Druckers geladen registriert.

11. Beschreibung von Zebra-Schriftarten

```
         Mit Zebra fonts arbeiten                                  ZEB360D

Position bis  . . . . .  ____  Font

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   7=Umbenennen


Wahl        Fonts  Beschreibung
 _          2000   CG Triumvirate H= 10.00/W= 5.00
 _          3001   Dot Matrix 11x7 H= 5 /W= 5
 _          4450   PDF417 EC=1 Lsep=CR Esc=§ H=3 W=3
 _          4545   EAN8 Narrow bar width=4 H=100.00
 _          4600   CODE39 Breite=4, H=100, YYYY
 _          4700   CODE128 Breite=4, Höhe=100
 _          4900   I2of5 Breite=4 Höhe=100 Rel.=2.5









                                                                   Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Mit dieser Option können Sie Schriftarten definieren, die für Zebra-Drucker benutzt werden - zusätzlich zu den Schriftarten, die dem Drucker bereits bekannt sind. Sehen Sie weitere Informationen zu den Standard-Schriftarten, die mit den Druckern geliefert werden, auf Seite **418**.

Drücken Sie **F6=Erstellen** zum Erstellen einer Schriftart oder eines Strichcodes:

```
         ZEBRA font erstellen                                    ZEB370D

Schriftart  . . . . . .  ____  2000-9999

                                2000-2999 CG Triumvirate Bold Condensed
                                3000-3999 Dot Matrix fonts
                                4200-4299 QR Barcode - Modell 2
                                4300-4399 Daten-Matrix Strichcode - ECC200
                                4400-4499 PDF417 Strichcode
                                4500-4599 EAN8 / EAN13 / UPC-A Strichcode
                                4600-4699 Code 3 of 9 Strichcode
                                4700-4799 Code 128 Strichcode
                                4900-4999 Interleaved 2 of 5 Strichcode
                                5000-9999 Andere Schriftarten









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte, dass Sie keine Schriftart benutzen können, die bereits für PCL definiert ist. Sie müssen also Schriftarten speziell für Zebra-Drucker erstellen. Im Folgenden finden Sie Beschreibungen, zum Verständnis der Spezifikationen von Schriftarten und Strichcodes:

CG Triumvirate

```
         ZEBRA font erstellen                                    ZEB370D

Schriftart  . . . . . .  2000  CG Triumvirate Bold Condensed

Definition  . . . . . .  CG_Triumvirate___H=_10.00/W=_5.00



Zeichenhöhe  . . . . . .  _10.00  1.00-792.00
Relative Breite . . . . .  5.00    0.20-5.00

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Hier definieren Sie die Größe der Schriftart in Höhe, aber Sie können sogar die Schriftarten-Breite relativ zur Standard-Breite ändern. Eine relative Breite von 2 erstellt

somit eine Schriftart, die doppelt so breit ist wie die Standard-Schriftart mit derselben Höhe.

Dot Matrix

```
         ZEBRA font erstellen                                        ZEB370D

Schriftart  . . . . . .  3000  Dot matrix font

Definition  . . . . . .  Dot Matrix 11x7 H= 5 /W= 5

Font Quelle . . . . . :  2       1 = 9x5 dot matrix
                                 2 = 11x7 dot matrix
                                 3 = 18x10 dot matrix
                                 4 = 26x13 dot matrix
                                 5 = 60x40 dot matrix
                                 6 = OCRA dot matrix
                                 7 = OCRB dot matrix
Höhefaktor  . . . . . :  5_      1-10
Breitefaktor  . . . . :  5_      1-10









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Höhe und Breite von Dot Matrix-Schriftarten sind nur als ein ganzer (Ganzzahl) Faktor mal Standard-Höhe/Breite definierbar.

Defininition von Strichcodes für Zebra-Drucker

Strichcodes für Zebra-Drucker werden wie Strichcodes für PCL-Ducker definiert, jedoch mit folgenden Abweichungen:

a) Strichcodes werden direkt auf den Druckern ausgelegt, womit Softfonts für diesen Zweck nicht notwendig sind. Sie spezifizieren einfach eine Schriftartennummer und benutzen diese für Remap Fenster im Formular Design.

b) Für die meisten Strichcodes werden Sie aufgefordert, die Strichcode-Breite in Dots anzugeben. Dies muss für Zebra203 (200 DPI = 200 Dots Per Inch) und Zebra300 (300 DPI) spezifiziert werden. Wenn Sie ein Strichcode mit derselben Breite in 200 DPI und 300 DPI möchten, müssen Sie die Breite für Zebra203 als 2/3 des Wertes für Zebra300 definieren. Die Breite wird in Dots gemessen. Sehen Sie hierzu auch die Informationen auf Seite 318.

Der Datamatrix Barcode:

Über die folgende Anzeige fügen Sie das Barcode-Setup ein:

```
         Ändern ZEBRA font                                        ZEB370D

Schriftart  . . . . . :  4343  Daten-Matrix Strichcode - ECC200

Definition  . . . . . .  Datamatrix demo barcode

Symbol Elementgrösse in Dots
  ZEBRA203  . . . . . .  __4   (1-999)
  ZEBRA300  . . . . . .  __6   (1-999)

Spalten zu kodieren . . .    __     (10-48) oder leer = Je nach Datenlänge
Zeilen zu kodieren  . . .    __     (10-48) oder leer = Je nach Datenlänge

Zeilenseparator . . . . . .  4     1=A leer, 2=CR, 3=CRLF, 4=Keine

UCC/EAN . . . . . .  N     (J N)




F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Spalten/Zeilen zu kodieren

Sie können auf Wunsch eine Anzahl von Spool-Datei-Spalten (Positionen) und/oder Reihen (Zeilen) einfügen, die für den Barcode verwendet werden sollen. Bei der Einfügung müssen sie eine gerade Zahl haben. Auf diese Weise können Sie die Größe des Barcodes in horizontaler oder vertikaler Richtung auf einen maximalen Wert festlegen.

UCC/EAN

Wie EAN128 ist es notwendig, dass die in den Barcode zu konvertierenden Daten zu diesem Standard passen.

Eine allgemeine Beschreibung von Strichcodes finden Sie auf Seite 319.

Das Benutzen von Softfonts für das Drucken auf Zebra

Wenn Sie Schriftarten im Bereich 5000-9999 erstellen, erscheint folgende Anzeige:

```
         ZEBRA font erstellen                                     ZEB370D

Schriftart  . . . . . .  5000  Andere Schriftarten

Definition  . . . . . .  Arial_12_____________________________________


Zeichenhöhe  . . . . . .  _12.00  1.00-792.00
Relative Breite . . . . .  1.00    0.20-5.00

Special EBCDIC codeseite  .  _____


Soft font Teildateiname pro symbolgruppe
  Western . . . . . .  ARIAL_____
  Central European  . . . .  __________
  Baltic  . . . . . .  __________
  Turkish . . . . . .  __________
  Cyrillic  . . . . . .  __________
  Greek . . . . . .  __________
  Arabic  . . . . . .  __________
  Hebrew  . . . . . .  __________
  Special . . . . . .  __________

F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Zeichenhöhe: Die Schriftarten-Höhe.

Relative Breite: Die relative Schriftarten-Breite, d.h. 1 entspricht der Standard-Breite und 2 entspricht einer Schriftart mit einer doppelten Breite, gemessen an der Standard-Schriftart.

EDCDIC Codeseite: Die EBCDIC-Codeseite für das Drucken mit dieser Schriftart - wenn die vorgegebene Codeseite nicht benutzt werden soll. Auf diese Weise können Sie Text in mehreren verschiedenen Codeseiten auf ein Etikett drucken.

Softfont-Teildateiname: Spezifizieren Sie zuvor installierte Softfonts für jede Symbolgruppe, die Sie benutzen möchten.

HINWEIS

Wenn Sie ein festgelegtes Softfont (**fixed**) installieren und benutzen, werden Sie feststellen, dass die Schriftartengröße auch in Höhe spezifizier werden muss, obwohl der normale Messvorgang eigentlich über Zeichenabstand oder CPI erfolgen würde. Beispiele: Eine Höhe von 10 entspricht einem CPI von 12 und eine Höhe von 12 entspricht einem CPI von 10.

12. Mit ZEBRA-Softfonts arbeiten

Wenn Sie diese Option wählen, werden alle Softfonts für Zebra-Drucker gezeigt:

```
         Mit ZEBRA soft fonts arbeiten                              FNT461D

Position bis  . . . . .  __________  Teildateiname

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   4=Löschen   5=Anzeigen   6=Drucken

Wahl  Teildate  Symbolgruppe       Beschreibung
 _    INTERFWE  Western            TrueType  InterForm-Bold
 _    INTERFCE  Central European   TrueType  InterForm-Bold
 _    LOGOFONT  Special            TrueType  Company Logo

                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

5=Anzeigen Sie können die 0ption **5=Anzeigen** wählen, um sich ein Muster der Schriftart in SwiftView anzusehen (falls dies installiert ist). Sie werden nach der zu benutzenden Codeseite gefragt. Geben Sie die Codeseite mit führenden Nullen an.

6=Drucken Einige wenige Zeichen in einigen Softfonts können auf einem Zebra-Drucker nicht gedruckt werden. Um sicher zu stellen, dass eine installierte Softfont auch benutzbar ist, sollten Sie zunächst immer einen Probedruck vornehmen.

Drücken Sie **F6** für die Installation einer neuen True Type Font-Datei als neue Softfont für Zebra:
(Stellen Sie sicher, das Sie bei der Schriftart-Installation keine Copyrights verletzen).

```
         Truetype Font für ZEBRA install. vom /APF3812Home/Work       FNT465D

Dokumentname  . . . . . :  FONT.TTF

Font-Name . . . . . :  Font-Bold

Font-Name PCL . . . . . .  Font-Bold

Symbolgruppe  . . . . . .  1            1 = Western
                                         2 = Central European
                                         3 = Baltic
                                         4 = Turkish
                                         5 = Cyrillic
                                         6 = Greek
                                         7 = Arabic
                                         8 = Hebrew
                                         9 = Special

Dateisatz in Datei FONT . .  FONT______  F4=Liste



F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Bei der Installation werden Sie nach der zu benutzenden Symbolgruppe gefragt. Benutzen Sie die Symbolgruppe, für die Sie diese Softfont verwenden möchten. Sollte es sich bei der Schriftart um ein spezielles Schriftart-Design handeln, das z.B. das Firmenlogo enthält, benutzen Sie **9 = Special**.

☝ HINWEIS ☝

Falls Sie eine installierte Softfont in den Flash Memory eines Zebra-Druckers laden möchten, müssen Sie einen Namen mit max. 8 Zeichen festlegen.

13. Mit Fonts in ZEBRA Flash Speicher arbeiten

Im Gegensatz zu PCL-Ausgaben werden die Softfonts für Zebra-Ausgaben bei der Verwendung immer automatisch geladen. Sie können jedoch festlegen, dass Softfonts oder Bilder in den Flash Memory des Druckers geladen werden.

InterForm400 findet mit Hilfe der untenstehenden Tabelle heraus, welche Softfonts bereits in den Flash Memory des Druckers geladen sind und daher bei der Verwendung nicht geladen werden müssen.

```
         Mit Bildern in ZEBRA flash Speicher arbeiten                FNT481D

Position bis  . . . . .  __________    Outq
                         __________    Bibliothek
                         ________      Font-Teildatei

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  4=Löschen

Wahl   Outq         Bibliothek   Font-Teildatei Flash Laufwerk
 _     ZEBRA        QUSRSYS      FONT           E

                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Softfont in Flash Memory laden

Drücken Sie **F6=Erstellen** für ein Download einer Softfont in den Flash Memory eines Zebra-Druckers:

```
         Spooldatei erstellen mit soft font download                 FNT482D

Outq . . . . . .   ZEBRA_____
Bibliothek . . . . . .   APF3812___
Font-Teildatei . . . . . .   FRUTIGEB       F4=Liste
Flash Laufwerk . . . . . .   E              (E, B)


              ------------------------------------------------
              |                                              |
              |      Ausgabewarteschlange   AFC_INPUT1       |
              |                               APF3812___     |
              |                                              |
              |      Formularart  . . . .   *STD_____        |
              |                                              |
              ------------------------------------------------


F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

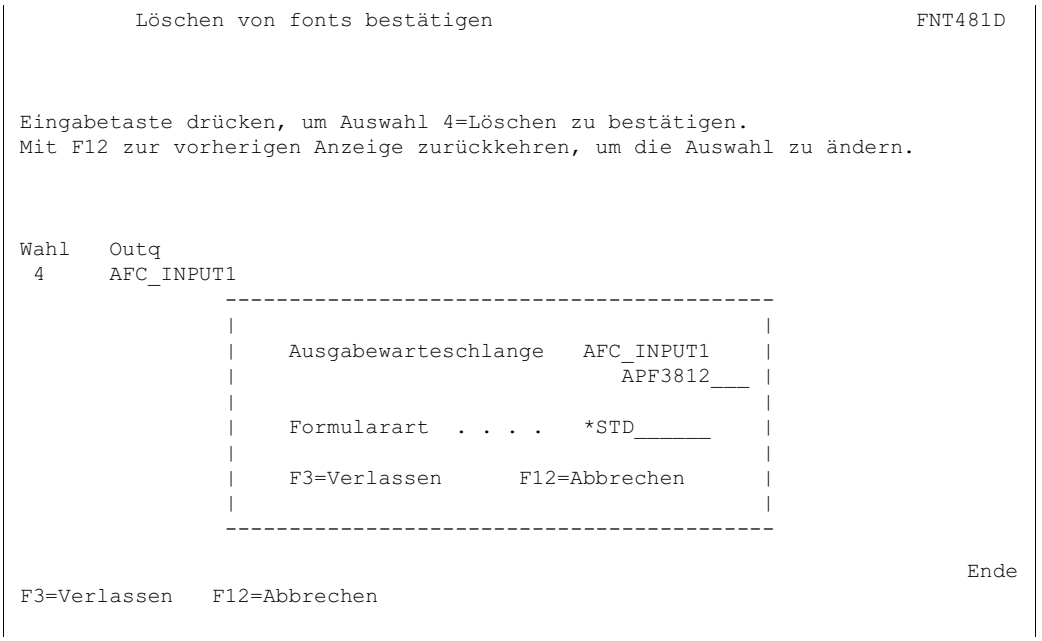
Damit erfolgt ein Eintrag in die obige Liste, die vom InterForm400 benutzt wird, womit KEIN Download dieser Softfont erfolgt, wenn sie auf dieser Ausgabewarteschlange benutzt wird.

Hiermit wird ebenfalls eine Spool-Datei auf der definierten Warteschlange erstellt (diejenige, an die der Drucker angeschlossen ist). Der Name der Spool-Datei lautet 'ZEBRAFONT' und das Spool-Datei-Feld für die Benutzerdaten erhält denselben Namen wie die geladene. Diese Spool-Datei führt die aktuelle Installation des Softfonts im Flash Memory aus und druckt ein Softfont-Muster. Stellen Sie sicher, dass sämtliche Zeichen im Muster-Druck aufgeführt sind, da die Zebra-Drucker mit einigen Zeichen bestimmter Codeseiten haben können (West Codeseiten ausgenommen).

Softfont vom Flash Memory löschen

Bei der Option **4=Löschen** zum Löschen einer installierten Softfont, werden Sie aufgefordert zu bestätigen und den Formulartyp der Spool-Datei zu spezifizieren, die das

Löschen vom Flash Memory ausführt:

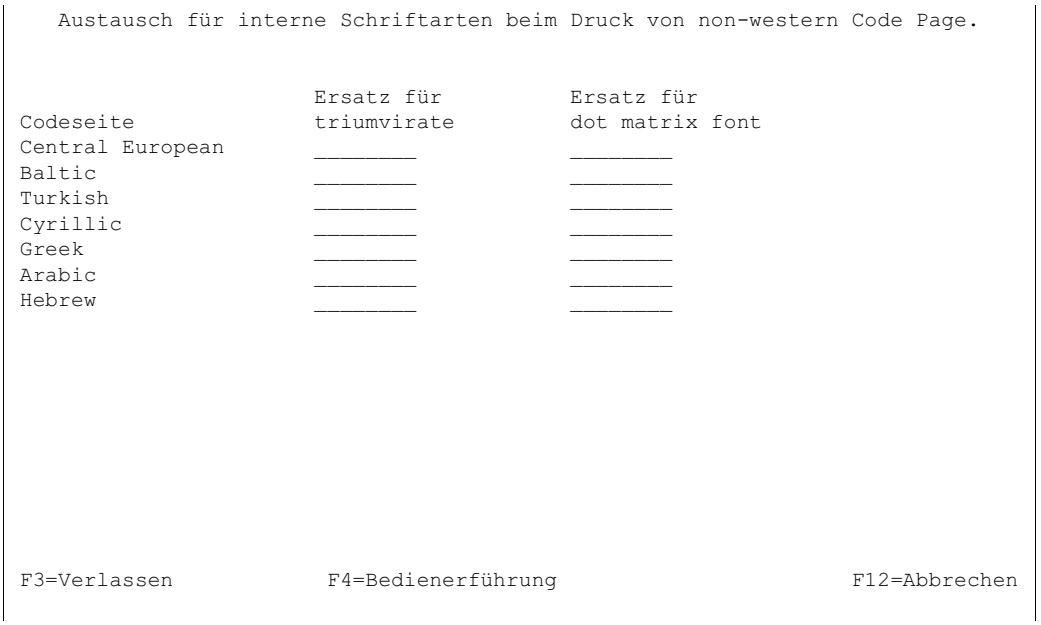


Der Eintrag dieses Softfont in die obige Liste verschwindet und es wird eine Spool-Datei auf der zugewiesenen Ausgabewarteschlange generiert. Diese Spool-Datei trägt den Namen '**DLTZEBFONT**' und ein Feld für Benutzerdaten mit dem Flash Drive und der Softfont, die gelöscht wird.

> ☺ **TIPP** ☺
> *Für den Fall, dass nicht genügend Platz im Flash Memory ist, finden Sie weitere Beschreibungen der Option '**19. ZEBRA Fash Memory initiieren und Schriftarten und Bilder erneut laden**'.*

14. Interne ZEBRA fonts Ersetzen

Die residenten Schriftarten der Zebra-Drucker unterstützen nur West Codeseiten. Um jedoch andere Codeseiten drucken zu können (und wenn möglich die internen Schriftarten zu benutzen), stellt InterForm400 die Option zur Verfügung, eine residente Schriftart mit einer zuvor installierten Softfont für jede Codeseite zu ersetzen:



☺ TIPP ☺

Vorschläge für Substitutionen: Sie können z.B. Universe Bold oder Arial Bold verwenden um Triumvirate zu ersetzen und eine Fixfont wie Courier zum Ersetzen der Dot Matrix Schriftart.

19. ZEBRA Flash Memory initiieren und Schriftarten und Bilder erneut laden

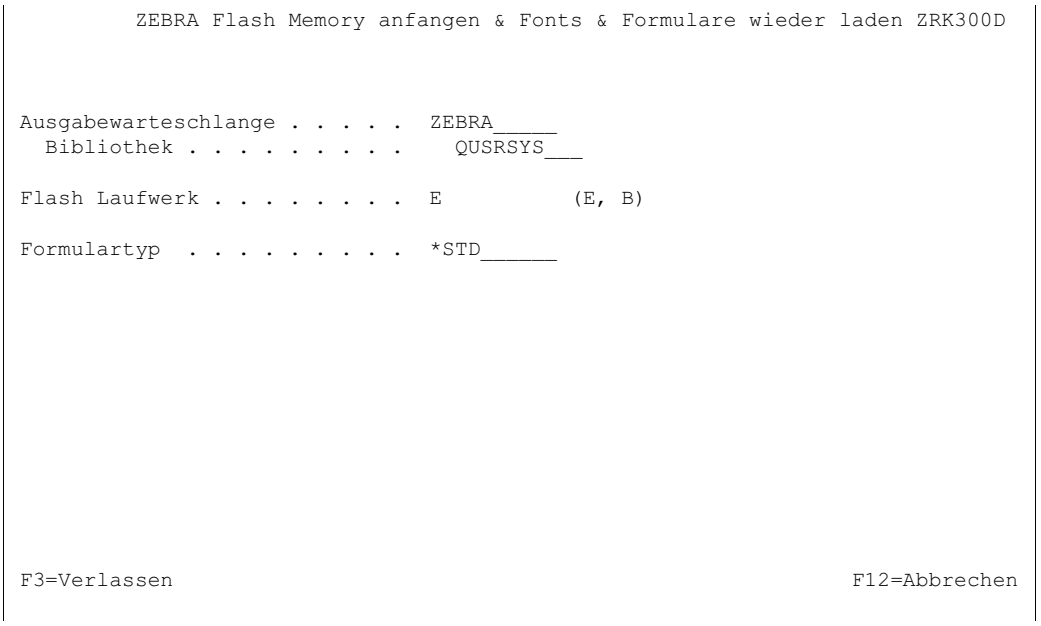
Mit dem Installieren und Löschen von Ressourcen im Flash Memory eines Zebra-Druckers, nimmt der Anteil von frei verfügbarem Platz schrittweise ab (leere Blöcke im Speicher von zuvor installierten Elementen sind nicht wieder benutzbar).

Um dies zu bearbeiten, stellt InterForm400 eine Funktion zur Verfügung. Damit wird ein spezifisches Flash Memory Laufwerk gelöscht und alle registrierten Ressourcen im Flash Memory neu geschrieben.

💣 WARNUNG 💣

Da sämtliche Daten in dem spezifizierten Flash Memory Laufwerk gelöscht werden, sollten Sie vor dem Ausführen dieser Option folgende Punkte sicher stellen:
1.Sind all Ihre InterForm400-bezogenen Ressourcen im Flash Memory im InterForm400 registriert?
2.Falls Sie andere Ressourcen im Flash Memory geladen haben (die nicht imInterForm400 registriert sind) müssen diese erneut geladen werden, nachdem der Memory neu geschrieben ist. Haben Sie sämtliche Ressourcen vorhanden?

Diese Anzeige erscheint:


ZEBRA Flash Memory anfangen & Fonts & Formulare wieder laden ZRK300D
Ausgabewarteschlange . . . . . ZEBRA_____
Bibliothek . . . . . QUSRSYS___
Flash Laufwerk . . . . . E (E, B)
Formulartyp . . . . . *STD_____
F3=Verlassen
F12=Abbrechen

Legen Sie die Ausgabewarteschlange an die der Drucker angeschlossen ist, das Flash Memory Laufwerk und den Formulartyp für die Spool-Datei, die diese Funktion auslöst, fest. Die Spool-Datei erhält den Namen 'ZEBRAFLASH' und ein Benutzerdaten-Feld 'INZ-RELOAD' - mit dem Status *RDY.

Wenn der Drucker klar ist, druckt er ein Muster aller installierten Softfonts sowie eine Liste aller Ressourcen im Flash Memory, mit Angaben zu Speicherplatzeinnahmen und freiem Speicherplatz.

WARNUNG

Wenn Sie auf der obigen Anzeige Eingabe drücken, werden Sie nicht aufgefordert zu bestätigen. Stellen Sie also sicher, dass Sie alle Ressourcen installiert haben, bevor Sie auf Eingabe drücken.

8. Mit Bildern arbeiten

Bilder können aus dem IFS des System i importiert werden.

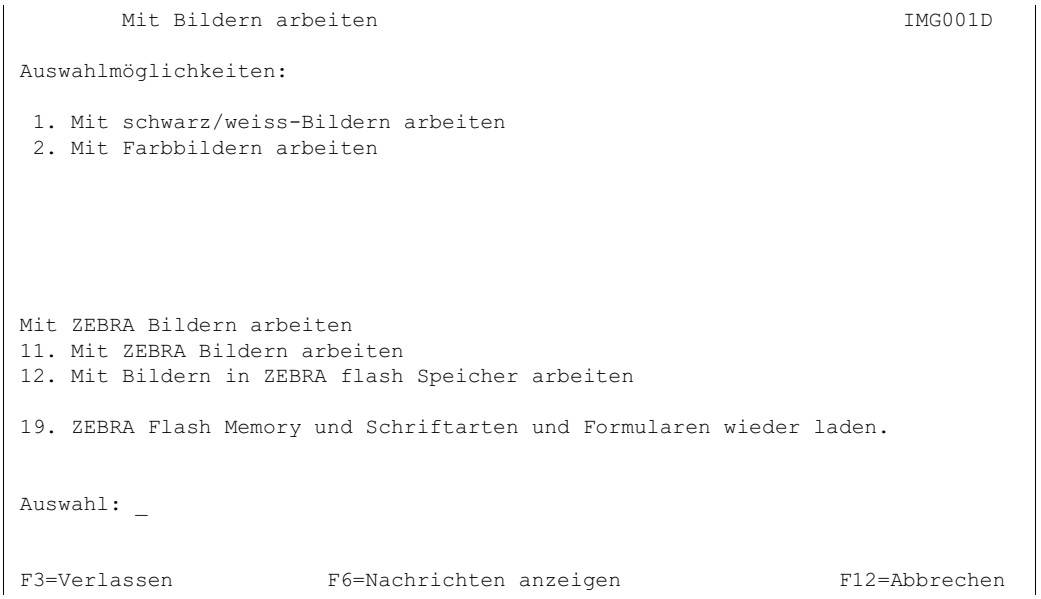
Folgende schwarz/weiß Bildstandards werden unterstützt:

- TIFF Format Rev. 4.0 non-compressed oder mit Datenkompression Schema-2.
- TIFF Huffman Compressed
- TIFF Format CCITT T.6 (Faxgruppe 4)
- MOD:CA einschließlich schwarz-weiß Imagetags (es wird nur das erste Bild benutzt, wenn die Datei MOD:CA mehr als ein Bild enthält)
- LZW-Komprimierung
- Graue Bilder

Diese Formate sind bei den meisten Scannern verfügbar.

Farbbilder müssen im Standard-Windows BMP-Format sein - in Farbe. Scharfe B/W (=schwarz-weiss) BMP-Bilder können nur mit Hilfe des Befehls &&IMG *PATHBMP eingefügt werden.

Die Wahl von Option 8. auf dem Verwaltungsmenü führt zu folgender Anzeige:


Mit Bildern arbeiten IMG001D
Auswahlmöglichkeiten:
1. Mit schwarz/weiss-Bildern arbeiten
2. Mit Farbbildern arbeiten
Mit ZEBRA Bildern arbeiten
11. Mit ZEBRA Bildern arbeiten
12. Mit Bildern in ZEBRA flash Speicher arbeiten
19. ZEBRA Flash Memory und Schriftarten und Formularen wieder laden.
Auswahl: _
F3=Verlassen F6=Nachrichten anzeigen F12=Abbrechen

Hier können Sie festlegen, ob Sie entweder schwarz/weiß oder Farbbilder importieren möchten oder mit diesen arbeiten möchten.

Falls Sie Bilder für Zebra-Ausgaben verwenden möchten, müssen diese Bilder speziell für Zebra importiert werden. Dies erfolgt mit Hilfe der Option **11. Mit ZEBRA-Bildern arbeiten**.

Arbeiten mit schwarz-weiß Bildern

Die Wahl von Option 1. Mit schwarz-weiß Bildern arbeiten führt zu folgender Anzeige:

```
         Mit Bildern arbeiten                                        IMG360D

Starten mit . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücke
  2=Beschreibung ändern 3=Kopieren 4=Löschen 5=Ansicht 6=Druck
  8=Attribute anzeigen 9=In PCL5 konvertieren
Wahl  Name       Definition
 _    Image_1    Image no. 1 for InterForm
 _    Image_2    Image no. 2 for InterForm
 _    Image_3    Image no. 3 for InterForm
 _    Image_4    Image no. 4 for InterForm
 _    Image_5    Image no. 5 for InterForm









                                                                    Ende

F3=Verlassen    F5=Aktualisiere  F8=Von /APF3812Home/Work lesen   F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte, dass die Anwendung von 5=Anzeigen die Installation des PCL-Viewers voraussetzt.

☺ TIPP ☺

Es ist keine notwendige Voraussezung, Bilder in das Format PCL5 zu formatieren, um ein Bild von einem Formular aus zu benutzen; die Performanz steigt jedoch, wenn es sich um konvertierte Bilder handelt.

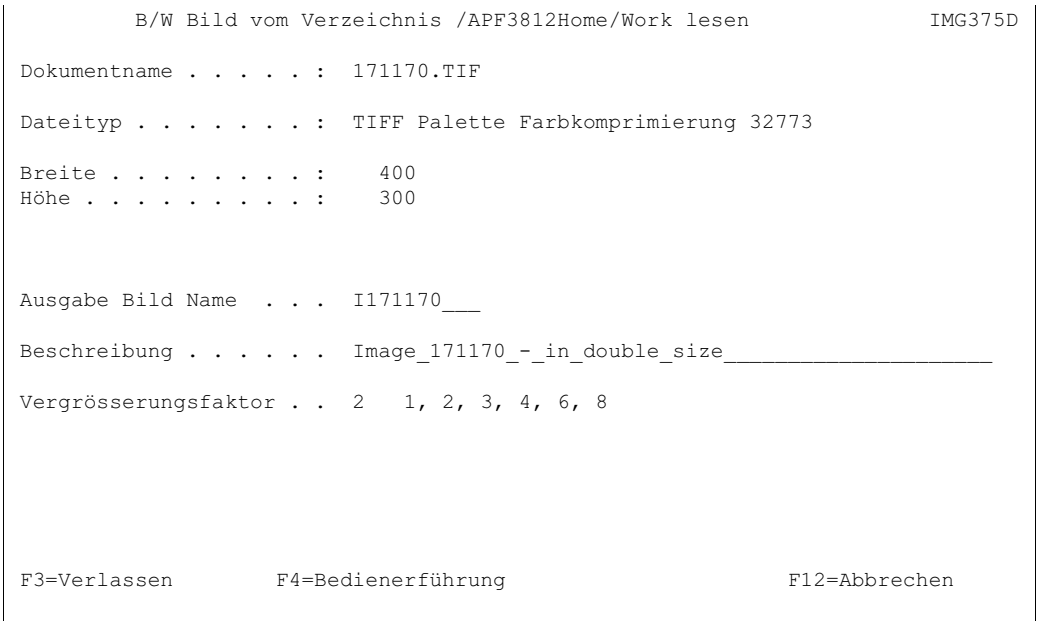
Falls notwendig, verkehren Sie das Bild beim Importieren, anstatt beim Formular-Design - dies steigert die Performanz.

Importieren von schwarz-weiß Bildern

Drücken Sie **F8=Von /APF3812Home/Work lesen** führt zu folgender Anzeige:.

```
         B/W Bild vom Verzeichnis /APF3812Home/Work lesen            IMG370D


Starten mit . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücke
  1=Ohne Konvertierung lesen  2=Mit Konvertierung in PCL5 lesen

Opt   Dateiname    Größe in Bytes   Datum/Zeit geändert
_     CEB2SW_5.TIF       19.802     2003.02.21 - 20:47:25
_     PP.TIF             10.335     2003.02.22 - 09:23:28
_     PR01.TIF           21.079     2003.02.11 - 11:32:03









                                                              Weitere...

F3=Verlassen        F5=Aktualisiere     F8=Nur .TIF-Dateien    F12=Abbrechen
```

Wählen Sie das Bild und Importmetode, das im InterForm400® benutzt werden soll. Wenn Sie ein Bild mit Grautönen wählen, erhalten Sie eine Bildschirmanzeige wie die folgende:


B/W Bild vom Verzeichnis /APF3812Home/Work lesen IMG375D
Dokumentname . . . . . : 171170.TIF
Dateityp . . . . . : TIFF Palette Farbkomprimierung 32773
Breite . . . . . : 400
Höhe . . . . . : 300
Ausgabe Bild Name . . . I171170___
Beschreibung . . . . . Image_171170_-_in_double_size_____
Vergrösserungsfaktor . . 2 1, 2, 3, 4, 6, 8
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

InterForm400 zeigt Ihnen die Größe des Bildes in Dots (300 entspricht einem Zoll) an. Falls Sie das Bild größer ausdrucken möchten, ist e seine gute Idee, die Vergrößerung hier vorzunehmen. Wenn Sie das tun, werden die grauen Bereiche im endgültigen Ausdruck so fein wie möglich erscheinen.

Der **Vergrößerungsfaktor** legt fest, wie viele Male Sie das Bild vergrößern wollen. Mit dem Benutzen von '2' wird das Bild um das Doppelte vergrößert.

Mit Farbbildern arbeiten

Wenn Sie mit Farbbildern arbeiten möchten, wählen Sie vom Menü "Mit Bildern arbeiten" die Option 2.

```
         Mit Farbbildern arbeiten                                    BMP100D

Position bis  . . . . .              Bildname

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   6=Drucken
  8=Information anzeigen   12=Mit Farben im Bild arbeiten

Wahl  Bildname    Definition                                        Status
 _    COLOR_01    InterForm Color image 1
 _    COLOR_02    InterForm Color image 2
 _    COLOR_03    InterForm Color image 3









                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=BMP/JPG Datei laden   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte, dass die Anwendung von 5=Anzeigen die Installation des PCL-Viewers voraussetzt.

Importieren von Farbbildern

Drücken Sie F6 zum Laden eines neuen BMP oder JPG-Bildes vom /APF3812Home/Work Verzeichnis des System i. Geben Sie einen Namen und die Definition des Bildes ein, das im InterForm400® benutzt werden soll. Im Eingabefeld Von PC-Datei drücken Sie nun F8 für die Liste von verfügbaren BMP-Dateien. Wählen Sie mit Hilfe von Option 1.

```
         BMP-Datei laden                                             BMP200D

Bildname . . . . . .   COLOR_09

Definition . . . . . .   Color image no. 9 for InterForm
Von PC-Datei . . . . . .   COLOR9           Dateiname ohne .BMP
Finishing  . . . . . .   1                  1=matt
                                            2=glänzend
Halbton  . . . . . .   1                    1=Contone
                                            2=Device-best dither
                                            3=Smooth Contone
                                            4=Basic Contone
Farbbehandlung . . . . . .   1              1=Standard RGB
                                            2=Lebhafte Farben









F3=Verlassen   F4=Liste   F12=Abbrechen
```

Geben Sie Ihre Festlegung von Bild-Details hinsichtlich Finish, Render und Farbbearbeitung ein.

WARNUNG

*Sie können den Befehl TIFTOMBR (s. Seite **461**) benutzen, um multiple TIFF-Dateien vom ein Ordner in QDLS zu importieren.*

Mit Zebra-Bildern arbeiten

Bilder, die Sie für Zebra-Drucker verwenden möchten, müssen für Zebra installiert sein (mit Hilfe der Option **11. Mit Zebra-Bildern arbeiten**). Sie können keine Bilder verwenden, die für PCL oder PDF-Ausgaben installiert wurden.

HINWEIS

Um ZPL-Output zu erhalten, müssen Sie über das ZPL-Modul oder das Classic Package für InterForm400 verfügen.

11. Mit ZEBRA-Bildern arbeiten

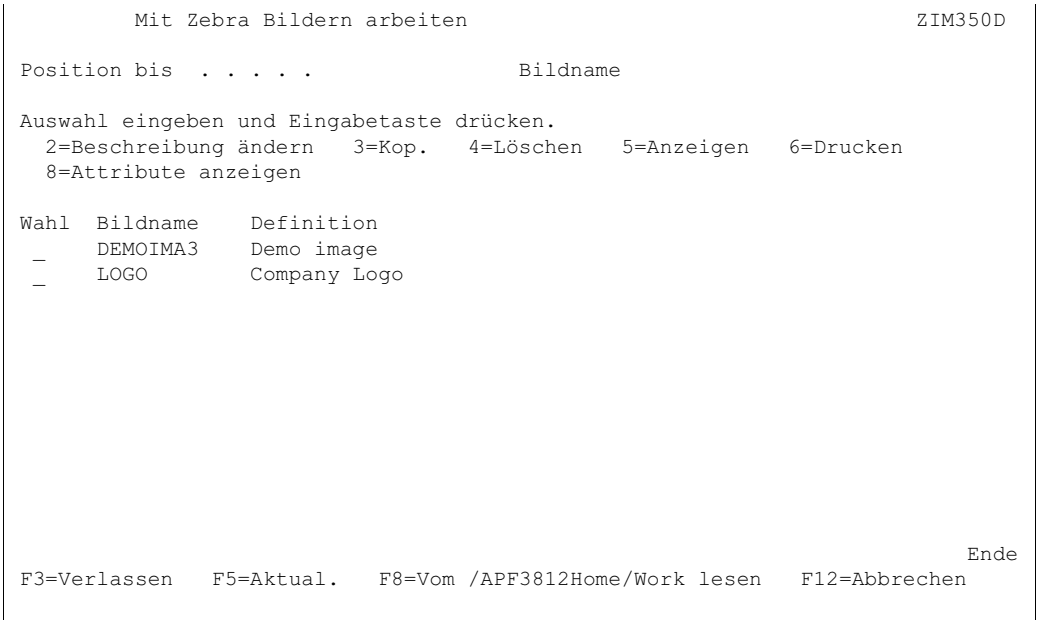
```
         Mit Zebra Bildern arbeiten                                  ZIM350D

Position bis  . . . . .  __________    Bildname

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Beschreibung ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   6=Drucken
  8=Attribute anzeigen

Wahl  Bildname    Definition
 _    LOGO        Company Logo
 _    LOGONEW     New Company logo

                                                                     Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F8=Vom /APF3812Home/Work lesen   F12=Abbrechen
```

Sie können TIFF-Bilder in den Formaten, die auf Seite 346 angegeben sind, installieren. TIFF-Bilder können nur von dem Verzeichnis /APF3812Home/Work installiert werden.

HINWEIS

Auch wenn Sie bis zu 10 Zeichen für den Namen des installierten Bildes angeben können, sollten Sie den Namen auf **höchstens 7 Zeichen** beschränken, für den Fall, dass Sie vorhaben, das Bild in den Flash Memory des Zebra-Druckers zu laden

12. Mit Bildern im ZEBRA Flash Memory arbeiten


Mit Zebra Bildern arbeiten ZIM350D
Position bis . . . . . Bildname
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
2=Beschreibung ändern 3=Kop. 4=Löschen 5=Anzeigen 6=Drucken
8=Attribute anzeigen
Wahl Bildname Definition
_ DEMOIMA3 Demo image
_ LOGO Company Logo
Ende
F3=Verlassen F5=Aktual. F8=Vom /APF3812Home/Work lesen F12=Abbrechen

Mit dieser Funktion können Sie Bilder in den Flash Memory eines Zebra-Druckers laden. Es können nur Bilder mit Namen, die aus **höchstens 7 Zeichen** bestehen, in den Flask Memory geladen werden. Wenn Sie ein Bild dieser Liste hinzufügen, wird eine Spool-Datei erstellt, die das Laden des Bildes ausführt. Die Spool-Datei druckt ebenfalls das geladene Bild mit der spezifizierten Rotation

Rotation kann N, E, W oder S für Nord, East (=Ost), West und South (=Süd) sein. Diese entsprechen den Rotationen 000, 270, 090 und 180 Grad (in derselben Reihenfolge).

19. ZEBRA Flash Memory initiieren und Schriftarten und Bilder wieder laden

Diese Option funktioniert genau wie Option **19** (mit demselben Namen) unter dem Menüpunkt **7. Mit Schriftarten arbeiten**. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **344**.

9. Mit PCL-Dateien arbeiten

InterForm400® stellt eine Möglichkeit zur Verfügung, PCL-Dateien aus einem PC zu importieren. Sie können die folgenden drei Methoden wählen:

- PCL-Druckdatei als z.b. Client Access Virtual Print (*ASCII) an eine System i -Ausgabewarteschlange drucken.
- PCL-Druckdatei in dem Verzeichnis /APF3812Home/Work platzieren.

Das Formular kann mit jedem PC-Produkt erstellt werden, das Ausdrucke für einen HP-Seitendrucker (PCL4, PCL5, PCL5e) liefern kann. Im folgenden sind Beispiele aufgelistet, die bereits genutzt wurden:

- MS Windows 3.xx Write
- MS Windows 3.xx Paintbrush
- WordPerfect (DOS und Windows)
- MS-Word (DOS und Windows)
- MS-Publisher
- Aldus Pagemaker
- CorelDraw
- Forms Designer Professional
- JetForm V3.0 und V4.0

Es ist empfehlenswert, Anwendungen zu nutzen, die PCL drawing, text-Befehle usw. unterstützen, anstatt einfach ein großes PCL Bit-Image zu erstellen. Der PCL-Treiber muss dem an das System i angeschlossenen Drucker, der das Formular benutzen soll, entsprechen.

Wir empfehlen, einen Original HP-Treiber zu benutzen, auch wenn das nicht Ihre Druckermarke ist. Nicht-HP-Druckertreiber enthalten manchmal zugehörige Befehle, die im Ausdruck von echten HP- oder HP kompatiblen Druckern erscheinen.

Unabhängig davon, aus wie vielen Seiten der PC-Ausdruck besteht, wird nur die erste Seite gespeichert. Dies hängt damit zusammen, dass der PC-Ausdruck als Teil eines Formulars für lediglich eine Seite vorgesehen ist.

Das Programm entfernt unerwünschte Kontrollcodes wie z.B. Formularzuführung, Papierfach u.a. vom PC-Druck.

Ist der PC-Ausdruck in ein Teildatei der PC-Datei eingelesen, ist eine Nutzung durch das Wählen von F=PCL-Datei in einer Befehlszeile für das Design eines Formulars möglich.

Beim Wählen der Option **9. Mit PCL-Dateien arbeiten** auf dem InterForm-Verwaltungsmenü erhalten Sie folgende Anzeige:

```
        Mit PCL-Dateien arbeiten                                    PCL001D

Auswahlmöglichkeiten:

 1. Mit S/W-PCL-Dateien arbeiten
 2. Mit Farb-PCL-Dateien arbeiten









Auswahl: __

F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen                F12=Abbrechen
```

Auch wenn die Menüs für schwarz/weiß und Farb-Dateien identisch erscheinen, müssen die beiden Dateientypen vom InterForm400® jeweils für sich bearbeitet werden.

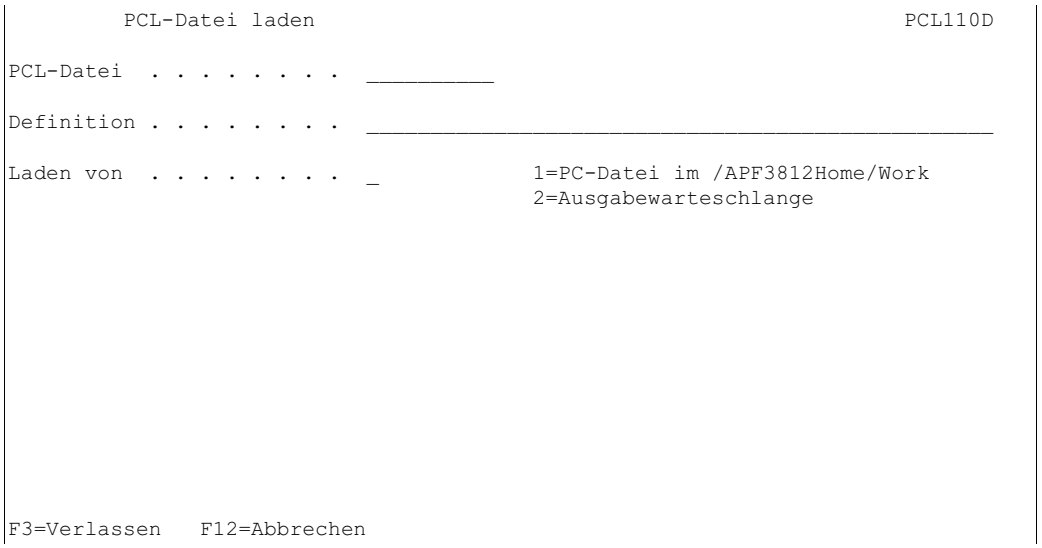
Mit der Wahl von **1. Mit B/W PCL-Dateien** arbeiten erscheint folgende Anzeige:

```
        Mit PCL-Dateien arbeiten                                    PCL100D

Position bis  . . . . .              PCL-Datei

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   4=Löschen   5=Anzeigen   7=Umbenennen   8=Information anzeigen

Wahl  PCL-Datei   Definition                                          Größ
 _    CEBITY      Cebeit 2003 logo                                  24.576









                                                                  Weitere ...
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=PCL-Datei laden   F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte, dass die Anwendung von 5=Anzeigen die Installation des PCL-Viewers voraussetzt.

Importieren von PCL-Datei

Drücken Sie F6 zum Laden einer PCL-Datei in das InterForm400®

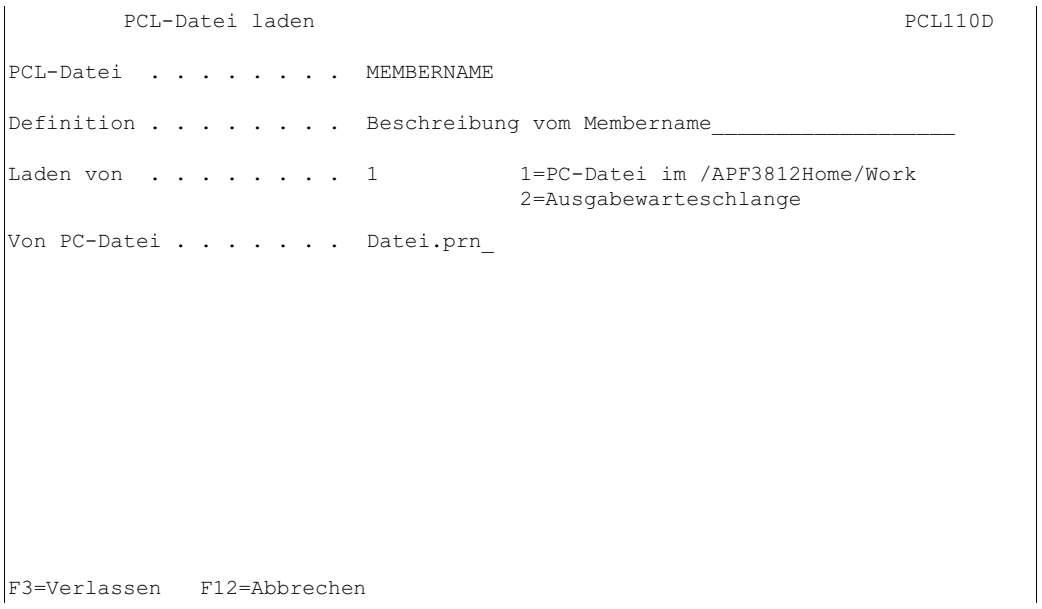

PCL-Datei laden
PCL110D
PCL-Datei . . . . . _____
Definition . . . . . _____
Laden von . . . . . _ 1=PC-Datei im /APF3812Home/Work
2=Ausgabewarteschlange
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Geben Sie den Namen des Elementes zum Hinzufügen der PCL-Datei ein, auf den auch in einer Formular-Definition verwiesen wird.

Geben Sie ein, ob Sie die PCL-Datei von einer Spool-Datei oder einem Verzeichnis lesen möchten. In beiden Fällen ist ein HP-PCL-Treiber zur Formatierung des Formulars benutzt worden, das in einer PC-Applikation erstellt wurde.
Beim Lesen vom Ordner APF3812 sollte der PCL-Treiber zum Drucken einer Datei konfiguriert sein; entweder direkt in den Verzeichnis /APF3812Home/Work oder an die lokale Festplatte und an den Verzeichnis kopiert.

Beim Lesen von der Ausgabewarteschlange muss der PCL-Treiber für das Drucken auf einem lokalen Drucker auf dem System i über z.b. Client Access definiert sein.
Sollten PCL-Datei und Von Laden definiert sein, erscheint die Wahl für die PCL-Datei.

Sollten Sie Vom Verzeichnis /APF3812Home/Work lesen wählen, können Sie F4 zum Auflisten verfügbarer Dateien benutzen.


PCL-Datei laden
PCL110D
PCL-Datei . . . . . MEMBERNAME
Definition . . . . . Beschreibung vom Membername_____
Laden von . . . . . 1 1=PC-Datei im /APF3812Home/Work
2=Ausgabewarteschlange
Von PC-Datei . . . . . Datei.prn_
F3=Verlassen F12=Abbrechen

WARNUNG

Sie können den Befehl PCLTOMBR (s. Seite 456) benutzen, um multiple B/W PCL-Dateien z.B. vom Ordner APF3812 zu importieren.

Mit Farbpalette arbeiten

Definition der Farben ändern

Diese Option wurde für die Optimierung der Farbpalette Ihres Farbdruckers entwickelt.

```
        Mit Farbpalette arbeiten                                  PAL100D

Position bis  . . . . .   ___      Farbennummer

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern

Wahl  Farbennumme  Definition                Rot     Grün       Blau
 _       1         Schwarz                     0        0          0
 _       2         Grau                      128      128        128
 _       3         Rot                       255        0          0
 _       4         Grün                        0      255          0
 _       5         Blau                        0        0        255
 _       6         Gelb                      255      255          0
 _       7         Orange                    255      128         64
 _       8         Braun                     128       64          0
 _       9                                     0        0          0
 _      10                                     0        0          0
 _      11                                     0        0          0
 _      12                                     0        0          0
 _      13                                     0        0          0
                                                                Weitere ...
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F10=Farbpalette drucken   F12=Abbrechen
```

Wir empfehlen Ihnen die Farbpalette auf Ihrem Farbdrucker als Bezugsgrundlage auszudrucken.

Die vordefinierten 8 Farben sind festgelegt und nicht veränderbar.

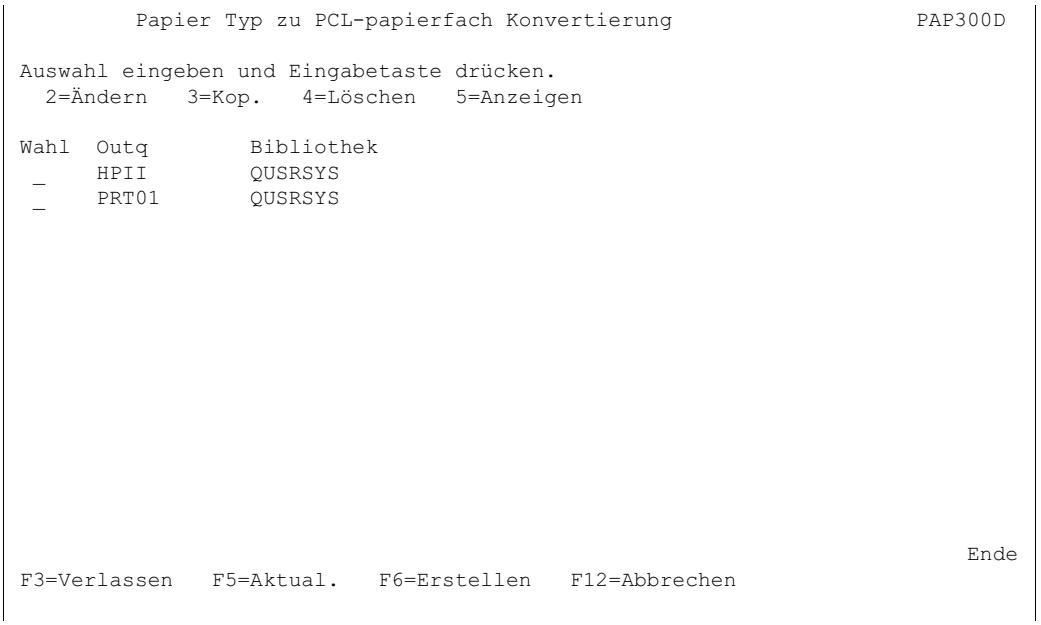
Das Hinzufügen einer neuen Farbe erfolgt mit der Eingabe von 2 vor einer leeren Farbnummer. Geben Sie die RGB-Kombination ein und drücken Sie dann Eingabe. Die neue Farb-Definition ist nun für die Wahl der Einstellung von **7=Tinte** beim Arbeiten mit Formularen verfügbar. Entsprechend sind nun Text, Rahmern und Schattierungen in der neu definierten Farbe ausdruckbar.

11. Mit Papier-Kontroll-Optionen arbeiten

Dies ist der Zugang Schemata zu bearbeiten, die Ihnen helfen, das richtige Druckerfach und das richtige Ausgabefach auf den Druckern zu wählen sowie voll anwenderdefinierte PJL-Befehle für das Stapeln einzufügen. Überprüfen Sie jede einzelne der folgenden Optionen:

1. Papiertyp für PCL-Papierfach-Konvertierung

Einige wenige (alte) Drucker unterstützen nicht die Möglichkeit, das Papierfach durch den Papiertyp zu wählen. Für diese wenigen Drucker wurde diese Funktion hinzugefügt, die es dem Benutzer erlaubt, alle Standard-Papiertypen für eine PCL-Papierfachnummer für jeden Drucker auszulegen.
Eine Beschreibung, wie diese für den Hauptteil Ihrer Drucker eingerichtet wird, finden Sie auf Seite 406.



Drücken Sie F6=Erstellen um eine neue Ausgabewarteschlange hinzuzufügen (mit einem angeschlossenen Drucker):

```
         Ändern Daten                                              PAP305D

Output queue . . . . . . . . . . . . :   HPII
Bibliothek . . . . . . . . . . . . . :   QUSRSYS

PCL papierfach für NORMAL  . . . . .   __1
PCL papierfach für VORGEDR . . . . .   __2
PCL papierfach für BRIEFKOPF . . . .   __3
PCL papierfach für TRNSPAR . . . . .   __4
PCL papierfach für GELOCHT . . . . .   ___
PCL papierfach für ETIKETTEN . . . .   ___
PCL papierfach für BRIEFPAP. . . . .   ___
PCL papierfach für RECYCLED  . . . .   ___
PCL papierfach für FARBE . . . . . .   ___
PCL papierfach für KARTON  . . . . .   ___









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Hier können Sie festlegen, in welche Papierfachnummer jede der Standard-Papiertypen übersetzt werden soll. Beachten Sie bitte, dass die Papiertypen auf der Druckeranzeige in Ihre Sprache übersetzt werden können.

2. SCS in PCL-Papierfach-Konvertierung

Wenn Sie das Drucken mit Host Print Transform in InterForm400 ändern, werden Sie eine Veränderung hinsichtlich der Wahl des Druckerfachs bemerken. Host Print Transform konvertiert die EBCDIC-Spooldateien in ASCII und konvertiert die Papierfachwahl auf den *SCS-Spooldateien automatisch in PCL-Codes für die Wahl der richtigen Papierfachnummer.

Sobald Sie InterForm400 die Produktion übertragen, müssen Sie festlegen, wie das Papierfach mit InterForm400 gewählt werden soll. Hierfür stehen Ihnen folgende Optionen zur Verfügung:

1. Wählen Sie das Papierfach über **Papiertyp** in dem Formular, mit dem Sie zusammenfügen. Diese Vorgehnsweise ist - wenn immer möglich - zu bevorzugen. Sehen Sie weitere Informationen unter obigem '**1. Papiertyp für PCL-Papierfach-Konvertierung**'.

2. Wählen Sie die **Papierfach als *INPUT** im Formular. Damit wird die Papierfachnummer der *SCS-Spooldatei benutzt, wenn Sie diese mit einem Formular zusammenfügen. Diese Option ('**2. SCS in PCL-Papierfach-Konvertierung** ') hilft Ihnen, ein *SCS-Papierfach in eine PCL-Papierfachnummer zu übersetzen. Unten erfahren Sie mehr zur Vorgehensweise.

3. Die einfachste Sache ist, eine **PCL-Papierfachnummer im Formular** einzugeben. Dies ist jedoch eine druckerspezifische Einstellung und es können Probleme auftreten, wenn Sie dasselbe Formular für verschiedene Druckertypen verwenden. Diese Lösung sollte daher vermieden werden.

Wenn Sie sich an Option 2 halten und *INPUT als Papierfach im Formular benutzen, wird die Nummer, die Sie im Parameter PAPIERFACH der *SCS-Spooldatei festlegen mit der Sie zusammenfügen, genau dieselbe sein wie die PCL-Papierfachnummer.

Dies wird dennoch meistens NICHT dieselbe wie das Papierfach sein, das von Host Print Transform ausgesendet wird. Mit dieser Option können Sie eine Tabelle einfügen, die dem InterForm400 erklärt, wie die *SCS-Papierfachnummer in eine

PCL-Papierfachnummer geändert wird. Die Tabelle ist druckerspezifisch, d.h. die Einstellung erfolgt über die Ausgabewarteschlange. Drücken Sie F6 um einen neue zu erstellen:

```
         SCS in PCL-Fachkonvertierung erstellen                    DRW310D

Wartesch.  . . . . . .   PRT011____
Bibliothek . . . . . .   QUSRSYS___
Druckerbeschreibung  . . .   Verkauf_____________________

SCS-Fach        PCL-Fach
    1             3__
    2             2__
    3             5__
    4             6__
    5             21_
    6             22_
    7             ___
    8             ___
    9             ___
   10             ___
   11             ___
   12             ___
   13             ___
   14             ___                                                  +

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Legen Sie die Ausgabewarteschlange fest, an der Sie zusammenfügen (wo **der Drucker** angeschlossen ist).

3. Ausgabe-Sortierfach-Unterstützung

Diese Funktion wird in Umgebungen für Abteilungsdrucken für folgende Zwecke benutzt:

- Wenn verschiedene Benutzer, die einen gemeinsamen Drucker benutzen, Ihre Ausdrucke in bestimmten Ausgabefächern, abhängig vom Anwendernamen wünschen.
- Wenn Druckaufträge ausgeführt werden, für die ein Ausgabefach entsprechend dem für den spezifischen Ausdruck gewählten Formular festgelegt werden soll.
- Bei einer Kombination der beiden vorhergehenden Fälle.

Diese Option ist mit den verfügbaren Standardsortierfacheinheiten für HP5Si und die Lexmark Optra Serie Druckern getestet und zugelassen worden.

Definition eines Ausgabe-Sortierfachs für einen Benutzer

Geben Sie den Menüpunkt **11. Mit Ausgabe Sortierfach definitionen arbeiten** auf dem Verwaltungsmenü ein. Die folgende Anzeige erscheint:

```
                    Mit Ausgabe Sortierers arbeiten

Listenanfang bei . . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kopieren 4=Löschen   5=Zeigen

Wahl   Warteschl./Bibliothek Sortierfachtyp      Standard fach

(Keine Sortierer definiert - F6 Drücken addieren)

                                                                      Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Drücken Sie **F6** zum Hinzufügen einer neuen Ausgabe-Sortierdefinition.

Eine Ausgabe-Sortierdefinition entspricht einer Ausgabewarteschlange. Weitere Ausgabe-Sortierdefinitionen müssen für jede zusätzliche Ausgabewarteschlange mit einem entsprechend angeschlossenen Drucker definiert werden.

```
Erstellen                     Sortierdefinition


Ausgabewarteschlange . . .   PRT02
  Bibliothek . . . . . .       QUSRSYS

Sortiertyp . . . . . .       HP5SI
Standard Sortierfach . . .   1

F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Ausgabewarteschlange: Die Ausgabewarteschlange gemäß dem HP5Si oder Lexmark Optra S Drucker.

Sortiertyp: Noch nicht geprüft.
Jeder Wert, der hier für Sortiertyp eingegeben wird, bezieht sich auf den HP5Si. Die Sortierfunktion unterstützt sowohl HP5Si und die Lexmark Optra-Reihen.

Standard Sortierfach: Dieses Fach wird für jeden Benutzer und jedes Formular benutzt, die den Kriterien, die in **Sortierfachdetails** festgelegt sind, nicht entsprechen. Für einen HP5Si können Fachnummern von 1 - 11 festgelegt werden.

- Fach 1: Das standardmäßige Fach für Ausgaben mit Druckseite unten.
- Fach 2: Das standardmäßige Fach für Ausgaben mit Druckseite oben, der nur wählbar ist, wenn die Sortiereinheit nicht installiert ist.
- Fach 3: Das obere Fach der Sortiereinheit für Ausgaben mit Druckseite oben.

Fach 4 - 11: Die 8 Fächer der Sortiereinheit für Ausgaben mit Druckseite unten.

Wenn Sie **Eingabe** drücken, erscheint folgende Anzeige:

```
                    Mit Ausgabe Sortierfachdetails arbeiten

Ausgabewarteschlange . . : PRT02
  Bibliothek . . . . . :   QUSRSYS

Listenanfang bei . . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kopieren 4=Löschen   5=Zeigen

Wahl   Formular    Pri/Sek  Benutzerprof. Fachnr.

(Keine Sortierfachdetails - F6 Drücken addieren)









                                                                      Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

Drücken Sie **F6**, um Ihrer Sortier-Definition Sortierdetails hinzuzufügen.

Sie können zusätzliche Befehlszeilen für **Sortierdetails** für jedes Benutzerprofil und, bzw. oder jedes Formular hinzufügen, was zur Adressierung eines bestimmten Sortierfachs führen soll:

```
Erstellen                 Sortierfachdetails

Ausgabewarteschlange . . :   PRT02_____
  Bibliothek . . . . . :     QUSRSYS___


Formularname . . . . . .   __________
Pri/Sek Gruppe . . . . .   _            1=Primär  2=Sekundär
Benutzer Profil  . . . . .   QSECOFR___

Sortierfachnummer  . . . .   4__









F3=Verlassen                                          F12=Abbrechen
```

Formularname: Geben Sie den Namen eines Formulars ein, was an ein Ausgabefach gedruckt werden soll, der in **Sortierfachnummer** festgelegt ist. Wenn ein Benutzerprofil ebenfalls eingegeben ist, wird das Fach nur addressiert, wenn **Formularname** und **Benutzerprofil** einander entsprechen.

Primär/Sekundär: Ist für das Formular Kopiesteuerung festgelegt worden, entscheidet diese Option, ob nur die primäre oder die sekundäre Kopiegruppe an ein bestimmtes Fach gedruckt wird.Da Sie in der Regel eine primäre Zusammenfügung vornehmen, sollten Sie '**1**' eingeben, wenn Sie einen Formularnamen benutzen.

WARNUNG

Wird Primär/Sekundär leer gelassen, wird das Formularname nicht kontrolliert!

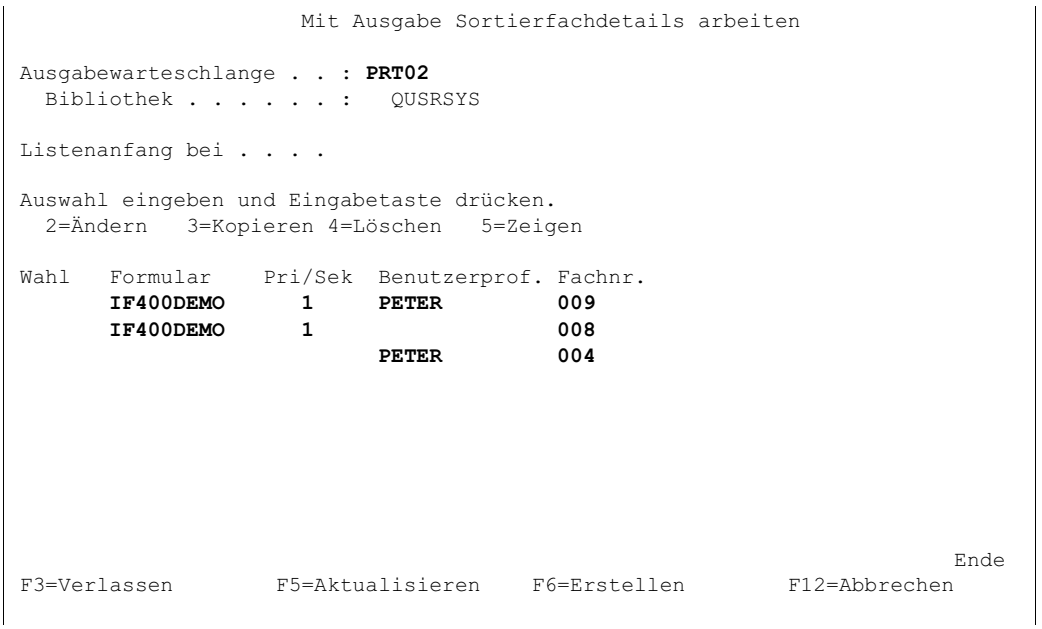
Benutzerprofil: Die Login-ID des System i die an ein Fach der in **Sortierfachnummer** definiert wurde, gedruckt werden soll. Ist hier ein Formularname eingegeben, wird das Fach nur addressiert, wenn **Formularname** und **Benutzerprofil** einander entsprechen.

Sortierfachnummer:

Für einen HP5Si können Fachnummern von 1 - 11 festgelegt werden.

Fach 1:	Das standardmäßige Fach für Ausgaben mit Druckseite unten.
Fach 2:	Das standardmäßige Fach für Ausgaben mit Druckseite oben, der nur wählbar ist, wenn die Sortiereinheit nicht installiert ist.
Fach 3:	Das obere Fach der Sortiereinheit für Ausgaben mit Druckseite oben.
Fach 4 - 11:	Die 8 Fächer der Sortiereinheit für Ausgaben mit Druckseite unten.

Im folgenden verwenden Formular IF400DEMO wird eine Situation dargestellt, in der sämtliche Briefe, die an die Schlange PRTO2 gedruckt werden, an das Sortierfach 8 gedruckt werden. Eine Ausnahme ist jedoch, wenn von PETER gedruckt wird; dann wird nämlich an Fach 9 gedruckt. Alle anderen Druckaufträge, die von PETER durchgeführt werden, werden an Fach 4 gedruckt. Jeder andere Druckauftrag von anderen Benutzern und mit anderen Formularen, wird an das **Standard Sortierfach** gedruckt, der für diese Sortier-Definition festgelegt ist.



```
                    Mit Ausgabe Sortierfachdetails arbeiten

Ausgabewarteschlange . . : PRT02
  Bibliothek . . . . . :   QUSRSYS

Listenanfang bei . . . .

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kopieren 4=Löschen   5=Zeigen

Wahl   Formular    Pri/Sek  Benutzerprof. Fachnr.
       IF400DEMO      1     PETER         009
       IF400DEMO      1                   008
                            PETER         004









                                                                      Ende
F3=Verlassen        F5=Aktualisieren    F6=Erstellen        F12=Abbrechen
```

4. Userdefiniert PJL

Auf InterForm400 können Sie festlegen, dass Sie mehrere Seiten zusammen stapeln möchten. Sie können mehrere Kopien mit Hilfe von Kopiesteuerung zusammen stapeln oder Papiere für jeden Empfänger stapeln. InterForm400 enthält vordefinierte PJL-Befehle zur Stapelfunktionn für viele unterschiedliche Drucker. Mit dieser Option können Sie sogar Ihre eigenen PJL-Befehlszeilen erstellen, falls Sie Ihre persönlichen PJL-Befehle haben möchten.

Sie können bis zu 10 verschiedene Druckergruppen definieren (oder PJL-Befehlszeilen) mit bis zu 10 PJL-Befehlen für jede einzelne.

Im Folgenden haben wir eine **Druckergruppe 0** erstellt, und zeigen, wie wir unsere eigenen PJL-Befehlszeilen hinzufügen um die Stapelfunktion für einen spezifischen Drucker zu integrieren, den InterForm400 nicht abdeckt,

Zuerst drücken wir F6=Hinzufügen, um die Druckergruppe zu erstellen:

```
         Mit userdefiniert PJL arbeiten                              PJL300D

Druckergruppe . . . . .   0    0 - 9
Beschreibung  . . . . .   My printer









F3=Verlassen                          F12=Abbrechen
```

Als nächstes benutzen wir F6 um die benötigten PJL-Befehlszeilen einzufügen:

```
         Mit userdefiniert PJL arbeiten                              PJL300D

Druckergruppe . . . . . : 0
Beschreibung  . . . . . : My printer

PJL-Funktion  . . . . .   0    0 - 9
Beschreibung  . . . . .   2 Staples

@PJL COMMENT MYPJL SET STAPLE=TWOLEFT_____________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________
@PJL ______________________________________________________________________

F3=Verlassen                          F12=Abbrechen
```

Nun können Sie die PJL-Befehlszeile für das Hinzufügen der Stapelfunktion benutzen - entweder über Kopiesteuerung (Seite 61) oder über die Stapel-Finishing-Definition (Seite 214) wenn Sie **U = PJL ist userdefiniert** benutzen und daran denken einen PJL-Druckertyp für die Zusammenfügung mit dem Formular zu verwenden.

☺ **TIPP** ☺

Wenn Sie herausfinden möchten, welche PJL-Befelszeilen notwendig für das Stapeln auf einem bestimmten Drucker sind, können Sie dies indem Sie an eine Datei drucken (z.B. von Notepad) während Sie die Stapelfunktion auf dem respektiven Drucker aktivieren. Öffnen Sie dann die resultierende .prn-Datei, z.B. in Notepad und nun können Sie die erstellten PJL-Befehle sehen. Kopieren Sie die für die Stapelfunktion relevanten PJL-Befehle in das obige Setup.

20. Import-Zertifikate

Weitere Einzelheiten zum Importieren von Zertifikaten für digitale Signaturen in PDF-Dateien finden Sie auf Seite 523.

Service-Funktionen

Auf dier Service-Funktion können Sie mit Hilfe von Option 12 auf dem Verwaltungsmenü zugreifen:

```
         Servicefunktionen                                          APF900D

Auswahlmöglichkeiten:
 1. Demo Spool-datei erstellen

 5. Sämtliche Zeichen anzeigen
 6. Spool-Datei im /APF3812Home/Work sichern
 7. Gespeicherte Spool-Datei vom /APF3812Home/Work drucken
 8. AS/400-Druck an PC exportieren
 9. Journal Menü

21. Export von InterForm 400 Ressourcen
22. Import von InterForm 400 Ressourcen
50. PTF vom /APF3812Home/PTFs anwenden
60. SwiftView auf Laufw. C: installieren
70. InterForm Designer auf PC installieren
75. Servern vorbereiten für InterForm Designer
80. Interfax400 installieren

Auswahl: __

F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen                F12=Abbrechen
```

1. Demo Spool-Datei erstellen

Wenn Sie sich das mit diesem Programm gelieferte Auto Forms Control genau anschauen möchten, wird diese Option eine Spool-Datei in einem Format erstellen, die Ausgabe einer gewöhnlichen System i -Anwendung sein könnte.

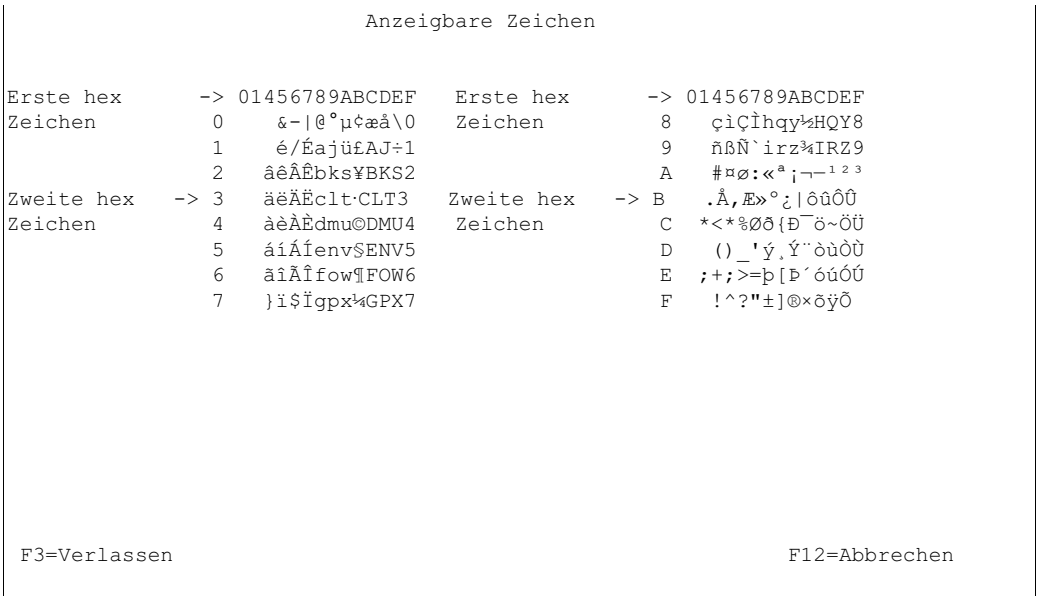
```
         Demo Spool-Datei erstellen                                 SMP001D

Dieses Programm druckt eine Demo Spool-Datei in Ausgabewarteschlange
APF3812/AFC_INPUT1. Ziel des Ausdrucks ist die Zusammenfügung mit dem
Formular "IF400DEMO" aus der Dateigruppe "SAMPLE" (Muster)

Ist das AUTO_FORM Subsystem gestartet, erfolgt die Zusammenfügung
automatisch mit Auto Forms Control.

Die Ausgabe der Zusammenfügung wird in der Ausgabewarteschlange
APF3812/AFC_OUT1 plaziert und kann dann auf einem HPIII o.ä. PCL5 Drucker
gedruckt werden.
Vor dem erstmaligen Starten des AUTO_FORM Subsystems rufen Sie bitte das
APF3812/AFCINSTALL Programm auf. Das Subsystem wird dann hierüber gestartet
Mit CL Befehl:    STRSBS APF3812/AUTO_FORM




Eingabe zum Erstellen eines Ausdrucks

F3=Verlassen                                                F12=Abbrechen
```

Sie können dieselbe Spool-Datei mehrere Male erstellen. Damit haben Sie die Möglichkeit mit unterschiedlichen Formular-Definitionen zu experimentieren, SAVE(*YES) oder *NO usw.

5. Sämtliche Zeichen anzeigen

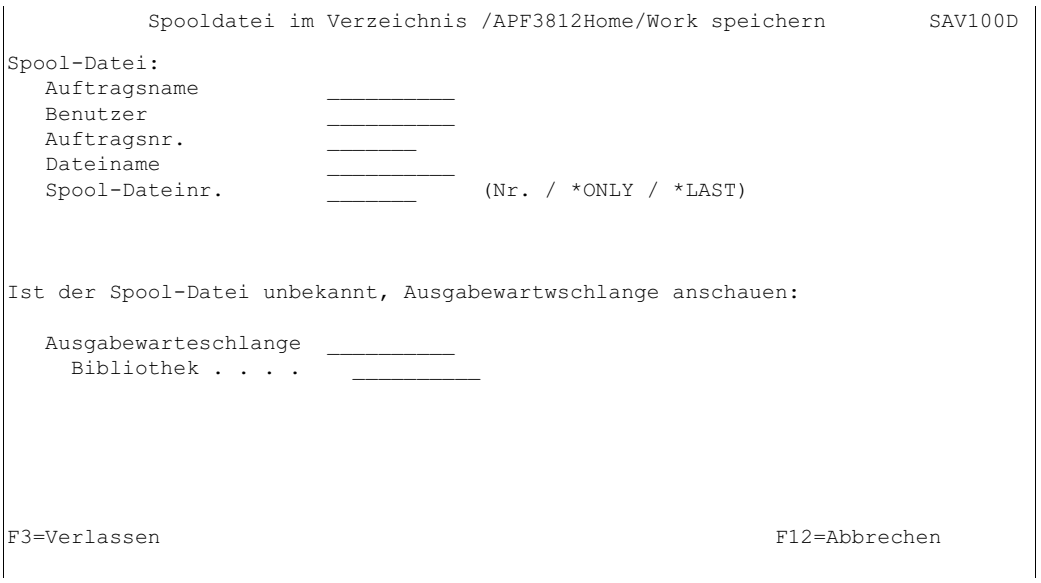
Diese Option ist als Werkzeug zur Lösung von Problemen mit der Anordnung von Zeichengruppen vorgesehen.

Wenn Sie einen Screen Print dieser Anzeige durchführen, können Sie überprüfen, ob die anzeigbaren Zeichen im Ausdruck ebenso erscheinen.



6. Spooldatei im Verzeichnis /APF3812Home/Work speichern

Mit dieser Funktion besteht die Möglichkeit, eine Spool-Datei im Verzeichnis /APF3812Home/Work zu speichern. Diese Datei kann dann einer E-Mail angehängt werden und z.B. dem Formulardesigner zugeschickt werden. Mit Hilfe des Menüs **7. SPLF vom Verzeichnis /APF3812Home/Work erneut drucken** kann die Datei wieder hergestellt werden und für die Definition von Remaps in Formularen oder zum Lösen von Supportangelegenheiten benutzt werden.



Geben Sie den Namen der Ausgabewarteschlange ein, in der sich die Spooldatei befindet und wählen Sie mit Option1. Die Details der Spooldatei werden automatisch eingegeben. Geben Sie dann einen Namen für die Datei ein.

7. SPLF vom Verzeichnis /APF3812Home/Work erneut drucken

Mit dieser Funktion besteht die Möglichkeit, eine Spool-Datei, die ursprünglich über Menü 6. Spooldatei im Verzeichnis /APF3812Home/Work speichern gespeichert wurde, wieder herzustellen.

SPLF vom Verzeichnis /APF3812Home/Work erneut drucken RST100D
Dokumentname . . . . . _____
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

8. Ressourcen X-Referenz drucken

Mit der Wahl dieser Option erstellt InterForm400 eine Spool-Datei, die sämtliche Querverweise zu Ressourcen im InterForm400 enthält. Die Spool-Datei wird auf der Ausgabewarteschlange des aktuellen Auftrags erstellt. Sie können bestimmen, wo diese erstellt wird, z.B. indem Sie zu einer Befehlszeile gehen und folgenden Befehl ausführen:

```
CHGJOB OUTQ(<outq name>)
```

- vor der Wahl dieser Option. Der Befehl CHGJOB ändert die Standard-Ausgabewarteschlange für den aktuellen Auftrag.

Sie können die Spool-Datei auch nach der Ausführung finden (wenn sie nicht ausgedruckt wurde), wenn Sie vom selben Auftrag folgenden Befehl auslösen:

```
WRKJOB OPTION(*SPLF)
```

Damit werden Spool-Dateien aufgelistet, die vom aktuellen Auftrag erstellt wurden.

Die Liste mit Querverweisen zeigt folgendes:

Für sämtliche Bilder, Farben, PCL-Dateien, Fonts usw. wird aufgeführt, in welchen Zeilen welcher Formulare sowie welcher Dateigruppen die Ressource benutzt wird.
Werden Fontnummern in Kopfzeilen von Formularen oder erweiterten Seitendefintionen benutzt, werden diese auch als ***OVLHD** und ***EXTPAG** in der Spalte '**used in**' aufgeführt.

Sämtliche Formulare werden aufgeführt. Erfolgt ein Hinweis zum Formular durch das Benutzen von Wenn... dann, sehen Sie eine Zeile mit ***CONDOVL**, womit Formular und Zeilennummer angegeben wird, das auf dieses Formular über eine Wenn...dann-Zeile verweist. Formulare, die auf das Formular mit Funktion 'S=Subformular' verweisen, sind mit ***SUBOVL** aufgeführt.

Information, die im autodownload eingefügt ist, wird ebenfalls aufgeführt. Hier können Sie sehen, welches Softfont mit welcher Fontnummer downgeloaded wurde und in

welcher/welchen Druckergruppe(n) dies definiert wurde.

Es werden auch sämtliche Benutzer Exit Programme aufgeführt, auf die verwiesen wurde, und ebenso jeder Ort, an dem auf sie verwiesen ist.

9 . Journal-Menü

Die Import-Funktion (s. Seite 374) sowie der graphische Designer (siehe Seite 502) des InterForm400® setzt für einige Dateien in der APF3812 Bibliothek voraus, dass die Eintragung aktiv ist. Wir empfehlen Ihnen das vorgegebene Journal APFJRN in der InterForm400® Bibliothek APF3812. Wenn Sie ein bestehendes Journal benutzen möchten,geben Sie den Namen und die Bibliothek des Journals ein. Wenn Sie kein Journal benutzen möchten, lassen Sie diese Felder leer.

Beachten Sie bitte: Um Änderungen, die durch die Import-Funktion erfolgt sind, rückgängig zu machen, müssen die Journal-Receiver zu diesem Zeitpunkt auf dem System sein.

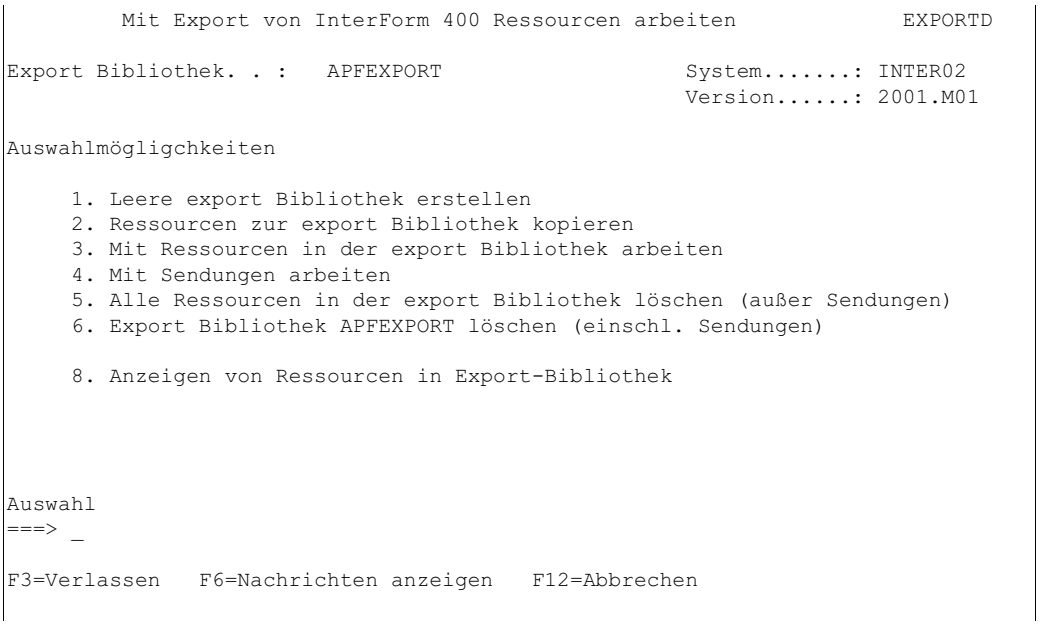
```
         Journal Menü                                              JRN001D

Auswahlmöglichkeiten:

 1. Eintragung von Dateien in InterForm Bibliothek APF3812 starten
 2. Eintragung von Dateien in InterForm Bibliothek APF3812 beenden
 3. Journal und Receiver in InterForm Bibliothek APF3812 löschen









Auswahl: _


F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen                F12=Abbrechen
```

21. Exportieren von InterForm400-Ressourcen

Mit dieser Funktion können Benutzer InterForm400®-Ressourcen über Band, SNDDST oder E-mail distribuieren. Mit der Export-Funktion werden Ressourcen vom InterForm400® an eine sogenannte Export-Bibliothek kopiert. Die Export- und Import-Bibliotheken können als vorübergehende Bibliotheken betrachtet werden, da die Ressourcen die von diesen und an diese Bibliotheken kopiert werden, in der Regel nur für eine bestimmte Distribution interessant sind.

Die Bibliotheken können nach erfolgter Distribution gelöscht werden.

Benutzen Sie Option **1. Leere Export-Bibliothek APFEXPORT erstellen**, um eine leere Import-Bibliothek zu erstellen.


Mit Export von InterForm 400 Ressourcen arbeiten EXPORTD
Export Bibliothek. . : APFEXPORT
System.....: INTER02
Version.....: 2001.M01
Auswahlmögligchkeiten
1. Leere export Bibliothek erstellen
2. Ressourcen zur export Bibliothek kopieren
3. Mit Ressourcen in der export Bibliothek arbeiten
4. Mit Sendungen arbeiten
5. Alle Ressourcen in der export Bibliothek löschen (außer Sendungen)
6. Export Bibliothek APFEXPORT löschen (einschl. Sendungen)
8. Anzeigen von Ressourcen in Export-Bibliothek
Auswahl
===> _
F3=Verlassen F6=Nachrichten anzeigen F12=Abbrechen

Ressourcen an Export-Bibliothek kopieren

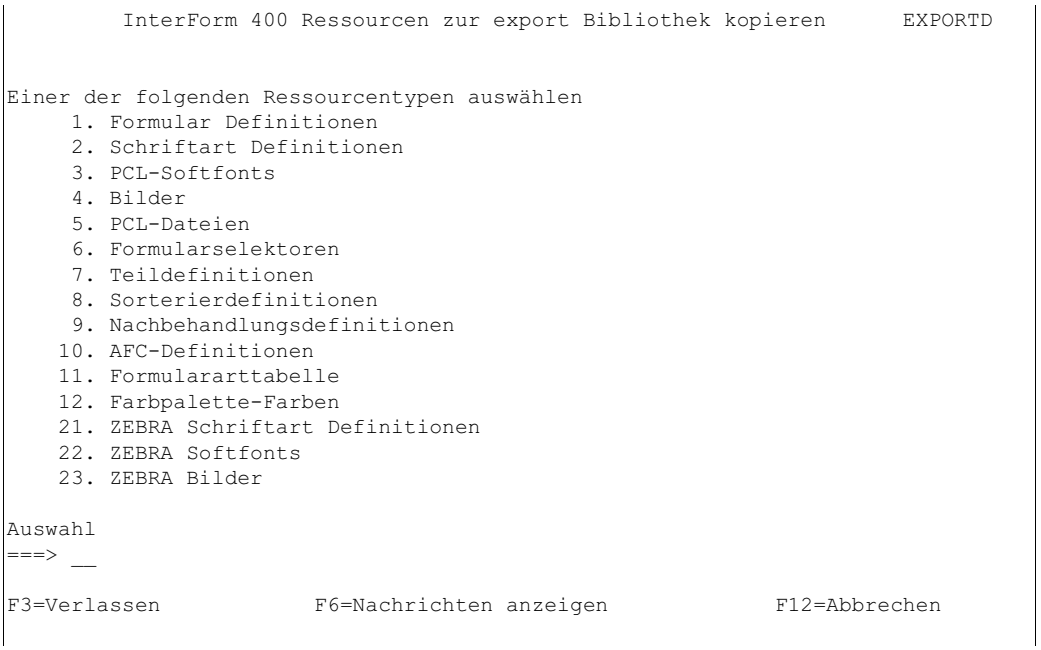
Diese Option eröffnet Ihnen folgende Möglichkeiten:

1. Sie können alle im InterForm400 erstellten Ressourcen an die Export-Bibliothek kopieren, oder

2. Sie können lediglich ausgewählte Ressourcen kopieren.

‘3. Die Ressourcen aus bereits kopierten Formularen kopieren`, um die Ressourcen aus den Formularen zu exportieren, die bereits für den Export-Vorgang markiert sind.

Folgende Ressourcen können kopiert werden:



InterForm400®-Ressourcen, die hier gewählt werden, können aufeinander folgend kopiert werden.

Beachten Sie bitte, dass mit der Eingabe eines spezifischen Formulars nur die Kopie der Formular-Definitionen erfolgt.
Sämtliche Bilder, PCL-Dateien, Schriftarten usw., auf die sich die Formular-Definitionen beziehen, müssen gesondert kopiert werden.(Z.B. durch das Benutzen von Option 3).

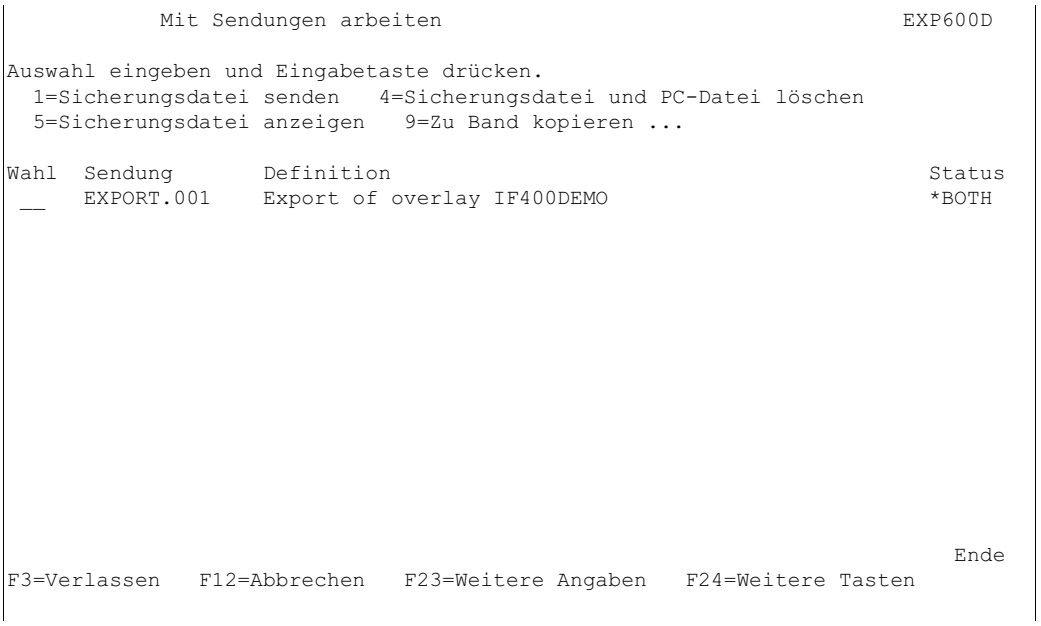
> 💣 WARNUNG 💣
>
> Wenn Sie die Option '3. Die Ressourcen aus bereits kopierten Formularen kopieren' verwenden, werden die notwendigen Softfonts NICHT eingeschlossen sein. Sie müssen für den Export-Vorgang manuell kopiert werden.

Mit Ressourcen in Export-Bibliothek arbeiten

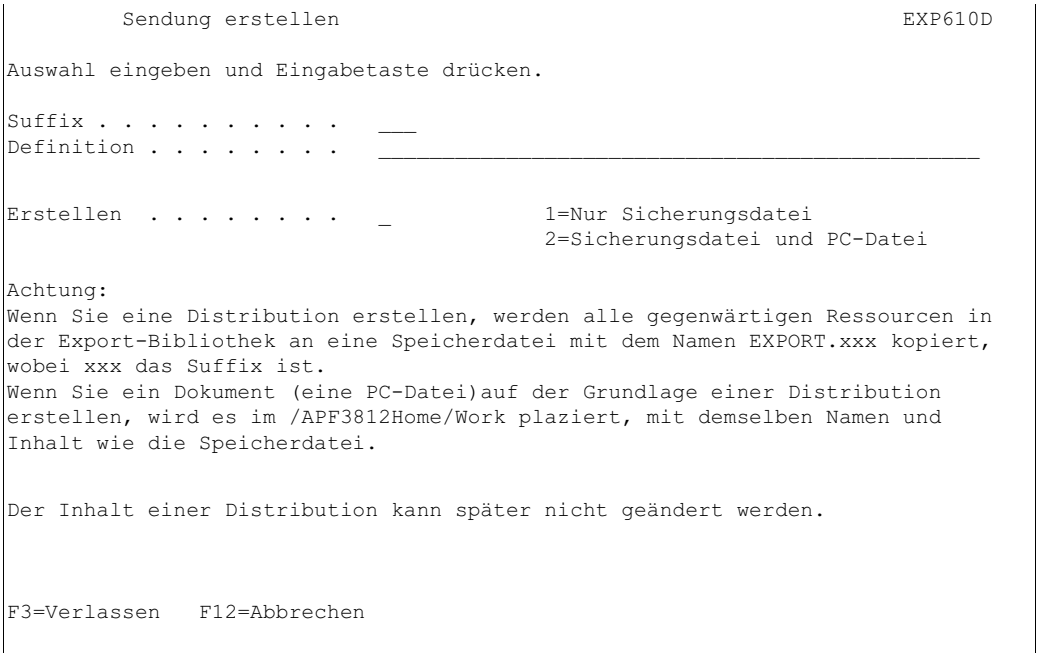
Wenn sämtliche Festlegungen erfolgt sind, können Sie mit Hilfe von Option 3. Mit Ressourcen in Export-Bibliothek arbeiten im Export-Menü bestätigen, dass alle relevanten Ressourcen an die Export-Bibliothek kopiert worden sind.

Mit Distribution arbeiten

Diese Option wird zur Erstellung einer Distributions-Datei benutzt.


Mit Sendungen arbeiten EXP600D
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
1=Sicherungsdatei senden 4=Sicherungsdatei und PC-Datei löschen
5=Sicherungsdatei anzeigen 9=Zu Band kopieren ...
Wahl Sendung Definition Status
__ EXPORT.001 Export of overlay IF400DEMO *BOTH
Ende
F3=Verlassen F12=Abbrechen F23=Weitere Angaben F24=Weitere Tasten

In dieser Anzeige erhalten Sie einen Überblick über erfolgte Distributionen.
Benutzen Sie F6 zum erstellen einer neuen Distribution.


Sendung erstellen EXP610D
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
Suffix . . . . . ___
Definition . . . . . _____
Erstellen . . . . . _ 1=Nur Sicherungsdatei
2=Sicherungsdatei und PC-Datei
Achtung:
Wenn Sie eine Distribution erstellen, werden alle gegenwärtigen Ressourcen in der Export-Bibliothek an eine Speicherdatei mit dem Namen EXPORT.xxx kopiert, wobei xxx das Suffix ist.
Wenn Sie ein Dokument (eine PC-Datei)auf der Grundlage einer Distribution erstellen, wird es im /APF3812Home/Work plaziert, mit demselben Namen und Inhalt wie die Speicherdatei.
Der Inhalt einer Distribution kann später nicht geändert werden.
F3=Verlassen F12=Abbrechen

Sie können zwischen der Konvertierung in nur eine Save-Datei, oder sowohl Save-Datei als auch PCL-Datei wählen. Der Zusatz, den Sie eingeben hilft Ihnen, die Distribution von anderen, bereits erstellten Distributionen zu unterscheiden. Nachdem Sie die Details für eine spezielle Distribution einggegeben haben, wird eine Save-Datei in der Bibliothek APFEXPORT erstellt und optional eine PC-Datei dem Verzeichnis /APF3812Home/Work hinzugefügt.
Sie können nun die Export PC-Datei im Verzeichnis /APF3812Home/Work mit dem Dateinamen “export.xxx” lokalisieren.
Diese Datei können Sie als E-Mail an Ihren Berater oder an ein anderes InterForm400® Unternehmen geschickt werden..

22. Importieren von InterForm400-Ressourcen

Benutzen Sie diese Option zum importieren von InterForm400®-Ressourcen.

Wählen Sie Option **1. Leere APFIMPORT Import-Bibliothek erstellen**, um eine leere Import-Bibliothek zu erstellen.

```
         Mit Import von InterForm 400-Ressourcen arbeiten             IMPORTD

                                                    System.......: INTER02
                                                    Version......: 2001.M01




Auswahlmögligchkeiten

     1. Leere Import-Bibliothek APFIMPORT erstellen
     2. Distribution in Import-Bibliothek annehmen
     3. Mit Ressourcen in Import-Bibliothek arbeiten
     4. Ressourcen in Produktion-Bibliothek verschieben
     5. Import-Bibliothek APFIMPORT löschen

     8. Eintragung starten
     9. Mit Änderungen arbeiten

Auswahl
===> _

F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen             F12=Abbrechen
```

Nachdem die Import-Bibliothek erstellt wurde, benutzen Sie Option 2 damit die Distribution in der Bibliothek empfangen wird.
Wählen Sie die erforderliche Methode für den Erhalt der Distribution.

Mit Ressourcen in Import-Bibliothek arbeiten

Nach dem Erhalt der relevanten InterForm400®-Ressourcen, können Sie die unterschiedlichen Ressourcen mit Hilfe von Option **3. Mit Ressourcen in Import-Bibliothek arbeiten** in der Import-Bibliothek sehen.

Bevor Sie die Ressourcen aus der Import-Bibliothek in die Produktions-Bibliothek übertragen MÜSSEN Sie die Eintragungs-Funktion starten. Damit haben Sie die Möglichkeit, den Import-Vorgang rückgängig zu machen.

Beachten Sie bitte, dass wenn z.B. ein Formular mit dem Namen INVOICE (=RECHNUNG) importiert wird, und ein Formular bereits mit diesem Namen besteht, dieses ohne weitere Anmerkung überschrieben wird. Das Eintragen kann mit Hilfe der Option **8. Eintragen** im Import-Menü gestartet werden.

Solten Sie einen Import-Vorgang in die Produktions-Bibliothek bereuen, benutzen Sie die Option **9. Mit Änderungen arbeiten**. Hier können Sie ebenfalls jede Änderung von Formularen sehen und zurücksetzen, die vom graphischen Designer des InterForm400® hochgeladen wurden (die Auflistung erfolgt mit Hilfe der Funktion: ***PC-SAVE)**.

```
         Distribution in Import-Bibliothek annehmen                  IMPORTD


Auswahlmögligchkeiten

     1. Distribution von Band annehmen
     2. Distribution von Netzwerkdatei annehmen
     3. Distribution von PC-Datei im /APF3812Home/Work annehmen
     4. Verteilung aus Save-File empfangen









Auswahl
===> _

F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen            F12=Abbrechen
```

Ressourcen in Produktions-Bibliothek verschieben

```
         Mit Import von InterForm 400-Ressourcen arbeiten            IMPORTD

Sendung . . . . . . . . . :  EXPORT.001               System.......: INTER02
Vom System  . . . . . . . :  S4441657                 Version......: 2002.M01
Von Version . . . . . . . :  2001.M81
Von Benutzer  . . . . . . :  POULD
Beschreibung  . . . . . . :  Export of Overlay IF400DEMO

Auswahlmögligchkeiten

     1. Leere Import-Bibliothek APFIMPORT erstellen
     2. Distribution in Import-Bibliothek annehmen
     3. Mit Ressourcen in Import-Bibliothek arbeiten
     4. Ressourcen in Produktion-Bibliothek verschieben
     5. Import-Bibliothek APFIMPORT löschen

     8. Eintragung starten
     9. Mit Änderungen arbeiten

Auswahl
===> _

F3=Verlassen            F6=Nachrichten anzeigen            F12=Abbrechen
```

Mit der Eingabe des Import-Menüs nach Erhalt der Distributions-Datei in der Import-Bibliothek werden die Details der Distributions-Datei am Anfang des Import-Menüs angegeben.

Mit der Wahl von Option **4. Ressourcen an Produktions-Bibliothek verschieben** erhalten Sie einen Überblick über die Ressourcen, die nun an die Produktions-Bibliothek verschiebbar sind.

```
         Verschieben aller Ressourcen in Produktion-Bibliothek bestäti IMP820D

Mit F10 alle Ressourcen in Produktion verschieben.
Mit F3 oder F12 annullieren.

Ressource              Typ         Achtun
SAMPLE/IF400DEMO     *OVERLAY      Existi
SAMPLE/RULER         *OVERLAY      Existi

                                                                        Ende
F3=Verlassen   F10=Alle Ressourcen in Produktion verschieben   F12=Abbrechen
```

Diese Anzeige informiert Sie, falls die Formulare, die in die Produktions-Bibliothek verschoben werden, bereits bestehen. Sollte dies der Fall sein, werden Sie die Formulare eventuell umbennennen wollen.

Wie bereits erwähnt, führt das Verschieben von Ressourcen zum Überschreiben bestehender Ressourcen gleichen Namens.

Das Umbenennen von Ressourcen, die an den Produktion verschoben werden sollen, kann mit Hilfe der Funktion **3. Mit Ressourcen in Import-Bibliothek arbeiten** erfolgen.

In diesem Beispiel haben wir gewählt, mit Formular-Definitionen zu arbeiten.

```
         Mit Dateigruppen in Import-Bibliothek arbeiten              IMP412D

Position bis  . . . . . __________    Dateisatz

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=In Produktion verschieben   4=Löschen   7=Dateisatz umbenennen
  12=Mit Formulare in Dateisatz arbeiten

Wahl  Dateisatz     Definition                                       Achtun
 12   SAMPLE        InterForm400 samples                             Existi

                                                                        Ende
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte: Das Umbenennen der Dateigruppe verhindert das Überschreiben bestehender Formulare.
Denken Sie jedoch daran, dass die Benutzer mit den Dateigruppen verbunden sein müssen, um die importierten Formulare benutzen zu können. Alternativ hierzu können Sie die Funktion **12. Mit Formularen in Dateigruppe arbeiten** wählen und die Formulare umbenennen, die mit „Exists“ (=“Besteht”) markiert sind.

Die Option **9.Mit Änderungen arbeiten** des Import-Menüs lässt Sie Vorteile aus der Tatsache ziehen, dass jedes Importieren das Auflisten der InterForm400® -Dateien erfordert. Wenn Sie diese Option benutzen, können Sie z.B. den letzten

Importier-Vorgang (*IMPORT) oder auch Änderungen, die im graphischen Designer erfolgt sind (*PC-SAVE) rückgängig machen und zum Status des InterForm400® vor dem Importieren zurückgelangen. (Benutzen Sie z.B. die Option **1=Status vor Änderung wiederherstellen** auf dem Menü **Mit Änderungen arbeiten**).

50. PTF vom /APF3812Home/PTFs anwenden

Mit Hilfe dieser Option können Sie InterForm400® PTFs vom Verzeichnis /APF3812Home/PTFs laden.
Diese PTFs können zur Korrektur kleinerer Probleme benutzt werden, die nicht gerade ein neues Release auslösen.

Geben Sie die PTF-Nummer ein, die Sie erhalten und in den Verzeichnis /APF3812Home/PTFs kopiert haben. D.h. für eine Datei mit dem Namen APF0015.PTF geben Sie als PTF-Nummer 0015 ein.

60. Installation vom SwiftView im Laufwerk C:

Mit dieser Option wird die Bibliothek APF3812 auf einem Laufwerk eines PCs erstellt und die Datei **sview.exe** vom System i Verzeiuchnis /APF3812Home/View an z.b. C:/APF3812 kopiert.

Der Laufwerksbuchstabe auf den PCs ist konfigurierbar - Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **32**.

Weitere Informationen zum PCL-Viewer SwiftView finden Sie auf Seite **470**.

70. InterForm Designer auf PC installieren

Hiermit wird der graphische Designer des InterForm400 auf dem PCs installiert. Zur Installation des graphischen Designers finden Sie Hinweise auf Seite **502**.

75. Servern vorbereiten für InterForm Designer

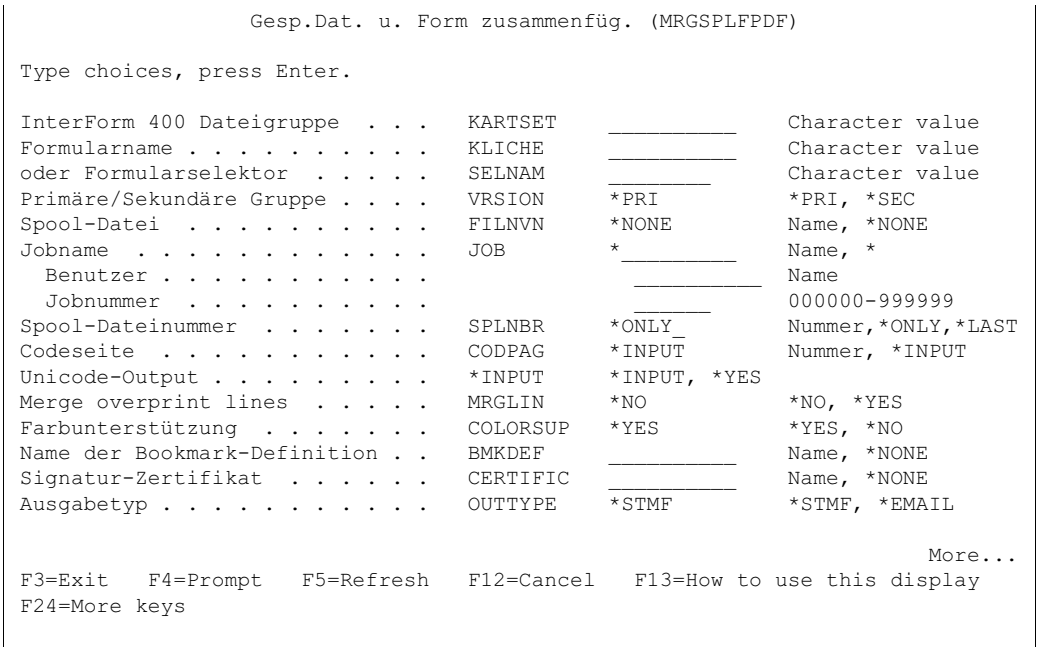
Mit dieser Option wird alle Notwendiche Servern gestartet. Es functioniert wie folgende Befehle:

```
STRTCPSVR SERVER(*DDM)

STRHOSTSVR SERVER(*DTAQ)
STRHOSTSVR SERVER(*NETPRT)
STRHOSTSVR SERVER(*RMTCMD)
STRHOSTSVR SERVER(*SIGNON)
STRHOSTSVR SERVER(*SVRMAP)
```

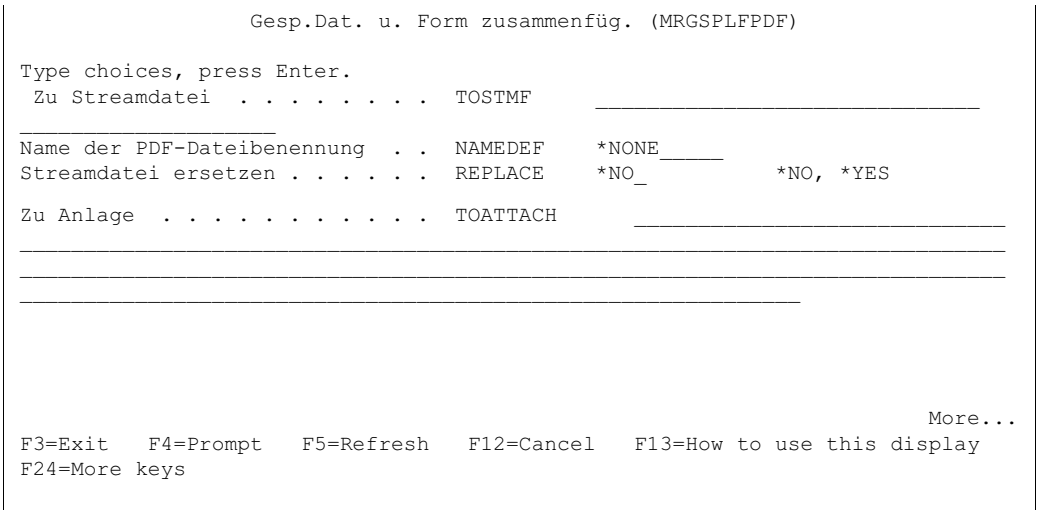
Erstellen von PDF-Dateien

Das InterForm400® kann PDF-Ausgaben erstellen. Dies erfolgt mit Hilfe des CL-Befehls APF3812/MRGSPLFPDF - Merge Spool File PDF. Dieser Befehl fügt eine Spool-Datei mit einem Formular oder Formularselektor zusammen - wie eine gewöhnliche PCL-Zusammenfügung.

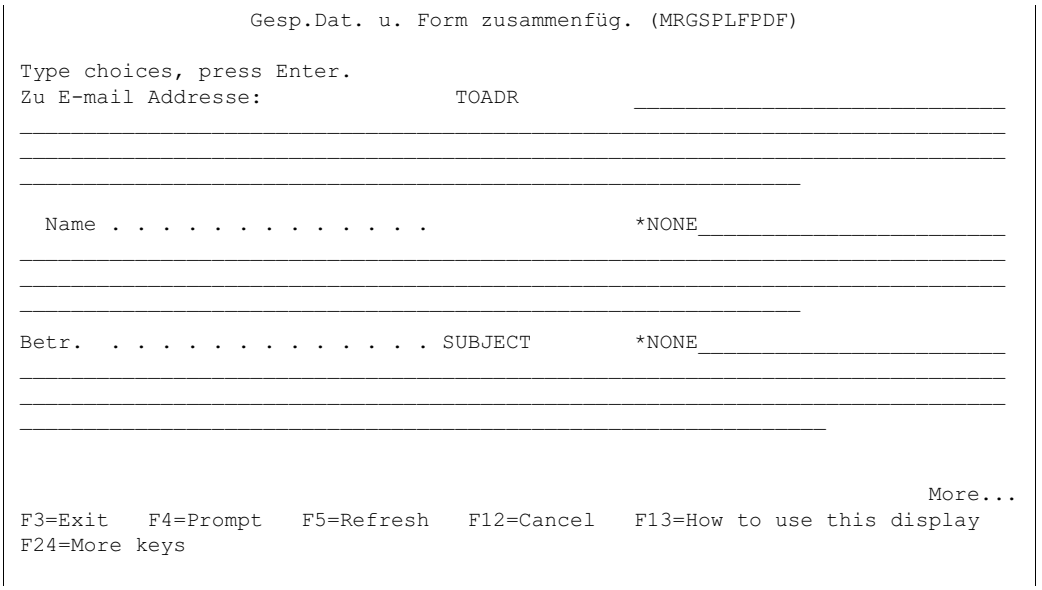
Beim Ausführen des Befehls (mit F4),sind alle Parameter mit dem Drücken von F9 anzeigbar:



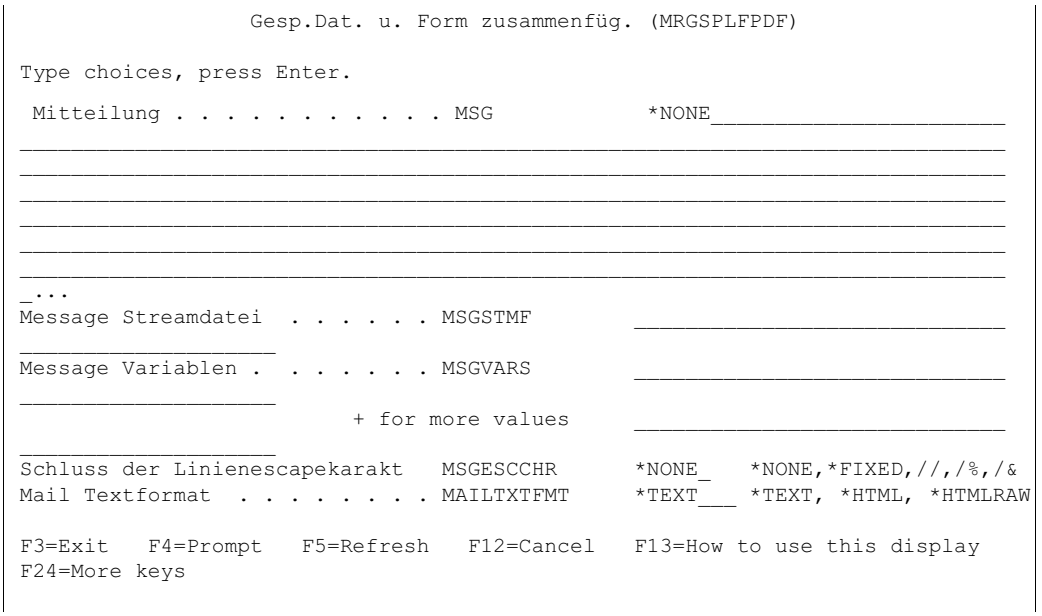
```
                Gesp.Dat. u. Form zusammenfüg. (MRGSPLFPDF)

Type choices, press Enter.

InterForm 400 Dateigruppe  . . .   KARTSET    __________    Character value
Formularname . . . . . . . . . .   KLICHE     __________    Character value
oder Formularselektor  . . . . .   SELNAM     _________     Character value
Primäre/Sekundäre Gruppe . . . .   VRSION     *PRI          *PRI, *SEC
Spool-Datei  . . . . . . . . . .   FILNVN     *NONE         Name, *NONE
Jobname  . . . . . . . . . . . .   JOB        *_________    Name, *
  Benutzer . . . . . . . . . . .                __________   Name
  Jobnummer  . . . . . . . . . .                ______       000000-999999
Spool-Dateinummer  . . . . . . .   SPLNBR     *ONLY_        Nummer,*ONLY,*LAST
Codeseite  . . . . . . . . . . .   CODPAG     *INPUT        Nummer, *INPUT
Unicode-Output . . . . . . . . .   *INPUT     *INPUT, *YES
Merge overprint lines  . . . . .   MRGLIN     *NO           *NO, *YES
Farbunterstützung  . . . . . . .   COLORSUP   *YES          *YES, *NO
Name der Bookmark-Definition . .   BMKDEF     __________    Name, *NONE
Signatur-Zertifikat  . . . . . .   CERTIFIC   __________    Name, *NONE
Ausgabetyp . . . . . . . . . . .   OUTTYPE    *STMF         *STMF, *EMAIL

                                                                      More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```



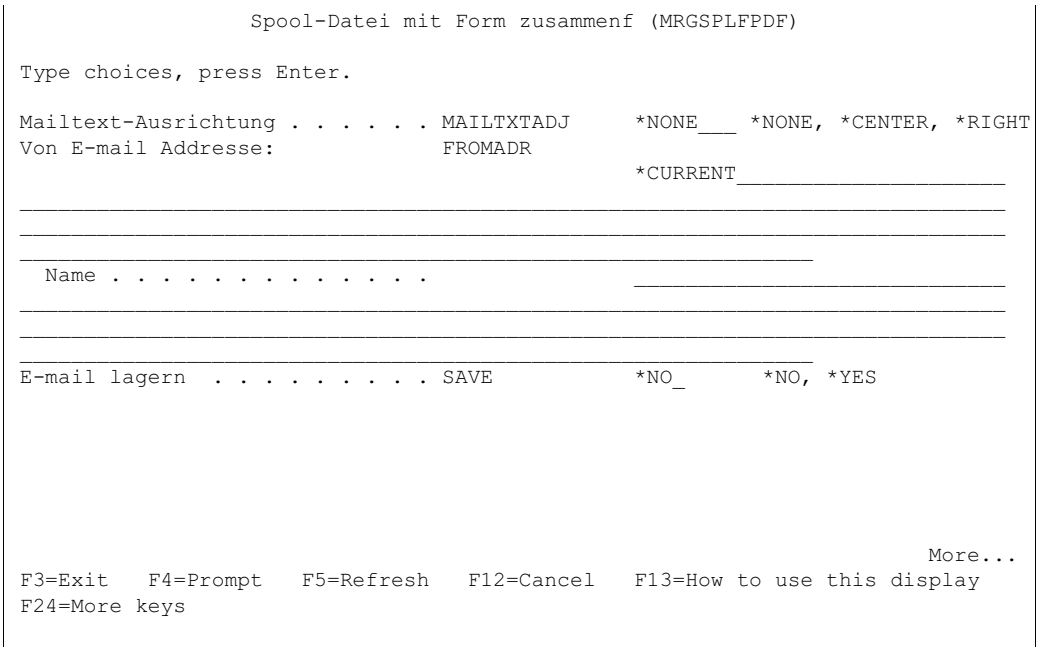
```
                Gesp.Dat. u. Form zusammenfüg. (MRGSPLFPDF)

Type choices, press Enter.
 Zu Streamdatei  . . . . . .  TOSTMF     _____________________________
_____________________
Name der PDF-Dateibenennung  . .  NAMEDEF    *NONE_____
Streamdatei ersetzen . . . . . .  REPLACE    *NO_          *NO, *YES

Zu Anlage  . . . . . . . . . .  TOATTACH      _____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________




                                                                      More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```



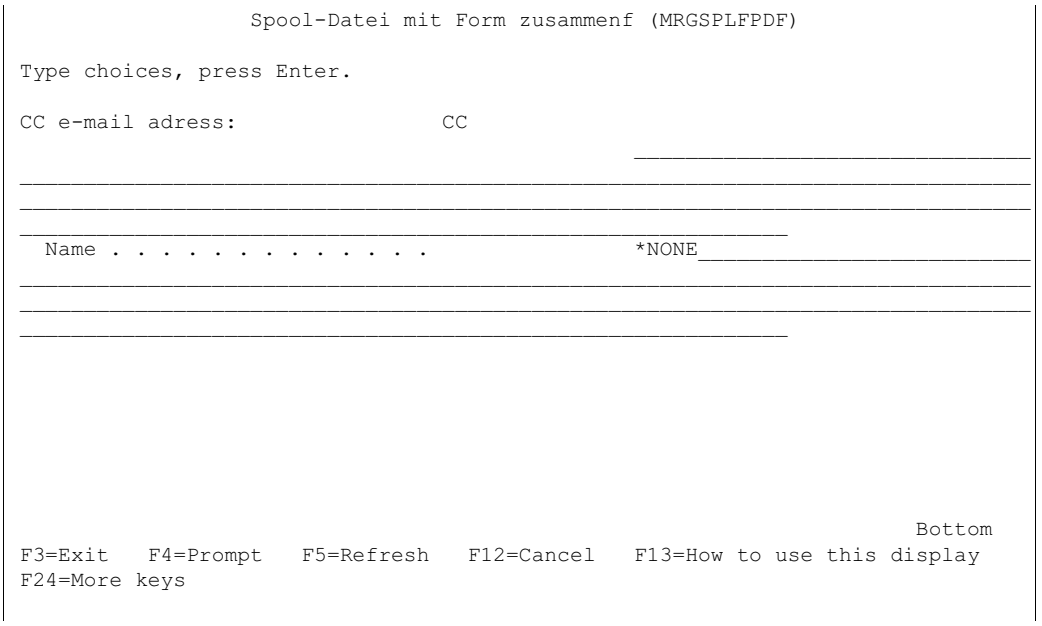
```
                  Gesp.Dat. u. Form zusammenfüg. (MRGSPLFPDF)

Type choices, press Enter.
Zu E-mail Addresse:              TOADR          _____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________

  Name . . . . . .                              *NONE_____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________

Betr.  . . . . . . . . . . . . . SUBJECT       *NONE_____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________


                                                                          More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

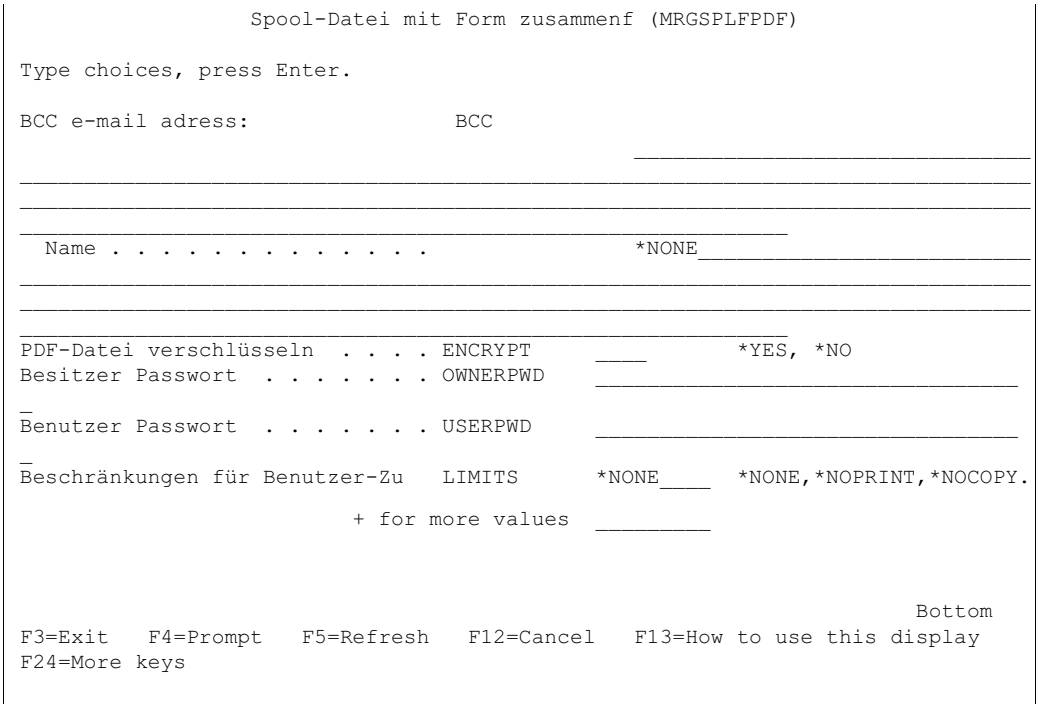


```
                  Gesp.Dat. u. Form zusammenfüg. (MRGSPLFPDF)

Type choices, press Enter.

 Mitteilung . . . . . . . . . . . MSG           *NONE_____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_...
Message Streamdatei  . . . . . . MSGSTMF       _____________________________
_____________________
Message Variablen .  . . . . . . MSGVARS       _____________________________
_____________________
                          + for more values    _____________________________
_____________________
Schluss der Linienescapekarakt   MSGESCCHR     *NONE_   *NONE,*FIXED,//,/%,/&
Mail Textformat  . . . . . . . . MAILTXTFMT    *TEXT___ *TEXT, *HTML, *HTMLRAW

F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```



```
                  Spool-Datei mit Form zusammenf (MRGSPLFPDF)

Type choices, press Enter.

Mailtext-Ausrichtung . . . . . . MAILTXTADJ    *NONE___ *NONE, *CENTER, *RIGHT
Von E-mail Addresse:             FROMADR
                                               *CURRENT__________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________
  Name . . . . . .                             _____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________
E-mail lagern  . . . . . . . . . SAVE          *NO_      *NO, *YES




                                                                          More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```


Spool-Datei mit Form zusammenf (MRGSPLFPDF)
Type choices, press Enter.
CC e-mail adress: CC
Name . . . . . *NONE
Bottom
F3=Exit F4=Prompt F5=Refresh F12=Cancel F13=How to use this display
F24=More keys


Spool-Datei mit Form zusammenf (MRGSPLFPDF)
Type choices, press Enter.
BCC e-mail adress: BCC
Name . . . . . *NONE
PDF-Datei verschlüsseln . . . . ENCRYPT *YES, *NO
Besitzer Passwort . . . . . OWNERPWD
Benutzer Passwort . . . . . USERPWD
Beschränkungen für Benutzer-Zu LIMITS *NONE *NONE,*NOPRINT,*NOCOPY.
+ for more values
Bottom
F3=Exit F4=Prompt F5=Refresh F12=Cancel F13=How to use this display
F24=More keys

Zu den speziellen Parametern für diesen Befehl zählen:

MSGSTMF Geben Sie entweder die Inhalte der E-Mail in den Parameter MSG ein, oder geben Sie ***STMF** in den Parameter **MSG** ein und fügen Sie einen Datenstrom-Datei-Namen ein, der anstatt benutzt werden soll. Es muss sich dabei um den Pfad und den Namen einer .html-Datei handeln, die im IFS platziert ist. Die .html-Datei kann die Variablen ***V1-*V9** enthalten, die mit den Daten ersetzt werden, die im Parameter **MSGVARS** gefunden werden.

MSGVARS Dieser Parameter kann zum definieren des Wertes jeder Variablen ***V1-*V9** benutzt werden, die - wie unter MSGSTMF beschrieben - ersetzt werden können. Die Variablen werden in numerischer Reihenfolge definiert, also der erste Wert von **MSGVARS** wird für *V1 verwendet, der zweite für *V2 und so weiter.

MAILTXTADJ Die Mailtext-Ausrichtung. Die Ausrichtung des Textes im Parameter

MSG, falls dieser benutzt wird. Gültige Werte sind:

***NONE** Der E-Mailtext wird nicht ausgerichtet.

***CENTER** Der E-Mailtext wird um das Zentrum herum ausgerichtet.

***RIGHT** Der E-Mailtext wird rechtsbündig ausgerichtet.

COLORSUP Festlegen, ob die PDF-Ausgabe in S/W oder Farbe sein soll.

BMKDEF Falls erwünscht, können Sie auf eine Bookmark-Definition verweisen und Bookmarks in der erstellten PDF-Datei erhalten. Auf Seite 263 sehen Sie, wie Sie eine Bookmark-Definition erstellen. Dieser Wert kann ebenfalls durch eine angewendete Definition für PDF-Dateibenennung festgelegt werden - sehen Sie hierzu die Beschreibung des Parameters für **NAMEDEF**.

CERTIFIC Mit dieser Referenz können Sie die PDF-Datei digital signieren. Weitere Informationen zur Beschreibung digitaler Signaturen finden Sie auf Seite 522. Dieser Wert kann ebenfalls durch eine angewendete Definition für PDF-Datei-benennung festgelegt werden - sehen Sie hierzu die Beschreibung des Parameters für **NAMEDEF**

OUTTYPE Festlegen von ***EMAIL** für das Erstellen einer E-Mail mit der PDF-Datei als angehängte Datei, oder ***STMF** für das Erstellen einer PDF-Stream-Datei im IFS oder ***VIEW** um das Ergebnis direkt in Acrobat Reader anzusehen (falls eine Verknüpfung mit '.PDF' besteht).

TOSTMF Beim Erstellen einer PDF-Datei unter Verwendung der Option *STMF auf dem Parameter OUTTYPE, legen Sie die Platzierung und den Namen auf dem Parameter TOSTMF fest. Wenn Sie z.B. /QDLS/APF3812/DEMO.PDF eingeben, erstellen Sie eine Datei mit dem Namen DEMO.PDF im Ordner APF3812. Verwenden Sie ***NAMEDEF** um auf den Pfad und Dateinamen zu verweisen, die in der Definition für PDF-Dateibenennung in **NAMEDEF** eingegeben wurden. Denken Sie bitte daran, dass Dateien, die digital signiert werden, nicht in QDLS erstellt werden können.

NAMEDEF Wenn Sie eine Definition für PDF-Dateibenennung einfügen und **TOSTMF(*NAMEDEF)** benutzen, dann wird die Information in der Definition für PDF-Dateibenennung für Bookmark-Definition (**BMKDEF**), Signatur-Zertifikat (**CERTIFIC**) und Verschlüsselung (**ENCRYPT, OWNERPWD, USERPWD** und **LIMITS**) benutzt, es sei denn, diese Parameter zeigen den Wert *NONE oder einen anderen spezifischen Wert als eine Leerstelle.

REPLACE Gibt an ob die erstellte PDF-Datei eine bestehende PDF-Datei ersetzen darf. *NAMEDEF verweist auf den REPLACE Wert der Definiton für PDF-Dateibenennung, die im NAMEDEF-Parameter eingegeben ist.

TOATTACH Wenn Sie eine E-Mail erstellen, gibt der Parameter TOATTACH den Namen der angehängten Datei an.

FROMADR Festlegen von E-Mail-Adresse und Benutzernamen, d.h. Namen des E-Mail-Senders. *CURRENT bekommt die Informationen vom Verzeichniseintrag des Benutzers, der den aktuellen Auftrag betreibt.

ENCRYPT Gibt an, ob Sie die PDF-Datei verschlüsseln möchten.

OWNERPWD Gibt das Besitzer-Kennwort der PDF-Datei an. Erfordert den **ENCRYPT**-Parameter *YES (=JA). Wenn Sie die Datei mit Hilfe dieses Kennwortes öffnen, ist alles erlaubt. Dies entspricht dem 'Master Kennwort' der Finishing-Definitonen für PDF-Dateibenennung und E-Mail.

USERPWD Das Benutzer-Kennwort kann verwendet werden um eine verschlüsselte PDF-Datei mit den Beschränkungen, die im Parameter **LIMITS** festgelegt sind, zu öffnen.

LIMITS Dies spezifiziert die Beschränkungen des Zugriffs auf die PDF-Datei wenn ein Benutzer die Datei öffnet (Mit dem Kennwort USERPWD). Mögliche Werte sind: *NOPRINT, *NOCOPY and *NOEDIT. Details zu jedem Wert finden Sie auf Seite .

Subjekt und Nachricht werden für E-Mail benutzt. Der Parameter Zeichen für Zeilenende legt fest, welche Zeichen als Code für Zeilenende im Nachrichtenfeld gelesen werden sollen (wird nur bei E-Mails benutzt).

Ressourcen zur Benutzung für PDF-Ausgaben

Wenn Sie Bilder einfügen möchten, können Sie BMP-Bilder (Farbbilder) oder in PCL5 konvertierte TIFF-Bilder (S/W-Bilder) in das Formular einbinden. Sie können ebenfalls JPEG-Bilder vom IFS einfügen. Beachten Sie aber bitte, dass Sie JPEG-Bilder nur einbringen können, wenn Sie &&IMG *COLOR-Befehle in der zusammengefügten Spool-Datei einfügen (s. Seite **424**).

Im Formular Design eingegebene Design-Elemente wie z.B. Rahmen, Linien, Schattierung usw. werden ebenfalls für PDF-Ausgaben unterstützt.

PCL-Dateien können nicht für PDF-Ausgaben benutzt werden (sie werden ignoriert, falls sie im Formular enthalten sind).

Für PDF-Output ist es ist nicht möglich, Duplex-Formulare mit mit einem festgelegten rückseitigem Formular zu kombinieren. Das festgelegte rückseitige Formular ist in der PDF-Ausgabe nicht enthalten.

Für PDF-Ausgaben benutzte Schriftarten

Wenn auf besondere Schriftbilder verwiesen wird, welche z.B. normaler Weise Drucker-residente Schriftbilder sein können, werden diese wie folgt konvertiert:

Proportionale Schriftbilder (Schriftarten)wie 52, 4148, 4168, 16602, 24580 und 24607 werden als Arial gedruckt.

Proportionale Schriftbilder (Schriftarten) wie 5, 4101, 4113, 4197, 16901, 24591, 24623, 24703 und 25093 werden als Times New Roman gedruckt.

Courier wird für alle Schriftarten mit festgelegter Weite benutzt.

Wenn Sie andere Schriftbilder benutzen möchten, müssen Sie die Schriftart als True Type-Schriftart (TTF) installieren (s. Seite **307**).

Von MRGSPLFPDF verwendete IFS-Verzeichnisse

Beim Benutzen des Befehls MRGSPLFPDF wird ein Verzeichnis mit dem Namen APF3812Mail im IFS erstellt.

Innerhalb des Verzeichnisses APF3812Mail werden nochmals 3 Verzeichnisse erstellt:

APF3812Mail/Log
Wenn Sie zum Speichern der E-Mail SAVE(*YES) eingeben, wird die E-Mail in diesem Verzeichnis als eine Outlook-Mail gespeichert.

APF3812Mail/MergeLog
In den früheren Versionen des InterForm400® wurde eine Kopie jeder erstelleten

PDF-Datei in diesem Verzeichnis gespeichert. Es ist empfehlenswert, dieses Verzeichnis zu säubern.

APF3812Mail/OutBox
Dieses Verzeichnis beinhaltet alle ausgehende E-Mails. Bitte alte E-mails mit Befehl APF3812/CLRMAILLOG löschen.

APF3812Mail/PDFtemp
Verzeichnis für temporäre Arbeits-Dateien, die beim Erstellen von PDF-Dateien benutzt werden. Benutzte Dateien werden automatisch gelöscht.

Anhang A - Installation

Systemanforderungen

Ihr System i muss mindestens auf OS/400 **V5R3M0** oder neuer sein.

InterForm400 setzt einen Speicherplatz von 500 Mb voraus, wobei zusätzliche Module (z.B. InterWord400, Interfax400..) nicht eingeschlossen sind. Während der Installation werden zusätzlich 400 Mb für eine vorübergehende Save File benötigt.

Die mit InterForm400®-System zu benutzenden Drucker müssen als 3812 Modell 1 (non-IPDS) konfiguriert sein. Die automatische Konfiguration führt bei den meisten Protokoll-Konvertern für HP-Drucker oder kompatible zu einer 5219 Einheitendefinition. Damit erfolgen einige Systembeschränkungen. Kann der Protokoll-Konverter nicht so konfiguriert werden, dass er dem System i als 3812-Einheit erscheint, ist es empfehlenswert, die Einheiteneinstellung manuell durchzuführen (siehe Seite 397) und keine automatische Konfiguration zuzulassen.

Die einzige zulässige Ausnahme besteht dann, wenn der Druckeranschluss einer 3197-Bildschirmstation genutzt wird. In diesem Fall sollte die Konfiguration für eine 4214-Einheit erfolgen.

Erstmalige Installation

Das System kann auf CD-ROM oder als Zip Datei geliefert werden.

Ab hier empfehlen wir, die Schritte im Abschnitt **Das Starten** auf Seite 23 zu befolgen.

Eingeben des Lizenzcodes

Der Lizenzcode kann über das Menü **50. Lizenzinformation** im InterForm400® **Verwaltungsmenü** eingegeben werden.

Um einen Lizienzcode zu erhalten, müssen Sie die Seriennummer, das Modell Ihrer iSeries sowie den Featurecode (DSPSYSVAL QPRCFEAT) bereitstellen..

Diese Information kann im Menü **50. Lizenzinformation** des InterForm400® **Verwaltungsmenüs** angezeigt werden:

```
         Mit Lizensinformation arbeiten                          LIC350D

  InterForm 400 Version . . :  2009.M01
  Modellnummer  . . . . . :  270  22A2
  Seriennummer  . . . . . :  65BD1BB
  Betriebssystem  . . . . . :  V5R3M000

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  5=Anzeigen

Opt   Lizenscode
 _    Produktionsschlüssel      Nicht angewandt
 _    Testschlüssel
 _    Mirroring Schlüssel-1     Nicht angewandt
 _    Mirroring Schlüssel-2     Nicht angewandt









F3=Verlassen           F12=Abbrechen
```

Benutzen Sie Option 5=Anzeigen, um den aktuellen Lizenzcode zu sehen. Wenn Sie die Maschine spiegeln (Mirrorfunktion) und somit einen Lizenzcode für die andere Seriennummer einfügen möchten, könen Sie den Lizenzcode für Ihre Mirror-Maschine entweder als Mirroring Key-1 oder Mirroring Key-2 einfügen.

Fügen Sie der Bestellung eines Produktionscodes einen Ausdruck dieser Bildschirmanzeige bei oder notieren Sie die ersten fünf Zeilen dieser Anzeige auf Ihrem Bestellschein. Geben Sie “2=Ändern’ für eine Zeile und den Lizenzcode ein und drücken Sie auf Eingabe.

InterForm400 kann mit einem permanenten und einem temporären Code gleichzeitig betrieben werden. Sobald der temporäre Code ausläuft, greift InterForm400 automatisch auf den permanenten Code zurück.

InterForm400® aktualisieren

WARNUNG

*Sollte Ihr aktuelles InterForm400® als Light Version konfiguriert sein (der Text **LIGHT Version** wird in diesem Falle am Anfang des InterForm400®-Hauptmenüs angezeig), werden die AFC-Definitionen AFC_INPUT1 und AFC_INPUT2 bewahrt.*
***Sollte** Ihr aktuelles InterForm400® als **Test- oder Produktionsversion** konfiguriert sein (der TextLIGHT Version wird in diesem Falle nicht am Anfang des InterForm400® -Hauptmenüs angezeigt), werden die AFC-Definitionen AFC_INPUT1 und AFC_INPUT2 durch die vorgegebenen Definitionen der InterForm400®-Demoversion **überschrieben**.*

HINWEIS

Wir empfehlen Ihnen, die Bemerkungen auf Seite 41 zu lesen, falls Sie ein Upgrade in eine pre-2007 Version vorhaben.

Fügen Sie die InterForm400®-CD in das System i ein und geben Sie folgendes auf einer Befehlszeile ein:

```
LODRUN DEV(Device)
```

Device ist der Name des Gerätes, in dem das Medium enthalten ist. (Falls Sie das systemeigene CD ROM benutzen, können Sie statt dessen *OPT verwenden.

Sollten Sie keinen Zugriff auf das CD-Laufwerk des iSeries haben, können Sie

InterForm400 auch ohne eine CD installieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 24.

InterForm400® testet zuerst, ob irgendwelche User Exit-Programme, die vom InterForm400® aufgerufen werden, nicht im Besitz von QSECOFR sein sollten (aus Sicherheitsgründen muss QSECOFR Besitzer sein). Wenn irgendein solches Programm von der laufenden InterForm400®-Installation aufgerufen wird, erscheint es unten: (falls alles in Ordnung ist, werden Sie den Bildschirm nicht sehen).

```
                                                          System . . :  INTER03
********************************************************************************
*                          Security changes required                           *
*                                                                              *
*  Owner of all InterForm exit programs must be changed to QSECOFR             *
*                                                                              *
*  Press F10 to change owner to QSECOFR.                                       *
*  Press F3 or F12 to cancel.                                                  *
*                                                                              *
********************************************************************************

Program     Library     Description
TEST_AUT    KSE         Sample source for a AFC function-8 program









                                                                        Bottom
F3=Exit   F10=Change owner to QSECOFR   F12=Cancel
```

Sie müssen die Änderung des Objektbesitzers für alle Programme mit F10 bestätigen, bevor die Installation fortsetzen kann.

Sie werden dann aufgefordert, die gewünschte Sprache für die Installation zu wählen:

```
                      InterForm 400 version 2009.M01                 INTER02

DE: Wählen Sie bitte eine Sprache aus, während verwendet zu werden installieren
    Eingabetaste --> Weiter

DK: Vælg sprog for instruktioner under denne installation.
    Tryk på Enter for at fortsætte.

ES: Seleccione por favor un lenguaje para ser utilizado durante instalan.
    Pulse Intro para continuar.

FR: Veuillez choisir la langue à utiliser pendant installation.
    Appuyez sur ENTREE pour continuer.

GB: Please select a language to be used during install.
    Press Enter to continue.

DE  DE=Deutsch, DK=Dansk, ES=Españoles, FR=Français, GB=English

PT: Favor selecionar uma língua a ser usada durante a instalação.
    Aperte Enter para continuar.

DE  DE=Deutsch, DK=Dansk, ES=Españoles, FR=Français, GB=English, PT=Português

F3=Verlassen      F12=Abbrechen.
```

Die Installation entdeckt automatisch, falls eine bestehende Version des InterForm400® auf dem System vorhanden ist. In diesem Falle wird der folgende Schirm angezeigt:

```
INS0104               InterForm 400 Version 2009.M01                  INTER02

Eine vorherige Version des InterForm 400 ist gegenwärtig installiert.

Gegenwärtige Version . . . . :   2008.M01

Bibliothek . . . . . . . . . :   APF3812

Eingabetaste --> Weiter









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Auf der nächsten Anzeige werden Sie zur Eingabe eines gültigen Lizenztyps und -codes aufgefordert, damit die Installation fortgesetzt werden kann.

```
          Mit Lizensinformation arbeiten                              LIC350D

  InterForm 400 Version . . :  2009.M01
  Modellnummer  . . . . . . :  270  22A2
  Seriennummer  . . . . . . :  65BD1BB
  Betriebssystem  . . . . . :  V5R3M000

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern  5=Anzeigen

Opt   Lizenscode
 _    Produktionsschlüssel      Nicht angewandt
 _    Testschlüssel
 _    Mirroring Schlüssel-1     Nicht angewandt
 _    Mirroring Schlüssel-2     Nicht angewandt









F3=Verlassen           F12=Abbrechen
```

Auf der folgenden Anzeige können Sie die für das InterForm400 bevorzugte Sprache festlegen.
Falls erforderlich, können Sie die Sprachwahl zu einem späteren Zeitpunkt ändern. Dies erfolgt über Option 2 auf dem Verwaltungsmenü, mit dem Sie die globalen Einstellungen für InterForm400® ändern. Sie können die Sprache auch über Option 4 für spezielle InterForm400®-Benutzer wählen.

Beachten Sie bitte: InterForm400® CL-Befehle wie HPMACRO, APFEDTPRT etc. werden in der hier gewählten Sprache installiert und lassen sich nur mit Hilfe von erneuten Installationen ändern.

```
INS0121                InterForm 400 Version 2009.M01                 INTER02

Primäre Sprache wählen, Eingabe drücken.

Primäre Sprache  . . . . . .   DE   DE=Deutsch, DK=Dansk, ES=Españoles,
                                    FR=Français, GB=English, PT=Português

Gegenwärtiger Wert . . . . . :   DE

Die primäre Sprache wird für folgende benutzt:
1. Befehlssprache.
2. Anzeigensprache.
3. Handbuchsprache.

Achtung:
Die Befehlssprache kann nur während der Installation gewählt werden.
Die primäre Sprache kann über das Verwaltungsmenü, Option 2 geändert werden.




F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Sollte InterArchive400 oder InterWord400 installiert sein und eine neuere Version enthalten sein, aktualisiert InterForm400 nun auch InterArchive400 und/oder InterWord400: (Drücken Sie F10=Bestätigen um fortzufahren).

```
INS0128                 InterForm 400 Version 2009.M01                INTER03

Bemerk: InterWord400 wird während diese Installation aktualisiert




Eine aktive Version der InterWord400 wurde gefunden und wird aktualisiert
werden InterWord 400 kann nicht während der Installation verwendet werden,
bitte sicher sein dass alle Anwender von InterWord abgemeldet sind.

Drückt F10 um die Installation zu akzeptieren und fortsetzen.
Drückt F3 um die Installation zu verlassen oder drückt F12 damit Sie zum
vorigen Bildschim zurückkommen







F3=Verlassen   F10=Bestätigen   F12=Abbrechen
```

Es ist ratsam, Journal APFJRN in der Bibliothek APF3812 zu benutzen.
Dieses Journal wird während der Installation erstellt, falls verwendet.

Wenn Sie ein Journal in einer anderen Bibliothek wählen, muss dieses Journal bereits existieren.

```
INS0122               InterForm 400 Version 2009.M01                 INTER02

Journal wählen, Eingabe drücken.

Journal  . . . . . .  . .   APFJRN___
  Bibliothek . . . . . . . .     APF3812___

Gegenwärtiges Journal  . . . :   APFJRN
  Bibliothek . . . . . . . .     APF3812

Ist ein Journal gewählt, werden Änderungen an einen Journal-Receiver mitgeteilt

Es ist ratsam, Journal APFJRN in der Bibliothek APF3812 zu benutzen.
Dieses Journal wird während der Installation erstellt, falls verwendet.

Wenn Sie ein Journal in einer anderen Bibliothek wählen, muss dieses Journal
bereits existieren.




F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Da es sich bei der Installation um eine Aktualisierung handelt, können Sie die Installationsmethode wählen.

Mit der Installationsmethode können Sie festlegen, ob Sie eine Warnung wünschen, bevor die Installation das Subsystem AUTO_FORM beendet und die bestehende Bibliothek APF3812 in APF3812OLD umbenennt. Bis dahin kann das InterForm400®-System normal benutzt werden, wobei Zeit eingespart wird.

Wählen Sie Option 1, falls das InterForm400® nicht vor Beenden der Installation gebraucht wird.
Wählen Sie Option 2 falls InterForm400® während der Aktualisierung im Gebrauch ist. Sorgen Sie dann dafür, dass die InterForm400®-Benutzer InterForm400® verlassen, bevor Sie F10 zum Fortsetzen drücken, wenn die Anzeige Aktualisierung von InterForm bestätigen erscheint.

```
INS0123               InterForm 400 Version 2098.M01                 INTER02

Installationsmethode wählen, Eingabe drücken.

Installationsmethode . . . . .   1    1=Ohne Warnung wiederbenennen
                                      2=Mit Warnung wiederbenennen

Während der Installation wird die Bibliothek APF3812 wieder in APF3812OLD
umbenannt.
Bei Methode 2 erscheint eine Anzeige bevor die Bibliothek umbenannt ist; das
Subsystem AUTO_FORM wird beendet.









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Wählen Sie, ob die laufenden InterForm400 Subsysteme automatisch erneut gestartet werden sollen, wenn die Installation erfolgt ist (nur die laufenden Subsysteme werden vorgeschlagen).

```
INS0124                InterForm 400 Version 2009.M01                 INTER02

AFC-Subsystem Startoption wählen, Eingabe drücken.

Subsysteme starten   . . . . .   1    1=Subsysteme starten
                                      2=Subsysteme nicht starten
 · AUTO_FORM
 · OSCCTL
 · MAILINTER
 · WEBINTER


Wählen, ob die Subsysteme automatisch gestartet werden soll, wenn die
Installation vertich ist.









F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Sollten Sie Option 2 für Installations-Methode gewählt haben, erscheint die folgende Anzeige, wenn InterForm400® klar ist zur Vervollständigung des Updates. Drücken Sie F10, wenn Sie die Installation vervollständigen möchten.

```
INS0129                InterForm 400 Version 2009.M01                 INTER03

Installation mit gewählten Optionen beginnen.

Gerät  . . . . . . . . . . . :   OPT01
  Kategorie  . . . . . . . . :     *OPT
ASP-Gerät  . . . . . . . . . :   *SYSASP


Primäre Sprache  . . . . . .   DE
Journal  . . . . . . . . . . .   APFJRN
  Bibliothek . . . . . . . . .     APF3812
Installationsmethode . . . . .   1=Ohne Warnung wiederbenennen
AFC starten  . . . . . . . . .   1=Subsystem starten
Gegenwärtige Version . . . . :   2008.M01
Bibliothek . . . . . . . . . :   APF3812


Mit F10 installieren.


F3=Verlassen   F10=Installation beginnen   F12=Abbrechen
```

Mit F10 starten Sie die Aktualisierung.

Beachten Sie bitte:
Sollten Sie vor dieser Aktualisierung irgendwelche Spool-Dateien in irgendwelchen Ausgabewarteschlangen in der Bibliothek APF3812 gehabt haben, befinden sich diese Spool-Dateien nun in den Ausgabewarteschlangen in der Bibliothek APF3812OLD, wobei die Namen der ursprünglichen Ausgabewarteschlangen beibehalten wurden.
Sie sollten die alte InterForm400®-Bibliothek (APF3812OLD) so lange auf dem System bestehen lassen, bis Sie sicher sind, dass auf Ihrer neuen InterForm400®-Version alles zu Ihrer vollen Zufriedenheit läuft. Dann können Sie die Bibliothek APF3812OLD löschen.

HINWEIS

Beim Upgrade des InterForm400 werden die Sicherheitseinstellungen der Programme APF3812/IMPORTC und APF3812/EXPORTC auf die neue Version kopiert. Das bedeutet, dass wenn Sie die Programme geändert haben, so dass normale Anwender exportieren und importieren können, dies auch nach dem Upgrade möglich sein wird.

Entfernte Systeme aktualisieren

Sollten Sie keinen Zugriff auf das CD-Laufwerk des remote iSeries haben, können Sie InterForm400 auch **ohne eine CD** installieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 24.

Von Ihrer lokalen Maschine aus können Sie InterForm400® auf einem anderen System i wie folgt aktualisieren:

Stellen Sie die Bibliothek APF3812NEW auf der lokalen Maschine wieder her:

Wiederherstellung vom CD-ROM-Laufwerk:

```
RSTLIB SAVLIB(APF3812NEW) DEV(OPT01) OPTFILE(APFRISC)
```

Distribuieren Sie die Bibliothek an die anderen System i und führen Sie folgenden Befehl von der Befehlszeile aus:

```
APF3812NEW/APF3812NEW
```

WARNUNG

Der Befehl APF3812NEW löscht alle Formulare in der Dateigruppet SAMPLE und kopiert neue Muster-Formulare in diese Dateigruppe. Sollten Sie Formulare in der Dateigruppe SAMPLE erstellt haben, sollten Sie diese in eine andere Dateigruppe kopieren, bevor Sie die folgenden Schritte ausführen. Darüber hinaus werden auch Änderungen von AFC-Definitionen in der AFC-Auftragsschlange AFC_INPUT1 von den vorgegebenen Definitionen der InterForm400® -Demoversion überschrieben.

Beziehungen zu anderen Anwendungen

Das InterForm400®-System ist für die gemeinsame Benutzung mit anderen Anwendungen entwickelt. Beachten Sie folgendes:

★ Das InterForm400®-System ändert nicht die Bibliotheksliste und es ist auch nicht notwendig, die **APF3812**-Bibliothek in dieser Liste zu haben.

★ Sie sollten keine Objekte in der Bibliothek APF3812 platzieren, da diese Bibliothek bei einem Upgrade des InterForm400® ausgewechselt wird. Es werden nur InterForm400® -Ressourcen in die neue Bibliothek APF3812 kopiert.

★ Schließen Sie nicht die Bibliothek apf3812 in die Bibliotheksliste des Systems ein, da dies Probleme verursacht, wenn Sie später ein Upgrade des InterForm400 vornehmen. (Die neue Version wird in eine neue Bibliothek gespeichert).

★ Das InterForm400®-System ändert keine örtlichen Datenbereiche.

★ Wird das InterForm400®-System von einem anderen System aufgerufen, erfolgt kein SIGN OFF, sondern eine Rückkehr zum rufenden Programm (APF3812/APFMENU ist nicht das Anfangsprogramm des Anwenders)

★ Läuft das InterForm400®-System als Gruppenauftrag, zeigt das Hauptmenü an,

dass Sie InterForm400® durch Drücken von ATTN unterbrechen können.

★ Das System kann Dateien in der Bibliothek QTEMP erstellen. Die Namen beginnen dann alle mit APF.

★ Ein unkontrollierter Abbruch schadet dem InterForm400®-System nicht.

★ InterForm400 verwendet die **QPRINT** System-Druckerdatei (PRTF). Einige wenige besondere Merkmale können Nebenwirkungen haben; es ist z.B. **nicht empfehlenswert, SHARE(*YES)** auf dieser Druckerdatei festzulegen, da dies z.B. Probleme für die E-Mail-Finishing-Definitionen verursachen kann.

★ Sie können Funktionen (über die Attention/Escape-Taste) in andere interaktive Anwendungen integrieren, ohne deren Source-code. Wie Sie das tun, können Sie auf Seite 527 lesen.

Leistungskennwerte

Drucken

InterForm400® generiert sehr kompakten PCL-Code.

Sie werden bemerken, dass mit dem Benutzen von großen Bildern die Download-Zeit der zusammengefügten Spool-Dateien an die Drucker länger werden kann.

Werden viele Seiten gedruckt, benutzt das System PCL-Makros in reichem Umfang. Diese sind im Drucker gespeichert und werden für alle Seiten der Spool-Datei aufgerufen. Bei den Folgen eines Papierstaus werden die Makros wieder im Drucker platziert, wenn die Spool-Datei wieder ausgelöst ist.

Beim Benutzen importierter PC-Formulare (sehen Sie Seite 353 zu PCL-Dateien) ist die Größe abhängig von der Anwendung, in der die PCL-Datei erstellt wird. PCL-Dateien werden jedoch genauso als Makros geladen wie oben beschrieben.

Einige kleinere HP-Drucker (z.B. HP2015) verfügen lediglich über beschränkte Schriftartenunterstützung für PCL5 (Courier und Times New Roman). Sie umgehen dieses Problem, indem Sie entweder ein Schriftarten-Dimm-Modul im Drucker hinzufügen, oder eine True Type-Schriftart im InterForm400 installieren und automatisches Laden für diesen Drucker festlegen.

Bearbeitung

Es ist schwierig auszurechnen, was das System genau für Verarbeitungen verbraucht.

In der Regel sind es Operationen wie Ausrichtung von Schriftarten mit proportionalem Abstand oder komplexe bedingte Suchvorgänge, die am aufwendigsten sind.

Die Zufügung von Formularelementen wie Rahmen, Zeilen, Bilder und PCL-Dateien benötigen dagegen äußerst wenig.

💣 WARNUNG 💣

Sollte der Drucker PCL5-fähig sein (was die meisten Drucker heute sind), sollten Sie nur Strichcodezeichensätze für PCL 5 (anstatt PCL4) erstellen. Sie werden nämlich schneller ausgedruckt.

💣 WARNUNG 💣

Wenn Sie TIF-Bilder importieren, sollten Sie die Datei in PCL5 konvertieren. Das Ausdrucken erfolgt schneller, und kann dann ebenfalls für PDF-Ausgaben benutzt werden. Sollte es notwendig sein, das importierte Bild zu verkehren, solle dies beim Importieren erfolgen, anstatt im Formular-Design.

Anhang B - Drucker an System i anschleißen

Dieses Kapitel informiert darüber, wie der physikalische Anschluss von HP-kompatiblen Laserdruckern an Ihr System i -Netzwerk konfiguriert wird.

Hinweis: Im unten stehenden ist die Änderung des Systemwerts QAUTOCFG beabsichtigt. Diese Änderung kann bei bestimmten, seltenen Einstellungen Probleme verursachen. **Denken Sie daran, stets die Genehmigung Ihres System i -Verantwortlichen sicherzustellen, bevor Sie irgendwelche Systemwerte verändern**.

Anschlussmethoden

Die meisten modernen Laserdrucker sind für den Betrieb mit einer MS-Windows Plattform eingerichtet und mit einem parallelelen Port (Centronics) ausgestattet. Die meisten dieser Drucker verstehen HP-PCL5, eine ASCII basierte Druckersprache. Damit der Drucker auf einem System i läuft, muss eine physikalische und logische Protokollkonvertierung benutzt werden.

Der Anschluss eines Druckers kann nach folgenden Methoden erfolgen:

- Twinax an Centronics Protokoll Konverter (5219/3812 SCS-kompatibel).
- Druckerport eines 5250 Terminals.
- Druckerport eines PCs mit System i Druckersession-Eigenschaften (ASCII Transparency-kompatibel).
- Interne oder externe LAN Druckserver mit Unterstützung für TCP/IP LPD, TN5250E oder Lexlink (Lexlinkverbindung ist in diesem Handbuch nicht erläutert).
- Ein anderer Anschluss, der über einen Server druckt, der ASCII-Druckdaten vom System i erhält.

Anschluss über einen Twinax Protokoll-Konverter

Der Drucker kann über jeden beliebigen Protokoll-Konverter angeschlossen werden, der einen IBM SCS-Drucker emuliert und den ASCII Transparency SCS-Befehl (03h) versteht. Dieser Befehl ist eine Standardfunktion entsprechend dem 5250 Anschlusstandard, und sollte von den meisten Schnittstellen, die 5219 oder 3812 emulieren, unterstützt werden.

Die Schnittstelle sollte dem System als eine Druckeinheit des Typs 3812, Modell 1 konfiguriert sein. Ist eine andere SCS Einheitenbeschreibung spezifiziert (z.B. 4214), ermöglicht Host Print Transform, dass ASCII Transparency ebenso an dieser Einheit gesendet wird. Sehen Sie hierzu den Abschnitt **Anschluss über ein 5250 Terminal**.

Systemkonfiguration über Autokonfiguration

Der einfachste Weg, eine Einheitenbeschreibung für den Protokoll-Konverter zu erstellen, ist die Verwendung von Auto Configuration.

1. Mit Hilfe des folgenden CL-Befehls stellen Sie die Auto Configuration bereit:

```
CHGSYSVAL SYSVAL(QAUTOCFG) VALUE('1')
```

2. Vom Systemverwalter sollte eine verfügbare Twinax Geräteadresse (0 - 6) zur Verfügung gestellt sein. Folgen Sie den Anweisungen Ihres Protokoll-Konverters, um diese Schaltereinstellung zu ändern.

3. Schließen Sie den Protoll-Konverter an das Twinax-Netzwerk an und schalten Sie es ein. Nach kurzer Zeit sind eine Druckeinheit und eine Ausgabewarteschlange auf dem System erstellt. Der Name der Einheit und der Schlange ist identisch und zeigt in der Regel eine Anmerkung wie "PRTO5" oder "PRT010305". Geben Sie folgenden Befehl ein und fahren Sie mit der Taste runter, bis Sie die neue Druckeinheit lokalisieren:

```
WRKDEVD *PRT
```

4. Die Einheit zeigt den Text "Created by auto configuration" ("Über Auto Configuration erstellt") an. Lassen Sie sich die Einheitenbeschreibung mit Hilfe von Option 5 anzeigen. Stellen Sie sicher, dass es sich um einen 3812 Einheitentyp handelt. Sollte dagegen 5219 angezeigt werden, fahren Sie mit dem Abschnitt **Ändern der Einheitenbeschreibung von 5219 in 3812** fort.

5. Wird ein 3812, Modell 1 angezeigt, brauchen Sie nur noch den Printer Writer zu starten.

```
STRPRTWTR PRTXXX
```

6. Gehen Sie zum Abschnitt **Schriftartenhinweise drucken**, um die Verbindung zu testen.

7. Beachten Sie bitte: Sobald Auto Configuration auf dem System i bereit steht, verwandelt der Protokoll-Konverter beim nächsten Einschalten die Gerätebeschreibung in einen 5219 zurück.
   Dieses Problem vermeiden Sie, indem Sie die Funktion der automatischen Konfiguration außer Kraft setzen:

```
CHGSYSVAL SYSVAL(QAUTOCFG) VALUE('0')
```

Manuelles Konfigurieren eine Druckgeräte

Im folgenden wird beschrieben, wie eine neue Gerätebeschreibung ohne die Verwendung von Auto Configuration erfolgt.

1. Die folgende Einheiteninformation muss vom Systemverwalter zur Verfügung gestellt sein: **Anschlussnummer** (0 – 7), **Schalterstellung** (0 – 6) und die **Angeschlossene Steuereinheit** (CTL0x).

2. Stellen Sie mit Hilfe des folgenden CL-Befehls sicher, dass die Auto Configuration außer Funktion ist:

```
CHGSYSVAL SYSVAL(QAUTOCFG) VALUE('0')
```

3. Folgen Sie den Anweisungen Ihres Protokoll Konverters, um die Twinax-Adresseneinstellung (**Schalterstellung**) festzulegen (0 – 6)

4. Schließen Sie den Protokoll Konverter an das Twinax-Netzwerk an und schalten Sie es ein.

5. Der folgende CL-Befehl erstellt eine neue Einheitenbeschreibung, PRTXXX, für ein 3812, Modell 1 an Port 2, Schalterstellung 3 und Steruereinheit CTL01.

```
CRTDEVPRT DEVD(PRTXXX) DEVCLS(*LCL) TYPE(3812)
MODEL(1) PORT(2) SWTSET(3) CTL(CTL01) FONT(11)
```

Sollte der gesamte Befehl nicht in die Befehlszeile passen, können Sie **F4** drücken (CRTDEVPRT Befehl) und den Rest eingeben.

6. Ändern Sie die Einheit nun mit folgendem Befehl:

```
VRYCFG CFGOBJ(PRTXXX) CFGTYPE(*DEV) STATUS(*ON)
```

7. Starten Sie mit folgendem Befehl den Printer Writer:

```
STRPRTWTR DEV(PRTXXX)
```

8. Beachten Sie bitte, dass wenn Auto Configuration auf dem System i außer Funktion ist, der Protokoll-Konverter die Einheitenbeschreibung beim nächsten Einschalten wieder in ein 5219 änder kann. Setzen Sie Auto Configuration mit Hilfe folgenden Befehls außer Funktion, um dieses Problem zu vermeiden:

```
CHGSYSVAL SYSVAL(QAUTOCFG) VALUE('0')
```

Ändern der Gerätebeschreibung von 5219 in 3812

Um eine Einheitenbeschreibung zu ändern, muss die Einheitenbeschreibung für den Drucker mit Twinaxanschluss, der 5219 emuliert, gelöscht werden und eine neue Beschreibung für einen 3812, Modell 1 erstellt werden. Wir gehen hier davon aus, dass der Name der Einheit **PRTXXX** ist.

1. Zuerst müssen Sie die Nummer der Controllereinrichtung entscheiden, die Anschlussnummer und die Geräteadresse Ihrer 5219-Geräte. Der folgenden Befehl führt zur Anzeige der Geräte-beschreibung:

```
DSPDEVD PRTXXX
```

```
                    Einheitenbeschreibung anzeigen              INTER01
                                                          04.01.03  10.54.28
Einheitenbeschreibung  . . . . . :   PRTXXX
Auswahl  . . . . . :   *BASIC
Einheitenkategorie . . . . . :   *PRT

Einheitenklasse  . . . . . :   *LCL
Einheitentyp . . . . . :   5219
Einheitenmodell  . . . . . :   D2
Rasterpunkt-Architektur  . . . . . :   *NO
Anschlußnummer . . . . . :   2
Schalterstellung . . . . . :   3
Bei IPL anhängen . . . . . :   *YES
Angeschlossene Steuereinheit . . . :   CTL01
Schriftart:
  Kennung  . . . . . :   011
  Punktgröße . . . . . :   *NONE
Papierzufuhr . . . . . :   *AUTOCUT
                                                                Weitere ...
Eingabetaste --> Weiter

F3=Verlassen   F11=Schlüsselwörter anzeigen   F12=Abbrechen
```

Notieren Sie die **Anschlussnummer** (2), **Schalterstellung** (3) und die **Angeschlossene Steuereinheit** (CTL01).

2. Um die Einheitenbeschreibung zu ändern oder zu löschen, müssen Sie den Writer PRTXXX stoppen. Der folgende Befehl beendet (end) das Programm augenblicklich:

```
ENDWTR WTR(PRTXXX) OPTION(*IMMED)
```

3. Für **VARY OFF** der Einheit müssen Sie jetzt folgenden Befehl eingeben:

```
VRYCFG CFGOBJ(PRTXXX) CFGTYPE(*DEV) STATUS(*OFF)
```

4. Jetzt können Sie die 5219-Einheitenbeschreibung mit folgendem Befehl löschen:

```
DLTDEVD DEVD(PRTXXX)
```

5. Fahren Sie mit Schritt 5 des vorigen Abschnitts fort. Sie müssen jedoch die Steuereinheitsnummer, Anschlussnummer und Adresseneinstellungen der alten Einheitenbeschreibung verwenden.

Anschluss über einen TCP/IP Raw Socket (Port 9100/3700)

Einige Drucker, z.B. von HP, Lexmark, Kyocera und IBM, stellen die Möglichkeit eines Anschlusses über einen TCP/IP Raw Socket zur Verfügung. Dies erlaubt eine bidirektionale Kommunikation zwischen Host und dem Drucker mit HP PJL. Die Unterstützung dieser Druckmethode wurde mit OS/400 V3R2 und V4R1 eingeführt. Im Vergleich zum standardmäßigen LPD-Drucken liegt der Vorteil darin, dass der Host vom Drucker Statusberichte erhält.

1. Folgende Informationen muss der Systemverwalter für das Gerät zur Verfügungstellen: **IP-Adresse**, und **Portnummer** (die meisten Drucker verwenden Port 9100 als Raw Socket; dies gilt für HP, Lexmark und Kyocera, während IBM Druckserver Port 3700 benutzen oder 2501. Schauen Sie bezüglich der korrekten Port-Nummer in das Benutzerhandbuch Ihres IBM-Druckers.).

2. Der folgende CL-Befehl erstellt eine neue Gerätebeschreibung, PRTXXX, für ein 3812 Modell 1 auf Port 9100 sowie die IP-Adresse: 222.2.1.235.

```
CRTDEVPRT DEVD(PRTXXX) DEVCLS(*LAN) TYPE(3812)
MODEL(1) LANATTACH(*IP) PORT(9100)
FONT(11) FORMFEED(*AUTOCUT) PARITY(*NONE)
STOPBITS(1) TRANSFORM(*YES) MFRTYPMDL(*HP4)
RMTLOCNAME(`222.2.1.235`) SYSDRVPGM(*HPPJLDRV)
PRTERRMSG(*INFO)
```

   Sollte es Ihnen nicht möglich sein, den ganzen Befehl in eine Befehlszeile einzugeben, können Sie den Befehl CRTDEVPRT über **F4** auslösen und den Rest eingeben.

> ☺ **TIPP** ☺
>
> Es ist empfehlenswert (jedoch nicht notwendig) **PRTERRMSG(*INFO)** festzulegen. Dieser Wert sorgt dafür, das der Druckauftrag bei entsprechender Meldung automatisch wiederhergestellt wird. Wenn der Drucker z.B. kein Papier mehr hat, stoppt der Druckauftrag mit einem Fehler. Wenn Sie wieder Papier einlegen, erkennt der Druckauftrag dies und "beantwortet" automatisch die Meldung.

Hier finden Sie eine Liste von einigen der möglichen Port-Nummern:

http://www-912.ibm.com/s_dir/slkbase.nsf/1ac66549a21402188625680b0002037e/94e73364f979e388862569030071c398?OpenDocument&ExpandSection=3&Highlight=0,printing,port,number#_Section3

3. Stellen Sie das Gerät auf VARY ON mit Hilfe des folgenden Befehls:

```
VRYCFG CFGOBJ(PRTXXX) CFGTYPE(*DEV) STATUS(*ON)
```

4. Starten Sie den Printer Writer mit folgendem Befehl:

```
STRPRTWTR DEV(PRTXXX)
```

5. Beachten Sie bitte, dass sobald automatische Konfiguration auf dem System i ermöglicht ist, der Protokoll-Konverter die Gerätebeschreibung beim nächsten Einschalten in 5219 zurück verändern kann. Um dieses Problem zu umgehen, schließen Sie die automatische Konfiguration daher mit folgendem Befehl aus:

```
CHGSYSVAL SYSVAL(QAUTOCFG) VALUE(`0`)
```

Anschluss über ein 5250 Terminal

Ein 5250 Terminal mit einem Druckerport arbeitet de facto als Twinax Protokoll-Konverter. Die Druckersession verfügt über eine Einheitenadresse, die einer Druckeinheitbeschreibung auf dem System i entspricht. Sie sollten daher den Anweisungen des Abschnitts **Anschluss über ein Twinax Protokoll-Konverter** befolgen.

Die Anforderung an die Drucksession eines 5250 Terminals ist, dass ASCII Transparency verstanden wird. Dies wird von Terminals wie IBM 3197, IBM 3477 und IBM 3487 unterstützt. Andere Marken wie Memorex Telex funktionieren in den meisten Fällen ebenfalls. Schauen Sie in der Dokumentation Ihres Terminals nach oder fragen Sie Ihren Händler nach weiteren Informationen.

In den meisten Fällen wird entweder ein 5219 oder 3812 SCS-Drucker emuliert. Einige stellen vielleicht nur eine 4214 Emulation zur Verfügung, was Host Print Transform auf dem System erfordert, damit ASCII Transparency übertragen werden kann.

Sollte die Druckersession Ihres Terminals z.B. als ein 4214 emuliert sein, sollten Sie die folgenden Schritte ausführen, um Host Print Transform zu ermöglichen. Beachten Sie bitte, das Host Print Transform für jede SCS Druckeinheitbeschreibung ermöglicht werden kann, einschließlich für 5219 und 3812.

InterForm400® führt die Protokoll Transformation selbst durch; d.h. IBM Host Print Transform interpretiert nur die ASCII Transparency Befehle und verhindert dadurch, dass Host Print Transform Prozessorleistung in Anspruch nimmt.

Host Print Transform auf einer bestehenden Druckeinheitbeschreibung ermöglichen

Dieses Vorgehen funktioniert bei jeder beliebigen bestehenden SCS-Druckeinheitbeschreibung:

1. Um die Einheitenbeschreibung zu ändern, müssen Sie den Printer Writer PRTXXX beenden. Mit Hilfe des folgenden Befehls wird das Programm unverzüglich gestoppt:

```
ENDWTR WTR(PRTXXX) OPTION(*IMMED)
```

2. Für VARY OFF der Einheit müssen Sie folgenden Befehl eingeben:

```
VRYCFG CFGOBJ(PRTXXX) CFGTYPE(*DEV) STATUS(*OFF)
```

3. Der folgende CL-Befehl ermöglicht Host Print Transform:

```
CHGDEVPRT DEVD(PRTXXX) TRANSFORM(*YES)
MFRTYPMDL(*HP4)
```

   Beachten Sie bitte, dass Hersteller oder Modelltyp (MFRTYPMDL) keine Auswirkungen auf InterForm/400® hat, da dies die Protokollkonvertierung selbst steuert. Nur Drucken, das von InterForm/400® nicht gesteuert wird, wird von Host Print Transform formatiert. Die Wahl von Hersteller oder Modelltyp sollte für diese Art von Drucken *HP4 sein.

4. Sie können nun VARY ON auf der Einheit durchführen.

```
VRYCFG CFGOBJ(PRTXXX) CFGTYPE(*DEV) STATUS(*ON)
```

5. Den Printer Writer starten Sie nun wieder mit folgendem Befehl:

```
STRPRTWTR DEV(PRTXXX)
```

Anschluss über einen PC-Druckereingang

Sollte Ihr PC ein 5250 Twinax Terminal über eine Twinax Adapterkarte emulieren, schauen Sie in Ihrer Dokumentation nach der Einstellung einer Druckersession. Weitere Informationen zur Konfiguration der Druckersession gemäß dem System i finden Sie im Abschnitt **Anschluss über ein 5250 Terminal**.

iSeries Access/400 für Windows

Die folgenden Schritte sind eine Anleitung zur Einstellung einer Drucker-Emulation auf einem PC mit iSeries Access für Windows.

1. Stellen Sie zunächst sicher, dass der PC-Drucker, meistens auf LPT1, von Windows konfiguriert und erkennbar ist. Wählen Sie Arbeitsplatz auf dem Windows Desktop und wählen Sie Drucker. Sollte der Drucker nicht definiert sein, wählen Sie Drucker Hinzufügen und folgen Sie den Wizard-Anweisungen.

2. Wählen Sie Zubehör vom Client Access Ordner und wählen Sie dann Starten/Einstellen Session. Wählen Sie ein System i -System auf der Bildschirm-Anzeige Configure PC5250 und geben Sie einen Druckernamen in das Feld Workstation ID ein. Diese Definition ist dieselbe wie für eine 5250 SNA Druckeremulations-Session und ist in der [5250] Sektion des benutzereigenen Workstation-Profils gespeichert, genauso wie SNA-Verbindungen. Klicken Sie auf die Druckeroption unter Emulationstyp und klicken Sie dann den Setup-Knopf an.

3. Spezifizieren Sie die Nachrichtenschlange sowie die Bibliothek, an die die Drucknachrichten gesendet werden sollen auf der Bildschirm-Anzeige PC5250 Printer Emulation Setup. Vorgegeben ist QSYSOPR. Wählen Sie Transform Print Data und HP Laserjet III als Druckermodell.

4. Eine Host Session wird gestartet. Das Session-Schirmbild wird mit einem darüber liegenden Druckerstatus-Fenster angezeigt, dessen Titelleiste den Namen des System i´s und die Drucker-ID enthält. Sollten Sie keine ID auf der Bildschirm-Anzeige Configure PC5250 angegeben haben, erstellt das System i automatisch ein Drucker-Gerät (falls der Systemwert des System i QAUTOVRT nicht auf 0 gesetzt ist) und der Name wird angezeigt. Wählen Sie Printer Setup vom Menüpunkt File der Bildschirm-Anzeige Session.

5. Kontrollieren Sie auf der Anzeige Printer Setup, ob der korrekte PC-angeschlossene Drucker als Standard-Drucker hervorgehoben ist. Sie können den Setup-Knopf ignorieren. Er bringt Sie zu einer Bidschirm-Anzeige, wo Sie zusätzliche Druckerinformationen wie Papierformat oder Anzahl Papierfächer definieren können. Das System i kann eine Menge dieser Informationen überschreiben. Klicken Sie OK an.

6. Wieder an der Bildschirrm-Anzeige Session angelangt, wählen Sie Save As vom Menüpunkt File. Unter Save WorkStation Profile as screen geben Sie die Drucker-ID im Feld File Name ein und wählen Sie den Verzeichnis, in dem Sie das Druckeremulations-Profil speichern möchten. Der Dateiname muss eine .WS Erweiterung haben. Klicken Sie auf OK. Sie werden gefragt, ob Sie ein Ikon wünschen und in welchem Verzeichnis es platziert werden soll. Es empfiehlt sich, mit YES zu antworten und die vorgeschlagene Platzierung zu wählen.

Anschluss über einen TCP/IP LPD Druckerserver (Remote Writer)

Ein TCP/IP LPD Druckerserver existiert in Form von Schnittstellenkästen, integrierten Druckerschnittstellen, Spool-Servern und Workstation Daemons.

Wenn mit Hilfe eines Remote Writers gedruckt wird, wird keine Gerätebeschreibung benutzt.. Die TCP/IP-Adresse des Druckerservers wird direkt in der Definition der Ausgabewarteschlange festgelegt.

Sie können eine Ausgabewarteschlange erstellen oder eine bestehende verändern um eine Ausgabewarteschlange für das Senden von Druckdaten an einen LPD-Druckerserver zu definieren.

Erstellen oder ändern einer Ausgabewarteschlange für TCP/IP LPD Drucken

Im folgenden ist vorausgesetzt, dass TCP/IP konfiguriert und auf dem System i gestartet ist:

1. Sollte der Schlange bereits ein Druckprogramm zugewiesen sein, benutzen Sie folgenden Befehl zum Beenden:

   ```
   ENDWTR WTR(PRTXXX) OPTION(*IMMED)
   ```

2. Geben Sie folgenden Befehl ein, um die Schlange zu ändern:

   `CHGOUTQ OUTQ(QUSRSYS/PRTXXX)` und **F4** drücken

   (zum Erstellen einer neuen Schlange ersetzen Sie einfach CHG durch CRT).

3. Füllen Sie nun folgende Felder aus:

   Ferngesteuertes System: `RMTSYS(*INTNETADR)`

   Ferngesteuerte Druckwarteschl.: `RMTPRTQ(PR1)`

   (Fügen Sie den erforderlichen Port-Namen für die Schlange ein. Einige Hersteller machen einen speziellen Namen für die LPD-Schlange notwendig um binäre Übertragung zu ermöglichen, bei anderen ist ein zufälliger Name ausreichend. Schauen Sie im Handbuch Ihres Druckertreibers nach oder versuchen Sie z.B. mit PR1).
   Beispiele: Benutzen Sie '**raw1**' für HP JetDirect, und '**lp**' für ZebraNet PrintServer.

   Hier finden Sie eine Liste von einigen der möglichen Ferngesteuerte Druckwartschlangen:

   http://www-912.ibm.com/s_dir/slkbase.nsf/1ac66549a21402188625680b0002037e/b49aa3cf3ce97d0d862565c2007d4393?OpenDocument&Highlight=0,printing,port,number

   Automatisches Starten von Drucker: `AUTOSTRWTR(1)`

   Anschlusstyp: `CNNTYPE(*IP)`

   Destinationstyp: `DESTTYPE(*OTHER)`

   Umwandeln von *SCS in ASCII: `TRANSFORM(*YES)`

   (Dieser Wert könnte *NO sein, wenn die Schlange nur für

InterForm/400™ kontrolliertes Drucken benutzt werden soll).

Herstellertyp und Modell: `MFRTYPMDL(*HP4)`

(Dieser Wert ist unwichtig, wenn Sie nur über InterForm/400® drucken, da die Protokollkonvertierung durch InterForm/400™ erfolgt).

Internet Adresse: `INTNETADR ('222.5.1.235')`

Die IP-Adresse Ihres Druckerservers. Schauen Sie beim Systemverwalter nach.

Destination Optionen: DSTOPT('XAIX')

(Dies unterstützt z.B. die Festlegung der Kopienanzahl auf der Spool-Datei.)

4. Sie können den Druckeranschluss über den CL-Befehl `PING` von der System i -Befehlszeile bestätigen:

```
PING RMTSYS('222.5.1.235')
```

5. Durch das Erstellen und ändern einer Schlange für LPR-Druck wird automatisch ein neues Druckprogramm auf dem System i erstellt und gestartet. Das Druckprogramm kann wahlweise auch mit folgendem Befehl gestartet werden:

```
STRRMTWTR OUTQ(QUSRSYS/PRTXXX)
```

☺ **TIPP** ☺

Bei Druckeinstellungen für einen **Zebra**-Drucker ist es empfehlenswert, einen **Remote Writer** zu benutzen (oder den Anschluss über einen PC-Printer Port) um den Druckauftrag normal auszuführen.

Anschluss über einen TN5250E Druck-Client

TN5250E Druck-Clients gibt es entweder in Druckserver-Geräten integriert oder als Software mit Bezug zu Terminal-Programmen wie ClientAccess Version 3R2.

Es gibt externe und interne Druckserver, die über TN5250E an das System i angeschlossen werden. Sehen Sie bitte weitere Informationen zum Konfigurieren eines solchen Gerätes im Benutzerhandbuch.

Überprüfen der Verbindung

Um zu testen, ob die Verbindung korrekt arbeitet, können Sie eine InterForm400® Schriftartenliste ausdrucken. Wird diese Liste korrekt ausgedruckt, ist die Verbindung in Ordnung. Vergleichen Sie Ihren Listenausdruck mit der Abbildung am Ende dieses Handbuchs.

Beachten Sie bitte, dass die Schriftartenliste direkt an die Ausgabewarteschlange gedruckt werden soll, wo der Drucker angeschlossen ist. Das Subsystem AUTO_FORM muss hierfür nicht aktiv sein. Sollten Sie andere HPIII oder HP4-kompatible Drucker in Ihrem Netzwerk betreiben, können Sie versuchen, die Schriftartenhinweise auch an diese zu drucken.

Fehlersuche

Fehlender Ausdruck:

Printer Writer

1. Stellen Sie sicher, dass der Drucker auf VARY ON steht:

```
WRKCFGSTS CFGTYPE(*DEV) CFGD(PRT*)
```

2. Überprüfen Sie, ob der Writer gestartet ist, und ob Nachrichten warten (gilt nicht für an das lokale Netzwerk angeschlossene Drucker). Beantworten Sie alle Nachrichten, die Formulartyp betreffen, mit I=Ignorieren.

```
WRKWTR PRT*
```

3. Kontrollieren Sie mögliche Nachrichten auf der Schlange:

```
WRKOUTQ QUSRSYS/PRTXXX
```

Remote Writer

1. Kontrollieren Sie mit Hilfe von F20, ob ein Druckprogramm der Schlange zugewiesen ist. Ist dies nicht der Fall, starten Sie das Druckprogramm mit folgendem Befehl:

```
STRRMTWTR QUSRSYS/PRTXXX
```

2. Folgendes gilt nur für Drucker, die über TCP/IP angeschlossen sind. Hängt der Druckauftrag in der Schlange mit dem Status **SND**, müssen Sie sicher stellen, dass die Einstellung der IP-Adresse und der LPD Port Name, die für die Ausgabewarteschlange definiert wurden, dem Druckerserver entsprechen.

Anhang C - Druckermodelle

Das InterForm400®-System kann mit folgenden Druckern genutzt werden:

- IBM4019, IBM4029, IBM4039
- IBM4216 model 010 (prim. data stream)
- HP LaserJet II, IID, IIP
- HP LaserJet III, IIID, IIIP, IIISi
- HP LaserJet 4, 4+, 4Si, 4V, 5, 5Si, 4000, 8000
- HP LaserJet 6
- HP Colour LaserJet
- Lexmark Optra-Serie
- Kyocera FS-Serie
- + other HP PCL compatible printers.

Es gibt einige weitere Funktionsunterschiede. Daher erhalten Sie vielleicht unterschiedliche Ausdrucke von verschiedenen Druckern. Fragen Sie hierzu Ihren Druckerhändler.

Die Definition eines Formulars ist unabhängig vom definierten Druckertyp. Unterschiede zeigen sich erst beim endgültigen Ausdruck. Sie können somit ein Formular für viele Druckertypen verwenden.

Schwarz-weiß Druckertypen

IBM 4019: Dieser Drucker sollte auf den zugehörigen Modus eingestellt werden (PPDS). Das System wird beim Druckvorgang automatisch den Modus in PCL4 (HPII) ändern und nach Beendigung des Druckens wieder Modus PPDS einstellen. Die grundsätzlichen Beschränkungen sind diejenigen, die für den **HPII** beschrieben sind. Ist die vorgegebene Druckereinstellung PCL4, sollten Sie die **HPII-Definition** benutzen.

IBM 4029: Dieser Typ ist für 4029-Drucker mit PCL5 (HPIII)-Option beabsichtigt. Der Drucker sollte auf den zugehörigen Modus (PPDS) eingestellt werden. Das System wird beim Druckvorgang automatisch den Modus in PCL5 ändern und nach Beendigung des Druckens wieder Modus PPDS einstellen. Entspricht der 4029 nicht PCL5, sollten Sie den IBM-Typ 4019 wählen. Ist die vorgegebene Druckereinstellung PCL5, sollten Sie die **HPIII-Definition** benutzen.

IBM 4039: PCL5e-kompatibel. Allerdings können die ersten Modelle eigenartige PCL-Interpretationen zeigen. Wir hoffen, dass wir alle berücksichtigt haben und empfehlen die Verwendung eines HP4 und HP4D-Treibers.

IBM4216: Primärer Datenstrom Modell 010. Funktionstüchtigkeit und Beschränkungen entsprechend IBM4019 (und HPII).

HPII: Für HPII und PCL4-kompatible Drucker. Diese und andere PCL4-kompatible Drucker können keine diagonalen Linien drucken, d.h. dass Definitionen wie in Zeile 4 (Zeile in freiem Format) beim Drucken ignoriert werden.
Sie können außerdem keinen Text mit unterschiedlicher Rotation auf einer Seite drucken. Textkonstanten mit einer Rotation, die von der Spezifikation für Formularinhalte abweicht, werden ignoriert.
Auf diesen Druckertypen wird das Drucken von weißem Text auf schwarzem Hintergrund (Zeile **7=Tinte**) ebenfalls ignoriert.

HPIID: Wie HPII, aber mit Duplexunterstützung.
Beim Drucken von Formular-Rückseiten werden HP-GL/2-Dateien ignoriert.

HPIIP: Wie HPII. Eine spezielle Definition lautet, dass ein Rahmen mit Rahmenfüllmuster 80 benutzt werden kann, um Text zu löschen (wenn auf den Text gedruckt wird).

HPIII: Für HPIII und kompatible PCL5-Duplexdrucker.

HPIIID: Für HPIIID und HPIIISi und kompatible PCL5-Duplexdrucker.
Beim Drucken von Formular-Rückseiten, erhalten Rahmen scharfe Ecken, auch wenn runde Ecken definiert wurden. Dies entspricht der Einschränkung von HPGL in PCL Makros.
Sämtliche HP/GL2-Befehle werden für Formular-Rückseiten ignoriert, einschließlich diagonaler Linien (Zeilentyp 4=Linie).

HPIIIP: Entsprechend HPIII.

HP4: Für HP4, HP5 und HP6 und kompatible PCL5e-Drucker (z.B. Lexmark Optra und die Kyoceraserie Fsx600). Beachten Sie bitte, dass einige Drucker wie z.B. der OptraE nicht für PCL voreingestellt sind. Hier ist daher ein PJL-Befehl für die PCL-Umstellung erforderlich. In diesen Fällen muss die Einstellung HP4_PJL verwendet werden.

HP4_PJL: Wie HP4, benutzt aber PJL-Sprache (Printer Job Control) z.B. für eine Auflösung von 600 dpi. Beachten Sie bitte, dass bei der Verwendung von PJL gelegentlich geladene Resourcen gelöscht werden können.

HP4D: Für HP4Si, HP5Si und kompatible PCL5e-Duplexdrucker. Beachten Sie bitte, dass einige Drucker wie z.B. der OptraE nicht für PCL voreingestellt sind. Hier ist daher ein PJL-Befehl für die PCL-Umstellung erforderlich. In diesen Fällen muss die Einstellung HP4_PJL verwendet werden.

HP4D_PJL: Wie HP4, benutzt aber PJL-Sprache (Printer Job Control) z.B. für eine Auflösung von 600 dpi. Beachten Sie bitte, dass bei der Verwendung von PJL gelegentlich geladene Resourcen gelöscht werden können.

Farbdruckertypen

HP5C: Für HP5 Colour LaserJet und kompatibler Farb-Laser-Druckern.

HP4500: Für die HP4500 Farb-Laser-Drucker.

HP4500D: Wie für HP4500, mit Duplex-Unterstützung.

Zebra-Druckertypen

QLZPL203: Wird z.B. für kabellose Zebra **QL220+**, **QL320+** und **QL420+** Drucker gebraucht. (Zum kalibrieren der Drucker benutzen Sie den Befehl **APF3812/CALIBQL** - weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 451). Die Zeichen **'^'** und **'~'** werden auf diesen Druckern nicht unterstützt.
Printmodus: 2=Rewind wird für Zusammenfügungen im InterForm400 empfohlen.

ZEBRA203: Für 203DPI Zebra-Drucker

ZEBRA300: Für 300DPI Zebra-Drucker vorgesehen

Papierfachwahl

Die Wahl des Papierfaches auf einem Formular kann entweder durch die Festlegung einer **Papierfachnummer** (*INPUT, *PRINTER, 1-255) oder einem **Papiertyp** erfolgen. Wann immer möglich, sollten Sie die unten beschriebene Vorgehensweise für die Wahl des Papierfaches mittels **Papiertyp** befolgen.

Papierfach mittels Papierfachnummer wählen

Sie müssen sich der Unterschiede der verschiedenen Druckertypen bei der Wahl eines Papierfachs in **Formular Design** bewußt sein. Das InterForm400®-System erkennt zwar entsprechend Ihrer Spezifikation des Druckertyps die Emulation, nach der formatiert werden soll, jedoch nicht welche Papierzufuhr usw. installiert ist.

Für IBM3812/16 gelten die beiden folgenden Wahlmöglichkeiten:

1 - Oberes Fach
2 - Unteres Fach

Für HP und andere PCL-kompatible Drucker wird der Code, der im Hauptmenü im Feld **Papierfach** spezifiziert wurde, als Wert für den HP **Papierzuführung** PCL-Befehl **ESC&1n H** benutzt. Schauen Sie in Ihrem Druckerhandbuch nach, welche Papierzufuhr für jeden Wert von **n** benutzt wird.

Für HP und andere PCL-kompatible Drucker stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Das folgende ist die InterForm400®-System-Standarddefinition für den Wert **n** und dem in **Papierfach** festgelegten Wert für das Drucken auf HP-Druckern:

1 - Papierfach 2 (Oberes Fach)
2 - Manuelle Zufuhr (Papierfach 1, Rechtes Seitenfach)
3 - Manuelle Umschlagzufuhr
4 - Papierfach 3 (Unteres Fach)
5 - Großpapier-Zuführung (High Capacity Input (HCI)), Erster Fach
6 - Optionelle Umschlagzufuhr
7 - Automatische Auswahl
8 - Papierfach 1 (Rechtes Seitenfach)
20 - 39 Großpapier-Zuführung (High Capacity Input (HCI)), Fächer 2 - 21

Papierfach mittels Papiertyp wählen

Es ist ratsam, Papiertypen für die Kontrolle der Papierfachwahl für jeden Drucker zu benutzen. Die Vorteile, die sich beim Vergleich mit einem traditionellen Setup (bei dem eine Papierfachnummer auf dem Formular Design, anstatt eines Papiertyps angegeben wird) ergeben, sind folgende:

- **Dasselbe Formular kann für das Drucken auf Druckern mit völlig unterschiedlichem Papierfach-Setup benutzt werden**. Der Papiertyp (und nicht die Papierfachnummer) auf dem Formular wird an den Drucker geschickt, wo der Papiertyp in eine Papierfachnummer entsprechende dem Drucker-Setup übersetzt wird.

- Es ist möglich, eine zusammengefügte Spool-Datei, die für einen Drucker mit einem Papierfach-Setup vorgesehen ist, an einen anderen Drucker mit einem ganz anderen Drucker-Setup zu verschieben.

Die Wahl eines Papierfaches auf dem Drucker mittels Papiertyp erfordert:

- Die Druckerunterstützung, das Papierfach mittels Papiertyp anstelle Papierfachnummer zu wählen

- Die manuelle Sicherstellung, dass alle Drucker dasselbe Papiertyp-Setup haben, damit die richtigen Papierfächer gewählt werden. Das bedeutet, Papierfächer mit Papiertyp 'VORGEDR' sollten stets vorgedrucktes Papier mit dem Firmenlogo enthalten. Dies sind die Standard-Papiertypen, die den Druckern bekannt sind:

  NORMAL
  VORGEDR
  BRIEFKOPF
  TRANSPAR
  GELOCHT
  ETIKETTEN
  BRIEFPAP
  RECYCLED
  FARBE
  KARTON

Beachten Sie bitte, dass diese Namen auf Ihren Druckern eventuell in Ihre Sprache übersetzt werden; InterForm400® wählt dennoch den richtigen Papiertyp. Auf Seite **51** finden Sie eine entsprechende Beschreibung hierzu. Weiter Informationen zur Wahl von Papierfächern auf Druckern, die Papiertyp nicht unterstützen, finden Sie auf Seite **358**.

Anhang D - Unterstützung für Unicode Spool-Dateien

Um Unicode im InterForm400 benutzen zu können, müssen Sie für ein paar Dinge sorgen:

1. **Aktivieren des Unicode** im InterForm400 über diese Bildschirmanzeige:

```
          InterForm 400 konfigurieren                                APF101D
                                                                        8/8


Möchten Sie UCS2 (Unicode) in Ihren Spooldateien verwenden können?

         UCS2 verwenden . . . .  J     (J N)









F3=Verlassen                                              F12=Abbrechen
```

Diese Bildschirmanzeige finden Sie vom Hauptmenü des InterForm400 mit Hilfe von **80. InterForm 400 Verwaltung**, danach mit **2. InterForm 400 konfigurieren** wonach Sie mehrere Male <**Eingabe**> drücken.

2. Mindestens einen **Softfont installieren**: True Type Font (TTF) für Unicode.
Auf Seite **?** finden Sie weitere Information zu diesem Vorgang.

3. **Schriftartennummern erstellen** und die Schriftarten über **auto download** mit den installierten Softfonts (TTFs)verbinden - zusätzliche Informationen finden Sie auf Seite **329**. Vergessen Sie nicht, **U=Unicode** zu spezifizieren.

4. Die Spool-Datei mit der Sie zusammenfügen, muss als eine **spezielle Unicode-Spoo-Datei** identifiziert werden, damit Unicode ausgelöst wird. Dies erfordert, dass die Spool-Datei '**IF-UCS2**' als eine anwenderdefinierte Option (**USRDFNOPT**) hat, wie unten:

```
                  Change Spooled File Attributes (CHGSPLFA)

Type choices, press Enter.

Front side overlay:              FRONTOVL
  Overlay  . . . . . .                    *NONE
    Library  . . . . . .
  Offset down  . . . . . .
  Offset across  . . . . . .
Back side overlay:               BACKOVL
  Overlay  . . . . . .                    *FRONTOVL
    Library  . . . . . .
  Offset down  . . . . . .
  Offset across  . . . . . .
  Constant back  . . . . . .
User defined option  . . . . . USRDFNOPT      'IF-UCS2   '
                         + for more values



                                                                        More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

- und es erfordert ebenfalls, dass UnicodeText mit besonderen <Shift Out> und <Shift In> Sequenzen markiert ist. Sie können entweder **DEVTYPE(*LINE)** oder **DEVTYPE(*SCS)** für die Unicode-Spool-Datei verwenden. Diese besondere Art Spool-Datei ist unten beschrieben.

Einführung in das Unicode Format

Wenn Sie InterForm400 mit Unicode-Spool-Dateien kombinieren möchten, gibt es ein Problem:

Bislang hat IBM noch keinen Standard für Unicode *SCS-Spool-Datei definiert. Es war daher notwendig, einen besonderen Unicode-Standard zu schaffen (was von InterForm400 definiert wurde), um vom InterForm400 in Unicode drucken zu können.

In der Spool-Datei können sowohl Unicode-Text als auch normaler einfacher Codeseite-Text enthalten sein. Daher ist es notwendig, dass sämtlicher Unicode-Text von Indikatoren umgeben ist, damit Unicode identifiziert wird. Für DBCS (Double Byte Character Set) Spool-Dateien verwenden Sie die beiden besonderen 1 Byte-Zeichen <Shift Out> (=hex '0E') und <Shift In> (= hex '0F') um sämtliche DBCS-Felder zu starten und zu beenden.

Eine ähnliche <Shift Out> und <Shift In> Technik muss ebenfalls für Unicode-Felder angewendet werden; für die spezielle InterForm400 *SCS Unicode-Spool-Datei muss hex '**0E**' für <Shift Out> verwendet werden um den Anfang des Unicode-Text zu markieren, und hex '**000F**' (beachten Sie, dass dies hier eine 2 Byte-Sequenz ist) als <Shift In> um das Ende des Unicode-Textes zu markieren.

Beschränkungen der Unicode-Spool-Dateien

Beachten Sie bitte, dass ein Unicode-Spool-Datei-Setup in der oben beschriebenen Weise nicht auf normalem Weg angezeigt oder gedruckt werden kann. Im InterForm400 sind jedoch Werkzeuge hierfür enthalten. Diese Werkzeuge werden später auf Seite 412 in diesem Anhang beschrieben.

Beachten Sie bitte auch, dass es derzeit weitere Beschränkungen der von InterForm400 unterstützten Funktionen für die Unicode-Spool-Dateien gibt. Diese Beschränkungen sind

folgende:

- OSC (Output Schedule Control) bearbeitet keine Unicode-Spool-Dateien (sie werden ignoriert).
- Sortieren und Splitten lässt sich für Unicode-Spool-Dateien noch nicht ausführen.
- Die einzige unterstützte Finishing-Definition ist die E-Mail-Finishing-Definition.

Das Erstellen spezieller Unicode-Spool-Dateien

Wenn Sie Ihre Programme ändern möchten um bestimmte Unicode-Felder von einer Datenbank zu drucken, können Sie dies auf folgende Weise tun:

1. **Die Datenfelder müssen natürlich als Unicode definiert sein**. Hier ist ein Beispiel:

```
 Columns . . . :    1  80                                      Browse
 SEU==>
 FMT PF .....A..........T.Name++++++RLen++TDpB......Functions+++++++++++++++
        *************** Beginning of data ***********************************
0001.00      A                                     UNIQUE
0002.00      A          R CUSTMSTR
0003.00      A            CUSTNO         5  0      TEXT('Customer number')
0004.00      A            NAME          30G       CCSID(13488 15)
0005.00      A            ADR1          30G       CCSID(13488 15)
0006.00      A            ADR2          30G       CCSID(13488 15)
0007.00      A            ADR3          30G       CCSID(13488 15)
0008.00      A            ADR4          30G       CCSID(13488 15)
0009.00      A          K CUSTNO
        ****************** End of data *************************************
 F3=Exit   F5=Refresh   F9=Retrieve   F10=Cursor   F11=Toggle   F12=Cancel
 F16=Repeat find        F24=More keys
```

   Die Unicode-Felder sind als **Typ G** definiert. Die Länge wird in Unicode-Zeichen gemessen, d.h. die Felder oben mit der Länge 30 nehmen 60 Bytes ein.

2. **Die Druckerdatei muss geändert werden**, Sie können von Unicode-Output in normalen Output ändern, indem Sie z.B. einen Indikator verwenden (im Beispiel unten wird der Indikator 90 benutzt):

```
Columns . . . :    1  80                                        Browse
SEU==>
FMT DP .....AAN01N02N03T.Name++++++RLen++TDpBLinPosFunctions++++++++++++
       *************** Beginning of data ********************************
0001.00      A                                      REF(CUSTMSTP)
0002.00      A          R CUST
0003.00      A            CUSTNO    R             10SPACEB(2)
0004.00      A  90        NAMEDS        63        16
0005.00      A N90        NAME      R             16
0006.00      A  90        ADR1DS        63        16SPACEB(1)
0007.00      A N90        ADR1      R             16SPACEB(1)
0008.00      A  90        ADR2DS        63        16SPACEB(1)
0009.00      A N90        ADR2      R             16SPACEB(1)
0010.00      A  90        ADR3DS        63        16SPACEB(1)
0011.00      A N90        ADR3      R             16SPACEB(1)
0012.00      A  90        ADR4DS        63        16SPACEB(1)
0013.00      A N90        ADR4      R             16SPACEB(1)
       ****************** End of data **********************************




F3=Exit   F5=Refresh   F9=Retrieve   F10=Cursor   F11=Toggle   F12=Cancel
F16=Repeat find        F24=More keys
```

Die Felder mit 'DS' als Ende sind die Unicode-Felder. Sie können den Indikator 90 für die Aktivierung von Unicode-Output verwenden.

Für die Spool-Datei ist ebenfalls **USRDFNOPT('IF-UCS2')** erforderlich, was über OVRPRTF erfolgen kann bevor Sie die Spool-Datei generieren.

3. **Das Druckerprogramm muss geändert werden**
   Das Programm muss zwischen normalem Output und Unicode-Output hin- und herschalten können. In diesem Beispiel erfolgt dies mit Hilfe des Indikators 90.

Dies illustriert eine Möglichkeit für die Hinzufügung der <Shift In> und <Shift Out> Sequenz zu den Unicode-Feldern (welche in diesem Beispiel mit 'DS' endet).

```
Columns . . . :    1 100                                       Browse
 SEU==>
 FMT **  ...+... 1 ...+... 2 ...+... 3 ...+... 4 ...+... 5 ...+... 6 ...+...
       *************** Beginning of data ********************************
0001.00      H DECEDIT('0,') DATEDIT(*DMY.) DFTACTGRP(*NO) ACTGRP('APF3812')
0002.00      FCUSTMSTP  IF   E           K DISK
0003.00      FCUSTPRTF  O    e             printer
0004.00      DNameDS           DS
0005.00      D                                 1    inz(X'0E')
0006.00      DNAME
0007.00      D                                 2    inz(X'000F')
0008.00      DADR1DS           DS
0009.00      D                                 1    inz(X'0E')
0010.00      DADR1
0011.00      D                                 2    inz(X'000F')
0012.00      DADR2DS           DS
0013.00      D                                 1    inz(X'0E')
0014.00      DADR2
0015.00      D                                 2    inz(X'000F')
0016.00      DADR3DS           DS
0017.00      D                                 1    inz(X'0E')
0018.00      DADR3
0019.00      D                                 2    inz(X'000F')

 F3=Exit   F5=Refresh   F9=Retrieve   F10=Cursor   F11=Toggle   F12=Cancel
 F16=Repeat find        F24=More keys
```

ERP-Anbieter und andere Software-Lieferanten, die InterForm400 für Unicode-Druck

benutzen möchten, können sich an InterForm A/S oder den örtlichen InterForm400-Ansprechpartner wenden, da möglicherweise Werkzeuge bereit gestellt werden können, mit denen notwendige Änderungen der Quellen erleichtert werden.

Das Anzeigen von Unicode *SCS-Spool-Dateien

Ein Problem, das mit der speziellen Unicode-Spool-Datei verbunden ist, besteht darin, dass Unicode-Zeichen durch 2 Bytes repräsentiert werden und somit über einen normalen DSPSPLF-Befehl nicht vollständig angezeigt werden können. Um dieses Problem zu überwinden, wird InterForm400 mit einem dem DSPSPLF-Befehl vergleichbarem Befehl geliefert: **APF3812/DSPUNISPLF**

Wo ein normaler DSPSPLF-Befehl überhaupt keinen Unicode-Text anzeigt, zeigt der Befehl DSPUNISPLF jedes Unicode-Zeichen an, das in der Codepage der aktuellen 5250-Session repräsentiert ist.

Der Befehl DSPUNISPLF ist im Befehl **APF3812/APFWRKOUTQ** enthalten; wenn Sie eine *SCS-Spool-Datei über **USRDFNOPT('IF-UCS2')** anzeigen, wird der Befehl DSPUNISPLF anstelle von DSPSPLF benutzt.

Das Ausdrucken von Unicode *SCS-Spool-Dateien (ohne Zusammenfügung)

Wenn Sie eine spezielle *SCS Unicode-Spool-Datei benutzen, möchten Sie diese eventuell direkt, d.h. ohne einen vorherigen Zusammenfügungsvorgang, den Sie normalerweise im InterForm400 vornehmen, ausdrucken.

Die speziellen Unicode-Sequenzen werden vom standardmäßigen Druckprozess nicht unterstützt. Sie müssen daher eine kleine Änderung der verwendeten Ausgabewarteschlangen bzw. der Druckergeräte vornehmen, um die *SCS-Unicode-Spool-Dateien auszudrucken.

InterForm400 wird mit einem besonderen Program, **APF3812/IFWTRTRP** geliefert, das als Datenübertragungsprogramm mit Hilfe des Parameters **USRDTATFM(APF3812/IFWTRTRF)** auf Ausgabewarteschlange oder Druckergerät benutzt werden kann.

Für jede Spool-Datei ohne USRDFNOPT('IF-UCS2') gilt, dass das Programm arbeitet, als wäre sie nicht vorhanden. Nur Spool-Dateien mit dieser Option werden geprüft und sämtlicher Unicode-Text gedruckt (alle unterstützten Zeichen werden gedruckt).

Wenn Sie ein Datenübertragungsprogramm verwenden, müssen Sie TRANSFORM(*NO) spezifizieren, d.h. Host Print Transform außer Funktion setzen. Das ist kein Problem, da Host Print Transform in dem aufgerufenen Programm (IFWTRTRF) erfolgt.

Das Benutzen des Datenübertragungsprogramms mit Ihrem eigenen WSCST

Wenn Sie Ihr eigenes Workstation Customizing Objekt (*WSCST) definiert haben und Sie dies in Kombination mit einem Datenübertragungsprogramm wie oben benutzen möchten, ist hierfür eine Hilfskonstruktion notwendig.

Beachten Sie bitte, dass dies nur dann ein Problem ist, wenn Sie MFRTYPMDL(*WSCST) in Kombination mit einem *WSCST-Objekt im Feld WSCST auf der Ausgabewarteschlange oder der Druckergerätebeschreibung benutzen. Es ist KEIN Problem, wenn Sie irgendeines der vordefinierten *WSCST-Objekte in QSYS benutzen, die über den Parameter MFRTYPMDL auf Ausgabewarteschlangen und Druckergeräten gewählt werden.

Wenn Sie versuchen, ein *WSCST-Objekt mit MFRTYPMDL(*WSCST) zu kombinieren, erhalten Sie diese Fehlermeldung: CPD83F0 Device class of the customizing object mismatched.

Die Hilfskonstruktion

Gemäß IBM besteht die Hilfskonstruktion in dem Ersetzen irgendeines der predefinierten *WSCST-Objekte in QSYS (wählen Sie eines, dass Sie sowieso nicht verwenden, z.B. wäre QWPIBM4019 ein geeigneter Kandidat..) mit Ihrem eigenen *WSCST-Objekt. Es ist eine gute Idee, das *WSCST-Objekt in QSYS einfach umzubenennen und dann Ihr eigenes *WSCST-Objekt nach QSYS zu kopieren oder zu verschieben- mit demselben Namen..

Beachten Sie bitte, dass diese Hilfskonstruktion jedesmal notwendig ist, wenn Sie ein Upgrade Ihres Gerätes durchführen...

Anhang E - Codeseiten-Unterstützung

Interform400® führt eine komplette Protokollkonvertierung von EBDIC/SCS-Daten in ASCII/PCL-Daten durch.

Dafür muss die National Code Page-ID des Systems bekannt sein und ebenso die verfügbare ASCII-Codeseite im PCL-Drucker.

InterForm400® legt die System Codeseite auf Basis des Systemwertes QCHRID fest und führt auf dieser Grundlage eine EBDIC in ASCII-Konvertierung durch.

In der folgenden Tabelle sind die Nationalsprachen aufgelistet, wobei auch die ASCII-Symbolgruppe angeführt ist:

Land	**EBCDIC Codeseiten**	**EURO Codeseiten**	**ASCII Symbolgruppe**
USA/Kanada	037	1140	850
Französischsprachiges Kanada	260	1140	850
Deutschland/Österreich	273	1141	850
Belgiem	274	1148	850
Brasilien	275	1140	850
Dänemark/Norwegen	277	1142	850
Schweden/Finland	278	1143	850
Italien	280	1144	850
Japan(Englisch)	281	n.a.	850
Portugal	282	1140	850
Spanish	284	1145	850
Großbritannien	285	1146	850
Frankreich	297	1147	850
Arabisch	420		
Hebräisch	424		
Multinational	500	1148	
Griechenland (Nur PCL)	813	1153	850
Russland	1025/880	1154	850
Latein	870	n.a.	852
Island	871	1149	850
Lettland	1112	1148	850
Litauen	1112	1148	850
Unicode*	13488*		

* Beachten Sie bitte, dass die UCS2 (Unicode) Codepage (**13488**) über ein spezielles *SCS-Unicode-Spool-Datei-Format unterstützt wird. Die Codeseite 13488 lässt sich nicht für eine Zusammenfügung spezifizieren, sondern wird über **USRDFNOPT('IF-UCS2')** auf der zusammenzufügenden Spool-Datei angezeigt. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Anhang D auf Seite **408**.

Anhang F - Information zur Schriftarten-ID

In diesem Anhang sind die Standard-Schriftarten für PCL/PDF sowie Zebra-Drucker aufgelistet, die mit dem InterForm400 versandt werden. Es ist ebenfalls eine Liste aufgeführt, in der die Schriftbilder der gängigsten residenten Schriftarten der PCL-Drucker enthalten sind.

IBM 3812 Schriftarten

Das System benutzt die IBM Schriftarten-IDs für die Wahl von Schriftarten.

Diese Schriftartenliste enthält die IBM 3812 Standardschriftartengruppe (3 - 2103). Beim Drucken auf einem PCL-Drucker werden die Schriftarten über die Wahl eines PCL-Druckertyps emuliert (sehen Sie hierzu die Seiten **133**, **286** und **404**).

Die vollständigste Emulation erfolgt über **HP4** oder **HP4D**-Druckertypen.

Die verfügbaren Schriftartendefinitionen erhalten Sie über **F4**. Hier sind auch diejenigen enthalten, die unter Option **1. Beschreibung zusätzlicher Schriftarten**, auf dem Menü **Mit Schriftarten arbeiten** definiert sind (s. Seite **301**).

Beachten Sie bitte, dass die zusätzlichen Schriftarten (z.B. 9903), die für das Beispiel in dem Abschnitt **Das Starten** auf Seite **23** vordefiniert sind, der Liste zugefügt wurden. Diese Schriftarten sind auf Standard IBM SNA-Druckern (so wie 3812, 4028, 3916 und 3116) nicht verfügbar, sondern nur auf HPIII und HP4-kompatiblen Druckern.

Beachten Sie bitte, dass Ihr Drucker einige eigene Schriftarten enthalten kann, die wahrscheinlich nicht in dem **System i Guide to Programming for Printing from IBM** enthalten sind. Diese Schriftarten müssen daher dem System unter **Beschreibung zusätzlicher Schriftarten** (Seite **301**) deklariert werden. Damit werden Sie auf der vom InterForm400®-System generierten Schriftartenliste und in der Anzeige über **F4** (s. Seite **50**) aufgeführt.

IBM-kompatible Schriftartenliste

Schriftartenname	CPI	Font-ID
OCRB	10	3
Orator	10	5
Courier10	10	11
Prestige Pica	10	12
Artisan 10	10	11
Courier Italic 10	10	18
Pica	10	12
Orator Bold	10	38
Gothic Bold 10	10	39
Gothic Text 10	10	40
Roman Text 10	10	41
Serif Text 10	10	42
Serif Italic 10	10	43
Courier Bold 10	10	46
Gothic Text 12	12	66
Gothic Italic 12	12	68
Gothic Bold 12	12	69
Serif Text 12	12	70
Serif Italic 12	12	71
Serif Bold 12	12	72
Script	12	84
Courier 12	12	85
Prestige Elite	12	86
Letter Gothic 12	12	87
Light Italic 12	12	112
Letter Gothic Bold	12	110
Prestige Elite Bold	12	111
Prestige Elite Italic	12	112
Boldface Italic	PS	155
Modern	PS	175
Boldface	PS	159
Essay	PS	160
Essay Italic	PS	162

Essay Bold	PS	163
Essay Light	PS	173
Document	PS	175
Gothic Text 13	13	204
Prestige 15	15	230
Courier 15	15	230
Serif Text 15	15	229
Gothic Text 15	15	230
Courier 5	5	245
Courier Bold 5	5	245
Courier 17	17	252
Courier Bold 17	17	253
Courier 17 (sub/super)	17	254
Gothic Text 20	20	281
Gothic Text 27	27	290
Sonoran-Serif 8-pt Roman Medium	typ	751
Sonoran-Serif 10-pt Roman Medium	typ	1051
Sonoran-Serif 10-pt Italic Medium	typ	1053
Sonoran-Serif 10-pt Italic Medium	typ	1056
Sonoran-Serif 12-pt Roman Medium	typ	1351
Sonoran-Serif 16-pt Roma Bold	typ	1653
Sonoran-Serif 24-pt	typ	2103

Mitgelieferte Zebra-Schriftarten

Diese Schriftarten sind Zebra-Druckern bekannt, und die Schriftarten-Definitionen werden mit dem InterForm400® versandt:

Schriftart Nummer	Beschreibung
6	Triumvirate 6 pt
7	Triumvirate 7 pt
8	Triumvirate 8 pt
9	Triumvirate 9 pt
10	Triumvirate 10 pt
11	Triumvirate 11pt
12	Triumvirate 12 pt
13	Triumvirate 13 pt
14	Triumvirate 14 pt
15	Triumvirate 15 pt
16	Triumvirate 16 pt
18	Triumvirate 18 pt
20	Triumvirate 20 pt
22	Triumvirate 22 pt
24	Triumvirate 24 pt
28	Triumvirate 28 pt
30	Triumvirate 30 pt
36	Triumvirate 36 pt
48	Triumvirate 48 pt
72	Triumvirate 72 pt
1001	Matrix 9x 5 dots
1002	Matrix 11x 7 dots
1003	Matrix 18x10 dots
1004	Matrix 26x13 dots
1005	Matrix 60x40 dots
1006	OCR-A
1007	OCR-B

PCL-Druckern bekannte Schriftarten

PCL-Drucker verfügen in der Regel über mehrere residente Schriftarten. Im Folgenden sind einige mögliche residente Schriftarten und die gängigsten Schriftartennummern aufgelistet:

Schriftart Beschreibung	Schrifttyp Nummer
Albertus	4362
Antique Olive	4168
Arial	16602
CG Omega	4113
CG Times	4101
Clarendon Cond	4140
Coronet	4116
Courier	4099
Garamond	4197
Letter Gothic	4102
Marigold	4297
Symbol (l))	16686
Times New Roman	16901
Univers	4148
Windings (♆♓■♎♓■♑s)	6826 / 31402

☝ **HINWEIS** ☝

Kursiv/Fett/Normal/Komprimiert werden eventuell bei einigen der Schriftarten nicht unterstützt.

💣 WARNUNG 💣

Nicht alle Schriftarten werden auf allen PCL-Druckern unterstützt und die aktuelle Schriftartennummer kann eventuell von Druckermodell zu Druckermodell unterschiedlich sein. Drucken Sie im Zweifelsfalle eine Schriftartenliste Ihrer Drucker aus, um sicherzustellen, dass dies mit der Abbildung Ihrer Drucker übereinstimmt.

☺ **TIPP** ☺

Falls Sie eine Schriftart/Schriftbild benutzen möchten, die nur einigen Ihrer Drucker bekannt ist, sollten Sie eine TTF-Datei mit eben dieser Schriftart installieren und ein automatisches Download in die Drucker durchführen, denen die Schriftart fehlt. Sehen Sie weitere Informationen hierzu auf den Seiten ***307*** *und* ***310****.*

Anhang G - Beschränkungen der Light Version

Folgende Regeln gelten für die Light Version:

1. Druckaufträge für manuelles Zusammenfügen können nur von den Warteschlangen **AFC_INPUT1** und **AFC-INPUT2** gewählt werden.

2. Das Programm unterstützt nur zwei AFC-Druckwarteschlangengruppen. Diese Warteschlangen sind **AFC_INPUT1**, **AFC_OUT1**, **AFC_INPUT2** und **AFC_OUT2.** Die Schlangen können gemischt werden (z.B. AFC_INPUT1 - >AFC_OUT2). Eingaben von z.B. AFC_INPUT1 können über die bestehenden AFC-Funktionen für das Drucken zusammengefügter Daten sowohl an AFC_OUT1 als auch AFC_OUT2 geteilt werden.

3. Die Warteschlangen **AFC_INPUT1** und **AFC_OUT1** sind die Gruppe, die entsprechend des Kapitels **Das Starten** installiert sind. Sie können natürlich auch im Betrieb benutzt werden. Sie sollten allerdings vorsichtig sein, wenn Sie das Programm **AFCINSTALL** aufrufen, da sämtliche Definitionen der AFC-Definition **AFC_INPUT1** durch die Musterdefinitionen überschrieben werden.

4. Alle vier Warteschlangen müssen in der Bibliothek **APF3812** vorhanden sein. Wird **F6=Zufügen** unter **1. An die Ausgabewarteschlangen angeschlossene Funktionen** gewählt, zeigt die Anzeige deshalb nicht das Bibliotheksfeld an.

5. Vor einem Release-Update (APFRELUPD) sollten Sie sicher stellen, dass der **Light Code** in der alten Version eingegeben ist. Kontrollieren Sie, ob das Hauptmenü Light anzeigt, bevor Sie die Bibliothek APF3812 wieder in APF3812OLD umbenennen. Wird der Light Code nicht vor dem Update eingegeben, erfolgt auch kein Update der AFC-Definitionen in dem AFC-Job/Warteschlange **AFC_INPUT1** der neuen Version mit Ihren AFC-Definitionen aus der Bibliothek APF3812OLD.

6. Läuft ein Release-Update, werden auch andere bestehende AFC-Definitionen außer der **AFC_INPUT1** und **AFC_INPUT2** aktualisiert, obwohl der Light Code vor dem Release-Update eingegeben wurde.
   Es unterliegt der Verantwortung des Kunden, die Namen der Ausgabewarteschlange und des AUTO_FORM Auftrags dieser AFC-Gruppe in entweder AFCINPUT1 oder AFCINPUT2 zu ändern. Eine andere Möglichkeit ist über Auto-start =N für die AUTO_FORM Aufträge.

7. Versuche, AFC Aufträge mit anderen Namen als **AFC_INPUT1** oder **AFC_INPUT2** zu starten, werden Fehler verursachen.
   Es unterliegt der Verantwortung des Kunden, AFC Aufträge nicht über andere Namen zu starten (Vermeiden Sie dies durch Auto-start job = N).

8. Versuche, die AFC Aufträge **AFC_INPUT1** oder **AFC_INPUT2** (durch ein Release-Update aktualisiert) über andere Warteschlangennamen als AFC_INPUT1/2 oder AFCOUT1/2 enthaltende AFC-Definitionen zu starten, werden Fehler verursachen.
   Es unterliegt der Verantwortung des Kunden, die Namen nicht zu verändern.

9. Ausgabewarteschlangen (aktualisiert über ein Release -Update), die unter **2. Formulartypentabelle** definiert sind, müssen entweder **AFC_OUT1** oder **AFC_OUT2** sein. Es unterliegt der Verantwortung des Kunden, bestehende Definitionen zu ändern.

10. Funktion **5=Spool-Datei verschieben** im Auto Forms Control wird in der Light Version NICHT unterstützt.

11. Der CL-Befehl **APF3812** funktioniert nicht in der Light Version.

12. Ein Light Code muss mit TYPE L eingegeben werden.

13. Keine Unterstützung für PDF und E-Mail.

Bedingungen neuer Funktionen werden durch die Einsetzung hinzugefügt.

Anhang H - Befehle in Spool-Dateien

Das System enthält einen Befehlsinterpretierer. Damit haben Sie die Möglichkeit, Befehlszeilen als Teil des Ausdruckes einzufügen.

Erkennt das InterForm400®-System eine Befehlszeile, führt das System den Befehl aus und druckt diesen nicht aus.

Eine Befehlszeile ist eine Zeile, in der die ersten beiden Positionen eine Befehlsspezifikation enthalten.

In der Regel werden die Befehlserkennungszeichen `&&` benutzt. Ein spezifischer Befehl kann diese aber beliebig verändern. Befehlszeilenübersicht:

Damit die Befehle in der Spool-Datei funktionieren, muss 1. Mit Formulardefinitionen zusammenfügen im Auto Forms Control Voraussetzung. Das für die Zusammenfügung verwendete Formular braucht keine Formatierungs-Definitionen zu enthalten, d.h. Zeilenabstand, Schriftart, Rotation etc.können auf *INPUT festgelegt werden.

INPEL ist die Abkürzung für Inches =Zoll und Pels.

HINWEIS

Die einzige Befehlszeile, die für PDF- und ZPL-Ausgaben unterstützt wird, ist &&IMG. Sehen Sie hierzu weitere Informationen auf Seite 424.

Befehlszeile Überblick:

Befehl	Position	Inhalte	Beschreibung
BOX	1 - 2 3 - 5 6 - 6 7 - 11 12 - 12 13 - 17 18 - 18 19 - 23 24 - 24 25 - 29 31 - 33 35 - 35 37 - 38 39 - 39 40 - 44 45 - 45 46 - 50 52 - 54	'&&' 'BOX' sign (+/-) top border upper border distance to edge INPEL sign (+/-) left border left border distance to edge INPEL sign (+/-) right border right side distance to edge INPEL sign (+/-) bottom border distance bottom border to edge INPEL line width Pels (0-31) round/sharp corners (R S) pattern for filling sign (+/-) move right move right INPEL sign (+/-) move down move down INPEL number of moves	Zeichnet einen Rahmen, bei dem die oberen und unter Ränder relativ zur oberen Ecke des Blattes definiert sind und die linken und rechten Ränder relativ zur linken Ecke. IN zeigt in Zoll an Pels zeigt in Punkten an Führende Nullen müssen eingesetzt werden Wird ein Abstand ohne führendes Zeichen eingegeben, wird der Abstand relativ zur Blattecke berechnet. Ist ein Zeichen (+/-) eingegeben, wird der Abstand gemäß der Grundzeile der laufenden Zeile berechnet. Ist Position 39-54 ausgefüllt, wird der Rahmen so oft wiederholt, wie in Position 52-54 eingegeben.

Befehl	Position	Inhalte	Beschreibung
VAN	1 - 2 3 - 5 6 - 6 7 - 11 12 - 12 13 - 17 18 - 18 19 - 23 25 - 27 28 - 28 29 - 33 34 - 34 35 - 39 41 - 43	'&&' 'VAN' sign (+/-) distance to paper top edge distance to top edge INPEL sign (+/-) left end point distance left end point to left paper edge INPEL sign (+/-) right end point distance right end point to left paper edge INPEL line width Pels (0-31) sign (+/-) move right move right INPEL sign (+/-) move down move down INPEL number of moves	Zeichnet eine horizontale Linie. Diese ist horizontal zur Blattausrichtung, unabhängig von der Drehung des Inhalts. IN zeigt in Zoll an. Pels zeigt in Punkt an. Führende Nullen müssen eingesetzt werden. Wird ein Abstand ohne führendes Zeichen eingegeben, wird der Abstand relativ zur Blattecke berechnet. Ist ein Zeichen (+/-) eingegeben, wird der Abstand gemäß der Grundzeile der laufenden Zeile berechnet. Ist Position 28-43 ausgefüllt, wird der Rahmen so oft wiederholt, wie in Position 41-43 eingegeben.
LOD	1 - 2 3 - 5 6 - 6 7 - 11 12 - 12 13 - 17 18 - 18 19 - 23 25 - 27 28 - 28 29 - 33 34 - 34 35 - 39 41 - 43	&&' 'LOD' sign (+/-) distance to top end point distance top end point to top paper edge INPEL sign (+/-) distance to left paper edge distance to left paper edge INPEL sign (+/-) bottom end point distance bottom end point to top paper edge INPEL line width Pels (0-31) sign (+/-) move right move right INPEL sign (+/-) move down move down INPEL number of moves	Zeichnet eine vertikale Linie. Diese ist vertikal zur Blattausrichtung, unabhängig von der Drehung des Inhalts. IN zeigt in Zoll an. Pels zeigt in Punkt an. Führende Nullen müssen eingesetzt werden. Wird ein Abstand ohne führendes Zeichen eingegeben, wird der Abstand relativ zur Blattecke berechnet. Ist ein Zeichen (+/-) eingegeben, wird der Abstand gemäß der Grundzeile der laufenden Zeile berechnet. Ist Position 28-43 ausgefüllt, wird der Rahmen so oft wiederholt, wie in Position 41-43 eingegeben.
LIN	1 - 2 3 - 5 6 - 6 7 - 11 12 - 12 13 - 17 18 - 18 19 - 23 24 - 24 25 - 29 31 - 33 35 - 35 36 - 36 37 - 41 42 - 42 43 - 47 49 - 51	'&&' 'LIN' <u>1. Point</u> sign (+/-) distance top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance left edge distance to left paper edge <u>2. Point</u> sign (+/-) distance top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance left edge distance to left paper edge line width Pels (0 round/sharp ends (R S) sign (+/-) move right move right INPEL sign (+/-) move down move down INPEL number of moves	Zeichnet eine Linie zwischen zwei Punkten. Die Linie ist an der Blattausrichtung orientiert, unabhängig von der Drehung des Inhalts. IN zeigt in Zoll an. Pels zeigt in Punkt an. Führende Nullen müssen eingesetzt werden. Wird ein Abstand ohne führendes Zeichen eingegeben, wird der Abstand relativ zur Blattecke berechnet. Ist ein Zeichen (+/-) eingegeben, wird der Abstand gemäß der Grundzeile der laufenden Zeile berechnet. Ist Position 36-51 ausgefüllt, wird der Rahmen so oft wiederholt, wie in Position 49-51 eingegeben.
TXT	1 - 2 3 - 5 6 - 6 7 - 11 12 - 12 13 - 17 19 - 21 23 - 26 28 - 198	'&&' 'TXT' sign (+/-) distance top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance left edge distance to left paper edge rotation font text for print	Druckt eine Textzeile, wobei die Erscheinung unabhängig von den normalen Textzeilen des Datenflusses ist.

Befehl	Position	Inhalte	Beschreibung
IMG	1 - 2 3 - 5 7 - 16 17 18 - 22 23 24 - 28 30 - 32 34 36 - 45 47 - 56	'&&' 'IMG' image name sign (+/-) distance to top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance to left edge distance to left paper edge INPEL resolution (600 300 150 100 075) 'R' = reverse image Dateinamen Bibliothek (36-58 wird nur benutzt, wenn das Bild in einer anderen Datei als APF3812/IMAGE ist) Ist 7-16 '*PATHTIF' wird im (IFS) Pfad nach einer TIFF-Datei in Position 36-98 gesucht. Wenn 7-16 '***PATHTIF2**' ist, dann ist die Positioh 36-38 die Anzahl der Reihen Dots, die vom oberen Ende des TIF-Bildes beschnitten werden (Positionen 1-35 haben dieselbe Bedeutung wie oben). Position 40-42 sind die Anzahl Dots, die von der linken Seite des Bildes beschnitten werden (denken Sie daran, beiden Nullen vorauszusetzen). Für *PATHTIF2 gilt, dass der Pfad für das Bild in den Positionen 44-106 platziert ist. Ist 7-16 '*PATH' oder '*PATHBMP' wird in Position 36-98 nach einer B/W BMP-Datei gesucht.	Druckt ein Image entsprechend der Blattrotation.. Wird ein Abstand ohne führendes Zeichen eingegeben, wird der Abstand relativ zur Blattecke berechnet. Ist ein Zeichen (+/-) eingegeben, wird der Abstand gemäß der Grundzeile der laufenden Zeile berechnet. Ist keine Auflösung festgelegt, wird das Image mit 300 dpi gedruckt. *PATHTIF wird ebenfalls für PDF-Output unterstützt, aber nur für komprimierte TIFF-Dateien. *PATH wird ebenfalls für PDF-Output unterstützt. Die BMP-Datei muss gestochen schwarz-weiß sein, also kein grau.
IMG (1)	1 - 2 3 - 5 7 - 16 17 18 - 22 23 24 - 28 30 - 32 34 - 36 ---------- 38 - 47 - or - 38 - 100	'&&' IMG *COLOR sign (+/-) distance to top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance to left edge distance to paper left edge resolution horizontal resolution vertical color image name /IFS JPEG file	Mit dieser Bild-Erweiterung ist es möglich, Farbbilder im BMP,- oder JPEG-Format in PDF und PCL-Ausgaben einzufügen. Mit der Festlegung von COLORSUPP(*NO) wird dies ignoriert. JPEG-Bilder (**mit 16 mill. farben**) sind in PDF und PCL Ausgaben einfügbar. Beachten sie bitte, dass das Drucken von PCL mit JPEG-Images über diese Funktion eine Konvertierung in bmp einschliesst. Dies dauert eine Weile, und Sie sollten diese Funktion daher nur für kleinere Bilder anwenden. Name des BMP-Farbbildes oder JPEG/GIF-Datei im IFS (Slash "/" einschließen) GIF-Bilder können nur in PCL-Output eingefügt werden
OVL	1 - 2 3 - 5 7 - 16 17 18 - 22 23 24 - 28	'&&' 'OVL' overlay name sign (+/-) distance top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance left edge distance to left paper edge	Druckt ein Formular mit den Definitionen, die im vom InterForm400™ erstellten Formular aufgeführt sind.

(1) Beachten Sie bitte: Wenn Sie zwei Bilder in genau derselben Position platzieren, wird nur das erste Bild gedruckt. Wenn Sie ein Farbbild und dann ein schwarz-weiß-Bild in derselben Position platzieren, wird beim Zusammenfügen mit Farbdruck-Unterstützung nur das Farbbild gedruckt, während das schwarz-weiß-Bild für schwarz-weiß-Ausgaben gedruckt wird.

☺ **TIPP** ☺

Note, that if you place two images at the exact same position, then only the first will be printed. If you place a color image and then a black and white image at the same position, then only the color image will be printed when merging with color support, and the black and white image is printed for black and white output.

Befehl	Position	Inhalte	Beschreibung
FNT	1 - 2 3 - 5 7 - 10	'&&' 'FNT' font-id	Ändert die Schriftarten für den Rest der Seite
PPL	1 - 2 3 - 5 7 - 9	'&&' 'PPL' points per line	Ändert den Zeilenabstand für die verbleibenden Textzeilen auf der Seite.
ESC	1 - 2 3 - 5 7 - 8	'&&' 'ESC' new command recognition character	Ändert die Befehlserkennungszeichen `&&`
GL2	1 - 2 3 - 5 7 - 16 17 18 - 22 23 24 - 28 30 - 34 35 - 39	'&&' 'GL2' plot name (member in APF3812/GL2) sign (+/-) distance to top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance to left edge distance to left paper edge INPEL hight INPEL width INPEL	Druckt ein HP-GL/2-Diagramm entsprechend der Blattrotation.. Sind keine Abstände festgelegt, wird das Diagramm 1 Zoll von links mit der in der Befehlszeile plaziert. Sind Höhe und Weite nicht festgelegt, kann das Diagramm die untere rechte Ecke erreichen. Der GL2-Befehl arbeitet nur auf PCL5-Druckern
PCL	1 - 2 3 - 5 7 - 16 17 18 - 22 23 24 - 28 36 - 45 47 - 56	'&&' 'PCL' PCL file name sign (+/-) distance to top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance to left edge distance to left paper edge INPEL Dateinamen Bibliothek (36-58 wird nur benutzt, wenn die PCL-Daten in einer anderen Datei als APF3812/PCL sind) Ob position 7-16 '*PATH' ist wird die IFS 'path' im position 36-100 anwendet.	Druckt eine PCL-Datei entsprechend der Blattrotation. Wird ein Abstand ohne führendes Zeichen eingegeben, wird der Abstand relativ zur Blattecke berechnet. Ist ein Zeichen (+/-) eingegeben, wird der Abstand gemäß der Grundzeile der laufenden Zeile berechnet. PCL-Dateien können nicht auf IBM 3812 und 3816-Druckern benutzt werden.
SKU	1 - 2 3 - 5 6	'&&' 'SKU' Papierfach-nummer	Wird für die Kontrolle von Papierfächer genutzt. Der Befehl muss in Zeile 1 der Druckdatei eingegeben werden. Bei IBM 3812 und IBM 3816: 1=Oberer Papierfach 2=Unterer Papierfach Bei anderen Druckern: 1=Oberer Papierfach 2=Manuelle Zufuhr 3=Manuelle Umschlagzufuhr 4=Unterer Papierfach 6=Umschlagzufuhr Bei Duplexbefehl wird die Titelseite vorverlegt
HPM	1 - 2 3 - 5 7 - 10	'&&' 'HPM' macro-nummer (00000-32767)	Führt ein HP-Makro aus Das Makro muß vor dem Befehlsaufruf an den Drucker geladen werden Damit Makros im InterForm400™-System nicht vermischt werden, ist es empfehlenswert Makronummern größer als 09999 zu definieren.

Befehl	Position	Einhalte	Beschreibung
INK	1 - 2 3 - 5 6 - 6 8 - 8	'&&' 'INK' Vordergrundfarbe: B=Schwarz, W=Weiß, U=Unverändert, 1-7=HP Raster Hintergrundfarbe: B=Schwarz, W=Weiß, U=Unverändert, 1-7=HP Raster **WARNUNG:** Dieser Befehl ändert die Tinte von jedem Text, der nach diesem Befehl gedruckt wird. **Druckabfolge:** Die Druck-Abfolge von Befehlszeilen normalen Textzeilen und Konstanten im Formular gegenüber ist nicht vorhersagbar. Lediglich eine Sequenz von Befehlszeilen in Abfolge kann garantiert in der spezifizierten Sequenz gedruckt werden.	Ändert die Tinte eines jeden vorhergehenden Textes, der gedruckt wird Beispiel für eine gültige Verwendung von &&INK: &&INK B W && TXT ... &&BLA ... && BLO … && BLA ... && INK BW TIP: Damit keine Probleme entstehen, sollten Sie immer den Vordergrund für Tinte zurück auf schwarz und den Hintergrund zurück auf weiß stellen, unmittelbar nachdem Sie irgendwelsche besondere Art von Tinte in Ihren Befehlszeilen benutzt haben.

Befehl	Position	Einhalte	Beschreibung

BLA	1 - 2 3 - 5 6 - 6 7 - 11 12 - 12 13 - 17 19 - 21 23 - 26 28-32 34-36 38-40 42-44 45-48 50-52 53-56 58-60 61-64 66-68 69-72 74-76 77-80 82-84 85-88 90-92 93-96 98-100 101-104 106-108 109-112 114-116 117-120 122-124 125-128	'&&' 'BLA' sign (+/-) distance top edge distance to paper top edge INPEL sign (+/-) distance left edge distance to left paper edge rotation font Maximum line width of lines in the block INPEL when being printed. Spacing between lines (PEL) Percentage of line width to cause right-margin-adjustment.If printing a line in the block (using normal spacing) would exceed this percentage (of the block width), spaces between words will be increased in size to cause the line of text to occupy the entire line. Escape sequence 01 Escape function 01 Escape sequence 02 Escape function 02 Escape sequence 03 Escape function 03 Escape sequence 04 Escape function 04 Escape sequence 05 Escape function 05 Escape sequence 06 Escape function 06 Escape sequence 07 Escape function 07 Escape sequence 08 Escape function 08 Escape sequence 09 Escape function 09 Escape sequence 10 Escape function 10 Escape sequence 11 Escape function 11 **Abbruch-Funktion 1-11** definiert die Funktion eines Abbruch-Befehls. Folgende Funktionen werden unterstützt. **Function Description** UL Start underlining text. ENUL End underlining text. - Syllable hyphen. A '-' is inserted only if a part of the word (the part before syllable hyphen) can fit the line width. Then the rest of the word are moved to the next line. NL New line forces the following text to begin at the next line. HLUP Half line up/superscript. HLDW Half line down/subscript. ENHL End half line up/down NORM End underlining, ends half line up/down and set font to font specified in the &&BLA command (font number) Change to to APF-font number.	(BLA = Block- attribute) Legt die Attribute für jeden vorhergehenden Block-Befehl fest (s. BLO). Diese Attribute werden für jeden BLO-Befehl benutzt, bis ein anderes BLA erteilt wird. Abbruch-Befehle und Funktionen werden zusammen benutzt. Befehl 01 wird in Vernindung mit Funktion 01 benutzt usw. **Abbruch-Funktion 1-11**definiert die zulässigen Abbruch-Befehle im Text der &&BLO-Befehle. Ein Abbruch-Befehl kann aus 1 bis 3 Zeichen bestehen.

Befehl	Position	Einhalte	Beschreibung
BLO	1 - 2 3 - 5 7 - 198	'&&' 'BLO' Text to be printed (incl. any esc. sequences)	BLO = Block Fügt eine Zeile mit Text zum Block. Die Zeile mit Text wird in andere &&BLO-Befehle eingeschlossen und so gepackt, dass sie der im &&BLA-Befehl spezifizierten Zeilenbreite entspricht. Ein &&BLA-Befehl muss jedem &&BLO-Befehl verhergehen.
BMK	1 - 2 3 - 5 7 9 11 - 13 15 17 18 - 22 24 - 103	'&&' 'BMK' Bookmark-Level-Code 0-6 Code, der festlegt, ob Bookmarks auf höherem Level offen sein sollen, wenn die PDF-Datei geöffnet wird: 0=Geschlossen, 1=Offen. Farbenummer (Nicht nummerisch wird Swartz). Code für Fokus. 0= Seite zeigen. 1=Spezifische Stelle auf der Seite zeigen, durch Y-Koordinate festgelegt. Sign (+/-) distance top edge. Blank is absolute, +/- is relative to place of the command. Y-Coordinate: Absolute/relative distance from the top of the page. Insert as inches and pels: IIPPP with preceding zeroes. Bookmark-Text.	Fügt Bookmark in PDF-Output-Dateien ein. Falls es keine Zeilen mit dem Bookmark-Level-Code = 0 gibt, werden die Bookmarks beim Öffnen der PDF-Datei automatisch gezeigt. Falls es mehr als eine Zeile mit dem Level=0 gibt, wird das letzte benutzt. Level=0-Zeilen außerhalb des Seitenbereichs werden ignoriert. Level 1 bis 6 muss in Reihenfolge geschrieben werden; Löcher in dieser Abfolge sind erlaubt. Auf Seite **263** finden Sie einen Hinweis zu einer anderen Vorgehensweise, um PDF-Bookmarks einzufügen.
CPY	1 - 2 3 - 5 7 - 11	'&&' 'CPY' Anzahl Kopien.	Fügt zusätzliche Kopien jeder Seite ein. Das wird bis zum Ende der Spool-Datei fortgesetzt oder bis ein anderer &&CPY-Befehl es überschreibt.
URI	1 - 2 3 - 5 6 7-11 12 13-17 19-21 23-26 28-378	'&&' 'URI' Sign (+/-) distance top edge Distance to paper top edge INPEL Sign (+/-) distance left edge Distance to left paper edge INPEL Rotation Font Web-Link (Optional gefolgt von <Leerzeichen> und Text, der in der PDF-Datei gezeigt werden soll).	INPEL is an abbreviation for 2 chars defining inches and 3 for pels. Use preceding zeroes. Die Web-Adresse auf die gelinkt werden soll, gefolgt von einem oder mehreren Leerzeichen. Wird nach den Leerzeichen zusätzlicher Text gefunden, wird dieser Text in der PDF-Datei für diesen Link gezeigt.

☺ TIPP ☺

*Fügen Sie den folgenden Text in die *SCS-Spool-Datei ein, um einen Link in die resultierende PDF-Datei zu www.interform400.com einzufügen, wobei der Text "company" in der PDF-Datei erscheint:*

```
&&URI 03000 02120 000 0011 www.interform400.com company
```

Der Link erscheint 3 Zoll vom oberen Ende und 2,5 Zoll von der linken Seite auf der PDF-Datei.

Befehl	Position	Einhalte	Beschreibung
RFID	1-2 3-6 8-13 14 15 16 17 18 19-24 25 26 27-37	'&&' 'RFID' 'SSCC96' ',' Filter, F. (Value 0-7) ',' Partition, P. (Read below..) ',' Company prefix, CCCCCC. ',' Extension digit, E Serial number, SSSSSSSSSSS.	Sendet einen Befehl an einen RFID ZPLII-kompatiblen Drucker zum Drucken oder Brennen eines RFID-Etiketts. Falls Sie irgendetwas anderes auf der Seite drucken müssen, drucken Sie eine weitere Zeile mit Zeilenabstand =0. Da ist keine Kontrollziffer. Falls auf einer Seite mehr als ein &&RFID-Befehl vorhanden ist, wird nur der letzte enkodiert. Der Filterwert ür Versandeinheit kann 2 betragen. Ist die Länge von of CCCCCC + ESSSSSSSSSS nicht 17 oder sind nichtnumerische Daten enthalten, erfolgt keine Codierung von 'Tag'.

Der Trennwert (=Partition value) stellt die Länge der Seriennummer und Vorwahl der Firma (company prefix) bereit

Trennwert (Partition value)	Länge der Firmenvorwahl (Company prefix)	Länge von Extension + Seriennummer
0	12	5
1	11	6
2	10	7
3	9	8
4	8	9
5	7	10
6	6	11

Beispiel für das Benutzen von Abbruch-Befehlen im Datenstrom

Mit Hilfe des Befehls zur Druckbearbeitung **APF3812/APFEDTPRT** im InterForm400®, wurde das unten dargestellte Beispiel auf der Grundlage der Demo-Spooldatei im InterForm400® erstellt.

Hier haben wir die Escape-Befehle für Schriftart, Rahmen, Bilder und Blocksatz benutzt. Darüber hinaus haben wir zwei zusätzliche Schriftarten im InterForm400® erstellt:
Font ID 7510 = New Times Roman 10 (Schrifttype 16901)
Font ID 7610 = New Times Roman 10 BOLD (Schrifttype 16901)

Wenn Sie die Bearbeitung der Spooldatei gemäß unten beendet haben, drücken Sie F3 zum Verlassen und drücken Sie **EINGABE** zum Erstellen der überarbeiteten Spooldatei.

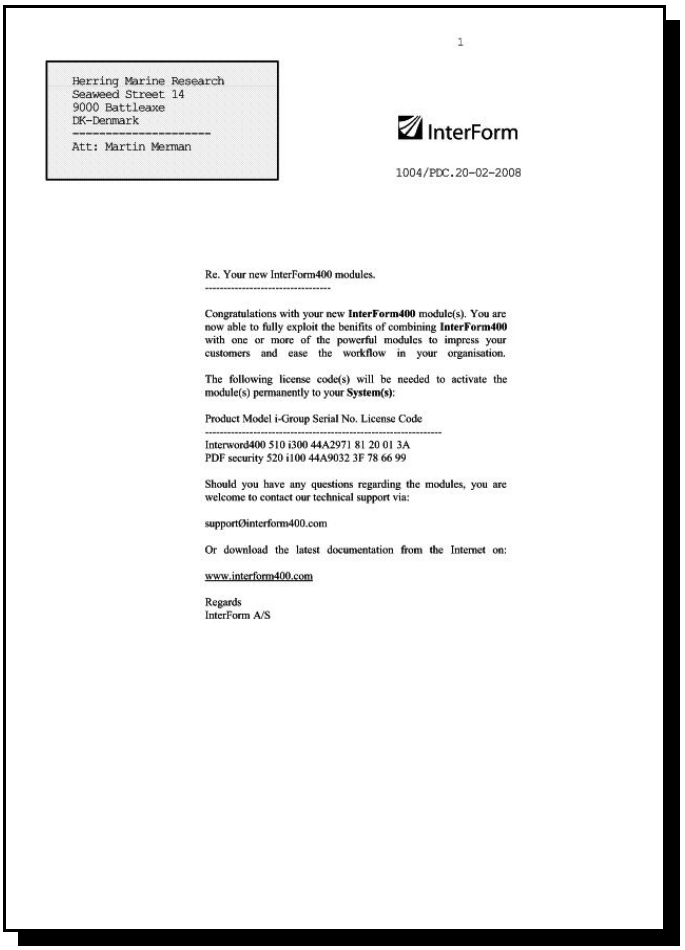
```
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
                                                                          1
&&FNT 0066
&&BOX 00160 00120 03100 02040 005 R B
       Herring Marine Research
       Seaweed Street 14
       9000 Battleaxe
       DK-Denmark
       ---------------------
       Att: Martin Merman
&&IMG DEMOIMAGE  01080 04220 600
                                                      1004/PDC.20-02-2008
&&BLA 03100 02120 000 7510 03180 040 080 /ULUL   /BO7610 /NONORM /NLNL
&&BLO  Re. Your new InterForm400 modules./NL
&&BLO  ----------------------------------
&&BLO
&&BLO  Congratulations with your new /BOInterForm400/NO module(s).
&&BLO  You are now able to fully exploit the benifits of combining
&&BLO  /BOInterForm400/NO with one or more of the powerful modules to impre
&&BLO  your customers and ease the workflow in your organisation.
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO  The following license code(s) will be needed to activate the
&&BLO  module(s) permanently to your /BOSystem(s)/NO:
&&BLO
&&BLO  Product          Model   i-Group     Serial No.     License Code/NL
&&BLO  ------------------------------------------------------------------/NL
&&BLO  Interword400     510       i300       44A2971       81 20 01 3A /NL
&&BLO  PDF security     520       i100       44A9032       3F 78 66 99 /NL
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO  Should you have any questions regarding the modules, you are
&&BLO  welcome to contact our technical support via:
&&BLO
&&BLO  support@interform400.com
&&BLO
&&BLO  Or download the latest documentation from the Internet on:
&&BLO
&&BLO  /ULwww.interform400.com/NO
&&BLO
&&BLO
&&BLO
&&BLO  Regards/NL
&&BLO  InterForm A/S
```

Wie bereits zuvor in diesem Kapitel erwähnt, muss eine Definition 1. Mit Formular

zusammenfügen im AFC erfolgen, damit die Abbruch-Zeilen in der Spooldatei funktionieren können.
Erstellen Sie ein ähnliches Formular wie unten definiert, und rufen Sie dieses Formular in einer AFC-Definition auf.

```
        InterForm 400 Formular Design                                  APF300D

Formularname         NOOVERLAY

Formulartext         Escape_sequenzen_im_datenstrom___
Zeilenabstand        040       in 1/240 eines Zolls (*INPUT, 1-720)
Rotation             *INPUT    (*INPUT, 0, 90, 180, 270)
Extra Rand links
       Positionen    _0        (0-99)
Maximum Anzahl
 Druckpositionen     378       (1-378)
Extra leere Zeilen
          oben        0        (0-99)
Schriftart           *INPUT    *INPUT, Schriftart-Nr F4=Liste
Erweiterte Seitendef N         (J N)
Papierfach/typ       5________ (*INPUT, *PRINTER, 1-255, Name)   F4=Liste
Papierformat         4         F4=Liste
Multi-Up             _
Kopiesteuerung       N         (J N)
Duplexdruck          N         (N=Nein K=Kurzseitig  L=Langseitig)
Duplexrand           __0       in 1/240 eines Zolls (1-720)
Formular-Rückseite   __________  Code f. Plazierung _ (R=Rück- V=Vorderseite)
F3=Verlassen  F4=Bedienerführung F9=V. anderem Form. kopieren     F12=Abbrechen
F13=View/Druckparameter einst   F14=PCL-View
```

Die aus der Zusammenfügung resultierende PCL-Datei wird wie unten dargestellt aussehen. Bemerken Sie bitte, dass die &&-Befehle nicht gedruckt werden. Darüber hinaus sehen Sie den Effekt der als BLOCK definierten Spoolzeilen, die entsprechend der gesamten Länge und Breite des BLOCKs formatiert sind. Wenn keine NL (New Line = Neue Zeile) eingefügt wird, werden Leerzeilen ignoriert und der Spooltext jeder Zeile wird gemäß der Blockbreite re-organisiert, womit eine volle Ausrichtung entsteht (Gleicher Rand rechts und links)



1

Herring Marine Research
Seaweed Street 14
9000 Battleaxe
DK-Denmark

Att: Martin Merman

InterForm

1004/PDC.20-02-2008

Re. Your new InterForm400 modules.

Congratulations with your new **InterForm400** module(s). You are now able to fully exploit the benifits of combining **InterForm400** with one or more of the powerful modules to impress your customers and ease the workflow in your organisation.

The following license code(s) will be needed to activate the module(s) permanently to your **System(s)**:

Product Model i-Group Serial No. License Code

Interword400 510 i300 44A2971 81 20 01 3A
PDF security 520 i100 44A9032 3F 78 66 99

Should you have any questions regarding the modules, you are welcome to contact our technical support via:

support@interform400.com

Or download the latest documentation from the Internet on:

www.interform400.com

Regards
InterForm A/S

Anhang I - InterForm400® CL-Befehle

NetServer Befehle

Der Befehl NetServer File Share hinzufügen

Der Befehl APF3812/ADDFILSHR wird benutzt, um Objekte auf dem System i zu teilen, bzw. gemeinsam zu benutzen. Er lässt sich z.B. für das Teilen von QDLS verwenden, wie unten dargestellt:

```
                    Add NetServer File Share (ADDFILSHR)

Type choices, press Enter.

Share name . . . . . .   SHARE     QDLS______     Name
Object . . . . . .       OBJ       '/QDLS'_____________________________
______
Text 'description' . . . . . .   TEXT      QDLS_____________________________
______
Data authorities . . . . . .     DTAAUT    *RW            *R, *RW
Maximum users  . . . . . .       MAXUSR    *NOMAX____     Number, *NOMAX
```

Der Befehl NetServer Printer Share hinzufügen

Mit dem Befehl APF3812/ADDPRTSHR können Sie einen Drucker auf dem System i teilen.

```
                   Add NetServer Printer share (ADDPRTSHR)

Type choices, press Enter.

Share name . . . . . .  SHARE     __________     Name
Output queue . . . . . .  OUTQ      __________     Name
  Library  . . . . . .                *LIBL_____  Name, *LIBL
Text 'description' . . . . . .   TEXT      *OUTQ_____________________________
_____
Printer driver . . . . . .       PRTDRV    'HP LaserJet III'__________________
_____
Spooled file type  . . . . . .   SPLTYP    *USERASCII     *USERASCII,*AFP,*SCS
```

Der vorgegebene Druckertreiber ist ein 'HP LaserJet III' und beschreibt einen zu benutzenden Druckertreiber, wenn dieser Drucker z.B. auf einem PC installiert wird.

Der Befehl Netserver-Attribute ändern

Der Befehl **APF3812/CHGNETSVRA** ändert den Netserver-Namen und die Domaine des System i .

Der Befehl Netserver-Attribute anzeigen

Der Befehl **APF3812/DSPNETSVRA** zeigt den Namen für Netserver und Domäne des System i an, was bei der Einstellung des Netservers verwendet werden kann.

```
                        Display NetServer Attributes

Server name  . . . . . :   QS4449079

Domain name  . . . . . :   TEST

Text . . . . . :   Os/400
```

Der Befehl Netserver beenden

Der Befehl **APF3812/ENDNETSVR** beendet den Netserver auf dem System i .

Der Befehl Netserver Share entfernen

Der Befehl **APF3812/RMVNETSHR** wird benutzt, um eine Objekt-Beteiligung zu entfernen, die zuvor entweder mit Hilfe des Operations Navigator oder ADDFILSHR oder ADDPRTSHR hinzugefügt wurde.

Der Befehl Netserver starten

Der Befehl **APF3812/STRNETSVR** startet den Netserver auf dem System i - ohne Benutzen des Operations Navigators.

Sichern/Erstellen und Export/Import Befehle

Der Befehl Tabelle exportieren

Tabelle-Ressourcen lassen sich nicht auf normalem Wege über die Menüs exportieren oder importieren. Durch **APF3812/EXPCHT** können jedoch Tabelle-Ressourcen z.B. in der Bibliothek APFEXPORT gespeichert werden, die dann als gespeicherte Datei oder als PC-Datei mit Hilfe des normalen Export-Verfahrens gespeichert werden können.

Dieser Befehl wird in Verbindung mit dem Befehl APF3812/IMPCHT benutzt.
Beim Exportieren und Importieren von Tabellen müssen Sie folgendes beachten:

1. Tabellen lassen sich nur über den Befehl APF3812/EXPCHT exportieren.
2. Tabellen können nicht umbenannt oder gelöscht werden (von der Export-Bibliothek), wenn sie exportiert wurden.
3. Tabellen werden bei der Ansicht der Ressourcen in den Export/Import-Bibliotheken nicht angezeigt.
4. Tabellen lassen sich nur über den Befehl APF3812/IMPCHT importieren.
5. Tabellen können mehrere Male aus der Bibliothek APFIMPORT importiert werden.
6. Die Funktion Wiederherstellung/Auflistung ist für Tabelle nicht anwendbar.

Bevor der Befehl ausgeführt werden kann, muss die Bibliothek APFEXPORT erstellt sein.
Sehen Sie die Vorgehensweise hierzu auf Seite 371.

Der Befehl Tabelle importieren

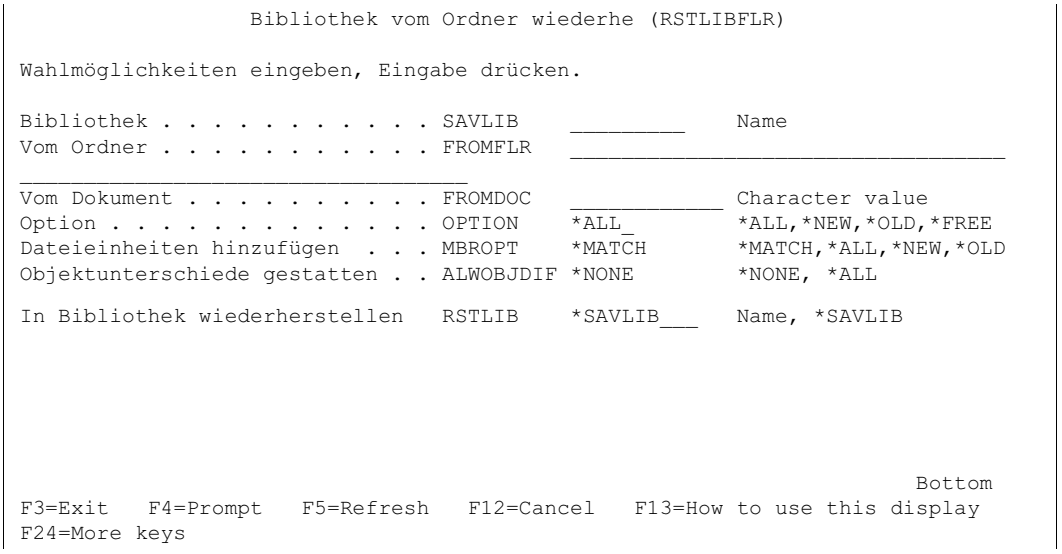
Der Befehl **APF3812/IMPCHT** wird für das Importieren von Tabellen aus der Bibliothek APFIMPORT benutzt. Zuvor müssen die Tabelle mit Hilfe des Befehls APF3812/EXPCHT exportiert werden.

Für das Importieren kann festgelegt werden, ob eine bestehende Tabelle überschrieben werden kann oder nicht. Wichtige Hinweise sind unter der Beschreibung des Befehls APF3812/EXPCHT auf Seite **434** angeführt.

Vor diesem Befehl müssen Sie die Ressourcen in die Bibliothek APFIMPORT importieren. Dieser Vorgang ist auf Seite **374** beschrieben.

Der Gebrauch des Befehls Bibliothek vom Ordner wieder herstellen

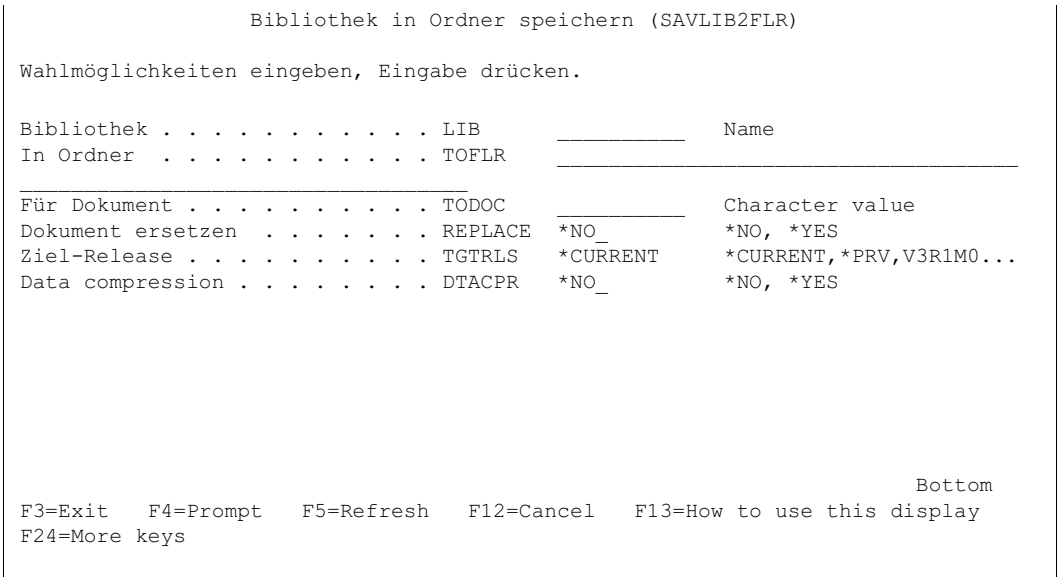
Der Befehl **APF3812/RSTLIBFLR** wird für Supportzwecke benutzt um eine komplette Bibliothek vom Ordner wieder herzustellen. Dies ist die Bibliothek, die ursprüngliche mit Hilfe des Befehls APF3812/SAVLIB2FLR gespeichert wurde.



```
                Bibliothek vom Ordner wiederhe (RSTLIBFLR)

Wahlmöglichkeiten eingeben, Eingabe drücken.

Bibliothek . . . . . . . . . . . SAVLIB     _________     Name
Vom Ordner . . . . . . . . . . . FROMFLR    ____________________________________
_____________________________
Vom Dokument . . . . . . . . . . FROMDOC    ____________  Character value
Option . . . . . . . . . . . . . OPTION     *ALL_         *ALL,*NEW,*OLD,*FREE
Dateieinheiten hinzufügen  . . . MBROPT     *MATCH        *MATCH,*ALL,*NEW,*OLD
Objektunterschiede gestatten . . ALWOBJDIF *NONE         *NONE, *ALL

In Bibliothek wiederherstellen   RSTLIB     *SAVLIB___    Name, *SAVLIB









                                                                       Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Der Gebrauch des Befehls Bibliothek im Ordner speichern

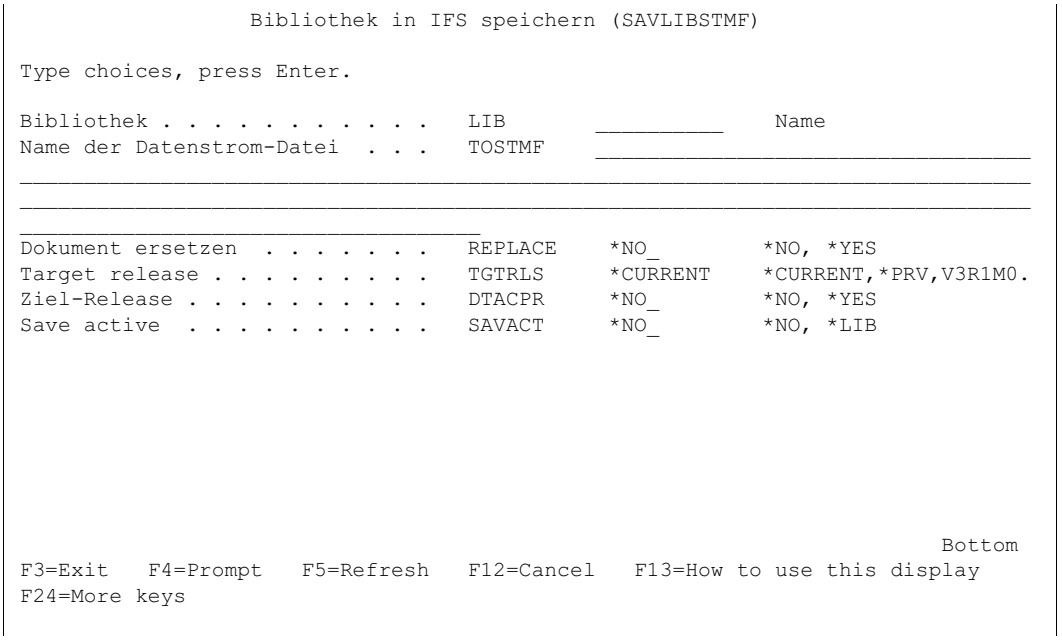
Der Befehl **APF3812/SAVLIB2FLR** wird für Supportzwecke benutzt um eine komplette Bibliothek in einem Ordner zu speichern. Die im Ordner erstellte Datei kann dann einer E-Mail angehängt werden. Mit Hilfe des Befehls **APF3812/RSTLIBFLR** können Sie die gespeicherte Datei wieder herstellen.



```
                Bibliothek in Ordner speichern (SAVLIB2FLR)

Wahlmöglichkeiten eingeben, Eingabe drücken.

Bibliothek . . . . . . . . . . . LIB      __________   Name
In Ordner  . . . . . . . . . . . TOFLR    ____________________________________
_____________________________________
Für Dokument . . . . . . . . . . TODOC    __________   Character value
Dokument ersetzen  . . . . . . . REPLACE  *NO_         *NO, *YES
Ziel-Release . . . . . . . . . . TGTRLS   *CURRENT     *CURRENT,*PRV,V3R1M0...
Data compression . . . . . . . . DTACPR   *NO_         *NO, *YES

                                                                      Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Der Befehl Bibliothek in Datenstrom-Datei speichern

Dieser Befehl speichert eine Bibliothek in eine normale Speicher-Datei und kopiert diese Datei in eine Datenstrom-Datei im IFS. Sie können z.B. die Bibliothek wiederherstellen, indem Sie die Datenstrom-Datei im IFS platzieren und den Befehl APF3812/RSTLIBFLR benutzen. Der Befehl APF3812/SAVLIBSTMF sieht wie folgt aus:



```
                Bibliothek in IFS speichern (SAVLIBSTMF)

Type choices, press Enter.

Bibliothek . . . . . . . . . . .   LIB       __________    Name
Name der Datenstrom-Datei  . . .   TOSTMF    ____________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________
Dokument ersetzen  . . . . . . .   REPLACE    *NO_         *NO, *YES
Target release . . . . . . . . .   TGTRLS     *CURRENT     *CURRENT,*PRV,V3R1M0.
Ziel-Release . . . . . . . . . .   DTACPR     *NO_         *NO, *YES
Save active  . . . . . . . . . .   SAVACT     *NO_         *NO, *LIB

                                                                      Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

AFC und OSC Befehle

Der Befehl Auftrag Auto Forms Control beenden

Der Befehl **APF3812/ENDAFCJOB** kann zum Beenden eines spezifischen Auto Forms Control-Auftrags benutzt werden. Der Auftrag lässt sich unverzüglich oder kontrolliert stoppen. Dieser Befehl kann in Verbindung mit dem Befehl APF3812/STRAFCJOB verwendet werden.

Der Befehl Auto Forms Control-Auftrag starten

Der Befehl **APF3812/STRAFCJOB** kann benutzt werden, um einen besonderen Auto Forms Control-Auftrag zu starten. Mit diesem Befehl ist es z.B. möglich, ein CL-Programm zeitlich zu determinieren, dass dieses Programm aufruft, damit zu einem festgelegten Zeitpunkt Zusammenfügungen und Druck-Aktivitäten gestartet werden.

Vergessen Sie nicht, dass das Subsystem AUTO_FORM aktiv sein muss, damit dieser Auftrag ausgelöst werden kann. Sehen Sie bitte weitere Informationen hierzu auf Seite **145**.

Der Befehl OSC-Auftrag starten

Der Befehl **APF3812/STROSCJOB** entspricht der Option 1 = OSC für eine besondere Ausgabewarteschlange betreiben auf der Bildschirmanzeige **Mit OSC-Definitionen arbeiten** (s. Seite **274**).

Vergessen Sie nicht, dass das Subsystem OSCCTL aktiv sein muss, damit dieser Auftrag ausgelöst werden kann. Sehen Sie bitte weitere Informationen hierzu auf Seite **272**.

Befehle, die für AFC Exit programme relevant sind

Der Befehl *AFPDS-Druck konvertieren

Der Befehl **APF3812/AFPTOASCII** konvertiert AFPDS- Spool-Dateien in ASCII-Spool-Dateien.

Dieser Befehl funktioniert genauso wie Funktion 3 = AFPDS in *USERACII konvertieren im Auto Forms Control. Eine genauere Beschreibung und Hinweise zu Beschränkungen finden Sie auf Seite **162**.

Beachten Sie bitte: Wenn Sie diese Funktion benutzen möchten und die AFPDS-Spool-Dateien Quellbibliotheken benutzen, die nicht in der System-Bibliotheksliste aufgeführt sind, muss die Auftragsbeschreibung APF3812/AUTO_FORM geändert werden, damit diese Bibliotheken in die Bibliotheksliste einbezogen werden.

☺ TIPP ☺

Falls Sie alternativ die AFPDS-Spooldateien direkt im InterForm400 benutzen, wird nur der Text, der über DSPSPLF sichtbar ist, verwendet; alle Funktione im InterForm400 werden jedoch unterstützt.

Der Befehl Spool-Datei und Formular zusammenfügen

Der Befehl **APF3812/APF3812** sollte in Ihren CL-Programmen enthalten sein, so dass eine in einem Programm erstellte Spool-Datei mit einem Formular aus Ihrem Auftrag zusammengefügt werden kann.

Dieser Befehl enthält folgende Parameter: (Drücken Sie F9 für die Anzeige aller Parameter, einschließlich OUTDOC, OUTFLR und REPLACE.)

```
                Gesp.Dat. u. Form zusammenfüg. (APF3812)

Wahlmöglichkeiten eingeben, Eingabe drücken.

InterForm 400 Dateigruppe  . . . KARTSET  __________    Character value
Formularname . . . . . . . . . . KLICHE   __________    Character value
oder Formularselektor  . . . . . SELNAM   _________     Character value
Primäre/Sekundäre Gruppe . . . . VRSION   *PRI          *PRI, *SEC
Spool-Datei  . . . . . . . . . . FILNVN   __________    Name, *NONE
Jobname  . . . . . . . . . . . . JOB      *_________    Name, *
  Benutzer . . . . . . . . . .                __________ Name
  Jobnummer  . . . . . . . . .                _______    000000-999999
Spool-Dateinummer  . . . . . . . SPLNBR   *ONLY        Number, *ONLY, *LAST
Codeseite  . . . . . . . . . . . CODPAG   *INPUT       Nummer,*INPUT
Unicode-Output . . . . . . . . .          *INPUT       *INPUT, *YES
Ausgabewarteschlange . . . . . . OUTQ     *JOB         Name, *JOB, *INPUT
  Bibliothek . . . . . . . . .                __________ Name, *LIBL
Formularart  . . . . . . . . . . FORMTYPE *STD_______  Character value,*STD..
Kopien . . . . . . . . . . . . . COPIES   1_____       01-99, *INPUT
Druckertyp . . . . . . . . . . . PRTTYP   IBM3812___    IBM3812, IBM3816,..
Schnittstelle  . . . . . . . . . INTERF   SYSTEM____    SYSTEM, SYSTEM850...
Output spooldateiname  . . . . . SPLFNAME __________    Name, *INPUT
Papierfach . . . . . . . . . . . DRAWER   _________     *PRINTER, *INPUT,
Seperator-Schacht  . . . . . . . SEPDRAWER_____       *NONE,1,2,3,4,5,6
Benutzerdaten  . . . . . . . . . USRDTA   __________    Character value,*INPUT,
Output Spool-Datei halten  . . . HOLD     ____        *NO, *YES
Output Spool-Datei speichern . . SAVE     ____        *NO, *YES
Merge overprint lines  . . . . . MRGLIN   ____        *NO, *YES
Output . . . . . . . . . . . . . OUTPUT   _______     *PRINT,*VIEWER,*OUTDOC.
Output-Dokument  . . . . . . . . OUTDOC   __________    Character value
Output-Ordner  . . . . . . . . . OUTFLR   ____________________________________
_____________________________
Dokument ersetzen  . . . . . . . REPLACE  ____        *NO, *YES
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
```

Der Parameter **OUTPUT** wird benutzt um festzulegen, welchen Ausgaben-Typ Sie wünschen:

***PRINT** Mit diesem Wert ist die Ausgabe eine zusammengefügte PCL- Spool-Datei. Die Datei wird in der Ausgabewarteschlange platziert, die mit dem Parameter OUTQ festgelegt wurde.

***VIEWER** Hiermit wird zusammengefügt und Swiftview zur Anzeige des Ergebnisses geöffnet. (Sollte nur bei einem interaktiven Auftrag benutzt werden).

***OUTDOC** Dieser Wert erfordert, dass die Parameter OUTDOC, OUTFLR und REPLACE ausgefüllt sind. Eine PCL-Datei (Name ist in OUTDOC definiert) wird in dem Ordner erstellt, der in OUTFLR. definiert ist.

Der Befehl CPI-Spool-Datei kopieren

Wenn Sie im Formular Design F19-DSPPFM drücken, sehen Sie die temporäre Datei: QTEMP/APF3812P. Mit Hilfe des Befehls **APF3812/CPYCPISPLF** können Sie eine weitere Datei mit denselben Inhalten erstellen. Dies ist hauptsächlich für Spool-Dateien mit variabler CPI gedacht. Die CPI der Spool-Datei ist in Position 199-201 platziert.

Der Befehl PageBuilder Spool-Datei erstellen

Software-Entwickler können eine Kopie einer bestehenden SCS-Spool-Datei mit Hilfe des Merkmals InterForm400® PageBuilder aktualisieren

Die Page Builder-Funktion tritt durch die Eingabe des Befehls PageBuilder Spool-Datei erstellen (**APF3812/CRTPBSPLF**) in Kraft.

Bevor die PageBuilder-Funktion benutzt werden kann, muss ein PageBuilder-Programm erstellt werden. Dieses Programm muss für den Parameter PAGBLDPGM im Befehl CRTPBSPLF spezifiziert werden.

Beschreibung des Befehls PageBuilder Spool-Datei erstellen, CRTPBSPLF.

```
                  Create PageBuild Spooled File (CRTPBSPLF)

Type choices, press Enter.

PageBuilder program . . . . . PAGBLDPGM  __________   Name
  Library . . . . . .                    __________   Name
Data parameter definition:     DTAPARM   _
  Find 'string' . . . . . .              __________   Char. value, *ANY
  String length . . . . . .              *STR_        1-256, *STR
  Return length . . . . . .              *STRLEN      1-256, *STRLEN
  Minimum line  . . . . . .              ______       1-255
  Maximum line  . . . . . .              ______       1-255
  Minimum starting position . .          ______       1-378
  Maximum starting position . .          ______       1-378
            + for more values            _
Spooled file . . . . . .  FILE         __________   Name
Job name . . . . . .      JOB          *_________   Name, *
  User . . . . . .                       __________ Name
  Number . . . . . .                     ______     000000-999999
Spooled file number . . . . . SPLNBR      *LAST_     1-9999,*ONLY,*LAST
Application ID parameter . . . . APPIDPARM _____________________________
_____________________________________
Output queue . . . . . .  OUTQ         *INPUT____   Name, *INPUT
  Library  . . . . . .                   __________ Name, *LIBL
Form type  . . . . . .    FORMTYPE     *INPUT____   Character value
Output spooled file name . . . . SPLFNAME  *INPUT____   Name, *INPUT

F3=Exit F4=Prompt F5=Refresh F12=Cancel F13=How to use this display
F24=More keys
```

- Zunächst ruft der Befehl CRTPBSPLF das Programm PageBuilder (durch das Passwort PAGBLDPGM festgelegt)mit dem Parameter 1 = 'STR' auf.
- Dann liest der Befehl CRTPBSPLF alle Seiten der Input-Spool-Datei, die durch die Passwörter FILE, JOB und SPLNBR festgelegt sind.
- Das Programm PageBuilder wird für jede Seite der Spool-Datei aufgerufen, wo der Parameter1 = 'PAG' sowie die Parameter DATA01-DATA10 mit den auf der Seite gefundenen Daten übereinstimmen, entsprechend den Spezifikationen in den DTAPARM-Parametern - es sei denn, Sie verwenden *PAGE - dann werden die Inhalte der laufenden Seite auf eine Feldgruppe von 255 Elementen in der jeweiligen Länge von 378 Zeichen übertragen.
- Das Programm PageBuilder kann nun die Parameter (DATA01-DATA10) ändern und die geänderten Werte zurücksenden - oder der Feldgruppe, wenn Sie *PAGE benutzen.
- Der Befehl CRTPBSPLF erstellt eine neue Seite in einer neuen SCS-Spool-Datei mit den aktualisierten Werten (DATA01-DATA10).
- Nach der Bearbeitung aller Seiten wird das Programm PageBuilder nochmals aufgerufen, jetzt mit dem Parameter 1='END'

Dies sind die Parameter des Befehls:

PAGBLDPGM Das PageBuilder Programm, das der Befehl für jede Seite aufruft.

DTAPARM Benutzen Sie diesen, um jeden der Parameter DATA01-DATA10 zu definieren. Fügen Sie ein '+' in der ersten oder der letzten einzufügenden Zeile ein und definieren Sie ein weiteres DATEN Feld. Jedes der DATEN Felder wird wie folgt definiert:

Find 'string':
Geben Sie z.B. *PAGE ein, um die Inhalte einer ganzen Spool-Datei-Seite an das Page Builder Programm zu übertragen, ohne dem Benutzen von DATA01-DATA10. Der Gebrauch von *ANY (=Beliebig) bedeutet, dass Sie nicht nach irgendeinem spezifischen Text suchen möchten. Andere Werte werden als eine

Zeichenfolge gelesen, nach der auf jeder Spool-Datei-Seite gesucht werden soll.

HINWEIS

Wenn Sie ***PAGE** (=Seite) für Zeichenfolge finden verwenden, werden die restlichen Felder für DTAPARM ignoriert.

String length:
Die Länge der Zeichenfolge nach der gesucht werden soll bzw. die mit der in "Zeichenfolge finden" verglichen wird. Die Angabe von *STR zeigt, dass Sie die Länge dieser Zeichenfolge verwenden möchten.

Return length:
Die Anzahl der Zeichen zur Einfügung in die Spool-Datei vom DATAxx nach der Rückgabe vom Page Builder Programm.

Minimum/maximum line:
Der Zeilen-Intervall in der Spool-Datei, wo nach der Zeichenfolge gesucht wird. Wenn Sie wissen, welche Zeile Sie benutzen möchten, spezifizieren Sie diese für beide.

Minimum/maximum starting position:
Der Positionsintervall in der Spool-Datei, wo nach "Zeichenfolge finden" gesucht wird.

Pass data from position:
Sie können einige Spool-Dateidaten von der Zeile, in der die Zeichenfolge gefunden wurde an das Page Builder Programm (in DATAxx) übermitteln. Hier legen Sie die Startposition dieses Textes fest. Verwenden Sie *STRPOS um die Position zu benutzen, in der der Text aus "Zeichenfolge finden" gefunden wird.

Pass data length:
Dies funktioniert wie das vorhergehende Feld. Hier wird nur die Länge der Spool-Dateidaten festgelegt, die an das Page Builder Programm verschoben werden.

FILE Spool-Datei-Name der zu bearbeitenden *SCS-Spool-Datei.

JOB Auftragsname, Benutzerprofil und Auftragsnummer der Spool-Datei.

SPLNBR Spool-Datei-Nummer.

APPIDPARM Applikations-ID-Parameter. Dieser wird an das Page Builder Programm als ein Parameter übermittelt. Dies kann nützlich sein, wenn Sie z.B. dasselbe Page Builder Programm von verschiedenen Verwendungen des Befehls CRTPBSPLF aufrufen möchten.

OUTQ Die Ausgabewarteschlange, wo die neue und geänderte Spool-Datei erstellt wird. *INPUT bewirkt, dass der Befehl die neue Spool-Datei auf derselben Ausgabewarteschlange erstellt wie die ursprüngliche Spool-Datei.

FORMTYPE Der Formulartyp der neuen, geänderten Spool-Datei.

SPLFNAME Der Name der neuen Spool-Datei.

Beispiel:

```
CRTPBSPLF   PAGBLDPGM(LIB1/BPSAMP)
            DTAPARM(('INVOICE NO' 10 10 1 80 51 51) (*ANY 9 9 11 11 12 12))
            FILE(QSYSPRT)
            JOB(*)
            SPLNBR(*LAST)
            APPIDPARM('MY ID')
            OUTQ(DIAG)
```

Dies bearbeitet die letzte QSYSPRT-Spool-Datei für den laufenden Auftrag bearbeiten; das Programm BPSAMP in der Bibliothek LIB1 wird für jede Seite in dieser Spool-Datei gerufen.

Das Passwort DTAPARM beschreibt, wo die Werte für die Parameter DATA01-DATA10 (s. nachfolgende PageBuilder Programm-Parameter)gefunden werden, die an das Programm BPSAMP gesandt werden.

('INVOICE NO' 10 10 1 80 51 51) = Spezifikation von DATA01.
Der Wert ist 'INVOICE NO' (oder leer, falls nicht in Zeile 1-80, Position 51 gefunden).
Länge = 10 Zeichen.
Länge = 10 Zeichen, wenn vom Programm BPSAMP zurückgesandt

(*ANY 9 9 11 11 12 12) = Spezifikation von DATA02.
*ANY zeigt an, was gefunden wird (in Zeile 11, Position 12).
9 Zeichen an das Programm BPSAMP leiten.
9 Zeichen vom Programm BPSAMP zurücksenden.

HINWEIS

Die DATA01-DATA10-Parameter können benutzt werden, um einen bestimmten Text in der Spool-Datei zu suchen. Beachten Sie jedoch, dass sie nur das ERSTE Vorkommen auf der Seite returnieren/finden.

PageBuilder Programm-Parameter

Parameter #	Länge	Verwendung	Beschreibung
1	3	I	CRTPBSPLF Option rufen STR, PAG oder END
2	64	I	Wert des APPIDPARM-Passwortes
3	256	I/O	DATA01 (Input von Spool-Datei - DTAPARM)
4	256	I/O	DATA02 (Input von Spool-Datei - DTAPARM)
....	256	I/O	....
12	256	I/O	DATA10 (Input von Spool-Datei - DTAPARM)

Beispiele für Quellen für ein Page Builder Programm finden Sie unter PAGBLDPGM und PAGBLDPGM2 in Der Quelldatei APF3812/APISRC. PAGBLDPGM2 illustriert die Anwendung der Option *PAGE.

Der Befehl PCL- Spool-Datei konvertieren

Der Befehl **APF3812/CVTPCLSPLF** konvertiert eine PCL-Spool-Datei in eine SCS-Spool-Datei. Dieser Befehl wurde hauptsächlich für die Konvertierung von Spool-Dateien des Typs **J.D. Edwards OneWorld** in SCS, womit die Spool-Datei im InterForm400® zusammengefügt werden kann.

```
                Convert PCL Spooled File (CVTPCLSPLF)

Type choices, press Enter.

Spooled file . . . . . .  FILE          __________     Name
Job name . . . . . .  JOB           *__________     Name, *
  User . . . . . .                    __________     Name
  Number . . . . . .                  ______         000000-999999
Spooled file number  . . . . . .  SPLNBR       *LAST_         1-9999, *ONLY,.
PCL command subset . . . . . .  PCLSUBSET    001            001
PCL application  . . . . . .  PCAPPL       *ANY_____      *ANY, *ONEWORLD,
Ausgabewarteschlange . . . . . .  OUTQ          *INPUT____     Name, *INPUT
  Bibliothek . . . . . .                      __________     Name, *LIBL
Formularart. . . . . .  FORMTYPE     *INPUT____     Character value
Bentuzerdaten  . . . . . .  USRDTA       *INPUT____     Character value
Output Spool-Datei speichern . .  SAVE          *INPUT         *INPUT, *YES, *NO
Codeseite  . . . . . .  CODPAG       *INPUT_        *INPUT, *SYSVAL,
Breite der Inputseite. . . . . .  INPWID       *DFT____       1-28, *DFT, *A4,
Max. Seitenlänge . . . . . .  OUTPAGLEN    255___         10-255
Max. Seitenbreite. . . . . .  OUTPAGWID    360___         80-360

F3=Exit F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel    F13=How to use this display
F24=More keys display
```

Der Befehl Spool-Datei ZPL zusammenfügen

Der Befehl Spool-Datei ZPL zusammenfügen, **APF3812/MRGSPLFZPL** lässt sich benutzen, um z.B. in eine Zebra Spool-Datei von einem Auto Forms Control Benutzer-Exitprogramm zusammenzufügen. Dieser Befehl ist die Entsprechung der Zebra-Drucker für die Befehle APF3812/APF3812 und APF3812/MRGSPLFPDF. Genauere Informationen zu diesen Parametern finden Sie unter dem Befehl APF3812/APF3812 auf Seite **438**. Einzige zusätzliche Parameter verglichen mit dem Befehl APF3812/APF3812 sind folgende:

Druckmodus (PRINTMODE):

***TEAROFF** (= Abreißen) bedeutet, dass Sie die Etiketten manuell abreißen.
***REWIND** (= Zurückspulen) kann für das Rückspulen aller gedruckten Etiketten auf eine andere Rolle verwendet werden. Dies erfordert die Installation einer besonderen Hardware.
***PEELOFF** (= Abziehen) druckt jeweils nur ein Etikett aus, wobei darauf gewartet wird, dass das gegenwärtige Etikett abgezogen wird (dieser Vorgang erfordert ebenfalls eine zusätzliche Hardware).
***CUTTER** (= Schneiden) (erfordert einen Hardware-Cutter) schneidet normalerweise den Datenträger für jeden Druckauftrag, es sei denn, Sie verwenden ***CONTINUOUS** (= FORTLAUFEND) dann schneidet ***CUTTER** jedes Etikett aus.

Etiketten / Fortlaufend (MEDIATRACK):

Kontrolliert die Zufuhr der Etiketten auf dem Drucker.
Wählen Sie ***LABELS** (= Etiketten) wenn der Datenträger aus mehreren Etiketten besteht.
Wählen Sie ***CONTINUOUS** (= Fortlaufend) wenn der Datenträger nicht in Etiketten aufgeteilt ist (in diesem Fall, würden Sie sicherlich ***CUTTER** (= Schneiden) für den Parameter Druckmodus festlegen.
Andere Werte sind: ***WEBLABEL** und ***MARKLABEL** - für verschiedene Wege, die Ecke eines Etiketts auf dem Medium zu markieren.

Datenträgertyp (MEDIATYPE):

Wählen Sie ***TRANSFER** (= Übertragen), falls Sie ein hitzebeständigen Datenträger verwenden, ansonsten ***THERMAL**.

Der Befehl ASCI-Datei drucken

Mit dem Befehl **APF3812/PRTASCF** wird eine ASCII-Datei als eine SCS Spool-Datei an eine Ausgabewarteschlange gedruckt. Die ASCII-Datei muss im IFS platziert werden. Die Inhalte der müssen PRTCTL(*FCFC) sein, d.h. das erste Zeichen jeder Zeile ist ein Kontrollcode für den Drucker. So bedeutet z.B. eine '1' in Position 1, dass diese Zeile als erste Zeile einer neuen Seite gedruckt werden soll. Alle anderen Zeilen müssen also in dieser Position ein Leerzeichen aufweisen.

Spool-Datei Inspector (= Spooled File Inspector: SFI)

Der Zweck dieser Funktion ist, dass InterForm400® in einer Spool-Datei nach einer bestimmten Zeichenfolge suchen kann, um dann den Formulartyp der Spool-Datei zu ändern - abhängig davon, ob die Zeichenfolge gefunden wurde oder nicht. Dies kann ohne irgendwelche Programmierung erfolgen.
Benutzen Sie den Befehl **APF3812/WRKSFID** um SFI-Definitionen zu verwalten (sehen Sie hierzu das unten dargestellte Muster für die SFI-Definition). Um die SFI-Definitionen anzuwenden, geben Sie eine Zeile in einer Auto Forms Control-Definition ein: Verwenden Sie Funktion **8** (Programm aufrufen) und spezifizieren Sie das Programm **RUNSFI** und die Bibliothek APF3812. (Sehen Sie hierzu die unten dargestellte Beschreibung des Programms RUNSFI).

```
         SFI-Definition erstellen                                SFI110D

SFI-Definition . . . . . _____________

Definition . . . . . . . _____________________________________________

Text suchen  . . . . . . _____________________________________________
  Seite  . . . . . . . . _____      *ANY, *FIRST, *LAST
  Druckzeile . . . . . . ___ - ___
  Position . . . . . . . ___ - ___

Neuer Form.-Typ
  Wird Text gefunden . . . _____     Formularart, *SAME
  - Falls nicht gefunden . _____     Formularart, *SAME
```

Sobald das AFC das Programm RUNSFI anruft, wird nach einer SFI-Definition mit demselben Namen des Formulartyps der Spool-Datei gesucht (d.h., ist DEMO der Formulartyp der Spool-Datei, wird die SFI-Definition mit dem Namen DEMO benutzt).

Das Programm RUNSFI scannt dann die Spool-Datei nach der gesuchten Textfolge, die in der SFI-Definition festgelegt wurde (innerhalb der festgelegten Seiten- Zeilen- und Positionsbeschränkungen).

Wird die Textfolge gefunden, wird der Formulartyp der Spool-Datei gemäß dem Wert geändert, der im Feld „Neuer Formulartyp, falls Text gefunden wird" angegeben wurde. Entsprechend wird der Formulartyp gemäß dem Wert geändert, der im Feld „falls nicht gefunden"angegeben wurde, wenn die Textfolge nicht gefunden wird.
Schließlich hält und löst das Programm RUNSFI die Spool-Datei aus, damit sie vom AFC mit dem neuen Formulartyp bearbeitet werden kann - es sei denn, der Wert für Neuer Formulartyp lautet *SAME (=DERSELBE), dann wird die Spool-Dastei nicht gehalten und ausgelöst.

Beachten Sie bitte:
Sollte keine SFI-Definition mit dem Namen des Formulartyps der Spool-Datei existieren,

passiert nichts. Alle Vergleiche in SFI sind fallabhängig; dies gilt auch für den Vergleich SFI-Definition / Formulartyp.

Relevante Utility-Befehle für E-Mail-Vorgänge

Der Befehl Mail-Log säubern (Clear Mail Log)

Der Befehl Mail-Log säubern (**APF3812/CLRMAILLOG**) ist eng mit dem Befehl APF3812/WRKMAILLOG verbunden. Wann immer Sie vom InterForm400 aus e-mailen, wird der Status der E-Mail in einem Log und E-mail gespeichert. Wenn Sie alte Log-Eintragungen löschen möchten, können Sie den Befehl Mail-Log säubern benutzen. Als Standardeinstellung werden alle Eintragungen, die älter als 120 Tage sind, gelöscht wenn Sie dieser Befehl läuft.

Sie können auch die Mitglieder der physikalischen Dateien, die für das Mail-Log benutzt werden, mit Hilfe dieses Befehls neu organisieren. Mit der Standardeinstellung werden die Mitglieder nicht neu organisiert. Eine Beschreibung dieser Re-Organisation finden Sie unter der Beschreibung des OS400-Befehls, RGZPFM.

Die E-Mails werden unter /APF3812Mail/OutBox gespeichert.

> ☺ **TIPP** ☺
> *Es ist WIRKLICH eine gute Idee, den Befehl CLRMAILLOG regelmäßig auszulösen, um übermäßigen Diskverbrauch zu verhindern, wenn sich die E-Mails in /APF3812Home/OutBox auftürmen.*

Der Befehl Mail Subsystem beenden

Der Befehl **APF3812/ENDMAILSBS** lässt sich für das Beenden des Subsystems APF3812/MAILINTER benutzen. Dieses Subsystem wird für InterForm400 SMTP verwendet. Genauere Informationen hierzu finden Sie auf Seiten **292** und **499**. Der Vorteil dieses Befehls ENDMAILSBS liegt darin, dass er im Vergleich zum normalen ENDSBS schneller läuft.

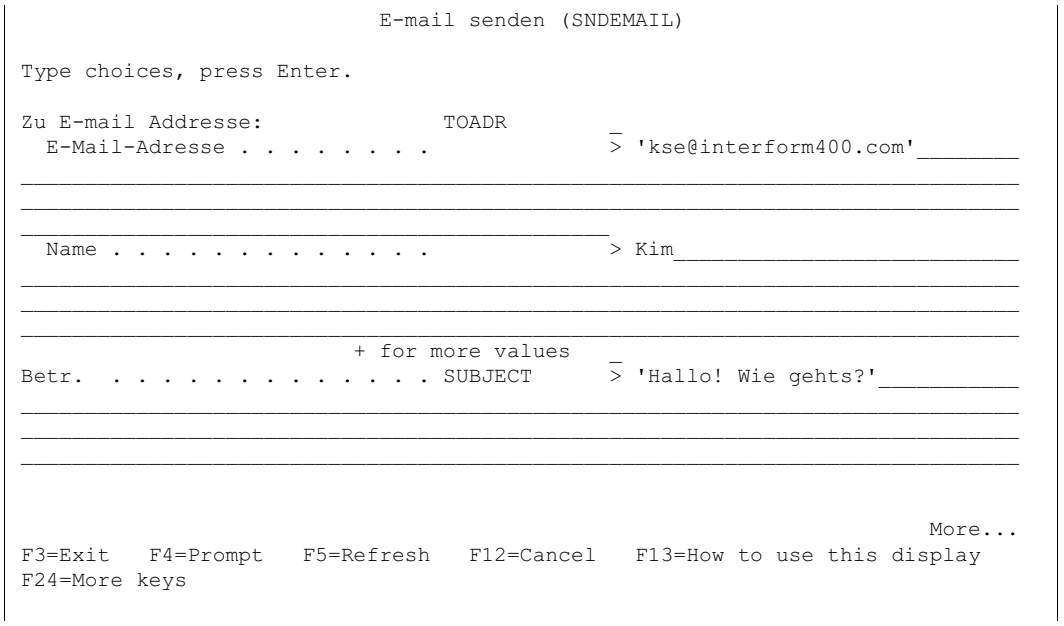
Der Befehl Spool-Datei PDF zusammenfügen

Der Befehl **APF3812/MRGSPLFPDF** kann benutzt werden, um PDF-Dateien mit dem Inhalt einer Zusammenfügung im InterForm400® zu erstellen. So eine PDF-Datei kann sogar direkt von Ihrem System i als angehängte Datei via E-Mail verschickt werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **379**.

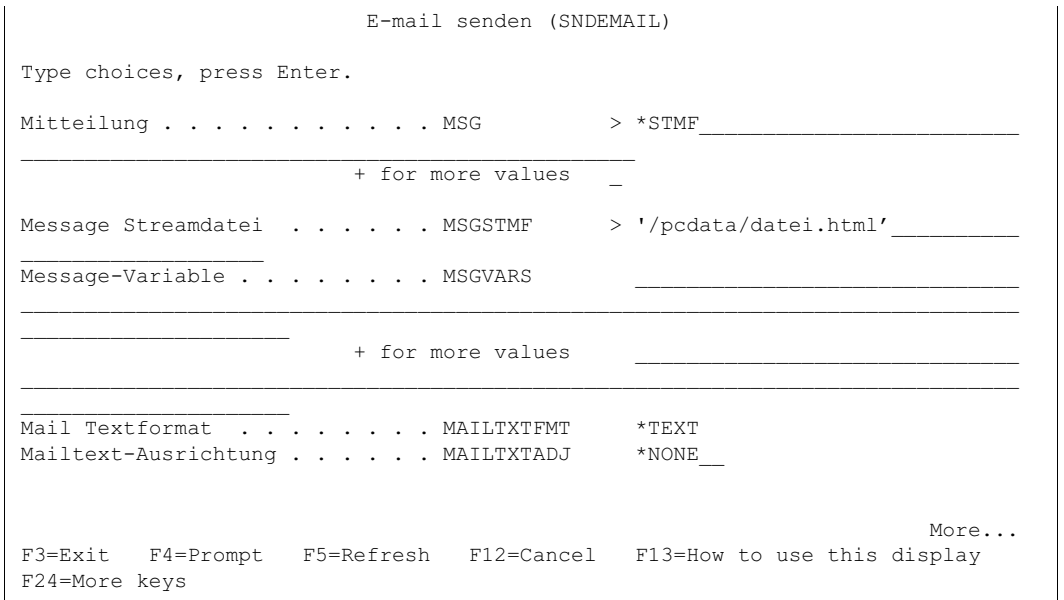
Sehen Sie die Beschreibung von unten zum Befehl SNDEMAIL zur Erklärung der Felder MSGSTMF und MSGVARS sowie hinsichtlich des Bezugs auf eine html-Datei im IFS.

Der Befehl E-mail senden

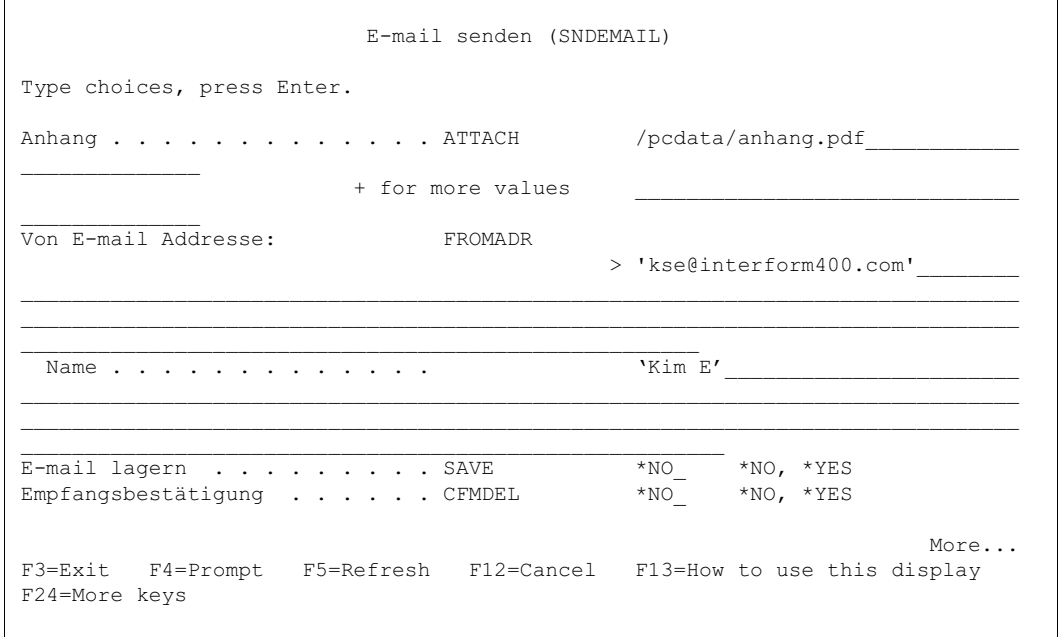
Der Befehl APF3812/SNDEMAIL ist einer neuere Version von der APF3812/SNDMAIL Befehl mit der hauptsächliche Unterschied ist das der SNDEMAIL können zu mehrere Emphängern senden:



```
                          E-mail senden (SNDEMAIL)

Type choices, press Enter.

Zu E-mail Addresse:              TOADR
  E-Mail-Adresse . . . . . .                > 'kse@interform400.com'
                                                                    +
                                                                    +
                                                                    +
  Name . . . . . .                          > Kim
                                                                    +
                                                                    +
                                                                    +
                         + for more values
Betr.  . . . . . . . . . . . . SUBJECT      > 'Hallo! Wie gehts?'
                                                                    +
                                                                    +
                                                                    +

                                                                  More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```



```
                          E-mail senden (SNDEMAIL)

Type choices, press Enter.

Mitteilung . . . . . . . . . . . MSG          > *STMF
                                                                    +
                         + for more values

Message Streamdatei  . . . . . . MSGSTMF      > '/pcdata/datei.html'
                                                                    +
Message-Variable . . . . . . . . MSGVARS
                                                                    +
                                                                    +
                         + for more values
                                                                    +
Mail Textformat  . . . . . . . . MAILTXTFMT     *TEXT
Mailtext-Ausrichtung . . . . . . MAILTXTADJ     *NONE

                                                                  More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```



```
                          E-mail senden (SNDEMAIL)

Type choices, press Enter.

Anhang . . . . . . . . . . . . . ATTACH         /pcdata/anhang.pdf
                                                                    +
                         + for more values
                                                                    +
Von E-mail Addresse:             FROMADR
                                          > 'kse@interform400.com'
                                                                    +
                                                                    +
                                                                    +
  Name . . . . . .                          'Kim E'
                                                                    +
                                                                    +
                                                                    +
E-mail lagern  . . . . . . . . . SAVE           *NO_    *NO, *YES
Empfangsbestätigung  . . . . . . CFMDEL         *NO_    *NO, *YES

                                                                  More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

```
                          E-mail senden (SNDEMAIL)

Type choices, press Enter.


                          Additional Parameters

CC e-mail adress:               CC
  E-Mail-Adresse . . . . . .                  _____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________
  Name . . . . . .                *NONE_____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________


                                                                        More...
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

```
                          E-mail senden (SNDEMAIL)

Type choices, press Enter.

BCC e-mail adresse:             BCC
  E-Mail-Adresse . . . . . .                  _____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________
  Name . . . . . .                *NONE_____________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________




                                                                        Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Geben Sie '**+**' ein unter **TOADR**, falls Sie einen weiteren Empfänger hinzufügen möchten.

Die Nachricht kann in das **MSG**-Feld eingegeben werden. Sie können auch auf eine html-Datei im IFS Bezug nehmen, wenn Sie ***STMF** im **MSG**-Feld eingeben sowie den Namen der Stromdatei (html-Datei) im Parameter **MSGSTMF**. Sie können sogar jede Varaiable ersetzen (*V1-*V9), die entweder MSG-Text oder im SMTF eingegeben sind und auf die über MSGVARS Bezug genommen wird. Die **erste Zeile**, die als **MSGVARS** hinzugefügt wird, wird für ***V1** ersetzt, die nächste für *V2 und so weiter.

Mailtextformat (**MAILTXTFMT**) zeigt an, wie die E-Mail-Nachricht gesendet werden soll - entweder als einfacher Text (in einer festgelegten Schriftart) oder mit enthaltenen html-Befehlen.

Beachten Sie bitte, dass die Lieferbestätigung (**CFMDEL**) nicht bei Empfängern funktioniert, die z.B. Notes betreiben.

Der Befehl Mail senden

Der Befehl **APF3812/SNDMAIL** wird benutzt, um eine E-Mail vom System i zu senden. Die E-Mail kann bis zu 30 angehängte Dateien Ihrer Wahl enthalten; eine InterForm400®-Zusammenfügung wird jedoch nicht in derselben Weise unterstützt wie beim Befehl APF3812/MRGSPLFPDF.

Beachten Sie bitte, dass dieser Befehl folgenden Parameter hat: Confirmation of delivery (CFMDEL) (= Empfangsbestätigung). Damit erhalten Sie eine Bestätigungs-E-Mail, sobald der Empfänger die E-Mail öffnet. Beachten Sie jedoch, dass diese Bestätigung z.B. nicht mit Notes funktioniert.

Sehen Sie die Beschreibung von oben zum Befehl SNDEMAIL zur Erklärung der Felder MSGSTMF und MSGVARS sowie hinsichtlich des Bezugs auf eine html-Datei im IFS. Der Html Datei muss utf-8 kodiert sein.

Der Befehl Mails senden

Der Befehl Mails senden (**APF3812/SNDMAILS**) funktioniert nur für Installationen, in denen die Verwendung von '*3=InterForm SMTP (nur Registrierung)*' unter Option *'3. E-Mail konfigurieren'* vom Verwaltungsmenü des InterForm400 gewählt wurde. Damit werden sämtliche E-Mails, die als "zu sendende E-Mail" registriert wurden, verschickt.

Die Option '**3=InterForm SMTP (nur Registrierung)**' bewirkt, dass E-Mails nur registriert und gespeichert werden. Das bedeutet, sie warten auf die Aktivierung des Befehls APF3812/SNDMAILS. Mit Hilfe des Befehls **APF3812/WRKMAILLOG** können Sie sämtliche "wartende" E-Mails anschauen (diese sind mit dem Status*READY versehen). Auf Seite **292** finden Sie weitere Informationen zur Registrierung von E-Mails.

Der Befehl Mail-Subsystem starten

Der Befehl APF3812/STRMAILSBS lässt sich benutzen, um das Subsystem APF3812/MAILINTER zu starten, das für InterForm400 SMTP verwendet wird. Auf Seite **292** finden Sie weitere Informationen zu InterForm400 SMTP.

Der Befehl Mail-Adressen bearbeiten

Der Befehl **APF3812/WRKMAILADR** ermöglicht den Zugriff auf die Verwaltung von E-Mail-Adressen, ohne dass die InterForm400®-Menüs eingegeben werden. Diese Adressen werden in Kombination mit der Funktion E-Mail-Finishing benutzt (sehen Sie hierzu Seite 190). Der Befehl wird mit einem Parameter MAILTASK aufgerufen; dieser identifiziert die Definition für E-Mail-Finishing, mit der gearbeitet werden soll.

Der Befehl Mail-Log bearbeiten

Dieser Befehl funktioniert genau so wie die Menüoption '**60. Mit E-Mail-Log arbeiten**' im Verwaltungsmenü des InterForm400.Mit dem Befehl Mail-Log bearbeiten (APF3812/WRKMAILLOG) wird eine Liste der gesendeten E-Mails angezeigt:

```
         Mit Email-Log arbeiten                                    SMP100D

Position bis  . . . . .    ________    Datum
                           ________    Zeit

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=Senden   3=Anhalten   5=Anzeigen   6=Freigeben   11=Email öffnen
  12=Mit Empfängern arbeiten

Wah  Datum/Zeit   E-Mail-Text                                    Status
 __  061220 1723  test RSEF..                                    *ERROR
 __  061221 1359  Multiple receivers                             *EF
 __  061221 1807  Til 2 adresser                                 *EF
 __  061221 1853  Til 2 adresser                                 *EF
 __  061221 1901  Til 2 adresser                                 *EF
 __  01-05 15:22  Bla bla                                        *FAILED
 __  01-05 15:24  Bla bla                                        *FAILED
 __  01-09 15:58  Bestätigung..                                  *FAILED
 __  01-09 16:02  Bestätigung..                                  *FAILED
 __  01-23 12:47  VWB Warenanh{nger 12345678                     *RETRY
 __  01-23 12:49  VWB Warenanh{nger 12345678                     *RETRY
                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Mögliche Statusmeldungen für E-Mails, die über InterForm400 SMTP gesendet wurden, sind:

***ERROR, *FAILED, *HELD, *READY, *RETRY, *SENT** und kombiniert ***RSEF**.

Über **OS400 SMTP** gesendete E-Mails können nicht in derselben Weise geprüft werden, so dass diese E-Mails stets den Status ***IBMSMTP** haben, womit angezeigt wird, dass die E-Mail auf die OS400 SMTP/MSF-Server übertragen wurde.

Das bedeuten die anderen Statusanzeigen:
(Genauere Informationen hierzu finden Sie mit Hilfe von Option *12=Mit Empfängern arbeiten* - falls der Status ein Problem anzeigt).

***ERROR** Bedeutet, dass die E-Mail nicht gesendet werden konnte. Über InterForm400 SMTP ist ein Sendeversuch unternommen worden, dessen Ergebnis eine Fehlermeldung ist. Es könnte sein, dass das empfangende E-Mail-Konto nicht existiert.

***FAILED** Bedeutet, dass mehrfache Sendeversuche über InterForm400 unternommen worden sind, dennoch konnte die E-Mail nicht gesendet werden.

***HELD** Eine E-Mail, die als zu sendende Mail registriert ist (*READY), und über die Option 3=Hold gehalten wird. Auf Seite **292** finden Sie weitere Informationen zum Registrierungsvorgang von E-Mails.

***READY** E-Mails, die als später zu senden registriert sind (mit Hilfe des Befehls APF3812/SNDMAILS). Auf Seite 282 finden Sie weitere Informationen zum Registrierungsvorgang von E-Mails.

***RETRY** Die E-Mail konnte vom InterForm400 SMTP bislang nicht gesendet werden, es werden aber laufend weitere Versuche unternommen...

***SENT** Die E-Mail wurde erfolgreich über InterForm400 SMTP gesendet.

***RSEF** Dies ist ein kombinierter Status von E-Mails, die an mehrere Empfänger gesendet wurde
Der Status enthält einige der Buchstaben R,S,E und F, abhängig vom den E-Mails, die an jeden Empfänger gesendet wurden:

R ist enthalten, wenn der Status für mindestens einen Empfänger *RETRY oder *READY ist.

S ist enthalten, wenn der Status für mindestens einen Empfänger

*SENT ist.

E ist enthalten, wenn der Status für mindestens einen Empfänger *ERROR ist.

F ist enthalten, wenn der Status für mindestens einen Empfänger *FAILED ist.

Andere Befehle im InterForm400®

Der Gebrauch des Befehls Druck kopieren und korrigieren

Mit dem **APF3812/APFEDTPRT**-Befehl können Sie eine Spool-Datei vor dem Zusammenfügen mit einem Formular bearbeiten.

```
                Druck kopieren und korrigieren (APFEDTPRT)

Wahlmöglichkeiten eingeben, Eingabe drücken.

Eingabe Spool-Datei  . . . . . > FILNVN        *SELECT___    Name, *SELECT
Eingabe Ausgabewarteschlange . .   FROMOUTQ    __________    Name
  Bibliothek . . . . . .                         *LIBL_____  Name, *LIBL
Ausgabewart. f. korr. Druck  . .   TOOUTQ      __________    Name
  Bibliothek . . . . . .                         *LIBL_____  Name, *LIBL

                                                                    Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Geben Sie die Ausgabe an, von wo Sie die zu bearbeitende Spool-Datei wählen möchten und auf welcher Ausgabewarteschlange Sie die bearbeitete Spool-Datei erstellen möchten. Nach der Wahl der Spool-Datei mit Hilfe von '1', geben Sie einen Editor (SEU) ein, wo Sie die Inhalte nach Belieben verändern können. Wenn Sie mit der Bearbeitung fertig sind, drücken Sie einfach F3, dann Eingabe auf der nächsten Anzeige um die Änderungen zu bestätigen.

Beachten Sie die Beschränkungen des Befehls::

1. Dieser Befehl verwendet SEU und hat dieselben Beschränkungen: Lediglich bis zu 32764 Zeilen lassen sich von diesem Befehl bearbeiten.
2. Lediglich Spooldateien mit einem Umfang bis zu198 Zeichen lassen sich bearbeiten.

Der APF-Befehl Ausgabewarteschlange bearbeiten

Der Befehl **APF3812/APFWRKOUTQ** sieht aus und funktioniert wie der Befehl WRKOUTQ. Dieser Befehl öffnet jedoch ein Swiftview Fenster auf dem PC, wenn eine Spool-Datei mit PCL-Codes angezeigt wird. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Anhang L - PCL Viewing (Swiftview)auf Seite **470**. Zwei weitere Dinge unterscheiden sich vom Standard OS/400 WRKOUTQ:

- Wenn Sie einen PJL-Druckertyp im InterForm400 benutzt haben als Sie die Zusammenfügung durchführten, können Sie PAGERANGE (=SEITENBEREICH) in der zusammengefügten Spool-Datei ändern, indem Sie dieses Attribut über Option 2 dieses Befehls wählen. Damit wird es möglich, nur einen Teil der zusamengefügten Spool-Datei zu drucken. Beachten Sie jedoch, dass die gesamte Spool-Datei an den Drucker downgeloaded wird, auch wenn nur ein Teil davon ausgedruckt wird (der Vorgang erfordert einen PJL-kompatiblen Drucker).

- Wenn Sie die Option **1=Senden** für eine Spool-Datei wählen, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
                    Send spooled file

Select one of the following options:

1. Send Network Spooled File
2. Send PDF E-mail



Option: _

F3=Exit    F12=Cancel
```

Ist die Spool-Datei eine *SCS, können Sie Option 2 benutzen um die Spool-Datei mit einem Formular zusammenzufügen und die zusammengefügte PDF-Datei als Anhang in einer E-Mail versenden. Somit können Sie die E-Mail interaktiv senden.

Der Befehl QLnnn+ Drucker kalibrieren

Die kabellosen **QLnnn+** Drucker (z.B. der QL420+ Drucker) lassen sich über den Druckertyp **QLZPL203** der InterForm400-Zusammenfügungen anwenden. Der Drucker ist jedoch nicht kalibrierfähig, wenn z.B. das Medium geändert wurde. Um Ihnen hierbei Hilfestellung zu leisten, wurde der Befehl **APF3812/CALIBQL** (Qlnnn+ Drucker kalibrieren) hinzugefügt.

Über diesen Befehl wird eine Spool-Datei erstellt, die den Drucker beim Druckvorgang kalibriert. Sie können z.B. das Speicher-Attribut der Spool-Datei aktivieren, so dass sie von der Ausgabewarteschlange ausgelöst wird, sobald ein Kalibriervorgang notwendig ist. Der Befehl sieht wie folgt aus:

```
                    Calibrate QLnnn+ Printer (CALIBQL)

Type choices, press Enter.

Ausgabewarteschlange . . . . . *JOB_____    Name, *JOB
  Bibliothek . . . . . . . . . . _____      Name, *LIBL
Formularart  . . . . . . . . . . *STD_____  Character value
Output Spool-Datei halten  . . . *NO_       *NO, *YES
Output Spool-Datei speichern . . *NO_       *NO, *YES
Media type . . . . . . . . . . . *GAP_      *GAP, *MARK

                                                                  Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Der Medientyp zeigt das verwendete Medium an: ***GAP** bedeutet, dass die Labels durch einen Zwischenraum getrennt werden; ***MARK** zeigt Labels an, die durch ein Zeichen auf der Rückseite des Mediums angezeigt werden.

Der Befehl schwarz-weiß-Bild anzeigen

Der Befehl **APF3812/DSPBWIMG** kann für grafisches Viewing von schwarz-weiß Bildern im TIFF-Format mit Hilfe des SwiftView benutzt werden.

Wenn das Bild über Option **8. Mit Bildern arbeiten** des Verwaltungsmenüs in das InterForm400™ importiert wurde, müssen lediglich die Parameter IMAGE und RESOLUTION ausgefüllt sein (dann ist das TIFF-Bild Gruppenelement der Datei APF3812/IMAGE).

Ist das Bild nicht in der Datei APF3812/IMAGE platziert, kann eine Ansicht des Bildes durch die Eingabe von *FILE als IMAGE-Parameter und dem Dateinamen und Namen des Gruppenelementes als FILE und MBR-Parameter erfolgen.

```
                  Display Black/White image (DSPBWIMG)

Type choices, press Enter.

Image  . . . . . . . . . . . . . IMAGE      _____      Name, *FILE
Resolution . . . . . . . . . . . RESOLUTION 300        75,100,150,200,300,600

                                                                  Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Der Befehl IP-Adresse anzeigen

Falls Sie selbst programmieren, möchten Sie sicherlich die IP-Adresse der angeschlossenen 5250-Session für einen interaktiven Auftrag kennen. Diese erfahren Sie über den Befehl IP-Adresse anzeigen (**APF3812/DSPIPADR**). Der Befehl verfügt nicht über Parameter und zeigt das Ergebnis wie folgt an:

```
                            Display IP address

Device name . . . . . :   QPADEV0009
Device IP address . . . :   192.168.178.249









F3=Exit    F12=Cancel
```

Der Befehl Unicode Spool-Datei anzeigen

Dieser Befehl (**APF3812/DSPUNISPLF**) lässt sich benutzen, um besondere *SCS Unicode Spool-Dateien anzuzeigen, wie im **Anhang D** auf Seite ??394 definiert. Es werden nur die Zeichen der Codepage der laufenden 5250-Session angezeigt. Nicht unterstützte Zeichen werden in Form eines großen Vierecks angezeigt, wie unten abgebildet:

Die Parameter des Befehls entsprechen denen des Befehls DSPSPLF. Beachten Sie bitte, dass dieser Befehl ebenso in die Option 5=Den Befehl APF3812/APFWRKOUTQ anzeigen eingebaut wurde.

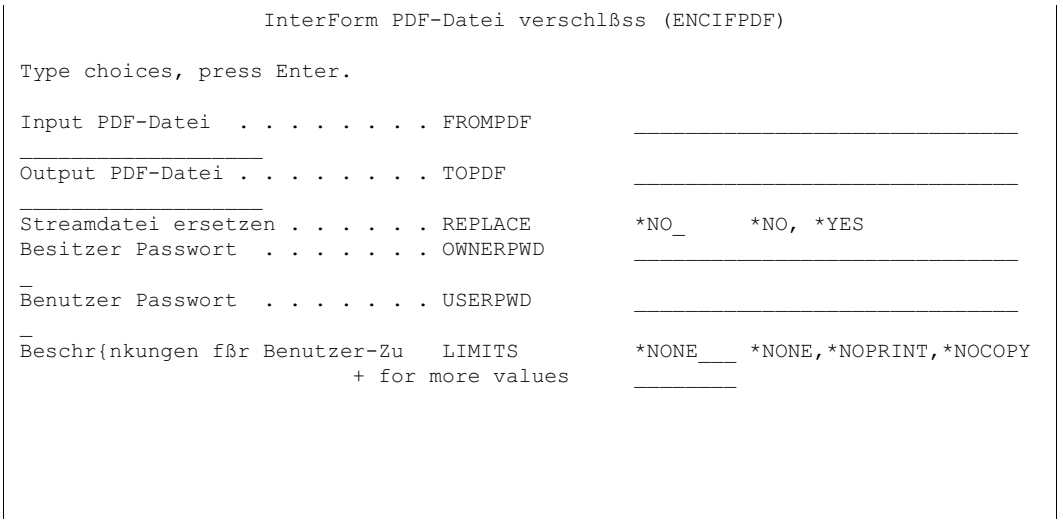
Der Befehl PDF-Datei verschlüsseln

Mit Hilfe dieses Befehls (APF3812/ENCIFPDF) können Sie eine bestehende InterForm400 PDF-Datei wählen und an eine andere verschlüsselte PDF-Datei kopieren. Sie können ein Besitzer-Kennwort hinzufügen, womit jede Funktion ermöglicht wird, sowie ein Benutzer-Kennwort, das die PDF-Datei mit den unter "Beschränkungen für Benutzer-Zugriff" festgelegten Begrenzungen öffnet.

Es lassen sich auch einige PDF-Dateien verschlüsseln, die nicht mit Hilfe von InterForm400 erstellt wurden; es kann jedoch nicht gewährleistet werden, dass alle PDF-Dateien auf diese Weise verschlüsselt werden können.

HINWEIS

Für Kennwort-Schutz und/oder digitale Signatur der PDF-Datei müssen Sie über das Modul PDF-Sicherheit für InterForm400 verfügen.


InterForm PDF-Datei verschlßss (ENCIFPDF)
Type choices, press Enter.
Input PDF-Datei . . . . . FROMPDF
Output PDF-Datei . . . . . TOPDF
Streamdatei ersetzen . . . . . REPLACE *NO *NO, *YES
Besitzer Passwort . . . . . OWNERPWD
Benutzer Passwort . . . . . USERPWD
Beschr{nkungen fßr Benutzer-Zu LIMITS *NONE *NONE,*NOPRINT,*NOCOPY
+ for more values

Beachten Sie bitte, dass die Input PDF-Datei nicht dieselbe wie die Output PDF-Datei sein kann.

Der Gebrauch des HP Macro-Befehls

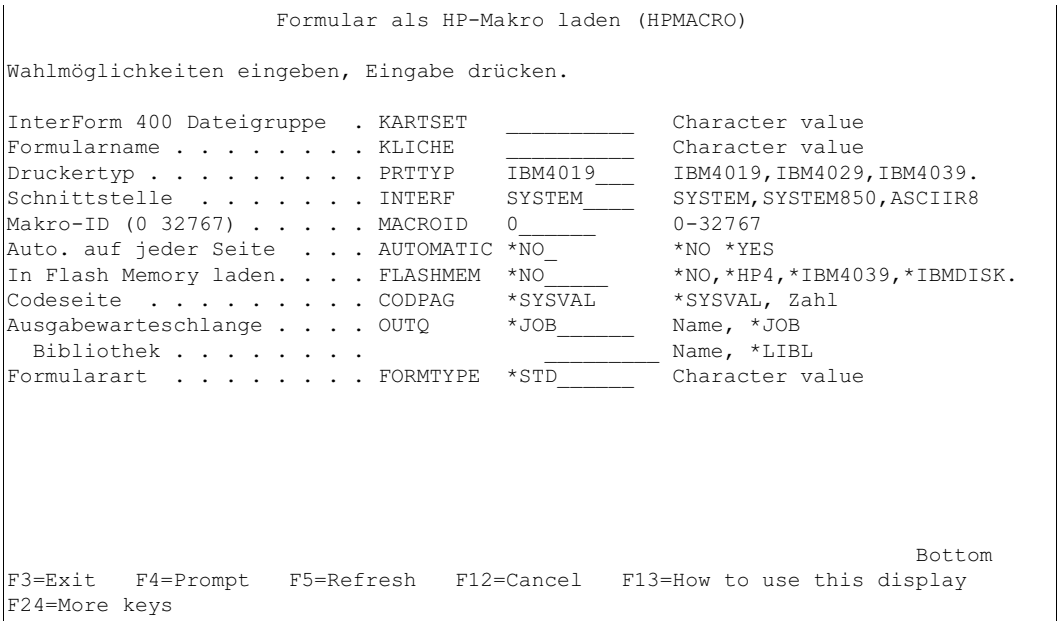
Der Befehl **APF3812/HPMACRO** sollte in Ihrem CL-Programm enthalten sein oder über die Befehlszeile aktiviert werden. Er kann nur in Verbindung mit HP-Druckern und kompatiblen genutzt werden.

Mit diesem Befehl können Sie ein Formular in Ihren Drucker laden, wo es als Makro gespeichert wird. Anschließend kann es automatisch auf jeder folgenden Seite gedruckt oder über Makroaufrufe in Ihrer Druckdatei aktiviert werden.

Der Befehl ist äußerst nützlich, wenn Sie ein Formular erstellen wollen, das auf allen ausgedruckten Seiten aktiviert werden soll, oder wenn Textverarbeitungsdokumente mit besonderen Funktionen wie Ausrichtung, super/sub script, Schriftarten usw. bearbeitet werden.

Das Makro kann in diesem Fall vom Textverarbeitungsdokument (z.B. Office DisplayWrite 400) über Einfügen des Befehls in die Kopf- oder Fußzeile aktiviert werden (z.B. könnten Sie auf einige Schnittstellen den Text **/1B&f999y3X** in den Kopftext eingeben um das als MACROID **999** definierte Formular dem Ausdruck hinzuzufügen).

Sie können das Makro auch als Sub-Formular von einer Formulardefinition aufrufen. Dies erfolgt über den **?=Wenn..Dann**-Befehl (sehen Sie hierzu Seite 83). Der Formularname, der in der Wenn..Dann-Befehlszeile eingegeben wird, sollte **MACROXXXXX** sein, wobei XXXXX die HP Makro-ID bezeichnet, die in den HPMACRO-Befehl eingegeben ist.


Formular als HP-Makro laden (HPMACRO)
Wahlmöglichkeiten eingeben, Eingabe drücken.
InterForm 400 Dateigruppe . KARTSET __________ Character value
Formularname . . . . . KLICHE __________ Character value
Druckertyp . . . . . PRTTYP IBM4019___ IBM4019,IBM4029,IBM4039.
Schnittstelle . . . . . INTERF SYSTEM____ SYSTEM,SYSTEM850,ASCIIR8
Makro-ID (0 32767) . . . . MACROID 0_____ 0-32767
Auto. auf jeder Seite . . . AUTOMATIC *NO_ *NO *YES
In Flash Memory laden. . . . FLASHMEM *NO_____ *NO,*HP4,*IBM4039,*IBMDISK.
Codeseite . . . . . CODPAG *SYSVAL *SYSVAL, Zahl
Ausgabewarteschlange . . . . OUTQ *JOB_____ Name, *JOB
Bibliothek . . . . . __________ Name, *LIBL
Formularart . . . . . FORMTYPE *STD_____ Character value
Bottom
F3=Exit F4=Prompt F5=Refresh F12=Cancel F13=How to use this display
F24=More keys

IF400 Dateigruppe: Definiert den Namen der Dateigruppe, in der Sie das als Makro zu ladende Formular definiert haben.

Formularname: Der Name des Formulars, das Sie laden möchten

Druckertyp: Legt den zu benutzenden Druckertyp fest. Sollten Sie einen anderen Drucker als die in Druckertyp aufgeführten verwenden, sollten Sie HPII wählen. Sehen Sie weitere Informationen zum Druckertyp auf Seite **404**.

Schnittstelle: Ist ignoriert.

Makro-ID: Ein HP-Makro muss eine ID zwischen 0 und 32767 erhalten. Der Drucker kann eine Vielzahl unterschiedlicher Makros speichern. Wird ein Makro mit einer im Drucker bereits bestehenden Makro-ID geladen, ersetzt die neue Makrodefinition die alte. Wenn Sie gleichzeitig mit mehreren Makros im Drucker arbeiten, sollten Sie die Makros eindeutig numerieren.

Auto. auf jeder S.: Dieser Parameter definiert, ob das Makro auf allen Seiten ausgeführt werden soll (*YES) oder nur beim Aufruf einer in den Druckdaten enthaltenen Makrodefinition (*NO).

Im flash memory laden: Dieser Parameter zeigt an, wenn das Makro z.B. in einem optionalen FLASH SIMM-Modul auf einem Drucker gespeichert werden soll. Gültige Werte sind:

*Nein = Nur in den Druckerspeicher laden.
*HP4 = Im HP Flash SIMM speichern.

In Flash Mem. laden: Dieser Parameter zeigt an, wenn das Makro in einem Flash SIMM-Modul eines HP LaserJet oder Lexmark Seitendrucker gespeichert werden soll. Gültige Werte sind:
0=Nein
1=Im HP Flash SIMM speichern
2=Im Lexmark Flash SIMM speichern

Ausg.schl.: Hier ist die Ausgabewarteschlange für den endgültigen Ausdruck eingegeben. Das Makro wird in eine Spool-Datei mit dem Namen MACROnnnnn, wobei nnnnn die Makro-ID ist, umgewandelt. Die Beschreibung der Spool-Datei entspricht dem Formularnamen.

Formularart: Dies ist der Formulartyp, den das Makro erhalten soll, wenn es als Spool-Datei in der durch OUTQ definierten Ausgabewarteschlange platziert wird.

Die Ausgabe wird in der Ausgabewarteschlange mit dem Status **HOLD(*YES)** und **SAVE(*YES)** platziert.

Wenn Sie das Makro laden wollen, brauchen Sie nur die Spool-Datei auszulösen.

Der Befehl PCL-Datei vom Ordner an Teildatei

Der Befehl **APF3812/PCLTOMBR** kann benutzt werden, um eine oder mehrere PCL-Dateien (von einem Ordner) als Teildateien in eine physikalische Datei einzufügen. Die Festlegung der PCL-Datei kann als generisch oder ***ALL** erfolgen.

```
                    PCL an Teildatei umsetzen (PCLTOMBR)

Type choices, press Enter.

Aus Ordner . . . . . . . . . . . FROMFLR   _____________________________________
_______________
Aus Dokument . . . . . . . . . . DOCNAM    __________   Char, generic*, *ALL
Aus Dokument Erweiterung . . . . EXTENSION ____         Char, generic*, *ALL
In physischen Datei  . . . . . . OUTFILE   __________   Name
  Bibliothek . . . . . . . . . .             *LIBL_____ Name, *LIBL
Teildatei Präfix . . . . . . . . PREFIX    _____        A - Z , *NONE
Erweit. an Teildateiname angeh   MBREXT    *NO__        *NO, *YES
Dokument nach kopieren löschen   DLTDOC    *NO__        *NO, *YES
```

Für die Teildatei kann ein Präfix festgelegt werden (A-Z oder *NONE). Handelt es sich bei dem Präfix um einen Buchstaben, wird der Teildatei-Namen der PCL-Dateien dann der Name der PC-Datei, die von diesem Zeichen angeführt wird.

Beachten Sie bitte: Um die PCL-Dateien beim Design von Formularen benutzen zu können, müssen die PC-Dateien als Teildateien in dem Ordner APF3812/PCL file (für schwarz-weiß) oder APF3812/PCLCOL file (für Farb-Dateien) platziert sein.

PCL-Dateien, die nicht in PCL und PCLCOL platziert sind, können nur durch die Einfügung der &&-Befehle in die Spool-Datei benutzt werden.

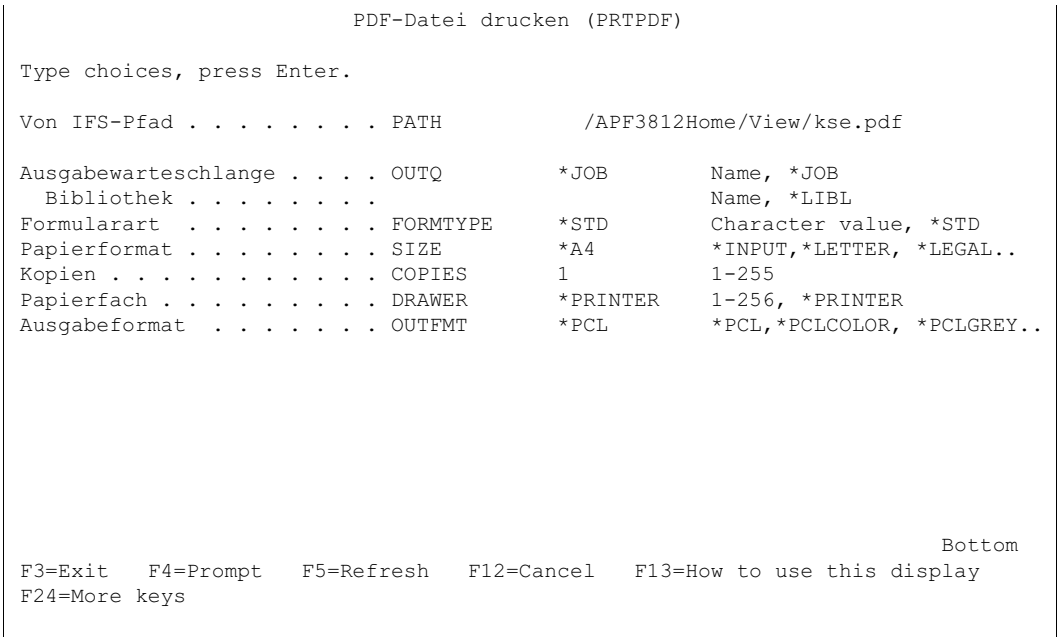
TIF-Dateien lasen sich mit einem ähnlichen Befehl einfügen, wie auf Seite **461** dargestellt ist.

WARNUNG

Sie denken vielleicht daran, FTP PCL-Dateien direkt in eine Datei auf dem System i einzufügen und sich auf diese Dateien in einem Formular-Design und &&PCL zu beziehen. Davon ist jedoch abzuraten, da Sie Fehler beim Ausdrucken riskieren.

Der Befehl PDF-Datei drucken

Der Befehl PRTPDF lässt Sie eine PDF-Datei direkt auf dem System i drucken.



```
                        PDF-Datei drucken (PRTPDF)

Type choices, press Enter.

Von IFS-Pfad . . . . . . . . PATH           /APF3812Home/View/kse.pdf

Ausgabewarteschlange . . . . OUTQ         *JOB        Name, *JOB
  Bibliothek . . . . . . . .                          Name, *LIBL
Formularart  . . . . . . . . FORMTYPE     *STD        Character value, *STD
Papierformat . . . . . . . . SIZE         *A4         *INPUT,*LETTER, *LEGAL..
Kopien . . . . . . . . . . . COPIES       1           1-255
Papierfach . . . . . . . . . DRAWER       *PRINTER    1-256, *PRINTER
Ausgabeformat  . . . . . . . OUTFMT       *PCL        *PCL,*PCLCOLOR, *PCLGREY..









                                                                        Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Das Output-Format (**OUTFMT**) definiert das Format der generierten Spooldatei. *PCL generiert normale PCL-Spooldateien (wie diejenigen, die normalerweise vom InterForm400 erstellt werden) und *PDF erstellt eine PDF-Spooldatei. Beachten Sie bitte, dass PDF-Spooldateien nur auf Druckern gedruckt werden können, die PDF als Druckerdatenstrom unterstützen.

Beachten Sie bitte, dass es nicht gewährleistet ist, dass alle PDF-Dateien über diesen Befehl gedruckt werden können. Verschlüsselte PDF-Dateien (die nicht mit einem Password geschützt sind) können gedruckt werden.

Der Befehl X-Ref-Liste drucken

Der Befehl APF3812/PRTXREF druckt eine Liste aller InterForm400 Ressourcen und listet alle Verweise zu jeder Ressource auf, einschließlich der Spezifikationen für automatisches downloaden. Auf Seite **369** finden Sie weitere Informationen zu dieser Liste. Der Befehl hat keine Parameter - es wird an die Standard-Ausgabewarteschlange des Auftrags gedruckt.

Der Befehl Screen Attention starten

Der Befehl APF3812/STRSCNATN stellt Ihnen die Möglichkeit zur Verfügung, über die <Attention> (oder <Escape>) Taste vordefinierte Funktionen auf dem aktuellen Aufruflevel anzufordern. Die Funktionen sind über den Befehl Mit Screen-Definitionen arbeiten (APF3812/WRKSCNDFN) zu definieren - weitere Informationen zu diesem Befehl finden Sie auf Seite **459**.

Der Befehl APF3812/STRSCNATN lässt sich beispielsweise im anfänglichen Programm der relevanten Benutzer einschließen. (Denken Sie daran,MONMSG zu benutzen, so dass die Benutzer sich sogar während eines Upgrades des InterForm400 anmelden können...).

Der Befehl sieht aus wie folgt:

```
                    Start Screen Attention (STRSCNATN)

Type choices, press Enter.

Command  . . . . . CMD   > GO MENU(MAIN)
                                                                    
                                                                    
                                                                    

Default program  . . . . . DFTPGM  *USRPRF      Name, *USRPRF, *ASSIST, *NONE
  Library  . . . . . .              ___________ Name, *LIBL, *CURLIB

                                                                  Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Oben ist der Befehl 'GO MAIN' erteilt worden, nachdem die Funktion aktiviert wurde. Wenn der Benutzer <Attention> (<Escape>) auf einem Screen drückt, nach dem in den Definitionen, die in WRKSCNDFN festgelegt sind, nicht gesucht wird, wird das vorgegebene Programm aufgerufen - oben läuft das Menü ASSIST.

Im **Anhang R** (auf Seite 527) finden Sie ein Beispiel dafür, wie dies benutzt werden kann.

Der Befehl "Mit Profil-Aufträgen arbeiten"

Der Befehl **APF3812/WRKPRFJOB** kann benutzt werden, um alle aktiven Aufträge für ein spezifisches Benutzerprofil aufzulisten. Mit Hilfe dieses Befehls werden ebenfalls alle Serveraufträge zu diesem Benutzerprofil angezeigt.
Serveraufträge werden für den graphischen Designer benutzt, und dieser Befehl lässt sich verwenden, um alle Aufträge für ein Benutzerprofil zu beenden, falls erforderlich. Dies ist die angezeigte Liste (wenn Sie z.B. den graphischen Designer für dieses Benutzerprofil betreiben):

```
          Mit Auftrag arbeiten                                  WRKPRFJO

Position bis  . . . . .  __________   Auftragsname

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  5=Arbeiten mit

Wahl Auftragsname  Benutzer    Auftragsnr
 _   QGYSERVER     QUSER         032843
 _   QNPSERVS      QUSER         032842
 _   QPADEV000B    KSE           032848
 _   QPADEV000B    KSE           032849
 _   QRWTSRVR      QUSER         032757
 _   QZHQSSRV      QUSER         032871
 _   QZRCSRVS      QUSER         032828

                                                                   Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F12=Abbrechen
```

Benutzen Sie Option '5' um mit einem Auftrag zu arbeiten, und dann Option **41** um den Auftrag bei Bedarf zu beenden. Wenn Sie eine Sperre eines Formulars im InterForm400 auslösen möchten, können Sie dies ebenfalls im InterForm400 ausführen, und zwar durch die Wahl von Option '**80. InterForm 400 verwalten**' und danach '**52. Mit Formularsperren des Designerauftrags arbeiten**' und den Auftrag beenden, der das relevante Formular sperrt.

Mit Screen-Definitionen arbeiten

Der Befehl **APF3812/WRKSCNDFN** (Mit Screen-Definitionen arbeiten) lässt sich für die Definition von Aktionen auf verschiedenen Screens benutzen, wenn die <Attention> (oder <Escape>) Taste gedrückt wird. Der Befehl hat keine Parameter und wenn er ausgelöst wird, sehen Sie Folgendes:

```
         Mit Screen-Definitionen arbeiten                          SCR100D

Position bis  . . . . .   __________   Screen-Definition
  Angeford. Bibliothek      __________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen

Wah  Screen      Bib. anf.   Definition
 _   COPY_SPLF   *NONE       Copy spooled file via SNDTCPSPLF from APFWRKOUTQ
 _   WRKACTJOB   *NONE       View Joblog as PDF from WRKACTJOB
 _   APFMENU     APF3812     Enter InterForm400 from Main if APF3812 is in LIBL









                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Oben haben wir Aktionen für drei verschiedene Screens definiert. Eine Screen-Definition sieht wie folgt aus:

```
         Ändern Screen-Definition                                  SCR110D

Screen-Definition  . . . :   APFMENU
  Angeford. Bibliothek . :     APF3812

Definition . . . . . .   Enter InterForm400 from Main if APF3812 is in LIBL


Vergleiche eingeben, Enter drücken. Zum Starten jeder neuen Gruppe ODER festle
Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

AND/OR  Zeil  Pos.  Opr.  Vergleichwert
        __1   __33  EQ    OS/400 Main Menu_____________________________________









                                                                  Weitere ...
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

(Benutzen Sie <Page Down> um den zweiten Screen anzuschauen)
(Hier möchten wir diese Funktion nur dann aufrufen, WENN wir auf dem OS/400 Hauptmenü-Screen sind UND die Bibliothek APF3812 in der Bibliotheksliste des Auftrags ist). Wenn das Feld 'Benötigte Bibliothek' *NONE ist, dann ist keine spezielle Bibliothek erforderlich (in der Bibliotheksliste).

Was zu tun ist, ist auf der nächsten Anzeige definiert:

```
          Ändern Screen-Definition                                SCR110D

Screen-Definition  . . . :   APFMENU
  Angeford. Bibliothek . :     APF3812

Befehl . . . . . . . . . .   APF3812/APFMENU KARTSET(&A)_____________________


Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

        Zeil  Pos.  Län.  Definition
 &A      20    7     10   File Set___________________________________________
 &B
 &C
 &D
 &E
 &F
 &G
 &H
 &I
                                                                      Ende
F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Hier werden die ersten 10 Zeichen der Befehlszeile genommen und zur Identifikation der Dateigruppe benutzt, mit der Sie arbeiten wollen. Sie können die Variablen &A bis &I im Befehl am oberen Ende benutzen.

Um die Befehle in einem spezifischen Auftrag zu erteilen, müssen Sie den Befehl APF3812/STRSCNATN auslösen, der die Funktion im aktuellen Aufruflevel aktiviert. Informationen zu STRSCNATN (Start Screen Attention) finden Sie auf Seite 457.

Einige Beispiele zur Implementierung und zum Gebrauch der Befehle APF3812/WRKSCNDFN und APF3812/STRSCNATN finden Sie auf Seite 528 im Anhang R.

Der Befehl Work with Stream File Locks

Mit diesem Befehl (APF3812/WRKSTMFLCK) können Sie auflisten, welche Aufträge eine Sperre auf einer bestimmten Datei im IFS haben. Sie geben den Pfad als einzigen Parameter ein. Hier sehen Sie jeden Auftrag, der das Objekt sperrt:

```
         Mit Datenstrom-Datei-Sperren arbeiten                    WRKSTMFL

Position bis  . . . . .  __________   Auftragsname

Auswahl eingeben und Eingabetaste dr}cken.
  5=Mit Auftrag arbeiten

Wahl Auftragsname  Benutzer    Auftragsnr
 _   QZLSFILE      QUSER         087384

                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F12=Abbrechen
```

Der Befehl TIF-Datei von Ordner an Teildatei

Mit dem Befehl **APF3812/TIFTOMBR** können eine oder mehrere TIF-Dateien (von einem Ordner) als Teildatei in eine physikalische Datei eingefügt werden. Die TIF-Dateien können als generisch oder *ALL spezifiziert werden.

```
                    TIF an Teildatei umsetzen (TIFTOMBR)

Type choices, press Enter.

Aus Ordner . . . . . . . . . . . FROMFLR    ___________________________________
_____________________________________________
Aus Dokument . . . . . . . . . . DOCNAM     ________      Char, generic*, *ALL
Aus Dokument Erweiterung . . . . EXTENSION  ____          Char, generic*, *ALL
In Quellendatei  . . . . . . . . OUTFILE    __________    Name
  Bibliothek . . . . . . . . . .              *LIBL_____  Name, *LIBL
Teildatei Präfix . . . . . . . . PREFIX                   A - Z , *NONE
Erweit. an Teildateiname angeh   MBREXT     *NO_          *NO, *YES
Dokument nach kopieren löschen   DLTDOC     *NO_          *NO, *YES

                                                                     Bottom
F3=Exit   F4=Prompt   F5=Refresh   F12=Cancel   F13=How to use this display
F24=More keys
```

Für die Teildatei kann ein Präfix festgelegt werden (A-Z oder *NONE). Handelt es sich bei dem Präfix um einen Buchstaben, wird der Teildatei-Namen der TIF-Dateien dann der Name der PC-Datei, die von diesem Zeichen angeführt wird.

Beachten Sie bitte: Um die TIF-Dateien beim Design benutzen zu können, müssen die PC-Dateien als Teildateien in der Datei APF3812/IMAGE platziert sein.

TIF-Dateien, die nicht in IMAGE platziert sind, können nur durch die Einfügung der &&-Befehle in die Spool-Datei benutzt werden.

PCL-Dateien lasen sich mit einem ähnlichen Befehl einfügen, wie auf Seite **456** dargestellt ist.

Der Befehl Unzip to current directory

Mit diesem Befehl wird eine ZIP-Datei für das aktuelle Verzeichnis ausgepackt (nach der Änderung). Der Befehl **APF3812/UNZIP** kann für das Auspacken von Dateien im IFS verwendet werden. Das lässt sich z.B. für Installationen mit begrenzter Bandbreite, was den Anschluss an iSeries betrifft, einsetzen. Mit diesem Befehl können Sie eine ZIP-Datei auf das IFS uploaden/FTP und dann auspacken, bevor Sie sie anwenden.

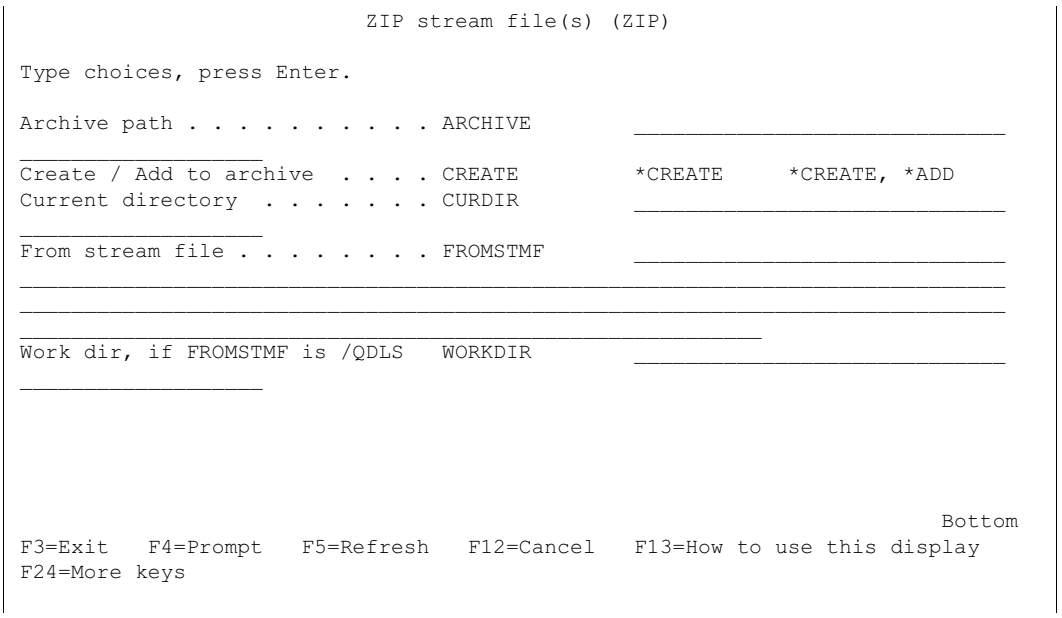
Beachten Sie bitte: Das lizenzierte Programm **5722JV1 Java development kit** wird zum Betreiben dieses Befehls benötigt.

Der Befehl hat zwei Parameter:

ARCHIVE - Archiv-Pfad	Dies ist der Pfad und der Dateiname der ZIP-Datei, z.B.'/PCDATA/MYFILE.ZIP'.
CURDIR - Aktuelles Verzeichnis in	Das aktuelle Verzeichnis wird vorübergehend dieses geändert und die ausgepackte(n) Datei(en) wird/ werden hier platziert, z.B. '/unzip'. Sollte der Befehl wegen eines Fehlers unterbrochen werden oder aus anderem Grund während der Ausführung stoppen, wird dies das aktuelle Verzeichnis sein, zu dem Sie zurückkehren.

Der Befehl Zip Stream File(s)

Der Befehl APF3812/ZIP kann zur Komprimierung von Streamfile-Dateien im IFS oder Ordnern (QDLS) verwendet werden.


ZIP stream file(s) (ZIP)
Type choices, press Enter.
Archive path . . . . . ARCHIVE
Create / Add to archive . . . . CREATE *CREATE *CREATE, *ADD
Current directory . . . . . CURDIR
From stream file . . . . . FROMSTMF
Work dir, if FROMSTMF is /QDLS WORKDIR
Bottom
F3=Exit F4=Prompt F5=Refresh F12=Cancel F13=How to use this display
F24=More keys

Archive path — Der Pfad und der Name des Archivs (die komprimierte Datei). Die Erweiterung muss '.zip' lauten.

Create / Add to archive — Hier wird festgelegt, ob Sie Dateien zum Archiv hinzufügen möchten. Wenn Sie *CREATE (= ERSTELLEN) wählen, wird die Datei ersetzt, falls sie bereits archiviert wurde.

Current directory — Dieses Verzeichnis wird vor dem Pfad hinzugefügt, der in "From stream file" eingegeben wurde. Dieser Befehl:

APF3812/ZIP ARCHIVE('/ZIPDIR/ARCH1.ZIP') +
CURDIR('/MYDIR') FROMSTMF('/STATEMENT/*')

Hiermit werden alle Dateien im Verzeichnis '/MYDIR/STATEMENT' komprimiert, und im Archiv erhalten Sie den Namen '/STATEMENT/file.ext'.

From stream file — Der Pfad und der Name der Datei(en), die komprimiert werden sollen. Wenn Sie Datei(en) im Ordner-System (QDLS) komprimieren, kann hier nur der Dateiname sein, der Pfad muss im 'Current directory' eingegeben werden. Generische Namen sind möglich, z.B. '*' und 'A*.*'.

Work directory — Wenn Sie Dateien aus dem Ordner-System (QDLS) archivieren möchten, müssen Sie ein Arbeitsverzeichnis eingeben. Das InterForm400® erstellt ein vorübergehendes Unterverzeichnis im Arbeitsverzeichnis mit dem Namen 'ZIP_nnnnnn', wobei 'nnnnnn' die Auftragsnummer ist, die entfernt wird, bevor der Befehl endet.

Anhang J - Der Umgang mit InterWord400™ Spoolaufträgen

Wenn das System mit InterWord400 operieren soll sollten Sie beachten, dass einige bestimmte Textverarbeitungsfunktionen während des Zusammenfügens mit einem InterForm400®-Formular verloren gehen.

Es handelt sich dabei um die Funktionen **Tiefgestellt**, **Hochgestellt**, **Schriftartenwechsel** und **Ausrichtung** (die Funktionen **Fett** und **Unterstrichen** können abhängig von der Vorgehensweise ausgeführt werden). OS/400 lässt diese Attribute mit der Funktion **Spool-Datei kopieren**, eine der Basisoperationen des InterForm400®-Systems, nicht zu. Werden solche nicht unterstützten Attribute während des Vorganges **Spool-Datei kopieren** in der Spool-Datei gefunden, sendet OS/400 eine entsprechende Nachricht.

Es gibt jedoch zwei Möglichkeiten, den Vorgang Spool-Datei kopieren zu umgehen und dabei trotzdem komplexen Druckaufträgen Formulare hinzuzufügen.

1. Zusammenfügen mit InterWord400-Spoolaufträgen mit begrenzten Formularmerkmalen

AutoFormsControl oder 3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular werden wie normal benutzt – jedoch mit der Einschränkung, dass das Formular keines der folgenden Elemente enthält:

Tabulatoren
Remap Window
Wenn..Dann-Eingaben
Kopiesteuerung
Erweiterte Seitendefinition

Schließlich sind auch Nachbehandlungsfunktionen ausgeschlossen. Außerdem müssen die grundlegenden Formular-Definitionen Zeilenabstand, Rotation, Schriftart und Papierfach alle auf *INPUT festgelegt sein.

InterForm400® fügt das Formular hinzu und konvertiert fortschrittliche Textverarbeitungsfunktionen der Office Spool-Datei (SCS/DCA). Sollte jedoch auch nur eine der o.g. Einschränkungen unbeachtet bleiben, wird die Spool-Datei als normale SCS-Spool-Datei aufgefasst und die fortgeschrittenen Funktionen werden ignoriert.

> ☺ **TIPP** ☺
>
> *Es ist eine gute Idee, von der Möglichkeit der Formularselektoren für InterWord400 Spooldateien Gebrauch zu machen. Sie können Informationen in Zeile 1 der Spooldatei über das Feld PAGDTA auf dem Befehl DCA400/PRTPCD einschließen. (Dieser Befehl wird für das Drucken in InterWord400 benutzt).*

2. Laden des Formulars als Makro

Das Formular sollte als HP-Makro geladen werden und die entsprechenden Druckaufträge über den Befehl APF3812/HPMACRO (sehen Sie hierzu Seite **435**, **454**) erstellt werden. Indem ein Aufrufbefehl im Formularkopf oder Fußnotentext eingefügt wird, kann das Makro dann direkt über das Dokument aufgerufen werden.

Beachten Sie bitte, dass diese Methode weder Gebrauch von **Auto Forms Control** noch von Zusammenfügung über Option **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** macht.

3. PDF-Dateien können beim Zusammenfügen mit OV/400 oder InterWord400™ Spool-Dateien nicht erstellt werden.

Beschränkungen der InterWord400- Spooldateien

InterWord400-Spooldateien sind ziemlich speziell und müssen daher auf eine besondere Weise im InterForm400 behandelt werden. Das bedeutet, dass nicht alle Funktionen im InterForm400 die InterWord400-Spooldateien unterstützen.

Die speziellen Funktionen, die InterWord400-Spooldateien **unterstützen,** sind:

- Benutzen von Softfonts
- Erstellen von sowohl PCL als auch PDF-Output - wenn Sie MRGSPLFPDF für die Erstellung der PDF-Dateien verwenden.
- Output Schedule Control
- Formularselektoren: Beachten Sie bitte, dass nur Informationen der Zeile 1 der Spooldateien (über das Feld **PAGDTA** auf den Befehl DCA400/PRTPCD generiert) in festgelegten Positionen platziert werden, so dass sie für Bedingungen in beispielsweise Formularselektoren benutzbar sind

Spezielle Funktionen, die für InterWord400-Spooldateien **nicht unterstützt** werden, sind:

- Splitdefinitionen
- Sortierdefinitionen
- Finishing/Nachbehandlungs-Definitionen

Wenden Sie sich bitte an Ihren örtlichen InterForm400-Ansprechpartner, wenn Sie eine InterForm400-Funktion für InterWord400-Spooldateien benutzen möchten, die oben nicht aufgelistet ist.

Anhang K - Formularserver für nicht-System i - Umgebungen

InterForm400® kann als Formularserver für andere Umgebungen arbeiten, das bedeutet also z.B. für WindowsNT, UNIX, Novell usw.

Mit System i Access ist es zum Beispiel möglich, einen Drucker in Windows zu erstellen, der Druckaufträge entweder als PCL (Datentyp *ASCII) oder als in SCS konvertierte Druckaufträge (Datentyp *SCS) an einen System i angeschlossenen Drucker leitet. Die letztere Funktion wurde ursprünglich erstellt, damit PC-Druckaufträge an Twinax-Druckern erfolgen konnten; die Verwendung als Input für InterForm400® zum Drucken elektronischer Formulare ist aber ebenso gut geeignet.

Formulare *SCS PC-Druckaufträgen hinzufügen

Diese Funktion ist eine beliebte Vorgehensweise für große E-Mails mit fortgeschrittener Graphik. Wenn Datenbank-Aufzeichnungen mit einem graphischen MS-Word-Dokument zusammengefügt werden, ist es normalerweise so, dass jede Seite der endgültigen Ausgabe die gesamte Graphik enthält. Zum einen nimmt dies auf dem PC und dem Drucker viel Zeit in Anspruch, zum anderen nimmt es einen ordentlichen Platz auf der Harddisk für sich ein, und schließlich ist damit auch ein hohes Maß an Netzwerkverkehr verbunden.

Mit InterForm400® können Sie nun das Formulardokument als Formular laden, und damit die Daten als einfachen SCS-Druckauftrag an eine Warteschlange senden, die über InterForm400® kontrolliert wird. Hiermit steht Ihnen also eine äußerst effektive Art zum Erstellen großer Mails zur Verfügung.

Im folgenden erhalten Sie eine kurze Beschreibung zum Einstellen der Umgebung in Windows mit System i Access:

1. Klicken Sie in Windows Start, dann Drucker und klicken Sie das Ikon ”Drucker hinzufügen” an. Derselbe Drucker soll als Input für InterForm400® benutzt werden. Klicken Sie auf ”Netzwerkdrucker” und klicken Sie dann ”Fortfahren” an. Ihr System i gehört unter ”System i Access Netzwerk” und jetzt wählen Sie einen Drucker auf dem System i.

   Beachten Sie bitte folgendes: Sollten keine Drucker angezeigt werden (wenn also sämtliche Drucker als Remote Writer definiert sind), oder sollten Sie auf dem System i keinen Drucker zur Verfügung haben, der als Eingabewarteschlange für AutoFormsControl benutzt werden kann – dann müssen Sie einen sog. ”Dummy” Writer erstellen. Damit wird automatisch eine Ausgabewarteschlange erstellt, die als Eingabewarteschlange für AutoFormsControl benutzt werden kann:

   ```
   CRTDEVPRT DEVD(LAN_FSP) DEVCLS(*VRT) TYPE(3812)
   MODEL(1) FONT(11) ONLINE(*NO)
   ```

   Der Druckerinstallations-Wizard teilt Ihnen nun mit, dass Sie einen Treiber für den Drucker wählen sollen. Wählen Sie einen älteren Twinax-Druckertyp wie IBM 5256 oder IBM 4214. Beenden Sie nun den Drucker-Wizard.

2. Erstellen Sie ein einfaches Formulardokument, z.B. in MS-Word zum Einfügen der Daten. Dieses Formulardokument darf keine Formatierungen enthalten, sondern nichts als Felder, in die die Daten der Datenquelle eingefügt werden. Fügen Sie nun die Datenquelle mit diesem Formulardokument zusammen und senden Sie das

zusammengefügte Dokument an den Drucker, der im 1. Schritt erstellt wurde. Die Spool-Datei sieht dann auf dem System i wie folgt aus:

```
                           ZEIGEN SPOOL DATEI
Datei . . . . . :   QPRINT                          Seite/Linie  1/800
Funktion  . . . .   ____                            Position     1 - 78
Suchen für  . . .   ____
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+..
       Florence Flowers
       Tulip Road 16
       4000 Marigold
       DK-Denmark
       ----------------
       Att: Susan Sunflower
       Forrest Friends Inc.
       Oak Street 88
       4000 Marigold
       DK-Denmark
       ----------------
       Att: Archie Acorn
       Herring Marine Research
       Seaweed Street 14
       9000 Battleaxe
       DK-Denmark
       ----------------
       Att: Martin Merman
F3=Verlassen F12=Abbrechen   F19=Links   F20=Rechts   F24=Weitere Tasten
```

3. Erstellen Sie das Formulardokument, das Sie als Mail verwenden wollen, z.B. in MS-Word. Schließen Sie dabei aber keinerlei Codes für die Positionierung von Zusammenfügungs-Aufzeichnungen (Adressenfeld) ein. Jetzt erstellen Sie ein InterForm400®-Formular, in das Sie dieses Dokument aufnehmen. Wie Sie das Dokument als Formular in InterForm400® importieren, entnehmen Sie bitte dem Abschnitt **Importieren eines PCL-Formulars von PC-Druckdatei** auf Seite 353.

4. Machen Sie die Spool-Datei aus dem 2. Schritt auf dem System i ausfindig und benutzen Sie diese, um aufbereitete Zeilen in das Formular einzufügen, das Sie im 3. Schritt erstellt haben.

5. Sie haben nun zwei Möglichkeiten: Sie können jetzt entweder eine manuelle Zusammenfügung des Formulars mit dem Dokument und der Spool-Datei durchführen - oder Sie können alternativ hierzu AutoFormsControl auf der Schlange aktivieren, für die Sie den Drucker bereits im 1. Schritt definiert haben.

Formulare *ASCII PC-Druckaufträgen hinzufügen

Die einzige Anforderung, die InterForm400® in diesem Fall stellt ist, dass der Datentyp der Spool-Datei *ASCII ist und die Input-Daten PCL4, PCL5 oder PCL5e (einschließlich PCL Farbbefehle). InterForm400® fügt dem Druckauftrag ein Formular hinzu, wobei die Formatierungen des Dokuments beibehalten werden. Aus diesem Grunde werden die folgenden Formular-Befehlszeilen ignoriert:

- Tabulatoren
- Remap Window
- Wenn..Dann-Eingaben
- Kopiesteuerung
- Erweiterte Seitendefinition

InterForm400® wird auch alle anderen globalen Einstellungen des Formulars ignorieren (das sind diejenigen, die für die Vorformatierung variabler Spool-Daten benutzt werden). Die einzige Ausnahme bildet die Einstellung von ROTATION. Falls Sie *INPUT für ROTATION eingeben, findet InterForm400® den PCL-Orientierungsbefehl in der Spool-Datei und damit wird das Formular mit eben dieser Orientierung gedruckt.

Das Zusammenfügen von Formularen und Daten kann entweder über den APF3812 CL-Befehl erfolgen, interaktiv über **3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular**, oder über AutoFormsControl.

Sämtlichen Seiten in der PCL (*ASCII) Spool-Datei wird das Formular zugeordnet, das für das Zusammenfügen in InterForm400® gewählt wird. Sollte es für Sie erforderlich sein, dass ein anderes Formular speziellen Seiten in der PCL Spool-Datei zugeordnet wird, dann können Sie die Textabfolge "**##overlayname**" in das Dokument einfügen. InterForm400® wählt dann dieses Formular anstatt dem, das in der Zusammenfügungs-Definition spezifiziert wurde, es wählt es aber aus derselben Dateigruppe. Beachten Sie bitte, dass die Zeichenabfolge "##overlayname" mit einer druckerresidenten Schriftart im Dokument geschrieben werden muss (dies kann z.B. Courier sein).

Wenn Sie vermeiden wollen, dass das Formular bestimmten Seiten im Formular zugefügt wird, müssen Sie ein leeres Formular erstellen (z.B. mit dem Namen "blank" (=leer)). Darüber hinaus müssen Sie auf all den Seiten, die ohne Formular gedruckt werden sollen, den Text "##blank" einfügen. Eine Alternative zu dieser Vorgehensweise besteht darin, dass Sie für die Zusammenfügung auf dem System i festlegen, das Formular "blank" (=leer) zu benutzen. Damit werden alle Seiten der Spool-Datei, die nicht ausdrücklich einen Formular-Aufruf haben (##overlayname) ohne Formular ausgedruckt.

Definition eines Virtuellen Druckers in System i Access:
Klicken Sie in Windows Start, Drucker und klicken Sie das Ikon "Drucker hinzufügen" an. Derselbe Drucker soll als Input für InterForm400® benutzt werden. Klicken Sie auf "Netzwerkdrucker" und klicken Sie dann "Fortfahren" an. Ihr System i gehört unter "System i Access Netzwerk" und jetzt wählen Sie einen Drucker auf dem System i.

Beachten Sie bitte folgendes: Sollten keine Drucker angezeigt werden (wenn sämtliche Drucker als Remote Writer definiert sind), oder sollten Sie auf dem System i keinen Drucker zur Verfügung haben, der als Eingabewarteschlange für AutoFormsControl benutzt werden kann - dann müssen Sie einen sog. "Dummy" Writer erstellen. Damit wird automatisch eine Ausgabewarteschlange erstellt, die als Eingabewarteschlange für AutoFormsControl benutzt werden kann:

```
CRTDEVPRT DEVD(DUMMY) DEVCLS(*VRT) TYPE(3812) MODEL(1)
FONT(11) ONLINE(*NO)
```

Der Druckerinstallations-Wizard teilt Ihnen nun mit, dass Sie einen Treiber für den Drucker wählen sollen. Wählen Sie einen PCL-Treiber; er muss der PCL-Emulation entsprechen, die vom Laserdrucker unterstützt wird, der an das System i angeschlossen ist.

💣 WARNUNG 💣

*Beachten Sie bitte, dass keine der Seiten der *ASCII Spool-Datei 80 kbyte überschreiten darf. Sollte aufgrund dessen ein Fehler entstehen, müssen Sie versuchen sämtliche Elemente - insbesondere Graphiken - zu entfernen, damit Sie sich wieder in dem festgesetzten Rahmen bewegen.*

☺ TIPP ☺

Sie können eine ASCII-Datei im IFS in eine SCS Spool-Datei konvertieren, indem Sie den Befehl APF3812/PRTASCF benutzen. Sehen Sie hierzu bitte Seite **444**.

Anhang L - PDF und PCL-Viewing

Der PCL-Viewer SwiftView, der im InterForm400® enthalten ist, ermöglicht die Ansicht von PCL Spool-Dateien des Datentyps *ASCII, die PCL4, PCL5 und PCL5e Daten enthalten. Es handelt sich hierbei um ein echtes WYSIWYG-Merkmal; es ist einzigartig zur Bestätigung von Formulardesign-Ergebnissen und zur Ansicht von Spool-Datei-Inhalten in den Ausgabewarteschlangen des System i , die mit InterForm400®-Formularen zusammengefügt sind.

HINWEIS

Problemloses Design der Formulare erreichen Sie ebenfalls mit der Installation eines graphischen Designers auf dem PC. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 502.

PDF-Viewing:

Falls Sie auf Ihrem PC Acrobat Reader (oder einen anderen PDF-Datei-Viewer) installiert haben, können Sie dieses Programm ebenfalls benutzen, um das PDF-Ergebnis einer Zusammenfügung anzusehen. Dies erfordert:

1. Dass dieses Programm (z.B. Acrobat Reader) mit der Erweiterung .PDF auf dem PC verbunden ist. (Versuchen Sie einen Doppelklick auf eine PDF-Datei auf Ihrem PC. Damit sollten Sie den PDF-Datei-Viewer öffnen, so dass die Datei angezeigt wird).

2. Dass der PC den Verzeichnis /APF3812Home/View auf dem System i "erreichen" kann - befolgen Sie die für PCL-Viewing angegebenen Schritte.

3. Dass der Netserver läuft und der Name registriert ist, wie es im Folgenden für PCL-Viewing beschrieben ist.

Informationen zur Aktivierung von PDF-View finden Sie auf Seite 55.

PCL-Viewing:

SwiftView nutzt die System i Access-Verbindung an einen Windows-PC und ist gegenwärtig in die Menüs **1. Formular Design** sowie **10. Mit Ausgabewarteschlange arbeiten** integriert.

Wenn Sie Option 5 zum Anzeigen einer zusammengefügten Spooldatei auf diesem Befehl APF3812/APFWRKOUTQ benutzen, wird die Spooldatei in Swiftview gezeigt.

SwiftView Lizenzen:

Solange InterForm400® im Testmodus läuft, können Sie eine unbegrenzte Anzahl Anwender zum Benutzen von SwiftView einrichten. Im InterForm400® ist eine SwiftView-Lizenz kostenlos enthalten. Weitere Lizenzen können Sie bei Ihrem örtlichen InterForm400®-Händler bestellen. Sie müssen jedoch mindestens fünf Lizenzen bestellen. Die Lizenz erhalten Sie in Form eines Codes, der zur Seriennummer Ihres System i passt. Weitere Informationen zum Bestellvorgang und Eingeben eines Lizenzcodes finden Sie auf Seite 385.

Anforderungen für den Betrieb von SwiftView:

1. Sie müssen an das System i via TCP/IP von einem Windows mit System i Access (oder mit anderer 5250-Emulator, der sowohl STRPCO und die STRPCCMD-Befehle unterstützt) angeschlossen sein.

2. Der Benutzer muss volle Zugangsrechte zum Verzeichnis `\\system\APF3812Home\VIEW` haben. Sie können diese Rechte über den folgenden Befehl erhalten:

```
CHGAUT OBJ('/apf3812home/view') USER(*PUBLIC) DTAAUT(*RWX)
OBJAUT(*ALL)
```

3. Der Systemname, der im InterForm400® Verwaltungsmenü **2. InterForm 400 konfigurieren** eingegeben wurde (sehen Sie hierzu Seite 286), muss dem konfigurierten Systemnamen entsprechen, Lassen Sie sich diesen mit Hilfe des Befehls APF3812/DSPNETSVRA anzeigen oder benutzen Sie die IP-Adresse der iSeries (System i).

4. Port-Nummer 445 muss bei jeder Firewall, durch die der PC auf System i zugreifen kann, geöffnet sein.

Einstellen eines SwiftView-Benutzers

1. Benutzen Sie Option **70. SwiftView im Laufwerk C installieren**, unter 12. Service-Funktionen, zum erstellen ein Verzeichnis auf dem Laufwerk C des PCs, den der Benutzer verwendet.(C:\APF3812). Kopieren Sie dann das Programm **SVIEW.EXE** vom Verzeichnis `\\system\APF3812Home\VIEW` in dieses Verzeichnis auf dem PC. Beachten Sie bitte, dass das Laufwerk (C:) konfigurierbar ist.

2. Solange InterForm400® im Testmodus läuft, aktivieren Sie PCL-Viewing mit **F14** im Menü **1. Formular Design** und Option **5=Anzeige** im Menü **10. Mit Ausgabewarteschlange arbeiten** (Weitere Informationen zum Gebrauch von **F14** finden Sie auf Seite 54).

   Läuft InterForm400® im Produktionsmodus, haben Sie lediglich die Berechtigung für eine Lizenz. Sobald ein Code zur Aktivierung mehrerer SwiftView-Lizenzen installiert ist, werden die Anwenderprofile, die den Viewer aktivieren, automatisch der Anwendergruppe mit Zugriff auf SwiftView zugewiesen (Menüpunkt **51. SwiftView Anwender** auf dem Verwaltungsmenü).

   Sollten sämtliche Lizenzen bereits besetzt sein, wird jeder neue Anwender automatisch darüber informiert, sobald er versucht, den Viewer zu aktivieren. In diesem Falle müssen Sie entweder die benötigte Anzahl Viewer nachbestellen, oder Sie können alternativ hierzu ein bestehendes Anwenderprofil im Menü **51. SwiftView Anwender** mit dem Anwenderprofil ersetzen, das den Zugriff auf PCL-Viewing benötigt.

Einrichten von System i Access für PCL-Viewing

1. Benutzen Sie den Befehl:

```
APF3812/DSPNETSVRA
```

- zum Anzeigen des Netserver-Namen und der Domäne des System i . Der Netserver-Name ist der Name, den Sie für das System i beim Konfigurieren des System i Access benutzen sollten. Sie können stattdessen auch die IP-Adresse verwenden.

WARNUNG

Der NetServer-Name sollte nicht mit dem Namen des System i's identisch sein. Der System-Name lässt sich mit Hilfe des Befehls DSPNETA Anzeigen. Sollten die Namen identisch sein, können Sie den Netserver-Namen mit dem Befehl APF3812/CHGNETSVRA ändern.

3. Starten Sie NetServer mit dem Befehl:

```
APF3812/STRNETSVR
```

4. Die Person, die die Viewing-Funktion nutzen können soll, muss über volle Zugangsberechtigung auf den Verzeichnis \\system\APF3812Home\View verfügen. Sie können diese Rechte mit Hilfe des folgenden Befehls gewährleisten:

```
CHGAUT OBJ('/apf3812home/view') USER(*PUBLIC) DTAAUT(*RWX)
OBJAUT(*ALL)
```

5. Erstellen Sie einen neue System i -Verbindung in Client Access mit der Eingabe des neuen System i -Servernamen (Qsxxxxx).

6. Starten Sie eine neue Session und ändern Sie den neuen Netzwerknamen in Qxxxxxxxx unter Option **2. InterForm 400 konfigurieren**, in 80. Verwaltungsmenü.

7. Wenn Sie Client Access Express betreiben, sollten Sie ebenfalls sicher stellen, dass der Netserver auf dem System i gestartet wird. Dies erfolgt mit folgendem Befehl: STRHOSTSVR SERVER(*ALL). Sie sollten ebenfalls sicher stellen, dass der System i Systemname benutzt wird (auf dem PC und im InterForm400®), den Sie mit Hilfe von Explorer und dem Öffnen des Verzeichnis 'Andere Computer' finden können.

8. Booten Sie Ihren PC und stellen Sie die über den Operations Navigator die Verbindung mit dem neuen Servernamen Qsxxxxxxx her.

9. Wenn Sie Window95/98 betreiben, ist es wichtig, dass Benutzer-ID und Passwort auf dem PC und dem System i identisch sind.

Beachten Sie bitte: Beim Konfigurieren von Netserver und Share können folgende Befehle sehr hilfreich sein:
(sie sind alle in der Bibliothek APF3812 platziert)

NetServer-Befehle:

DSPNETSVRA	NetServer-Attribute anzeigen
CHGNETSVRA	NetServer-Attribute ändern
STRNETSVR	NetServer starten
ENDNETSVR	NetServer beenden

NetServer Share-Befehle:

ADDFILSHR	NetServer File Share hinzufügen
ADDPRTSHR	NetServer Printer Share hinzufügen
RMVNETSHR	NetServer Share entfernen

Probleme der Fehlerbehebung beim Benutzen von SwiftView:

Sollten Sie beim Starten von SwiftView (z.B. mit dem Benutzen von F14) eine Fehlermeldung erhalten, können Sie hier Hilfe bekommen.

Beim Benutzen des vollen System i Access kann der auf dem PC verwendete System i Systemname wie folgt gefunden werden: Wählen Sie Start, Programme, IBM System i Access, Verbindungen. Weitere Informationen zu System i Access finden Sie von unten.

Problem: Beim Drücken von F14 von der Design-Anzeige aus wird ein DOS-Fenster geöffnet und sehr schnell wieder geschlossen.
Lösung: Installieren Sie SwiftView so, wie es oben im ersten Abschnitt unter Einstellen eines SwiftView-Benutzers beschrieben worden ist. Stellen Sie sicher, dass der Verzeichnis APF3812 auf dem C-Laufwerk des PCs erstellt worden ist und dass die Datei SVIEW.EXE an diesen Verzeichnis kopiert worden ist. Wenn der Verzeichnis und die Datei nicht kopiert worden sind, müssen Sie sicher stellen, dass Sie über Zugangsberechtigung zum Verzeichnis /APF3812Home/View verfügen (s. Anforderung unter Punkt 5), und dass der System i Systemname im InterForm400® mit dem auf dem PC benutzten Namen identisch ist (s. Anforderung unter Punkt 5). Versuchen Sie dann nochmals, SwiftView zu installieren.

Problem: Beim Starten von SwiftView erhalten Sie ein kleines Fenster mit der Nachricht:
Unusual file access failure, check NDGDBUG \\as400\APF3812Home\View\user.
Lösung: Stellen Sie sicher, dass der System i Systemname, der im InterForm400® eingerichtet worden ist, mit dem des auf dem PC benutzten Namen identisch ist (s. Anforderung unter Punkt 5). Wird das System i nicht auf demselben Netzwerk und nicht auf dem DNS-Server gefunden, sollten Sie das System i der Datei des **HOSTS** auf dem PC hinzufügen, so wie es im Folgenden beschrieben ist.

Problem: Beim Starten von SwiftView erhalten Sie ein kleines Fenster mit der Nachricht:
Access to the file is not permitted \\as400\APF3812Home\View\user.
Lösung: Sie verfügen nicht über eine Zugangsberechtigung zum Verzeichnis APF3812/VIEW . Folgen Sie der Vorgehensweise, die oben unter Punkt 3 beschrieben ist. Sie erhalten ebenfalls diese Fehlermeldung, wenn Ihre Benutzer-ID und das Passwort auf dem PC nicht mit der Benutzer-ID und dem Passwort auf dem System i übereinstimmt.

Problem: Beim Versuch auf /APF3812Home durch ein angeschlossenes Netzwerk-Laufwerk auf dem PC zuzugreifen, erhalten Sie diese Fehlermeldung:
'An error occoured while connecting <Drive>: to \\<ServerName>\APF3812Home.
Microsoft Windows Network: The local device name is already in use.
This connection cannot be restored.' (= Fehler beim Verbinden von <Laufwerk>: an \\<ServerName>\APF3812Home. Microsoft Windows Netzwerk: Der lokale Gerätenamen ist bereits in Betrieb. Diese Verbindung kann nicht wiederhergestellt werden.)
Lösung: Benutzen Sie dieselbe Benutzer-ID auf dem PC und dem System i oder legen Sie ein Netz-Laufwerk für System i mit Hilfe der System i Benutzer-ID und dem Passwort fest (ist in Windows XP und neuere möglich).

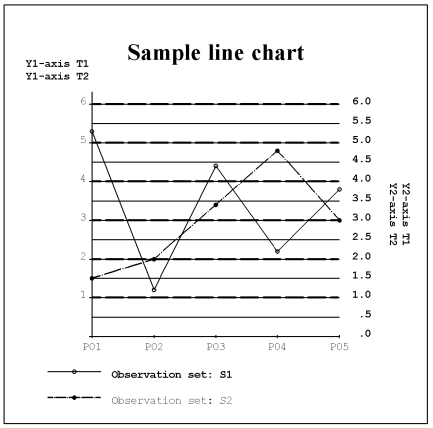
Problem: Der PC kann den System i NetServer-Namen auf der Suche durch die Netzwerk-Umgebung nicht "sehen" und daher nicht auf /APF3812Home zugreifen.
Lösung: Stellen Sie sicher, dass der NetServer auf dem System i gestartet ist und Sie den NetServer-Namen benutzen - nicht den System-Namen des System i (APF3812/DSPNETSVRA). Ist das System i in einem anderen Netzwerk platziert, kann es notwendig sein, den System i NetServer-Namen der Datei des HOSTS auf dem PC hinzuzufügen. Sie können ebenfalls die IP-Adresse als Netserver-Namen in der InterForm400-Konfiguration benutzen.

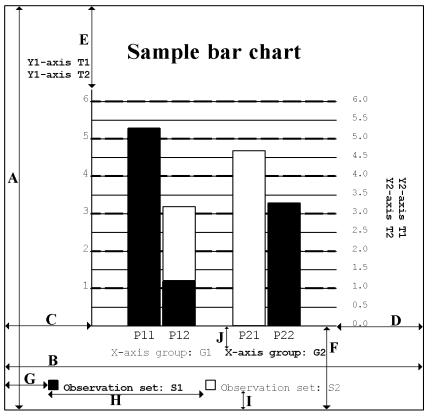
Anhang M - InterForm400 - Tabelle

InterForm400 unterstützt die folgenden beiden Tabelle-Typen:

- Säulen-Tabelle and
- Linien-Tabelle

Beispiele sind unten zu sehen:





A	Tabellenhöhe
B	Tabellenbreite
C	Linker Tabellenrand
D	Rechter Tabellenrand
E	Tabellenrand, oben
F	Tabellenrand, unten
G	Legende-Rand
H	Breite-Legende
I	Legende Grösse
J	Position, Gruppe-Texte

Sie können beide Tabellen-Typen definieren, indem Sie den Befehl **Mit Tabellen-Definitionen arbeiten** (**WRKCHT**) benutzen.

Mit Hilfe des Befehls WRKCHT können Sie das gesamte Layout Ihrer Tabelle definieren, einschließlich der Daten, die in den Tabellen präsentiert sein sollen.

Zum Drucken eines Tabelles geben Sie den Befehl &&CHT in Ihrer Spool-Datei ein.

Mit dem Befehl &&CHT können Sie während des Druckens auch folgendes ausführen:

- Das Layout Ihres Tabelles ändern
- Die Daten, die in den Tabellen präsentiert sein sollen, ändern
- Eine Tabelle ohne Hilfe des Befehls WRKCHT erstellen.

Hinweis: Tabellen können nur in Kombination mit den **HP4**-Druckertypen (HP/GL-2 Code wird generiert) ausgedruckt werden.

Der Befehl Mit Tabellen arbeiten, WRKCHT

Wenn Sie den Befehl Mit Tabellen-Definitionen arbeiten, APF3812/WRKCHT, benutzen, erscheint die folgende Anzeige:

```
         Mit Tabellendefinitionen arbeiten                          CHA100D

Position bis  . . . . .  __________   Tabelle

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   6=Druck Tabelle

Wahl  Tabelle     Definition
 _    DEMOSALES   Demo of bar chart
 _    SAMPLEBAR   Sample bar chart
 _    SAMPLELINE  Sample line chart

                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Mit dem Drücken von F11 erhalten Sie eine andere Anzeige, wie unten zu sehen ist. Hier ist die Größe die Tabelle angezeigt. Der Status lautet *PARTIAL, wenn die Einstellung des Tabelles nicht vollständig ist.

Das nochmalige Drücken von F11 zeigt die beiden Anzeigen abwechselnd an.

```
         Mit Tabellendefinitionen arbeiten                          CHA100D

Position bis  . . . . .  __________  Tabelle

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen   6=Druck Tabelle

Wahl  Tabelle     Type        Tabellenhö  Tabellenbr  Status
 _    DEMOSALES   *BAR             4,000       4,000
 _    SAMPLEBAR   *BAR             4,000       4,000
 _    SAMPLELINE  *LINE            7,000       7,000  *PARTAIL

                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Ist eine Tabelle vollständig, lässt sie sich mit Hilfe von Option 6. Druck tabelle bearbeiten. Die Tabelle wird auf der Standardausgabewarteschlange für den gegenwärtigen Auftrag ausgedruckt.

Drücken Sie F6 zum erstellen einer neuen Tabelle:

```
         Tabellendefinition erstellen                              CHA110D

Tabelle  . . . . . .  __________
Type . . . . . .  __________  *BAR, *LINE

Definition . . . . . .  ________________________________________________

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Tabelle: Name der Tabelle, die erstellt wird.
Type: Schreiben Sie *BAR für eine Säulen- Tabelle und *LINE für eine Linien-Tabelle.
Beschreibung: Beschreibung der Tabelle (nicht gedruckt).

Nachdem Sie die oben dargestellten Parameter eingegeben und Eingabe gedrückt haben, erscheint die Bildschirmanzeige 'Tabellen-Definition erstellen':

```
         Tabellendefinition erstellen                              CHA300D

Tabelle  . . . . . .  :   MYBAR
Type . . . . . .  :   *BAR

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  1=Wählen

Wahl   Definition
 _     R Definiere generelles Layout
 _       Definiere X-Achsen Layout
 _     R Definiere X-Achsen Punkte
 _     R Definiere Y1-Achsen-Layout
 _       Definiere Y2-Achsen-Layout
 _     R Definiere Überwachung

F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Hinweis: **R** zeigt angeforderte Information an.

Geben Sie '**1**' gleich nach der Definition ein, die Sie erstellen oder ändern möchten

Wenn Sie die Bearbeitung der Tabelle beendet haben, drücken Sie **F3** um die Tabellen-Definition zu speichern und zu verlassen.

Generelles Layout definieren

Mit der Wahl von 'Definiere generelles Layout" erscheint die unten abgebildete Anzeige. Hier können Sie Parameter festlegen, die das generelle Layout der Tabelle beschreiben.

```
         Definiere generelles Layout                                CHA300D

Tabelle  . . . . . :   MYBAR

Type . . . . . :   *BAR

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.

Tabellen-Kopf  . . . . . .   ____________________________________________
Font für Tabellen-Kopf . .   ____
Fontfarbe Tabellen-Kopf  .   ___
Tabellenhöhe . . . . . .     ______   Zoll.Pels
Tabellenbreite . . . . . .   ______   Zoll.Pels
Linker Tabellenrand  . . .   ______   Zoll.Pels
Rechter Tabellenrand . . .   ______   Zoll.Pels
Taballenrand oben  . . . .   ______   Zoll.Pels
Tabellenrand unten . . . .   ______   Zoll.Pels
Balkend-Breite . . . . . .   __       Dots
Balken-Farbe . . . . . .     ___
Legende-Rand . . . . . .     ______   Zoll.Pels
Breite-Legende . . . . . .   ______   Zoll.Pels
Legende-Grösse . . . . . .   ___      Pels

F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Tabellen-Kopf: Die Kopfzeile des Tabelles.

Font für Tabellen-Kopf: Schriftart, die für den Kopfzeilen-Text benutzt wird (wird mit F4 angezeigt).

Fontfarbe Tabellen-Kopf: Farbe, die für den Kopfzeilen-Text benutzt wird (wird mit F4angezeigt).

Tabellenhöhe/Breite: Höhe und Breite des Rahmens, in welchem die Tabelle gedruckt wird.

Tabellenrand: Abstände von Tabelle zum Rahmen.

Balken-Breite/Farbe: Die Linienbreite (in Dots) und Farbe des Rahmens.

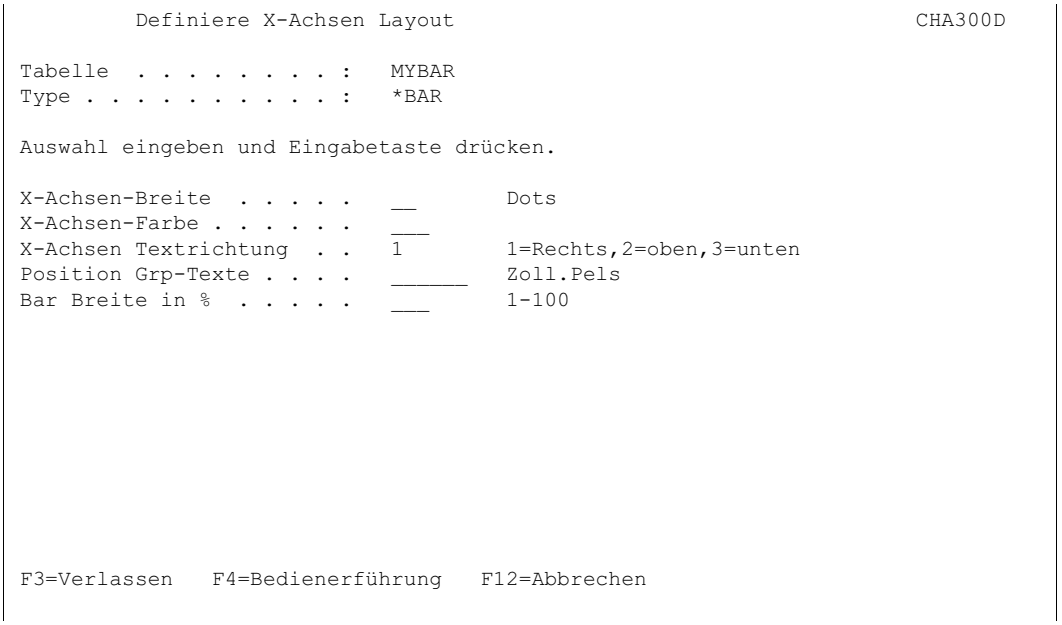
Legende-Rand: Abstand von der linken Ecke des Rahmens zum Text der ersten Observationsgruppe.

Breite-Legende: Abstand zwischen Text der verschiedenen Observationsgruppen.

Legende-Grösse: Abstand vom untersten Rand des Rahmens zum Text der Observationsgruppen.

Definiere X-Achsen Layout

Wenn Sie das Layout der X-Achse definieren, können Sie nicht nur das Layout der Achse selbst festlegen, sondern auch die Richtung und Verschiebung des Textes, der zu den Gruppen der X-Achse gehört, falls dies benutzt wird.


Definiere X-Achsen Layout
CHA300D
Tabelle . . . . . : MYBAR
Type . . . . . : *BAR
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
X-Achsen-Breite . . . . . __ Dots
X-Achsen-Farbe . . . . . ___
X-Achsen Textrichtung . . 1 1=Rechts,2=oben,3=unten
Position Grp-Texte . . . . ______ Zoll.Pels
Bar Breite in % . . . . . ___ 1-100
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

X-Achsen Breite/Farbe: Spezifizieren der Breite und Farbe der X-Achse des Tabelles.

X-Achsen Textrichtung: Richtung und Rotation des Textes für die X-Achse: Rechts bedeutet horizontaler Text. Nach oben oder nach unten bedeutet vertikaler Text.

Position,Grp.-Texte: Abstand vom untersten Rand des Tabelles zum Text der X-Achse-Gruppen.

Barbreite in %: Breite der Linien. Die Breite wird prozentual zur Höchstbreite gemessen.

Mit X-Achsen Gruppen arbeiten

Wenn Sie X-Achse-Punkte definieren wählen, erhalten Sie die unten abgebildete Anzeige, die einen Überblick über die bestehenden X-Achse-Gruppen gibt:

```
         Mit X-Achsen Gruppen arbeiten                                CHX100D

Tabelle  . . . . . :   MYBAR
Type . . . . . :   *BAR

Position bis . . . . .    ___   Seq Nummer

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen
  7=X-Achsen-Gruppe neu sequentieren   12=Arbeiten mit X-Achsen Punkten

Wahl  Seq Nummer  ID   Text
 __       10      MON  MONTH

                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Sie können die X-Achse-Gruppen ändern, kopieren und anzeigen. Sie können ebenfalls die Befehlszeilennummern ändern und mit X-Achse-Punkten für die spezifische Gruppe arbeiten.

Mit dem Drücken von F6 zum Erstellen einer neuen X-Achse-Gruppe erhalten Sie folgende Anzeige:

```
         X-Achsen Gruppe erstellen                                    CHX110D

Tabelle  . . . . . :   MYBAR
Type . . . . . :   *BAR

Seq Nummer . . . . . .   ___

X-Achsen Grp. ID . . . . .   ___
Text . . . . . .   ____________________________________________________
Text Font  . . . . . .   ____
Text Fontfarbe . . . . . .   ___

F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Seq Nummer: Spezifizieren einer Befehlszeilennummer. Damit wird die Abfolge der Gruppen festgelegt.

X-Achsen Grp.ID: ID der spezifischen X-Achse-Gruppe.

Text: Text für die Spezifizierung der Gruppe auf dem Ausdruck. (wird unter dem Tabelle gedruckt).

Text-Fontfarbe: Schriftart und Farbe des oben stehenden Textes.

Die Text-Positionierung basiert auf den Legende-Feldern der Anzeige 'Generelles Layout' und dem Layout der X-Achse.

Mit Hilfe von Option 12 können Sie die Befehlszeilennummern ändern und mit X-Achse-Punkten für die spezifische Gruppe arbeiten, wie unten zu sehen ist.

Mit X-Achse-Punkten arbeiten

Sie können X-Achse-Punkte einer bestehenden X-Achse-Gruppe zuweisen, indem Sie die Option 12=Arbeiten mit X-Achsen-Punkten vor der Gruppe, wie oben beschrieben, benutzen.

Im obigen Beispiel haben wir eine Gruppe mit dem Namen Month (=Monate) erstellt; wir könnten dieser Gruppe 12 X-Achse-Punkte hinzufügen, was die 12 Kalendermonate beschreiben würde.

```
         Mit X-Achsen-punkte arbeiten                                CHX200D

Tabelle  . . . . . :   MYBAR

Type . . . . . :   *BAR
X-Achsen Grp. ID . . . . :   *

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen
  7=X-Achsen Punkte neu sequentieren

Wahl  Seq Nummer  ID   Text                                           SPC

(Kein X-Achsen-punkte anzeigbar)









                                                                     Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F12=Abbrechen
```

Wenn Sie F6=Erstellen zum Erstellen eines neuen X-Achse-Punktes drücken, erhalten Sie folgende Anzeige:

```
         X-Achsen-Punkt erstellen                                    CHX210D

Tabelle  . . . . . :   MYBAR

Type . . . . . :   *BAR
X-Achsen Grp. ID . . . . :   *

Seq Nummer . . . . . .   __1

X-Achsen Punt-ID . . . . .   __A
Text . . . . . .   Jan._____________________________________________
Text Font  . . . . . .   __11
Text Fontfarbe . . . . . .   __1
Relative Grösse  . . . . .   _60









F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Seq nummer:	Befehlszeilennummer, die die Abfolge der Achse-Punkte festlegt.
X-Achsen Punkt-ID:	ID des X-Achse-Punktes für diese spezifische X-Achse-Gruppe. Diese ID muss einmalig sein, d.h. kein anderer X-Achse-Punkt darf dieselbe ID haben, nicht einmal in anderen X-Achse-Gruppen.
Text:	Text unter dem Tabelle zum Markieren dieses Punktes.
Text Font/Farbe:	Schriftart und Farbe des Textes.
Relative Grösse:	Legt den Abstand in Pels zwischen den Linien fest (wird nur für Linien-Tabelle benutzt).

Definiere Y1 (und Y2) -Achsen-Layout

InterForm400® bietet Ihnen die Möglichkeit, zwei Y-Achsen zu definieren. Damit können Sie Grafen auf demselben Tabelle mit zwei unterschiedlichen Messeinheiten drucken.

Wählen Sie diese Option von der Anzeige der Tabelle-Definition, und Sie erhalten folgende Anzeige:

```
         Definiere Y1-Achsen-Layout                                  CHA300D

Tabelle  . . . . . :   MYBAR
Type . . . . . :   *BAR

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
Text 1 . . . . . .   Number of Installations_____________________
Text 2 . . . . . .   ____________________________________________________
Text Font  . . . . . .   __11
Text Fontfarbe . . . . .   __1
Text-Richtung  . . . . .   1                    1=Rechts,2=oben,3=unten
Zeilen-Breite  . . . . .   _2                   Dots
Zeilen-Farbe . . . . . .   __1
Minimum  . . . . . .   _________0.00000
Einfügen . . . . . .   _________1.00000
Maximum  . . . . . .   ________10.00000
Edit-Word  . . . . . .   `_________________'
Font-Werte . . . . . .   __11
Font-Farben Werte  . . .   __1
Gitteernetz Typ  . . . .   9                    1-9
Gitternetz Breite  . . .   _2                   Dots
Gitternetz Farbe . . . .   __1
F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Text 1: Erste Textzeile für die Y1-Achse.
Text 2: Zweite Textzeile für dieY1-Achse.
Text-Font/Farbe: Schriftart und Farbe für die oben stehenden Textfelder.
Text-Richtung: Richtung und Rotation des Textes für die Y1-Achse: Rechts bedeutet horizontaler Text. Nach oben oder nach unten bedeutet vertikaler Text.
Zeilen-Breite: Breite der Y1-Achse in dots.
Minimum: Legt den Mindestwert für die Y1-Achse fest.
Einfügen: Legt den Unterschied zwischen der Y!-Gitterlinien fest (wird in Y1-Einheiten gemessen).
Maximum: Legt den Höchstwert für die Y1-Achse fest.
Edit Word: Definiert die Platzierung von Kommata, Punktierung und Minuszeichen. Der Wert wird ' , .-' geschrieben (Apostrophe müssen eingeschlossen werden).
Font/Farbe-Werte: Definiert die Schriftart und Farbe, die für das Schreiben der Werte auf der Y1-Achse benutzt werden.
Gitternetz-Typ: Typ oder Muster der Gitterlinie. Die Typnummer entspricht dem
Muster wie folgt:

1: ' '
2: '▬ ▬ '
3: '▬▬ ▬▬ '
4: '▬▬·▬▬· '
5: '▬▬▪▬▬▪ '
6: '▬▬▪▪▬▬▪▪ '
7: '▬▬··▬▬·· '
8: '▬▬·▪·▬▬·▪· '
9: '▬▬▬▬▬▬▬▬ '

Gitternetz
-Breite/Farbe: Definiert die Breite und Farbe der Gitterlinie.

Mit Überwachungs-Sets arbeiten

Wenn Sie Definiere Überwachung vom Menü Tabelle-Definition wählen, erscheint folgende Anzeige:

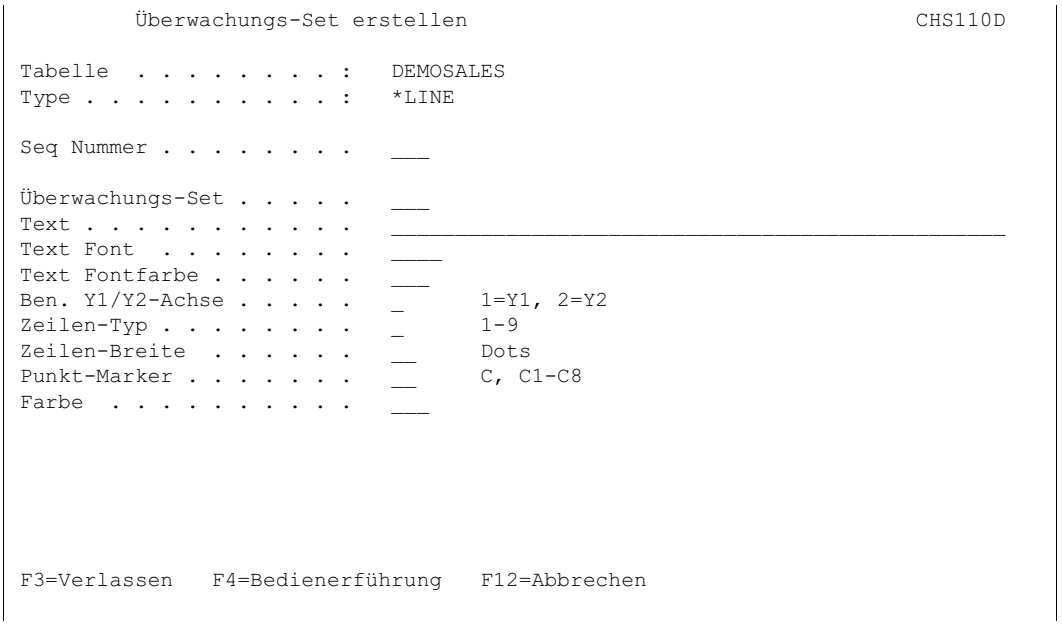
```
         Mit Überwachungs-Sets arbeiten                              CHS100D

Tabelle  . . . . . . . . . :   MYBAR
Type . . . . . . . . . . . :   *BAR

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen
  7=Überwachungs-Set neu sequentieren ...

Wahl  Seq Nummer  Üb.-Set  Text

(Kein Überwachungs-Sets anzeigbar)









                                                                        Ende
F3=Verlassen   F12=Abbrechen   F23=Weitere Angaben   F24=Weitere Tasten
```

Hier können Sie mit bestehenden Überwachungs-Set arbeiten. Sie können ebenfalls eine neue Überwachungs-Set definieren, indem Sie F6=Erstellen benutzen, womit Sie die unten abgebildete Anzeige erhalten.

Der Eingabe-Schirm für Tabelle des Typs *BAR (= Säule) sieht aus wie folgt:

```
         Überwachungs-Set erstellen                                  CHS110D

Tabelle  . . . . . . . . . :   MYBAR
Type . . . . . . . . . . . :   *BAR

Seq Nummer . . . . . . . .   ___

Überwachungs-Set . . . . .   ___
Text . . . . . . . . . . .   __________________________________________________
Text Font  . . . . . . . .   ____
Text Fontfarbe . . . . . .   ____
Ben. Y1/Y2-Achse . . . . .   ___    1=Y1, 2=Y2
Zeilen-Typ . . . . . . . .   _      1-9
Zeilen-Breite  . . . . . .   __     Dots

Farbe  . . . . . . . . . .   ___
Muster . . . . . . . . . .   _      0-8
Muster-Farbe . . . . . . .   ___




F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Der Eingabe-Schirm für Tabelle des Typs *LINE (= Linie) sieht aus wie folgt:


Überwachungs-Set erstellen CHS110D
Tabelle . . . . . : DEMOSALES
Type . . . . . : *LINE
Seq Nummer . . . . . ___
Überwachungs-Set . . . . . ___
Text . . . . . _____
Text Font . . . . . ____
Text Fontfarbe . . . . . ___
Ben. Y1/Y2-Achse . . . . . _ 1=Y1, 2=Y2
Zeilen-Typ . . . . . _ 1-9
Zeilen-Breite . . . . . __ Dots
Punkt-Marker . . . . . __ C, C1-C8
Farbe . . . . . ___
F3=Verlassen F4=Bedienerführung F12=Abbrechen

Seq Nummer: Die Befehlszeilennummer dieser Überwachungs-Set. Die Befehlszeilennummer wird benutzt um festzulegen, wo dieÜberwachungs-Set im Verhältnis zu anderen Überwachungs-Set gezeigt wird

Überwachungs-Set: Name dieser Überwachungs-Set.

Text: Beschreibung der Überwachungs-Set. Wird unter dem Tabelle gedruckt.

Text-Font/Farbe: Schriftart-nummer und Farbe für den oben stehenden Text.

Ben. Y1/Y2-Achse: Verbindet die Überwachungs-Set entweder mit der Y1- oder der Y2-Achse.

Zeilen-Typ: Für Tabelle des Typs *LINE wird hiermit der Zeilen-Typ, der diese Observationsgruppe repräsentiert, festgelegt. Die verschiedenen Typen sind oben unter 'Layout der Y1(und Y2)-Achse definieren' zu sehen. Die Typen, die für Gitterlinien benutzt werden, sind dieselben.

Zeilen-Breite: Definiert die Breite dieser Zeile, die diese Überwachungs-Set repräsentiert.

Farbe: Farbe für die Linie, die diese Überwachungs-Set repräsentiert.

Muster: Definiert die Muster innerhalb der Linien, die diese Überwachungs-Set repräsentieren.

Muster	Beschreibung
0	100% weiß
1	2% Schattierung
2	10% Schattierung
3	20% Schattierung
4	35% Schattierung
5	55% Schattierung
6	80% Schattierung
7	99% Schattierung
8	100% Schattierung

Muster-Farbe: Farbfüllung für die Saulen.

Punkt-Marker: Für Tabelle des Typs *LINE legt dies die Form der Punkte fest, die diese Überwachungs-Set repräsentieren.

Markierung	Beschreibung
Leer	Kein Punkt
C	Punkt 0 % gefüllt
C1	Punkt 2 % gefüllt
C2	Punkt 10 % gefüllt
C3	Punkt 20 % gefüllt
C4	Punkt 35 % gefüllt
C5	Punkt 55 % gefüllt
C6	Punkt 80 % gefüllt
C7	Punkt 99 % gefüllt
C8	Punkt 100 % gefüllt

Wenn Sie Eingabe drücken, kehren Sie zurück zum Punkt Mit Überwachungs-Sets arbeiten. Jetzt können Sie Werte für diese Überwachungs-Set festsetzen. Wählen Sie Option 12=Mit Beispiel-Überwachungen arbeiten, und Sie erhalten folgende Anzeige:

```
         Mit Beispiel-Überwachungen arbeiten                    CHS200D

Tabelle  . . . . . :   DEMOSALES
Type . . . . . :   *LINE
Überwachungs-Set . . . . :   001

Werte eingeben, DatFreig.

ID   Wert               Text                                        Dez
P01 ___________________ Jan
P02 ___________________ Feb
P03 ___________________ Mar
P04 ___________________ Apr
P05 ___________________ May
P06 ___________________ Jun
P07 ___________________ Jul
P08 ___________________ Aug
P09 ___________________ Sep
P10 ___________________ Oct
P11 ___________________ Nov
P12 ___________________ Dec
                                                                   Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F12=Abbrechen
```

Zuvor ist eine X-Achse-Gruppe erstellt worden. In diesem Falle beinhaltet die Gruppe die IDs P01-P12 mit dem Text, 'Jan.'- 'Dez.'. Im Punkt Mit Beispiel Überwachungen arbeiten sind Wertefelder für sämtliche X-Achse-Punkte; es spielt dabei keine Rolle, zu welcher X-Achse-Gruppe sie gehören.

Wir haben nun alle Phasen durchlaufen, die das Erstellen einer Tabelle kennzeichnen. Wenn Sie diesen Vorgang erfolgreich abgeschlossen haben, können Sie das Tabelle jetzt ansehen und ausdrucken, wobei Sie folgende Methoden zur Verfügung stehen:

Sollten Sie Swiftview installiert haben, können Sie eine Ansicht der Tabelle durch Drücken von F5 (Tabelle anzeigen) von der Anzeige der Tabellen-Definition aus anfordern.

Sie können die Tabelle mit Hilfe von Option 6 vom Punkt Mit Tabellen-Definitionen arbeiten ausdrucken.

Sie können die Tabelle ausdrucken, wenn Sie mit einer Spool-Datei zusammenfügen. Die Spool-Datei muss entweder den Befehl **&&CHA01 PRCH** oder den Befehl **&&CHA01 PRCM** enthalten. Eine Beschreibung der **&&CHA**-Befehle finden Sie im Folgenden seiten.

Generelles Format der &&CHA-Befehle

Von	Bis	Beschreibung
1	5	&&CHA
6	7	Format
9	18	Tabellen name
20	23	Funktion
25	....	Data

Allgemeine Beschreibung der &&CHA-Befehle

Tabelle-Benennung:

Das Erstellen einer intern definierten Tabelle erfordert als ersten Befehl den CRIC-Befehl. Intern definierte Tabellen werden vollständig definiert, indem die &&CHA-Befehle in einer Spool-Datei benutzt werden.

Eine extern definierte Tabelle wird definiert, indem der Befehl WRKCHT vor dem Drucken benutzt wird. Wenn Sie erstmals den &&CHA-Befehl für eine extern definierte Tabelle auslösen, werden alle Bestandteile der Tabellen-Definition - **die Muster-Daten ausgeschlossen** - automatisch geladen. (Benutzen Sie zum Laden der Muster-Daten den Befehl LOEC).

Intern definierte Tabelle-Namen müssen mit einem Stern (*) Zeichen beginnen, im Gegensatz zu extern definierten Tabellen, die nicht mit dem Stern-Zeichen beginnen dürfen.

Benutzen Sie den Befehl LOEC zum nochmaligen Laden einer externen Tabelle.

Befehls-Beispiele
Zum Drucken der Muster-Säulen-Tabelle zwei Zoll nach unten und zwei Zoll vom linken Rand:

```
&&CHA01 SAMPLEBAR  PRSM 02000 02000 000
```

Zum Drucken der Muster-Säulen-Tabelle mit folgenden Daten:

Überwachungs-Set, S1
G11 = 1.2
G12 = 2.4
G21 = 1.4
G22 = 2.2

Überwachungs-Set, S2
G11 = 3.1
G22 = 1.5

Drucken:....

```
&&CHA01 SAMPLEBAR OSDA S1 G11 1.20000 G12 2.40000 G21 1.40000
G22 2.20000
&&CHA01 SAMPLEBAR OSDA S2 G11 3.10000 G22 1.50000
&&CHA01 SAMPLEBAR PRCH
```

Zum Drucken einer intern definierten Linien-Tabelle:

```
&&CHA01 *INT1 CRIC ... (Internr Tabelle erstellen)
&&CHA01 *INT1 GNLO ... (Generelles Layout)
&&CHA02 *INT1 GNLO ... (Generelles Layout)
&&CHA01 *INT1 XALO ... (X-Achse Layout definieren)
&&CHA01 *INT1 Y1LO ... (Y1-Achse Layout definieren)
&&CHA01 *INT1 Y1LO ... (Y1-Achse Layout definieren)
&&CHA01 *INT1 XGLO ... (X-Achse Gruppe Layout definieren)
&&CHA01 *INT1 XPLO ... (X-Achse Punkte definieren - 1. point)
&&CHA01 *INT1 XPLO ... (X-Achse Punkte definieren - 2. point)
&&CHA01 *INT1 OSLO ... (Überwachungs-Set Layout definieren)
&&CHA01 *INT1 OSDA ... (Erstelle Überwachungs-Beispiel)
&&CHA01 *INT1 PRCH ... (Tabelle Drucken)
```

Befehle für erstellen/löschen von internen Tabellen

Erstellen eine neuen internen Tabellen-Definition (CRIC 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle name
20	23	'CRIC'
25	34	*BAR oder *LINE
Beschreibung: Erstellt eine neue interne Tabelle		

Löscht eine interne Tabellen-Definition (DLIC 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'DLIC'
Beschreibung: Löscht eine interne Tabellen-Definition.		

Laden Befehle

Laden von eksterner Tabelle (LOEC 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'LOEC'
25	34	Muster-Daten von Überwachungs-Set ID / *NONE / *ALL laden
Beschreibung: Lädt (oder lädt nochmals) eine Tabellen-Definition.		

Generelle Layout-Befehle

Definiere generelles Layout (GNLO 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'GNLO'
25	74	Tabellen-Kopf / *BLANK
76	79	Font für Tabellen-Kopf
81	83	Fontfarbe, Tabellen Kopf
85	89	Tabellenhöhe INPEL
91	95	Tabellenbreite INPEL
97	101	Linker Tabellenrand INPEL
103	107	Rechter Tabellenrand INPEL
109	113	Taballenrand oben INPEL
115	119	Tabellenrand unten INPEL
121	122	Balkend-Breite im dots
124	126	Balken-Farbe
Beschreibung: Beschreibt allgemeines Tabellen-Layout		

Definiere generelles Layout (GNLO 02):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'02'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'GNLO'
25	29	Legende-Rand INPEL
31	35	Breite-Legende INPEL
37	39	Legende-Grösse im pels
Beschreibung: Beschreibt allgemeines Tabellen-Layout.		

X-Achse Befehle

Definiere X-Achsen Layout (XALO 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'XALO'
25	26	X-Achsen-Breite im dots
28	30	X-Achsen-Farbe
32	32	X-Achsen Textrichtung
34	38	Position Grp-Texte
40	42	Bar Breite in % *1
Hinweis: *1 Nur für *BAR Tabellen.		
Beschreibung: Beschreibt Layout der X-Achse.		

Y1-/Y2-Achse Befehle

Definiere Y1-Achsen/Y2-Achsen-Layout (Y1LO 01/Y2LO 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'Y1LO'/'Y2LO'
25	74	Text 1 / *BLANK
76	125	Text 2 / *BLANK
Beschreibung: Beschreibt Layout der Y1- oder Y2-Achse.		

Y1-/Y2-Achse-Befehle (Forsetzung)

Definiere Y1-Achsen/Y2-Achsen-Layout (Y1LO 02/Y2LO 02):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'02'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'Y1LO'/'Y2LO'
25	28	Text font
30	32	Text Fontfarbe
34	34	Text-Richtung
36	37	Zeilen-Breite im dots
39	41	Zeilen-Farbe
43	50	Minimum (Integer)
51	51	Minimum (Decimal punkt)
52	56	Minimum (Decimalen)
57	57	Mindestwert (- zeigt negativen Wert an)
59	66	Einfügen (Zolls)
67	67	Einfügen (Decimal punkt)
68	72	Einfügen (Pels)
74	81	Maximum (Zolls)
82	82	Maximum (Decimal punkt)
83	87	Maximum (Pels)
88	88	Maximumwert (-zeigt negativen Wert an)
90	109	Edit word (mit '-ern)
111	114	Font-Werte
116	118	Font-Farben Werte
120	120	Gitteernetz Typ
122	123	Gitternetz Breite im dots
125	127	Gitternetz Farbe

Beschreibung:
Beschreibt Layout der Y1- oder Y2-Achse.

X-Achse-Gruppe-Befehle

Ändert oder fügt das Layout einer X-Achse-Gruppe hinzu (XGLO 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'XGLO'
25	27	X-Achse-Gruppe ID
29	31	Definition von X-Achse-Gruppen-ID kopieren
33	82	Text / *BLANK
84	87	Text font
89	91	Text Fontfarbe
Beschreibung: Erstellt oder ändert das Layout von X-Achse-Gruppe.		

Löschen von X-Achse-Gruppe (DLXG 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'DLXG'
25	27	X-Achse-Gruppe ID
Beschreibung: Löscht eine X-Achse-Gruppe.		

X-Achse Punkte-Befehle

Ändern oder erstellen von Layout eines X-Achsen-Punktes (XPLO 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabellen-Name
20	23	'XPLO'
25	27	X-achse gruppen ID *1
29	31	X-achse punkt ID
33	35	Definition von X-Achse-punkt-ID kopieren
37	86	Text / *BLANK
88	91	Text font
93	95	Text Fontfarbe
97	99	Relative Grösse
Hinweis: *1 Für neue X-Achse-Punkte erforderlich		
Beschreibung: Ändert oder fügt das Layout eines X-Achsen-Punktes hinzu		

Löschen von X-Achse-Punkt (DLXP 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabellen-Name
20	23	'DLXP'
25	27	X-Achse-Punkt ID
Bescreibung: Löscht einen X-Achsen-Punkt.		

Überwachungs-Set-Befehle

Ändert oder fügt das Layout einer Überwachungs-Set hinzu (OSLO 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'OSLO'
25	27	Überwachungs-Set ID
29	31	Definition von Überwachungs-Set ID kopieren
33	82	Text / *BLANK
84	87	Text Schriftart
89	91	Farbe für Text Schriftart
93	93	Y1/Y2-Achse anwenden (1/2)
95	95	Zeilen-Typ
97	98	Zeilen-Breite im dots
100	101	Punkt-Marker *1
103	105	Farbe
107	107	Muster *2
109	111	Muster-Farbe *2
Notes: *1 Nur *LINE Tabellen *2 Nur *BAR Tabellen		
Beschreibung: Ändert oder fügt das Layout einer Überwachungs-Set hinzu.		

Löschen von Überwachungs-Set (DLOS 01):

Von	Bis	Bescreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabellen-Name
20	23	'DLOS'
25	34	Überwachungs-Set ID / *ALL
Beschreibung: Löscht eine Überwachungs-Set.		

Überwachungs-Set-Befehle (Forsetzung)

Säubern Überwachungs-Set (CLOS 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabellen-Name
20	23	'CLOS'
25	34	Überwachungs-Set ID / *ALL
Beschreibung: Säubert eine einzige oder alle Observationsgruppen.		

Daten Befehle

Ändert oder fügt Überwachungs-Beispiele hinzu (OSDA 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabellen-Name
20	23	'OSDA'
25	27	Überwachungs-Set ID
29	31	Überwachungs ID 1
33	40	Wert 1 (Integer part)
42	46	Wert 1 (Decimalen)
47	47	Sign Wert 1 (- zeigt negativen Wert an)
49	51	Überwachungs ID 2
53	60	Wert 2 (Integer part)
62	66	Wert 2 (Decimalen)
67	67	Sign Wert 2 (- zeigt negativen Wert an)
69	71	Überwachungs ID 3
73	80	Wert 3 (Integer part)
82	86	Wert 3 (Decimalen)
87	87	Sign Wert 3 (- zeigt negativen Wert an)
89	91	Überwachungs ID 4
93	100	Wert 4 (Integer part)
102	106	Wert 4 (Decimalen)
107	107	Sign Wert 4 (-zeigt negativen Wert an)
109	111	Überwachungs ID 5
113	120	Wert 5 (Integer part)
122	126	Wert 5 (Decimalen)
127	127	Sign Wert 5 (- zeigt negativen Wert an)
Beschreibung: Ändert oder fügt Überwachungs-Beispiele hinzu.		

Tabell-Drucken-Befehle

Druck **Test (=sample)** Tabelle (PRSM 01):

From	To	Description
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabellen-Name
20	23	'PRSM'
25	25	Sign (+/-) Abstand zum Papierrand
26	30	Abstand zum oberen Papierrand INPEL
32	32	Sign (+/-) Abstand zum linken Rand
33	37	Abstand zum linker papier rand INPEL
39	41	Rotation
Beschreibung: Druckt eine Test (=Sample) Tabelle.		

Druck Tabelle (PRCH 01):

Von	Bis	Beschreibung
1	5	'&&CHA'
6	7	'01'
9	18	Tabelle-Name
20	23	'PRCH'
25	25	Sign (+/-) Abstand zum oberen Papierrand
26	30	Abstand zum oberen Papierrand INPEL
32	32	Sign (+/-) Abstand zum linken Rand
33	37	Abstand zum linken Papierrand INPEL
39	41	Rotation
Beschreibung: Druckt eine Tabelle.		

☺ **TIPP** ☺

Die &&CHA-Befehle in einer Spool-Datei werden gelesen, wenn die Spool-Datei mit einem Formular zusammengefügt wird.

Anhang N - E-Mails vom System i senden

InterForm400® lässt sich für das Verschicken von E-Mails über die Funktion OS/400 SMTP oder mit Hilfe von InterForm400 SMTP benutzen.

> ☺ **TIPP** ☺
> *Wenn Sie E-Mails vom InterForm400 aus versenden, werden die Mails im IFS in /APF3812Mail/OutBox gespeichert. Um übermäßige Speicherkapazität zu verhindern, ist es eine SEHR gute Idee, den Befehl APF3812/CLRMAILLOG regelmäßig zu betreiben.*

Für das Senden von Spool-Dateien als angehängte PDF-Datei, sind folgende Vorgehensweisen möglich:

1) Senden einer kompletten, zusammengefügten Spool-Datei als angehängte PDF-Datei in einer E-Mail. Für diesen Vorgang sollten Sie am Besten den Befehl APF3812/MRGSPLFPDF benutzen. Sehen Sie weitere Informationen hierzu auf den Seiten **445** und **379**.

2) Senden einer kompletten Spool-Datei mit einer programm-generierten Titelseite. Die Spool-Datei muss **PAGERANGE(2 n)** aufweisen, wobei n=Beliebige Zahl ist, oder ***END**. Die Titelseite der E-Mail muss Zeilen mit jedem dieser Passwörter in einer beliebigen Abfolge einschließen:

Pos 20 - 30 = Felt:	FROMADR, FROMNAME TOADR TONAME SUBJECT ATTACH MSG (bis zu 10 Zeilen können benutzt werden).

Für den Wert jedes Feltes werden Positionen von 31 bis 286 benutzt - MSG ausgenommen. Für MSG muss der Text in Position 31 bis 106 platziert sein.

Hier ist ein Beispiel für eine Titelseite:

```
*...+....1....+....2....+....3....+....4....+....5....+....6....+....7....+...
An E-Mail-Adr  . : TOADR      kse@interform400.com
Name . . . . . : TONAME     Kim Egekjaer
Thema  . . . . : SUBJECT    Dies ist das E-Mail-Thema
E-Mail-Text  . : MSG        Bis zu 10 Zeilen  E-Mail-Text. Dies ist Zeile 1
                            Zweite MSG-Zeile
PDF-Dateiname  . : ATTACH     demo.pdf
Von E-Mail-Adr . : FROMADR    kse@interform400.com
Name . . . . . : FROMNAME   Name des E-Mail-Senders
```

Die Spool-Datei sollte eine Funktion auslösen; P=Spool-Datei als PDF-E-Mail im Auto Forms Control senden. Die zusammengefügte Spool-Datei wird dann als angehängte PDF-Datei geschickt. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **172**.

3) Splitten der Spool-Datei in Teile für z.B. jeden Kunden, mit einfügen von z.B. Informationen von der Spool-Datei in Themen oder Inhalte der E-Mail oder sogar in den Namen der angehängten PDF-Datei. Dies erfolgt durch die Verwendung einer Finishing-Definition für E-Mail. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **219**.

4) E-Mails mit Hilfe des Befehls APF3812/SNDMAIL senden.

5) E-Mails mit Hilfe des Befehls APF3812/SNDEMAIL an mehrere Empfänger verschicken.

Bevor die E-Mails tatsächlich gesendet werden können, müssen Sie entweder InterForm400 SMTP oder OS400 SMTP/MSF einrichten. Sie sollten die Verwendung von InterForm400 SMTP erwägen, weil:

a) Die Details der InterForm400 SMTP **Log-linformation** viel ausführlicher sind Detailliert für OS400 SMTP/MSF. Der Befehl APF3812/WRKMAILLOG wird lediglich *IBMSMTP ausführen, falls Sie OS400 SMTP verwenden. InterForm400 SMTP kann dagegen "unmittelbar" mit den empfangenden Mailservern "sprechen", so dass Sie eine genaue Statusangabe erhalten.

b) InterForm400 SMTP lässt sich **einfacher** einrichten.

c) Über InterForm400 SMTP gesendete E-Mails werden erheblich **schneller** geschickt.

InterForm400 SMTP- SETUP

Eine ausführliche Beschreibung des Setups vom InterForm400 SMTP finden Sie auf Seite **292**.

Vergessen Sie nicht, einen Start des Subsystems **APF3812/MAILINTER** im Startprogramm des IPL hinzuzufügen, falls Sie InterForm400 SMTP benutzen möchten.

Setup von IBM SMTP

Die erstellten E-Mails können vom System i entweder direkt vom System aus oder über einen Mailserver geschickt werden. Hierfür benutzen Sie folgende Befehle:

1) `CFGTCP` - Option 10. Mit TCP/IP Host-Tabellenaufträgen arbeiten
- Fügen Sie IP-Adresse und Hostnamen des Mailservers ein - falls verwendet.

2) `CHGTCPDMN`
- Fügen Sie die IP-Adressen von den Domain Name Servern in INTNETADR ein.

3) Fügen Sie eventuell unbekannte Routes dem Mailserver hinzu
`CFGTCP` - Option 2. Mit TCP/IP-Routes arbeiten

4) `CHGSMTPA`, drücken Sie F4 für Abfrage
- Fügen Sie ***YES** (= JA) für **AUTOSTART** SMTP-Server nach IPL ein.
- Fügen Sie "**HOSTNAME**" des Mailservers in "**MAILROUTER**" ein - falls verwendet. Wenn Sie direkt vom System i mailen wollen, müssen Sie ***NONE** (= KEIN) für den MAILROUTER festlegen.
- Fügen Sie ***YES** (= JA) bei "FIREWALL" ein, falls das System i nicht in der Lage ist, direkt durch eine Firewall zu senden. Der Firewall-Parameter wird ignoriert, wenn Sie ***NONE** für den MAILROUTER benutzen.

5) `CHGPOPA`
***NO** (= NEIN) bei **AUTOSTART**, **MSGSPLIT** = ***NOMAX** oder Beschränkung von Mailserver.

6) `STRMSF`
- Startet Mail Server Framework.

7) `STRTCPSVR *SMTP`
- Startet den SMTP-Server auf dem System i

Die Befehle `STRTCPSVR` und `STRMSF` müssten vom IPL Startup-Programm des System i aufgerufen werden.

Weitere Informationen finden Sie auf den IBM Webseiten:
http://publib.boulder.ibm.com/pubs/html/as400/v5r1/ic2924/index.htm
(Klicken Sie auf **Networking**, **TCP/IP** und **E-Mail**)

und

http://www-912.ibm.com/s_dir/slkbase.NSF/0cf528a492c9b4a886%2025680b0002037f/34879f5e413aa5cd8625697b0053f36a?OpenDocument&Highlight=0,SNDDST,%2520SNADS

Das Kombinieren von SMPT und Domino/400 auf einer Maschine

Sollte Domino bereits auf derselben iSeries laufen, auf der Sie InterForm400 installiert haben, werden Sie ein Problem haben, wenn Sie über SMTP senden wollen; es sei denn, Sie binden z.B. OS400 SMPT an eine andere IP-Adresse als die, welche für Domino benutzt wird.

Ein technisches Dokument von IBM, in dem dieser Vorgang beschrieben wird, finden Sie unter folgendem Link:

http://www-912.ibm.com/s_dir/slkbase.NSF/1ac66549a21402188625680b0002037e/b8a7f2a25678830686256c1c0052e8fa
(Dokument-Nr. 27850433)

Anhang O - Zur Installation und Anwendung des graphischen Designers

Von InterForm400® lassen sich eine unbeschränkte Anzahl graphischer Designer installieren.

Anforderungen an den graphischen Designer

Anforderungen für die System i:

- Wählen Sie Option '**75. Server zur Unterstützung des InterForm Designer vorbereiten**' auf dem **Servicefunktionen** um alle notwendigen Server zu starten. Diese Option kontrolliert, ob die Server aktiv sind (und kontrolliert, ob die Auflistungsfunktion aktiv ist), und startet diese falls notwendig:
  STRTCPSVR SERVER(*DDM)
  STRTCPSVR SERVER(*DTAQ *RMTCMD *SIGNON *SVRMAP)

- Eintragung (journaling) von InterForm400®-Dateien muss gestartet sein (sehen Sie hierzu Seite **370**, **374**).

- Führen Sie den Befehl **DSPNETA** aus. Finden Sie den Text/Parameter 'DDM request access'. Dies sollte in der Regel *OBJAUT sein. Der Verweis kann auch auf ein Benutzer-Programm erfolgen; sollte es *REJECT sein, wird der DDM-Server nicht funktionieren. Ändern Sie den Wert falls nötig mit dem Befehl:

  ```
  CHGNETA DDMACC(*OBJAUT)
  ```

PC-Anforderungen:

- Auf dem PC muss Windows 98 oder höher laufen.

- Der PC muss über TCP/IP an System i angeschlossen sein.

- 128 Mb RAM sind mindestens erforderlich.

- JAVA Runtime Environment Version 1.4 oder höher muss installiert sein. (Version 5.0 wird empfohlen und daher mit InterForm400 versendet).

- Mindestanforderung ist eine Auflösung von 1024x768 Pixels.

- Der graphische Designer des InterForm400® muss installiert sein.

Netzwerk-Anforderungen:

Wenn Sie über eine Firewall auf iSeries zugreifen, müssen Sie sicherstellen, dass diese Anschlussnummern nicht blockiert sind:

Host Server	Portnummer
*CENTRAL	8470
*DATABASE	8471
*DTAQ	8472
*FILE	8473
*NETPRT	8474
*RMTCMD	8475
*SIGNON	8476
*SVRMAP	449

TCP-server	Port number
*DDM	446

Abgesehen davon muss diese Port-Nummer geöfnet sein, damit Swiftview aktiviert werden kann:

Service	Port number
Microsoft-DS	445

Beschränkungen des graphischen Designers

- Barcodes werden nicht korrekt angezeigt. Es wird lediglich ein Bild, das wie ein Barcode aussieht (in ungefähr gleicher Größe), gezeigt.
- Eingeschlossenen PCL-Dateien werden im graphischen Designer nicht angezeigt. Lediglich ein Rahmen, der auf die PCL-Datei hinweist, wird gezeigt.
- Benutzte Softfonts werden nicht korrekt angezeigt.
- **Abrunden**: Der Designer benutzt Zoll und Pels im Hintergrund zum Lagern des Formulars. Falls Sie also Messeinheiten in cm oder Zoll mit einem Dezimalzeichen eingeben, rundet der Designer die Positionen zum nächsten Pels (1/240 eines Zolls) ab. Das Abrunden ist das eindeutigste, wenn Sie "inches" (Zoll) statt inches.pels wählen und eine Bemessung 0.001 nach oben oder unten ändern. So eine geringe Änderung wird verschwinden, da der Designer abrundet.

Wenn Sie den aktuellen Output anschauen möchten, können Sie vom graphischen Designer Acrobat Reader oder SwiftView aktivieren, um das genaue Ergebnis zu sehen (nachdem Sie das Design gespeichert haben). (SwiftView zeigt die PCL-Dateien an).

Die Installation des graphischen Designers

Die Installation von JAVA Environment

Bevor Sie den graphischen Designer installieren können, müssen Sie JAVA Runtime Environment installieren (falls dies noch nicht erfolgt sein sollte). Java Runtime Environment lässt sich so installieren:

1) Von Option ‘70. InterForm Designer auf PC installieren’ im InterForm400 Service Menu installieren.

2) Von iSeries IFS beim download von Datei (bis PC):
/APF3812Home/Designer/jre-1_5_0-windows-i585.exe
- Und danach auf Datei dobbelklicken.

3) Von der Website herunterladen (und installieren):
http://java.sun.com/j2se/1.5.0/download.jsp
Wählen Sie die Windows Installation (JRE).

Sie müssen Ihren PC erneut starten, um die Installation zu vervollständigen.

Installation und Einrichtung des graphischen Designers des InterForm400®

HINWEIS

Vor der Installation des Designers über das InterForm400-Menü kann die Hinzufügung eines Netwerkanschluss auf dem PC nützlich sein; dies kann z.B. auf den Verzeichnis /APF3812Home erfolgen.

Sie installieren den graphischen Designer vom InterForm400® indem Sie InterForm400 mit dem Befehl `APF3812/APFMENU` eingeben, dann '80. InterForm 400 Verwaltung', '12. Servicefunktionen' und '70. InterForm Designer auf PC installieren'.

Sollte diese Installation nicht gelingen, können Sie die Installationsdatei für den graphischen Designer im IFS: /APF3812Home/Designer/ finden. Suchen Sie das Verzeichnis mit der höchsten Zahl und downloaden Sie die .exe-Datei auf Ihren PC; doppelklicken Sie dann auf die Datei.

Beachten Sie, dass Sie eine festgelegte Codepage für den graphischen Designer einstellen können - pro Anwender.
(Bleibt dies leer, wird die Codepage des Systems oder die der Spooldatei benutzt).

Sie richten es vom InterForm400-Menü aus ein:
80. InterForm 400 verwalten
4. Mit InterForm 400-Benutzern arbeiten

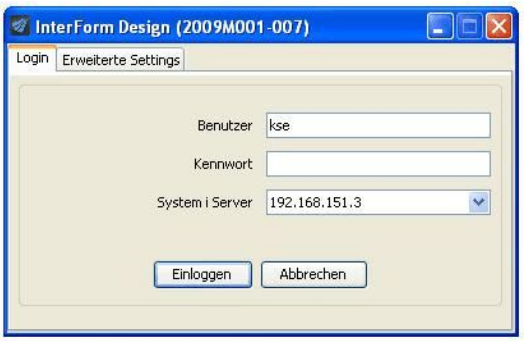
Geben Sie den Benutzer über Option 2 ein und geben Sie die EBCDIC-Codepage ein, die für 'Designer Codepage' verwendet werden soll.

Das Starten des graphischen Designers

Falls Sie die Einrichtung einer Schnelltaste oder eines Schnellstarts während der Installation gewählt haben, können Sie hierauf klicken um den graphischen Designer zu starten. Das Ikon sieht wie folgt aus:

Sie können den graphischen Designer ebenfalls durch die Wahl von 'Start', 'Programme', 'InterForm', 'InterForm Design' und 'InterForm Design' starten.

Sie erhalten diese Anzeige:



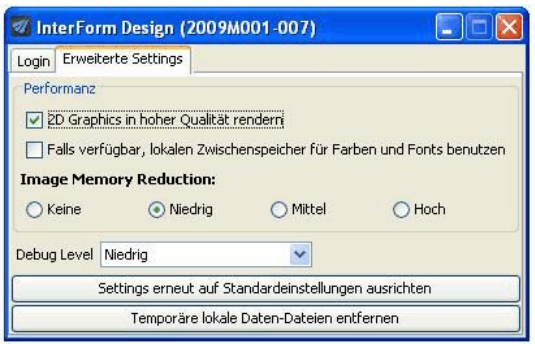
Geben Sie das Benutzerprofil, Kennwort und den Netserver-Namen oder die IP-Adresse der iSeries (System i) ein, auf der Sie InterForm400® laufen haben, und klicken Sie dann auf 'Login'. Warten Sie ca. 10 Sekunden (abhängig vom PC und dem System i) bis der graphische Designer startet.

Wenn Sie kein registrierter Benutzer des InterForm400 sind, oder keinen Zugriff auf Dateigruppen im InterForm400 haben, wird Ihnen der Zugriff mit der Fehlermeldung 'Host-Verbindung verloren' verwehrt, worauf eine andere Nachricht folgt, die das genaue Problem anzeigt.

Wenn Sie kein registrierter Benutzer des InterForm400 sind, können Sie dies werden, indem Sie der Beschreibung auf Seite folgen. Sie erhalten Zugriff auf die Dateigruppen, indem Sie Option '9= Dateigruppen-Zugriff' in derselben Bildschirmanzeige wählen.

Performance-Optimierung des Designers

Falls Sie den graphischen Designer schneller machen möchten, können Sie folgendes tun: Auf dem Logon-Bildschirm klicken Sie auf 'Erweiterte Settings'. Für eine maximale Performance, kommen folgende Einstellungen in Frage:



a) '**2D-Graphics in hoher Qualität rendern**' deaktivieren. Dadurch wird die Render-Qualität ein wenig eingeschränkt.

b) ' **Falls verfügbar lokalen Zwischenspeicher für Farben und Fonts benutzen**' aktivieren. Dadurch wird das Startup des Designers ein wenig beschleunigt. Eine spätere Aktualisierung der Farben und Fonts können Sie dann über die Wahl von 'Datei' und 'Fonts und Farben erneut laden' im Designer vornehmen.

c) '**Image Memory Reduktion**' auf '**Mittel**' oder sogar '**Hoch**' einstellen. Damit wird jedes enthaltene Bild in einer niedrigen Auflösung angezeigt; zu Auswirkungen auf die Output-Qualität von Zusammenfügungen oder Previews kommt es dabei nicht. Die höheren Reduktionen benötigen weniger RAM auf dem PC.

d) Den '**Debug Level**' (= Fehlerprüf-Niveau) auf '**Niedrig**' oder '**Keine**' einstellen.

e) Irgendein eventuell enthaltenes **Hintergrundbild deaktivieren** oder die Größe des verwendeten Bildes reduzieren. Sie können das Hintergrundbild mit Hilfe dieses Ikons in der Mitte der Anzeige oben schalten:

Hintergrundbild deaktivieren:

Hintergrundbild aktivieren:

Design eines Formulars starten

Mit dem Starten des graphischen Designers des InterForm erscheint ein Fenster mit dieser Überschrift:

Die Auftragsnummer in der Überschrift verweist auf die Auftragsnummer des entsprechenden Auftrags mit dem Namen QZRCSRVS im Subsystem QUSRWRK auf dem System i . Mit Hilfe des Befehls 'APF3812/WRKPRFJOB' werden alle Aufträge angezeigt, die von einem spezifischen Benutzerprofil verwendet werden - einschließlich Serveraufträge. Weitere Informationen zu diesem Befehl finden Sie auf Seite 458.

Sie haben nun folgende Möglichkeiten:

Ein neues Formular erstellen

Um ein neues Formular für PCL und/oder PDF-Output zu erstellen, können Sie entweder das Ikon drücken, das wie folgt aussieht:

- oder 'Datei' und 'Neues Formular' wählen.

Wenn Sie ein neues Formular für Zebra (ZPL) Output erstellen möchten, klicken Sie auf dieses Ikon:

Ein bestehendes Formular bearbeiten

Um ein bestehendes Formular zu bearbeiten, können Sie entweder dieses Ikon auf der linken Seite drücken:

- oder 'Datei' und 'Öffnen' wählen.
Sie sehen dann ein Liste der Dateigruppen, auf die Sie Zugriff haben. Öffnen Sie die Dateigruppe und wählen Sie das Formular, das Sie bearbeiten möchten.

Sollte eine andere Person das Formular bereits geöffnet haben, erhalten Sie eine Fehlermeldung 'Durch einen anderen Benutzer gesperrt'. Um genau zu sehen, um welchen Auftrag es sich handelt, müssen Sie versuchen, dasselbe Formular über den grünen Schirm zu bearbeiten. Wenn es sich um einen graphischen Designerauftrag handelt (der inaktiv ist), können Sie den Auftrag vom Menü des InterForm400 aus beenden, indem Sie '80.InterForm 400 verwalten' und danach '52. Mit Formularsperren des Designerauftrags arbeiten' wählen.

Eine Spool-Datei öffnen

Wenn Sie das Formular für eine spezifische Art Spool-Datei gestalten möchten, können Sie die Spool-Datei mit dem Formular sehen, indem Sie dieses Ikon auf der rechten Seite der Bildschirmoberkante wählen:

- oder 'Datei' und 'Spool-Datei öffnen' wählen.

Sie sehen dann eine Liste aller Ausgabewarteschlangen, die Spool-Dateien enthalten. Die Ausgabewarteschlangen sind nach Bibliotheksnamen, gefolgt vom Namen der Ausgabewarteschlange sortiert.

Settings und Tools für das Design

Bevor Sie mit dem Design beginnen können, richten Sie den graphischen Designer ein. Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge hierfür:

Ändern der angezeigten Größe

Sie können verkleinern oder vergrößern mit Hilfe von 'Anzeigen' und 'Zoomen" oder durch Benutzen des Ikons, das wie eine vergrößerte Brille aussieht. Sie können ebenfalls auf dieses Ikon drücken, falls SIe festlegen wollen, wie Sie den Bildschirm zwischen Ergebnisansicht und Eingabeansicht aufteilen möchten:

Sie können sogar die Ecken vom Spool- und Ergebnis-Ansicht einziehen, um die Größe und Position dieser Fenster zu ändern. Schließlich können Sie auch die vertikale Linie, die als Grenzmarkierung funktioniert, ziehen, so dass der für die Ansichten verfügbare Platz erweitert oder reduziert wird.

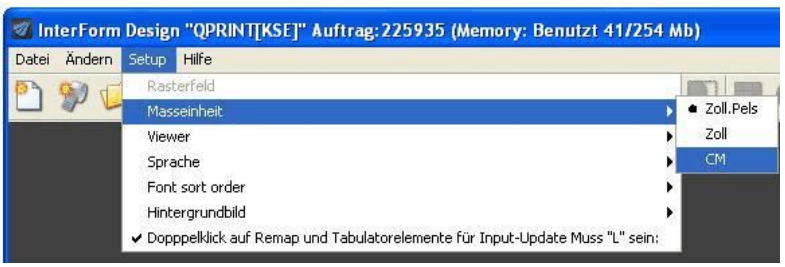
Abgesehen von den Zoom-Ikonen könenn Sie auch dieses wählen, um auf einen ausgewählten Bereich einzuzoomen:

Nachdem Sie auf das Ikon geklickt haben, platzieren Sie den Zeiger in der Ergebnis-Ansicht und ziehen (mit der linken Maustaste) um den Bereich herum, auf den Sie einzoomen möchten.

Die Maßeinheiten ändern

Sie können die zu verwendende Messeinheit entweder auf **Zoll und Pels** (wobei Pels 1/240 eines Zolls sind - nach dem Dezimalzeichen platziert), **einfache Zoll** (mit einem normalen Dezimalzeichen) oder **Zentimeter** festlegen. Beachten Sie bitte, dass Messangaben auf die nächste ganze Zahl Pels abgerundet werden (1/240 Zoll)..

Dies wählen Sie hier:



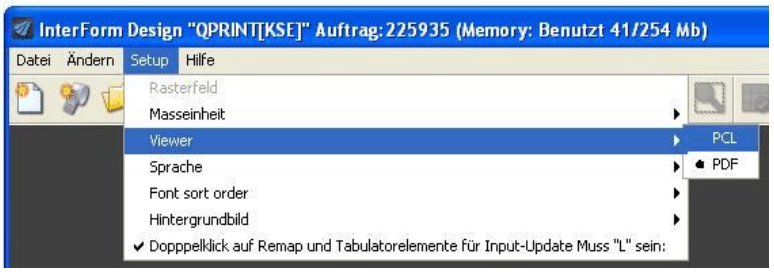
Wahl vonUnicode-Output

Drücken Sie auf dieses Ikon um Unicode-Output für Display und Preview zu aktivieren bzw. deaktivieren:

(Denken Sie daran, Unicode-Softfont(s) zu installieren und automatisches Laden für die verwendeten Schriftartennummern festzulegen).

Voransicht des Ergebnisses in Acrobat Reader oder SwiftView

Wenn Sie 'Setup' und 'Viewer' wählen, können Sie festlegen, wie Sie das zusammengefügte Ergebnis ansehen möchten. Wählen Sie PCL zum Benutzen von SwiftView und PDF zum Benutzen der Anwendung, die mit der Erweiterung '.PDF' auf Ihrem PC verknüpft ist - sehr wahrscheinlich Acrobat Reader.



Zur Ansicht des aktuellen Ergebnisses drücken Sie dieses Ikon:
(Am obersten Ende rechts des Schirms gefunden)

Ein Hintergrundbild einschließen

Sollten Sie sich in einer der folgenden Situationen befinden, können Sie ein Hintergrundbild als Hilfe verwenden:

1) Sie wollen die Spool-Datei redesignen oder remappen, damit Sie zu einer vorgedruckten Seite passt, die Sie zuvor gescannt haben.

2) Sie wollen ein vollständiges Design (oder Formular) erstellen, das anstelle der vorgedruckten Seite verwendet werden soll.

Das Hintergrundbild wird nur als Hilfe für das Design benutzt und ist nicht im Formular enthalten.

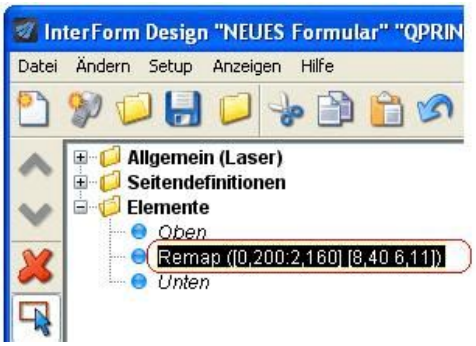
Um ein Hintergrundbild zu wählen, wählen Sie folgendes im Designer:'**Setup**', '**Hintergrundbild**' und '**Hintergrundbild wählen**'. Beachten Sie bitte, dass das Hintergrundbild nicht - so wie andere Bilder - im InterForm400 installiert werden muss, sondern direkt vom PC aus gewählt werden kann. Unterstützt werden die Formate jpg-Dateien und bmp-Dateien.

Beachten Sie bitte, dass das Bild größenmäßig der Seite angepasst wird - dabei wird das sog. Image Ratio beibehalten, es sei denn, Sie deaktivieren "*Image Ratio beibehalten*' unter '*Hintergrundbild*'. Die Deaktivierung von 'Image Ratio beibehalten' bedeutet, dass das Hintergrundbild so skaliert wird, dass es der vollen Höhe und Breite der Seite entspricht.

Wählen Sie '*Setup*', '*Hintergrundbild*' und '*Transparenten Hintergrund anzeigen*' um den Hintergrund wie unten dargestellt transparenter zu machen: (Beachten Sie bitte, dass der obere linke Rahmen des gescannten Bildes von einem in das Formular eingefügten Rahmen überdeckt ist).

Wahlen von Spooldateien sperren

Um Benutzer daran zu hindern, unbeabsichtigt Remap Fenster und Tabulatorelemente im Designer zu ändern, wurde das Merkmal 'Gewählter Spool-Bereich ist gesperrt' zugefügt. Wenn Sie es aktivieren (es ist standardmä?ig aktiviert), dann kann der behandelte Spooldatei-Bereich nicht geändert werden, es sei denn, durch einen Doppelklick auf das Element in der Elementenliste in der oberen linken Ecke (unten rot markiert) und dem Klicken im Ergebnis Fenster, wenn die Änderung ausgeführt ist.



Andere Design-Vorzüge

Das Benutzen von Rasterfeld

Der graphische Designer hat standardmäßig ein sog. Rasterfeld, eine Art Raster oder Markierung, 40 mal 40 pels (6 Zeilen per Zoll). Ist das Rasterfeld aktiviert, passt sich der Cursor dem Rasterfeld an, so dass es einfacher wird, Design-Elemente auszurichten. Sie ändern die Größe des Rasterfeldes, ob Sie ‘Setup’ und ‘Rasterfeld’ wählen:

Benutzen Sie ‘Konditional repositionierung’ um Rasterfeld relativ zu Wenn..Dann Subformulare zu platzieren.

Klicken Sie auf dieses Ikon um ein Hintergrundbild zu aktivieren, das zuvor über '*Setup*', '*Hintergrundbild*' und
'Hintergundbild wählen' im Designer eingeschlossen wurde.

Drücken Sie auf dieses Ikon um den Grid und die Lineale

(vorübergehend) zu deaktivieren. Damit können Elemente frei platziert werden.

Farbe oder schwarz-weiß-Design (Nur für PCL/PDF Formulare)

Sie können zwischen der Ansicht der Ausgaben in schwarz-weiß oder Farbe wechseln, indem Sie dieses Ikon auf der oberen Symbolliste drücken.

Dies hat Einfluss auf das, was Sie im graphischen Design sehen, sowie auf die Voransicht des Ergebnisses in SwiftView und Acrobat Reader.

Design für 203 oder 300 DPI (Nur für Zebra-Formulare)

Das gedruckte ZPL-Ergebnis hängt davon ab, ob Sie einen 203 oder 300 dpi Drucker laufen haben.
Klicken Sie auf dieses Ikon, um die Auflösungs-Ansicht so zu verändern, dass sie der des Druckers entspricht.

Fehlersuche / Fehlerbeseitigung im Design

Drücken Sie dieses Ikon, um die Designelemente von der markierten Position auszuschalten. Hiermit können Sie z.B. Probleme mit Bedingungen lösen, die nicht so ausgeführt wurden, wie Sie es sich vorgestellt hatten.

Freigabe / Sperrung der Spool-Datei

Drücken Sie dieses Ikon, um die Spool-Datei (vorübergehend) freizugeben bzw. zu sperren, und schauen Sie sich das Formular ohne Spool-Dateitext an.

Eine Tour durch die Seiten der Spool-Datei

Auf der rechten Seite der Symbolleiste sehen Sie folgendes:

Dies kann verwendet werden, um die Seiten der zusammengefügten Spool-Datei zu durchlaufen, und eventuell das zusammengefügte Ergebnis Seite für Seite anzuschauen. Zum durchlaufen der Spool-Datei können Sie den Mauszeiger benutzen oder die Pfeile drücken; Sie können auch die Seitennummer eingeben, die Sie anschauen möchten.

Die Funktionen der Symbolleiste werden geändert:

- Wenn Sie **Kopiesteuerung** wählen, können Sie dies verwenden um jede der resultierenden Kopien zu sehen. P1 bezeichnet z.B. die erste primäre Kopie/Version der Ausgabe.

- Wenn SIe eine **Wenn...dann-Zeile** benutzen und 1 oder mehr Zeilen auf das bedingte Formular übertragen, können Sie den 'Bedingten' Tabulator in der Input-Ansicht drücken. Wenn Sie den bedingten Tabulator anschauen, können Sie diesen dazu verwenden, durch die Stellen zu "schnippen", wo diese Bedingung auf der aktuellen Seite zutrifft. Der bedingte Tabulator zeigt die Zeilen, die auf das bedingte Formular übertragen wurden. Diese Funktion ist sehr praktisch, wenn der Spool-Datei-Textes im bedingten Formular wieder aufbereitet wird.

Legen Sie den Sortier-Schlüssel für die Auflistung der Schriftarten fest

Wählen Sie 'Setup' (=Einrichten) gefolgt von 'Font sort order` um festzulegen, wie Sie die verfügbaren Schriftarten bei der Auflistung sortiert haben möchten. Sie können die Schriftarten entweder nach der Schriftartennummer (vorgegeben) oder nach der Schriftartenbeschreibung (Namen) auflisten.

Das Öffnen des Verzeichniss 'Allgemein' lässt Sie die allgemeinen Einstellungen des Formulars, das Sie gestalten, ansehen:

Die Optionen hier ermöglichen folgendes:
(Ausführliche Informationen zu diesen Optionen finden Sie auf Seite 49.)

Dokument Zeigt die Dateigruppe und den Formularnamen an. Sie können folgendes verändern ...., multi-up (Seiten pro Seite) und Seitenränder (Anzahl Zeilen und/oder Zeichen zum Verschieben der Spool-Datei nach unten oder rechts). Hier legen Sie auch die Größe des Etiketts für Zebra-Output fest.

Zebra Bestimmt spezifische Zebra **(**ZPL)-Parameter: Druckgeschwindigkeit und relative Temperatur.

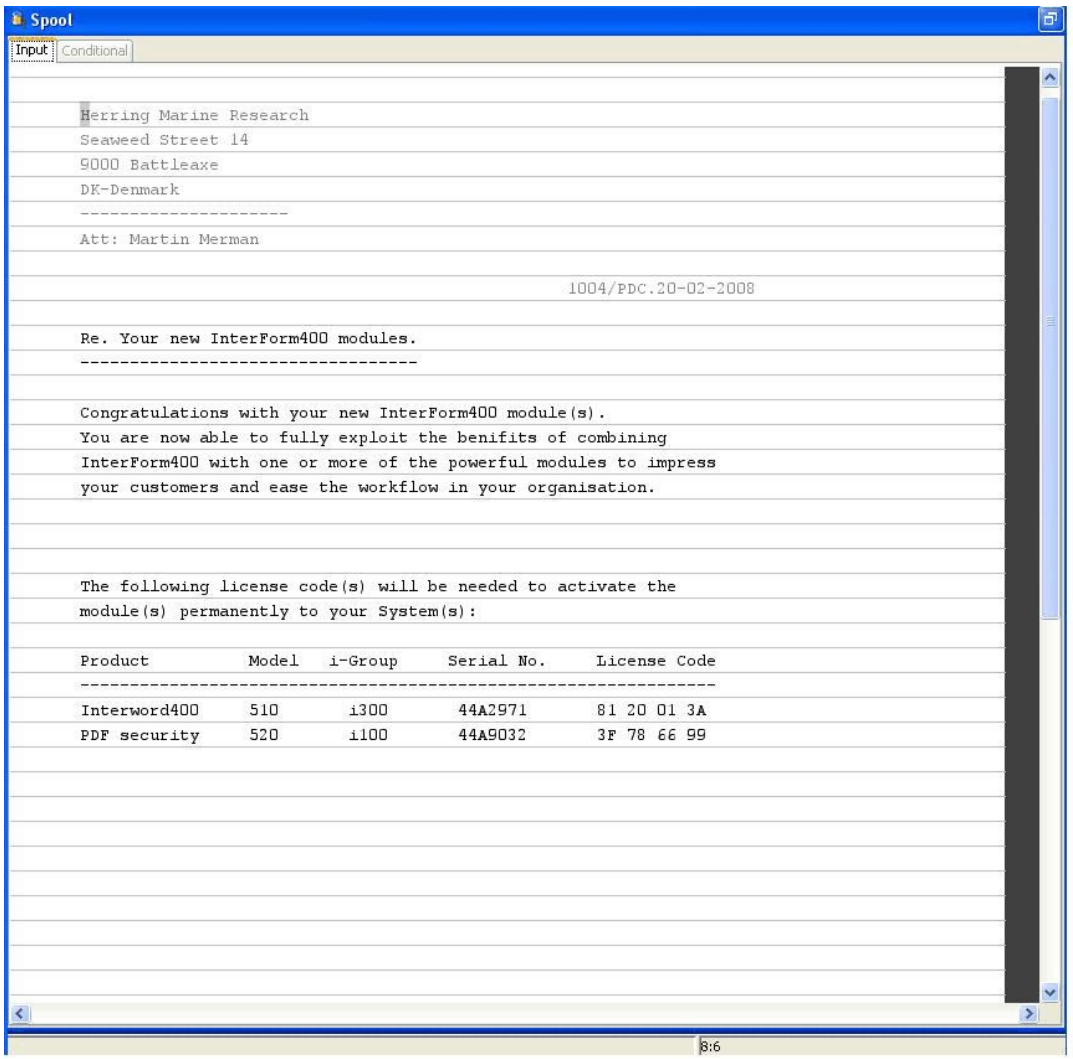
Kopie-steuerung Hier können Sie die Attribute von Kopiesteuerung aktivieren oder ändern. Weitere Informationen finden Sie auf Seite .

Seitendefinitionen bezieht sich auf Erweiterte Seitendefinitionen. Öffnen Sie diesen Verzeichnis und fügen Sie mit Hilfe dieses Ikons, das auf der unteren linken Seite der Bildschirmanzeige platziert ist, neue Zeilen ein:

Weitere Informationen zur erweiterten Seitendefinition finden Sie auf Seite 58.

Die Spool-Ansicht

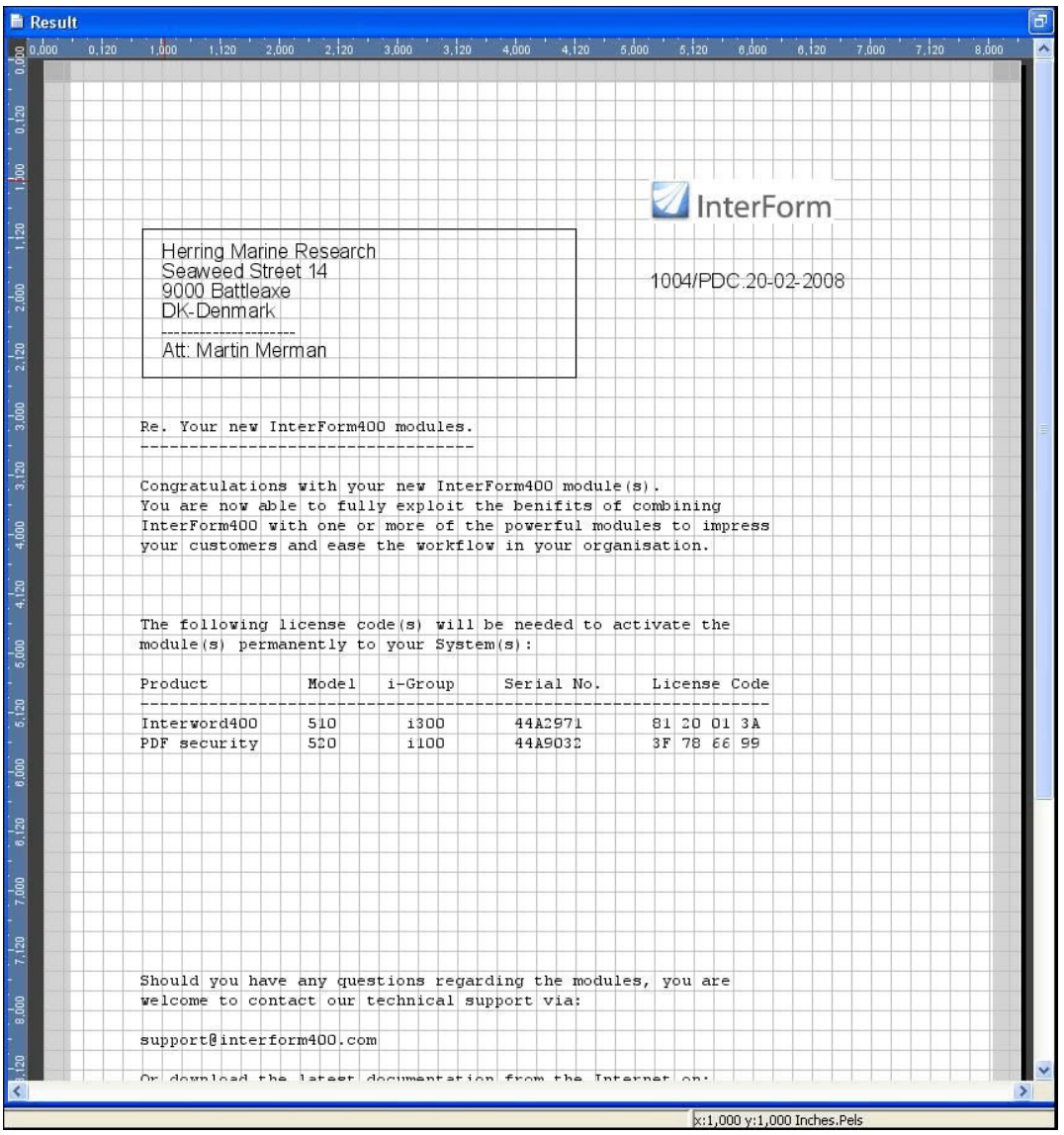
Beim Gestalten (Design) können Sie die ursprüngliche Spool-Datei und das Ergebnis der Spool-Datei auf der rechten Seite ansehen. Wählen Sie 'Input' um die ursprüngliche Spool-Datei zu sehen. Bereits aufbereiteter oder tabellierter Text wird in grau dargestellt:


Spool
Input
Conditional
Herring Marine Research
Seaweed Street 14
9000 Battleaxe
DK-Denmark
Att: Martin Merman
1004/PDC.20-02-2008
Re. Your new InterForm400 modules.
Congratulations with your new InterForm400 module(s).
You are now able to fully exploit the benifits of combining
InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
your customers and ease the workflow in your organisation.
The following license code(s) will be needed to activate the
module(s) permanently to your System(s):
Product Model i-Group Serial No. License Code
Interword400 510 i300 44A2971 81 20 01 3A
PDF security 520 i100 44A9032 3F 78 66 99
8:6

Wenn der Mauszeiger in der Spool-Ansicht platziert ist, wird die gegenwärtige Position am unteren Ende rechts angezeigt (Im obigen ist die aktuelle Position die 8 in Zeile 6). Wenn Sie ein bedingtes Element markieren, leuchtet der 'Konditional' Tabulator auf. Mit dem Aktivieren dieses Tabulators ist eine Ansicht der auf das spezifische Formular übermittelten Zeilen möglich. Sie können der Konditional Tabulator benutzen um Tabulatoren und Remap-Fenster im bedingten Formular zu definieren.

Die Ergebnis-Ansicht

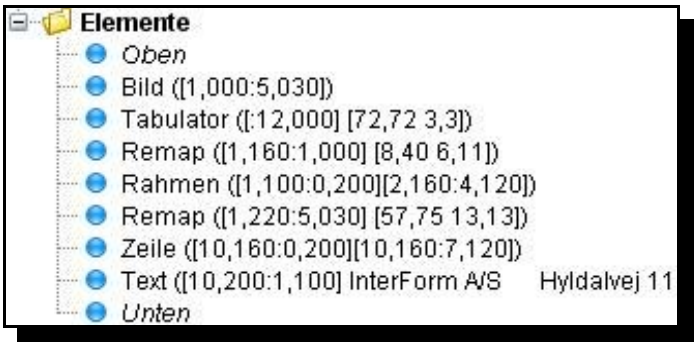
So sieht die Ansicht des Ergebnisses aus:


Result
InterForm
Herring Marine Research
Seaweed Street 14
9000 Battleaxe
DK-Denmark
Att: Martin Merman
1004/PDC.20-02-2008
Re. Your new InterForm400 modules.
Congratulations with your new InterForm400 module(s).
You are now able to fully exploit the benifits of combining
InterForm400 with one or more of the powerful modules to impress
your customers and ease the workflow in your organisation.
The following license code(s) will be needed to activate the
module(s) permanently to your System(s):
Product Model i-Group Serial No. License Code
Interword400 510 i300 44A2971 81 20 01 3A
PDF security 520 i100 44A9032 3F 78 66 99
Should you have any questions regarding the modules, you are
welcome to contact our technical support via:
support@interform400.com
x:1,000 y:1,000 Inches.Pels

Beachten Sie bitte, dass die Lineale nur mit dem Grid angezeigt werden.Sie können ein Element markieren und es zu der Position ziehen, die Sie wünschen. Die aktuelle Position des Mauszeigers wird am unteren Ende in Zoll und Pels angezeigt.

Das Einfügen von Design-Elementen

Um mit dem Bearbeiten oder dem Hinzufügen von Design-Elementen in einem Formular beginnen zu können, müssen Sie den Verzeichnis 'Elemente' des Formulars öffnen:



Drücken Sie dieses Ikon, um das markierte Element nach oben (im liste von Elemente) zu verschieben. In der obigen Bildschirmanzeige würde es 'Muster (Schwarz) über den Textbefehl hinausschieben.

Drücken Sie dieses Ikon, um das markierte Element nach unten zu verschieben.

Löscht das markierte Design-Element. Sie können auch einfach ein Element markieren und die <Löschen> Taste drücken.

Design-Elemente lassen sich ebenfalls durch einfaches "Ziehen" (mit der linken Maustaste) verschieben - damit platzieren Sie die Elemente in einer neuen Position. Natürlich können Sie auch die normalen Textbearbeitungsfunktionen, d.h. die Optionen Ausschneiden/Kopieren/Einfügen verwenden, um die Elemente zu verändern; dies gilt auch für die Funktionen, mit deren Hilfe sie z.B. den zuletzt getätigten Schritt rückgängig machen können.

Alle Elemente sind zwischen "Oberes Ende" und "Unteres Ende" platziert. Aktivieren Sie die Position zwischen "Oberes Ende" und "Unteres Ende", dort, wo Sie das Element einfügen möchten. Das neue Element wird nach dieser Position platziert. Nach der Aktivierung eines Elementes müssen Sie es auf der Ergebnis-Ansicht auf der rechten Seite platzieren.

Hinweis: Wenn Sie viele Elemente desselben Typs einfügen möchten, können Sie auf den Elementen-Typ (auf der linken Liste) **doppelklicken**, wodurch Sie ihn anheften und mit einem roten Rahmen markieren. Jetzt können Sie viele Elemente desselben Typs einfügen, ohne dass Sie jedes Mal den Elementen-Typ wählen müssen. Sobald Sie fertig sind, klicken Sie einfach wieder auf den Elementen-Typ (lassen Sie die Taste einen Moment hinuntergedrückt).

Hier sind die Element-Typen, die Sie einfügen können:

Fügt eine Textzeile ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 73. Rotation des Textes um 30 Grad' rotiert den Text bei Aktivierung weitere 30 Grad und ermöglicht die Konturierung des Textes.

Druckt Info. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 73.

Fügt ein importiertes TIF/BMP-Bild im Design ein. Dieses Bild muss zuvor in das InterForm400® importiert worden sein.

Linie. Fügt eine Zeile ein. (Entspricht 2/3/4=Linie - sehen Sie hierzu Seite 72)

Fügt einen Rahmen ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 69 .

Tabulator. Markieren Sie zunächst den Textteil in der Input-Ansicht, den Sie tabellieren möchten; markieren Sie dann die Stelle, wo er gedruckt werden soll. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 76.

Remap Window. Markieren Sie das Textfenster, das Sie remappen möchten in der Input-Ansicht; dann wo es platziert werden soll in der Ergebnis-Ansicht. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 79.

Wenn..dann. Markieren Sie den Bereich für die Bedingung in der Input-Ansicht: Für die Bedingung bestimmen Sie die **Zeilen** während Sie die **linke Maustaste** gedrückt lassen, und die **Positionen**, während Sie die **rechte Masutaste** gedrückt lassen. Auf der Wenn..dann-Option sehen Sie diese Ikone neben dem bedingten Subformular:

Fügt ein bestehendes Formular als das aufzurufende Formular für diese Bedingung ein.

Räumt den Hinweis zum Subformular - löscht nicht das aktuelle Subformular.

Erstellt ein neues Subformular, das mit Hilfe von Wenn...dann aufgerufen wird

Wenn Sie ein bedingtes Formular gewählt haben, können Sie es durch Drücken dieses Ikons bearbeiten. Bei der Wiederaufbereitung von Inhalten einer Spool-Datei in einem bedingten Formular sollten Sie 'Konditional Ansicht' statt 'Input-Ansicht' benutzen.Wenn Sie die Bearbeitung beendet haben, erfolgt die Rückkehr zum Hauptformular durch die Wahl von 'Datei' und 'Aktuelles Formular schließen' oder durch das Drücken dieses Ikons in der Symbolleiste:

Beachten Sie bitte die 'Bedingungsparameter für Remap' am unteren Ende. 'Bis eine andere zutrifft' ist standardmäßig gesperrt und die Anzahl auf das bedingte Formular übertragen Spool-Datei-Zeilen beträgt **0**. Weitere Informationen zur Wenn...dann-Funktion finden Sie auf Seite 83.

Subformular. Fügt ein nicht bedingtes Subformular ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 88.

Tinte. (Entspricht 7=Tinte in grünem Bildschirm-Design). Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 74.

Fügt eine PCL-Datei in das Design ein. Beachten Sie bitte: PCL-Dateien werden im graphischen Designer nicht angezeigt. Sie können dieses Ikon drücken:

Um das Ergebnis in SwiftView anzuschauen.
Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **86**.

Fügt eine HP-GL/2-Datei in das Design ein. HP-GL/2-Dateien werden im graphischen Designer nicht angezeigt. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **87**.

Fügt einen Kommentar ein. Kommentare werden im graphischen Designer in blauer Farbe angezeigt. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite **88**.

Wenn Sie die Gestaltung (Design) beendet haben, ist ein Heraufladen/Speichern auf den InterForm400-Datenbanken auf den iSeries (System i) notwendig. Das können Sie auf folgende Arten durchführen:

Speichern Sie das aktuelle Formular

Wählen Sie dieses Ikon, um das aktuelle Formular zu schließen. Der Designer fragt dann, ob Sie das aktuelle Design speichern möchten (sie werden es nicht unter einem anderen Namen speichern können). Das ist dasselbe wie 'Datei' und 'Aktuelles Formular schließen'.

- oder Sie können 'Datei' und 'Speichern' / 'speichern als' wählen.

Lokales Speichern im Designer

Wenn Sie die Verbindung mit iSeries verlieren, erhalten Sie die Nachricht 'Anschluss an Host verloren' und der Designer wird beendet. Aber keine Panik: Auf Ihrem PC befindet sich ein Backup Ihres Formulars und Sie laden das Design erneut sobald Sie den Designer neu starten (nachdem Sie wieder Anschluss an iSeries haben). In diesem Fall startet der Designer mit der Nachricht 'Voriges ungespeichertes Formular gefunden'.

Verschieben von Elementen im Ergebnis-Fenster

Wenn Sie ein Element verschieben möchten, haben Sie hierfür zwei Möglichkeiten:

- Schieben Sie den Mauszeiger zu dem Element im Ergebnis-Fenster. Das Element leuchtet grün auf. Klicken Sie auf die rechte oder linke Maustaste zum Auswählen des Elements. Jetzt können Sie das Element in die neue Position ziehen (indem Sie die Maustaste heruntergedrückt lassen). Beachten Sie bitte, dass das Element sich genau ins Rasterfeld einfügt, so dass weitere Elemente leicht angeglichen werden können.

- Finden Sie das Element auf der Liste rechts und geben Sie die neue Position in Zoll und Pels an.

- Markieren Sie ein Element mit der Maus, und nun können Sie die Pfeiltasten auf der Tastatur benutzen um das Element zu verschieben. Das Element wird mit jedem Drücken der Pfeiltaste um 10 Pels (1/24 Zoll) verschoben. Kombinieren Sie die Pfeiltasten mit <Ctrl> wenn Sie 80 Pels (1/3 Zoll) auf einmal verschieben

möchten, oder kombinieren Sie die Pfeiltasten mit <Shift> um die Elemente nur um jeweils 1 Pel zu verschieben. Beachten Sie bitte, dass dieses Verschieben unabhängig vom Rasterfeld ist.

WARNUNG

Wenn Sie eine Gruppe verschieben, während das Rasterfeld aktiv ist, fügen sich alle Elemente der Gruppe in das Rasterfeld ein.

Elemente gruppieren und aus einer Gruppierung lösen

Sie können etliche Elemente gruppieren, um sie alle in einem Vorgang zu repositionieren. Beachten Sie bitte, dass Sie nur eine aktuelle Gruppe erstellen können. Sie haben zwei Möglichkeiten, Elemente zu gruppieren:

- Indem Sie die <Ctrl> Taste heruntergedrückt halten und jedes Element in der Element-Auflistung auf der linken Schirmseite markieren.
- Indem Sie die <Ctrl> Taste heruntergedrückt halten und jedes Element im Ergebnis-Fenster markieren.
- Durch das Anklicken dieses Ikons:

  - halten Sie dann den linken Mausknopf heruntergedrückt und ziehen Sie einen roten Rahmen um die Elemente, die Sie wählen möchten..

Während Sie verschiedene Elemente gruppiert haben, können Sie die Schriftart für alle diese Elemente auf ein Mal ändern, indem Sie die gemeinsame Schriftart in der unteren linken Ecke des Designers wählen.

Sie haben folgende Möglichkeiten, Elemente aus einer Gruppierung zu lösen:

- Indem Sie die <Ctrl> Taste heruntergedrückt halten und auf ein Element klicken - damit entfernen Sie dieses Element aus der Gruppe.
- Indem Sie in dem Ergebnis-Fenster auf irgendeine Stelle ausserhalb eines Elements klicken (ohne <Ctrl> heruntergedrückt zu lassen), werden alle Elemente von der Gruppe entfernt.

Anhang P - Erweiterung von Import/Export

In diesem Anhang sind die folgenden Erweiterungen der InterForm400 Import/Export-Funktionen beschrieben:

- Das Feature Multiple Export Libraries (MEL)
- Beschreibung des Befehls InterForm400 Ressourcen importieren (IMPAPFRSC)

Multiple Export Libraries (MEL)

Beschreibung

Standardmäßig lässt InterForm 400 Sie nur Ressourcen an eine Bibliothek mit dem Namen APFEXPORT exportieren Der Zweck des Features MEL ist, Entwicklern zu ermöglichen, Ressourcen ebenfalls an andere Bibliotheken zu exportieren.

Aktivierung/Deaktivierung

Zur Aktivierung von MEL erstellen Sie einen Datenbereich (beliebigen Typs) mit dem Namen APFEXPORT in der Bibliothek APF3812. Zur Deaktivierung von MEL löschen Sie ganz einfach den Datenbereich APF3812/APFEXPORT.

Verwendung

Mit der Aktivierung von MEL wird der Befehlscode 'F10=Export-Bibliothek wählen' geöffnet und die Option '6.Export-Bibliothek APFEXPORT löschen' wird vom InterForm 400 Export-Menü entfernt.

Wählen Sie auf dem InterForm400 Export-Menü F10 und überschreiben Sie APFEXPORT mit einem anderen Namen (im Feld Export-Bibliothek) um eine andere Bibliothek zu wählen, die für das Exportieren benutzt werden soll. Alle Optionen des InterForm400 Export-Menüs funktionieren jetzt für die Objekte in dieser Bibliothek.

Sobald Sie die Option 1. Export-Bibliothek mit leeren Dateien erstellen verwenden, werden alle notwendigen InterForm400 Arbeitsdateien (und ein Datenbereich mit dem Namen EXPORTLIB) in der spezifizierten Bibliothek erstellt. Beachten Sie bitte: Falls die Bibliothek nicht existiert, wird sie erstellt werden.

HINWEIS

WICHTIG: Bibliotheken, die mit Hilfe von Option 1. Export-Bibliothek mit leeren Dateien erstellen im InterForm400 Export-Menü erstellt wurden KÖNNEN NICHT nach einem Release Upgrade von InterForm 400 verwendet werden.

Der Befehl InterForm-Ressourcen importieren (IMPAPFRSC)

Der Zweck des Befehls IMPAPFRSC ist, InterForm 400-Ressourcen ohne (oder nur mit sehr beschränkter) Benutzer-Intervention zu importieren

Der Befehl APF3812/IMPAPFRSC:

```
                    Import InterForm Recourcen (IMPAPFRSC)

Type choices, press Enter.

Savf-File  . . . . . .  __________   Name
  Bibliothek . . . . . .    *LIBL_____  Name, *LIBL, *CURLIB
Übertragen in Produktion . . . .  *YES___  *YES, *NO, *PROMPT
Zeige Fehler . . . . . .  *YES        *YES, *NO
```

Beschränkungen:

Dieser Befehl kann nur von einem interaktiven Auftrag aus ausgeführt werden.

Parameter:

SAVF — Dies ist erforderlich. Spezifiziert den geeigneten Namen der Speicherdatei, die für die Wiederherstellung der Ressourcen benutzt wird. Der Name der Speicherdatei wird durch einen der folgenden Bibliothekswerte geeignet:

- ***LIBL:** Alle Bibliotheken in der Bibliotheksliste des Auftrags werden durchsucht, bis eine Entsprechung gefunden wird.
- ***CURLIB:** Die aktuelle Bibliothek für den Auftrag wird durchsucht. Wenn keine Bibliothek als aktuelle Bibliothek für den Auftrag festgelegt ist, wird die Bibliothek QGPL benutzt.
- **Bibliothek -Name:** Spezifizieren Sie den Namen der Bibliothek die durchsucht werden soll.

Optionale Parameter:

TFRPROD — Legt fest, ob Ressourcen zur Produktion im InterForm400 übermitttelt werden:

- ***YES:** Ressourcen an die Import-Bibliothek APFIMPORT kopieren und dann alle Ressourcen zur Produktion übermitteln (InterForm400-System).
- ***PROMPT:** Ressourcen an die Import-Bibliothek APFIMPORT kopieren und dann den Benutzer fragen, ob alle Ressourcen zur Produktion übermittelt werden sollen (InterForm400-System).
- ***NO:** Ressourcen nur zur Import-Bibliothek APFIMPORT importieren.

DSPERR — Legt fest, ob Fehler angezeigt werden, wenn der Befehl IMPAPFRSC läuft:

- ***YES:** Fehler anzeigen.
- ***NO:** Fehler nicht anzeigen.

Beispiele

Beispiel 1: Alle Ressourcen von der Speicherdatei CUSTINVLIB/EXPORT.INV an die Import-Bibliothek APFIMPORT kopieren und dann alle Ressourcen an die Produktion (InterForm400 System) übermitteln:

```
IMPAPFRSC SAVF(CUSTINVLIB/EXPORT.INV)
```

Beispiel 2: Alle Ressourcen von der Speicherdatei CUSTINVLIB/EXPORT.INV an die Import-Bibliothek APFIMPORT kopieren und dann den Benutzer fragen, ob alle Ressourcen an die Produktion (InterForm400 System) übermittelt werden sollen:

```
IMPAPFRSC SAVF(CUSTINVLIB/EXPORT.INV) TFRPROD(*PROMPT)
```

Beispiel 3: Alle Ressourcen von der Speicherdatei CUSTINVLIB/EXPORT.INV an die Import-Bibliothek APFIMPORT kopieren und dann alle Ressourcen an die Produktion (InterForm400 System) übermitteln. Im Falle eines Fehlers wird keine Anzeige gezeigt:

```
IMPAPFRSC SAVF(CUSTINVLIB/EXPORT.INV) DSPERR(*NO)
```

Escape-Nachrichten:

CPF9801 Objekt &2 in Bibliothek &1 nicht gefunden.
CPF9810 Bibliothek &1 nicht gefunden.
APF9801 Fehlercode &1 lädt InterForm400-Ressourcen.

Möglicher Fehlercode für Nachricht APF9801:

Fehlercode	Beschreibung
IMP0001	Die InterForm-Bibliothek APFIMPORT kann nicht benutzt werden.
IMP0002	Die InterForm-Import-Bibliothek APFIMPORT ist im Gebrauch.
IMP0003	Die InterForm-Import-Bibliothek APFIMPDST besteht bereits.
IMP0004	Fehler beim Installieren der InterForm-Import-Bibliothek APFIMPORT.
IMP0005	Fehler beim Installieren der InterForm-Import-Bibliothek APFIMPDST.
IMP0006	Eine oder mehrere InterForm-Ressourcen wurden nicht an die Produktion übermittelt.

Muster-Szenarium zum Gebrauch von MEL und dem Befehl IMPAPFRSC

Zwei Entwickler-Teams am selben System i benutzen InterForm400 und entwickeln Ausdrucke:

- Das TEAM A erstellt eine französische Rechnung mit dem Namen INV003 in der Dateigruppe FRINV für den Kunden A
- Das TEAM B erstellt eine dänische Gutschrift mit dem Namen CRE002 in der Dateigruppe DKINV für den Kunden B.

TEAM A und TEAM B müssen nun beide ihre Formulare an die Kunden verteilen:

- Zuerst erstellt TEAM A eine Bibliothek mit dem Namen TEAMA und exportiert das Formular INV003 aus der Dateigruppe FRINV.
- Dann erstellt TEAM A eine Distribution (eine Speicherdatei) mit dem Namen EXPORT.INV in der Bibliothek TEAMA
- Gleichzeitig erstellt TEAM B eine Bibliothek mit dem Namen TEAMB und exportiert das Formular CRE002 von der Dateigruppe DKINV und erstellt eine Distribution (eine Speicherdatei) mit dem Namen EXPORT.CRE in der Bibliothek TEAMB.

Die Speicherdatei TEAMA/EXPORT.INV kann nun an den Kunden A gesendet werden, und die Speicherdatei TEAMB/EXPORT.CRE kann nun an den Kunden B gesendet werden.

Mit der Wiederherstellung der Speicherdatei TEAMA/EXPORT.INV bei Kunde A, sowie dem Befehl APFIMPRSC wird das Formular INV003 an das System von Kunde A importiert.

Genauso:
Mit der Wiederherstellung der Speicherdatei TEAMB/EXPORT.CRE bei Kunde B, sowie dem Befehl APFIMPRSC wird das Formular CRE002 an das System von Kunde B importiert.

Das CL-Programm zur Wiederherstellung des Formulars bei Kunde A sieht vielleicht so aus:

```
PGM
RSTLIB LIB(TEAMA) DEV(TAP01)
APF3812/IMPAPFRSC SAVF(TEAMA/EXPORT.INV)
ENDPGM
```

Anhang Q: Das PDF-Sicherheitsmodul

Das PDF-Sicherheitsmodul des InterForm400 wird mit dem InterForm400 installiert und ist betriebsbereit, sobald Sie den korrekten Lizenzcode eingeben.

Es lässt folgende Möglichkeiten zu:

- Verschlüsseln von PDF-Dateien, die vom InterForm400 erstellt wurden
- Verschlüsseln bereits bestehender PDF-Dateien (vom InterForm400 erstellt) mit dem Befehl APF3812/ENCIFPDF.
- Kennwort-Schutz von PDF-Dateien, die zu einem früheren Zeitpunkt vom InterForm400 erstellt wurden
- Kennwort-Schutz der neuen PDF-Dateien (beim Erstellen)
- Digitale Signierung der erstellten PDF-Dateien

Diese Möglichkeiten bestehen für alle Arten der Erstellung von PDF-Dateien im InterForm400, ausgenommen über die Option '**3. Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular** ' des InterForm400-Hauptmenüs.

Sie verschlüsseln die PDF-Datei hauptsächlich, um Unbefugte am Lesen vertraulicher Informationen zu hindern, und Sie signieren eine PDF-Datei digital (mit einem Zertifikat), damit der Empfänger die Gewissheit hat, dass Sie die Datei erstellt haben und diese nicht von irgendjemand anderem geändert wurde.

Ein Beispiel für das Verschlüsseln einer PDF-Datei und/oder das Signieren der Datei mit einem Zertifikat, finden Sie auf Seite **228**.

Anforderungen an das PDF-Sicherheitsmodul

Abgesehen vom PDF-Sicherheitsmodul müssen diese Anforderungen auch erfüllt sein, damit Sie die PDF-Dateien im InterForm400 verschlüsseln und digital signieren können:

- Auf Ihrer iSeries muss folgendes installiert sein:
  Produkt: **5722SS1** Option **35** 'OS/400 - Cryptographic Service Provider'.
  Produkt: **5722SS1** Option **34** 'Digital Certificate Manager' ist für **V5R3** auch notwendig. Diese Optionen wird mit der Standard OS400 CD-Rom ausgeliefert

- Auf Ihrer iSeries muss folgendes installiert sein:

  Produkt: **5722AC3** ***BASE** 'Crypto Access Provider 128-bit für System i '
  Dieses Produkt können Sie kostenlos bei IBM bestellen. Beachten Sie bitte, dass Sie dieses Produkt ab V5R4 nicht benötigen.

- Auf Ihrer iSeries muss folgendes (oder eine höhere Version) installiert sein:
  Produkt: **5722JV1** Option: **6** 'Java Development Kit (JDK) 1.4'

- Wenn Sie OS400 V5R2 laufen haben, benötigen Sie folgendes PTF:
  SI10101 für Produkt **5722SS1**.

- Um verschlüsselte oder digital signierte PDF-Dateien öffnen zu können, müssen Sie auf Ihrem PC über die **Acrobat Reader Version 5** oder höher verfügen.

- PDF-Dateien, die digital signiert sind, können nicht im Ordner-System erstellt werden (in QDLS). BEMERKT: Nach Einschliessung einer Signatur in einem PDF Datei kann die jetzige Auftrag keine PDF Dateien in QDLS machen.

WARNUNG

Wenn Sie ein System wiederherstellen, das Cryptographic Access Provider (5769AC1), (5769AC2), oder (5769AC3) einbefasst; das Cryptograhic Access Provider-Produkt scheitert, wenn SIe es benutzen. Sie müssen Cryptographic Access Provider nach Abschluss des Wiederherstellungsvorganges erneut installieren, um es benutzen zu können.

HINWEIS

Wenn Sie versuchen PDF Dateien mit Unterschriften in QDLS zu generieren, oder wenn Sie versuchen ein PDF Datei in QDLS zu generieren, nach Verwendung von Unterschriften in der jetzigen Auftrag, werden Sie folgende Fehlermeldung erhalten: CPE3524 Funktion unerlaubt. (Die Funktion ist nicht in Auftragen mit Multiple Threads erlaubt).

Technische Einzelheiten

Die verwendete PDF-Verschlüsselung ist:

Standard PDF Encryption 1.4 (Version 2, Revision 3)
128 bit RC4 Encryption
MD5 Hash Algorithm

Die Sicherheit der PDF Dateien, während der Verschlüsselung in InterForm 400 verwendet die sicherste Verschlüsselung, die momentan von Acrobat Reader unterstützt wird (Acrobat Reader Version 6.0). Wir garantieren nicht, daß diese Verschlüsselung nicht gehackt oder unwirksam gemacht werden kann. InterForm A/S kann für keine derartige Sicherheitsprobleme verantwortlich gemacht werden.

Die in die PDF-Dateien **eingefügte PDF Signatur** ist:

Standard Adobe.PPKMS signature handler
PKCS#7 Signature Format encapsulation

Die **Zertifikate**, die Sie benutzen können, müssen folgende sein:

PKCS#12 w/ x.509 certificate

Auf Seite 523 finden Sie eine Beschreibung der Installation eines Zertifikats im InterForm400.

Einzelheiten dazu, wie Sie verschlüsseln oder eine digitale Signatur einfügen können, finden Sie auf den folgenden Seiten.

In Kombination mit:

- Der APF3812/MRGSPLFPDF Befehl Sehen Sie auf Seite 379.
- PDF Datei-benennungsdefinition Sehen Sie auf Seite 231.
- E-mail Nachbhandlungsdefinition Sehen Sie auf Seite 219.
- Der APF3812/ENCIFPDF Befehl Sehen Sie auf Seite 453.

20. Import-Zertifikate

Wenn Sie das PDF-Sicherheitsmodul des InterForm400 erworben haben, können Sie PDF-Dateien digitale Signaturen hinzufügen. Auf Seite 522 finden Sie weitere Informationen zu diesem Modul.

Um ein Zertifikat zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihren örtlichen Zertiifikatanbieter. Nachdem das Zertifikat auf Ihrem PC installiert ist, können SIe es exportieren, so dass es ebenfalls auf anderen Maschinen installiert werden kann. Stellen Sie sicher, dass Sie das Zertifikat als PKCS#12 mit x.509 Zertifikat exportieren.

Mit der Wahl dieser Option erhalten Sie eine Liste der installierten Zertifikate:

```
         Mit Zertifikate arbeiten                                  CER200D

Position bis  . . . . .  __________   Zertifikat

Auswahl eingeben und Eingabetaste dr}cken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen

Wah  Zertifikat   Beschreibung                    G}ltig bis  Zert. Typ
 _   KSE          KSE - med verificering          11/15/06    *COMP
 _   PDC          PDC  InterForm A/S in Denmark   11/08/06    *PERS

                                                                      Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Drücken Sie F6=Erstellen, um ein neues Zertifikat hinzuzufügen. Sie sehen dann die folgende Anzeige:

☺ TIPP ☺

Wenn Sie die Fehlermeldung: 'Programm-Import wurde nicht gefunden' erhalten, nachdem Sie F6=Erstellen gedrückt haben, und Sie OS400 V5R2 laufen haben, müssen Sie sicherstellen, dass PTF SI10101 (oder als Ersatz hierfür auch PTF SI13932) für das Produkt 5722SS1 installiert ist.

```
        Zertifikat erstellen                                       CER302D

Wahlmöglichkeiten eingeben, Eingabe drücken

Datei-Information fßr Zertifikat
  Zertifikat . . . . . .  KSE_______
  Beschreibung . . . . .  Zertifikat_von_Kim_Egekjär_____
  Pfadname . . . . . .  /KSE/_____________________________________________>
  Dateiname  . . . . . .  KSE.pkcs12______________________________________>
  Zert. Alias  . . . . .  _________________________________________________>
  Passwort . . . . . .

Verhaltens-Information fßr Zertifikat
  Zert. Typ  . . . . . .  *PERS                  *COMP, *ORG, *PERS
  Zert. Befugnis . . . . .  KSE_______           *PUBLIC, Benutzerprofil
  Aktive Periode . . . . .  01/01/01    12/31/99
  Mit Serienummer sichern  .  J                  (J=Ja, N=Nein)

Importierte Zertifikat-Information
  Zert. Anwendung  . . . . :
  Gültige Periode  . . . . :  01/01/01    01/01/01

F3=Verlassen   F9=Erweitern   F12=Abbrechen
```

Die Felder der Anzeige haben diese Funktionen:

Zertifikat Der Name des Zertifikats nachdem es importiert worden ist. Es ist der Name, den Sie hierfür im InterForm400 verwenden möchten.

Beschreibung Eine Beschreibung für was oder wen dieses Zertifikat bestimmt ist.

Pfad Der Pfad zur Zertifikat-Datei (im IFS - nicht im QDLS), die Sie

importieren. Der Pfad muss mit '/' enden, da dies mit dem Dateinamen verknüpft ist.

Dateiname Der Name der Datei im IFS mit dem Zertifikat.

Zert. Alias Der Alias des Zertifikats, falls die Datei mehr als ein Zertifikat enthält.

Passwort Das verwendete Passwort, als Sie das Zertifikat exportierten. Das Passwort ist auf dieser Anzeige verdeckt.

Zert. Befugnis Legt fest, wo dieses Zertifikat benutzt werden kann. *PUBLIC bedeutet, dass es für alle Spool-Dateien benutzt warden kann. Wenn Sie ein Benutzerprofil eingeben, kann dieses Zertifikat nur an Spool-Dateien angehängt werden, deren Besitzer dieser Benutzer ist.

Aktive Periode Die Zeitspanne, in der dieses Zertifikat benutzt werden soll. Diese kann später auf die Gültigkeitsdauer des Zertifikats ausgedehnt werden. Diese Option bedeutet, dass Sie eine Warnung erhalten, wenn die aktive Zeitspanne ausläuft.

Eine Änderung von "Zert. Befugnis" oder "Aktive Periode" nach Import fordert, daß das Paßwort für das Zertifikat noch ein Mal eingegeben wird.

Mit Serienummer
Sichern Informiert InterForm400 wenn das importierte Zetifikat das AFP3812 Bibliothek folgen soll. Wenn Sie "Y" eingeben wird das Zertifikat mit der Seriennr. des iSeres verschlüsselt werden und es muß wieder eingegeben werden, wenn Sie künftig die InterForm400 Installation zu einer anderen Maschine transportieren. Wenn Sie "N" angeben wird das Zertifikat verschlüsselt werden, wird aber die InterForm400 Installation folgen, d.h. wenn Sie die AFP3812 Bibliothek auf eine andere Maschine wiederherstellen, wird das Zertifikat immer noch funktionieren. Für höchste Sicherheit empfehlen wir "Y".

Die Daten unter 'Importierte Zertifikat-Information' werden nach dem Import und Gebrauch des Zertifikats automatisch aktualisert.

Empfehlungen zur JAVA-Performanz

Im Folgenden finden Sie einige Empfehlungen zum Einrichten Ihrer iSeries / i5, die Sie in Betracht ziehen können, wenn die JAVA-Performanz nicht zufriedenstellend ist. Diese Änderungen können vorteilhaft sein, wenn das Hinzufügen von Zertifikaten oder das Verschlüsseln von PDF-Dateien zu viel Zeit in Anspruch nimmt.

WARNUNG

Die folgenden Änderungen sollten nur mit Genehmigung der Person bzw. der Personen erfolgen, die für die iSeries / i5 verantwortlich ist bzw. sind. Die Änderungen können die Performanz der iSeries / i5 beeinflussen.

HINWEIS

InterForm A/S übernehmen keine Verantwortung für eventuelle Probleme, die direkt oder indirekt mit den im Folgenden empfohlenen Änderungen im Zusammenhang stehen.

MAXACT für *BASE pool
Sie können diesen Wert vergrößern, um Tread Transitionen in den ineligiblen Status zu reduzieren.

Systemwerte für OS/400

Dies sind die System-Werte, die Sie eventuell für eine bessere JAVA-Performanz auf Ihrer iSeries ändern können:

QACTJOB (anfängliche Anzahl aktiver Aufträge)
Erhöhen Sie diesen Wert (von 20 als vorgegebene Anzahl) auf 400.

QADLACTJ (Zusätzliche Anzahl aktiver Aufträge)
Erhöhen Sie diesen Wert (von 10 als vorgegebene Anzahl) auf 50.

QADLTOTJ (Zusätzliche Anzahl gesamter Aufträge)
Erhöhen Sie diesen Wert (von 10 als vorgegebene Anzahl) auf 50.

QMAXACTLVL (Maximales Aktivitätsniveau des Systems)
Stellen Sie sicher, dass dies *NOMAX ist (*NOMAX ist vorgegeben).

QPRCMLTTSK (Prozessor multi-tasking)
Stellen Sie sicher, dass dies auf '1' gestellt ist ('1' ist vorgegeben).

QTOTJOB (Gesamtanzahl der Aufträge)
Erhöhen Sie diesen Wert auf 1000 (35 ist vorgegeben).

OS/400 Subsystem-Einstellungen

Erhöhen Sie den Wert für die Anzahl der anfänglichen QSQSRVR-Aufträge. Der Wert sollte die Anzahl der erwarteten gleichzeitigen Transaktionen plus der Aufträge für den Applikation-Server sein. Der vorgegebene Wert ist 5 - für eigene JDBC. Ein erhöhter Wert erhöht das Overhead leicht. Stellen Sie sicher, dass die maximale Anzahl Verwendungen 200 beträgt (vorgegeben).

Benutzen Sie diesen Befehl um die Anzahl anfänglicher Aufträge zu ändern:

```
CHGPJE SBSD(QSYS/QSYSWRK) PGM(QSYS/QSQSRVR)
```

Erhöhen Sie den Wert für QZDASOINIT-Aufträge. Es gelten dieselben Regeln wie für QSQSRVR. Der vorgegebene Wert ist 1 - für Toolbox JDBC.

Benutzen Sie diesen Befehl, um die Anzahl anfänglicher Aufträge zu ändern:

```
CHGPJE SBSD(QSYS/QSERVER) PGM(QIWS/QZDASOINIT)
```

Anhang R - Einbauen von Funktionen in Ihre Menüs

InterForm400 stellt eine breite Palette zusätzlicher Befehle und Werkzeuge zur Verfügung, die Ihnen und Ihren Endusern in der täglichen Arbeit behilflich sein können. Um zu sehen, auf welchen Gebieten InterForm400 helfen kann, ist es ratsam, die Befehlsliste im InterForm400 im Anhang I auf Seite 433 durchzugehen.

Unten sind einige Tipps aufgelistet:

Die Alternative zu WRKOUTQ (Zusammengefügte Spooldateien anzeigen)

Der normale WRKOUTQ-Befehl ist ausgezeichnet, aber bei der Arbeit mit InterForm400 unterliegt er einigen Beschränkungen. Er kann z.B. keine zusammengefügte Spooldatei anzeigen. Das ist einer der Gründe, weshalb InterForm400 mit dem alternativen Befehl: APF3812/APFWRKOUTQ ausgeliefert wird.

Die Vorteile des Befehls APFWRKOUTQ sind:

1. Sie können sehen, aus wie vielen Seiten eine zusammengefügte Spooldatei besteht.
2. Sie können die Seitenfolge einer zusammengefügten Spooldatei ändern, wenn Sie einen PJL-Druckertyp für die Zusammenfügung im InterForm400 benutzen.
3. Sie können zusammengefügte Spooldateien über Swiftview anzeigen.
4. Sie können zusammengefügte Spooldateien direkt vom Menü über Option 1 e-mailen. (Die E-Mail-Adresse des Senders wird den SMTP-Informationen des aktuellen Benutzers im Systemverzeichnis entnommen, und das Formular oder der Formularselektor wird im afc Setup der Ausgabewarteschlange gefunden).

Eine Möglichkeit, die Vorteile dieses Befehls anzubieten, ist die Erstellung einer neuen Bibliothek und hierin ein Duplikat des Befehls APFWRKOUTQ zu erstellen:

```
CRTLIB APFWRKOUTQ

CRTDUPOBJ OBJ(APFWRKOUTQ) FROMLIB(APF3812) OBJTYPE(*CMD)
TOLIB(APFWRKOUTQ) NEWOBJ(WRKOUTQ)
```

Dieser Befehl WRKOUTQ wird während eines Upgrades des InterForm400 vorübergehend nicht funktionieren, und auch nicht, wenn es keine Bibliothek apf3812 gibt. Um Probleme zu vermeiden, können Sie den zusätzlichen Befehl WRKOUTQ während eines Upgrades des InterForm400 entfernen oder umbenennen; Sie könnten auch das InterForm400 entfernen - aber warum sollten Sie das tun?? ;-)

Die zuletzt erstellte Spooldatei als PCL oder PDF-Datei anschauen

Die Befehle: APF3812/APF3812 und APF3812/MRGSPLFPDF können eine Spooldatei mit einem Formular oder einem Formularselektor zusammenfügen und das Ergebnis direkt auf dem Bildschirm präsentieren, wenn Sie die Befehle in einem interaktiven Auftrag benutzen.

Wenn Sie z-B. gerade einen Screenshot in demselben Auftrag erstellt haben, dann können Sie auf die zuletzt erstellte Spooldatei mit dem richtigen Spooldateinamen verweisen. Um so eine Spooldatei direkt anzuschauen, können Sie jeden dieser Befehle in Ihr Benutzermenü einbauen:

```
APF3812/APF3812 KARTSET(myfilset) KLICHE(overlay) FILNVN(QPRINT)
SPLNBR(*LAST) PRTTYP(HP4) OUTPUT(*VIEWER)


APF3812/MRGSPLFPDF KARTSET(myfileset) KLICHE(overlay) FILNVN(QPRINT)
SPLNBR(*LAST) OUTTYPE(*VIEW)
```

Oben nehmen wir an, dass die soeben erstellte Spooldatei den Namen QPRINT hat. Wir benutzen ein Formular für die Zusammenfügung, aber wir hätten natürlich ebenso einen Formularselektor anwenden können.

Dynamische Funktionen zur Attention (Escape)-Taste hinzufügen

Das InterForm400 kann Ihnen dabei helfen, Ihren bestehenden Anwendungen, für die Sie nicht einmal den Quellkode haben, dynamische Funktionen zuzufügen.

Sie könnenInterForm400 beauftragen, die Inhalte eines 5250 Screens zu inspizieren und zu entscheiden, was zu tun ist - je nachdem, was gefunden wird. Dann kann InterForm400 auch Informationen auswählen, die z.B. in der Zeile des Cursors gefunden werden, und diese als Parameter in einer Funktion oder einem Befehl verwenden.

Hierfür definieren Sie zunächst, welche Funktionen Sie ausführen möchten, und wann diese aktiviert werden sollen. Das definieren Sie über den Befehl: APF3812/WRKSCNDFN:

```
         Mit Screen-Definitionen arbeiten                          SCR100D

Position bis  . . . . .   __________  Screen-Definition
  Angeford. Bibliothek      __________

Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.
  2=Ändern   3=Kop.   4=Löschen   5=Anzeigen

Wah  Screen      Bib. anf.   Definition
 _   COPY_SPLF   *NONE       Copy spooled file via SNDTCPSPLF from APFWRKOUTQ
 _   WRKACTJOB   *NONE       View Joblog as PDF from WRKACTJOB
 _   APFMENU     APF3812     Enter InterForm400 from Main if APF3812 is in LIBL









                                                                       Ende
F3=Verlassen   F5=Aktual.   F6=Erstellen   F11=Sicht 2   F12=Abbrechen
```

Wenn Sie F6=Erstellen drücken, können Sie eine neue Screen-Definition zufügen:

```
         Screen-Definition erstellen                              SCR110D

Screen-Definition  . . . :   APFMENU
  Angeford. Bibliothek . :     APF3812

Definition . . . . . .   Enter InterForm400 from Main if APF3812 is in LIBL


Vergleiche eingeben, Enter drücken. Zum Starten jeder neuen Gruppe ODER festle
Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

AND/OR  Zeil  Pos.  Opr.  Vergleichwert
          1    33   EQ    OS/400 Main Menu
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
 ___    ___   ___   __    ____________________________________________________
                                                                  Weitere ...
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Die erforderliche Bibliothek ist APF3812. Das bedeutet, dass diese Funktion NUR DANN in Betracht kommt, wenn die Bibliothek APF3812 in der Bibliotheksliste des aktuellen Auftrags ist, wenn <Escape> gedrückt wird.

Der Vergleichswert ist 'OS/400 Main Menu'. Das bedeutet, dass diese Funktion nur dann laufen kann, wenn wir die <Escape> Taste drücken wenn wir im OS/400 Hauptmenü sind. (Dieser Text muss im Screen in Zeile 1, in Position 33 beginnend, gefunden werden).

Wir drücken auf <Page Down> um diese Anzeige zu sehen:

```
         Screen-Definition erstellen                              SCR110D

Screen-Definition  . . . :   APFMENU
  Angeford. Bibliothek . :     APF3812

Befehl . . . . . .   APF3812/APFMENU KARTSET(&A)
_____________________________________________________________________________
_____________________________________________________________________________

Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

       Zeil  Pos.  Län.  Definition
 &A     20    7     10   File Set
 &B    ___   ___   ___   ____________________________________________________
 &C    ___   ___   ___   ____________________________________________________
 &D    ___   ___   ___   ____________________________________________________
 &E    ___   ___   ___   ____________________________________________________
 &F    ___   ___   ___   ____________________________________________________
 &G    ___   ___   ___   ____________________________________________________
 &H    ___   ___   ___   ____________________________________________________
 &I    ___   ___   ___   ____________________________________________________
                                                                       Ende
F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Hier können wir der aktuellen Bildschirmanzeige verschiedene Informationen entnehmen und sie als Parameter für einen Befehl benutzen. Oben benutzen wir den Text, der in Zeile 20 von Position 7 (10 Zeichen von dieser Position) gefunden wurde und verwenden ihn als Parameter für den Befehl APF3812/APFMENU in der Dateigruppe Parameter (KARTSET). Das bedeutet, dass wenn Sie eine Dateigruppe eingeben bevor Sie <Escape> drücken, dann wird diese Dateigruppe benutzt, wenn Sie InterForm400 mit diesem Befehl aktivieren.

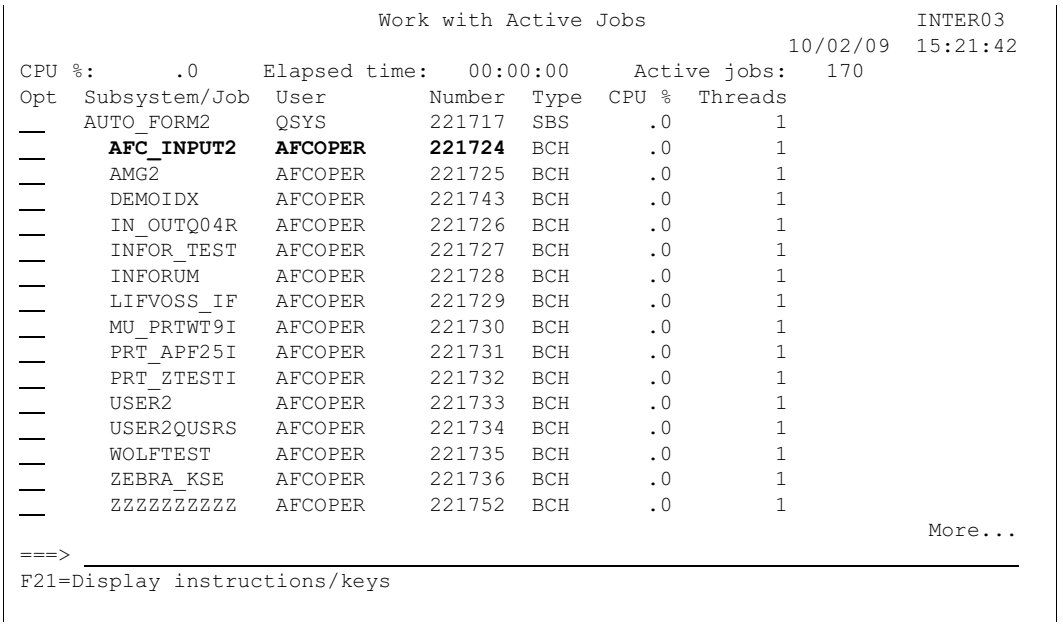
Wenn wir die Zeile und/oder Position oben auslassen, wird die Position des Cursors verwendet (wenn Escape gedrückt wurde).

Ähnlich können Sie definieren, dass Sie einen Joblog als PDF-Datei anschauen möchten, über dieses Setup:

```
         Ändern Screen-Definition                                  SCR110D

Screen-Definition  . . . :   WRKACTJOB
  Angeford. Bibliothek . :     *NONE

Definition . . . . . .   View Joblog as PDF from WRKACTJOB


Vergleiche eingeben, Enter drücken. Zum Starten jeder neuen Gruppe ODER festle
Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

AND/OR  Zeil  Pos.  Opr.  Vergleichwert
          1    30   EQ    Work with Active Jobs









                                                                  Weitere ...
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

```
         Ändern Screen-Definition                                  SCR110D

Screen-Definition  . . . :   WRKACTJOB
  Angeford. Bibliothek . :     *NONE

Befehl . . . . . .   CALL PGM(KSE/JOBLOGPDF) PARM(&A &B &C)



Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

        Zeil  Pos.  Län.  Definition
 &A              9    10   Job Name
 &B             22    10   User
 &C             34     6   Job Number
 &D
 &E
 &F
 &G
 &H
 &I
                                                                    Ende
F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Die Zeilennummern in der obigen Bildschirmanzeige sind nicht ausgefüllt.Das bedeutet also, dass die Informationen in der Zeile gefunden werden, in der sich der Cursor befindet. Beachten Sie bitte, dass diese Funktion erfordert, dass Sie zunächst zweimal F11 auf WRKACTJOB drücken, so dass Sie den Auftragsnamen, den Benutzer und die Auftragsnummer sehen können, wie unten dargestellt:



```
                          Work with Active Jobs                      INTER03
                                                                10/02/09  15:21:42
CPU %:      .0     Elapsed time:   00:00:00     Active jobs:   170
Opt  Subsystem/Job  User        Number  Type  CPU %  Threads
__   AUTO_FORM2     QSYS        221717  SBS      .0        1
__     AFC_INPUT2   AFCOPER     221724  BCH      .0        1
__     AMG2         AFCOPER     221725  BCH      .0        1
__     DEMOIDX      AFCOPER     221743  BCH      .0        1
__     IN_OUTQ04R   AFCOPER     221726  BCH      .0        1
__     INFOR_TEST   AFCOPER     221727  BCH      .0        1
__     INFORUM      AFCOPER     221728  BCH      .0        1
__     LIFVOSS_IF   AFCOPER     221729  BCH      .0        1
__     MU_PRTWT9I   AFCOPER     221730  BCH      .0        1
__     PRT_APF25I   AFCOPER     221731  BCH      .0        1
__     PRT_ZTESTI   AFCOPER     221732  BCH      .0        1
__     USER2        AFCOPER     221733  BCH      .0        1
__     USER2QUSRS   AFCOPER     221734  BCH      .0        1
__     WOLFTEST     AFCOPER     221735  BCH      .0        1
__     ZEBRA_KSE    AFCOPER     221736  BCH      .0        1
__     ZZZZZZZZZZ   AFCOPER     221752  BCH      .0        1
                                                                      More...
===> ____________________________________________________________________
F21=Display instructions/keys
```

Die Quelle des aufgerufenen Programms könnte diese sein:

```
/*-------------------------------------------------------------------*/
/*    Dies ist ein Beispiel für ein Programm, das vom Befehl         */
/*    APF3812/WRKSCNDFN im InterForm400 aufgerufen werden kann.      */
/*                                                                   */
/*    Dieses Programm zeigt den Joblog eines Auftrags an, markiert   */
/*    in WRKACTJOB. Es fügt zusammen und zeigt den Joblog als        */
/*    PDF-Datei an.                                                  */
/*                                                                   */
/*-------------------------------------------------------------------*/

PGM          (&JOBNAME &USER &JOBNBR)

             DCL        &ALL         *CHAR  31
             DCL        &JOBNAME     *CHAR  10
             DCL        &USER        *CHAR  10
             DCL        &FILE        *CHAR  40
             DCL        &JOBNBRA     *CHAR   6
             DCL        &JOBNBR12    *CHAR  12
             DCL        VAR(&JOBNBR) TYPE(*DEC) LEN(15 5)

/* Die nummerische Jobnummer in 6 Zeichen konvertieren */
             CHGVAR     VAR(&JOBNBR12) VALUE(&JOBNBR)
             CHGVAR     VAR(&JOBNBRA) VALUE(%SST(&JOBNBR12 1 6))

/* Sicherstellen, dass der Joblog nicht ausgedruckt wird.     */
             OVRPRTF    FILE(QPJOBLOG) OUTQ(APF3812/AFC_INPUT1) +
                          HOLD(*YES)

/* Nun den Joblog als Spooldatei erstellen:              */
             DSPJOBLOG  JOB(&JOBNBRA/&USER/&JOBNAME) OUTPUT(*PRINT)
             MONMSG     MSGID(CPF0000) EXEC(DO)
             SNDUSRMSG  MSG('The job does not exist or is no longer +
                          active.') MSGTYPE(*INFO)
             GOTO       END
             ENDDO

/* Nun die Spooldatei zusammenfügen und anschauen:                */
             APF3812/MRGSPLFPDF KARTSET(MYFILESET) KLICHE(MYOVL) +
                          FILNVN(QPJOBLOG) SPLNBR(*LAST) +
                          OUTTYPE(*VIEW)

/* Die temporäre Spooldatei löschen                       */
             DLTSPLF    FILE(QPJOBLOG) SPLNBR(*LAST)

END:         ENDPGM
```

Wir wollen ebenfalls dem Befehl APFWRKOUTQ eine neue Funktion über die <Attention>/<Escape> Taste hinzufügen. Dies wird nur laufen, wenn wir <Escape> auf dem APFWRKOUTQ Screen drücken:

```
         Ändern Screen-Definition                                  SCR110D

Screen-Definition  . . . :   COPY_SPLF
  Angeford. Bibliothek . :     *NONE

Definition . . . . . .   Copy spooled file via SNDTCPSPLF from APFWRKOUTQ


Vergleiche eingeben, Enter drücken. Zum Starten jeder neuen Gruppe ODER festle
Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

AND/OR  Zeil  Pos.  Opr.  Vergleichwert
          1    72   EQ    APFOUTQD









                                                                  Weitere ...
F3=Verlassen   F12=Abbrechen
```

Wenn wir <Escape> drücken, möchten wir die Spooldatei in die Zeile kopieren, in der der Cursor platziert ist (die Zeilen sind nicht ausgefüllt). Die Definition ist wie unten dargestellt (kann durch das Drücken von <Page Down> gesehen werden):

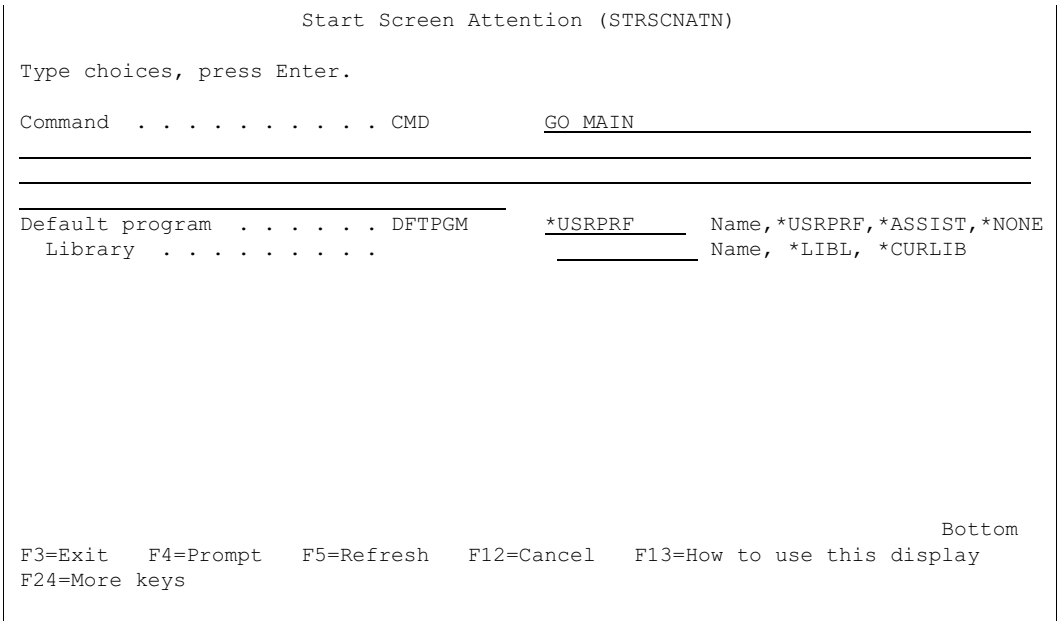
```
         Ändern Screen-Definition                                  SCR110D

Screen-Definition  . . . :   COPY_SPLF
  Angeford. Bibliothek . :     *NONE

Befehl . . . . . .   CALL PGM(KSE/COPY_SPLF) PARM(&A &B &C &D &E)



Zeile und/oder Position leer lassen um Curser Zeile/Position zu wählen.

        Zeil  Pos.  Län.  Definition
 &A              8    10   Spooled file name
 &B             28    10   Job Name
 &C             40    10   User
 &D             52     6   Job Number
 &E             20     6   Spooled file number
 &F
 &G
 &H
 &I
                                                                    Ende
F3=Verlassen   F4=Bedienerführung   F12=Abbrechen
```

Beachten Sie bitte ebenfalls, dass die Funktion nur dann funktioniert, wenn die obige Information auf dem Screen sichtbar ist; d.h. Sie müssen <F11> drücken, bevor Sie <Escape>drücken.

Die Quelle des aufgerufenen Programms ist diese:

```
/*-------------------------------------------------------------------*/
/*    Dies ist ein Beispiel für ein Programm, das vom Befehl         */
/*    APF3812/WRKSCNDFN im InterForm400 aufgerufen werden kann.      */
/*                                                                   */
/*    Dieses Programm kopiert eine Spooldatei an die vorgegebene     */
/*    Output Queue des aktuellen Jobs.                                */
/*                                                                   */
/*                                                                   */
/*-------------------------------------------------------------------*/

PGM          (&SPLFNAME &JOBNAME &USER &JOBNBR &SPLFNBR)

             DCL        &SPLFNAME    *CHAR  10
             DCL        &JOBNAME     *CHAR  10
             DCL        &USER        *CHAR  10
             DCL        &FILE        *CHAR  40
             DCL        &JOBNBRA     *CHAR   6
             DCL        &JOBNBR12    *CHAR  12
             DCL        &JOBNBR      *DEC  LEN(15 5)
             DCL        &SPLFNBR     *DEC  LEN(15 5)
             DCL        &SPLFNBRA    *CHAR   6
             DCL        &SPLFNBR12   *CHAR  12
             DCL        &OUTQ        *CHAR  10

/* Die nummerische Jobnummer in 6 Zeichen konvertieren: */
             CHGVAR     VAR(&JOBNBR12) VALUE(&JOBNBR)
             CHGVAR     VAR(&JOBNBRA) VALUE(%SST(&JOBNBR12 1 6))

/* Die nummerische splf Nummer der Spooldatei in 6 Zeichen konvertieren:  */
             CHGVAR     VAR(&SPLFNBR12) VALUE(&SPLFNBR)
             CHGVAR     VAR(&SPLFNBRA) VALUE(%SST(&SPLFNBR12 1 6))

/* Die Output Queue des aktuellen Jobs:                              */
             RTVJOBA    OUTQ(&OUTQ)

/* Die Spooldatei senden oder kopieren:                              */
             SNDTCPSPLF RMTSYS(*INTNETADR) PRTQ(&OUTQ) +
                          FILE(&SPLFNAME) +
                          JOB(&JOBNBRA/&USER/&JOBNAME) +
                          SPLNBR(&SPLFNBRA) DESTTYP(*AS400) +
                          TRANSFORM(*NO) MFRTYPMDL(*NONE) +
                          INTNETADR('127.0.0.1')

             SNDUSRMSG  MSG('The spooled file has been copied.') +
                          MSGTYPE(*INFO)

END:         ENDPGM
```

Jetzt haben wir die Funktionen eingerichtet und wir müssen nun lediglich diese Funktionen auf den relevanten Jobs aktivieren. Hierfür müssen Sie nur sicherstellen, dass die Jobs den Befehl: APF3812/STRSCNATN betreiben:


Start Screen Attention (STRSCNATN)
Type choices, press Enter.
Command . . . . . CMD GO MAIN
Default program . . . . . DFTPGM *USRPRF Name,*USRPRF,*ASSIST,*NONE
Library . . . . . Name, *LIBL, *CURLIB
Bottom
F3=Exit F4=Prompt F5=Refresh F12=Cancel F13=How to use this display
F24=More keys

Der Befehl (CMD) ist der Befehl, der betrieben wird, wenn dieser Befehl erfolgt ist. Das vorgegebene Programm ist das Programm, das betrieben wird, wenn kein Screen-Definition Setup über WRKSCNDFN zu dem aktuellen Screen passt, wenn jemand <Attention> (oder <Escape>) drückt.

Beachten Sie bitte, dass die obige Funktion nur auf dem Aufruflevel funktioniert, von dem STRSCNATN betrieben wurde; sie können es z.B. im anfänglichen Programm der Benutzerprofile betreiben - vergessen Sie nicht, ein MONMSG nach dem Befehl auszuführen, so dass der Benutzer sich anmelden kann - sogar während eines Upgrades des InterForm400...

Sachregister

*=Kommentar. 88
*USERASCII. 145
&& Befehle. 422
&&CHA Befehle. 486
&&CPY. 429
&&URI. 429
Absatztabulator. 76
ADDFILSHR. 433
ADDPRTSHR. 433
AFC Auftrag beenden. 436
AFC Auftrag starten. 437
AFC definitionen
  Aufheben. 155
  Step by Step. 150
AFC-Funktionen
  1=Mit Formular zusammenfügen. 157
  2=Spool-Datei ins Netzwerk senden. 161
  3=AFPDS in *USERASCII konvertieren. . . 162
  4=Spool-Datei kopieren. 163
  5=Spool-Datei verschieben. 163
  6=Spool-Datei halten. 164
  7=Spool-Datei löschen. 164
  8=Programm aufrufen. 165
  9=Verlassen. 165
  A=Attribute ändern. 166
  B=Spool-Datei aufteilen. 168
  C=Für Nachbehandlung klarmachen. 168
  D=Spool-Datei sortieren. 170
  Erstellen von mehrfachen Kopien in Input Spool-Dateien. 174
  F=Archiveren in MultiArchive/400. 172
  F=Ausgabeprogramm ändern. 171
  Für Nachbehandlung klarmachen. 168
  Konvertieren von SAP Spool-Dateien. 173
  P=PDF E-Mail senden. 172
  SAP-Spool-Dateien (*IBMSCS2). 173
  Spool-Datei sortieren. 170
  Writer wählen. 171
AFCOPER. 145
AFP-Datenstrom. 145
AFPDS in *USERASCII konvertieren. 162
AFPTOASCII. 438
Aktualisieren von InterForm400®. 386
Allgemeine Operationen. 45
Anforderung. für den Betrieb von SwiftView. . . . 470
Anzeigen von S/W bildern. 452
APF3812/ADDFILSHR. 433
APF3812/ADDPRTSHR. 433
APF3812/AFP3812. 438
APF3812/APFEDTPRT. 450
APF3812/APFMENU. 45
APF3812/APFWRKOUTQ. 451
APF3812/CHGNETSVRA. 433
APF3812/CPYCPISPLF. 439
APF3812/CVTPCLSPLF. 442
APF3812/DSPBWIMG. 452
APF3812/DSPNETSVRA. 433
APF3812/ENCIFPDF. 453
APF3812/ENDNETSVR. 434
APF3812/HPMACRO. 454
APF3812/MRGSPLFPDF. 379
APF3812/MRGSPLFZPL. 443
APF3812/PCLTOMBR. 456
APF3812/PRTASCF. 444
APF3812/PRTXREF. 457
APF3812/RMVNETSHR. 434
APF3812/SNDEMAIL. 445
APF3812/SNDMAIL. 448
APF3812/STRNETSVR. 434
APF3812/UNZIP. 462
APF3812/WRKMAILADR. 448
APF3812/WRKPRFJOB. 458
APF3812/WRKSFID. 444
APF3812/WRKSTMFLCK. 460
APF3812/ZIP. 463
APF3812P Datei. 439
APFWRKOUTQ. 451
Archivierung
  InfoStore/400. 160
  MultiArchive/400. 172
ASCII Datei als SCS drucken. 444
Attribute ändern. 166
Aufbereiten von Textabschnitten. 79
Ausgabe-Sortierfach-Unterstützung. 360
Ausgabewarteschlange
  Mit Ausgabewarteschlange arbeiten. 134
  Wählen. 133
Ausrichtung. 76, 80
  Linksausrichtung. 76, 80
  Numerisch. 77, 80
  Rechtsausrichtung. 77, 80
  Unformatiert. 76, 80
  Zentriert. 76, 80
AUTO FORMS CONTROL
  2=Spool-Datei ins Netzwerk senden. 161
  AFPDS in *USERASCII konvertieren. 162
  APF3812/AUTO_FORM. 145
  Arbeiten mit Subsystem AUTO_FORM. . . . 146
  Attribute ändern. 166
  Beenden des AUTO_FORM Subsystems. . 146
  CALL APF3812/AFCADM. 145, 271
  Erstellen von mehrfachen Kopien in Input Spool-Dateien. 174
  Konvertieren von SAP Spool-Dateien. 173
  Mit Formular zusammenfügen. 157
  Programm aufrufen. 165
  Spool-Datei aufteilen. 168
  Spool-Datei halten. 164
  Spool-Datei kopieren. 163
  Spool-Datei löschen. 164
  Spool-Datei sortieren. 170
  Spool-Datei verschieben. 163
  Subsystem. 146, 272
  Subsystem starten. 146, 272
  Verlassen. 165
  Writer wählen. 171
Auto Forms Control Defintionen. 149
  Eingabe von AFC-Definitionen. 154
  Für Nachbehandl. klarmachen. 168
  Standardausgabewarteschlange und Druckertyp 152
  Warteschlangen- und Auftragsnamen. 151
Bar codes
  Data Matrix - ECC200. 318
  QR - Model 2. 318
Barcode Unterstützung. 318
  Datamatrix. 338
Barkode Code128. 320
  FNC1. 320
Basic InterForm Package. 21
Bearbeitung. 393
Befehle im Datenstrom. 422
Befehlszeile Überblick. 422
Beispiele
  Bearbeiten von Definitionen in der AFC-Definition AFC_INPUT1. 177
  Benutzen derselben Warteschlange für Input und Output. 183
  Benutzen einer Teilung (Split). 200
  Benutzen von Sortieren. 259
  Definition einer residenten Schriftart. 304
  Subformularen. 121
  SwiftView. 120
Bell + Howell. 216
Beschränkungen der Light Version. 420
Besitzer bis QSECOFR ändern. 165
Beziehungen zu anderen Anwendungen. 392
Bildern

BMP. 346
TIFF. 346
BMP-Bild(Image). 346, 349
Bookmarke (im PDF)
Definitionen. 263
E-mail Nachbehandlungsdef. 230
In MRGSPLFPDF. 382
Mit PDF-Bookmarks vertraut werden. 266
PDF-benennung Nachbehandlungsdef. . . . 236
Böwe. 216
CALL APF3812/AFCADM. 145, 271
CHGNETSVRA. 433
CL-Befehle
APF3812/APF3812. 438
APF3812/APFEDTPRT. 450
APF3812/APFTOASCII. 438
APF3812/APFWRKOUTQ. 451
APF3812/CLRMAILLOG. 445
APF3812/CRTPBSPLF. 439
APF3812/CVTPCLSPLF. 442
APF3812/DSPBWIMG. 452
APF3812/ENDAFCJOB. 436
APF3812/ENDMAILSBS. 445
APF3812/EXPCHT. 434
APF3812/HPMACRO. 454
APF3812/IMPCHT. 435
APF3812/MRGSPLFPDF. 445
APF3812/PCLTOMBR. 456
APF3812/PRTASCF. 444
APF3812/RSTLIBFLR. 435
APF3812/SAVLIB2FLR. 435
APF3812/SNDMAILS. 448
APF3812/STRAFCJOB. 437
APF3812/STRMAILSBS. 448
APF3812/STROSCJOB. 437
APF3812/TIFTOMBR. 461
APF3812/WRKCHT. 474
APF3812/WRKMAILLOG. 448
APF3812/ZIP. 463
WRKPRFJOB. 458
CL-Programm. 438, 454
AFC exit programm. 165
APF3812/PRSCOPY. 174
APF3812/SAP100C. 173
APF3812/STRWTRCHK. 33
Teil-funktionen: Benutzer program. 197
Classic InterForm Package. 21
CLRMAILLOG. 445
Codeseite ist nicht festgestellt. 41
Codeseiten
Multipler Codeseiten in ein Ausdruck 42
Codeseiten-Unterstützung. 414
CPY. 429
CPYCPISPLF. 439
CRTPBSPLF. 439
CVTPCLSPLF. 442
Das Eingabefeld Formularwahl. 193
Das Starten. 23
Vorbereitung. 24
Druckergebnisse. 39
Einrichten des Systems. 30
Installation. 24
Mit Formular/AFC Muster arbeiten. 37
Datamatrix. 338
Dateigruppe
Wählen. 132
Datenstrom. 422
DBCS unterstützung. 42
In 5250. 294
In Designer. 294
Demo Spool-Datei
Erstellen. 367
Schriftartenhinweise drucken. 367
Diagram
(Sehe Tabelle). 474
Digital Signatur. 522
Domino/SMTP setup. 501
Druck korrigieren. 450
Drucker an AS/400 anschließen. 395
Anschluss über einen PC-Druckereingang 400
Anschluss über ein 5250 Terminal. 399
Anschluss über einen TCP/IP LPD Druckerserver. 400
Anschluss über einen TCP/IP Raw Socket (Port 9100/3700). 398
Anschluss über einen Twinax Protokoll Konverter. 395
Anschlussmethoden. 395
Client Access/400 für Windows 95/NT. 400
Überprüfen der Verbindung. 402
Drucker teilen. 433
Druckermodelle. 404
Druckertyp. 455
DSPBWIMG. 452
DSPNETSVRA. 433
Duplex
Code für Plazierung. 53
Duplexdruck. 51
Duplexrand. 52
Feste Rückseite. 52
Formular-Rückseite. 52
Vorderseite. 52
Duplex Optionen. 51
Dateisatz. 296
e-mail
html Datei. 223
E-mail senden
E-mail adressen ändern. 448
E-mail speichern. 383
Einer E-mail senden. 379
html Datei. 223
Mehrere Emphängern. 221, 226, 445
Mit AFC verteilen. 244
Ohne zusammenfügung. 448
Eingeben des Lizenzcodes. 385
Einstellen eines SwiftView-Benutzers. 471
Eintragung. 370, 374
ENDAFCJOB. 436
ENDMAILSBS. 445
ENDNETSVR. 434
Erstellen
von Spool-Datei. 369
Erweiterte Seitendefinitionen. 58
Export
Diagramm. 434
Multiple Export Bibliotheken. 519
Ressourcen. 371
von Tabellen. 434
Export/Import erweiterung. 519
F18. . . . . 58, 78
F4. . . . . 50, 58
Farb Unterstützung
Bild(Image). 83
Farb-Drucker wählen. 76
Mit Farbpalette arbeiten. 357
PCL-Dateien. 353
Tinte. 75
Fehlersuche
Alles sieht prima aus, aber die horizontalen Linien fehlen. 119
Der Ausdruck ist entstellt!. 38
Fehlender Ausdruck. 402
Nichts passiert beim Drücken von F14, F16 oder F18!. 99
Sie erhalten keinen Ausdruck!. 38, 96
SwiftView probleme. 471
Flash Memory. 455
FNC1 (Code128). 320
Formular
Remap Window. 79
Das Design Fenster. 63
Duplexdruck. 51
Erstellen. 47
Erweiterte Seitendefinition. 58
Filter zum Auswählen von Formularelementen 66
Formularelemente. 69

Globale Formulareinstellungen. 49
Kopieren. 47
Kopiesteuerung. 59
Messverfahren. 62
Probedruck. 129
Rotieren. 65
Rückseite. 52
Service Optionen. 64
Wählen. 47
Zusammenfügen mit Spool-Datei. 130
Formular Design. 47, 504
Multi-Up 51
Formularelemente
Horizontale Linie. 70
HP/GL-2-Datei. 87
Kommentar 88
Linie. 72
PCL-Datei. 86
Rahmen. 69
Remap Window. 79
Seite. 73
Tabulator (Absatztabulator). 76
Text. 73
TIFF-Bild (Image). 82
Tinte (Rahmenfüllmuster). 74
Vertikale Linie. 71
Wenn..Dann. 83
Formularselektor. 135
Formularserver für nicht-AS/400-Umgebungen 466
Formulartyp. 287
Formulartypentabelle. 193
Funktionen einbauen. 527
Funktionstasten
F13. 54
F14. 54
F18. 56
F19. 56
Funktionstasten: Anzeigen einer Spool-Datei. . . . 54
Gebrauch des Benutzerhandbuchs. 15
Gerätebesch. von 5229 in 3812 ändern. 397
Gliederung des Handbuchs. 15
Grafisches View
Graphischen Designer. 502
PCL. 470
PDF. 470
Graphischer Designer
Anforderungen. 502
Beschränkungen. 503
Codeseite. 294
Design starten. 506
Elemente gruppieren. 518
Gestaltung des Formulars. 512
Hintergrundbild 508
Hintergrundbild aktivieren. 509
Installation. 503
Lineal. 514
Lokales Speichern. 517
Performance Optimierung. 505
Portnummern. 502
Starten. 504
Verschieben von Elementen. 517
Viele Element von ein Typ einfügen. 515
Zebra Formular. 512
Zebra support. 510
Graue Bildern installieren. 346
Hauptmenü Aufbau der lokalen Umgebung. . . . 129
Ausgabewarteschlange wählen. 133
Dateigruppe wählen. 132
Mit Ausgabewarteschlange arbeiten. 134
Probedruck des Formulars. 129
Zusammenfügen von Spool-Datei und Formular 130
Heften per Empfänger. 214
Horizontale Linie. 70
HP/GL-2. 54
HP/GL-2-Datei. 87
HPMACRO. 454
Ausg.schl. 456
Auto. auf jeder Seite. 455
CL-Programm. 454
Druckertyp. 455
Formularart. 456
Formularname. 455
IF400 Dateigruppe. 455
In Flash Memory laden. 455
Makro-ID. 455
Schnittstelle. 455
HTML. 223
In E-mail Text. 223
html Datei e-mailen. 223
MRGSPLFPDF. 380
iASP installation. 23
IBM 3812 Schriftarten-ID Information. 415
IBM-kompatible Schriftartenliste. 416
Import
Diagramm. 435
Ressourcen. 374
von Tabellen. 435
Installation. 24, 385
Erstmalige. 385
Graphischen Designer. 503
Ohne CD auf iSeries. 24
Interfax400. 22
InterForm400 CL Befehle
APF3812-Befehls Gesp. Daten und Formular zusammenfügen. 438
Bibliothek im Ordner speichern. 435
Bibliothek wieder herstellen. 435
Druck kopieren und korrigieren. 450
HPMACRO. 454
InterForm400 CL-Befehle. 433
J.D. Edwards. 442
Journaling. 370, 374
JPEG Bildern benutzen. 349
JPEG in &&IMG Befehl. 424
Kennwort im PDF Dateien. 522
Kopiesteuerung. 59, 67
Primäre Gruppe. 59, 67
Sekundäre Gruppe. 59, 67
Kuvertierungsgeräte. 216
Leistungskennwerte. 393
Bearbeitung. 393
Drucken. 393
Light Version. 420
Linie. 72
Linksausrichtung. 76, 80
Lizenzcode. 385
Löschen
Zeilen. 65
Manuelles Konfigurieren einer Druckeinheit. . . . 396
Maßeinheit. 62
Menüstrukturen. 45
Messverfahren. 62
Mit Auto Forms Control vertraut werden. 177
Bearbeiten von Definitionen in der AFC-Definition AFC_INPUT1. 177
Benutzen derselben Warteschlange für Input und Output. 183
Formulartypentabelle. 193
Mit Bildern arbeiten. 346
BMP. 349
TIFF-Bild (Image). 347
Mit Formular zusammenfügen. 157
Mit Formularen vertraut werden. 91
Mit Formularselektoren arbeiten. 135
Eingabe von Auswahltkriterien. 136
Mit Formularselektoren vertraut werden. 138
Mit PCL-Softfonts und Strichcodezeichensätzen vertraut werden. 326
Mit Schriftarten arbeiten. 300
Module
Basic. 21
Classic. 21
InterFax400. 22
InterWord400. 22
PDF Sicherheit. 22
PDF/E-mail. 22

ZPL. 21
MRGSPLFPDF. 379, 445
MRGSPLFZPL. 443
Multi-Up. 51
MultiArchive/400. 172
Multipler Codeseiten in ein Ausdruck. 42
Nachbehandlungsdefinitionen. 205
Bedingungen für Abbruchniveau für Nachbehandlung definieren. 237
Benutzen der Nachbehandlungsdefintion mit Auto Forms Control. 242
Kuvertierungs-Vorbearbeitungsdefinitionen festlegen. 216
Prinserter Vorbearbeitungs-def. mit festgelegter Seitenanzahl. 205
Prinserter Vorbearbeitungs-def. mit variabler Seitenanzahl. 207
Stapel-Vorbearbeitungsdefintionen festlegen 214
Neopost. 216
Netserver Befehle
ADDFILSHR. 433
ADDPRTSHR. 433
CHGNETSVRA. 433
DSPNETSVRA. 433
ENDNETSVR. 434
RMVNETSHR. 434
STRNETSVR. 434
OCR-B. 329
OfficeVision. 464
OneWorld. 442
Operator. 137, 196
OSC (Output Schedule Control)
Allgemaine Beschreibung 271
Arbeiten mit dem aktiven Subsystem OSCCTL 272
Beenden des OSCCTL Subsystems. 272
Grundlagen. 276
Mit OSC vertraut werden. 278
Starten des OSCCTL Subsystems. 272
OSC Auftrag starten. 437
OUTQ
Mit OUTQ arbeiten. 134
Wählen. 133
Overview of Auto Forms Control Template. 147
Pagerange (von *USERASCII Spool Dateien). . 134
Papierfachwahl. 406
Papierfachwahl
Mit Papierfachnummer. 406
Mit Papiertyp. 51, 358, 406
SCS bis PCL konvertierung. 359
Passwort im PDF Dateien. 522
PCL Softfonts. 300
PCL-Datei. 86
PCL-Formular von PC-Druck entnehmen. . 353
Von PC importieren. 353
PCL-Formular von PC-Druck entnehmen. 353
PCL-Softfonts. 326
Beispiel. 326
PCL-Viewing mit SwiftView. 470
PCLTOMBR. 456
PDF. 379, 445
PDF Bookmarke
Definitionen. 263
Mit PDF-Bookmarks vertraut werden. 266
PDF Dateien drucken. 457
PDF Sicherheit
Bestehende PDF Datei verschlüsseln. 453
Import von Zertifikate. 523
Modul. 22
PDF/E-mail Modul. 22
PDF417. 321
PFE. 216
Pitney Bowes. 216
PJL Befehle für Stapeln. 364
Programm aufrufen
AFC Funkt. 8. 165
Create PageBuilder Programm. 439
E-mail Nachbehandlungsdefinition. 221
Teildefinitionen. 197
PRTASCF. 444
PRTPDF. 457
PRTXREF. 457
PTF. 377
QDLS teilen. 433
QL-Drucker
Calibrate. 451
QL-Drucker unterstützung. 405
QLZPL203. 405
CALIBQL. 451
Calibrate. 451
Querverweise zu Ressourcen. 369
Query-Operator. 137, 196
Rahmen. 69
Rahmenfüllmuster. 74
Rechtsausrichtung. 77, 80
Remap Window. 79
Residente PCL-Schriftarten. 300
RFID. 430
Sämtliche Zeichen anzeigen. 368
SAP Spool-Dateien. 173
Schnittstellentyp
Drucker-Emulation. 397
Schriftarten
Automatisch ladbare PCL-Softfonts. . . 313, 329
Definition, Beispiel. 304
Flash SIMM. 307
MICR Softfont. 316
OCR-A. 316
OCR-B. 329
OCRB Softfont. 316
PCL-Softfonts. 300
Residente PCL-Schriftarten. 300
Spool-Datei zum Laden von PCL-Softfonts erstellen. 306
Strichcodezeichensatz. 318, 319
Vordefinierte Softfonts des InterForm400. . 316
Zusätzlicher Schriftarten. 301
Seitenauswahl
Auf *USERASCII Spool Dateien. 134
Seitenkontrolle. 66
Servicefunktionen. 367
Demo Spool-Datei erstellen. 367
Gespeicherte Spool-Datei vom Ordner APF3812 drucken. 369
Sämtliche Zeichen anzeigen. 368
Spool-Datei sichern. 368
SFI. 444
SicherheitsModul (PDF). 522
SIMM-Modul. 455
SMTP
CLRMAILLOG. 445
ENDMAILSBS. 445
IBM SMTP Setup. 500
InterForm400 SMTP. 292
InterForm400 SMTP Setup. 500
Konfigurieren. 292
Mit Domino server. 501
Setup. 500
SNDMAILS. 448
STRMAILSBS. 448
WRKMAILLOG. 448
SNDEMAIL. 445
SNDMAIL. 448
SNDMAILS. 448
Sortier-Definitionen. 256
Sortierdefinitionen
Beispiele. 259
Kriterien für Seitenwahl. 258
Sortierfeldern finden. 259
Speichern
von Bibliothek. 435
von Spool-Datei. 368
Spool Datei ändern. 439
Spool-Datei aufteilen. 168
Spool-Datei halten. 164
Spool-Datei kopieren. 163, 464